Barbara Regi-
na Essichin.

Anno 1697.

E. J. B. J. B. J. B.

ian Paul
Schelott [illegible]
[ver]ehlicht Ao: 1758
den 2ten Juni mit
Christiana Augusta
Friederica Riedelin
von Ludwigsburg des
[illegible] Gottliebs Frieder.
[illegible]in[illegible] Herzogl.
[illegible]ma schreibers hinter
[illegible] Tochter.

Sie sind von der Welt. darumb
reden sie von der Welt. 1. Joh. 4. v. 5.

Dieser nimbt die Sunder
auff Luc 15 v 2.
Das New Testament
JESU Christi
D. Mart. Luther
Lünch bey Iohann Stern
Das sind die redē, die ich zu euch saget, da ich noch bey euch war. Luc 24 v 44

Das Neue

Testament

Verteutschet

Durch

D. Martin Luther

Gott zu Ehren/ ...

Nächsten zu Dienste ...

Bemerckung der Sonn...

wichtigen Episteln und ...

gelien/ in diese Form...

bracht.

Es ist auch beygeg...

Der Kern

Aller Be...

Nach deß Au...

gener Außle...

gung.

Lüneb...

Gedruckt und v...

Johann S...

Im Jahr Chr...

Das Neue Testament/

Verteutschet

Durch

D. Martin Luthern:

GOtt zu Ehren/ dem Nächsten zu Dienste/ mit Bemerckung der Sonn- und Fest-tägigen Episteln und Evangelien/ in diese Form gebracht.

Es ist auch beygefüget

Der Kern Aller Gebete/

Nach deß Autoris eigener Außfertigung.

Lüneburg/

Gedruckt und verlegt durch Johann Stern.

Im Jahr Christi 1696.

Die Bücher deß neuen Testaments.

	Cap.
1. Evangel. S. Matthäi.	28.
2. Evangelium S. Marci.	16.
3. Evangelium S. Lucä.	24.
4. Evangelium S. Johannis.	21.
5. Der Apostel Geschichte / durch S. Lucam.	28.
6. Die Epistel S. Pauli an die Römer.	16.
7. Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.	16.
8. Die 2. Ep. S. Pauli an die Cor.	13.
9. Die Ep. S. Pauli an die Galater.	6.
10. Die Ep. S. Pauli an die Epheser.	6.
11. Die Ep. S. Pauli an die Philip.	4.
12. Die Ep. S. Pauli an die Coloss.	4.
13. Die 1. Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.	5
14. Die 2. Ep. S. Pauli an die Thess.	3
15. Die 1. Ep. S. Pauli an Timoth.	6
16. Die 2. Ep. S. Pauli an Timoth.	4
17. Die Ep. S. Pauli an Titum.	3
18. Die Ep. S. Pauli an Philemon.	1
19. Die 1. Epistel S. Petri.	
20. Die 2. Epistel S. Petri.	
21. Die 1. Epistel S. Johannis.	
22. Die 2. Epistel S. Johannis.	
23. Die 3. Epistel S. Johannis.	
24. Die Epistel an die Hebräer.	
25. Die Epistel S. Jacobi.	
26. Die Epistel S. Judä.	
27. Die Offenbarung S. Johannis.	2

AUGSBURG

Evangelium St. Matthäi.

Das I. Capitel.

Evangelium am tage Mariä Geburt.

Diß ist das buch von der geburt
JEsu Christi / der da ist ein sohn
Davids/deß sohns Abraham.
2. Abraham zeugete Isaac. Isaac zeu-
gete Jacob. Jacob zeugete Juda/und sei-
ne brüder.
3. Juda zeugete Pharez und Saram/von
der Thamar. Pharez zeugete Hezron.
Hezron zeugete Ram.
4. Ram zeugete Aminadab. Aminadab
zeugete Nahasson. Nahasson zeugete
Salma.
5. Salma zeugete Boas/ von der Rahab.
Boas zeugete Obed/von der Ruth. Obed
zeugete Jesse.
6. Jesse zeugete den könig David. Der
könig David zeugete Salomon / von dem
weibe deß Uriä.
7. Salomon zeugete Roboam. Roboam
zeugete Abia. Abia zeugete Assa.
8. Assa zeugete Josaphat. Josaphat zeu-
gete Joram. Joram zeugete Osia.
9. Osia zeugete Jotham. Jotham zeugete
Achas. Achas zeugete Ezechia.
10. Ezechia zeugete Manasse. Manasse
zeugete Amon. Amon zeugete Josia.
11. Josia zeugete Jojakim (der den Jecho-
nia)und seine brüder/um die zeit der Ba-
bylonischen gefängniß.
12. Nach der Babylonischen gefängniß
zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel
zeugete Zorobabel.
13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud
zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.
14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete
Achin. Achin zeugete Eliud.
15. Eliud zeugete Eleasar/ Eleasar zeu-
gete Mathan. Mathan zeugete Jacob.
16. Jacob zeugete Joseph/den mann Ma-

riä

ria/von welcher ist gebohren Jesus/der da heisset Christus.)
17. Alle glied von Abraham biß auff David/sind vierzehen glied: Von David biß auff die Babylonische gefängniß sind vierzehen glied: Von der Babylonischen gefängniß biß auff Christum sind vierzehen glied.
18. Die geburt Christi war aber also gethan: Als Maria/ seine mutter/ dem Joseph vertrauet war/ ehe er sie heimholet/ erfand sichs/ daß sie schwanger war von dem heiligen Geist.
19. Joseph aber/ihr mann/ war fromm/ und wollt sie nicht rügen/ gedachte aber sie heimlich zu verlassen.
20. Indem er aber also gedachte/ sihe/ da erschein ihm ein engel deß HErrn im traum/ und sprach: Joseph/ du sohn David/ fürchte dich nicht/ Mariam/ dein gemahl/zu dir zu nehmen/denn das in ihr geboren ist/ das ist von dem heiligen Geist.
21. Und sie wird einen sohn gebähren/deß namen solst du JEsus heissen: Denn er wird sein volck selig machen von ihren sünden.
22. Das ist aber alles geschehen/ auff daß erfüllet würde/ das der HErr durch den propheten gesaget hat/der da spricht:
23. Sihe/ eine jungfrau wird schwanger seyn/ und einen sohn gebären/ und sie werden seinen namen EmanuEl heissen/ das ist verdolmetschet/GOtt mit uns.
24. Da nu Joseph vom schlaff erwachte/ thät er/ wie ihm deß HErrn engel befohlen hatte/und nahm sein gemahl zu sich.
25. Und erkennet sie nicht/ biß sie ihren ersten sohn gebahr/ und hieß seinen namen JEsus.

Das II. Capitel.

Evang. am Tage der heiligen drey Könige.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im jüdischen lande/ zur zeit deß königs Herodis/ sihe/ da kamen die weisen

vom Morgenlande gen Jerusalem / und
sprachen:
2. Wo ist der neugeborne König der Jüden?
Wir haben seinen stern gesehen im Mor-
genlande / und sind kommen / ihn anzubeten.
3. Da das der könig Herodes hörete / er-
schrack er / und mit ihm das gantze Jeru-
salem.
4. Und ließ versammlen alle hohepriester
und schrifftgelehrten unter dem volck / und
erforschete von ihnen / wo Christus sollte
geboren werden.
5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im
jüdischen lande. Denn also stehet geschrie-
ben durch den propheten:
6. Und du Bethlehem im jüdischen lande
bist mit nichten die kleineste unter den
fürsten Juda / denn auß dir soll mir kom-
men der hertzog / der über mein volck Is-
rael ein HErr sey.
7. Da berieff Herodes die weisen heimli-
und erlernete mit fleiß von ihnen / we
der stern erschienen wäre.
8. Und weisete sie gen Bethlehem / u
sprach: Ziehet hin / und forschet fleis
nach dem kindlein / und wenn ihr es findet /
so saget mir es wieder / daß ich auch kom-
me / und es anbete.
9. Als sie nu den könig gehöret hatten / zo-
gen sie hin. Und sihe / der stern / den sie im
morgenlande gesehen hatten / ging für ih-
nen hin / biß daß er kam / und stund oben
über / da das kindlein war.
10. Da sie den stern sahen / wurden sie hoch
erfreuet /
11. Und gingen in das haus / und funden
das kindlein mit Maria / seiner mutter /
und fielen nieder / und beteten es an / und
thäten ihre schätze auff / und schenckten
ihm gold / weihrauch / und myrrhen.
12. Und GOtt befahl ihnen im traum /
daß sie sich nicht sollten wieder zu Hero-
des lencken / und zogen durch einen andern
weg wieder in ihr land.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren/
sihe/ da erschein der engel deß HErrn dem
Joseph im traum/ und sprach: stehe auff/
und nimm das kindlein und seine mutter
zu dir / und fleuch in Egyptenland / und
bleibe allda / biß ich dir sage: denn es ist
fürhanden / daß Herodes das kindlein su-
che/dasselbe umzubringen.
14. Und er stund auff/und nahm das kind-
lein und seine mutter zu sich/bey der nacht/
und entweich in Egyptenland/
15. Und blieb allda / biß nach dem tode
Herodis: auff daß erfüllet würde/das der
HErr durch den propheten gesaget hat/
der da spricht: Auß Egypten habe ich
meinen sohn geruffen.
16. Da Herodes nun sahe/ daß er von den
weisen betrogen war / ward er sehr zor-
nig/ und schicket auß / und ließ alle kinder
zu Bethlehem tödten / und an ihrer gan-
tzen gräntze / die da zweyjährig und dar-
unter waren/nach der zeit/ die er mit fleiß
von den weisen erlernet hatte.
17. Da ist erfüllet / das gesaget ist von
dem propheten Jeremia/ der da spricht:
18. Auff dem gebirge hat man ein geschrey
gehöret/ viel klagens/ weinens / und heu-
lens. Rahel beweinet ihre kinder / und
wollt sich nicht trösten lassen/ denn es war
auß mit ihnen.
19. Da aber Herodes gestorben war/sihe/
da erschein der engel deß HErrn Joseph
im traum in Egyptenland/
20. Und sprach: stehe auff/und nimm das
kindlein/und seine mutter zu dir/und zeuch
hin in das land Jsrael/ sie sind gestorben/
die dem kinde nach dem leben stunden.
21. Und er stund auff/und nahm das kind-
lein und seine mutter zu sich/und kam in
das land Jsrael.
22. Da er aber hörete/ daß Archelaus im
jüdischen lande könig war/ an statt seines
vaters Herodis/ fürchtet er sich dahin zu
kommen. Und im traum empfing er be-
fehl

fehl von GOtt / und zog in die örter deß
Galiläischen landes/
23. Und kam/und wohnete in der stadt/ die
da heisset Nazareth/auff daß erfüllet wür-
de/ das da gesaget ist durch die prophe-
ten: Er soll Nazarenus heissen.

Das III. Capitel.

ZU der zeit kam Johannes der täuffer/
und predigte in der wüsten deß jüdi-
schen landes/
2. Und sprach: thut busse/ das himmel-
reich ist nahe herbey kommen.
3. Und er ist der/ von dem der prophet Je-
saias gesaget hat/und gesprochen: Es ist
eine stimme eines predigers in der wü-
sten/ bereitet dem HErrn den weg/ und
machet richtig seine steige.
4. Er aber/Johannes/ hatte ein kleid von
kameelharen/und einen ledern gürtel um
seine lenden / seine speise aber war heu-
schrecken und wild honig.
5. Da ging zu ihm hinauß die stadt Je-
rusalem/und das gantze jüdische land/und
alle länder an dem Jordan/
6. Und liessen sich täuffen von ihm im
Jordan/und bekannten ihre sünde.
7. Als er nun viel pharisäer und saddu-
cäer sahe zu seiner tauffe kommen/ sprach
er zu ihnen: ihr ottergezüchte/ wer hat
denn euch geweiset/daß ihr dem zukünffti-
gen zorn entrinnen werdet?
8. Sehet zu/ thut rechtschaffene früchte
der busse.
9. Dencket nur nicht/ daß ihr bey euch
wollet sagen: wir haben Abraham zum
vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem
Abraham auß diesen steinen kinder zu
erwecken.
10. Es ist schon die axt den bäumen an die
wurtzel geleget / darum / welcher baum
nicht gute früchte bringet/wird abgehau-
en/und ins feuer geworffen.
11. Ich tauffe euch mit wasser zur

se/ der aber nach mir kommet/ ist stärcker
denn ich/ dem ich auch nicht genugsam bin/
seine schuh zu tragen/ der wird euch mit
dem heiligen Geist und mit feuer tauffen.
12. Und er hat seine worffschauffel in der
hand/ er wird seine tenne fegen/ und den
weitzen in seine scheuren samlen/ aber die
spreu wird er verbreñen mit ewigẽ feuer.

Evang. am Sonnt. nach dem neuen Jahr.

13. Zu der zeit kam JEsus auß Galiläa
an den Jordan zu Johanne/ daß er sich
von ihm tauffen liesse.
14. Aber Johannes wehrete ihm/ und
sprach: Ich bedarff wol/ daß ich von dir
getaufft werde/ und du kommest zu mir?
15. JEsus aber antwortet/ und sprach zu
ihm: Laß itzt also seyn/ also gebühret es
uns/ alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da
ließ ers ihm zu.
16. Und da JEsus getauffet war/ steig er
bald herauff auß dem wasser/ und sihe/
da thät sich der himmel auff über ihm.
Und Johannes sahe den Geist GOttes
gleich als eine taube herab fahren/ und
über ihn kommen.
17. Und sihe/ eine stimme vom himmel
herab sprach: Diß ist mein lieber sohn/
an welchem ich wolgefallen habe.)

Das IV. Capitel.

Evang. am Sonntage Invocavit.

DA ward JEsus vom Geist in die wü-
sten geführet/ auff daß er von dem teu-
fel versuchet würde.
2. Und da er viertzig tage und viertzig
nacht gefastet hatte/ hungerte ihn.
3. Und der versucher trat zu ihm/ und
sprach: Bist du Gottes sohn/ so sprich/
daß diese steine brot werden.
4. Und er antwortet/ und sprach: Es ste-
het geschrieben: Der mensch lebet nicht
vom brot allein/ sondern von einem jeg-
lichen wort/ das durch den mund Gottes

5. Da

5. Da führet ihn der teufel mit ſich in die
heilige ſtadt/ und ſtellet ihn auff die zinnen
deß tempels/
6. Und ſprach zu ihm: biſt du Gottes ſohn/
ſo laß dich hinab/ denn es ſtehet geſchrie-
ben: er wird ſeinen engeln über dir be-
fehl thun/ und ſie werden dich auff den
händen tragen/ auff daß du deinen fuß
nicht an einen ſtein ſtöſſeſt.
7. Da ſprach JEſus zu ihm: wiederum
ſtehet auch geſchrieben: du ſollt GOtt
deinen HErrn nicht verſuchen.
8. Wiederü führete ihn der teufel mit ſich
auf einen ſehr hohen berg/ und zeigete ihm
alle reiche der welt/ und ihre herrlichkeit.
9. Und ſprach zu ihm: diß alles will ich
dir geben/ ſo du niederfälleſt/ und mich
anbeteſt.
10. Da ſprach JEſus zu ihm: hebe dich
weg von mir/ ſatan/ denn es ſtehet ge-
ſchrieben: du ſollt anbeten GOtt deinen
HErrn/ und ihm allein dienen.
11. Da verließ ihn der teufel/ und ſihe/ da
traten die engel zu ihm/ und dieneten ihm.)
12. Da nu JEſus höret/ daß Johannes
überantwortet war/ zog er in das Gali-
läiſche land/ und verließ die ſtadt Naza-
reth/
13. Kam und wohnete zu Capernaum/ die
da ligt am meer/ an der gräntze Zabulon
und Naphthalim.
14. Auff daß erfüllet würde/ das da ge-
ſaget iſt durch den propheten Jeſaiam/
der da ſpricht:
15. Das land Zabulon/ und das land
Naphthalim/ am wege deß meers/ jenſeit
deß Jordans/ und die heidniſche Galiläa.
16. Das volck/ das im finſterniß ſaß/ hat
ein groſſes licht geſehen/ und die da ſaſ-
ſen am ort und ſchatten deß todes/ denen
iſt ein licht auffgangen.
17. Von der Zeit an fing Jeſus an zu pre-
digen/ und ſagen: Thut buſſe/ das himmelreich iſt nahe herbey kommen.

Evangelium an St. Andreas tage.
18. Als nun JEsus an dem galiläischen
meer ging/ sahe er zween brüder/ Simon/
der da heisset Petrus/ und Andream/ sei-
nẽ bruder/ die wurffen ihre netze ins meer/
denn sie waren fischer.
19. Und er sprach zu ihnen: folget mir
nach / ich will euch zu menschenfischern
machen.
20. Bald verliessen sie ihre netze/ und fol-
geten ihm nach.
21. Und da er von dannen fürbaß ging/ sa-
he er zween andere brüder/ Jacobum/ den
sohn Zebedäi/ und Johannem/ seinen bru-
der/ im schiff / mit ihrem vater Zebedäo/
daß sie ihre netze flickten/ uñ er rieff ihnen.
22. Bald verliessen sie das schiff/ und ihren
vater/ und folgeten ihm nach.)
23 Und JEsus ging umher im gantzen ga-
liläischen lande / lehrete in ihren schulen/
und predigte das evangelium von dem
reich / und heilete allerley seuchen und
kranckheiten im volck.
24. Und sein gerüchte erschall in das gan-
tze Syrienland. Und sie brachten zu ihm
allerley krancken/ mit mancherley seuchen
und qval behafftet / die besessenen/ die
monsüchtigen/ und die gichtbrüchigen/ und
er machte sie alle gesund.
25. Und es folgete ihm nach viel volcks
auß Galiläa/ auß den zehen städten / von
Jerusalem/ auß dem jüdischen lande/ und
von jenseit deß Jordans.

Das V. Capitel.

Evangelium am tage aller Heiligen.
DA er aber das volck sahe/ ging er auff
einen berg/ und satzte sich / und seine
jünger traten zu ihm/
2. Und er that seinen mund auff/ lehrete
sie/ und sprach:
3. Selig sind/ die da geistlich arm sind/
denn das himmelreich ist ihr.
4. Selig sind/ die da leide tragen / denn
sie sollen getröstet werden.

5. Se-

5. Selig ſind die ſanfftmühtigen / denn ſie werden das erdreich beſitzen.

6. Selig ſind / die da hungert und durſtet nach der gerechtigkeit / denn ſie ſollen ſatt werden.

7. Selig ſind die barmhertzigen / denn ſie werden barmhertzigkeit erlangen.

8. Selig ſind / die reines hertzens ſind / denn ſie werden GOtt ſchauen.

9. Selig ſind die friedfertigen / denn ſie werden Gottes kinder heiſſen.

10. Selig ſind / die um gerechtigkeit willen verfolget werden / denn das himmelreich iſt ihr.

11. Selig ſeyd ihr / wenn euch die menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen / und reden allerley übels wider euch / ſo ſie daran lügen.

12. Seyd frölich und getroſt / es wird euch im himmel wol belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die propheten / die vor euch geweſen ſind.)

13. Ihr ſeyd das ſaltz der erden / wo nun das ſaltz tumm wird / womit ſoll man ſaltzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze / denn daß man es hinauß ſchütte / und laß die leute zutreten.

14. Ihr ſeyd das licht der welt / es mag die ſtadt / die auff einem berge liget / nicht verborgen ſeyn.

15. Man zündet auch nicht ein licht an / und ſetzet es unter einen ſcheffel / ſondern auff einen leuchter / ſo leuchtet es denen allen / die im hauſe ſind.

16. Alſo laſſet euer licht leuchten für den leuten / daß ſie eure gute wercke ſehen / und euren vater im himmel preiſen.

17. Ihr ſollet nicht wähnen / daß ich kommen bin / das geſetz oder die propheten auffzulöſen? Ich bin nicht kommen auffzulöſen / ſondern zu erfüllen.

18. Denn ich ſage euch warlich: biß daß himmel und erde zergehe / wird nicht zergehen der kleineſte buchſtab / noch

vom gesetz / biß daß es alles geschehe. a
19. Wer nu eines von diesen kleinesten
geboten aufflöset/ und lehret die leute al-
so/ der wird der kleineste heissen im him-
melreich: Wer es aber thut/ und lehret/
der wird groß heissen im himmelreich.

Evang. am 6. Sonnt. nach Trin.

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure
gerechtigkeit besser/ denn der schrifftge-
lehrten und phariseer / so werdet ihr nicht
in das himmelreich kommen.
21. Ihr habet gehöret/ daß zu den alten
gesaget ist: Du sollt nicht tödten / wer
aber tödtet / der soll deß gerichts schuldig
seyn.
22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem
bruder zürnet / der ist deß gerichts schul-
dig: Wer aber zu seinem bruder saget:
Racha / der ist deß rahts schuldig: Wer
aber saget / du narr/ der ist deß höllischen
feuers schuldig.
23. Darum/ wenn du deine gabe auff den
altar opfferst / und wirst allda eindencken/
daß dein bruder etwas wider dich habe/
24. So laß allda für dem altar deine ga-
be/ und gehe zuvor hin/ und versühne dich
mit deinem bruder / und alsdenn komm/
und opffere deine gabe.
25. Sey willfertig deinem widersacher
bald / dieweil du noch bey ihm auff dem
wege bist / auff daß dich der widersacher
nicht dermaleins überantworte dem rich-
ter / und der richter überantworte dich
dem diener / und werdest in den kärcker
geworffen.
26. Ich sage dir warlich / du wirst nicht
von dannen herauß kommen / biß du auch
den letzten heller bezahlest.)
27. Ihr habet gehöret/ daß zu den alten
gesaget ist: Du sollt nicht ehebrechen.
28. Ich aber sage euch: Wer ein weib an-
siehet/ ihr zu begehren/ der hat schon mit ihr
die ehe gebrochen in seinem hertzen.
Aergert dich aber dein rechtes auge/ so
reiß

reiß es auß/ und wirff es von dir. Es iſt
dir beſſer/ daß eines deiner glied verderbe/
und nicht der gantze leib in die hölle ge-
worffen werde.
30. Aergert dich deine rechte hand/ ſo haue
ſie ab/ uñ wirff ſie von dir. Es iſt dir beſſer/
daß eines deiner glied verderbe/ und nicht
der gantze leib in die hölle geworffẽ werde.
31. Es iſt auch geſaget: wer ſich von ſei-
nem weibe ſcheidet/ der ſoll ihr geben ei-
nen ſcheidebrieff.
32. Ich aber ſage euch: wer ſich von ſei-
nem weibe ſcheidet/ (es ſey denn um ehe-
bruch/) der machet/ daß ſie die ehe bricht/
und wer eine abgeſcheidete freyet/ der
bricht die ehe.
33. Ihr habet weiter gehöret/ daß zu den
alten geſaget iſt: du ſollt keinen falſchen
eid thun/ und ſollt Gott deinen eid halten.
34. Ich aber ſage euch/ daß ihr allerdinge
nicht ſchweren ſollt/ weder bey dem him-
mel/ denn er iſt Gottes ſtul/
35. Noch bey der erden/ denn ſie iſt ſeine
füſſe ſchämel/ noch bey Jeruſalem/ denn
ſie iſt eines groſſen königes ſtadt.
36. Auch ſollt du nicht bey deinem haupt
ſchweren/ denn du vermagſt nicht ei-
niges haar weiß oder ſchwartz zu machen.
37. Euere rede aber ſey ja/ ja/ nein/ nein:
was drüber iſt/ das iſt vom übel.
38. Ihr habet gehöret/ daß da geſaget iſt:
auge um auge/ zahn um zahn.
39. Ich aber ſage euch/ daß ihr nicht wi-
derſtreben ſolt dem übel: ſondern ſo dir je-
mand einẽ ſtreich gibt auff deinen rechten
backen/ dem biete den andern auch dar:
40. Und ſo jemand mit dir rechten will/
und deinen rock nehmen/ dem laß auch den
mantel:
41. Und ſo dich jemand nöhtiget eine mei-
le/ ſo gehe mit ihm zwo.
42. Gib dem/ der dich bittet/ und wende
dich nicht von dem/ der dir abborgen will.
43. Ihr habet gehöret/ daß geſaget iſt: du

sollt deinen nächsten lieben/ und deinen
feind hassen.
44. Ich aber sage euch: liebet eure feinde/
segnet/ die euch fluchen/ thut wol denen/
die euch hassen/ bittet für die/ so euch be-
leidigen und verfolgen:
45. Auff daß ihr kinder seyd eures vaters
im himmel. Deñ er lässet seine sonne auff-
gehẽ über die bösen uñ über die guten/ und
lässet regnen über gerechte uñ ungerechte.
46. Denn so ihr liebet/ die euch lieben/ was
werdet ihr für lohn haben? Thun nicht
dasselbe auch die zöllner?
47. Und so ihr euch nur zu euren brüdern
freundlich thut/ was thut ihr sonderliches?
Thun nicht die zöllner auch also?
48. Darum sollet ihr vollkommen seyn/
gleich wie euer vater im himmel voll-
kommen ist.

Das VI. Capitel.

HAbet acht auff eure allmosen/ daß ihr
die nicht gebet für den leuten/ daß ihr
von ihnen gesehen werdet/ ihr habt anders
keinen lohn bey eurem vater im himmel.
2. Wenn du nun allmosen gibest/ sollt du
nicht lassen für dir posaunen/ wie die
heuchler thun in den schulen/ und auff den
gassen/ auff daß sie von den leuten geprei-
set werden. Warlich/ ich sage euch/ sie ha-
ben ihren lohn dahin.
3. Wenn du aber allmosen gibest/ so laß
deine lincke hand nicht wissen/ was die
rechte thut/
4. Auff daß dein allmosen verborgen sey:
und dein vater/ der in das verborgene si-
het/ wird dirs vergelten öffentlich.
5. Und wenn du betest/ sollt du nicht seyn
wie die heuchler/ die da gerne stehen und
beten in den schulen/ und an den ecken/ und
auff den gassen/ auff daß sie von den leu-
ten gesehen werden. Warlich/ ich sage
euch/ sie haben ihren lohn dahin.
6. Wenn du aber betest/ so gehe in dein
kämmerlein/ und schleuß die thür zu/ und
bete

bete zu deinem vater im verborgen: und
dein vater/ der in das verborgene sihet/
wird dirs vergelten öffentlich.
7. Und wenn ihr betet/ sollet ihr nicht viel
plappern/ wie die heiden: denn sie mey=
nen/ sie werden erhöret/ wenn sie viel
worte machen.
8. Darum sollet ihr euch ihnen nicht glei=
chen/ euer vater weiß/ was ihr bedürffet/
ehe denn ihr ihn bittet.
9. Darum sollet ihr also beten: Unser
vater in dem himmel/ Dein name werde
geheiliget.
10. Dein reich komme. Dein wille gesche=
he auff erden/ wie im himmel.
11. Unser täglich brot gib uns heut.
12. Und vergib uns unsere schulde/ wie
wir unsern schuldigern vergeben.
13. Und führe uns nicht in versuchung/
Sondern erlöse uns von dem übel: Denn
dein ist das reich/ und die krafft/ und die
herrlichkeit in ewigkeit/ amen.
14. Denn so ihr den menschen ihre fehle
vergebet/ so wird euch euer himmlischer
vater auch vergeben:
15. Wo ihr aber den menschen ihre fehle
nicht vergebet/ so wird euch euer vater
eure fehle auch nicht vergeben.
16. Wenn ihr fastet/ sollet ihr nicht sauer
sehen/ wie die heuchler/ denn sie verstellen
ihr angesichte/ auff daß sie für den leuten
scheinen mit ihrem fasten. Warlich/ ich
sage euch/ sie haben ihren lohn dahin.
17. Wenn du aber fastest/ so salbe dein
häupt/ und wasche dein angesicht/
18. Auff daß du nicht scheinest für den leu=
ten mit deinem fasten/ sondern für dei=
nem vater/ welcher verborgen ist: und
dein vater/ der in das verborgene sihet/
wird dirs vergelten öffentlich.
19. Ihr sollet euch nicht schätze sammlen
auff erden/ da sie die motten und der rost
fressen/ und da die diebe nach graben und
stehlen:

20. Samlet euch aber schätze im himmel/ da sie weder motten noch rost fressen/ und da die diebe nicht nach graben/noch stelen:
21. Denn wo euer schatz ist/ da ist auch euer hertz.
22. Das auge ist deß leibes licht: wenn dein auge einfältig ist/ so wird dein gantzer leib licht seyn:
23. Wenn aber dein auge ein schalck ist/ so wird dein gantzer leib finster seyn: weñ aber das licht/ das in dir ist/ finsterniß ist/ wie groß wird denn die finsterniß selber seyn?

Evang. am 15. Sonnt. nach Trin.

24. Niemand kan zweyen herren dienen: entweder er wird einen hassen/ und den andern lieben/ oder wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen/ und dem Mammon.
25. Darum sage ich euch: sorget nicht für euer leben/ was ihr essen und trincken werdet/ auch nicht für euren leib/ was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr denn die speise? und der leib mehr denn die kleidung?
26. Sehet die vogel unter dem himmel an/ sie säen nicht/ sie ärndten nicht/ sie sammlen nicht in die scheuren/ und euer himmlischer vater nähret sie doch.
27. Seyd ihr denn nicht viel mehr deñ sie? Wer ist unter euch/ der seiner länge eine elle zusetzẽ möge/ ob er gleich darum sorget?
28. Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auff dem felde/ wie sie wachsen/ sie arbeiten nicht/ auch spinnen sie nicht.
29. Ich sage euch/ daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist/ als derselbigen eines.
30. So denn GOTT das gras auff dem felde also kleidet/ das doch heute stehet/ und morgen in den ofen geworffen wird: sollte er das nicht viel mehr euch thun/ o ihr kleingläubigen?

31. Dar-

31. Darum sollt ihr nicht sorgen/ und sa=
gen: Was werden wir essen? Was wer=
den wir trincken? Womit werden wir
uns kleiden?
32. Nach solchem allen trachten die hei=
den/ denn euer himmlischer vater weiß/
daß ihr deß alles bedürffet.
33. Trachtet am ersten nach dem reich
Gottes/ und nach seiner gerechtigkeit/ so
wird euch solches alles zufallen.
34. Darum sorget nicht für den andern
morgen/ denn der morgende tag wird für
das seine sorgen. Es ist genug/ daß ein
jglicher tag seine eigene plage habe.)

Das VII. Capitel.

RIchtet nicht/ auff daß ihr nicht gerich=
tet werdet.
2. Denn mit welcherley gerichte ihr rich=
tet/ werdet ihr gerichtet werden/ und mit
welcherley maß ihr messet/ wird euch ge=
messen werden.
3. Was sihest du aber den splitter in dei=
nes bruders auge/ und wirst nicht gewahr
deß balcken in deinem auge?
4. Oder wie darffst du sagen zu deinem
bruder: Halt/ ich will dir den splitter auß
deinem auge ziehen/ und sihe/ ein balcke ist
in deinem auge.
5. Du heuchler/ zeuch am ersten den bal=
cken auß deinem auge/ darnach besihe/ wie
du den splitter auß deines bruders auge
ziehest.
6. Ihr sollet das heiligthum nicht den
hunden geben/ und eure perlen sollet ihr
nicht für die säue werffen/ auff daß sie die=
selbigen nicht zutreten mit ihren füssen/
und sich wenden/ und euch zureissen.
7. Bittet/ so wird euch gegeben/ suchet/
so werdet ihr finden/ klopffet an/ so wird
euch auffgethan:
8. Denn wer da bittet/ der empfähet/ und
wer da suchet/ der findet/ und wer da
klopffet/ dem wird auffgethan.
9. Welcher ist unter euch mensch=

sein sohn bittet ums brot / der ihm einen
stein biete ?
10. Oder/so er ihn bittet um einen fisch/
der ihm eine schlange biete ?
11. So denn ihr/die ihr doch arg seyd/ kön-
net dennoch euren kindern gute gaben ge-
ben : wie viel mehr wird euer vater im
himmel gutes geben denen/die ihn bitten?
12. Alles nun/das ihr wollet/daß euch die
leute thun sollen/ das thut ihr ihnen : das
ist das gesetz und die propheten.
13. Gehet ein durch die enge pforte/ denn
die pforte ist weit / und der weg ist breit/
der zur verdammniß abführet / und ihrer
sind viel/ die darauff wandeln.
14. Und die pforte ist enge / und der weg
ist schmal/ der zum leben führet / und we-
nig ist ihr/die ihn finden.

Evangelium am 8 Sonnt. nach Trinit.

15. Sehet euch für für den falschen pro-
pheten / die in schafskleidern zu euch kom-
men / inwendig aber sind sie reissende
wölffe.
16. An ihren früchten sollet ihr sie erken-
nen. Kan man auch trauben lesen von den
dornen ? oder feigen von den disteln ?
17. Also ein jeglicher guter baum bringet
gute früchte/aber ein fauler baum bringet
arge früchte.
18. Ein guter baum kan nicht arge früch-
te bringen/und ein fauler baum kan nicht
gute früchte bringen.
19. Ein jeglicher baum / der nicht gute
früchte bringet/ wird abgehauen/ und ins
feuer geworffen.
20. Darum an ihren früchten sollet ihr sie
erkennen.
21. Es werden nicht alle / die zu mir sa-
gen / HErr / HErr / in das himmelreich
kommen/sondern die den willen thun mei-
nes vaters im himmel.
22. Es werden viel zu mir sagen an jenem
tage: HErr / HErr / haben wir nicht in
deinem namen geweissagt ? Haben wir
nicht

nicht in deinem namen teufel außgetrie-
ben? Haben wir nicht in deinem namen
viel thaten gethan?
23. Denn werde ich ihnen bekennen: ich
habe euch noch nie erkannt / weichet alle
von mir / ihr übelthäter!)
24. Darum / wer diese meine rede höret /
und thut sie / den vergleiche ich einem klu-
gen mann / der sein haus auff einen felsen
bauet.
25. Da nun ein platzregen fiel / und ein ge-
wässer kam / und webeten die winde / und
stiessen an das haus / fiel es doch nicht /
denn es war auff einen felsen gegründet.
26. Und wer diese meine rede höret / und
thut sie nicht / der ist einem thörichten mann
gleich / der sein haus auff den sand bauet.
27. Da nun ein platzregen fiel / und kam ein
gewässer / und webeten die winde / und
stiessen an das haus / da fiel es / und thät
einen grossen fall.
28. Und es begab sich da JEsus diese rede
vollendet hatte / entsatzte sich das volck
über seiner lehre:
29. Denn er predigte gewaltig / und
wie die schrifftgelehrten.

Das VIII. Capitel.

Evang. am 3. Sonnt. nach heil. drey K

DA er aber vom berge herab ging /
geten ihm viel volcks nach.
2. Und sihe / ein aussätziger kam / und be-
tet ihn an / und sprach: HErr / so du wilt /
kanst du mich wol reinigen.
3. Und JEsus strecket seine hand auß / rüh-
ret ihn an / und sprach: ich wills thun / sey
gereiniget. Und alsbald ward er von sei-
nem aussatz rein.
4. Und JEsus sprach zu ihm: sihe zu / sage
es niemand / sondern gehe hin / und zeige
dich dem priester / und opffere die gabe / die
Moses befohlen hat / zu einem zeugniß
über sie.
5. Da aber JEsus einging zu Capernaum /
trat ein hauptmann zu ihm / der bat ihn /

6. Und

6. Und sprach: HErr/ mein knecht liget zu hause/ und ist gichtbrüchig/ und hat grosse qval.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen/ und ihn gesund machen.

8. Der hauptmann antwortet/ und sprach: HErr/ ich bin nicht werth/ daß du unter mein dach gehest/ sondern sprich nur ein wort/ so wird mein knecht gesund.

9. Denn ich bin ein mensch/ dazu der oberkeit unterthan/ und habe unter mir kriegesknechte/ noch wenn ich sage zu einem/ gehe hin/ so gehet er: Und zum andern/ komm her/ so kommt er: Und zu meinem knechte/ thue das/ so thut ers.

10. Da das Jesus hörete/ verwunderte er sich/ und sprach zu denen/ die ihm nachfolgetẽ: Warlich/ ich sage euch/ solchen glauben habe ich in Jsrael nicht funden.

11. Aber ich sage euch/ viel werden kommen vom morgen und vom abend/ und mit Abraham/ und Jsaac/ und Jacob im himmelreich sitzen:

12. Aber die kinder deß reichs werden außgestossen in das äusserste finsterniß hinauß/ da wird seyn heulen und zähnklappẽ.

13. Und JEsus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin/ dir geschehe/ wie du geglaubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.)

14. Und Jesus kam in Peters haus/ und sahe/ daß seine schwieger lag/ und hatte das fieber.

15. Da greiff er ihre hand an/ und das fieber verließ sie. Und sie stund auff/ und dienete ihnen.

16. Am abend aber brachten sie viel besessene zu ihm/ und er treib die geister auß mit worten/ und machte allerley krancken gesund.

17. Auff daß erfüllet würde/ das gesaget ist durch dẽ prophetẽ Jesaiam/ der da spricht: Er hat unsere schwachheit auf sich genommen/ und unsere seuche hat er getragen.

18. Und

18. Und da Jesus viel volcks um sich sahe/
hieß er hinüber jenseit deß meers fahren.
19. Und es trat zu ihm ein schrifftgelehr-
ter/ der sprach zu ihm: Meister/ ich will
dir folgen/ wo du hingehest.
20. Jesus sagte zu ihm: Die füchse haben
gruben/ und die vögel unter dem himmel
haben nester/ aber deß menschen sohn hat
nicht/ da er sein haupt hinlege.
21. Und ein ander unter seinen jüngern
sprach zu ihm: HErr/ erlaube mir/ daß ich
hingehe/ und zuvor meinen vater begrabe.
22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du
mir/ und laß die todten ihre todten be-
graben.

Evang. am 4. Sonnt. nach H. drey Kön.

23. Und er trat in das schiff/ und seine
jünger folgeten ihm.
24. Und sihe/ da erhub sich ein groß un-
gestüm im meer/ also/ daß auch das schiff-
lein mit wellen bedecket ward/ und er
schlieff.
25. Und die jünger traten zu ihm/ und
weckten ihn auff/ und sprachen: HErr/
hilff uns/ wir verderben!
26. Da sagete er zu ihnen: Ihr kleing
bigen/ warum seyd ihr so furchtsam?
stund auff/ und bedräuete den wind
das meer/ da ward es gantz stille.
27. Die menschen aber verwunderten
und sprachen: Was ist das für ein man
daß ihm wind und meer gehorsam ist?)
28. Und er kam jenseit deß meers in die
gegend der Gergesener. Da lieffen ihm
entgegen zween besessene/ die kamen auß
den todtengräbern/ und waren sehr grim-
mig/ also/ daß niemand dieselbige strasse
wandeln konnte.
29. Und sihe/ sie schryen und sprachen: Ach
JEsu/ du sohn Gottes/ was haben wir mit
dir zu thun? Bist du herkommen/ uns zu
quälen/ ehe denn es zeit ist?
30. Es war aber ferne von ihnen eine
grosse heerde säue an der weide.

31. Da

31. Da baten ihn die teufel/ und sprachen: willt du uns außtreiben/ so erläube uns in die heerde säue zu fahren.
32. Und er sprach: fahret hin. Da fuhren sie auß/ und fuhren in die heerde säue. Und sihe/ die gantze heerde säue stürtzete sich mit einem sturm ins meer/ und ersoffen im wasser.
33. Und die hirten flohen/ und gingen hin in die stadt/ und sagten das alles/ und wie es mit den besessenen ergangen war.
34. Und sihe/ da ging die gantze stadt herauß/ JEsu entgegen. Und da sie ihn sahen/ baten sie ihn/ daß er von ihrer gräntze weichen wollte.

Das IX. Capitel.

Evangelium am 19. Sonnt. nach Trin.

DA trat er in das schiff/ und fuhr wieder herüber/ und kam in seine stadt.
2. Und sihe/ da brachten sie zu ihm einen gichtbrüchigen/ der lag auff einem bette. Da nun JEsus ihren glauben sahe/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: sey getrost/ mein sohn/ deine sünde sind dir vergeben.
3. Und sihe/ etliche unter den schrifftgelehrten sprachen bey sich selbst: dieser lästert GOtt.
4. Da aber JEsus ihre gedancken sahe/ sprach er: warum dencket ihr so arges in euren hertzen?
5. Welches ist leichter zu sagen: dir sind deine sünde vergeben/ oder zu sagen: stehe auff/ und wandele?
6. Auff daß ihr aber wisset/ daß deß menschen sohn macht habe auff erden die sünde zu vergeben/ sprach er zu dem gichtbrüchigen: stehe auff/ hebe dein bette auff/ und gehe heim.
7. Und er stund auff/ und ging heim.
8. Da das volck das sahe/ verwunderte es sich/ und preisete GOtt/ der solche macht den menschen gegeben hat.)

Evangelium an St. Matthäi tage.

9. Und

9. Und da JEsus von dannen ging/ sahe er
einen menschen am zoll sitzen/ der hieß
Matthäus/ und sprach zu ihm: folge mir.
Und er stund auff/ und folgete ihm.
10. Und es begab sich/ da er zu tische saß
im hause/ sihe/ da kamen viel zöllner und
sünder/ und sassen zu tische mit JEsu und
seinen jüngern.
11. Da das die pharisäer sahen/ sprachen
sie zu seinen jüngern: warum isset euer
meister mit den zöllnern und sündern?
12. Da das JEsus hörete/ sprach er zu ih-
nen: die starcken dürffen deß artztes nicht/
sondern die krancken.
13. Gehet aber hin/ und lernet/ was das
sey: (ich habe wolgefallen an barmher-
zigkeit/ und nicht am opffer.) Ich bin kom-
men/ die sünder zur busse zu ruffen/ und
nicht die frommen.
14. Indeß kamen die jünger Johannis zu
ihm/ und sprachen: warum fasten wir
und die pharisäer so viel/ und deine jünger
fasten nicht?
15. JEsus sprach zu ihnen: wie können
die hochzeitleute leide tragen/ so lang
der bräutigam bey ihnen ist? Es wird
aber die zeit kommen/ daß der bräutigam
von ihnen genommen wird/ alsdenn wer-
den sie fasten.
16. Niemand flicket ein alt kleid mit ei-
nem lappen von neuem tuch/ denn der lap-
pe reisset doch wieder vom kleide/ und der
riß wird ärger:
17. Man fasset auch nicht most in alte
schläuche/ anders die schläuche zureissen/
und der most wird verschüttet/ und die
schläuche kommen um: sondern man fas-
set most in neue schläuche/ so werden sie
beyde mit einander behalten.

Evangelium am 24. Sonnt. nach Trinit.

18. Da er solches mit ihnen redete/ sihe/
da kam der obersten einer/ und fiel für ihm
nieder/ und sprach: HErr/ meine tochter ist
jetzt gestorben/ aber komm/ und lege deine
hand

hand auff sie/ so wird sie lebendig.
19. Und Jesus stund auff/ und folgete ihm
nach/ und seine jünger
20. Und sihe/ ein weib/ das zwölff jahr den
blutgang gehabt/ trat von hinten zu ihm/
und rühret seines kleides saum an.
21. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte
ich nur sein kleid anrühren/ so würde ich
gesund.
22. Da wendet sich Jesus um/ und sahe sie/
und sprach: Sey getrost/ meine tochter/
dein glaube hat dir geholffen. Und das
weib ward gesund zu derselbigen stunde.
23. Und als er in deß obersten haus kam/
und sahe die pfeiffer/ und das getümmel
deß volcks/
24. Sprach er zu ihnen: Weichet/ denn
das mägdlein ist nicht todt/ sondern es
schläfft. Und sie verlachten ihn.
25. Als aber das volck außgetrieben war/
ging er hinein/ und ergreiff sie bey der
hand/ da stund das mägdlein auff.
26. Und diß gerüchte erschall in dasselbige
gantze land.)
27. Und da JEsus von dannen fürbaß
ging/ folgeten ihm zween blinden nach/
die schryen/ und sprachen: Ach/ du sohn
David/ erbarme dich unser!
28. Und da er heim kam/ traten die blin-
den zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen:
Gläubet ihr/ daß ich euch solches thun
kan? Da sprachen sie zu ihm: HErr/ ja.
29. Da rühret er ihre augen an/ und
sprach: Euch geschehe nach eurem glauben.
30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und
JEsus bedräuete sie/ und sprach: Sehet
zu/ daß es niemand erfahre.
31. Aber sie gingen auß/ und machten ihn
ruchtbar im selbigen gantzen lande.
32. Da nu diese waren hinauß kommen/
sihe/ da brachten sie zu ihm einen men-
schen/ der war stumm und besessen.
Und da der teufel war außgetrieben/
der stumme. Und das volck ver-

wunderte sich/und sprach: solches ist noch
nie in Israel ersehen worden.
34. Aber die pharisäer sprachen: er treibet
die teufel auß durch der teufel obersten.
35. Und JEsus ging umher in alle städte
und märckte/lehrete in ihren schulen/und
predigte das evangelium von dem reich/
und heilete allerley seuche/und allerley
kranckheit im volck.
36. Und da er das volck sahe/jammerte
ihn desselbigen/denn sie waren ver-
schmachtet und zerstreuet/wie die schafe/
die keinen hirten haben.
37. Da sprach er zu seinen jüngern: die
ärndte ist groß/aber wenig sind der ar-
beiter.
38. Darum bittet den herrn der ärndte/
daß er arbeiter in seine ärndte sende.

Das X. Capitel.

UNd er rieff seine zwölff jünger zu sich/
und gab ihnen macht über die unsau-
bern geister/daß sie dieselbigen außtrie-
ben/und heileten allerley seuche/und al-
lerley kranckheit.
2. Die namen aber der zwölff apostel sind
diese: der erste Simon/genannt Petrus/
und Andreas/sein bruder/Jacobus/Zebe-
däi sohn/und Johannes/sein bruder/
3. Philippus und Bartholomäus/Tho-
mas und Matthäus/der zöllner/Jacobus/
Alphäi sohn/Lebbäus/mit dem zunamen
Thaddäus/
4. Simon von Cana/und Judas Ischa-
rioth/welcher ihn verrieht.
5. Diese zwölffe sandte JEsus/gebot ih-
nen/und sprach: gehet nicht auff der hei-
den strassen/uñ ziehet nicht in der Sama-
riter städte:
6. Sondern gehet hin zu den verlohrnen
schafen auß dem hause Israel.
7. Gehet aber und prediget/und sprechet:
das himmelreich ist nahe herbey kommen.
8. Machet die krancken gesund/rei
die aussätzigen/wecket die todten

treibet die teufel auß. Umsonst habt ihr
empfangen/umsonst gebet es auch.
9. Ihr sollet nicht gold/ noch silber / noch
ertz in euren gürteln haben.
10. Auch keine taschen zur wegfahrt/auch
nicht zween röcke/ keinen schuch/ auch kei-
nen stecken. Denn ein arbeiter ist seiner
speise werth.
11. Wo ihr aber in eine stadt oder marckt
gehet/ da erkundiget euch/ ob jemand dar-
innen sey/ der es werth ist/ und bey dem-
selbigen bleibet/biß ihr von dannen ziehet.
12. Wo ihr aber in ein haus gehet / so
grüsset dasselbige/
13. Und so es dasselbige haus werth ist/
wird euer friede auff sie kommen. Ist es
aber nicht werth / so wird sich euer friede
wieder zu euch wenden.
14. Und wo euch jemand nicht annehmen
wird/noch euere rede hören / so gehet her-
auß von demselbigen hause oder stadt/und
schüttelt den staub von euren füssen.
15. Warlich ich sage euch/ dem lande der
Sodomer und Gomorrer wird es trägli-
cher ergehen am jüngsten gericht / denn
solcher stadt.
16. Sihe/ ich sende euch wie schafe mitten
unter die wölffe. Darum seyd klug wie die
schlangen/und ohne falsch/ wie die tauben.
17. Hütet euch aber für den menschen/denn
sie werden euch überantworten für ihre
rahthäuser/ und werden euch geisseln in
ihren schulen.
18. Und man wird euch für fürsten und
könige führen um meinet willen / zum
zeugniß über sie/ und über die heiden.
19. Wenn sie euch nun überantworten
werden / so sorget nicht/ wie oder was ihr
reden sollt / denn es soll euch zu der stunde
gegeben werden/was ihr reden sollt.
20. Denn ihr seyd es nicht/ die da reden/
sondern euers vaters geist ist es/der durch
euch redet.
21. Es wird aber ein bruder den andern
um

zum tode überantworten / und der vater
den sohn / und die kinder werden sich em=
pören wider ihre ältern / und ihnen zum
tode helffen /
22. Und müsset gehasset werden von je=
derman / um meines namens willen: wer
aber biß an das ende beharret / der wird
selig.
23. Wenn sie euch aber in einer stadt ver=
folgen / so fliehet in eine andere. Warlich /
ich sage euch / ihr werdet die städte Israel
nicht außrichten / biß deß menschen sohn
kömmt.
24. Der jünger ist nicht über seinen mei=
ster / noch der knecht über den herrn.
25. Es ist dem jünger genug / daß er sey
wie sein meister / und der knecht wie sein
herr. Haben sie den hausvater Beelzebub
geheissen / wie viel mehr werden sie seine
hausgenossen also heissen?
26. Darum fürchtet euch nicht für ihnen.
Es ist nichts verborgen / das nicht offen=
bar werde / und ist nichts heimlich / das
man nicht wissen werde.
27. Was ich euch sage im finsterniß / das
redet im licht / und was ihr höret in das
ohr / das prediget auff den dächern.
28. Und fürchtet euch nicht für denen / die
den leib tödten / und die seele nicht mögen
tödten: fürchtet euch aber vielmehr für
dem / der leib und seel verderben mag in
die hölle.
29. Kaufft man nicht zween sperlinge um
einen pfenning? noch fällt derselbigen kei=
ner auff die erden ohn euren vater:
30. Nun aber sind auch eure haare auff
dem haupt alle gezählet.
31. Darum fürchtet euch nicht / ihr seyd
besser denn viel sperlinge.
32. Darum / wer mich bekennet für den
menschen / den will ich auch bekennen für
meinem himmlischen vater:
33. Wer mich aber verleugnet für den
menschen / den will ich auch verleu

für meinem himmlischen vater.
34. Ihr sollt nicht wähnen/ daß ich kommen sey / friede zu senden auff erden: ich bin nicht kommen friede zu senden / sondern das schwert.
35. Denn ich bin kommen/den menschen zu erregen wider seinen vater / und die tochter wider ihre mutter / und die schnur wider ihre schwieger.
36. Und deß menschen feinde werden seine eigene hausgenossen seyn.
37. Wer vater oder mutter mehr liebet/ denn mich/ der ist mein nicht werth. Und wer sohn oder tochter mehr liebet / denn mich/der ist mein nicht werth.
38. Und wer nicht sein creutz auf sich nimt/ und folget mir nach / der ist mein nicht werth.
39. Wer sein leben findet/der wirds verlieren / und wer sein leben verleuret um meinet willen / der wirds finden.
40. Wer euch auffnimmt/der nimmt mich auff/und wer mich auffnimmt/der nimmt den auff/der mich gesandt hat.
41. Wer einen propheten auffnimmt / in eines propheten namen / der wird eines propheten lohn empfahen: wer einen gerechten auffnimmt / in eines gerechten namen / der wird eines gerechten lohn empfahen.
42. Und wer dieser geringsten einen nur mit einem becher kaltes wassers träncket/ in eines jüngers namen/ warlich/ ich sage euch / es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Das XI. Capitel.

UNd es begab sich/da JEsus solche gebot zu seinen zwölff jüngern vollendet hatte / ging er von dannen fürbaß/ zu lehren und zu predigen in ihren städten.

Evangelium am 3. Sonntage deß Advents.

2. Da aber Johannes im gefängniß die [illegible] Christi hörete / sandte er seiner [illegible] zween/

3. Und ließ ihm sagen: bist du der da kommen soll/oder sollen wir eines andern warten?

4. JEsus antwortet/und sprach zu ihnen: gehet hin/und saget Johanni wieder/was ihr sehet und höret:

5. Die blinden sehen/uñ die lahmen gehen/ die aussätzigen werden rein/ und die tauben hören/die todten stehen auff/ und den armen wird das evangelium geprediget/

6. Uñ selig ist/der sich nicht an mir ärgert.

7. Da die hingingen/ fing JEsus an zu reden zu dem volck von Johanne: was seyd ihr hinauß gegangen in die wüsten zu sehen? wolltet ihr ein rohr sehen/ das der wind hin und her webet?

8. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? wolltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? sihe/die da weiche kleider tragen/ sind in der könige häuser.

9. Oder was seyd ihr hinauß gegangen zu sehen? wolltet ihr einen propheten sehen? ja ich sage euch/der auch mehr ist denn ein prophet.

10. Denn dieser ists/von dem geschrieben stehet: sihe/ich sende meinen engel für dir her/der deinen weg für dir bereiten soll.)

11. Warlich/ich sage euch/unter allen/die von weibern geboren sind/ ist nicht auffkommen/ der grösser sey denn Johannes der täuffer: der aber der kleineste ist im himmelreich/ist grösser denn er.

12. Aber von den tagen Johannis deß täuffers/ biß hieher/ leidet das himmelreich gewalt/ und die gewalt thun/ die reissen es zu sich.

13. Denn alle propheten und das gesetz haben geweissaget biß auff Johannem.

14. Und so ihrs wollt annehmen/er ist Elias/der da soll zukünfftig seyn.

15. Wer ohren hat zu hören/der höre!

16. Wem soll ich aber diß geschlecht vergleichen? es ist den kindlein gleich/ die am dem marckt sitzen/ und ruffen geg[en] gesellen/

17 Und sprechen: wir haben euch gepfiffen/
und ihr wolltet nicht tantzen / wir haben
euch geklaget/ und ihr wolltet nicht weinen.
18. Johannes ist kommen/ aß nicht / und
tranck nicht/ so sagen sie: er hat den teufel.
19. Deß menschen sohn ist kommen/ isset
und trincket/ so sagen sie: sihe/ wie ist der
mensch ein fresser / und ein weinsäuffer/
der zöllner und der sünder gesell? und die
weisheit muß sich rechtfertigen lassen
von ihren kindern.
20. Da fing er an die städte zu schelten/ in
welchen am meisten seiner thaten gesche-
hen waren/ und hatten sich doch nicht ge-
bessert.
21. Wehe dir/ Chorazim! wehe dir/ Beth-
saida! wären solche thaten zu Tyro und
Sidon geschehen / als bey euch geschehen
sind / sie hätten vor zeiten im sack und in
der aschen busse gethan.
22. Doch ich sage euch: es wird Tyro und
Sidon träglicher ergehen am jüngsten ge-
richt/ denn euch.
23. Und du/ Capernaum/ die du bist erha-
ben biß an den himmel / du wirst biß in
die hölle hinunter gestossen werden. Denn
so zu Sodoma die thaten geschehen wä-
ren / die bey dir geschehen sind / sie stünde
noch heutiges tages.
24. Doch ich sage euch: es wird der So-
domer lande träglicher ergehen am jüng-
sten gerichte/ denn dir.

Evangelium an St. Matthiä tage.

25. Zu derselbigen zeit antwortet JE-
sus/ und sprach: ich preise dich/ vater/ und
HErr himmels und der erden / daß du
solches den weisen und klugen verborgen
hast / und hast es den unmündigen offen-
baret.
26. Ja/ vater/ denn es ist also wolgefällig
gewesen für dir.
Alle dinge sind mir übergeben von mei-
[illegible] ter: und niemand kennet den sohn/
[illegible] der vater / und niemand kennet
den

den vater / denn nur der sohn / und wem
es der sohn will offenbahren.
28. Kompt her zu mir alle/die ihr mühe selig
und beladen seyd/ich will euch erqvicken.
29. Nehmet auff euch mein joch/und lernet
von mir / denn ich bin sanfftmühtig / und
von hertzen demühtig / so werdet ihr ruhe
finden für eure seelen:
30. Deñ mein joch ist sanfft/und meine last
ist leicht.)

Das XII. Capitel.

Zu der zeit ging JEsus durch die saat
am sabbath / und seine jünger waren
hungerig / fingen an ähren außzurauffen/
und assen.
2. Da das die phariseer sahen / sprachen
sie zu ihm: sihe / deine jünger thun / das
sich nicht ziemet am sabbath zu thun.
3. Er aber sprach zu ihnen: habet ihr nicht
gelesen / was David thät/da ihn / und die
mit ihm waren/hungerte?
4. Wie er in das gotteshaus ging/und aß
die schaubrot / die ihm doch nicht zieme-
ten zu essen/noch denen / die mit ihm wa-
ren/ sondern allein den priestern?
5. Oder habet ihr nicht gelesen im gesetze/
wie die priester am sabbath im tempel den
sabbath brechen/uñ sind doch ohne schuld?
6. Ich sage aber euch/daß hie der ist / der
auch grösser ist denn der tempel.
7. Wenn ihr aber wüstet / was das sey:
(ich habe wolgefallen an der barmhertzig-
keit/und nicht am opffer) hättet ihr die un-
schuldigen nicht verdammet.
8. Des menschen sohn ist ein HErr auch
über den sabbath.
9. Und er ging von dannen fürbaß / und
kam in ihre schule.
10. Und sihe/da war ein mensch / der hatte
eine verdorrete hand. Und sie fragten ihn/
und sprachen: ist es auch recht am sabbath
heilen? auf daß sie eine sache zu ihm hätten.
11. Aber er sprach zu ihnen: welch

unter euch / so er ein schaf hat / das ihm
am sabbath in eine grube fället / der es
nicht ergreiffe und auffhebe?
12. Wie viel besser ist nu ein mensch / denn
ein schaf? Darum mag man wol am sab-
bath gutes thun.
13. Da sprach er zu dem menschen: Stre-
cke deine hand auß. Und er streckete sie
auß / und sie ward ihm wieder gesund /
gleich wie die andere.
14. Da gingen die pharisäer hinauß / und
hielten einen raht über ihn / wie sie ihn
umbrächten.
15. Aber da JEsus das erfuhr / weich er
von dannen / und ihm folgete viel volcks
nach / und er heilete sie alle /
16. Und bedrauete sie / daß sie ihn nicht
meldeten.
17. Auff daß erfüllet würde / das gesaget
ist durch den propheten Jesaiam / der da
spricht:
18. Sihe / das ist mein knecht / den ich er-
wählet habe / und mein liebster / an dem
meine seele wolgefallen hat. Ich will mei-
nen Geist auff ihn legen / und er soll den
heiden das gericht verkündigen.
19. Er wird nicht zancken noch schreyen /
und man wird sein geschrey nicht hören
auff den gassen.
20. Das zustossene rohr wird er nicht zu-
brechen / und das glimmende tocht wird
er nicht außlöschen / biß daß er außführe
das gericht zum sieg.
21. Und die heiden werden auff seinen
namen hoffen.
22. Da ward ein besessener zu ihm bracht /
der war blind und stumm / und er heilete
ihn / also / daß der blinde und stumme bey-
de redete und sahe.
23. Und alles volck entsatzte sich / und
sprach: Ist dieser nicht Davids sohn?
24. Aber die pharisäer / da sie es höreten /
sprachen sie: Er treibet die teufel nicht
anders auß / denn durch Beelzebub / der
teufel obersten.

25. JEsus aber vernahm ihre gedancken/ und sprach zu ihnen: Ein jeglich reich/ so es mit ihm selbst uneins wird/ das wird wüste/ und eine jegliche stadt oder haus/ so es mit ihm selbst uneins wird/ mag nicht bestehen:

26. So denn ein satan den andern außtreibet/ so muß er mit ihm selbst uneins seyn/ wie mag denn sein reich bestehen?

27. So ich aber die teufel durch Beelzebub außtreibe/ durch wen treiben sie eure kinder auß/ darum werden sie eure richter seyn.

28. So ich aber die teufel durch den Geist Gottes außtreibe/ so ist je das reich Gottes zu euch kommen.

29. Oder/ wie kan jemand in eines starcken haus gehen/ und ihm seinen hausraht rauben/ es sey denn/ daß er zuvor den starcken binde/ und alsdenn ihm sein haus beraube?

30. Wer nicht mit mir ist/ der ist wider mich/ und wer nicht mit mir sammlet/ der zerstreuet.

31. Darum sage ich euch: Alle sünde und lästerung wird den menschen vergeben/ aber die lästerung wider den Geist wird den menschen nicht vergeben.

32. Und wer etwas redet wider deß menschen sohn/ dem wird es vergeben: Aber wer etwas redet wider den heiligen Geist/ dem wirds nicht vergeben/ weder in dieser noch in jener welt.

33. Setzet entweder einen guten baum/ so wird die frucht gut/ oder setzet einen faulen baum/ so wird die frucht faul. Denn an der frucht erkennet man den baum.

34. Ihr otterngezüchte/ wie könnet ihr gutes reden/ dieweil ihr böse seyd? Weß das hertz voll ist/ deß gehet der mund über.

35. Ein guter mensch bringet gutes herfür auß seinem guten schatz deß hertzen/ und ein böser mensch bringet böses auß seinem bösen schatz.

36. Ich sage euch aber / daß die menschen
müssen rechenschafft geben am jüngsten
gericht von einem jeglichen unnützen
wort / das sie geredet haben.
37. Auß deinen worten wirst du gerecht-
fertiget werden / und auß deinen worten
wirst du verdammet werden.
38. Da antworteten etliche unter den
schrifftgelehrten und pharisäern / und
sprachen : meister / wir wollen gerne ein
zeichen von dir sehen.
39. Und er antwortet / und sprach zu ih-
nen: diese böse und ehebrecherische art su-
chet ein zeichen / und es wird ihr kein zei-
chen gegeben werden / denn das zeichen deß
prepheten Jonas.
40. Denn gleich wie Jonas war drey tag
und drey nacht in deß wallfisches bauch
also wird deß menschen sohn drey tage un
drey nacht mitten in der erden seyn.
41. Die leute von Ninive werden aufftre
ten am jüngsten gerichte mit diesem ge
schlechte / und werden es verdammen / den
sie thäten busse nach der predigt Jonas
und sihe / hie ist mehr denn Jonas.
42. Die königin von mittag wird auf
treten am jüngsten gerichte mit diese
geschlechte / und wird es verdammen / de
sie kam vom ende der erden / Salomon
weisheit zu hören / und sihe / hie ist me
denn Salomon.
43. Wenn der unsaubere geist von d
menschen außgefahren ist / so durchwa
delt er dürre stätte / suchet ruhe / und fin
sie nicht.
44. Da spricht er denn : ich will wie
umkehren in mein haus / darauß ich
gangen bin. Und wenn er kömmt / so fin
ers müssig / gekehret und geschmücket :
45. So gehet er hin / und nimmt zu sich
ben andere geister / die ärger sind denn
selbst / und wenn sie hinein kommen / w
nen sie allda / uñ wird mit demselben m
schen hernach ärger / denn es vorhin w

Also wird es auch diesem argen geschlecht
gehen.
46. Da er noch also zu dem volck redet/ si-
he/ da stunden seine mutter und seine brü-
der draussen/ die wollten mit ihm reden.
47. Da sprach einer zu ihm: sihe/ deine
mutter und deine brüder stehen draussen/
und wollen mit dir reden.
48. Er antwortet aber/ und sprach zu dem/
der es ihm ansaget: wer ist meine mut-
ter? und wer sind meine brüder?
49. Und recket die hand auß über seine
jünger/ und sprach: sihe da/ das ist meine
mutter/ und meine brüder.
50. Denn wer den willen thut meines va-
ters im himmel/ derselbe ist mein bruder/
schwester und mutter.

Das XIII. Capitel.

AN demselbigen tage ging JEsus auß
dem hause/ und satzte sich an das meer.
2. Und es versammlete sich viel volcks zu
ihm/ also/ daß er in das schiff trat/ und
saß/ und alles volck stund am Ufer.
3. Und er redet zu ihnen mancherley durch
gleichnisse/ und sprach: sihe/ es ging ein
säemann auß zu säen/
4. Und in dem er säet/ fiel etliches an den
weg/ da kamen die vogel und frassens auf.
5. Etliches fiel in das steinichte/ da es nicht
viel erden hatte/ und ging bald auff/ dar-
um/ daß es nicht tieffe erden hatte:
6. Als aber die sonne auffging/ verwel-
cket es/ und dieweil es nicht wurtzel hatte/
ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die dornen/ und die
dornen wuchsen auff/ und ersticktens.
8. Etliches fiel auff ein gut land/ und trug
frucht/ etliches hundertfältig/ etliches
sechtzigfältig/ etliches dreyssigfältig.
9. Wer ohren hat zu hören/ der höre!
10. Und die jünger traten zu ihm/ und
sprachen: warum redest du zu ihnen
durch gleichnisse?

11. Er antwortet/ und sprach: Euch ists
gegeben/ daß ihr das geheimniß deß him=
melreichs vernehmet/ diesen aber ists
nicht gegeben.
12. Denn wer da hat/ dem wird gegeben/
daß er die fülle habe: Wer aber nicht hat/
von dem wird auch genommen/ das er hat.
13 Darum rede ich zu ihnen durch gleich=
nisse. Denn mit sehenden augen sehen sie
nicht/ und mit hörenden ohren hören sie
nicht/denn sie verstehen es nicht.
14. Und über ihnen wird die weissagung
Jesaiä erfüllet/die da saget: Mit den oh=
ren werdet ihr hören/ und werdet es nicht
verstehen: und mit sehenden augen wer=
det ihr sehen/ und werdet es nicht ver=
nehmen.
15. Denn dieses volcks hertz ist verstockt/
und ihre ohren hören übel/ und ihre augen
schlummern/auff daß sie nicht dermaleins
mit den augen sehen/ und mit den ohren
hören/ und mit dem hertzen verstehen/
und sich bekehren/daß ich ihnen hülffe.
16. Aber selig sind eure augen/ daß sie se=
hen/und eure ohren/daß sie hören.
17. Warlich/ich sage euch/viele propheten
und gerechten haben begehret zu sehen/
das ihr sehet/ und haben es nicht gesehen/
und zu hören das ihr höret/und haben es
nicht gehöret.
18 So höret nu ihr diese gleichniß von
dem säemann:
19. Wenn jemand das wort von dem reich
höret/ und nicht verstehet/ so kömmt der
arge/ und reisset es hin/ was da gesäet ist
in sein hertz / und der ist es / der an dem
wege gesäet ist.
20. Der aber auff das steinichte gesäet ist/
der ist es/ wenn jemand das wort höret/
und dasselbige bald auffnimt mit freuden:
21. Aber er hat nicht wurtzel in ihm/ son=
er ist wetterwendisch/wenn sich trüb=
nd verfolgung erhebt um deß worts
so ärgert er sich bald.

22. Der

22. Der aber unter die dornen gesäet ist/ der ists/wenn jemand das wort höret/und die sorge dieser welt/und betrug deß reichthums erstickt das wort / und bringet nicht frucht.
23. Der aber in das gute land gesäet ist/ der ists/ weñ jemand das wort höret/und verstehet es/und denn auch frucht bringet/ und etlicher träget hundertfältig/etlicher aber sechzigfältig/ etlicher dreyssigfältig.

Evang. am 5. Sonnt. nach heil. 3. Könige.

24. Er leget ihnen ein ander gleichniß für/ und sprach: Das himmelreich ist gleich einem menschen/der guten samen auff seinen acker säet:
25. Da aber die leute schlieffen/ kam sein feind/und säete unkraut zwischen den weitzen/und ging davon.
26. Da nu das kraut wuchs/ und frucht brachte / da fand sich auch das unkraut.
27. Da traten die knechte zu dem hausvater/und sprachen: Herr/ hast du nicht guten samen auff deinen acker gesäet? Woher hat er denn das unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Willt du denn/ daß wir hingehen/ und es außgetten?
29. Er sprach: Nein/ auff daß ihr nicht zugleich den weitzen mit außrauffet/ so ihr das unkraut außgettet.
30. Lasset beydes mit einander wachsen/ biß zu der ärndte / und um der ärndte zeit will ich zu den schnittern sagen: Samlet zuvor das unkraut/und bindet es in bündlein/daß man es verbrenne/aber den weitzen sammlet mir in meine scheuren.)
31. Ein ander gleichniß legte er ihnen für/ und sprach: Das himmelreich ist gleich einem senffkorn/ das ein mensch nahm/ und säets auff seinen acker/
32. Welches das kleineste ist unter allen samen/ wenn es aber erwächset

das grössefte unter dem kohl/und wird ein
baum / daß die vogel unter dem himmel
kommen/und wohnen unter seinen zweigen.
33. Ein ander gleichniß redet er zu ihnen:
Das himmelreich ist einem sauerteig
gleich/ den ein weib nam und vermenget
ihn unter drey scheffel mehls / biß daß es
gar durchsäuert ward.
34. Solches alles redete JEsus durch
gleichnisse zu dem volck / und ohne gleich-
niß redete er nicht zu ihnen.
35. Auff daß erfüllet würde/ das gesaget
ist durch den propheten / der da spricht:
Ich will meinen mund auffthun in gleich-
nissen/und will außsprechen/die heimlich-
keit von anfang der welt.
36. Da ließ JEsus das volck von sich/und
kam heim. Und seine jünger traten zu
ihm/und sprachen: deute uns diese gleich-
niß vom unkraut auff dem acker.
37. Er antwortet/ und sprach zu ihnen:
Deß menschen sohn ist es/ der da guten sa-
men säet/
38. Der acker ist die welt/ der gute same
sind die kinder deß reichs / das unkraut
sind die kinder der boßheit/
39. Der feind/der sie säet/ist der teufel/die
ärndte ist das ende der welt / die schnitter
sind die engel.
40. Gleich wie man nun das unkraut auß-
gettet / und mit feuer verbrennet/ so wird
es auch am ende dieser welt gehen.
41. Deß menschen sohn wird seine engel
senden / und sie werden sammlen auß sei-
nem reich alle ärgernisse/ und die da un-
recht thun/
42. Und werden sie in den feuerofen werf-
fen/da wird seyn heulen und zähnklappen.
43. Denn werden die gerechten leuchten
wie die sonne/ in ihres vaters reich. Wer
ohren hat zu hören/der höre!
44. Abermal ist gleich das himmelreich ei-
nem verborgenen schatz im acker/ welchen
ein mensch fand / und verbarg ihn / und
ging

ging hin für freuden über demselbigen/
und verkauffte alles / was er hatte / und
kauffte den acker.
45. Abermal ist gleich das himmelreich
einem kauffmann/der gute perlen suchte:
46. Und da er eine köstliche perle fand/
ging er hin/ und verkauffte alles / was er
hatte/und kauffte dieselbige.
47. Abermal ist gleich das himmelreich
einem netze / das ins meer geworffen ist/
damit man allerley gattung fähet.
48. Wenn es aber voll ist/ so ziehen sie es
herauß an das ufer/sitzen und lesen die gu-
ten in ein gefäß zusammen/ aber die fau-
len werffen sie weg.
49. Also wird es auch am ende der welt
gehen: die engel werden außgehen / und
die bösen von den gerechten scheiden/
50. Und werden sie in den feuerofen werf-
fen/ da wird heulen und zähnklappen seyn.
51. Und JEsus sprach zu ihnen: habet ihr
das alles verstanden? Sie sprachen: ja
HERR!
52. Da sprach er: darum ein jeglicher
schriftgelehrter/zum himmelreich gelehrt/
ist gleich einem hausvater / der auß sei-
nem schatz neues und altes herfür trägt.
53. Und es begab sich/da Jesus diese gleich-
nisse vollendet hatte/ging er von dannen/
54. Und kam in sein vaterland / und leh-
rete sie in ihren schulen/ also auch/ daß sie
sich entsatzten/und sprachen: woher kommt
diesem solche weisheit und thaten?
55. Ist er nicht eines zimmermanns
sohn? heisset nicht seine mutter Maria?
und seine brüder / Jacob/ und Joses/ und
Simon/und Judas?
56. Und seine schwestern/ sind sie nicht al-
le bey uns? woher kömmt ihm denn das
alles?
57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus a-
ber sprach zu ihnen: ein prophet gilt nir-
gend weniger/ denn in seinem vaterlan[d]
und in seinem hause.

58 Und er that daselbst nicht viel zeichen/ um ihres unglaubens willen.

Das XIV. Capitel.

Zu der zeit kam das gerüchte von JEsu für den vierfürsten Herodes.
2. Und er sprach zu seinen knechten: Dieser ist Johannes der täuffer/ er ist von den todten aufferstanden/ darum thut er solche thaten.
3. Denn Herodes hatte Johannem gegriffen/ gebunden/ und in das gefängniß geleget/ von wegen der Herodias/ seines bruders Philippi weib.
4. Denn Johannes hatte zu ihm gesaget: Es ist nicht recht/ daß du sie habest.
5. Und er hätte ihn gern getödtet/ furchte sich aber für dem volck/ denn sie hielten ihn für einen propheten.
6. Da aber Herodes seinen jahrs-tag beging/ da tantzete die tochter der Herodias für ihnen/ das gefiel Herodes wol.
7. Darum verhieß er ihr mit einem eide/ er wollt ihr geben/ was sie fordern würde.
8. Und als sie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war/ sprach sie: Gib mir her auff einer schüssel das haupt Johannis deß täuffers.
9. Und der könig ward traurig/ doch um deß eides willen/ und dere/ die mit ihm zu tische sassen/ befahl ers ihr zu geben.
10. Und schickte hin/ und enthäuptete Johannes im gefängniß.
11. Und sein haupt ward her getragen in einer schüssel/ und dem mägdlein gegeben/ und sie brachte es ihrer mutter.
12. Da kamen seine jünger/ und nahmen seinen leib/ und begruben ihn/ und kamen/ und verkündigten das JEsu.
13. Da das JEsus hörete/ weich er von dannen auff einem schiff/ in eine wüsten alleine/ und da das volck das hörete/ folgete es ihm nach zu fuß auß den städten.
14. Und JEsus ging herfür/ und sahe das volck/ und es jammerte ihn derselbigen/

digen/ und heilete ihre krancken.
15. Am abend aber traten seine jünger
zu ihm/ und sprachen: Diß ist eine wüste/
und die nacht fället daher/ laß das volck
von dir/ daß sie hin in die märckte gehen/
und ihnen speise kauffen.
16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist
nicht noht/ daß sie hingehen/ gebet ihr ih-
nen zu essen.
17. Sie sprachen: Wir haben hie nichts/
denn fünff brot/ und zween fische.
18. Und er sprach: Bringet mir sie her.
19. Und er hieß das volck sich lagern auff
das gras/ und nahm die fünff brot/ und
die zween fische/ sahe auff gen himmel/
und danckete/ und brachs/ und gab die brot
den jüngern/ und die jünger gaben sie dem
volck.
20. Und sie assen alle/ und wurden satt/
und huben auff/ was übrig blieb von bro-
cken/ zwölff körbe voll.
21. Die aber gessen hatten/ der waren bey
fünff tausend mann/ ohne weiber und
kinder.
22. Und alsbald treib JEsus seine jünger/
daß sie in das schiff traten/ und für ihm
herüber fuhren/ biß er das volck von sich
liesse.
23. Und da er das volck von sich gelassen
hatte/ steig er auff einen berg allein/ daß
er betet. Und am abend war er allein da-
selbst.
24. Und das schiff war schon mitten auff
dem meer/ und leid noht von den wellen/
denn der wind war ihnen wider.
25. Aber in der vierten nacht-wache kam
Jesus zu ihnen/ und ging auff dem meer.
26. Und da ihn die jünger sahen auff dem
meer gehen/ erschracken sie/ und sprachen:
Es ist ein gespenst/ und schryen für furcht.
27. Aber alsbald redete JEsus mit ihnen/
und sprach: Seyd getrost/ ich bins/ fürch-
tet euch nicht.
28. Petrus aber antwortet ihm/

ſprach: HERR/ biſt du es/ ſo heiß mich
zu dir kommen/ auff dem waſſer.
29. Und er ſprach: komm her. Und Petrus
trat auß dem ſchiff / und ging auff dem
waſſer/ daß er zu JEſu käme.
30. Er ſahe aber einen ſtarcken wind / da
erſchrack er/ und hub an zu ſincken / ſchrey/
und ſprach: HERR/ hilff mir!
31. JEſus aber recket bald die hand auß/
und ergreiff ihn/ und ſprach zu ihm: o du
kleingläubiger/ warum zweifelſt du?
32. Und ſie traten in das ſchiff / und der
wind leget ſich.
33. Die aber im ſchiff waren/ kamen und
fielen für ihm nieder / und ſprachen: du
biſt warlich Gottes ſohn.
34. Und ſie ſchifften hinüber / und kamen
in das land Genezareth.
35. Und da die leute am ſelbigen ort ſein
gewahr wurden / ſchickten ſie auß in das
gantze land umher / und brachten allerley
ungeſunden zu ihm/
36. Und baten ihn/ daß ſie nur ſeines klei-
des ſaum anrühreten. Und alle / die da
anrühreten/ wurden geſund.

Das XV. Capitel.

DA kamen zu ihm die ſchrifftgelehrten
und phariſäer von Jeruſalem / und
ſprachen:
2. Warum übertreten deine jünger der
älteſten auffſätze? ſie waſchen ihre hände
nicht/ wenn ſie brot eſſen.
3. Er antwortet/ und ſprach zu ihnen:
warum übertretet denn ihr Gottes gebot/
um eure auffſätze willen?
4. GOtt hat geboten: du ſollt vater und
mutter ehren/ wer aber vater und mutter
flucht/ der ſoll deß todes ſterben.
5. Aber ihr lehret: wer zum vater oder
zur mutter ſpricht/ (wenn ich es opffere/ ſo
iſt dirs viel nützer/) der thut wol.
Damit geſchicht es/ daß niemand hin-
...nen vater oder ſeine mutter ehret/
und

und habt also Gottes gebot auffgehaben/
um eurer auffsätze willen.
7. Ihr heuchler / es hat wol Jesaias von
euch geweissaget/ und gesprochen:
8. Diß volck nahet sich zu mir mit seinem
munde/ und ehret mich mit seinen lippen/
aber ihr hertz ist ferne von mir:
9. Aber vergeblich dienen sie mir/ dieweil
sie lehren solche lehre / die nichts denn
menschengebot sind.
10. Und er rieff das volck zu sich / und
sprach zu ihnen: höret zu/ und vernehmets.
11. Was zum munde eingehet/ das ver-
unreiniget den menschen nicht / sondern
was zum munde außgehet/ das verunrei-
niget den menschen.
12. Da traten seine jünger zu ihm / und
sprachen: weist du auch/ daß sich die phari-
säer ärgerten/ da sie das wort höreten?
13. Aber er antwortet/ und sprach: alle
pflantzen/ die mein himlischer vater nicht
pflantzet/ die werden außgereutet.
14. Lasset sie fahren / sie sind blind / und
der blinden leiter: wenn aber ein blin-
der den andern leitet / so fallen sie beyde
in die gruben.
15. Da antwortet Petrus/ und sprach zu
ihm: deute uns diese gleichniß.
16. Und JEsus sprach zu ihnen: seyd ihr
denn auch noch unverständig?
17. Mercket ihr noch nicht/ daß alles/ was
zum munde eingehet / das gehet in den
bauch / und wird durch den natürlichen
gang außgeworffen:
18. Was aber zum munde herauß gehet/
das kömmt auß dem hertzen/ und das ver-
unreiniget den menschen.
19. Denn auß dem hertzen kommen arge
gedancken/ mord/ ehebruch/ hurerey/ diebe-
rey/ falsche gezeugnisse/ lästerunge.
20. Das sind die stücke/ die den menschen
verunreinigen: aber mit ungewaschenen
händen essen verunreiniget den mensch-
nicht.

Evangelium am Sonntage Reminiscere.

21 Und JEsus ging auß von dannen/ und entweich in die gegend Tyro und Sidon.
22. Und sihe/ ein Cananäisch weib ging auß derselbigen gräntze / und schrey ihm nach/ und sprach: ach HErr/ du sohn David/ erbarme dich mein / meine tochter wird vom teufel übel geplaget!
23. Und er antwortet ihr kein wort. Da traten zu ihm seine jünger/ baten ihn/ und sprachen: laß sie doch von dir / denn sie schreyet uns nach.
24. Er antwortet aber/ und sprach: ich bin nicht gesandt / denn nur zu den verlohrnen schafen von dem hause Israel:
25. Sie kam aber/ und fiel für ihm nieder/ und sprach: HErr/ hilff mir!
26. Aber er antwortet und sprach: es ist nicht fein/ daß man den kindern ihr brot nehme/ und werffe es für die hunde.
27. Sie sprach: ja HErr/ aber doch essen die hündlein von den brosamen/ die von ihrer herren tische fallen.
28. Da antwortete JEsus/ und sprach zu ihr: O weib/ dein glaube ist groß/ dir geschehe wie du willt. Und ihre tochter ward gesund zu derselbigen stunde.)
29. Und JEsus ging von dannen fürbaß/ und kam an das Galiläische meer / und ging auff einen berg/ und satzte sich allda.
30. Und es kam zu ihm viel volcks/ die hatten mit sich lahmen / blinden / stummen/ krüppel/ und viel andere/ und wurffen sie JEsu für die füsse/ und er heilete sie:
31. Daß sich das volck verwunderte / da sie sahen / daß die stummen redeten / die krüppel gesund waren / die lahmen gingen/ die blinden sahen / und preiseten den GOtt Israel.
32. Und JEsus rieff seine jünger zu sich/ und sprach: es jammert mich deß volcks/ denn sie nun wol drey tage bey mir beharret/ und haben nichts zu essen/ und ich will sie nicht ungessen von mir lassen/ auff daß sie

sie nicht verschmachten auff dem wege.
33. Da sprachen zu ihm seine jünger: wo-
her mögen wir so viel brots nehmen in
der wüsten/ daß wir so viel volcks sätti-
gen?
34. Und JEsus sprach zu ihnen: wie viel
brots habt ihr? sie sprachen: sieben/ und
ein wenig fischlein.
35. Und er hieß das volck sich lagern auff
die erden/
36. Und nahm die sieben brot/ und die fi-
sche/ dancket/ brach sie/ und gab sie seinen
jüngern/ und die jünger gaben sie dem
volck.
37. Und sie assen alle/ und wurden satt/
und huben auff/ was überblieb von bro-
cken/ sieben körbe voll.
38. Und die da gessen hatten/ der war vier
tausend mann/ außgenommen weiber
und kinder.
39. Und da er das volck hatte von sich ge-
lassen/ trat er in ein schiff/ und kam in die
gräntze Magdala.

Das XVI. Capitel.

DA traten die pharisäer und saddu-
cäer zu ihm/ die versuchten ihn/ und
forderten/ daß er sie ein zeichen vom him-
mel sehen liesse.
2. Aber er antwortet/ und sprach: deß
Abends sprechet ihr: es wird ein schöner
tag werden/ denn der himmel ist roht:
3. Und deß morgens sprechet ihr: es wird
heute ungewitter seyn/ denn der himmel ist
roht und trübe. Ihr heuchler/ deß himmels
gestalt könnet ihr urtheilen/ könnet ihr denn
nicht auch die zeichen dieser zeit urtheilen?
4. Diese böse und ehebrecherische art suchet
ein zeichen/ und soll ihr kein zeichen gege-
ben werden/ denn das zeichen deß propheten
Jonas. Und er ließ sie/ und ging davon.
5. Und da seine jünger waren hinüber ge-
fahren/ hatten sie vergessen brot mit sich
zu nehmen.
6. Jesus aber sprach zu ihnen: sehet zu

hütet euch für dem sauerteig der phari-
säer und sadducäer.
7. Da dachten sie bey sich selbst/ und spra-
chen: das wirds seyn/ daß wir nicht haben
brot mit uns genommen.
8. Da das JEsus vernahm/ sprach er zu
ihnen: ihr kleingläubigen/ was bekům-
mert ihr euch doch/ daß ihr nicht habt brot
mit euch genommen?
9. Vernehmet ihr noch nichts? gedencket
ihr nicht an die fünff brot unter die fünff
tausend/ und wie viel körbe ihr da auff-
hubet?
10. Auch nicht an die sieben brot/ unter
die vier tausend/ und wie viel körbe ihr da
auffhubet?
11. Wie verstehet ihr denn nicht/ daß ich
euch nicht sage vom brot/ wenn ich sage:
hütet euch für dem sauerteig der phari-
säer und sadducäer?
12. Da verstunden sie/ daß er nicht gesagt
hatte/ daß sie sich hüten sollten für dem
sauerteige deß brots/ sondern für der leh-
re der pharisäer und sadducäer.

Evangelium am tage Petri und Pauli.

13. Da kam JEsus in die gegend der stadt
Cesarea Philippi/ und fragete seine jün-
ger/ und sprach: wer sagen die leute/ daß
deß menschen sohn sey?
14. Sie sprachen: etliche sagen/ du seyst
Johannes der täuffer/ die andern/ du seyst
Elias/ etliche/ du seyst Jeremias/ oder der
propheten einer.
15. Er sprach zu ihnen: wer saget denn
ihr/ daß ich sey?
16. Da antwortet Simon Petrus/ und
sprach: du bist Christus/ deß lebendigen
GOttes sohn.
17. Und JEsus antwortet/ und sprach zu
ihm: selig bist du/ Simon/ Jonas sohn:
denn fleisch und blut hat dir das nicht of-
fenbaret/ sondern mein vater im himmel.
18. Und ich sage dir auch: du bist Petrus/
auf diesen felsen will ich bauen meine
gemeine/

gemeine/ und die pforten der höllen sollen
sie nicht überwältigen.
19. Und will dir deß himmelreichs schlüssel
geben; alles/ was du auff erden binden
wirst/ soll auch im himmel gebunden seyn/
und alles/ was du auff erden lösen wirst/
soll auch im himmel los seyn.
20. Da verbot er seinen jüngern/ daß sie
niemand sagen solten/ daß er JEsus der
Christ wäre.)
21. Von der zeit an fing JEsus an/ und
zeigete seinen jüngern/ wie er muste hin
gen Jerusalem gehen/ und viel leiden von
den ältesten/ und hohenpriestern/ und
schrifftgelehrten/ und getödtet werden/
und am dritten tage aufferstehen.
22. Und Petrus nahm ihn zu sich/ fuhr ihn
an/ und sprach: HErr/ schone dein selbst/
das wiederfahre dir nur nicht.
23. Aber er wandte sich um/ und sprach
zu Petro: hebe dich satan von mir/ du bist
mir ärgerlich: denn du meynest nicht was
göttlich/ sondern was menschlich ist.
24. Da sprach JEsus zu seinen jüngern:
will mir jemand nachfolgen/ der verleug-
ne sich selbst/ und nehme sein creutz auff
sich/ und folge mir.
25. Denn wer sein leben erhalten will/ der
wirds verlieren/ wer aber sein leben ver-
leuret am meinet willē/ der wirds finden.
26. Was hülffe es den menschen/ so er die
gantze welt gewünne/ und nähme doch
schaden an seiner seele? oder was kan der
mensch geben/ damit er seine seele wieder
löse?
27. Denn es wird je geschehen/ daß deß
menschen sohn komme in der herrlichkeit
seines vaters/ mit seinen engeln/ und als-
denn wird er einem jeglichen vergelten
nach seinen wercken.
28. Warlich/ ich sage euch: es stehen etliche
hie/ die nicht schmecken werden den tod/
biß daß sie deß menschen sohn kommen se-
hen in seinem reich.

Das XVII. Capitel.

Evang. am 6. Sonnt. nach der heil. 3. Königen.

UNd nach sechs tagen nahm JEsus zu sich Petrum / und Jacobum / und Johannem / seinen bruder / und führet sie beyseits auff einen hohen berg /

2. Und ward verkläret für ihnen / und sein angesicht leuchtet wie die sonne / und seine kleider wurden weiß als ein licht.

3. Und sihe / da erschienen ihnen Moses und Elias / die redeten mit ihm.

4. Petrus aber antwortet / und sprach zu JEsu: HErr / hie ist gut seyn. Wilt du / so wollen wir hie drey hütten machen / dir eine / Mosi eine / und Elias eine.

5. Da er noch also redete / sihe / da überschattet sie eine lichte wolcke. Und sihe / eine stimme auß der wolcken sprach: Diß ist mein lieber sohn / an welchem ich wolgefallen habe / den sollt ihr hören.

6. Da das die jünger höreten / fielen sie auff ihr angesicht / und erschracken sehr.

7. JEsus aber trat zu ihnen / rühret sie an / und sprach: stehet auff / und fürchtet euch nicht.

8. Da sie aber ihre augen auffhuben / sahen sie niemand / denn JEsum allein.)

9. Und da sie vom berge herab gingen / gebot ihnen JEsus / und sprach: ihr sollt diß gesicht niemand sagen / biß deß menschen sohn von den todten aufferstanden ist.

10. Und seine jünger fragten ihn / und sprachen: was sagen denn die schrifftgelehrten / Elias müsse zuvor kommen?

11. JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen / und alles zu recht bringen.

12. Doch ich sage euch: es ist Elias schon kommen / und sie haben ihn nicht erkannt / sondern haben an ihm gethan / was sie wollten. Also wird auch deß menschen sohn leiden müssen von ihnen.

13. Da verstunden die jünger / daß er von Johanne dem täuffer zu ihnen geredet

14. Und da sie zu dem volck kamen/ trat zu
ihm ein mensch und fiel ihm zu füssen/
15. Und sprach: HErr/ erbarm dich über
meinen sohn/ denn er ist monsüchtig/ und
hat ein schweres leiden/ er fället offt ins
feuer/ und offt ins wasser.
16. Und ich habe ihn zu deinen jüngern ge-
bracht/ und sie kunnten ihm nicht helffen.
17. JEsus aber antwortet/ und sprach:
O du ungläubige und verkehrte art/ wie
lange soll ich bey euch seyn? wie lange
soll ich euch dulden? Bringet mir ihn
hieher.
18. Und JEsus bedräuet ihn/ und der teu-
fel fuhr auß von ihm/ und der knabe ward
gesund zu derselbigen stunde.
19. Da traten zu ihm seine jünger beson-
ders/ und sprachen: warum konten wir
ihn nicht außtreiben?
20. JEsus aber antwortet/ und sprach zu
ihnen: um euers unglaubens willen. Denn
ich sage euch warlich/ so ihr glauben habet
als ein senffkorn/ so möget ihr sagen zu
diesem berge: hebe dich von hinnen dort
hin/ so wird er sich heben/ und euch wird
nichts unmöglich seyn.
21. Aber diese art fähret nicht auß/ denn
durch beten und fasten.
22. Da sie aber ihr wesen hatten in Gali-
läa/ sprach JEsus zu ihnen: es ist zukünff-
tig/ daß deß menschen sohn überantwor-
tet werde in der menschen hände.
23. Und sie werden ihn tödten/ und am
dritten tage wird er aufferstehen. Und
sie wurden sehr betrübet.
24. Da sie nun gen Capernaum kamen/
giengen zu Petro die den zinsgroschen ein-
nahmen/ und sprachen: pfleget euer meister
nicht den zinsgroschen zu geben?
25. Er sprach/ ja. Und als er heim kam/
kam JEsus ihm zuvor/ und sprach: Was
dünckt dich/ Simon? von wem nehmen
die könige auff erden den zoll oder zinse?
von ihren kindern oder von fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: von den fremden. JEsus sprach zu ihm: so sind die kinder frey.
27. Auff daß aber wir sie nicht ärgern/ so gehe hin an das meer/ und wirff den angel/ und den ersten fisch/ der auffähret/ den nimm/ und wenn du seinen mund auffthust/ wirst du ein stater finden/ denselbigen nimm/ und gib ihn für mich und dich.

Das XVIII. Capitel.

Evangelium am S. Michaelis tage.

Zu derselbigen stunde traten die jünger zu JEsu/ und sprachen: wer ist doch der grösseste im himmelreich?
2. JEsus rieff ein kind zu sich/ und stellet das mitten unter sie/
3. Und sprach: warlich/ ich sage euch/ es sey denn/ daß ihr euch umkehret/ und werdet wie die kinder/ so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen.
4. Wer nun sich selbst niedriget/ wie diß kind/ der ist der grösseste im himmelreich:
5. Und wer ein solches kind auffnimmt in meinem namen/ der nimmt mich auff:
6. Wer aber ärgert dieser geringsten einen/ die an mich gläuben/ dem wäre besser/ daß ein mühlstein an seinen hals gehänget würde/ und ersäufft würde im meer/ da es am tieffsten ist.
7. Wehe der welt/ der ärgerniß halben! Es muß ja ärgerniß kommen: doch wehe dem menschen/ durch welchen ärgerniß kommt!
8. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert/ so haue ihn ab/ und wirff ihn von dir: es ist dir besser/ daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingehest/ denn daß du zwo hände/ oder zween füsse habest/ und werdest in das ewige feuer geworffen.
9. Und so dich dein auge ärgert/ reiß es auß/ und wirff es von dir: es ist dir besser/ daß du einäugig zum leben eingehest/ denn daß du zwey augen habest/ und werdest in das höllische feuer geworffen.

10. Sehet zu/ daß ihr nicht jemand von
diesen kleinen verachtet: denn ich sage
euch/ ihre engel im himmel sehen allezeit
das angesicht meines vaters im himmel.
11. Denn deß menschen sohn ist kommen/
selig zu machen das verlohren ist.)
12. Was dûncket euch? wenn irgend ein
mensch hundert schafe hätte/ und eins un-
ter denselbigen sich verirret / läst er nicht
die neun und neuntzig auff den bergen/ ge-
het hin/und suchet das verirrete?
13. Und so sichs begibt / daß er es findet/
warlich sage ich euch/er freuet sich darûber
mehr/denn ûber die neun und neuntzig/die
nicht verirret sind.
14. Also auch ist es fûr eurem vater im
himmel nicht der wille / daß jemand von
diesen kleinen verloren werde.
15. Sûndiget aber dein bruder an dir / so
gehe hin / und straffe ihn zwischen dir und
ihm alleine: hôret er dich/ so hast du dei-
nen bruder gewonnen.
16. Hôret er dich nicht/ so nimm noch einen
oder zween zu dir/ auff daß alle sache beste-
he auff zweyer oder dreyer zeugen munde:
17. Hôret er die nicht/ so sage es der gemei-
ne: hôret er die gemeine nicht/ so halt ihn
als einen heiden und zôllner.
18. Warlich/ ich sage euch: was ihr auff
erden binden werdet/ soll auch im himmel
gebunden seyn/ und was ihr auff erden lô-
sen werdet/ soll auch im himmel los seyn.
19. Weiter sage ich euch: wo zween unter
euch eins werden auff erden/ warum es ist/
das sie bitten wollen / das soll ihnen wie-
derfahren von meinem vater im himmel.
20. Denn wo zween oder drey versamm-
let sind in meinem namen/ da bin ich mitten
unter ihnen.
21. Da trat Petrus zu ihm/ und sprach:
Herr/ wie offt muß ich denn meinem bru-
der/ der an mir sûndiget/ vergeben? ist es
genug siebenmal?
22. JEsus sprach zu ihm: ich sage dir/ nicht

sieben mal / sondern siebenzig mal sieben
mal.

Evangelium am 22. Sonnt. nach Trin.

23. Darum ist das himmelreich gleich ei-
nem könige / der mit seinen knechten rech-
nen wollte.
24. Und als er anfing zu rechnen / kam ihm
einer für / der war ihm zehen tausend
pfund schuldig.
25. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen /
hieß der herr verkauffen ihn / und sein
weib / und seine kinder / und alles / was er
hatte / und bezahlen.
26. Da fiel der knecht nieder / und betet
ihn an / und sprach: herr / habe geduld mit
mir / ich will dir es alles bezahlen.
27. Da jammerte den herrn desselbigen
knechts / und ließ ihn los / und die schuld
erließ er ihm auch.
28. Da ging derselbige knecht hinaus / und
fand einen seiner mitknechte / der war ihm
hundert groschen schuldig / und er greiff
ihn an / und würget ihn / und sprach: be-
zahle mir / was du mir schuldig bist.
29. Da fiel sein mitknecht nieder / und bat
ihn / und sprach: habe geduld mit mir / ich
will dir es alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht / sondern ging
hin / und warff ihn in das gefängniß / biß
daß er bezahlete / was er schuldig war.
31. Da aber seine mitknechte solches sa-
hen / wurden sie sehr betrübet / und kamen /
und brachten für ihren herrn alles / was
sich begeben hatte.
32. Da forderte ihn sein herr für sich / und
sprach zu ihm: du schalcksknecht / alle die-
se schuld habe ich dir erlassen / dieweil du
mich batest:
33. Solltest du denn dich nicht auch erbar-
men über deinen mitknecht / wie ich mich
über dich erbarmet habe?
34. Und sein herr ward zornig / und über-
antwortet ihn den peinigern / biß daß er be-
zahlete alles / was er ihm schuldig war.

35. Also

35. Also wird euch mein himmlischer vater auch thun / so ihr nicht vergebet von eurem hertzen ein jeglicher seinem bruder seine fehle.)

Das XIX. Capitel.

UNd es begab sich / da JEsus diese rede vollendet hatte / erhub er sich auß Galiläa / und kam in die gräntze deß jüdischen landes / jenseit deß Jordans /
2. Und es folgete ihm viel volcks nach / und er heilete sie daselbst.
3. Da traten zu ihm die pharisäer / versuchten ihn / und sprachen zu ihm: ist es auch recht / daß sich ein mann scheide von seinem weibe / um irgend einer ursach?
4. Er antwortet aber / und sprach zu ihnen: habet ihr nicht gelesen / daß / der im anfang den menschen gemachet hat / der machet / daß ein mañ und weib seyn sollte?
5. Und sprach: darum wird ein mensch vater und mutter verlassen / und an seinem weibe hangen / und werden die zwey ein fleisch seyn.
6. So sind sie nun nicht zwey / sondern ein fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat / das soll der mensch nicht scheiden.
7. Da sprachen sie: warum hat denn Moses geboten / einen scheidebrieff zu geben / und sich von ihr zu scheiden?
8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren weibern / von eures hertzen härtigkeit wegen / von anbeginn aber ist es nicht also gewesen.
9. Ich sage aber euch: wer sich von seinem weibe scheidet / (es sey denn um der hurerey willen /) und freyet eine andere / der bricht die ehe / und wer die abgescheidete freyet / der bricht auch die ehe.
10. Da sprachen die jünger zu ihm: stehet die sache eines mannes mit seinem weibe also / so ists nicht gut ehelich zu werden.
11. Er sprach aber zu ihnen: das wort fasset nicht jederman / sondern denen gegeben ist.

12. Denn es sind etliche verschnitten / die
sind auß mutterleibe also gebohren / und
sind etliche verschnitten/die von menschen
verschnitten sind / und sind etliche ver-
schnitten/die sich selbst verschnitten haben/
um deß himmelreichs willen. Wer es fas-
sen mag/der fasse es!
13. Da wurden kindlein zu ihm gebracht/
daß er die hände auff sie legte/ und betet/
die jünger aber fuhren sie an.
14. Aber JEsus sprach: lasset die kind-
lein / und wehret ihnen nicht zu mir zu
kom̃en/denn solcher ist das himmelreich.
15. Und legte die hände auff sie / und zog
von dannen.
16. Und sihe/einer trat zu ihm/und sprach:
guter meister/was soll ich gutes thun/daß
ich das ewige leben möge haben?
17. Er aber sprach zu ihm: was heissest du
mich gut? Niemand ist gut/denn der ei-
nige GOTT. Willt du aber zum leben
eingehen/ so halte die gebote.
18. Da sprach er zu ihm: welche? JEsus
aber sprach: du sollt nicht tödten/du sollt
nicht ehebrechen/ du sollt nicht stehlen/du
sollt nicht falsche gezeugniß geben.
19. Ehre vater und mutter / und du sol
deinen nähesten lieben als dich selbst.
20. Da sprach der jüngling zu ihm: da
habe ich alles gehalten von meiner juget
auff/was fehlet mir noch?
21. JEsus sprach zu ihm: willt du vol
kommen seyn / so gehe hin / verkauffe w
du hast / und gibs den armen/ so wirst
einen schatz im himmel haben/ und kom
und folge mir nach.
22. Da der jüngling das wort höret/ gi
er betrübt von ihm/den̄ er hatte viel güt
23. JEsus aber sprach zu seinen jünger
warlich / ich sage euch / ein reicher w
schwerlich ins himmelreich kommen.
24. Und weiter sage ich euch: es ist lei
ter/daß ein kameel durch ein nadelöhr
he / denn daß ein reicher ins reich Got
[illegible]me.

25.

25. Da das seine jünger höreten/ entsatzen sie sich sehr/ und sprachen: je/ wer kan denn selig werden?
26. JEsus aber sahe sie an/ und sprach zu ihnen: bey den menschen ists unmüglich/ aber bey GOtt sind alle dinge müglich.

Evang. am tage S. Pauli Bekehrung.

27. Da antwortet Petrus/ und sprach zu ihm: sihe/ wir haben alles verlassen/ uñ sind dir nachgefolget/ was wird uns dafür?
28. JEsus aber sprach zu ihnen: warlich/ ich sage euch/ daß ihr/ die ihr mir seyd nachgefolget in der wiedergeburt/ da deß menschen sohn wird sitzen auff dem stul seiner herrlichkeit/ werdet ihr auch sitzen auff zwölff stülen/ und richten die zwölff geschlechte Israel.
29. Und wer verlässet häuser/ oder brüder/ oder schwester/ oder vater/ oder mutter/ oder weib/ oder kinder/ oder äcker um meines namens willen/ der wird es hundertfältig nehmen/ uñ das ewige leben ererben.
30. Aber viel/ die da sind die ersten/ werden die letzten/ und die letzten werden die ersten seyn.)

Das XX. Capitel.

Evang. am Sonnt. Septuagesimä.

DEnn das himmelreich ist gleich einem hausvater/ der am morgen außging/ arbeiter zu mieten in seinen weinberg.
2. Und da er mit den arbeitern eines ward um einen groschen zum tagelohn/ sandte er sie in seinen weinberg.
3. Und ging auß um die dritte stunde/ und sahe andere an dem marckte müssig stehen/
4. Und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg/ ich will euch geben was recht ist.
5. Und sie gingen hin. Abermal ging er auß/ um die sechste und neunte stunde/ und thät gleich also.
6. Um die eilffte stunde aber ging er auß/ und fand andere müssig stehen/ und sprach zu ihnen: was stehet ihr hie gen gantz tag müssig?

7. Sie sprachen zu ihm: es hat uns nie-
mand gedinget. Er sprach zu ihnen: gehet
ihr auch hin in den weinberg / und was
recht seyn wird/ soll euch werden.
8. Da es nun abend ward/ sprach der herr
deß weinberges zu seinem schaffner: ruffe
den arbeitern/ und gib ihnen den lohn/ und
hebe an an den letzten/ biß zu den ersten.
9. Da kamen die um die eilffte stunde ge-
dinget waren / und empfing ein jeglicher
seinen groschen.
10. Da aber die ersten kamen / meyneten
sie/ sie würden mehr empfahen/ und sie em-
pfingen auch ein jeglicher seinen groschen.
11. Und da sie den empfingen / murreten
sie wider den hausvater/
12. Und sprachen: diese letzten haben nur
eine stunde gearbeitet/ und du hast sie uns
gleich gemachet/ die wir deß tages last und
hitze getragen haben.
13. Er antwortet aber/ und sagte zu einem
unter ihnen: mein freund/ ich thue dir nicht
unrecht / bist du nicht mit mir eins wor-
den um einen groschen?
14. Nimm was dein ist/ und gehe hin: ich
will aber diesen letztē geben gleich wie dir.
15. Oder habe ich nicht macht zu thun/
was ich will/ mit dem meinen? sihest du
darum schäl/ daß ich so gütig bin?
16. Also werden die letzten die ersten/ und
die ersten die letzten seyn. Denn viel sind
beruffen/ aber wenig sind außerwählet.)
17. Und er zog hinauff gen Jerusalem/
und nahm zu sich die zwölff jünger beson-
ders auff dem wege/ und sprach zu ihnen:
18. Sihe/ wir ziehen hinauff gen Jerusa-
lem / und deß menschen sohn wird den ho-
henpriestern und den schrifftgelehrten ü-
berantwortet werden / und sie werden
ihn verdammen zum tode/
19. Und werden ihn überantworten den
heiden/ zu verspotten/ und zu geisseln/ und
zu creutzigen / und am dritten tage wird
er wieder aufferstehen.

Evangelium an St. Jacobs tage.

20. Da trat zu ihm die mutter der kinder
Zebedäi / mit ihren söhnen / fiel für ihm
nieder/und bat etwas von ihm.
21. Und er sprach zu ihr: was willt du?
Sie sprach zu ihm: laß diese meine zween
söhne sitzē in deinem reich/ einen zu deiner
rechten/ und den andern zu deiner lincken.
22. Aber JEsus antwortet/und sprach:
ihr wisset nicht/was ihr bittet. Könnet ihr
den kelch trincken / den ich trincken werde/
und euch tauffen lassen mit der tauffe/da
ich mit getauffet werde? Sie sprachen zu
ihm: ja wol.
23. Und er sprach zu ihnen: meinen kelch
sollet ihr zwar trincken/und mit der tauf-
fe / da ich mit getaufft werde / sollet ihr
getaufft werden / aber das sitzen zu mei-
ner rechten und lincken zu geben / stehet
mir nicht zu/sondern denen es bereitet ist
von meinem vater.)
24. Da das die zehen höreten/ wurden sie
unwillig über die zween brüder.
25. Aber JEsus rieff ihnen zu sich / und
sprach: ihr wisset/daß die weltliche fürsten
herrschen/uñ die oberherren habē gewalt:
26. So soll es nicht seyn unter euch/ son-
dern so jemand will unter euch gewaltig
seyn/ der sey euer diener/
27. Und wer da will der fürnehmste seyn/
der sey euer knecht.
28. Gleich wie deß menschen sohn ist nicht
kommen/daß er ihm dienen lasse / sondern
daß er diene / und gebe sein leben zu einer
erlösung für viele.
29. Und da sie von Jericho außzogen/ fol-
gete ihm viel volcks nach.
30. Und sihe/ zween blinden sassen am we-
ge/und da sie höreten/daß JEsus fürüber
gieng/schryen sie/und sprachen: ach HErr/
du sohn David/erbarme dich unser!
31. Aber das volck bedräuete sie/daß sie
schweigen solten. Aber sie schryen
mehr/und sprachen: ach HErr/

David / erbarme dich unser :
32. JEsus aber stund stille / und rieff ih-
nen / und sprach : was wollet ihr / das ich
euch thun soll ?
33. Sie sprachen zu ihm : HErr / daß un-
sere augen auffgethan werden.
34. Und es jammerte JEsum / und rühre-
ihre augen an / und alsbald wurden ihre
augen wieder sehend / und sie folgeten ihm
nach.

Das XXI. Capitel.

Evangelium am 1. Sonnt. deß Advents / auch am Palm-Sonntage.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen
gen Bethphage an den ölberg / sandte
JEsus seiner jünger zween /
2. Und sprach zu ihnen : gehet hin in den
flecken / der für euch ligt / und bald werde
ihr eine eselin finden angebunden / und ei
füllen bey ihr / löset sie auff / und führet s
zu mir.
3. Und so euch jemand etwas wird sage
so sprechet : der HErr bedarff ihr / so ba
wird er sie euch lassen.
4. Das geschahe aber alles / auff daß
füllet würde / das gesaget ist durch d
propheten / der da spricht :
5. Saget der tochter Zion / sihe / dein kö
kömmt zu dir sanfftmühtig / und rei
auff einem esel / und auff einem füllen
lastbaren eselin.
6. Die jünger gingen hin / und thäten /
ihnen JEsus befohlen hatte /
7. Und brachten die eselin und das fül
und legten ihre kleider darauff / und sa
ihn darauff.
8. Aber viel volcks breitet die kleider
den weg / die andern hieben zweige von
bäumen / und streueten sie auff den w
9. Das volck aber / das vorging und n
folgete / schrey und sprach : hosianna
sohn David / gelobet sey / der da kom
dem namen deß HErrn / hosianna i
höhe !)

10. Und als er zu Jerusalem einzog/ erre-
get sich die gantze stadt/ und sprach: wer
ist der?
11. Das volck aber sprach: das ist der
JEsus / der prophet von Nazareth auß
Galiläa.
12. Und JEsus ging zum tempel Gottes
hinein/ und treib herauß alle verkäuffer
und käuffer im tempel/ und stieß um der
wechsler tische/ und die stüle der tauben-
krämer/
13. Und sprach zu ihnen: es stehet ge-
schrieben / mein haus soll ein bethaus
heissen/ ihr aber habet eine mördergrube
darauß gemachet.
14. Und es gingen zu ihm blinden und
lahmen im tempel/ und er heilete sie.
15. Da aber die hohenpriester und schrifft-
gelehrten sahen die wunder / die er thät/
und die kinder im tempel schreyen/ und sa-
gen: hosianna/ dem sohn David/ wurden
sie entrüstet/
16. Und sprachen zu ihm: hörest du auch/
was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen:
ja. Habet ihr nie gelesen: auß dem munde
der unmündigen und säuglingen hast du
lob zugerichtet?
17. Und er ließ sie da/ und ging zur stadt
hinauß gen Bethanien/ und bleib daselbst.
18. Als er aber deß morgens wieder in die
stadt ging/ hungerte ihn.
19. Und er sahe einen feigenbaum an dem
wege / und ging hinzu / und fand nichts
daran/ denn allein blätter / und sprach zu
ihm: nun wachse auff dir hinfort nim-
mermehr keine frucht. Und der feigen-
baum verdorrete alsbald.
20. Und da das die jünger sahen/ verwun-
derten sie sich / und sprachen: wie ist der
feigenbaum so bald verdorret?
21. JEsus aber antwortet/ und sprach zu
ihnen: warlich/ ich sage euch/ so ihr glauben
habt/ und nicht zweifelt/ so werdet ihr nicht
allein solches mit dem feigenbaum

sondern so ihr werdet sagen zu diesem ber-
ge/ hebe dich auff/ und wirff dich ins meer/
so wird es geschehen/
22. Und alles/ was ihr bittet im gebet/ so
ihr gläubet/ so werdet ihrs empfahen.
23. Und als er in den tempel kam/ traten
zu ihm/ als er lehrete/ die hohenpriester
und die ältesten im volck/ und sprachen:
auß waser macht thust du das? und wer
hat dir die macht gegeben?
24. JEsus aber antwortet/ und sprach zu
ihnen: ich will euch auch ein wort fragen/
so ihr mir das saget/ will ich euch sagen/
auß waser macht ich das thue.
25. Woher war die tauffe Johannis? war
sie vom himmel/ oder von den menschen?
Da gedachten sie bey sich selbst/ und spra-
chen: sagen wir/ sie sey vom himmel gewe-
sen/ so wird er zu uns sagen/ warum gläu-
bet ihr ihm denn nicht?
26. Sagen wir aber/ sie sey von menschen
gewesen/ so müssen wir uns für dem volck
fürchten/ denn sie hielten alle Johannem
für einen propheten.
27. Und sie antworteten JEsu/ und spra-
chen: wir wissens nicht. Da sprach er
ihnen: so sage ich euch auch nicht/ a
waser macht ich das thue.
28. Was düncket euch aber? Es hatte e
mann zween söhne/ und ging zu dem er-
sten/ und sprach: mein sohn/ gehe hin/ u
arbeite heut in meinem weinberg.
29. Er antwortet aber/ und sprach:
will es nicht thun. Darnach reuet es i
und ging hin.
30. Und er ging zum andern/ und spr
gleich also. Er antwortet aber/
sprach: herr/ ja/ und ging nicht hin.
31. Welcher unter den zweyen hat des
ters willen gethan? Sie sprachen zu i
der erste. JEsus sprach zu ihnen: w
lich/ ich sage euch/ die zöllner und h
mögen wol ehe ins himmelreich komm
denn ihr.

32. Johannes kam zu euch/und lehret euch
den rechten weg / und ihr gläubetet ihm
nicht/aber die zöllner und huren gläubeten
ihm. Und ob ihr es wol sahet / thatet ihr
dennoch nicht busse / daß ihr ihm darnach
auch gegläubet hättet.
33. Höret ein ander gleichniß: Es war ein
hausvater/ der pflantzet einen weinberg/
und führet einen zaun darum/ und grub
eine kelter darinnen / und bauet einen
thurn / und thät ihn den weingärtnern
aus/und zog über land.
34. Da nun herbey kam die zeit der früch-
te/sandte er seine knechte zu den weingärt-
nern/daß sie seine früchte empfingen.
35. Da nahmen die weingärtner seine
knechte / einen stäupeten sie / den andern
tödteten sie/ den dritten steinigten sie.
36. Abermal sandte er andere knechte/
mehr denn der ersten waren/und sie thä-
ten ihnen gleich also.
37. Darnach sandte er seinen sohn zu ih-
nen/ und sprach: sie werden sich für mei-
nem sohn scheuen.
38. Da aber die weingärtner den sohn sa-
hen/ sprachen sie unter einander: das ist
der erbe / kommet/lasset uns ihn tödten/
und sein erbgut an uns bringen.
39. Und sie nahmen ihn / und stiessen ihn
zum weinberge hinauß/und tödteten ihn.
40. Wenn nun der herr deß weinberges
kommen wird / was wird er diesen wein-
gärtnern thun?
41. Sie sprachen zu ihm: er wird die böse-
wicht übel umbringen / und seinen wein-
berg andern weingärtnern außthun / die
ihm die früchte zu rechter zeit geben.
42. JEsus sprach zu ihnen: habet ihr nie
gelesen in der schrifft: der stein / den die
bauleute verworffen haben / der ist zum
eckstein worden. Von dem HErrn ist das
geschehen / und es ist wunderbarlich für
unsern augen.
43. Darum sage ich euch / das rei-

tes wird von euch genommen / und den
heiden gegeben werden / die seine früchte
bringen.
44. Und wer auff diesen stein fället / der
wird zerschöllen / auff welchen aber er fäl-
let / den wird er zumalmen.
45. Und da die hohenpriester und phari-
säer seine gleichnisse höreten / vernahmen
sie / daß er von ihnen redete.
46. Und sie trachteten darnach / wie sie ihn
griffen / aber sie furchtē sich für dem volck
denn es hielt ihn für einen propheten.

Das XXII. Capitel.

Evang. am 20. Sonnt. nach Trinit.

UNd JEsus antwortet / und redet aber-
mal durch gleichnisse zu ihnen / und
sprach:
2. Das himmelreich ist gleich einem köni-
ge / der seinem sohn hochzeit machte /
3. Und sandte seine knechte auß / daß s
den gästen zur hochzeit ruffeten / und s
wollten nicht kommen.
4. Abermal sandte er andere knechte auß
und sprach: saget den gästen / sihe / mei
mahlzeit habe ich bereitet / meine ochs
und mein mastvieh ist geschlachtet / u
alles bereit, kommet zur hochzeit.
5. Aber sie verachteten das / und ging
hin / einer auff seinen acker / der andere
seiner hantierung.
6. Etliche aber griffen seine knechte / höh
ten / und tödteten sie.
7. Da das der könig höret / ward er zorn
und schickete seine heere auß / und brac
diese mörder um / und zündete ihre stadt
8. Da sprach er zu seinen knechten:
hochzeit ist zwar bereit / aber die gäste
rens nicht werth.
9. Darum gehet hin auff die strassen /
ladet zur hochzeit / wen ihr findet.
10. Und die knechte gingen auß auff
strassen / und brachten zusammen /
sie funden / böse und gute / und die t
wurden alle voll.

11. Da ging der könig hinein/ die gäste zu
besehen/ und sahe allda einen menschen/
der hatte kein hochzeitlich kleid an/
12. Und sprach zu ihm: freund/ wie bist du
herein kommen/ und hast doch kein hoch-
zeitlich kleid an? Er aber verstummet.
13. Da sprach der könig zu seinen dienern:
bindet ihm hände und füsse/ und werffet
ihn in das äusserste finsterniß hinauß/ da
wird seyn heulen und zähnklappen.
14. Denn viel sind beruffen/ aber wenig
sind außerwählet.)

Evang. am 23. Sonnt. nach Trinit.

15. Da gingen die pharisäer hin/ und
hielten einen raht/ wie sie ihn fingen in
seiner rede/
16. Und sandten zu ihm ihre jünger/ samt
Herodis dienern/ und sprachen: meister/
wir wissen/ daß du warhafftig bist/ und
lehrest den weg Gottes recht/ und du fra-
gest nach niemand/ denn du achtest nicht
das ansehen der menschen.
17. Darum sage uns/ was düncket dich?
ist es recht/ daß man dem käiser zinse ge
oder nicht?
18. Da nun JEsus merckte ihre sch
heit/ sprach er: ihr heuchler/ was versi
ihr mich?
19. Weiset mir die zinsemüntze. Un
reichten ihm einen groschen dar.
20. Und er sprach zu ihnen: weß ist das
bild und die überschrifft?
21. Sie sprachen zu ihm: deß käisers. Da
sprach er zu ihnen: so gebet dem käiser/ was
deß käisers ist/ und Gotte/ was Gottes ist.
22. Da sie das höreten/ verwunderten sie
sich/ und liessen ihn/ und gingen davon.)
23. An demselbigen tage traten zu ihm
die sadducäer/ die da halten/ es sey keine
aufferstehung/ und fragten ihn/
24. Und sprachen: Meister/ Moses hat
gesaget: so einer stirbet/ und hat nicht
kinder/ so soll sein bruder sein weib freyen/
und seinem bruder samen erwecken.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben brü-
der/der erste freyet/und starb/ und dieweil
er nicht samen hatte / ließ er sein weib sei-
nem bruder/
26. Desselbigen gleichen der andere/ un der
dritte/ biß an den siebenden:
27. Zuletzt nach allen starb auch das weib.
28. Nun in der aufferstehung / welches
weib wird sie seyn unter den sieben? sie
haben sie ja alle gehabt?
29. JEsus aber antwortet/ und sprach zu
ihnen: ihr irret / und wisset die schrifft
nicht/ noch die krafft Gottes.
30. In der aufferstehung werden sie we-
der freyen / noch sich freyen lassen / son-
dern sie sind gleich wie die engel Gottes
im himmel.
31. Habet ihr aber nicht gelesen von der
todten aufferstehung/ daß euch gesaget ist
von GOtt/da er spricht:
32. Ich bin der GOtt Abraham/und der
GOtt Isaac/und der GOtt Jacob: GOtt
aber ist nicht ein GOtt der todten / son-
dern der lebendigen.
33. Und da solches das volck hörete/ ent-
atzten sie sich über seiner lehre.

Evangelium am 18. Sonnt. nach Trinit.

34. Da aber die pharisäer höreten /daß er
den sadducäern das maul gestopffet hat-
te/versammleten sie sich.
35. Und einer unter ihnen/ ein schrifftge-
lehrter/versuchte ihn/und sprach:
36. Meister/ welches ist das fürnehmste
gebot im gesetz?
37. JEsus aber sprach zu ihm: du sollt
lieben GOtt deinen HErrn von gantzem
hertzen/von gantzer seelen/von gantzem ge-
müthe/
38. Diß ist das fürnehmste und grösseste
gebot.
39. Das andere ist dem gleich: du sollt dei-
nen nähesten lieben als dich selbst.
40. In diesen zweyen geboten hanget das
gesetz/und die propheten.

41. Da

41. Da nun die phariſäer bey einander
waren/ fraget ſie JEſus/
42. Und ſprach: wie düncket euch um Chri-
ſto? weß ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids.
43. Er ſprach zu ihnen: wie nennt ihn denn
David im geiſt einen HErrn? da er ſaget:
44 Der HERR hat geſaget zu meinem
HErrn: ſetze dich zu meiner rechten/ biß
daß ich lege deine feinde zum ſchämel dei-
ner fuſſe.
45 So nun David ihn einen HErrn nen-
net/ wie iſt er denn ſein ſohn?
46. Und niemand konnt ihm ein wort ant-
worten/ und durfft auch niemand von dem
tage an hinfort ihn fragen.)

Das XXIII. Capitel.

DA redete JEſus zu dem volck/ und zu
ſeinen jüngern/
2. Und ſprach: auff Moſes ſtul ſitzen die
ſchrifftgelehrten und phariſäer.
3. Alles nun/ was ſie euch ſagen/ das ihr
halten ſollet/ das haltet/ und thuts/ aber
nach ihren wercken ſollet ihr nicht thun:
ſie ſagens wol/ und thuns nicht.
4. Sie binden aber ſchwere und unträg-
liche bürden/ und legen ſie den menſchen
auff den hals/ aber ſie wollen dieſelben
nicht mit einem finger regen.
5. Alle ihre wercke aber thun ſie/ daß ſie
von den leuten geſehen werden. Sie ma-
chen ihre denckzedel breit/ und die ſäume
an ihren kleidern groß.
6. Sie ſitzen gerne oben an über tiſche/
und in den ſchulen/
7. Und habens gerne/ daß ſie gegrüſſet
werden auff dem marckte/ und von den
menſchen rabbi genannt werden.
8. Aber ihr ſollet euch nicht rabbi nennen
laſſen/ denn einer iſt euer meiſter/ Chri-
ſtus/ ihr aber ſeyd alle brüder.
9. Und ſollet niemand vater heiſſen auff
erden/ denn einer iſt euer vater/ der im
himmel iſt.
10. Und ihr ſollet euch nicht laſſen meiſter
nen-

nenen/ denn einer ist euer meister/ Christus.
11. Der grösseste unter euch soll euer diener seyn.
12. Denn wer sich selbst erhöhet/ der wird erniedriget / und wer sich selbst erniedriget/ der wird erhöhet.
13. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer / ihr heuchler / die ihr das himmelreich zuschliesset für den menschen / ihr kommet nicht hinein/ und die hinein wollen/ lasset ihr nicht hinein gehen.
14. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer / ihr heuchler / die ihr der witwen häuser fresset / und wendet lange gebet für / darum werdet ihr desto mehr verdammniß empfahen.
15. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer/ ihr heuchler / die ihr land und wasser umziehet / daß ihr einen Jüdengenossen machet/ und wenn ers worden ist/ machet ihr auß ihm ein kind der höllen/ zweyfältig mehr denn ihr seyd.
16. Wehe euch verblendete leiter/ die ihr saget : wer da schweret bey dem tempel/ das ist nichts/ wer aber schweret bey dem golde am tempel/ der ist schuldig.
17. Ihr narren und blinden/ was ist grösser/ das gold/ oder der tempel/ der das gold heiliget?
18. Wer da schweret bey dem altar/ das ist nichts/ wer aber schweret bey dem opffer/ das droben ist/ der ist schuldig.
19. Ihr narren und blinden/ was ist grösser/ das opffer/ oder der altar/ der das opffer heiliget?
20. Darum/ wer da schweret bey dem altar/ der schweret bey demselben / und bey allem/ das droben ist.
21. Und wer da schweret bey dem tempel/ der schweret bey demselbigen / und bey dem/ der drinnen wohnet.
22. Und wer da schweret bey dem himmel/ der schweret bey dem stul Gottes/ und bey dem/ der drauff sitzet.

23. Wehe

23. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer/ ihr heuchler/ die ihr verzehendet die müntze/ till/ und kümmel/ und lasset dahinten das schwereste im gesetz/ nemlich/ das gerichte/ die barmhertzigkeit/ und den glauben: diß sollt man thun/ und jenes nicht lassen.

24. Ihr verblendete leiter/ die ihr mücken seiget/ und kameel verschlucket.

25. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer/ ihr heuchler/ die ihr die becher und schüsseln außwendig reinlich haltet/ inwendig aber ists voll raubes und frasses.

26. Du blinder pharisäer/ reinige zum ersten das inwendige am becher uñ schüssel/ auf daß auch das außwendige rein werde.

27. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer/ ihr heuchler/ die ihr gleich seyd wie die übertünchten gräber/ welche außwendig hübsch scheinen/ aber inwendig sind sie voller todtenbeine/ und alles unflahts.

28. Also auch ihr/ von aussen scheinet ihr für den menschen fromm/ aber inwendig seyd ihr voller heucheley und untugend.

29. Wehe euch schrifftgelehrten und pharisäer/ ihr heuchler/ die ihr der propheten gräber bauet/ und schmücket der gerechten gräber/

30. Und sprechet: wären wir zu unser väter zeiten gewesen/ so wollten wir nicht theilhafftig seyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebet ihr zwar über euch selbst zeugniß/ daß ihr kinder seyd dere/ die die propheten getödtet haben.

32. Wolan/ erfüllet auch ihr das maß euer väter.

33. Ihr schlangen/ ihr otterngezüchte/ wie wollet ihr der höllischen verdammniß entrinnen?

Evangelium am St. Stephani tage.

34. Darum sihe/ ich sende zu euch propheten/ und weisen/ und schrifftgelehrten/ und derselbigen werdet ihr etliche tödten

creutzigen / und etliche werdet ihr geisseln
in euren schulen / und werdet sie verfolgen
von einer stadt zu der andern.
35. Auff daß über euch komme alle das
gerechte blut / das vergossen ist auff er-
den / von dem blut an deß gerechten A-
bels, biß auff das blut Zacharias Bara-
chiä sohn / welchen ihr getödtet habet zwi-
schen dem tempel und altar.
36. Warlich / ich sage euch / daß solches al-
les wird über diß geschlecht kommen.
37. Jerusalem / Jerusalem / die du tödtest
die propheten / und steinigst / die zu dir
gesandt sind / wie offt habe ich deine kin-
der versamlen wollen / wie eine henne
versammlet ihre küchlein unter ihre flü-
gel / und ihr habet nicht gewollt?
38. Sihe / euer haus soll euch wüste gelas-
sen werden.
39. Denn ich sage euch / ihr werdet mich
von itzt an nicht sehen / biß ihr sprechet:
gelobet sey / der da kommt im namen deß
HErrn.

Das XXIV. Capitel.

UNd JEsus ging hinweg von dem tem-
pel / und seine jünger traten zu ihm / daß
sie ihm zeigeten deß tempels gebäu.
2. JEsus aber sprach zu ihnen: sehet ihr
nicht das alles? Warlich / ich sage euch /
es wird hie nicht ein stein auff dem andern
bleiben / der nicht zubrochen werde.
3. Und als er auff dem ölberg saß / traten
zu ihm seine jünger besonders / und spra-
chen: sage uns / wenn wird das geschehen?
und welches wird das zeichen seyn deiner
zukunfft / und der welt ende?
4. JEsus aber antwortet / und sprach zu
ihnen: sehet zu / daß euch nicht jemand ver-
führe /
5. Denn es werden viel kommen unter
meinem namen / und sagen / ich bin Chri-
stus / und werden viel verführen.
6. Ihr werdet hören kriege / und geschrey
von kriegen: sehet zu / und erschrecket nicht /
das

das muß zum ersten alles geschehen / aber
es ist noch nicht das ende da.
Denn es wird sich empören ein volck über
das andere / und ein königreich über das
andere / und werden seyn theure zeit / und
pestilenz / und erdbeben hin und wieder.
Da wird sich allererst die noht anheben.
Alsdenn werden sie euch überantwor-
ten in trübsal / und werden euch tödten.
Und ihr müsset gehasset werden um mei-
nes namens willen von allen völckern.
10. Denn werden sich viel ärgern / und
werden sich unter einander verrahten /
und werden sich unter einander hassen.
11. Und es werden sich viel falscher pro-
pheten erheben / und werdē viel verführen.
12. Und dieweil die ungerechtigkeit wird
überhand nehmen / wird die liebe in vie-
len erkalten.
13. Wer aber beharret biß ans ende / der
wird selig.
14. Und es wird geprediget werden das
evangelium vom reich in der gantzen welt /
zu einem zeugniß über alle völcker / und
denn wird das ende kommen.

Evangelium am 25. Sonnt. nach Trinit.

15. Wenn ihr nun sehen werdet den greuel
der verwüstung / davon gesaget ist durch
den propheten Daniel / daß er stehet an
der heiligen stäte / (wer das lieset / der
mercke darauff!)
16. Alsdenn fliehe auff die berge / wer im
jüdischen lande ist /
17. Und wer auff dem dache ist / der steige
nicht hernieder / etwas auß seinem hause
zu holen /
18. Und wer auff dem felde ist / der kehre
nicht um / seine kleider zu holen.
19. Wehe aber den schwangern und säu-
gern zu der zeit!
20. Bittet aber / daß eure flucht nicht ge-
schehe im winter / oder am sabbath.
21. Deñ es wird alsdenn eine grosse trüb-
sal seyn / als nicht gewesen ist / vo

fang der welt bißher / und als auch nicht
werden wird.
22. Und wo diese tage nicht würden ver-
kürtzt/so würde kein mensch selig/aber um
der außerwählten willen werden die tage
verkürtzet.
23. So alsdenn jemand zu euch wird sa-
gen: sihe/hie ist Christus/ oder da/so solt
ihrs nicht gläuben.
24. Denn es werden falsche Christi und
falsche propheten aufstehen / und grosse
zeichen und wunder thun / daß verführet
werden in den irrthum (wo es müglich
wäre) auch die außerwählten.
25. Sihe/ich habe es euch zuvor gesaget.
26. Darum/ wenn sie zu euch sagen wer-
den : sihe/er ist in der wüsten/so gehet nicht
hinauß: sihe/er ist in der kammer/so gläu-
bet es nicht.
27. Denn gleich wie der blitz außgehet vom
auffgang/ und scheinet biß zum nieder-
gang/ also wird auch seyn die zukunfft deß
menschen sohns.
28. Wo aber ein aas ist/ da sammlen sich
die adler.)
29. Bald aber nach dem trübsal derselbi-
gen zeit werden sonne und mond den schein
verlieren/und die sterne werden vom him-
mel fallen / und die kräffte der himmel
werden sich bewegen/
30. Und alsdenn wird erscheinen das zei-
chen deß menschen sohns am himmel/ und
alsdenn werden heulen alle geschlechte
auff erden/ und werden sehen kommen deß
menschen sohn in den wolcken deß him-
mels/mit grosser krafft und herrlichkeit.
31. Und er wird senden seine engel mit hel-
len posaunen/ und sie werden sammlen seine
außerwählten von den vier winden/ von
einem ende deß himmels zu dem andern.
32. An dem feigenbaum lernet ein gleich-
niß/ wenn sein zweig itzt safftig wird/ und
[illegible]tter gewinnet/ so wisset ihr / daß der
[illegible]mer nahe ist:

33. Also

33. Also auch/wenn ihr das alles sehet/so
wisset/daß es nahe für der thür ist.
34. Warlich/ich sage euch/diß geschlecht
wird nicht vergehen/biß daß dieses alles
geschehe.
35. Himmel und erden werden vergehen/
aber meine worte werden nicht vergehen.
36. Von dem tage aber/und von der stun-
de weiß niemand/auch die engel nicht im
himmel/sondern allein mein vater.
37. Gleich aber wie es zu der zeit Noä
war/also wird auch seyn die zukunfft deß
menschen sohns.
38. Denn gleich wie sie waren in den ta-
gen vor der sündfluht/sie assen/sie trun-
cken/sie freyeten/u. sie liessen sich freyen/biß
an den tag/da Noä zu der archen einging/
39. Und sie achtens nicht/biß die sündfluht
kam/und nahm sie alle dahin: also wird
auch seyn die zukunft deß menschen sohns.
40. Denn werden zween auff dem felde
seyn/einer wird angenommen/und der
andere wird verlassen werden.
41. Zwo werden mahlen auff der mühle/
eine wird angenommen/und die andere
wird verlassen werden.
42. Darum wachet/denn ihr wisset nicht/
welche stunde euer herr kommen wird.
43. Das sollet ihr aber wissen/wenn ein
hausvater wüste/welche stunde der dieb
kommen wollte/so würde er ja wachen/
und nicht in sein haus brechen lassen.
44. Darum seyd ihr auch bereit/denn deß
menschen sohn wird kommen zu einer stun-
de/da ihr nicht meynet.
45. Welcher ist aber nun ein trewer und
kluger knecht/den der herr gesetzet hat
über sein gesinde/daß er ihnen zu rechter
zeit speise gebe?
46. Selig ist der knecht/wenn sein herr
kommt/und findet ihn also thun.
47. Warlich/ich sage euch/er wird ihn über
alle seine güter setzen.
48. So aber jener/der böse knecht/i

seinem hertzen sagen : mein herr kömmt noch lange nicht/
49. Und fähet an zu schlagen seine mitknechte / isset und trincket mit den truncken.
50. So wird der herr desselbigen knechts kommen an dem tage/deß er sich nicht versihet/unn zu der stunde/die er nicht meynet/
51. Und wird ihn zuscheitern/ und wird ihm seinen lohn geben mit den heuchlern/ da wird seyn heulen und zähnklappen.

Das XXV. Capitel.

DEnn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen / die ihre lampen nahmen/ und gingen auß/ dem bräutigam entgegen.
2. Aber fünff unter ihnen waren thöricht/ und fünff waren klug.
3. Die thörichten nahmen ihre lampen/ aber sie nahmen nicht öl mit sich.
4. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefässen/sammt ihren lampen.
5. Da nun der bräutigam verzog/ wurden sie alle schläfferig/und entschlieffen.
6. Zur mitternacht aber ward ein geschrey : sihe/der bräutigam kommt/ gehet auß ihm entgegen.
7. Da stunden die jungfrauen alle auff/ und schmückten ihre lampen.
8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen : gebet uns von eurem öl/denn unsere lampen verlöschen.
9. Da antworteten die klugen/ und sprachen : nicht also/ auff daß nicht uns und euch gebreche : gehet aber hin zu den krämern/und kauffet für euch selbst.
10. Und da sie hingingen zu kauffen/ kam der bräutigam/ und welche bereit waren/ gingen mit ihm hinein zur hochzeit / und die thür ward verschlossen.
11. Zu letzt kamen auch die andern jungfrauen/und sprachen : HErr/HErr/thue uns auff!
Er antwortet aber/und sprach : warlich/

ch/ ich sage euch/ ich kenne euer nicht.
13. Darum wachet/ denn ihr wisset weder
tag noch stunde/ in welcher deß menschen
sohn kommen wird.
14. Gleich wie ein mensch/ der über land
zog/ ruffet seinen knechten/ und thät ih-
nen seine güter ein/
15. Uñ einem gab er fünf centner/ dem an-
dern zween/ dem dritten einen/ einem jeden
nach seinem vermögẽ/ uñ zog bald hinweg.
16. Da ging der hin/ der fünff centner em-
pfangen hatte/ und handelte mit denselbi-
gen/ und gewann andere fünff centner.
17. Desgleichen auch/ der zween centner
empfangen hatte/ gewann auch zween
andere.
18. Der aber einen empfangen hatte/ ging
hin/ und machte eine grube in die erden/
und verbarg seines herrn geld.
19. Uber eine lange zeit kam der herr dieser
knechte/ und hielt rechenschafft mit ihnen.
20. Da trat herzu der fünff centner em-
pfangen hatte/ und legte andere fünff
centner dar/ und sprach: herr/ du hast mir
fünff centner gethan/ sihe da/ ich habe da-
mit andere fünff centner gewonnen.
21. Da sprach sein herr zu ihm: ey du
frommer und getreuer knecht/ du bist über
wenigem getreu gewesen/ ich will dich über
viel setzen/ gehe ein zu deines herrn freude.
22. Da trat auch herzu der zween centner
empfangen hatte/ und sprach: herr/ du
hast mir zween centner gethan/ sihe da/ ich
habe mit denselben zween andere ge-
wonnen.
23. Sein herr sprach zu ihm: ey du from-
mer und getreuer knecht/ du bist über we-
nigem getreu gewesen/ ich will dich über
viel setzen/ gehe ein zu deines herrn freude.
24. Da trat auch herzu/ der einen centner
empfangen hatte/ und sprach: herr/ ich
wuste/ daß du ein harter mann bist/ du
schneidest/ wo du nicht gesäet hast/ und
sammlest/ da du nicht gestreuet hast.

25. Und furchte mich / ging hin und ver-
barg deinen centner in die erden / ſihe / da
haſt du das deine.
26. Sein herr aber antwortet/und ſprach
zu ihm : du ſchalck und fauler knecht/wu-
ſteſt du / daß ich ſchneide / da ich nicht ge-
ſäet habe / und ſammle / da ich nicht ge-
ſtreuet habe/
27. So ſollteſt du mein geld zu den wech-
ſlern gethan haben/ und wenn ich komm-
wäre / hätte ich das meine zu mir genom-
men mit wucher.
28. Darum nehmet von ihm den centner
und gebets dem/der zehen centner hat.
29. Denn wer da hat / dem wird gegeb-
werden/und wird die fülle haben/wer ab-
nicht hat / dem wird auch/ das er hat / g-
nommen werden.
30. Und den unnützen knecht werffet in
äuſſerſte finſterniß hinauß / da wird ſ
heulen und zähnklappen.

Evang. am 26. Sonnt. nach Trinit.

31. Wenn aber deß menſchen ſohn ko-
men wird in ſeiner herrlichkeit / und al
heilige engel mit ihm / denn wird er ſi
auff dem ſtul ſeiner herrlichkeit / und w
den für ihm alle völcker verſamlet werd
32. Und er wird ſie von einander ſcheid
gleich als ein hirte die ſchafe von den b
cken ſcheidet/
33. Und wird die ſchafe zu ſeiner rech
ſtellen/und die böcke zur lincken.
34. Da wird denn der könig ſagen zu de
zu ſeiner rechten: kommet her/ihr geſeg
ten meines vaters/ererbet das reich/
euch bereitet iſt von anbeginn der wel
35. Denn ich bin hungerig geweſen /
ihr habet mich geſpeiſet : ich bin dur
geweſen / und ihr habet mich geträn
ich bin ein gaſt geweſen/und ihr habet m
beherberget :
36. Ich bin nacket geweſen/und ihr ha
ch bekleidet : ich bin kranck gewe
ihr habet mich beſuchet : ich bin
fü

fangen gewesen / und ihr seyd zu mir
kommen.
37. Denn werden ihm die gerechten ant-
worten/ und sagen: HErr/ wenn haben
wir dich hungerig gesehen/ und haben dich
gespeiset? oder durstig/ und haben dich
geträncket?
38. Wenn haben wir dich einen gast ge-
sehen/ und beherberget? oder nacket/ und
haben dich bekleidet?
39. Wenn haben wir dich kranck oder ge-
fangen gesehen/ und sind zu dir kommen?
40. Und der könig wird antworten/ und
sagen zu ihnen: warlich/ ich sage euch:
was ihr gethan habet einem unter diesen
meinen geringsten brüdern/ das habet ihr
mir gethan.
41. Denn wird er auch sagen zu denen zur
lincken: gehet hin von mir/ ihr verfluch-
ten/ in das ewige feuer/ das bereitet ist
dem teufel und seinen engeln.
42. Ich bin hungerig gewesen/ und ihr
het mich nicht gespeiset: ich bin durstig
wesen/ und ihr habet mich nicht geträn
43. Ich bin ein gast gewesen/ und ihr ha
mich nicht beherberget: ich bin nacket
wesen/ und ihr habet mich nicht bekleide
ch bin kranck und gefangen gewesen/ un
hr habet mich nicht besuchet.
44. Da werden sie ihm auch antworten/
nd sagen: HErr/ weñ haben wir dich ge-
ehen hungerig/ oder durstig/ oder einen
ast/ oder nacket/ oder kranck/ oder gefan-
en/ und haben dir nicht gedienet?
45. Denn wird er ihnen antworten/ und
gen: warlich/ ich sage euch/ was ihr nicht
than habet einem unter diesen gering-
en/ das habet ihr mir auch nicht gethan.
46. Und sie werden in die ewige pein gehen/
ber die gerechten in das ewige leben.)

Das XXVI. Capitel.

Nd es begab sich/ da JEsus alle diese
rede vollendet hatte/ sprach er zu seinen
ngern:

2. Ihr wisset / daß nach zweyen tagen ostern wird / und deß menschen sohn wird überantwortet werden / daß er gecreutziget werde.
3. Da versammleten sich die hohenpriester und schrifftgelehrten / und die ältesten im volck/ in den pallast deß hohenpriesters / der da hieß Caiphas/
4. Und hielten raht/ wie sie JEsum mit listen griffen und tödteren.
5. Sie sprachen aber: ja nicht auff das fest/ auff daß nicht ein auffruhr werde im volck.
6. Da nun JEsus war zu Bethanien/ im hause Simonis deß aussätzigen/
7. Trat zu ihm ein weib/ das hatte ein glas mit köstlichem wasser / und goß es auff sein haupt/ da er zu tische saß.
8. Da das seine jünger sahen / wurden sie unwillig/ und sprachen: wozu dienet dieser unraht?
9. Dieses wasser hätte möcht theuer verkaufft/ und den armen gegeben werden.
10. Da das JEsus merckte / sprach er zu ihnen: was bekümmert ihr das weib? sie hat ein gut werck an mir gethan:
11. Ihr habet allezeit armen bey euch/ mich aber habet ihr nicht allezeit.
12. Daß sie diß wasser hat auff meinen leib gegossen/ hat sie gethan/ daß man mich begraben wird.
13. Warlich/ ich sage euch/ wo diß evangelium geprediget wird in der gantzen welt/ da wird man auch sagen zu ihrem gedächtniß/ was sie gethan hat.
14. Da ging hin der zwölffen einer / mit namen Judas Ischarioth / zu den hohenpriestern/
15. Und sprach: was wollt ihr mir geben/ ich will ihn euch verrahten? Und sie boten ihm dreissig silberlinge.
16. Und von dem an suchte er gelegenheit/ daß er ihn verriehte.
17. Aber am ersten tage der süssen brodten die jünger zu Jesu/ und sprachen zu

ihm: wo willt du, daß wir dir bereiten das
osterlamm zu essen?
18. Er sprach: gehet hin in die stadt zu ei-
nem/ und sprecht zu ihm: der meister lässet
dir sagen/ meine zeit ist hie/ ich will bey
dir die ostern halten mit meinen jüngern.
19. Und die jünger thäten/ wie ihnen JE-
sus befohlen hatte/ und bereiteten das o-
sterlamm.
20. Und am abend satzte er sich zu tische
mit den zwölffen.
21. Und da sie assen/ sprach er: warlich/
ich sage euch/ einer unter euch wird mich
verrahten.
22. Und sie wurden sehr betrübet/ und hu-
ben an/ ein jeglicher unter ihnen/ und sag-
ten zu ihm: HErr/ bin ichs?
23. Er antwortet/ und sprach: der mit der
hand mit mir in die schüssel tauchet/ der
wird mich verrahten.
24. Deß menschen sohn gehet zwar dahin/
wie von ihm geschrieben stehet/ doch wehe
dem menschen/ durch welchen deß men-
schen sohn verrahten wird! es wäre ihm
besser/ daß derselbige mensch noch nie ge-
bohren wäre.
25. Da antwortet Judas/ der ihn verrieht/
und sprach: bin ichs/ Rabbi? Er sprach
zu ihm: du sagests.
26. Da sie aber assen/ nam Jesus das brot/
dancket uñ brachs/ und gabs den jüngern/
und sprach: nehmet/ esset/ das ist mein leib.
27. Und er nam den kelch/ und dancket/ gab
ihnen den/ und sprach/ trincket alle darauß/
28. Das ist mein blut deß neuen testa-
ments/ welches vergossen wird für viele/
zur vergebung der sünden.
29. Ich sage euch/ ich werde von nun an
nicht mehr von diesem gewächs deß wein-
stocks trincken/ biß an den tag/ da ichs neu
trincken werde mit euch in meines vaters
reich.
30. Und da sie den lobgesang gesprochen
hatten/ gingen sie hinauß an den ölberg.

31. Da sprach JEsus zu ihnen: in dieser
nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir.
Denn es stehet geschrieben: ich werde den
hirten schlagen / und die schafe der heerde
werden sich zerstreuen.
32. Wenn ich aber aufferstehe/will ich für
euch hingehen in Galiläam.
33. Petrus aber antwortet/ und sprach zu
ihm: wenn sie auch alle sich an dir ärgerten/
so will ich doch mich nimmermehr ärgern.
34. JEsus sprach zu ihm: warlich/ich sage
dir:/ in dieser nacht/ ehe der hahn krähet/
wirst du mich dreymal verläugnen.
35. Petrus sprach zu ihm: und wenn ich
mit dir sterben müste/ so will ich dich nicht
verläugnen. Deßgleichen sagten auch alle
jünger.
36. Da kam JEsus mit ihnen zu einem
hofe/ der hieß Gethsemane/ und sprach zu
seinen jüngern: setzet euch hie/biß daß ich
dort hingehe/ und bete.
37. Und nahm zu sich Petrum/ und die
zween söhne Zebedäi/ und fing an zu trau-
ren/und zu zagen.
38. Da sprach JEsus zu ihnen: meine see-
le ist betrübet biß in den tod / bleibet hi
und wachet mit mir.
39. Und ging hin ein wenig/fiel nieder a
sein angesicht/und betet/und sprach: m
vater/ ist es möglich / so gehe dieser k
von mir/ doch nicht wie ich will / sond
wie du willt.
40. Und er kam zu seinen jüngern / u
fand sie schlaffend/ und sprach zu Pet
könnet ihr denn nicht eine stunde mit
wachen?
41. Wachet und betet / daß ihr nicht
anfechtung fallet. Der geist ist wil
aber das fleisch ist schwach.
42. Zum andernmal ging er aber hin
..et/und sprach: mein vater / ist es n
..glich/ daß dieser kelch von mir gehe
..cke ihn denn/ so geschehe dein will
..Und er kam/ und fand sie aber sch
F

send/und ihre augen waren voll schlaffs.
44. Und er ließ sie/ und ging abermal hin/
und betet zum drittenmal/ und redet die-
selbigen worte.
45. Da kam er zu seinen jüngern / und
sprach zu ihnen: ach/wollt ihr nun schlaf-
fen und ruhen? sihe/ die stunde ist hie/ daß
deß menschen sohn in der sünder hände ü-
berantwortet wird.
46. Stehet auff / lasset uns gehen/ sihe/ er
ist da/der mich verräht.
47. Und als er noch redet/ sihe/ da kam Ju-
das/ der zwölffen einer/ und mit ihm eine
grosse schaar / mit schwerten und mit
stangen/von den hohenpriestern und älte-
sten deß volcks.
48. Und der verrähter hatte ihnen ein zei-
chen gegeben/ und gesaget : welchen ich
küssen werde/der ist es/den greiffet.
49. Und alsbald trat er zu JEsu / und
sprach: gegrüsset seyst du/ Rabbi! und
küsset ihn.
50. JEsus aber sprach zu ihm: mein
freund/warum bist du kommen? Da tra-
ten sie hinzu / und legten die hände
an JEsum/und griffen ihn.
51. Und sihe/einer auß denen/die mit JEsu
waren/recket die hand auß/und zog sein
schwert auß / und schlug deß hohenprie-
sters knecht/ und hieb ihm ein ohr ab.
52. Da sprach JEsus zu ihm: stecke dein
schwert an seinen ort/denn wer das schwert
nimt/der soll durchs schwert umkommen.
53. Oder meynest du/ daß ich nicht könnte
meinen vater bitten/ daß er mir zuschickte
mehr denn zwölff legion engel?
54. Wie würde aber die schrifft erfüllet?
es muß also gehen.
55. Zu der stunde sprach JEsus zu den
schaaren: ihr seyd außgegange/als zu einem
mörder / mit schwerten und mit stangen/
mich zu fahen/bin ich doch täglich gesessen
bey euch/und habe gelehret im tempel/und
ihr habet mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist alles geschehen/ daß erfül-
let würde die schrifft der propheten. Da
verliessen ihn alle jünger/ und flohen.
57. Die aber JEsum gegriffen hatten/
führeten ihn zu dem hohenpriester Cai-
phas/ dahin die schrifftgelehrten und älte-
sten sich versammlet hatten.
58. Petrus aber folgete ihm nach von fer-
ne/ biß in den pallast deß hohenpriesters/
und gieng hinein/ und satzte sich bey die
knechte/ auff daß er sähe/ wo es hinaus
wollte.
59. Die hohenpriester aber und ältesten/
und der gantze raht suchten falsche zeugniß
wider JEsum/ auff daß sie ihn tödteten/
60. Und funden keines: und wiewol viel
falscher zeugen herzu traten/ funden sie
doch keines. Zu letzt traten herzu zween
falsche zeugen/
61. Und sprachen: er hat gesaget/ ich kan
den tempel Gottes abbrechen/ und in
dreyen tagen denselben bauen.
62. Und der hohepriester stund auff/ und
sprach zu ihm: antwortest du nichts zu
dem/ das diese wider dich zeugen?
63. Aber JEsus schweig stille. Und der
hohepriester antwortet/ und sprach zu
ihm: ich beschwere dich bey dem lebendi-
gen GOtt/ daß du uns sagest/ ob du seyst
Christus/ der sohn GOttes?
64. JEsus sprach zu ihm: du sagests. Doch
sage ich euch: von nun an wirds geschehen/
daß ihr sehen werdet deß menschen sohn
sitzen zur rechten der krafft/ und kommen
in den wolcken deß himmels.
65. Da zureiß der hohepriester seine klei-
der/ und sprach: er hat GOTT gelästert/
was dürffen wir weiter zeugniß? Sihe/
itzt habet ihr seine gotteslästerung gehö-
ret/ was düncket euch?
66. Sie antworteten und sprachen: er ist
deß todes schuldig.
67. Da speyeten sie auß in sein angesicht/
und schlugen ihn mit fäusten: etliche aber
schlugen ihn ins angesicht/ 68. Und

68. Und sprachen: weissage uns/ Christe/
wer ists/ der dich schlug?
69. Petrus aber saß draussen im pal-
last/ und es trat zu ihm eine magd/ und
sprach: und du warest auch mit dem JE-
su auß Galiläa.
70. Er läugnet aber für ihnen allen/ und
sprach: ich weiß nicht/ was du sagest.
71. Als er aber zur thür hinauß ging/ sa-
he ihn eine andere/ und sprach zu denen/
die da waren: dieser war auch mit dem
JEsu von Nazareth.
72. Und er läugnet abermal/ und schwur
dazu: ich kenne deß menschen nicht.
73. Und über eine kleine weile traten hin-
zu/ die da stunden/ und sprachen zu Petro:
warlich/ du bist auch einer von denen/
denn deine sprache verräht dich.
74. Da hub er an sich zu verfluchen und
schweren/ ich kenne deß menschen nicht.
75. Und alsbald krähet der hahn. Da dach-
te Petrus an die worte Jesu/ da er zu ihm
sagte: ehe der hahn krähen wird/ wirst du
mich dreymal verläugnen. Und ging her-
auß/ und weinete bitterlich.

Das XXVII Capitel.

DEß morgens aber hielten alle hohe-
priester und die ältesten deß volcks ei-
nen raht über Jesum/ daß sie ihn tödteten.
2. Und bunden ihn/ führeten ihn hin/ und
überantworteten ihn dem landpfleger
Pontio Pilato.
3. Da das sahe Judas/ der ihn verrahten
hatte/ daß er verdammet war zum tode/
gereuet es ihn/ und brachte herwieder die
dreissig silberlinge den hohenpriestern
und den ältesten/
4. Und sprach: ich habe übel gethan/ daß
ich unschuldig blut verrahten habe.
5 Sie sprachen: was gehet uns das an?
da sihe du zu. Und er warff die silberlin-
ge in den tempel/ hub sich davon/ ging
hin/ und erhänget sich selbst.
6. Aber die hohenpriester namen di

berlinge/und sprachen: es taug nicht/daß
wir sie in den gotteskasten legen/ denn es
ist blut-geld.
7. Sie hielten aber einen raht/ und kauff-
ten einen töpffersacker darum/ zum be-
gräbniß der pilger.
8. Daher ist derselbige acker genennet der
blut-acker/biß auff den heutigen tag.
9. Da ist erfüllet/das gesaget ist durch den
propheten Jeremias/da er spricht: sie ha-
ben genommen dreissig silberlinge/damit
bezahlet ward der verkauffte/ welchen sie
kaufften von den kindern Israel/
10. Und haben sie gegeben um einen töpf-
fersacker/als mir der HErr befohlen hat.
11. JEsus aber stund für dem landpfle-
ger/ und der landpfleger fragete ihn/ und
sprach: bist du der Juden könig? JEsus
aber sprach zu ihm: du sagests.
12. Und da er verklaget ward von den
hohenpriestern und ältesten/ antwortet er
nichts.
13. Da sprach Pilatus zu ihm: hörest du
nicht/ wie hart sie dich verklagen?
14. Und er antwortet ihm nicht auff ein
wort/ also/ daß sich auch der landpfleger
sehr verwunderte.
15. Auff das fest aber hatte der landpfle-
ger gewonheit/ dem volck einen gefange-
nen los zu geben/ welchen sie wollten.
16. Er hatte aber zu der zeit einen gefan-
genen/ einen sonderlichen für andern/ der
hieß Barrabas.
17. Und da sie versammlet waren/ sprach
Pilatus zu ihnen: welchen wollt ihr/ daß
ich euch los gebe? Barrabam/ oder JEsum/
von dem gesaget wird/er sey Christus?
18. Denn er wuste wol/ daß sie ihn aus
neid überantwortet hatten.
19. Und da er auff den richtstul saß/ schick-
te sein weib zu ihm/ und ließ ihm sagen:
habe du nichts zu schaffen mit diesem ge-
rechten/ ich habe heute viel erlidten im
traum von seinet wegen.

20. Aber

20. Aber die hohenpriester und ältesten überredeten das volck/ daß sie um Barrabas bitten solten/ und Jesum umbrächten.

21. Da antwortet nun der landpfleger/ und sprach zu ihnen: welchen wollt ihr unter diesen zweyen/ den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barrabam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: was soll ich denn machen mit JEsu/ von dem gesaget wird/ er sey Christus? Sie sprachen alle: laß ihn creutzigen.

23. Der landpfleger sagete: was hat er denn übels gethan? Sie schryen aber noch mehr/ und sprachen: laß ihn creutzigen.

24. Da aber Pilatus sahe/ daß er nichts schaffet/ sondern daß viel ein grösser getümmel ward/ nahm er wasser/ und wusch die hände für dem volck/ und sprach: ich bin unschuldig an dem blut dieses gerechten/ sehet ihr zu!

25. Da antwortet das gantze volck/ und sprach: sein blut komme über uns und über unsere kinder.

26. Da gab er ihnen Barrabam los/ JEsum ließ er geisseln/ und überant- tet ihn/ daß er gecreutziget würde.

27. Da namen die kriegsknechte deß landpflegers JEsum zu sich in das richtha und sammleten über ihn die gantze schaar.

28. Und zogen ihn auß/ und legten ihm eine purpurmantel an/

29. Und flochten eine dorne krone/ und satzten sie auff sein haupt/ und ein rohr in seine rechte hand/ und beugeten die knie für ihm/ und spotteten ihn/ und sprachen: gegrüsset seyst du/ Juden könig.

30. Und speyeten ihn an/ und namen das rohr/ und schlugen damit sein haupt.

31. Und da sie ihn verspottet hatten/ zogen sie ihm den mantel auß/ und zogen ihm seine kleider an/ und führeten ihn hin/ daß sie ihn creutzigten.

32. Und in dem sie hinaus gingen/ funden sie einen menschen von Kyrene/ mit namen

Simon/den zwungen sie / daß er ihm sein creutz trug.
33. Und da sie an die stäte kamen/mit namen Golgatha/das ist verteutschet schädelstädt/
34. Gaben sie ihm essig zu trincken / mit gallen vermischet / und da ers schmeckete/ wollt ers nicht trincken.
35. Da sie ihn aber gecreutziget hatten/ theileten sie seine kleider/und wurffen das los darum / auff daß erfüllet würde / das gesaget ist durch den propheten : sie haben meine kleider unter sich getheilet/ und über mein gewand haben sie das los geworffen.
36. Und sie sassen allda/ und hüteten sein/
37. Und oben zu seinen häupten heffteten sie die ursach seines todes beschrieben/ nemlich/diß ist JEsus/der Juden könig.
38. Und da wurden zween mörder mit ihm gecreutziget/einer zur rechten/und einer zur lincken.
39. Die aber fürüber gingen/lästerten ihn/ und schüttelten ihre köpffe/
40. Und sprachen: der du den tempel Gottes zubrichst/und bauest ihn in dreyen tagen/hilff dir selber : bist du GOttes sohn/ so steig herab vom creutz.
41. Deßgleichen auch die hohenpriester spotteten sein / sammt den schrifftgelehrten und ältesten/und sprachen:
42. Andern hat er geholffen/und kan ihm selber nicht helffen : Ist er der könig Israel/ so steige er nun vom creutz/ so wollen wir ihm gläuben.
43. Er hat GOtt vertrauet/der erlöse ihn nun/lüstet es ihn : denn er hat gesaget/ ich bin Gottes sohn.
44. Deßgleichen schmäheten ihn auch die mörder/die mit ihm gecreutziget waren.
45. Und von der sechsten stunde an ward eine finsterniß über das gantze land/biß zu der neunten stunde.
46. Und um die neunte stunde schrey JEsus

JEsus laut und sprach: Eli/ Eli/ lama
asabthani? das ist: mein GOtt/ mein
GOtt/ warum hast du mich verlassen?
47. Etliche aber/ die da stunden/ da sie das
höreten/ sprachen sie: der ruffet dem Elias.
48. Und bald lieff einer unter ihnen/ nam
einen schwamm/ und füllet ihn mit essig/
und stecket ihn auff ein rohr/ und trän-
cket ihn.
49. Die andern aber sprachen: halt/ laß
sehen/ ob Elias komme/ und ihm helffe.
50. Aber JEsus schrey abermal laut/ und
verschied.
51. Und sihe da/ der fürhang im tempel zu-
reiß in zwey stücke/ von oben an biß unten
auß.
52. Und die erde erbebete/ und die felsen zu-
rissen/ und die gräber thäten sich auff/ und
stunden auff viel leiber der heiligen/ die
da schlieffen/
53. Und gingen auß den gräbern nach sei-
ner aufferstehung/ und kamen in die hei-
lige stadt/ und erschienen vielen.
54. Aber der hauptmann/ und die bey ihm
waren/ und bewahreten JEsum/ da sie sa-
hen das erdbeben/ und was da geschach/
erschracken sie sehr/ und sprachen: war-
lich/ dieser ist GOttes sohn gewesen.
55. Und es waren viel weiber da/ die von
ferne zusahen/ die da JEsu waren nach-
gefolget auß Galiläa/ und hatten ihm ge-
dienet/
56. Unter welchen war Maria Magdale-
na/ und Maria/ die mutter Jacobi/ und
Joses/ und die mutter der kinder Zebedäi.
57. Am abend aber kam ein reicher mann
(einer) von Arimathia/ der hieß Joseph/
welcher auch ein jünger JEsu war/
58. Der ging zu Pilato/ und bat ihn um
den leib JEsu. Da befahl Pilatus/ man
sollt ihm ihn geben.
59. Und Joseph nam den leib/ und wickelt
ihn in ein rein linwand/
60. Und legte ihn in sein eigen neu

welches er hatte lassen in einen fels hauen / und wältzet einen grossen stein für die thür deß grabes/und ging davon.
61. Es war aber allda Maria Magdalena/ und die andere Maria/ die satzten sich gegen das grab.
62. Deß andern tages/der da folget nach dem rüsttage / kamen die hohenpriester und pharisäer sämmtlich zu Pilato/
63. Und sprachen : herr/wir haben gedacht/ daß dieser verführer sprach / da er noch lebet : ich will nach dreyen tagen aufferstehen.
64. Darum befihle / daß man das grab verwahre biß an den dritten tag/auff daß nicht seine jünger kommen/und stehlen ihn/ und sagen zum volck / er ist aufferstanden von den todten / und werde der letzte betrug ärger/denn der erste.
65. Pilatus sprach zu ihnen : da habet ihr die hüter/ gehet hin / und verwahret es/ wie ihr wisset.
66. Sie gingen hin/und verwahreten das grab mit hütern / und versiegelten den stein.

Das XXVIII. Capitel.

AM abend aber deß sabbaths / welcher anbricht am morgen deß ersten feyertages der sabbathen/kam Maria Magdalena/ und die andere Maria / das grab zu besehen.
2. Und sihe/ es geschach ein groß erdbeben. Denn der engel deß HErrn kam vom himmel herab/trat hinzu/und wältzet den stein von der thür/und satzte sich darauff:
3. Und seine gestalt war wie der blitz/und sein kleid weiß als der schnee.
4. Die hüter aber erschracken für furcht/ und wurden/als wären sie todt.
5. Aber der engel antwortet/ und sprach zu den weibern : fürchtet euch nicht/ ich weiß/ daß ihr JEsum den gecreutzigten suchet:
6. Er ist nicht hie/ er ist aufferstanden/ wie

wie er gesaget hat. Kommet her/ und sehet
die stäte/ da der HErr gelegen hat/
7. Und gehet eilend hin/ und saget es seinen
jüngern/ daß er aufferstanden sey von den
todten. Und sihe/ er wird für euch hinge-
hen in Galiläam/ da werdet ihr ihn sehen.
Sihe/ ich habe es euch gesaget.
8. Und sie gingen eilend zum grabe hinauß/
mit furcht und grosser freude/ und lieffen/
daß sie es seinen jüngern verkündigten.
9. Und da sie gingen/ seinen jüngern zu
verkündigen/ sihe/ da begegnete ihnen JE-
sus/ und sprach: seyd gegrüsset. Und sie
traten zu ihm/ und griffen an seine füsse/
und fielen für ihm nieder.
10. Da sprach JEsus zu ihnen: fürchtet
euch nicht/ gehet hin/ und verkündiget es
meinen brüdern/ daß sie gehen in Galilä-
am/ daselbst werden sie mich sehen.
11. Da sie aber hingingen/ sihe/ da kamen
etliche von den hütern in die stadt/ und
verkündigten den hohenpriestern alles/
was geschehen war.
12. Und sie kamen zusammen mit den äl-
testen/ und hielten einen raht/ und gaben
den kriegsknechten geldes genug/
13. Und sprachen: saget/ seine jünger ka-
men deß nachts/ und stohlen ihn/ dieweil
wir schlieffen.
14. Und wo es würde außkommen bey
dem landpfleger/ wollen wir ihn stillen/
und schaffen/ daß ihr sicher seyd.
15. Und sie nahmen das geld/ und thaten/
wie sie gelehret waren. Solches ist eine
gemeine rede worden bey den Juden/ biß
auff den heutigen tag.
16. Aber die eilff jünger gingen in Gali-
läam auff einen berg/ dahin JEsus sie be-
schieden hatte.
17. Und da sie ihn sahen/ fielen sie für ihm
nieder/ etliche aber zweifelten.
18. Und JEsus trat zu ihnen/ redete mit
ihnen/ und sprach: Mir ist gegeben alle ge-
walt/ im himmel und auff erden:

19. Darum gehet hin/und lehret alle völ-
cker/und täuffet sie im namen deß vaters/
und deß sohns/ und deß heiligen geistes/
20. Und lehret sie halten alles/ was ich
euch befohlen habe. Und sihe/ ich bin bey
euch alle tage/biß an der welt ende.

Ende deß Evangelii St. Matthäi.

Evangelium St. Marci.

Das I. Capitel.

Diß ist der anfang deß evangelii
von JESU Christo / dem sohn
GOttes/
2. Als geschrieben stehet in den prophe-
ten: sihe / ich sende meinen engel für dir
her/der da bereite deinen weg für dir.
3. Es ist eine stimme eines predigers in
der wüsten / bereitet den weg deß HErrn/
machet seine steige richtig.
4. Johannes der war in der wüsten/ täuf-
fet/und prediget von der tauffe der busse/
zur vergebung der sünden.
5. Und es ging zu ihm hinauß das gantze
jüdische land/und die von Jerusalem/ und
liessen sich alle von ihm täuffen im Jor-
dan/und bekenneten ihre sünden.
6. Johannes aber war bekleidet mit ka-
melhaaren/ und mit einem ledern gürtel
um seine lenden/ und aß heuschrecken und
wild honig.
7. Und prediget/und sprach: es kömt einer
nach mir/ der ist stärcker denn ich/ dem ich
nicht genugsam bin / daß ich mich für ihm
bücke/und die riemen seiner schuh aufflöse.
8. Ich täuffe euch mit wasser/aber er wird
euch mit dem heiligen geist täuffen.
9. Und es begab sich zu derselbigen zeit/
daß JEsus auß Galiläa von Nazareth
kam/ und ließ sich täuffen von Johanne
im Jordan.
10. Und alsbald steig er auß dem wasser/
und

und (der täuffer) sahe/ daß sich der himmel
auffthät/ und den geist gleich wie eine tau-
be herab kommen auff ihn.
11. Und da geschach eine stimme vom him-
mel: du bist mein lieber sohn/ an dem ich
wolgefallen habe.
12. Und bald treib ihn der geist in die
wüsten/
13. Und war allda in der wüsten viertzig
tage/ und ward versuchet von dem satan/
und war bey den thieren/ und die engel
dieneten ihm.
14. Nach dem aber Johannes überantwor-
tet ward/ kam Jesus in Galiläam/ und pre-
digte das evangelium vom reich Gottes/
15. Und sprach: die zeit ist erfüllet/ und
das reich Gottes ist herbey kommen: Thut
busse/ und gläubet an das evangelium.
16. Da er aber an dem galiläischen meer
ging/ sahe er Simon/ und Andream/ sei-
nen bruder/ daß sie ihre netze ins meer
wurffen/ denn sie waren fischer.
17. Und JEsus sprach zu ihnen: folget
mir nach/ ich will euch zu menschenfischern
machen.
18. Alsobald verliessen sie ihre netze/ und
folgeten ihm nach.
19. Und da er von dannen ein wenig für-
baß ging/ sahe er Jacobum/ den sohn Ze-
bedäi/ und Johannem seinen bruder/ daß
sie die netze im schiff flickten/ und bald rieff
er ihnen.
20. Und sie liessen ihren vater Zebedäum
im schiff mit den taglöhnern/ und folgeten
ihm nach.
21. Und sie gingen gen Capernaum/ und
bald an den sabbathen ging er in die schu-
len/ und lehrete.
22. Und sie entsatzten sich über seiner leh-
re: denn er lehrete gewaltiglich/ und nicht
wie die schrifftgelehrten.
23. Und es war in ihrer schule ein mensch/
besessen mit einem unsaubern geist/ der
schrey/

24. Und sprach: halt/was haben wir mit dir zu schaffen/ JEsu von Nazareth? du bist kommen/ uns zu verderben/ ich weiß/ wer du bist/ der heilige Gottes.
25. Und JEsus bedräuete ihn/und sprach: verstumme/und fahre auß von ihm.
26. Und der unsaubere geist reiß ihn/ und schrey laut/ und fuhr auß von ihm.
27. Und sie entsatzten sich alle/ also/daß sie unter einander sich befragten / und sprachen : was ist das? was ist das für eine neue lehre? Er gebeut mit gewalt den unsaubern geistern/und sie gehorchen ihm.
28. Und sein gerüchte erschall bald umher in die gräntze Galiläå.
29. Und sie gingen bald auß der schulen/ und kamen in das haus Simonis und Andreas/ mit Jacobo und Johanne.
30. Und die schwieger Simonis lag/ und hatte das fieber / und alsbald sagten sie ihm von ihr.
31. Und er trat zu ihr/und richtet sie auff/ und hielt sie bey der hand / und das fieber verließ sie bald und sie dienete ihnen.
32. Am abend aber / da die sonne untergangen war / brachten sie zu ihm allerley krancken und besessene/
33. Und die gantze stadt versammlete sich für der thür.
34. Und er halff vielen krancken / die mit mancherley seuchen beladen waren / und treib viel teufel auß / und ließ die teufel nicht reden/denn sie kenneten ihn.
35. Und deß morgens vor tage stund er auff/und ging hinauß. Und JEsus ging in eine wüste ståte/und betete daselbst.
36. Und Petrus mit denen / die bey ihm waren/eileten ihm nach/
37. Und da sie ihn funden/sprachen sie zu ihm : jederman suchet dich.
38. Und er sprach zu ihnen : lasset uns in die nächsten städte gehen / daß ich daselbst auch predige / denn dazu bin ich kommen.
Und er predigte in ihren schulen gan[tz]

ganz Galiläa/und treib die teufel auß.
40. Und es kam zu ihm ein aussätziger/ der
bat ihn/knyet für ihm/und sprach zu ihm:
willt du/so kanst du mich wol reinigen.
41. Und es jammerte JEsum/ und reckete
die hand auß/ rühret ihn an / und sprach:
Ich wills thun/sey gereiniget.
42. Und als er so sprach / ging der aussatz
alsbald von ihm/und er ward rein.
43. Und JEsus bedräuete ihn / und treib
ihn alsbald von sich/
44. Und sprach zu ihm: sihe zu/ daß du
niemand nichts sagest/ sondern gehe hin/
und zeige dich dem priester / und opffere
für deine reinigung / was Moses geboten
hat/zum zeugniß über sie.
45. Er aber/da er hinauß kam/ hub er an/
und saget viel davon und machete die ge-
schichte ruchtbar / also / daß er hinfort
nicht mehr konte öffentlich in die stadt
gehen/ sondern er war haussen in den wü-
sten örtern/ und sie kamen zu ihm von al-
len enden.

Das II. Capitel.

UNd über etliche tage ging er wieder
gen Capernaum / und es ward ruch-
bar/daß er im hause war.
2. Und alsbald versamleten sich viel/ also
daß sie nicht raum hatten auch haussen für
der thür/ und er sagte ihnen das wort.
3. Und es kamen etliche zu ihm/ die brach-
ten einen gichtbrüchigen von vieren ge-
tragen/
4. Und da sie nicht konnten bey ihm kom-
men für dem volck / deckten sie das dach
auff / da er war / und grubens auff / und
liessen das bette hernieder / da der gicht-
brüchige innen lag.
5. Da aber JEsus ihren glauben sahe/
sprach er zu dem gichtbrüchigen: mein
sohn/deine sünde sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche schrifftgelehrten/
die sassen allda/ und gedachten in ihrem
hertzen/

7. Wie

7. Wie redet dieser solche gotteslästerung? wer kan sünde vergeben/ denn allein Gott?

8. Und JEsus erkennet bald in seinem geist/ daß sie also gedachten bey sich selbst/ und sprach zu ihnen: was gedencket ihr solches in eurem hertzen?

9. Welches ist leichter zu dem gichtbrüchigen zu sagen: dir sind deine sünde vergeben? oder/ stehe auf/ nimm dein bette/ und wandele?

10. Auff daß ihr aber wisset/ daß deß menschen sohn macht hat zu vergeben die sünde auff erden/ sprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir/ stehe auff/ nimm dein bette/ und gehe heim.

12. Und alsbald stund er auff/ nam sein bette/ und ging hinauß für allen/ also/ daß sie sich alle entsatzten/ und preiseten GOtt/ und sprachen: wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinauß an das meer/ und alles volck kam zu ihm/ und er lehrete sie.

14. Und da JEsus fürüber ging/ sahe er Levi/ den sohn Alphäi/ am zoll sitzen/ und sprach zu ihm: folge mir nach. Und er stund auff/ und folgete ihm nach

15. Und es begab sich/ da er zu tische saß in seinem hause/ satzten sich viel zöllner und sünder zu tische mit JEsu und seinen jüngern/ denn ihrer waren viel/ die ihm nachfolgeten.

16. Und die schrifftgelehrten und pharisäer/ da sie sahen/ daß er mit den zöllnern und sündern aß/ sprachen sie zu seinen jüngern: warum isset und trincket er mit den zöllnern und sündern?

17. Da das JEsus hörete/ sprach er zu ihnen: die starcken dürffen keines artztes/ sondern die krancken. Ich bin kommen/ zu ruffen den sündern zur busse/ und nicht den gerechten.

18. Und die jünger Johannis und der pharisäer fasteten viel/ und es kamen etliche/

die

die sprachen zu ihm: warum fasten die
jünger Johannis und der pharisäer / und
deine jünger fasten nicht?
19. Und JEsus sprach zu ihnen: wie kön-
nen die hochzeitleute fasten / dieweil der
bräutigam bey ihnen ist? also lang der
bräutigam bey ihnen ist / können sie nicht
fasten.
20. Es wird aber die zeit kommen / daß
der bräutigam von ihnen genommen
wird / denn werden sie fasten.
21. Niemand flicket einen lappen von neu-
em tuch an ein alt kleid / denn der neue
lappe reisset doch vom alten / und der riß
wird ärger.
22. Und niemand fasset most in alte schläu-
che / anders zureisset der most die schläu-
che / und der wein wird verschüttet / und die
schläuche kommen um / sondern man soll
most in neue schläuche fassen.
23. Und es begab sich / da er wandelte am
sabbath durch die saat / und seine jünger
fingen an / in dem sie gingen / ähren auszu-
rauffen.
24. Und die pharisäer sprachen zu ihm: si-
he zu / was thun deine jünger am sabbath /
das nicht recht ist?
25. Und er sprach zu ihnen: habet ihr nie
gelesen / was David thät / da es ihm noht
war / und ihn hungerte / sammt denen / die
bey ihm waren?
26. Wie er ging in das haus Gottes / zur
zeit Abjathar deß hohenpriesters / und aß
die schaubrot / die niemand durffte essen /
denn die priester / und er gab sie auch de-
nen / die bey ihm waren.
27. Und er sprach zu ihnen: der sabbath
ist um deß menschen willen gemacht / und
nicht der mensch um deß sabbaths willen:
28. So ist deß menschen sohn ein herr / auch
deß sabbaths.

Das III. Capitel.

Und er ging abermal in die schule. Und
es war da ein mensch / der hatte ein
verdorrete hand. 2

2. Un. sie hielten auff ihn/ ob er auch am
sabbath ihn heilen würde/ auff daß sie ei-
ne sache zu ihm hätten.
3. Und er sprach zu den menschen mit der
verdorreten hand: tritt herfür.
4. Und er sprach zu ihnen: soll man am
sabbath gutes thun/oder böses thun? das
leben erhalten / oder tödten? Sie aber
schwiegen stille.
5. Und er sahe sie umher an mit zorn / und
war betrübet über ihrem verstockten her-
zen/ und sprach zu dem menschen: strecke
deine hand auß. Und er strecket sie auß/
und die hand ward ihm gesund / wie die
andere.
6. Und die pharisäer gingen hinauß/ und
hielten alsbald einen raht mit Herodis
dienern über ihn/ wie sie ihn umbrächten.
7. Aber JEsus entweich mit seinen jün-
gern an das meer / und viel volcks folgete
ihm nach auß Galiläa/ und auß Judäa/
8. Und von Jerusalem/ und auß Idumäa/
und von jenseit deß Jordans/ und die um
Tyro un Sidon wohnen/ eine grosse men-
ge / die seine thaten höreten / und kamen
zu ihm.
9. Und er sprach zu seinen jüngern/daß sie
ihm ein schifflein hielten / um deß volcks
willen/daß sie ihn nicht drüngen.
10. Denn er heilete ihrer viel/also/daß ihn
überfielen alle / die geplaget waren / auf
daß sie ihn anrühreten.
11. Und wenn ihn die unsaubern geister
sahen/fielen sie für ihm nieder/schryen und
sprachen: du bist Gottes sohn.
12. Und er bedräuete sie hart/ daß sie ihn
nicht offenbar machten.
13. Und er ging auff einen berg / und rief
zu sich/ welche er wollte/und die gingen hin
zu ihm.
14. Und er ordnete die zwölffe/ daß sie bey
ihm seyn sollten/ und daß er sie außsende-
te zu predigen/
15. Und daß sie macht hätten die seuch-

zu heilen/und die teufel außzutreiben.
16. Und gab Simon den namen Petrus/
17. Und Jacobum/ den sohn Zebedäi/ und
Johannes / den bruder Jacobi / und gab
ihnen den namen Bnehargem/ das ist ge-
saget/donners-kinder.
18. Und Andream/ und Philippum/ und
Bartholomäum / und Matthäum / und
Thomam/und Jacobum/Alphäi sohn/und
Thaddäum/und Simon von Cana.
19. Und Judas Jscharioth/ der ihn ver-
rieht.
20. Und sie kamen zu hause / und da kam
abermal das volck zusammen / also / daß
sie nicht raum hatten zu essen.
21. Und da es höreten die um ihn waren/
giengen sie hinauß/und wollten ihn halten/
denn sie sprachen: er wird von sinnen
kommen.
22. Die schrifftgelehrten aber/ die von Je-
rusalem ab herkommen waren/ sprachen:
Er hat den Beelzebub/und durch den ober-
sten der teufel treibet er die teufel auß.
23. Und er rieff sie zusammen/und sprach
zu ihnen in gleichnissen: wie kan ein
satan den andern außtreiben?
24. Weñ ein reich mit ihm selbst unter-
einander uneins wird/mag es nicht beste-
hen.
25. Und wenn ein haus mit ihm selbst un-
tereinander uneins wird/ mag es nicht
bestehen.
26. Setzet sich nun der satan wider sich
selbst / und ist mit ihm selbst uneins / so
kan er nicht bestehen / sondern es ist auß
mit ihm.
27. Es kan niemand einem starcken in sein
haus fallen/und seinen hausraht rauben/
es sey denn/daß er zuvor den starcken bin-
de/und alsdenn sein haus beraube.
28. Warlich/ ich sage euch: alle sünden
werden vergeben den menschenkindern/
auch die gotteslästerung/ damit sie GOtt
lästern/
29. Wer aber den heiligen geist lästert/der
hat

hat keine vergebung ewiglich / sondern ist
schuldig deß ewigen gerichts.
30. Denn sie sagten: er hat einen unsau-
bern geist.
31. Und es kam seine mutter und sein
brüder / und stunden haussen / schickten zu
ihm / und liessen ihm ruffen /
32. (Und das volck saß um ihn.) Und sie
sprachen zu ihm: sihe / deine mutter und
deine brüder draussen fragen nach dir.
33. Und er antwortet ihnen / und sprach:
wer ist meine mutter / und meine brüder?
34. Und er sahe rings um sich auff die jün-
ger / die um ihn im kreiß sassen / und sprach:
sihe / das ist meine mutter und meine brü-
der.
35. Denn wer Gottes willen thut / der ist
mein bruder / und meine schwester / und
meine mutter.

Das IV. Capitel.

Und er fing abermal an zu lehren am
meer / und es versamlet sich viel volcks
zu ihm / also / daß er muste in ein schiff tre-
ten / und auff dem wasser sitzen / und alles
volck stund auff dem lande am meer.
2. Und er predigte ihnen lange durch
gleichnisse. Und in seiner predigt sprach
er zu ihnen:
3. Höret zu: sihe / es ging ein säemann aus
zu säen /
4. Und es begab sich / in dem er säet / fiel et-
liches an den weg / da kamen die vogel un-
ter dem himmel / und frassens auff.
5. Etliches fiel in das steinichte / da es nicht
viel erden hatte / und ging bald auff / dar-
um / daß es nicht tieffe erden hatte.
6. Da nun die sonne auffging / verwelck-
te es / und dieweil es nicht wurtzel hatte /
verdorret es.
7. Und etliches fiel unter die dornen / und
die dornen wuchsen empor / und ersticktens /
und es bracht keine frucht.
8. Und etliches fiel auff ein gut land / und
bracht frucht / die da zunahm und wuchs

und etliches trug dreissigfältig/ und etliches
sechzig fältig/ und etliches hundert fältig.
9. Und er sprach zu ihnen: wer ohren hat
zu hören/ der höre.
10. Und da er allein war/ fragten ihn um
diese gleichniß/ die um ihn waren/ samt
den zwölffen.
11. Und er sprach zu ihnen: euch ists gege-
ben/ das geheimniß deß reichs Gottes zu
wissen/ denen aber draussen wiederfäh-
ret es alles durch gleichnisse/
12. Auff daß sie es mit sehenden augen se-
hen/ und doch nicht erkennen/ und mit
hörenden ohren hören/ und doch nicht ver-
stehen/ auff daß sie sich nicht dermaleins
bekehren/ und ihre sünden ihnen vergeben
werden.
13. Und er sprach zu ihnen: verstehet ihr
diese gleichniß nicht/ wie wollt ihr denn die
andern alle verstehen?
14. Der säeman säet das wort:
15. Diese sinds aber/ die an dem wege sind/
wo das wort gesäet wird/ und sie es gehö-
ret haben/ so kommt alsbald der satan/
und nimmt weg das wort/ das in ihr
hertz gesäet war.
16. Also auch die sinds/ die auffs steinic
säet sind/ wenn sie das wort gehöret
ben/ nehmen sie es bald mit freuden auf
17. Und haben keine wurtzel in ihnen/ so
dern sind wetterwendisch/ wenn sich trüb
oder verfolgung ums worts willen er-
hebet/ so ärgern sie sich alsbald.
18. Und diese sinds/ die unter die dornen
gesäet sind/ die das wort hören/
19. Und die sorge dieser welt/ und der be-
trügliche reichthum/ und viel andere lüste
gehen hinein/ und ersticken das wort/ und
bleibet ohne frucht.
20. Und diese sinds/ die auff ein gut land
gesäet sind/ die das wort hören/ und neh-
mens an/ und bringen frucht/ etlicher
dreissigfältig/ und etlicher sechzigfältig/
und etlicher hundert fältig.

21. Und er ſprach zu ihnen: zündet man
auch ein licht an / daß mans unter einen
ſcheffel / oder unter einen tiſch ſetze? Mit
nichten / ſondern daß mans auff einen
leuchter ſetze.
22. Denn es iſt nichts verborgen / das nicht
offenbar werde / und iſt nichts heimliches /
das nicht herfür komme.
23. Wer ohren hat zu hören / der höre!
24. Und ſprach zu ihnen: ſehet zu / was ihr
höret. Mit welcherley maß ihr meſſet /
wird man euch wieder meſſen / und man
wird noch zugeben euch / die ihr diß höret.
25. Denn wer da hat / dem wird gegeben /
und wer nicht hat / von dem wird man
nehmen auch das er hat.
26. Und er ſprach: das reich Gottes hat
ſich alſo / als wenn ein menſch ſamen auffs
land wirfft /
27. Und ſchläfft / und ſtehet auff / nacht und
tag / und der ſame gehet auff / und wäch-
ſet / daß ers nicht weiß.
28. (Denn die erde bringet von ihr ſelbſt
zum erſten das gras / darnach die ähren /
darnach den vollen weitzen in den ähren /)
29. Wenn ſie aber die frucht bracht hat /
ſo ſchicket er bald die ſicheln hin / denn die
ärndte iſt da.
30. Und er ſprach: wem wollen wir das
reich Gottes vergleichen? und durch
welch gleichniß wollen wir es fürbilden?
31. Gleich wie ein ſenffkorn / wann das ge-
ſäet wird auffs land / ſo iſt es das kleineſte
unter allen ſamen auff erden /
32. Und wenns geſäet iſt / ſo nimmt es zu /
und wird gröſſer / denn alle kohlkräuter /
und gewinnet groſſe zweige / alſo / daß die
vogel unter dem himmel unter ſeinem
ſchatten wohnen können.
33. Und durch viele ſolche gleichniſſe ſag-
te er ihnen das wort / nach dem ſie es hö-
ren konnten /
34. Und ohne gleichniß redete er nichts zu
ihnen / aber inſonderheit leget er es ſeinen
jüngern alles aus.
35. Und

35. Und an demselbigen tage deß abends
sprach er zu ihnen: lasset uns hinüber
fahren.
36. Und sie liessen das volck gehen/ und
nahmen ihn/wie er im schiff war/ und es
waren mehr schiffe bey ihm.
37. Und es erhub sich ein grosser windwir-
bel/und warff die wellen in das schiff/ al-
so/daß das schiff voll ward.
38. Und er war hinten auff dem schiff/ und
schlieff auff einem küssen/ und sie weckten
ihn auff/und sprachen zu ihm: meister/fra-
gest du nichts darnach/daß wir verderben?
39. Und er stund auff/ und bedräuete den
wind/ und sprach zu dem meer: schweig/
und verstumme. Und der wind leget sich/
und ward eine grosse stille.
40. Und er sprach zu ihnen: wie seyd ihr
so furchtsam? wie daß ihr keinen glau-
ben habet?
41. Und sie furchten sich sehr/ und sprachen
unter einander: wer ist der? denn wind
und meer sind ihm gehorsam.

Das V. Capitel.

UNd sie kamen jenseit deß meers/ in di
gegend der Gadarener.
Und als er auß dem schiff trat/lieff i
alsbald entgegen auß den gräbern ein
sessen mensch/ mit einem unsaubern gei
Der seine wohnung in den gräbern ha
Und niemand konnte ihn binden/auch
nicht mit ketten/
Denn er war offt mit fesseln und ketten
bunden gewesen/ und hatte die ketten
rissen/und die fessel zurieben/und nie-
mand konnte ihn zähmen.
Und er war allezeit/beyde tag und nacht/
auff den bergen und in den gräbern/schrey/
und schlug sich mit steinen.
Da er aber JEsum sahe von ferne/ lieff
zu/ und fiel für ihm nieder/schrey laut/
und sprach:
Was habe ich mit dir zu thun/ o JEsu/
sohn Gottes deß Allerhöchsten? ich be-

schwere dich bey GOtt/ daß du mich nicht
quälest.
8. Er aber sprach zu ihm: fahre auß/ du
unsaubere geist/ von dem menschen.
9. Und er fragte ihn: wie heissest du? Und
er antwortet/ und sprach: Legion heiss
ich/ denn unser ist viel.
10. Und er bat ihn sehr/ daß er sie nicht auß
derselbigen gegend triebe.
11. Und es war daselbst an den bergen ei-
ne grosse heerde säue an der weide.
12. Und die teufel baten ihn alle/ und spra-
chen: laß uns in die säue fahren.
13. Und alsbald erlaubet ihnen JEsus.
Da fuhren die unsaubern geister auß/ und
fuhren in die säue/ und die heerde stürtzet
sich mit einem sturm ins meer/ (ihr wa
aber bey zwey tausend) und ersoffen im
meer.
14. Und die säuhirten flohen und verkün
digten das in der stadt/ und auff dem lan
de. Und sie gingen hinauß/ zu sehen/ was da
geschehen war/
15. Und kamen zu JEsu/ und sahen den/ so
von den teufeln besessen war/ daß er saß
und war bekleidet/ und vernünfftig/ und
furchten sich.
16. Und die es gesehen hatten/ sagten ih
nen/ was dem besessenen wiederfahr
war und von den säuen.
17. Und sie fingen an/ und baten ihn/ da
er auß ihrer gegend zöge.
18. Und da er in das schiff trat/ bat ih
der besessene/ daß er möchte bey ihm sey
19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu/ son
dern sprach zu ihm: gehe hin in dein hau
und zu den deinen/ und verkündige ihne
wie grosse wolthat dir der HErr gethan
und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er ging hin/ und fing an auß
ruffen in den zehen städten/ wie gro
wolthat ihm JEsus gethan hatte/ und
derman verwunderte sich.
21. Und da JEsus wieder herüber fuhr
sch

schiff / versammlet sich viel volcks zu ihm / und war an dem meer.
22. Und sihe / da kam der obersten einer von der schule / mit namen Jairus / und da er ihn sahe / fiel er ihm zu füssen /
23. Und bat ihn sehr / und sprach: meine tochter ist in den letzten zügen / du wolltest kommen / und deine hand auff sie legen / daß sie gesund werde / und lebe.
24. Und er ging hin mit ihm / und es folgete ihm viel volcks nach / und sie drungen ihn.
25. Und da war ein weib / das hatte den blutgang zwölff jahr gehabt /
26. Und viel erlitten von vielen ärtzten / und hatte all ihr gut darob verzehret / und halff sie nichts / sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von JEsu hörete / kam sie im volck von hinten zu / und rührete sein kleid an.
28. Denn sie sprach / wenn ich nur sein kleid möchte anrühren / so würde ich gesund.
29. Und alsbald vertrocknet der brunn ihres bluts / und sie fühlet es am leibe / daß sie von ihrer plage war gesund worden.
30. Und Jesus fühlet alsbald an ihm selbst die krafft / die von ihm außgangen war / und wandte sich um zum volck / und sprach: wer hat meine kleider angerühret?
31. Und die jünger sprachen zu ihm: du sihest / daß dich das volck dringet / und sprichst: wer hat mich angerühret?
32. Und er sahe sich um nach der / die das gethan hatte.
33. Das weib aber furcht sich / und zittert / (denn sie wuste / was an ihr geschehen war /) kam und fiel für ihm nieder / und saget ihm die gantze warheit.
34. Er sprach aber zu ihr: meine tochter / dein glaube hat dich gesund gemachet / gehe hin mit frieden / und sey gesund von deiner plage.
35. Da er noch also redet / kamen e

vom gesinde deß obersten der schule / und
sprachen: deine tochter ist gestorben / was
mühest du weiter den meister?
36. JEsus aber hörete bald die rede/die da
gesaget ward/ und sprach zu dem obersten
der schule: fürchte dich nicht/ gläube nur.
37. Und ließ niemand ihm nachfolgen/denn
Petrum/ und Jacobum/ und Johannem/
den bruder Jacobi.
38. Und er kam in das haus deß obersten
der schule/ und sahe das getümmel/ und
die da sehr weineten und heuleten.
39. Und er ging hinein/ und sprach zu ih-
nen: was tummelt und weinet ihr? das
kind ist nicht gestorben/sondern es schläfft.
Und sie verlachten ihn.
40. Und er treib sie alle auß/ und nahm
mit sich den vater deß kindes / und die
mutter/und die bey ihm waren/ und ging
hinein/da das kind lag/
41. Und ergreiff das kind bey der hand/und
sprach zu ihr: talitha/kumi/das ist verdol-
metschet/mägdlein/ich sage dir/stehe auf.
42. Und alsbald stund das mägdlein auf
und wandelte. Es war aber zwölff jah
alt. Und sie entsatzten sich über die maß.
43. Und er verbot ihnen hart/ daß es nie-
mand wissen sollte/ und sagete/ sie sollten
ihr zu essen geben.

Das VI. Capitel.

UNd er ging auß von dannen / und kam
in sein vaterland / und seine jünger
folgeten ihm nach.
2. Und da der sabbath kam / hub er an
lehren in ihrer schule/ und viel/die es hör-
ten / verwunderten sich seiner lehre / und
sprachen: woher kömmt dem solches? und
was weisheit ist es / die ihm gegeben ist
und solche thaten/ die durch seine hän
geschehen?
3. Ist er nicht der zimmermann / Ma
sohn/ und der bruder Jacobi / und Jose
und Judä/und Simonis? sind nicht a
schwestern allhie bey uns? Und
ärgerten sich an ihm.

4. J

4. JEsus aber sprach zu ihnen: ein pro-
phet gilt nirgend weniger / denn im vater-
lande und daheim bey den seinen.
5. Und er konnte allda nicht eine einige
that thun / ohn wenig siechen leget er die
hände auff / und heilet sie.
6. Und er verwunderte sich ihres unglau-
bens. Und er ging umher in die flecken im
kreiß / und lehrete.
7. Und er berieff die zwölffe / und hub an /
und sandte sie / je zween uñ zween / und gab
ihnen macht über die unsaubern geister /
8. Und gebot ihnen / daß sie nichts bey sich
trügen auff dem wege / denn allein einen
stab / keine tasche / kein brot / kein geld im
gürtel /
9. Sondern wären geschucht / und daß sie
nicht zween röcke anzögen.
10. Und sprach zu ihnen: wo ihr in ein
haus gehen werdet / da bleibet inne / biß ihr
von dannen ziehet.
11. Und welche euch nicht auffnehmen /
noch hören / da gehet von dannen herauß /
und schüttelt den staub von euren füs-
sen / zu einem gezeugniß über sie. Ich sage
euch warlich / es wird Sodomen und Go-
morren am jüngsten gericht träglicher er-
gehen / denn solcher stadt.
12. Und sie gingen auß / und predigten /
man sollte busse thun /
13. Und trieben viel teufel auß / und salbe-
ten viel siechen mit öl / und machten sie ge-
sund.
14. Und es kam für den könig Herodes /
(denn sein name war nu bekannt /) und er
sprach: Johannes der täuffer ist von den
todten aufferstanden / darum thut er sol-
che thaten.
15. Etliche aber sprachen / er ist Elias / et-
liche aber / er ist ein prophet / oder einer von
den propheten.
16. Da es aber Herodes hörete / sprach er:
es ist Johannes / den ich enthäuptet habe /
der ist von den todten aufferstanden.

17. Er aber, Herodes, hatte außgesandt und Johannem gegriffen, und ins gefängniß geleget, um Herodias willen, seines bruders Philippi weib, denn er hatte sie gefreyet.
18. Johannes aber sprach zu Herode: es ist nicht recht, daß du deines bruders weib habest.
19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.
20. Herodes aber furchte Johannem, denn er wuste, daß er ein frommer und heiliger mann war, und verwahret ihn, und gehorchet ihm in vielen sachen, und hörte ihn gerne.
21. Und es kam ein gelegner tag, daß Herodes auff seinen jahrtag ein abendmahl gab den obersten und hauptleuten, und fürnehmsten in Galiläa.
22. Da trat hinein die tochter der Herodias, und tantzete, und gefiel wol dem Herodi, und denen, die am tische sassen. Da sprach der könig zum mägdlein: bitte von mir, was du wilt, ich will dirs geben.
23 Und schwur ihr einen eid: was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, biß an die hälffte meines königreichs.
24. Sie ging hinauß, und sprach zu ihrer mutter: was soll ich bitten? Die sprach: das häupt Johannis deß täuffers.
25. Und sie ging bald hinein mit eile zum könige, bat, und sprach: ich will, daß du mir gebest itzt so bald auff einer schüssel das häupt Johannis deß täuffers.
26. Der könig ward betrübet, doch um deß eides willen, und dere, die am tische sassen, wollt er sie nicht lassen eine fehlbitte thun.
27. Und bald schickete hin der könig den hencker, und hieß sein häupt herbringen. Der ging hin, und enthäuptet ihn im gefängniß,
28. Und trug her sein häupt auff einer schüssel, und gabs dem mägdlein, und das mägdlein gabs ihrer mutter.

29. Und

29. Und da das seine jünger höreten/ kamen sie/ uñ nahmen seinen leib/ und legten ihn in ein grab.

30. Und die apostel kamen zu JEsu zusammen/ und verkündigten ihm das alles/ und was sie gethan und gelehret hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: lasset uns besonders in eine wüste gehen/ und ruhet ein wenig/ denn ihrer war viel/ die ab und zugingen/ und hatten nicht zeit gnug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem schiff zu einer wüsten besonders.

33. Und das volck sahe sie wegfahren/ und viel kanten ihn/ und lieffen daselbst hin mit einander zu fusse auß allen städten/ und kamen ihnen zuvor/ und kamen zu ihm.

34. Und JEsus ging herauß/ und sahe das grosse volck/ und es jammerte ihn derselben/ denn sie waren wie die schafe/ die keinen hirten haben. Und fing an eine lange predigt.

35. Da nun der tag fast dahin war/ tragten seine jünger zu ihm/ und sprachen: es ist wüste hie/ und der tag ist nun dahin/

36. Laß sie von dir/ daß sie hingehen umher in die dörffer und märckte/ und kauffen ihnen brot/ denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortet/ und sprach zu ihnen: gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: sollen wir denn hingehen/ und zwey hundert pfenninge werth brot kauffen/ und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: wie viel brot habet ihr? gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten/ sprachen sie: fünffe/ und zween fische.

39. Und er gebot ihnen/ daß sie sich alle lagerten/ bey tisch vollen/ auff das grüne gras.

40. Uñ sie satzten sich nach schichten/ ie hundert und hundert/ funfftzig und funfftzig.

41. Und er nahm die fünff brot und zween fische/ und sahe auff gen himmel/ und d[...]

cket/ und brach die brot/ und gab sie den
jüngern/ daß sie ihnen fürlegten/ und die
zween fische theilete er unter sie alle.
42. Und sie assen alle/und wurden satt.
43. Und sie huben auff die brocken/ zwölff
körbe voll/und von den fischen.
44. Und die da gessen hatten/ der war
fünff tausend mann.
45. Und alsbald treib er seine jünger/ daß
sie in das schiff traten/ und vor ihm hin-
über fuhren gen Bethsaida/ biß daß er
das volck von sich liesse
46 Und da er sie von sich geschaffet hatte/
gieng er hin auff einen berg zu beten.
47. Und am abend war das schiff mitten
auff dem meer/ und er auff dem lande al-
leine.
48. Und er sahe/daß sie noht litten im ru-
dern/ denn der wind war ihnen entgegen.
Und um die vierte wache der nacht kam er
zu ihnen/und wandelte auff dem meer/
49. Und er wollte für ihnen über gehen.
Und da sie ihn sahen auff dem meer wan-
deln/meyneten sie/ es wäre ein gespenst/
und schryen/ denn sie sahen ihn alle/ und
erschracken.
50. Aber alsbald redet er mit ihnen/und
sprach zu ihnen: seyd getrost/ ich bins/
fürchtet euch nicht.
51. Und trat zu ihnen in das schiff/und der
wind leget sich. Und sie entsatzten und
verwunderten sich über die maß/
52. Denn sie waren nichts verständiger
worden über den broten/und ihr hertz war
verstarret.
53. Und da sie hinüber gefahren waren/
kamen sie in das land Genezareth/ und
fuhren an.
54. Und da sie auß dem schiff traten/ als-
bald kannten sie ihn/
55. Und lieffen alle in die umligende län-
der/ und huben an die krancken umher zu
führen auff betten/ wo sie höreten/ daß er

56. Und

56. Und wo er in die märckte/oder städte/
oder dörffer einging / da legten sie die
krancken auff den marckt/ und baten ihn/
daß sie nur den saum seines kleides an-
rühren möchten/ und alle/ die ihn anrüh-
reten/wurden gesund.

Das VII. Capitel.

Und es kamen zu ihm die Pharisäer/
und etliche von den schrifftgelehrten/
die von Jerusalem kommen waren.
2. Und da sie sahen etliche seiner jünger
mit gemeinen / das ist / mit ungewasche-
nen händen das brot essen / versprachen
sie es.
3. Denn die Pharisäer und alle Jüden es-
sen nicht/sie waschen denn die hände man-
nichmal/ halten also die auffsätze der älte-
sten/
4. Und wenn sie vom marckt kommen/ es-
sen sie nicht/sie waschen sich denn. Und deß
dings ist viel/ das sie zu halten haben an-
genommen / von trinck-gefässen / und krü-
gen/und ehernen gefässen / und tischen zu
waschen.
5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und
schrifftgelehrten: warum wandeln deine
jünger nicht nach den auffsätzen der älte-
sten / sondern essen das brot mit ungewa-
schenen händen?
6. Er aber antwortet / und sprach zu ih-
nen: wol fein hat von euch heuchlern Je-
saias geweissaget/ wie geschrieben stehet:
diß volck ehret mich mit den lippen / aber
ihr hertz ist ferne von mir.
7. Vergeblich aber ist es/ daß sie mir die-
nen / dieweil sie lehren solche lehre / die
nichts ist/ denn menschen-gebot.
8. Ihr verlasset Gottes gebot / und haltet
der menschen auffsätze / von krügen und
trinck-gefässen zu waschen/und deßgleichen
thut ihr viel.
9. Und er sprach zu ihnen: wol fein habet
ihr Gottes gebot auffgehaben / auff das
ihr euere auffsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesaget: du sollt dei-
nem vater und deine mutter ehren / und
wer vater oder mutter fluchet / der soll deß
todes sterben.
11. Ihr aber lehret / wenn einer spricht
zum vater oder mutter / corban / (das ist /
wenn ichs opffere / so ist dirs viel nützer)
der thut wol /
12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts
thun seinem vater / oder seiner mutter /
13. Und hebet auff Gottes wort durch eu-
re auffsätze / die ihr auffgesetzet habet / und
deßgleichen thut ihr viel.
14. Und er rieff zu ihm das gantze volck /
und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu /
und vernehmets.
15. Es ist nichts ausser dem menschen / das
ihn könte gemein machen / so es in ihn ge-
het / sondern das von ihm außgehet / das
ist es / das den menschen gemein machet.
16. Hat jemand ohren zu hören / der höre!
17. Und da er von dem volck ins haus
kam / fragten ihn seine jünger um dies
gleicknis.
18. Und er sprach zu ihnen: seyd ihr denn
auch so unverständig? vernehmet ihr noch
nicht / daß alles / was aussen ist / und in den
menschen gehet / das kan ihn nicht gemein
machen?
19. Denn es gehet nicht in sein hertz / son-
dern in den bauch / und gehet auß durch
den natürlichen gang / der alle speise auß-
feget.
20. Und er sprach: was auß dem menschen
gehet / das machet den menschen gemein.
21. Denn von innen / auß dem hertzen der
menschen / gehen herauß böse gedancken /
ehebruch / hurerey / mord /
22. Dieberey / geitz / schalckheit / list / unzucht /
schalcks auge / gotteslästerung / hoffart / un-
vernunfft.
23. Alle diese böse stücke gehen von innen
herauß / un̄ machen den menschen gemein.
24. Und er stund auff / und ging von dan-

nen in die gräntze Tyri und Sidon / und
ging in ein haus / und wollte es niemand
wissen lassen/und konnt doch nicht verbor-
gen seyn.
25. Denn ein weib hatte von ihm gehöret/
welcher töchterlein einen unsaubern geist
hatte/und sie kam und fiel nieder zu seinen
füssen/
26. (Und es war ein Griechisch weib/ auß
Syrophönice) und sie bat ihn/daß er den
teufel von ihrer tochter außtriebe.
27. JEsus aber sprach zu ihr: laß zuvor
die kinder satt werden. Es ist nicht fein/
daß man der kinder brot nehme/und werf-
fe es für die hunde.
28. Sie antwortet aber/ und sprach zu
ihm: ja HErr/ aber doch essen die hünd-
lein unter dem tisch von den brosamen der
kinder.
29. Und er sprach zu ihr: um deß worts
willen so gehe hin/ der teufel ist von dei-
ner tochter außgefahren.
30. Und sie ging hin in ihr haus/und fand/
daß der teufel war außgefahren/ und die
tochter auff dem bette ligend.

Evang. am 12. Sonnt. nach Trinit.

31. Und da er wieder außging von
gräntzen Tyri und Sidon/ kam er an das
Galiläische meer/ mitten unter die gräntze
der zehen städte.
32. Und sie brachten zu ihm einen tauben/
der stumm war/und sie baten ihn/daß er die
hand auff ihn legete.
33. Und er nahm ihn von dem volck beson-
ders/und leget ihm die finger in die ohren/
und spützet/und rühret seine zunge/
34. Und sahe auff gen himmel/ seufftzet/
und sprach zu ihm: hephethah/das ist/thue
dich auff.
35. Und alsbald thäten sich seine ohren
auff/ und das band seiner zungen ward
los/und redet recht.
36. Und er verbot ihnen/ sie solltens nie-
mand sagen. Je mehr er aber verbot/je

mehr sie es außbreiteten.
37. Und wunderten sich über die maß/ un
sprachen: er hat es alles wol gemacht/ di
tauben machet er hörend / und die sprach
losen redend.)

Das VIII. Capitel.

Evang. am 7. Sonnt. nach Trinit.

Zu der zeit/ da viel volcks da war / un
hatten nichts zu essen/ rieff JEsus sei
ne jünger zu sich/ und sprach zu ihnen:
2. Mich jammert deß volcks/ denn sie ha
ben nun drey tage bey mir beharret / un
haben nichts zu essen/
3. Und wenn ich sie ungessen von mir hei
liesse gehen / würden sie auff dem weg
verschmachten / denn etliche waren vo
ferne kommen.
4. Seine jünger antworteten ihm: woh
nehmen wir brot hie in der wüsten / da
wir sie sättigen.
5. Und er fraget sie: wie viel habet ih
brot? Sie sprachen: sieben.
6. Und er gebot dem volck/ daß sie sich au
die erdē lagerten. Und er nahm die sieb
brot/ und dancket/ und brach sie/ und ga
sie seinen jüngern/ daß sie dieselbigen für
legten/ und sie legten dem volck für.
7. Und hatten ein wenig fischlein/ und
dancket/ und hieß dieselbigen auch fürtra
gen.
8. Sie assen aber / und wurden satt / un
huben die übrigen brocken auff / sieb
körbe.
9. Und ihrer war bey vier tausend/ die d
gessen hatten/ und er ließ sie von sich.)
10. Und alsbald trat er in ein schiff mi
seinen jüngern / und kam in die gege
Dalmanutha.
11. Und die Phariseer gingen herauß/ un
fingen an sich mit ihm zu befragen / ve
suchten ihn/ und begehrten an ihm ein ze
chen vom himmel.
12. Und er seufftzet in seinem geist / un
ach: was suchet doch diß geschlecht ze
chen

chen? warlich/ ich sage euch/ es wird die-
sem geschlecht kein zeichen gegeben.
13. Und er ließ sie / und trat wiederum in
das schiff/und fuhr herüber.
14. Und sie hatten vergessen brot mit sich
zu nehmen/ und hatten nicht mehr mit sich
im schiff/denn ein brot.
15. Und er gebot ihnen/und sprach: schauet
zu/und sehet euch für für dem sauerteig der
Phariseer/uñ für dem sauerteig Herodis.
16. Und sie gedachten hin und wieder/und
sprachen unter einander: das ists/daß wir
nicht brot haben.
17. Und JEsus vernahm das/uñ sprach zu
ihnen: was bekümmert ihr euch doch/ daß
ihr nicht brot habet? vernehmet ihr noch
nichts / und seyd noch nicht verständig?
habet ihr noch ein verstarret hertz in euch?
18. Habet augen/ und sehet/nicht/und ha-
bet ohren / und höret nicht. Und dencket
nicht daran/
19. Da ich fünff brot brach unter fünff
tausend/wie viel körbe voll brocken hubet
ihr daauff? Sie sprachen: zwölffe.
20. Da ich aber die sieben brach unter
vier tausend / wie viel körbe voll bro
habet ihr da auff? Sie sprachen: sieb
21. Und er sprach zu ihnen: wie vern
met ihr denn nichts?
22. Und er kam gen Bethsaida / und sie
brachten zu ihm einen blinden/ und baten
ihn/daß er ihn anrührete.
23. Uñ er nahm den blinden bey der hand/
und führet ihn hinauß für den flecken/und
spützet in seine augen / und leget seine
hand auff ihn / und fraget ihn/ob er ichts
sehe?
24. Und er sahe auff/ und sprach: ich sehe
menschen gehen/als sähe ich bäume.
25. Darnach leget er abermal die hände
auff seine augen/und hieß ihn abermal se-
hen / und er ward wieder zu recht bracht/
daß er alles scharff sehen konnte.
26. Und er schicket ihn heim / und sprach:
gehe

gehe nicht hinein in den flecken / und sage
es auch niemand drinnen.
27. Und JEsus ging auß / und seine jün-
ger/in die märckte der stadt Cäsarea Phi-
lippi / und auff dem wege fragte er seine
jünger / und sprach zu ihnen : wer sagen
die leute/daß ich sey?
28. Sie antworteten : sie sagen/ du seyest
Johannes der täuffer / etliche sagen / du
seyest Elias/ etliche/ du seyest der prophe-
ten einer.
29. Und er sprach zu ihnen : ihr aber/ wer
saget ihr/daß ich sey? Da antwortet Pe-
trus/und sprach zu ihm: du bist Christus.
30. Und er bedräuete sie/daß sie niemand
von ihm sagen sollten/
31. Und hub an sie zu lehren : deß menschen
sohn muß viel leiden/ und verworffen wer-
den von den ältesten und hohenpriestern/
und schrifftgelehrten / und getödtet wer-
den/und über drey tage aufferstehen.
32. Und er redet das wort frey offenbar.
Und Petrus nahm ihn zu sich/fing an ihm
zu wehren.
33. Er aber wandte sich um/und sahe seine
jünger an / und bedräuete Petrum / und
sprach : gehe hinter mich / du satan / denn
du meynest nicht das göttlich / sondern
das menschlich ist.
34. Und er rieff zu sich dem volck/ samt sei-
nen jüngern / und sprach zu ihnen : wer
mir will nachfolgen / der verläugne sich
selbst/ und nehme sein creutz auff sich/ und
folge mir nach.
35. Denn wer sein leben will behalten/der
wirds verlieren / und wer sein leben ver-
lieret um meinen und deß evangelii wil-
len/der wirds behalten.
36. Was hülffe es den menschen/wenn er
die gantze welt gewönne / und nähme an
seiner seelen schaden ?
37. Oder was kan der mensch geben / da-
mit er seine seele löse?
38. Wer sich aber mein und meiner wor-
te

te schämet / unter diesem ehebrecherischen
und sündigen geschlechte / deß wird sich
auch deß menschen sohn schämen / wenn er
kommen wird in der herrligkeit seines
vaters / mit den heiligen engeln.
1. Und er sprach zu ihnen : warlich / ich
sage euch : es stehen etliche hie / die werden
den tod nicht schmecken / biß daß sie sehen
das reich Gottes mit krafft kommen.

Das IX. Capitel.

2. Und nach sechs tagen nahm JEsus zu
sich Petrum / Jacobum / und Johan-
nem / und führet sie auff einen hohen berg
besonders alleine / und verkläret sich für
ihnen.
3. Und seine kleider wurden hell und sehr
weiß / wie der schnee / daß sie kein färber
auff erden kan so weiß machen.
4. Und es erschein ihnen Elias mit Mose /
und hatten eine rede mit JEsu.
5. Und Petrus antwortet / und sprach zu
JEsu : Rabbi / hie ist gut seyn / lasset uns
drey hütten machen / dir eine / Mosi eine /
und Elias eine.
6. Er wuste aber nicht / was er redet / denn
sie waren verstürtzet.
7. Und es kam eine wolcke / die überschat-
tet sie / und eine stimme fiel auß der wol-
cken / und sprach : das ist mein lieber sohn /
den sollt ihr hören.
8. Und bald darnach sahen sie um sich / und
sahen niemand mehr / denn allein JEsum
bey ihnen.
9. Da sie aber vom berge herab gingen /
verbot ihnen JEsus / daß sie niemand sa-
gen sollten / was sie gesehen hatten / biß deß
menschen sohn auferstünde von den todten.
10. Und sie behielten das wort bey sich /
und befragten sich unter einander : was
ist doch das aufferstehen von den todten ?
11. Und sie fragten ihn / und sprachen :
sagen doch die schrifftgelehrten / daß Elias
muß zuvor kommen.
12. Er antwortet aber / und sprach

nen: Elias soll ja zuvor kommen/und al-
les wieder zu recht bringen/ dazu deß men-
schen sohn soll viel leiden / und verachtet
werden/wie denn geschrieben stehet.
13. Aber ich sage euch: Elias ist kommen/
und sie haben an ihm gethan/was sie wol-
ten/ nach dem von ihm geschrieben stehet.
14. Und er kam zu seinen jüngern/und sa-
he viel volcks um sie/und schrifftgelehrten/
die sich mit ihnen befragten.
15. Und alsbald / da alles volck ihn sahe/
entsatzten sie sich / lieffen zu/und grüsseten
ihn.
16. Und er fragte die schrifftgelehrten:
was befraget ihr euch mit ihnen?
17. Einer aber auß dem volck antwortet/
und sprach: Meister / ich habe meinen sohn
herbracht zu dir / der hat einen sprachlo-
sen geist/
18. Und wo er ihn erwischet / so reisset er
ihn / und schäumet/und knirschet mit den
zähnen/und verdorret. Ich habe mit dei-
nen jüngern geredet / daß sie ihn außtrie-
ben/und sie könnens nicht.
19. Er antwortet ihm aber/ und sprach:
O du ungläubiges geschlecht! wie lange
soll ich bey euch seyn? wie lange soll ich
mich mit euch leiden? bringet ihn her zu
mir.
20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und
alsbald/ da ihn der geist sahe/ reiß er ihn/
und fiel auff die erden/und wältzet sich/und
schäumet.
21. Und er fraget seinen vater: wie lan-
ge ist es / daß ihm das widerfahren ist?
Er sprach: von kind auff/
22. Und offt hat er ihn in feuer und was-
ser geworffen / daß er ihn umbrächte.
Kanst du aber was / so erbarme dich un-
ser/und hilff uns.
23. JEsus aber sprach zu ihm: wenn du
könntest gläuben / alle dinge sind müglich
dem/der da gläubet.
[24.] Und alsbald schrey deß kindes vater
mit

mit thränen/ und sprach: ich gläube/ lie-
ber HErr/hilff meinem unglauben.
25. Da nun JEsus sahe/ daß das volck zu-
lieff/ bedräuet er den unsaubern geist/und
sprach zu ihm: du sprachloser und tauber
geist/ich gebiete dir / daß du von ihm auß-
fahrest/und fahrest hinfort nicht in ihn.
26. Da schrey er / und reiß ihn sehr / und
fuhr auß / und er ward als wäre er todt/
daß auch viel sagten/er ist todt.
27. JEsus aber ergreiff ihn bey der hand/
und richtet ihn auff/und er stund auff.
28. Und da er heim kam/fragten ihn seine
jünger besonders: warum konnten wir
ihn nicht außtreiben?
29. Und er sprach: diese art kan mit nichte
außfahren/denn durch beten und fasten.
30. Und sie gingen von dannen hinweg/
und wandelten durch Galiläam / und er
wolte nicht/daß es jemand wissen sollte.
31. Er lehret aber seine jünger/ und sprach
zu ihnen: deß menschen sohn wird über-
antwortet werden in der menschen hände/
und sie werden ihn tödten / und wenn er
getödtet ist / so wird er am dritten tage
aufferstehen.
32. Sie aber vernahmen das wort nicht/
und furchten sich ihn zu fragen.
33. Und er kam gen Capernaum/ und da
er daheim war/ fraget er sie: was han-
delt ihr mit einander auff dem wege?
34. Sie aber schwiegen / denn sie hatten
mit einander auff dem wege gehandelt/
welcher der grösseste wäre?
35. Und er satzte sich/ und rieff den zwölf-
fen/ und sprach zu ihnen: so jemand will
der erste seyn/ der soll der letzte seyn für
allen/und aller knecht.
36. Und er nahm ein kindlein / und stellet
es mitten unter sie/und hertzete dasselbige/
und sprach zu ihnen:
37. Wer ein solches kindlein in meinem
namen auffnimmt / der nimmt mich auf/
und wer mich auffnimmt/der nimmt ni

mich auff / sondern den / der mich gesandt
hat.
38. Johannes aber antwortet ihm / und
sprach: Meister / wir sahen einen / der
treib teufel in deinem namen auß / wel-
cher uns nicht nachfolget / und wir verbo-
tens ihm / darum / daß er uns nicht nach-
folget.
39. JEsus aber sprach: ihr sollts ihm nicht
verbieten / denn es ist niemand / der eine
that thue in meinem namen / und möge
bald übel von mir reden.
40. Wer nicht wider uns ist / der ist für
uns.
41. Wer aber euch träncket mit einem be-
cher wassers in meinem namen / darum /
daß ihr Christum angehöret / warlich / ich
sage euch / es wird ihm nicht unvergolten
bleiben.
42. Und wer der kleinen einen ärgert / die
an mich gläuben / dem wäre es besser / daß
ihm ein mühlstein an seinē hals gehänget
würde / und ins meer geworffen würde.
43. So dich aber deine hand ärgert / so
haue sie ab / es ist dir besser / daß du ein
krüppel zum leben eingehest / denn daß du
zwo hände habest / und fahrest in die hölle
in das ewige feuer /
44. Da ihr wurm nicht stirbet / und ihr
feuer nicht verlöschet.
45. Aergert dich dein fuß / so haue ihn ab /
es ist dir besser / daß du lahm zum leben
eingehest / denn daß du zween füsse habest /
und werdest in die hölle geworffen / in das
ewige feuer /
46. Da ihr wurm nicht stirbet / und ihr
feuer nicht verlöschet.
47. Aergert dich dein auge / so wirffs von
dir / es ist dir besser / daß du einäugig in das
reich Gottes gehest / denn daß du zwey au-
gen habest / und werdest in das höllische
feuer geworffen /
48. Da ihr wurm nicht stirbet / und ihr
feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit feuer gesaltzen wer-
den / und alles opffer wird mit saltz ge-
saltzet.
50. Das saltz ist gut/so aber das saltz tumm
wird/ womit wird man würtzen? Habet
saltz bey euch/und habet friede unter ein-
ander.

Das X. Capitel.

UNd er machte sich auff / und kam von
dannen an die örter deß jüdischen lan-
des / jenseit deß Jordans / und das volck
gieng abermal mit hauffen zu ihm / und
wie seine gewonheit war / lehret er sie
abermal.
2. Und die Pharisäer traten zu ihm/ und
fragten ihn/ ob ein mann sich scheiden mö-
ge von seinem weibe? Und versuchten
ihn damit.
3. Er antwortet aber / und sprach: was
hat euch Moses geboten?
4. Sie sprachen: Moses hat zugelassen
einen scheidebrieff zu schreiben / und sich
zu scheiden.
5. JEsus antwortet/und sprach zu ihnen:
Um eures hertzens härtigkeit willen hat
er euch solch gebot geschrieben/
6. Aber von anfang der creatur hat sie
GOtt geschaffen ein männlin und fräulin.
7. Darum wird der mensch seinen vater
und mutter lassen/ und wird seinem weibe
anhangen/
8. Und werden seyn die zwey ein fleisch.
So sind sie nun nicht zwey / sondern ein
fleisch.
9. Was denn GOtt zusammen gefüget
hat/soll der mensch nicht scheiden.
10. Und daheim fragten ihn abermal sei-
ne jünger um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen: wer sich schei-
det von seinem weibe / und freyet eine an-
dere/der bricht die ehe an ihr.
12. Und so sich ein weib scheidet von ihrem
manne/und freyet einen andern/die bricht
ihre ehe.

13. Und sie brachten kindlein zu ihm/ daß
er sie anrührete. Die jünger aber fuhren
die an/ die sie trugen.
14. Da es aber JEsus sahe/ ward er un-
willig/ und sprach zu ihnen: lasset die
kindlein zu mir kommen/ und wehret ihnen
nicht/ denn solcher ist das reich Gottes.
15. Warlich/ ich sage euch: wer das reich
GOttes nicht empfähet als ein kindlein/
der wird nicht hinein kommen.
16. Und er herzet sie/ und leget die hände
auff sie/ und segnet sie.
17. Und da er hinauß gangen war auf
den weg/ lieff einer forne für/ knyete für
ihn/ und fraget ihn: guter meister/ was
soll ich thun/ daß ich das ewige leben er-
erbe?
18. Aber JEsus sprach zu ihm: was heis-
sest du mich gut? niemand ist gut/ denn
der einige GOtt.
19. Du weissest je die gebote wol: du sollt
nicht ehebrechen/ du sollt nicht tödten/ du
sollt nicht stehlen/ du sollt nicht falsch
gezeugniß reden/ du sollt niemand teu-
schen/ ehre deinen vater und mutter.
20. Er antwortet aber/ und sprach zu
ihm: Meister/ das habe ich alles gehalten
von meiner jugend auff.
21. Und JEsus sahe ihn an/ und liebet ihn/
und sprach zu ihm: eines fehlet dir/ gehe
hin/ verkauffe alles/ was du hast/ und gib
es den armen/ so wirst du einen schatz im
himmel haben/ und komm/ folge mir nach/
und nimm das creutz auff dich.
22. Er aber ward unmuhts über der rede/
und ging traurig davon/ denn er hatte
viel güter.
23. Und JEsus sahe um sich/ und sprach
zu seinen jüngern: wie schwerlich werden
die reichen in das reich Gottes kommen.
24. Die jünger aber entsatzten sich über
seiner rede. Aber JEsus antwortet wie-
derum/ und sprach zu ihnen: lieben kin-
der/ wie schwer ist es/ daß die/ so ihr ver-
trauen

rauen auff reichthum setzen / ins reich
Gottes kommen.
5. Es ist leichter / daß ein kameel durch ein
nadelöhr gehe / denn daß ein reicher ins
reich Gottes komme.
6. Sie entsatzten sich aber noch viel-
mehr / und sprachen unter einander : wer
an denn selig werden?
7. JEsus aber sahe sie an / und sprach :
ey den menschen ist es unmüglich / aber
icht bey GOtt / denn alle dinge sind müg-
ich bey GOtt.
8. Da saget Petrus zu ihm : sihe / wir ha-
en alles verlassen / und sind dir nachge-
olget.
9. JEsus antwortet / und sprach : war-
ch / ich sage euch / es ist niemand / so er ver-
ässet haus / oder brüder / oder schwester /
der vater / oder mutter / oder weib / oder
inder / oder äcker um meinet willen / und
m deß evangelii willen /
0. Der nicht hundertfältig empfahe / itzt
dieser zeit / häuser und brüder / und
hwester / und mutter / und kinder / und ä-
er / mit verfolgungen / und in der zukünff
gen welt das ewige leben.
1. Viel aber werden die letzten seyn / d
e ersten sind / und die ersten seyn / die d
tzten sind.
2. Sie waren aber auff dem wege / und
ngen hinauff gen Jerusalem / und JE-
s ging für ihnen / und sie entsatzten sich /
lgeten ihm nach / und furchten sich. Und
Esus nahm abermahl zu sich die zwölffe /
d saget ihnen / was ihm wiederfahren
ürde.
Sihe / wir gehen hinauff gen Jerusa-
m / und deß menschen sohn wird über-
twortet werden den hohenpriestern und
riifftgelehrten / und sie werden ihn ver-
mmen zum tode / und überantworten
n heiden /
. Die werden ihn verspotten und geiß-
n / und verspeyen / und tödten / und am
dritten

dritten tage wird er aufferstehen.
35. Da gingen zu ihm Jacobus und Jo-
hannes/ die söhne Zebedäi/ und sprachen:
Meister / wir wollen / daß du uns thust/
was wir dich bitten werden.
36. Er sprach zu ihnen: was wollt ihr/ daß
ich euch thue?
37. Sie sprachen zu ihm: gib uns/ daß wir
sitzen/ einer zu deiner rechten/ und einer zu
deiner lincken/ in deiner herrlichkeit.
38. JEsus aber sprach zu ihnen: ihr wis-
set nicht/ was ihr bittet. Könnet ihr den
kelch trincken / den ich trincke/ und euch
tauffen lassen mit der tauffe / da ich mit
getauffet werde?
39. Sie sprachen zu ihm: ja / wir können
es wol. JEsus aber sprach zu ihnen: zwar
ihr werdet den kelch trincken/ den ich trin-
cke / und getauffet werden mit der tauffe/
da ich mit getauffet werde/
40. Zu sitzen aber zu meiner rechten und
zu meiner lincken stehet mir nicht zu / euch
zu geben/ sondern welchen es bereitet ist.
41. Und da das die zehen höreten/ wurden
sie unwillig über Jacobum uñ Johannem.
42. Aber JEsus rieff ihnen/ und sprach zu
ihnen: ihr wisset / daß die weltlichen für-
sten herrschen / und die mächtigen unter
ihnen haben gewalt.
43. Aber also soll es unter euch nicht seyn/
sondern welcher will groß werden unter
euch/ der soll euer diener seyn.
44. Und welcher unter euch will der für-
nehmste werden/ der soll euer aller knecht
seyn.
45. Denn auch deß menschen sohn ist nicht
kommen/ daß er ihm dienen lasse/ sondern
daß er diene / und gebe sein leben zur be-
zahlung für viele.
46. Und sie kamen gen Jericho. Und da er
auß Jericho ging/ er und seine jünger/ und
ein groß volck/ da saß ein blinder/ Barti-
mäus/ Timäi sohn/ am wege/ und bettelt.
Und da er höret/ daß es Jesus von Na-
zareth

zareth war/ fing er an zu schreyen / und
sagen: JEsu/ du sohn David / erbarme
dich mein!
48. Und viel bedräueten ihn/ er sollte still
schweigen: er aber schrey vielmehr: du
sohn David erbarme dich mein!
49. Und JEsus stund stille / und ließ ihm
ruffen. Und sie rieffen dem blinden / und
sprachen zu ihm: sey getrost / stehe auff/
er ruffet dir.
50. Und er warff sein kleid von sich/stund
auff/und kam zu JEsu.
51. Und JEsus antwortet/ und sprach zu
ihm: was willt du/ daß ich dir thun soll?
Der blinde sprach zu ihm: Rabboni/ daß
ich sehend werde.
52. JEsus aber sprach zu ihm: gehe hin/
dein glaube hat dir geholffen. Und als-
bald ward er sehend/und folgete ihm nach
auff dem wege.

Das XI. Capitel.

Und da sie nahe zu Jerusalem kamen/
gen Bethphage und Bethanien an den
Oelberg/ sandte er seiner jünger zween/
Und sprach zu ihnen: gehet hin in de[n]
flecken/ der für euch liget / und alsbal[d]
wenn ihr hinein kommet/ werdet ihr fi[n]-
den einen füllen angebunden/ auff we[l]-
chem nie kein mensch gesessen ist / löset e[s]
ab/ und führet es her.
Und so jemand zu euch sagen wird:
warum thut ihr das? so sprecht: der HErr
bedarff sein: so wird ers bald her senden.
Sie gingen hin/ und funden das füllen
gebunden an der thür / haussen auff dem
wegscheid/und löseten es ab.
Und etliche / die da stunden/ sprachen zu
ihnen: was machet ihr/daß ihr das füllen
löset?
Sie sagten aber zu ihnen/wie ihnen JE-
sus geboten hatte. und die liessens zu.
Und sie führeten das füllen zu JEsu/
und legten ihre kleider darauff / und er
setzte sich darauff:

8. Viel aber dreiteten ihre kleider auff
den weg. Etliche hieben meyen von den
bäumen/ und streueten sie auff den weg.
9. Und die forne vorgingen/ und die her-
nach folgeten/ schryen und sprachen: Ho-
sianna/ gelobet sey/ der da kommt in dem
namen deß HErrn!
10. Gelobet sey das reich unsers vaters
David/ das da kömmt in dem namen deß
HErrn/ Hosianna in der höhe!
11. Und der HErr ging ein zu Jerusalem/
und in den tempel / und er besahe alles/
und am abend ging er hinauß gen Be-
thanien mit den zwölffen.
12. Und deß andern tages/ da sie von Be-
thanien gingen/ hungerte ihn/
13. Und sahe einen feigenbaum von fer-
ne/ der blätter hatte / da trat er hinzu / ob
er etwas darauff fünde. Und da er hinzu
kam/ fand er nichts/ denn nur blätter/ denn
es war noch nicht zeit / daß feigen seyn
sollten.
14. Und JEsus antwortet/ und sprach zu
ihm: nun esse von dir niemand keine
frucht ewiglich. Und seine jünger höreten
das.
15. Und sie kamen gen Jerusalem / und
JEsus ging in den tempel / fing an / und
treib auß die verkäuffer und käuffer in dem
tempel / und die tische der wechsler / und
die stüle der tauben-krämer stieß er um/
16. Und ließ nicht zu/ daß jemand etwas
durch den tempel trüge.
17. Und er lehret / und sprach zu ihnen:
stehet nicht geschrieben / mein haus soll
heissen ein bet-haus allen völckern? ihr
aber habet eine mördergrube darauß ge-
machet.
18. Und es kam für die schrifftgelehrten
und hohenpriester / und sie trachteten / wie
sie ihn umbrächten. Sie furchten sich aber
für ihm/ denn alles volck verwunderte sich
seiner lehre.
Und deß abends ging er hinauß für die

20. Und am morgen gingen sie fürüber/
und sahen den feigenbaum / daß er ver-
dorret war biß auff die wurtzel.
21. Und Petrus gedachte daran / und
sprach zu ihm: Rabbi / sihe / der feigen-
baum/den du verfluchet hast/ist verdorret.
22. JEsus antwortet / und sprach zu ih-
nen: habet glauben an GOtt/
23. Warlich ich sage euch/ wer zu diesem
berge spräche: hebe dich / und wirff dich
ins meer / und zweifelte nicht in seinem
hertzen/ sondern gläubte/ daß es geschehen
würde / was er saget / so wird es ihm ge-
schehen/was er saget
24. Darum sage ich euch: alles, was ihr
bittet in eurem gebet/gläubet nur/ daß ihr
es empfahen werdet/so wird es euch wer-
den.
25. Und wenn ihr stehet und betet/so ver-
gebet/ wo ihr etwas wider jemand habet/
auff daß auch euer vater im himmel euch
vergebe euere fehle.
26. Wenn ihr aber nicht vergeben wer-
det/so wird euch euer vater / der im him-
mel ist/euere fehle nicht vergeben.*
27. Und sie kamen abermal gen Jerusa-
lem/und da er in den tempel ging/ kamen
zu ihm die hohenpriester und schrifftge-
lehrten/und die altesten/
28. Und sprachen zu ihm: auß waser macht
thust du das? und wer hat dir die macht
gegeben/ daß du solches thust?
29. JEsus aber antwortet/und sprach zu
ihnen: ich will euch auch ein wort fra-
gen / antwortet mir / so will ich euch sa-
gen/auß waser macht ich das thue.
30. Die tauffe Johannis/war sie vom him-
mel/ oder von menschen? antwortet mir.
31. Und sie gedachten bey sich selbst / und
sprachen: sagen wir/sie war vom himmel/
so wird er sagen: warum habet ihr denn
ihm nicht gegläubet?
32. Sagen wir aber / sie war von men-
schen/ so fürchten wir uns für dem v

denn sie hielten alle / daß Johannes ein rechter prophet wäre.
33. Und sie antworteten/und sprachen zu JEsu: wir wissens nicht. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: so sage ich euch auch nicht / auß waser macht ich solches thue.

Das XII. Capitel.

Und er fing an zu ihnen durch gleichnisse zu reden. Ein mensch pflantzet einen weinberg/ und führet einen zaun darum/ und grub eine kelter / und bauet einen thurn / und thät ihn auß den weingärtnern/und zog über land.
2. Und sandte einen knecht / da die zeit kam/ zu den weingärtnern/ daß er von den weingärtnern nähme von der frucht deß weinberges.
3. Sie nahmen ihn aber / und stäupeten ihn/und liessen ihn leer von sich.
4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern knecht/ demselben zerworffen sie den kopff mit steinen / und liessen ihn geschmächt von sich.
5. Abermal sandte er einen andern/ denselbigen tödteten sie/ und viel andere/ etliche stäupten sie/ etliche tödteten sie.
6. Da hatte er noch einen einigen sohn/ der war ihm lieb / den sandte er zum letzten auch zu ihnen und sprach: sie werden sich für meinem sohn scheuen.
7. Aber dieselbigen weingärtner sprachen untereinander: diß ist der erbe/ komt/ lasset uns ihn tödtẽ, so wird das erbe unser seyn.
8. Und sie nahmen ihn/ und tödteten ihn/ uñ wurffen ihn herauß für den weinberg.
9. Was wird nun der herr deß weinberges thun? Er wird kommen / und die weingärtner umbringen / und den weinberg andern geben.
10. Habet ihr auch nicht gelesen diese schrifft: der stein / den die bauleute verworffen haben/ der ist ein eckstein worden.
11. Von dem HErrn ist das geschehen/ und

und es ist wunderbarlich für unsern augen?
12. Und sie trachteten darnach/ wie sie ihn
griffen / und furchten sich doch für dem
volck/ denn sie vernahmen/daß er auff sie
diese gleichniß geredet hatte. Und sie lies-
sen ihn/und gingen davon.
13. Und sie sandten zu ihm etliche von den
Pharisäern und Herodis dienern/ daß sie
ihn fingen in worten.
14. Und sie kamen/und sprachen zu ihm:
Meister / wir wissen / daß du warhafftig
bist / und fragest nach niemand / denn du
achtest nicht das ansehen der menschen/
sondern du lehrest den weg Gottes recht:
Ists recht/ daß man dem käiser zinse gebe
oder nicht? sollen wir ihn geben / oder
nicht geben?
15. Er aber mercket ihre heucheley / und
sprach zu ihnen: was versuchet ihr mich?
bringet mir einen groschen/daß ich ihn sehe.
16. Und sie brachten ihm. Da sprach er:
Weß ist das bilde und die überschrifft?
Sie sprachen zu ihm: deß käisers.
17. Da antwortet JEsus/ und sprach zu
ihnen: so gebet dem käiser/ was deß käi-
sers ist/und GOtte/was Gottes ist. Und
sie verwunderten sich sein.
18. Da traten die Sadducäer zu ihm/die
da halten / es sey keine aufferstehung / die
fragten ihn/und sprachen:
19. Meister/ Moses hat uns geschrieben/
wenn jemands bruder stirbet/ und läst ein
weib/und läst keine kinder/so soll sein bru-
der desselbigen weib nehmen / und seinem
bruder samen erwecken.
20. Nun sind sieben brüder gewesen / der
erste nahm ein weib/der starb/ und ließ kei-
nen samen/
21. Und der andere nahm sie/ und starb/und
ließ auch nicht samen / der dritte desselbi-
gen gleichen/
22. Und nahmen sie alle sieben/ und liessen
nicht samen / zu letzt nach allen starb das
weib auch.

23. Nun in der aufferstehung / wenn sie
aufferstehen / welches weib wird sie seyn
unter ihnen / denn sieben haben sie zum
weibe gehabt?
24. Da antwortet JEsus / und sprach zu
ihnen: ists nicht also? ihr irret / darum /
daß ihr nichts wisset von der schrifft / noch
von der krafft Gottes.
25. Wenn sie von den todten aufferstehen
werden / so werden sie nicht freyen / noch
sich freyen lassen / sondern sie sind wie die
engel im himmel.
26. Aber von den todten / daß sie auffer-
stehen werden / habet ihr nicht gelesen im
buch Mosi / bey dem busch / wie GOtt zu
ihm sagte / und sprach: Ich bin der GOtt
Abraham / und der GOtt Isaac / und der
GOtt Jacob?
27. GOtt aber ist nicht der todten / son-
dern der lebendigen GOtt / darum irret
ihr sehr.
28. Und es trat zu ihm der schrifftgeleh-
ren einer / der ihnen zugehöret hatte / wie
sie sich mit einander befragten / und sahe /
daß er ihnen fein geantwortet hatte / und
fraget ihn: welches ist das fürnehmste
gebot für allen?
29. JEsus aber antwortet ihm: das für-
nehmste gebot für allen geboten ist das:
Höre / Israel / der HErr unser GOtt ist
ein einiger GOtt.
30. Und du sollt GOtt deinen HErrn lie-
ben von gantzem hertzen / von gantzer see-
le / von gantzem gemühte / und von allen
deinen kräfften / das ist das fürnehmste
gebot.
31. Und das andere ist ihm gleich: du sollt
deinen nächsten lieben als dich selbst. Es
ist kein ander grösser gebot denn diese.
32. Und der schrifftgelehrte sprach zu ihm:
Meister / du hast warlich recht geredet /
denn es ist ein GOtt / und ist kein ander
ausser ihm /
33. Und denselbigen lieben von gantzem
hertzen /

hertzen/von gantzem gemühte/ von gantzer
seele/ und von allen kräfften/ und lieben
seinen nächsten als sich selbst/ das ist mehr
denn brandopffer und alle opffer.
34. Da JEsus aber sahe/daß er vernünff-
tiglich antwortet/sprach er zu ihm: du bist
nicht ferne von dem reich Gottes. Und es
durfft ihn niemand weiter fragen.
35. Und JEsus antwortet/ und sprach/ da
er lehret im tempel: wie sagen die schrifft-
gelehrten/Christus sey Davids sohn?
36. Er aber/David/ spricht durch den hei-
ligen Geist: der HErr hat gesaget zu mei-
nem HErrn/ setze dich zu meiner rechten/
biß daß ich lege deine feinde zum schämel
deiner füsse.
37. Da heisset ihn ja David seinen HErrn/
woher ist er denn sein sohn? Und viel
volcks höret ihn gerne.
38. Und er lehret sie/und sprach zu ihnen:
sehet euch für für den schrifftgelehrten/die
in langen kleidern gehen/ und lassen sich
gerne auff dem marckte grüssen/
39. Und sitzen gerne oben an in den schu-
len/und über tische im abendmahl.
40. Sie fressen der witwen häuser/ und
wenden langes gebet für/dieselben wer-
den desto mehr verdammniß empfahen.
41. Und JEsus satzte sich gegen den got-
teskasten/und schauete/wie das volck geld
einlegte in den gotteskasten/ und viel rei-
chen legten viel ein.
42. Und es kam eine arme witwe/und le-
get zwey schärfflein ein/ die machen einen
heller.
43. Und er rieff seine jünger zu sich/ und
sprach zu ihnen: warlich/ich sage euch/diese
arme witwe hat mehr in den gotteskasten
geleget/denn alle die eingeleget haben.
44. Denn sie haben alle von ihrem übrigen
eingeleget/ diese aber hat von ihrem ar-
muht/ alles was sie hat/ ihre gantze nah-
rung eingeleget.

Das XIII. Capitel.

UNd da er auß dem tempel ging / sprach zu ihm seiner jünger einer : Meister/ sihe / welche steine und welch ein bau ist das?
2. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihm : sihest du wol allen diesen grossen bau? nicht ein stein wird auff dem andern bleiben/der nicht zubrochen werde.
3. Und da er auff dem ölberg saß / gegen dem tempel / fragten ihn besonders Petrus/ und Jacobus / und Johannes/ und Andreas:
4. Sage uns/wenn wird das alles geschehen? und was wird daß zeichen seyn/wenn das alles soll vollendet werden?
5. JEsus antwortet ihnen / und fing an zu sagen : sehet zu/ daß euch nicht jemand verführe.
6. Denn es werden viel kommen unter meinem namen/ und sagen : ich bin Christus/und werden viel verführen.
7. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und kriegesgeschrey / so fürchtet euch nicht / denn es muß also geschehen / aber das ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich ein volck über das ander empören / und ein königreich über das andere/ und werden geschehen erdbeben hin und wieder/und wird seyn theure zeit und schrecken/ das ist der noht anfang.
9. Ihr aber sehet euch für / denn sie werden euch überantworten vor die rahthäuser und schulen : und ihr müsset gestäupet werden / und vor fürsten und könige müsset ihr geführet werden/ um meinet willen/zu einem zeugniß über sie.
10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen völckern.
11. Wenn sie euch nun führen und überantworten werdē, so sorget nicht/was ihr reden sollt/und bedencket euch nicht zuvor/ sondern was euch zu derselbigen stunde geben wird/ das redet / denn ihr seyd es nicht/

nicht/ die da reden / sondern der heilige
Geist.
11. Es wird aber überantworten ein bru-
der den andern zum tode / und der vater
den sohn / und die kinder werden sich em-
pören wider die ältern / und werden sie
helffen tödten.
13. Und werdet gehasset seyn von jeder-
man/ um meines Namens willen. Wer
aber beharret biß an das ende / der wird
selig.
14. Wenn ihr aber sehen werdet den greu-
el der verwüstung / von dem der prophet
Daniel gesaget hat / daß er stehet / da er
nicht soll: (wer es lieset / der vernehme es!)
alsdenn wer in Judäa ist / der fliehe auff
die berge.
15. Und wer auff dem dache ist / der steige
nicht hernieder ins haus / und komme nicht
darein / etwas zu holen auß seinem hause.
16. Und wer auff dem felde ist / der wende
sich nicht um / seine kleider zu holen.
17. Wehe aber den schwangern und säu-
gern zu der zeit!
18. Bittet aber / daß euere flucht nicht ge-
schehe im winter.
19. Denn in diesen tagen werden solche
trübsal seyn / als sie nie gewesen sind biß-
her / von anfang der creatur / die GOtt ge-
schaffen hat / und als auch nicht werden
wird.
20. Und so der HErr diese tage nicht ver-
kürtzt hätte / so würde kein mensch selig. A-
ber um der außerwählten willen / die er auß-
erwählet hat / hat er diese tage verkürtzt.
21. Wenn nun jemand zu der zeit wird zu
euch sagen: Sihe / hie ist Christus / sihe /
da ist er / so gläubet nicht.
22. Denn es werden sich erheben falsche
Christi und falsche propheten / die zeichen
und wunder thun / daß sie auch die außer-
wählten verführten / so es müglich wäre.
23. Ihr aber sehet euch für / sihe / ich habs
euch alles zuvor gesaget.

24. Aber zu der zeit / nach diesem trübsal werden sonne und mond ihren schein verlieren /
25. Und die sterne werden vom himmel fallen / und die kräffte der himmel werden sich bewegen.
26. Und denn werden sie sehen deß menschen sohn kommen in den wolcken / mit grosser krafft und herrlichkeit.
27. Und denn wird er seine engel senden / und wird versammlen seine außerwählten von den vier winden / von dem ende der erden / biß zum ende der himmel.
28. An dem feigenbaum lernet ein gleichniß / wenn itzt seine zweige safftig werden / und blätter gewinnet / so wisset ihr / daß der sommer nahe ist:
29. Also auch / wenn ihr sehet / daß solches geschicht / so wisset / daß es nahe vor der thür ist.
30. Warlich / ich sage euch / diß geschlecht wird nicht vergehen / biß daß diß alles geschehe.
31. Himmel und erden werden vergehen / meine worte aber werden nicht vergehen.
32. Von dem tage aber und der stunde weiß niemand / auch die engel nicht im himmel / auch der sohn nicht / sondern allein der vater.
33. Sehet zu / wachet und betet / denn ihr wisset nicht / wenn es zeit ist.
34. Gleich als ein mensch / der über land zog / und ließ sein haus / und gab seinen knechten macht / einem jeglichen sein werck / und gebot dem thürhüter / er solte wachen.
35. So wachet nun / denn ihr wisset nicht / wenn der herr deß hauses kommet / oder kömt am abend / oder zu mitternacht / oder um den hanenschrey / oder deß morgens /
36. Auff daß er nicht schnell komme / und finde euch schlaffend.
37. Was ich aber euch sage / das sage ich allen: wachet:

Das XIV. Capitel.

UNd nach zweyen tagen war ostern/ und
die tage der süssen brot. Und die hohen-
priester und schrifftgelehrten suchten/ wie
sie ihn mit listen griffen und tödteten.
2. Sie sprachen aber: Ja nicht auff das
fest/ daß nicht ein aufruhr im volck werde.
3. Und da er zu Bethanien war/ in Si-
monis deß aussätzigen hause/ und saß zu
tische/ da kam ein weib/ die hatte ein glas
mit ungefälschtem und köstlichem nar-
denwasser/ und sie zubrach das glas/ und
goß es auff sein häupt.
4. Da waren etliche/ die wurden unwillig/
und sprachen: was soll doch dieser unraht?
5. Man könnte das wasser mehr denn um
drey hundert groschen verkaufft haben/
und dasselbe den armen geben: und mur-
reten über sie.
6. JEsus aber sprach: lasset sie mit frie-
den/ was bekümmert ihr sie? sie hat ein
gut werck an mir gethan.
7. Ihr habet allezeit armen bey euch/ und
wenn ihr wollet/ könnet ihr ihnen gutes
thun/ mich aber habet ihr nicht allezeit.
8. Sie hat gethan/ was sie konnte. Sie
ist zuvor kommen/ meinen leichnam zu
salben zu meinem begräbniß.
9. Warlich/ ich sage euch/ wo diß evange-
lium geprediget wird in aller welt/ da
wird man auch das sagen zu ihrem ge-
dächtniß/ das sie itzt gethan hat.
10. Und Judas Ischarioth/ einer von den
zwölffen/ ging hin zu den hohenpriestern/
daß er ihn verrieht.
11. Da sie das höreten/ wurden sie froh/
und verhiessen ihm das geld zugeben. Und
er suchte/ wie er ihn füglich verricht.
12. Und am ersten tage der süssen brot/ da
man das osterlam opfferte/ sprachen seine
jünger zu ihm: wo willt du/ daß wir hin-
gehen/ und bereiten/ daß du das osterlamm
essest?
13. Und er sandte seiner jünger zwe

und sprach zu ihnen: gehet hin in die
stadt/ und es wird euch ein mensch begeg-
nen/der träget einen krug mit wasser/fol-
get ihm nach/
14. Und wo er eingehet/ da sprecht zu dem
hauswirth: der Meister lässet dir sagen:
wo ist das gasthaus/ darinnen ich das o-
sterlamm esse mit meinen jüngern?
15. Und er wird euch einen grossen sahl zei-
gen/ der gepflastert und bereit ist/ daselbst
richtet für uns zu.
16. Und die jünger gingen auß/und kamen
in die stadt/ und fundens/ wie er ihnen ge-
sagt hatte/und bereiteten das osterlamm.
17. Am abend aber kam er mit den zwölf-
fen.
18. Und als sie zu tische sassen/ und assen
sprach JEsus: warlich/ich sage euch/ einer
unter euch/ der mit mir isset/ wird mich
verrahten.
19. Und sie wurden traurig/und sagten zu
ihm/ einer nach dem andern: bin ichs?
und der andere: bin ichs?
20. Er antwortet/und sprach zu ihnen: ei-
ner auß den zwölffen/ der mit mir in die
schüssel tauchet.
21. Zwar deß menschen sohn gehet hin/wie
von ihm geschrieben stehet. Wehe aber
dem menschen/ durch welchen deß men-
schen sohn verrahten wird/ es wäre dem-
selbigen menschen besser/daß er nie gebo-
ren wäre.
22. Und in dem sie assen/nahm JEsus das
brot/dancket/und brachs/ und gabs ihnen/
und sprach: nehmet/ esset/ das ist mein
leib
23. Und nahm den kelch/ und dancket/ und
gab ihnen den/ und sie truncken alle dar-
auß.
24. Und er sprach zu ihnen: das ist mein
blut deß neuen testaments/ das für viele
vergossen wird.
Warlich/ich sage euch/ daß ich hinfort
trincken werde vom gewächse deß
wein-

weinstocks / biß auff den tag / da ichs neu
trincke in dem reich Gottes.
26. Und da sie den lobgesang gesprochen
hatten/ gingen sie hinauß an den ölberg.
27. Und JEsus sprach zu ihnen: ihr wer-
det euch in dieser nacht alle an mir är-
gern. Denn es stehet geschrieben: ich wer-
de den hirten schlagen/ und die schafe wer-
den sich zustreuen.
28. Aber nach dem ich aufferstehe/ will ich
vor euch hingehen in Galiläam.
29. Petrus aber sagte zu ihm: und wenn
sie sich alle ärgerten / so wollte ich doch
mich nicht ärgern.
30. Und JEsus sprach zu ihm: warlich/
ich sage dir, heute in dieser nacht/ ehe denn
der han zweymal krähet / wirst du mich
dreymal verläugnen.
31. Er aber redet noch weiter: ja / wenn
ich mit dir auch sterben müste / wollte ich
dich nicht verläugnen. Desselbigen glei-
chen sagten sie alle.
32. Und sie kamen zu dem hofe/ mit namen
Gethsemane/ und er sprach zu seinen jün-
gern: setzet euch hie/ biß ich hingehe/ und
bete.
33. Und nahm zu sich Petrum/ und Jaco-
bum/ und Johannem / und fing an zu zit-
tern und zu zagen/
34. Und sprach zu ihnen: meine seele ist
betrübet biß in den tod / enthaltet euch
hie/ und wachet.
35. Und ging ein wenig fürbaß/ fiel auff die
erden/ und betet/ daß/ so es müglich wäre/
die stunde vorüber ginge.
36. Und sprach: Abba/ mein vater/ es ist dir
alles müglich/ überhebe mich dieses kelchs/
doch nicht/ was ich will / sondern was du
wilt.
37. Und kam/ und fand sie schlaffend/ und
sprach zu Petro: Simon/ schläffest du? ver-
möchtest du nicht eine stunde zu wachen?
38. Wachet und betet/ daß ihr nicht in an-
fechtung fallet. Der geist ist willig/
das fleisch ist schwach.

39. Und ging wieder hin/ und betet/ und
sprach dieselbigen worte.
40. Und kam wieder/und fand sie abermal
schlaffend / denn ihre augen waren voll
schlaffs / und wusten nicht / was sie ihm
antworteten.
41. Und er kam zum drittenmal / und
sprach zu ihnen : ach/wollt ihr nun schlaf-
fen und ruhen ? Es ist genug/die stunde
ist kommen / sihe/ deß menschen sohn wird
überantwortet in der sünder hände.
42. Stehet auff/ lasset uns gehen / sihe/
der mich verräht ist nahe.
43. Und alsbald/ da er noch redet / kam
herzu Judas/ der zwölffen einer/ und eine
grosse schaar mit ihm / mit schwerten und
mit stangen/ von den hohenpriestern und
schrifftgelehrten/und ältesten.
44. Und der verrähter hatte ihnen ein zei-
chen gegeben / und gesaget : welchen ich
küssen werde / der ists / den greiffet / und
führet ihn gewiß.
45. Und da er kam / trat er bald zu ihm/
und sprach zu ihm: Rabbi/rabbi/und küs-
set ihn.
46. Die aber legten ihre hände an ihn/und
griffen ihn.
47. Einer aber von denen/die dabey stun-
den / zog sein schwert auß / und schlug deß
hohenpriesters knecht / und hieb ihm ein
ohr ab.
48. Und JEsus antwortet/ und sprach zu
ihnen : ihr seyd außgegangen / als zu ei-
nem mörder/mit schwerten und mit stan-
gen/mich zu fahen.
49. Ich bin täglich bey euch im tempel ge-
wesen/ und habe gelehret / und ihr habet
mich nicht gegriffen / aber auff daß die
schrifft erfüllet werde.
50. Und die jünger verliessen ihn alle/und
flohen.
51. Und es war ein jüngling / der folget
ihm nach / der war mit leinwad bekleidet
auf der blossen haut / und die jünglinge
griffen ihn.

52. Er aber ließ den leinwad fahren / und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie führeten JEsum zu dem hohenpriester / dahin zusammen kommen waren alle hohepriester und ältesten / und schrifftgelehrten.

54. Petrus aber folgete ihm nach von ferne / biß hinein in deß hohenpriesters pallast / und er war da / und saß bey den knechten / und wärmete sich bey dem licht.

55. Aber die hohenpriester und der gantze raht suchten zeugniß wider JEsum / auff daß sie ihn zum tode brächten / und funden nichts.

56. Viel gaben falsch zeugniß wider ihn / aber ihr zeugniß stimmete nicht überein.

57. Und etliche stunden auff / und gaben falsch zeugniß wider ihn / und sprachen:

58. Wir haben gehöret / daß er sagete: ich will den tempel / der mit händen gemachet ist / abbrechen / und in dreyen tagen einen andern bauen / der nicht mit händen gemachet sey.

59. Aber ihr zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der hohepriester stund auff un
sie / und fragete JEsum / und sprach: a
wortest du nichts zu dem / das diese wi
dich zeugen?

61. Er aber schwieg stille / und antwortet nichts. Da fraget ihn der hohepriester abermal / und sprach zu ihm: bist du Christus / der sohn deß hochgelobten?

62. JEsus aber sprach: ich bins / und ihr werdet sehen deß menschen sohn sitzen zur rechten hand der krafft / und kommen in deß himmels wolcken.

63. Da zureiß der hohepriester seinen rock / un sprach: was dürffen wir weiter zeugen?

64. Ihr habet gehöret die gotteslästerung / was düncket euch? Sie aber verdameten ihn alle / daß er deß todes schuldig wäre.

65. Da fingen an etliche ihn zu verspeyen / und verdeckten sein angesicht / und mit fäu-

sten

ſten ſchlagen/und zu ihm ſagen: weiſſage
uns. Und die knechte ſchlugen ihn ins an-
geſicht.
66 Und Petrus war danieden im pallaſt/
da kam deß hohenprieſters mägde eine/
67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen/
ſchauet ſie ihn an/und ſprach: und du wa-
reſt auch mit JEſu von Nazareth.
68. Er läugnet aber/und ſprach: ich ken-
ne ihn nicht/weiß auch nicht/was du ſa-
geſt. Und er ging hinauß in den vorhoff/
und der han krähet.
69. Und die magd ſahe ihn/und hub aber-
mal an zu ſagen denen/die dabey ſtunden:
70. Dieſer iſt der einer. Und er läugnet
abermal. Und nach einer kleinen weile
ſprachen abermal zu Petro/die dabey
ſtunden: warlich/du biſt der einer/denn
du biſt ein Galiläer/und deine ſprache lau-
tet gleich alſo.
71. Er aber fing an ſich zu verfluchen und
ſchweren: ich kenne deß menſchen nicht/
von dem ihr ſaget.
72. Und der han krähet zum andern mal.
Da gedachte Petrus an das wort/das
JEſus zu ihm ſagte: ehe der han zweymal
krähet/wirſt du mich dreymal verläugnen.
Und er hub an zu weinen.

Das XV. Capitel.

UNd bald am morgen hielten die hohen-
prieſter einen raht mit den älteſten und
ſchrifftgelehrten/dazu der gantze raht/
und bunden JEſum/und führeten ihn hin/
und überantworteten ihn Pilato.
2. Und Pilatus fraget ihn: biſt du ein
könig der Jüden? Er antwortet aber/
und ſprach zu ihm: du ſageſts.
3. Und die hohenprieſter beſchuldigten ihn
hart.
4. Pilatus aber fraget ihn abermal/und
ſprach: antworteſt du nichts? ſihe/wie
hart ſie dich verklagen.
5. JEſus aber antwortet nichts mehr/alſo
daß ſich auch Pilatus verwunderte.

6. Er pflegte aber ihnen auff das osterfest einen gefangenen los zu geben / welchen sie begehrten.

7. Es war aber einer / genannt Barrabas / gefangen mit den auffrührischen / die im auffruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volck ging hinauff / und bat / daß er thät / wie er pfleget.

9. Pilatus aber antwortet ihnen: wollt ihr / daß ich euch den könig der Jüden los gebe?

10. Denn er wuste / daß ihn die hohenpriester auß neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenpriester reitzeten das volck / das er ihnen viel lieber den Barrabam los gäbe.

12. Pilatus aber antwortet wiederum / und sprach zu ihnen: was wollt ihr denn / daß ich thue dem / den ihr schuldiget / er sey ein könig der Jüden?

13. Sie schryen abermal: creutzige ihn.

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: was hat er übels gethan? Aber sie schryen noch vielmehr: creutzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volck gnug zu thun / und gab ihnen Barrabam los / und überantwortet ihnen JEsum / daß er gegeisselt und gecreutziget würde.

16. Die kriegesknechte aber führeten ihn hinein in das richthaus / und rieffen zusammen die gantze schaar.

17. Und zogen ihm eine purpur an / und flochten eine dornen krone / und satzten sie ihm auff.

18. Und fingen an ihn zu grüssen: gegrüsset seyst du / der Jüden könig.

19. Und schlugen ihm das haupt mit dem rohr / und verspeyeten ihn / und fielen auff die knye / und beteten ihn an.

20. Und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm die purpur auß / und zogen ihm seine eigene kleider an / und führeten ihn auß / daß sie ihn creutzigten.

21. Und zwungen einen / der vorüb-

mit namen Simon von Kyrene/ der vom
felde kam/ (der ein vater war Alexandri
und Ruffi) daß er ihm das creutz trüge.
22. Und sie brachten ihn an die stäte Gol-
gatha/ das ist verdolmetschet schedelstät.
23. Und sie gaben ihm myrrhen im wein
zu trincken/ und er nahms nicht zu sich.
24. Und da sie ihn gecreuziget hatten/ thei-
leten sie seine kleider/ und wurffen das los
drum/ welcher was überkäme.
25. Und es war um die dritte stunde/ da sie
ihn creuzigten.
26. Und es war oben über ihm geschrie-
ben/ was man ihm schuld gab/ nemlich:
ein könig der Jüden.
27. Und sie creutzigten mit ihm zween
mörder/ einen zu seiner rechten/ und einen
zu seiner lincken.
28. Da ward die schrifft erfüllet/ die da
saget: er ist unter die übelthäter gerech-
net.
29. Und die fürüber gingen/ lästerten ihn/
und schüttelten ihre häupter/ und spra-
chen: pfuy dich/ wie fein zerbrichst du den
tempel/ und bauest ihn in dreyen tagen?
30. Hilff dir nun selber/ und steige herab
vom creutz.
31. Desselbigen gleichen die hohenprie-
ster verspotteten ihn unter einander/ sampt
den schrifftgelehrten/ und sprachen: er hat
andern geholffen/ und kan ihm selber nicht
helffen:
32. Ist er Christus und könig in Israel/
so steige er nun vom creutz/ daß wir sehen/
und gläuben. Und die mit ihm gecreutzi-
get waren schmäheten ihn auch.
33. Und nach der sechsten stunde ward ei-
ne finsterniß über das gantze land/ biß
um die neunte stunde.
34. Und um die neunte stunde rieff JE-
sus laut/ und sprach: Eli/ Eli/ lama a-
sabthani? Das ist verdolmetschet: mein
GOtt/ mein GOtt/ warum hast du mich
verlassen?

35. Und

35. Und etliche/ die dabey stunden/ da sie das höreten/ sprachen sie: sihe/ er ruffet dem Elias.
36. Da lieff einer/ und füllet einen schwam̃ mit essig/ und stecket ihn auff ein rohr/ und träncket ihn/ und sprach: halt/ laß sehen/ ob Elias komme/ und ihn herab nehme?
37. Aber JEsus schrey laut/ und verschied.
38. Und der fürhang im tempel zureiß in zwey stücke/ von oben an biß unten auß.
39 Der hauptman̄ aber/ der dabey stund/ gegen ihm über/ und sahe/ daß er mit solchem geschrey verschied, sprach er: warlich/ dieser mensch ist Gottes sohn gewesen.
40. Und es waren auch weiber da/ die von ferne solches schaueten/ unter welchen war Maria Magdalena/ und Maria/ deß kleinen Jacobs und Joses mutter/ und Salome/
41. Die ihm auch nachgefolget/ da er in Galiläa war/ und gedienet hatten/ und viel andere/ die mit ihm hinauff gen Jerusalem gegangen waren.
42. Und am abend/ dieweil es der rüsttag war/ welcher ist der vorsabbath/
43. Kam Joseph (einer) von Arimathia/ ein ehrbarer rahtsherr/ welcher auch auff das reich Gottes wartet/ der waget es/ und ging hinein zu Pilato/ und bat um den leichnam JEsu.
44. Pilatus aber verwunderte sich/ daß er schon todt war. Und rieff dem hauptmann/ und fraget ihn/ ob er längst gestorben wäre?
45. Und als ers erkundet von dem hauptmann/ gab er Joseph den leichnam.
46. Und er kauffte ein linwad/ und nahm ihn ab/ und wickelt ihn in die linwad/ und leget ihn in ein grab/ das war in einen fels gehauen/ und wältzet einen stein für deß grabes thür.
47. Aber Maria Magdalena/ und Maria Joses schaueten zu/ wo er hingeleget ward.

Das XVI. Capitel.

Evangelium am H. Ostertage.

UNd da der sabbath vergangen war/
kaufften Maria Magdalena/und Ma-
ria Jacobi / und Salome speecrey / auff
daß sie kämen/und salbeten ihn.
2. Und sie kamen zum grabe/an einem sab-
bather sehr früe/da die sonne auffging.
3. Und sie sprachen unter einander : wer
wältzet uns den stein von deß grabes thür?
4. Und sie sahen dahin / und wurden ge-
wahr/daß der stein abgewältzet war/denn
er war sehr groß.
5. Und sie gingen hinein in das grab / und
sahen einen jüngling zur rechten hand si-
tzen / der hatte ein lang weiß kleid an/ und
sie entsatzten sich.
6. Er aber sprach zu ihnen : entsetzet euch
nicht ! Ihr suchet JEsum von Nazareth/
den gecreutzigten : Er ist aufferstanden/
und ist nicht hie / sihe da die stäte/ da sie
ihn hinlegten.
7. Gehet aber hin/und saget es seinen jün-
gern/und Petro/daß er für euch hingehen
wird in Galiläam / da werdet ihr ihn se-
hen/wie er euch gesaget hat.
8. Und sie gingen schnell herauß/und flohen
von dem grabe/denn es war sie zittern und
entsetzen ankommen/ und sagten niemand
nichts/denn sie furchten sich.)
9. JEsus aber/ da er aufferstanden war
früe am ersten tage der sabbather/erschein
er am ersten der Mariä Magdalenä/ von
welcher er sieben teufel außgetrieben
hatte.
10. Und sie ging hin/ und verkündiget es
denen/die mit ihm gewesen waren/die da
leide trugen/und weineten.
11. Und dieselbigen/ da sie höreten / daß
er lebete/und wäre ihr erschienen/gläube-
ten sie nicht.
12. Darnach/ da zween auß ihnen wan-
delten/ offenbahret er sich unter einer an-
dern gestalt/da sie auffs feld gingen.

13. Und dieselbigen gingen auch hin / und
verkündigten das den andern / denē gläub-
ten sie auch nicht.

Evang. am Christi Himmelfahrtstage.

14. Zu letzt / da die eilffe zu tische sassen /
offenbahrete er sich / und schalt ihren un-
glauben / und ihres hertzen härtigkeit / daß
sie nicht gegläubet hatten denen / die ihn
gesehen hatten aufferstanden.
15. Und sprach zu ihnen: gehet hin in alle
welt / und prediget das evangelium allen
creaturen.
16. Wer da gläubet und getaufft wird /
der wird selig werden: wer aber nicht
gläubet, der wird verdammet werden.
17. Die zeichen aber / die da folgen werden
denen / die da gläuben / sind die: in mei-
nem namen werden sie teufel außtreiben /
mit neuen zungen reden /
18. Schlangen vertreiben / und so sie et-
was tödtliches trincken / wird es ihnen
nicht schaden. Auff die krancken werden
sie die hände legen / so wird es besser mit
ihnen werden.
19. Und der HErr / nach dem er mit ihnen
geredet hatte / ward er auffgehaben gen
hiñel / und sitzet zur rechten hand Gottes.
20. Sie aber gingen auß / und predigten
an allen orten. Und der HErr wirckte mit
ihnen / und bekräfftiget das wort durch
mit folgende zeichen.)

Ende deß Evangelii St. Marci.

Evangelium St. Lucä.

Das I. Capitel.

SIntemal sichs viel unterwunden
haben / zu stellen die rede von den
geschichten / so unter uns ergangen
sind /
2. Wie uns das gegeben haben / die es von
anfang selbst gesehen / und diener deß
worts gewesen sind:

3. Habe ich es auch für gut angesehen/nach
dem ichs alles von anbeginn erkundet ha-
be/daß ichs zu dir / mein guter Theophile/
mit fleiß ordentlich schriebe/
4. Auff/daß du gewissen grund erfahrest
der lehre/welcher du unterrichtet bist.
5. Zu der zeit Herodis/deß königes Judää/
war ein priester von der ordnung Abia/mit
namen Zacharias / und sein weib von den
töchtern Aaron/welche hieß Elisabeth.
6. Sie waren aber alle beyde fromm für
GOtt / und gingen in allen geboten und
satzungen deß HErrn untadelich/
7. Und sie hatten kein kind/denn Elisabeth
war unfruchtbar / und waren beyde wol
betaget.
8. Und es begab sich/da er priester-amts
pfleget für GOtt/zur zeit seiner ordnung/
9. Nach gewonheit deß priesterthums/
und an ihm war / daß er räuchern solte/
ging er in den tempel deß HErrn/
10. Und die gantze menge deß volcks war
haussen / und betet unter der stunde deß
räucherns.
11. Es erschein ihm aber der engel deß
HErrn / und stund zur rechten hand am
räuch-altar.
12. Und als Zacharias ihn sahe/ erschrack
er/ und es kam ihm eine furcht an.
13. Aber der engel sprach zu ihm: fürchte
dich nicht/Zacharia/denn dein gebet ist er-
höret. Und dein weib Elisabeth wird dir
einen sohn gebären / deß namen solt du
Johannes heissen/
14. Und du wirst deß freude und wonne
haben / und viel werden sich seiner geburt
freuen.
15. Denn er wird groß seyn vor dem
HErrn / wein und starck geträncke wird
er nicht trincken/und wird noch in mutter-
leibe erfüllet werden mit dem heiligen
Geist.
16. Und er wird der kinder von Israel
zu GOtt ihrem HErrn bekehren.

17. Und

17. Und er wird für ihm hergehen im geist
und krafft Elias / zu bekehren die hertzen
der väter zu den kindern / und die ungläu=
bigen zu der klugheit der gerechten / zuzu=
richten dem HErrn ein bereit volck.
18. Und Zacharias sprach zu dem engel:
wobey soll ich das erkennen? denn ich bin
alt / und mein weib ist betaget.
19. Der engel antwortet / und sprach zu
ihm: ich bin Gabriel / der für GOtt stehet /
und bin gesandt / mit dir zu reden / daß ich
dir solches verkündigte.
20. Und sihe / du wirst erstummen / und
nicht reden können / biß auff den tag / da diß
geschehen wird / darum / daß du meinen
worten nicht gegläubet hast / welche sollen
erfüllet werden zu ihrer zeit.
21. Und das volck wartet auff Zacharias /
und verwunderte sich / daß er so lange im
tempel verzog.
22. Und da er herauß ging / konnte er nicht
mit ihnen reden / und sie merckten / daß er
ein gesicht gesehen hatte im tempel. Und
er wincket ihnen / und bleib stumm.
23. Und es begab sich / da die zeit seines
amts auß war / ging er heim in sein hauß.
24. Und nach den tagen ward sein weib
Elisabeth schwanger / und verbarg sich
fünff monden / und sprach:
25. Also hat mir der HErr gethan in den
tagen / da er mich angesehen hat / daß er
meine schmach unter den menschen von
mir nähme.

Evangelium am tage der Verkündigung Mariä.

26. Und im sechsten mond ward der engel
Gabriel gesandt von GOtt / in eine stadt
in Galiläa / die heisset Nazareth /
27. Zu einer jungfrauen / die vertrauet
war einem manne / mit namen Joseph /
vom hause David / und die jungfrau hieß
Maria.
28. Und der engel kam zu ihr hinein / und
sprach: gegrüsset seyst du holdselige / der
HErr

HErr ist mit dir / du gebenedeyete unter
den weibern.
29. Da sie aber ihn sahe/ erschrack sie über
seiner rede/ und gedachte : welch ein gruß
ist das !
30. Und der engel sprach zu ihr : Fürchte
dich nicht/Maria/du hast gnade bey GOtt
funden.
31. Sihe/ du wirst schwanger werden im
leibe/ und einen sohn gebären/ deß namen
sollt du JEsus heissen.
32. Der wird groß/und ein sohn deß Höch-
sten genennet werden. Und GOtt der
HERR wird ihm den stul seines vaters
Davids geben/
33. Und er wird ein könig seyn über das
haus Jacob ewiglich / und seines königs-
reichs wird kein ende seyn.
34. Da sprach Maria zu dem engel : wie
soll das zugehen ? sintemal ich von kei-
nem manne weiß.
35. Der engel antwortet / und sprach zu
ihr : der heilige Geist wird über dich kom-
men/und die krafft deß Höchsten wird dich
überschatten. Darum auch das heilige/
das von dir gebohren wird / wird Gottes
sohn genennet werden.
36. Und sihe/Elisabeth/deine gefreundte/
ist auch schwanger mit einem sohn / in ih-
rem alter/und gehet itzt im sechsten mond/
die im geschrey ist/daß sie unfruchtbar sey/
37. Denn bey GOtt ist kein ding unmüglich.
38. Maria aber sprach : sihe / ich bin deß
HErrn magd/mir geschehe/wie du gesaget
hast. Und der engel schied von ihr.)

Evang. am tage Mariä Heimsuchung.

39. Maria aber stund auff in den tagen/
und ging auff das gebirge endelich/ zu der
stadt Juda.
40. Und kam in das haus Zacharias/und
grüsset Elisabeth.
41. Und es begab sich / als Elisabeth den
gruß Mariä hörete / hüpffet das kind in ih-
rem leibe. Und Elisabeth ward deß heili-
gen Geistes voll/

42. Und

42. Und rieff laut/und sprach: gebenedeyet bist du unter den weibern / und gebenedeyet ist die frucht deines leibes!
43. Und woher kommet mir das / daß die mutter meines HErrn zu mir kommet?
44. Sihe/ da ich die stimme deines grusses hörete / hüpffet mit freuden das kind in meinem leibe,
45. Und o selig bist du / die du gegläubet hast/denn es wird vollendet werden / was dir gesaget ist von dem HErrn.
46. Und Maria sprach:
47. Meine seele erhebet den HErrn / und mein geist freuet sich Gottes / meines heilandes.
48. Denn er hat seine elende magd angesehen/ sihe/ von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.
49. Denn er hat grosse dinge an mir gethan / der da mächtig ist / und deß name heilig ist.
50. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen/die ihn fürchten.
51. Er übet gewalt mit seinem arm / und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.
52. Er stösset die gewaltigen vom stul/und erhebet die elenden.
53. Die hungerigen füllet er mit gütern/ und lässet die reichen leer.
54. Er gedencket der barmhertzigkeit/ und hilffet seinem diener Israel auff.
55. Wie er geredet hat unsern vätern / Abraham und seinem samen ewiglich.
56. Und Maria bleib bey ihr bey drey monden/darnach kehret sie wiederum heim.)

Evang. am tage Johannis deß täuffers.

57. Und Elisabeth kam ihre zeit/daß sie gebähren solte/und sie gebahr einen sohn.
58. Und ihre nachbaren und gefreundten höreten/daß der HErr grosse barmhertzigkeit an ihr gethan hatte/ und freueten sich mit ihr.
59. Und es begab sich/ am achten tag

men sie zu beschneiden das kindlein/ und
hiessen ihn nach seinem vater Zacharias.
60. Aber seine mutter antwortet / und
sprach: mit nichten/ sondern er soll Jo-
hannes heissen.
61. Und sie sprachen zu ihr: ist doch nie-
mand in deiner freundschafft / der also
heisse.
62. Und sie winckten seinem vater/wie er
ihn wollte heissen lassen?
63. Und er forderte ein täflein / schreib
und sprach: er heisset Johannes. Und
sie verwunderten sich alle.
64. Und alsbald ward sein mund und sei-
ne zunge auffgethan / und redete / und lo-
bete GOtt.
65. Und es kam eine furcht über alle nach-
baren/und diß geschicht ward alles ruch-
bar auff dem gantzen jüdischen gebirge:
66. Und alle die es höreten / nahmen es
zu hertzen/und sprachen: was meynest du
will auß dem kindlein werden? Denn die
hand deß HErrn war mit ihm.
67. Und sein vater Zacharias ward deß
heiligen Geistes voll / weissaget / und
sprach:
68. Gelobet sey der HErr / der GOtt Is-
rael / denn er hat besuchet und erlöset sein
volck/
69. Und hat uns auffgerichtet ein horn deß
heils/in dem hause seines dieners David.
70. Als er vor zeiten geredet hat / durch
den mund seiner heiligen propheten.
71. Daß er uns errettet von unsern fein-
den/uñ von der hand aller/die uns hassen.
72. Und die barmhertzigkeit erzeiget un-
sern vätern / und gedächte an seinen hei-
ligen bund/
73. Und an den eid/ den er geschworen hat
unserm vater Abraham/ uns zu geben/
74. Daß wir erlöset auß der hand unser
feinde ihm dieneten ohne furcht unser le-
benlang/
In heiligkeit und gerechtigkeit/die ihm
gefällig ist. 76. Und

76. Und du kindlein wirst ein prophet deß
Höchsten heissen/ du wirst für dem HErrn
hergehen/ daß du seinen weg bereitest/
77. Und erkenntniß deß heils gebest sei=
nem volck / die da ist in vergebung ihrer
sünde.
78. Durch die hertzliche barmhertzigkeit
unsers Gottes/ durch welche uns besuchet
hat der auffgang auß der höhe.
79. Auff daß er erscheine denen / die da
sitzen im finsterniß und schatten deß todes/
und richte unsere füsse auff den weg deß
friedes.
80. Und das kindlein wuchs / und ward
starck im geist/ und war in der wüsten/ biß
daß er sollte herfür treten für das volck
Israel.)

Das II. Capitel.

Evangelium am heiligen Christtage.

Es begab sich aber zu der zeit / daß ein
gebot von dem käyser Augusto auß=
ging/ daß alle welt geschätzet würde.
2. Und diese schatzung war die allererste/
und geschach zur zeit / da Kyrenius land=
pfleger in Syrien war.
3. Und jederman ging/ daß er sich schätzen
liesse/ ein jeglicher in seine stadt.
4. Da machte sich auch auff Joseph auß
Galiläa/ auß der stadt Nazareth/ in das
jüdische land/ zur stadt David/ die da heis=
set Bethlehem/ darum / daß er von dem
hause und geschlecht David war/
5. Auff daß er sich schätzen liesse mit Ma=
ria/ seinem vertrauten weibe / die war
schwanger.
6. Und als sie daselbst waren/ kam die zeit/
daß sie gebären sollte.
7. Und sie gebahr ihren ersten sohn / und
wickelt ihn in windeln / und legte ihn in
eine krippen. Denn sie hatten sonst keinen
raum in der herberge.
8. Und es waren hirten in derselbigen ge=
gend auff dem felde bey den hürten / die
hüteden deß nachts ihrer heerde.

9. Und sihe / deß HErrn engel trat zu ih-
nen / und die klarheit deß HErrn leuchtet
um sie/und sie furchten sich sehr.
10. Und der engel sprach zu ihnen: fürch-
tet euch nicht / sihe / ich verkündige euch
grosse freude / die allem volck wiederfah-
ren wird.
11 Denn euch ist heute der heiland gebo-
ren / welcher ist Christus der HErr/in der
stadt David.
12. Und das habet zum zeichen/ihr werdet
finden das kind in windeln gewickelt/und
in einer krippen ligen.
13. Und alsbald war da bey dem engel
die menge der himmlischen heerschaaren/
die lobeten GOtt/und sprachen:
14. Ehre sey GOtt in der höhe/ und friede
auff erden / und den menschen ein wolge-
fallen!)
15. Und da die engel von ihnen gen him-
mel fuhren/ sprachen die hirten unterein-
ander: Lasset uns nun gehen gen Bethle-
hem / und die geschichte sehen / die da ge-
schehen ist / die uns der HErr kund ge-
than hat.
16. Und sie kamen eilend/ und funden bey-
de Mariam und Joseph/ dazu das kind in
der krippen ligen.
17. Da sie es aber gesehen hatten/ breite-
ten sie das wort aus / welches zu ihnen
von diesem kinde gesaget war.
18. Und alle / für die es kam / wunderten
sich der rede / die ihnen die hirten gesaget
hatten.
19. Maria aber behielt alle diese worte/
und bewegete sie in ihrem hertzen.
20. Und die hirten kehreten wieder um/
preiseten und lobeten GOtt um alles/das
sie gehöret und gesehen hatten / wie denn
zu ihnen gesaget war.

Evang. am Neuen-Jahrs tage.

21. Und da acht tage um waren / daß das
kind beschnitten wurde / da ward sein na-
me genennet JEsus/welcher genennet war

von dem engel / ehe denn er in mutterleibe
empfangen ward.)

Evang. am tage Mariä Reinigung.

22. Und da die tage ihrer reinigung nach
dem gesetze Mose kamen / brachten sie ihn
gen Jerusalem / auff daß sie ihn darstelle-
ten dem HErrn /
23. (Wie denn geschrieben stehet in dem
gesetze deß HErrn: allerley männlin /
das die mutter bricht / soll dem HErrn ge-
heiliget heissen.)
24 Und das sie gäben das opffer / nach dem
gesaget ist im gesetz deß HErrn / ein par
turteltauben / oder zwo junge tauben.
25. Und sihe / ein mensch war zu Jerusa-
lem / mit namen Simeon / und derselbe
mensch war fromm und gottfürchtig / und
wartet auff den trost Israel / und der hei-
lige Geist war in ihm.
26. Und ihm war eine antwort wor
von dem heiligen Geist / er sollte den
nicht sehen / er hätte denn zuvor den Ch
deß HErrn gesehen.
27. Und kam auß anregung deß Gei
in den tempel. Und da die ältern das ki
JEsum in den tempel brachten / daß s
für ihn thäten / wie man pflegte nach dem
gesetz /
28. Da nahm er ihn auff seine arme / und
lobete GOtt / und sprach:
29. HErr / nun lässest du deinen diener im
friede fahren / wie du gesaget hast.
30. Denn meine augen haben deinen hei-
land gesehen /
31. Welchen du bereitet hast für allen völ-
ckern /
32. Ein licht zu erleuchten die heiden / und
zum preis deines volcks Israel.)

Evang. am Sonnt. nach dem Christtage.

33. Und sein vater und mutter wunderten
sich deß / das von ihm geredet ward.
34. Und Simeon segnet sie / und sprach
zu Maria seiner mutter: sihe / dieser wird
gesetzt zu einem fall und aufferstehen vie-

ler in Israel/ und zu einem zeichen/ dem
widersprochen wird/
35. (Und es wird ein schwert durch deine
seele dringen/) auff daß vieler hertzen ge-
dancken offenbar werden.
36. Und es war eine prophetin/ Hanna/
eine tochter Phanuel/ vom geschlechte A-
ser/ die war wol betaget/ und hatte gelebet
sieben jahr mit ihrem manne/ nach ihrer
jungfrauschafft/
37. Und war nun eine witwe bey vier und
achtzig jahren/ die kam nimmer vom tem-
pel/ dienete GOtt mit fasten und beten
tag und nacht.
38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbi-
gen stunde/ und preisete den HErrn/ und
redete von ihm zu allen/ die da auff die
erlösung zu Jerusalem warteten.
39. Und da sie es alles vollendet hatten/
nach dem gesetz deß HErrn/ kehreten sie
wieder in Galiläam/ zu ihrer stadt Na-
zareth.
40. Aber das kind wuchs/ und ward starck
im geist/ voller weisheit/ und Gottes gna-
de war bey ihm.)
Evang. am 1. Sonnt. nach der heil. 3. Königt.
41. Und seine ältern gingen alle jahr gen
Jerusalem auff das osterfest.
42. Und da er zwölff jahr alt war/ gingen
sie hinauff gen Jerusalem/ nach gewon-
heit deß festes.
43. Und da die tage vollendet waren/ und
sie wieder zu hause gingen/ bleib das kind
JEsus zu Jerusalem/ und seine ältern
wustens nicht.
44. Sie meyneten aber/ er wäre unter
den gefährten/ und kamen eine tagereise/
und suchten ihn unter den gefreundten
und bekannten.
45. Und da sie ihn nicht funden/ gingen sie
wiederum gen Jerusalem/ un̄ suchten ihn.
46. Und es begab sich/ nach dreyen tagen
funden sie ihn im tempel sitzen/ mitten un-
ter den lehrern/ daß er ihnen zuhörete/ und
sie fragete.

47. Und alle / die ihm zuhöreten / verwunderten sich seines verstandes / und seiner antwort.
48. Und da sie ihn sahen / entsatzten sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: mein sohn / warum hast du uns das gethan? sihe / dein vater und ich haben dich mit schmertzen gesuchet.
49. Und er sprach zu ihnen: was ists / daß ihr mich gesuchet habet? Wisset ihr nicht / daß ich seyn muß in dem / das meines vaters ist?
50. Und sie verstunden das wort nicht / das er mit ihnen redet.
51. Und er ging mit ihnen hinab / und kam gen Nazareth / und war ihnen unterthan. Und seine mutter behielt alle diese worte in ihrem hertzen.
52. Und JEsus nahm zu an weisheit / alter / und gnade bey GOtt und den menschen.)

Das III. Capitel.

IN dem funffzehenden jahr deß käyserthums käysers Tiberii / da Pontius Pilatus landpfleger in Judäa war / und Herodes ein vierfürst in Galiläa / und sein bruder Philippus ein vierfürst in Ituréa und der gegend Trachonitis / und Lysanias ein vierfürst zu Abylene /
2. Da Hannas und Caiphas hohepriester waren / da geschach der befehl Gottes zu Johannes / Zacharias sohn / in der wüsten.
3. Und er kam in alle gegend um den Jordan / und prediget die tauffe der busse / zur vergebung der sünde /
4. Wie geschrieben stehet in dem buch der rede Jesaias / deß propheten / der da saget: es ist eine stimme eines predigers in der wüsten / bereitet den weg deß HErrn / und machet seine steige richtig.
5. Alle thal sollen voll werden / und alle berge und hügel sollen erniedriget werden / und was krumm ist soll richtig werden / und was uneben ist soll schlechter weg werden.

6. Und alles fleisch wird den heiland Gottes sehen.
7. Da sprach er zu dem volck / das hinauß ging / daß es sich von ihm täuffen liesse: ihr otterngezüchte / wer hat denn euch geweiset / daß ihr dem zukünfftigen zorn entrinnen werdet?
8. Sehet zu / thut rechtschaffene früchte der busse / und nehmet euch nicht für zu sagen: wir haben Abraham zum vater. Denn ich sage euch / GOtt kan dem Abraham auß diesen steinen kinder erwecken.
9. Es ist schon die axt den bäumen an die wurtzel geleget / welcher baum nicht gute früchte bringet / wird abgehauen / und in das feuer geworffen.
10. Und das volck fraget ihn / und sprach: was sollen wir denn thun?
11. Er antwortet / und sprach zu ihnen: wer zween röcke hat / der gebe dem / der keinen hat / und wer speise hat / thue auch also.
12. Es kamen auch die zöllner / daß sie sich täuffen liessen / und sprachen zu ihm: Meister / was sollen denn wir thun?
13. Er sprach zu ihnen: fordert nicht mehr / denn gesetzet ist.
14. Da fragten ihn auch die kriegesleute / und sprachen: was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: thut niemand gewalt / noch unrecht / und lasset euch begnügen an eurem solde.
15. Als aber das volck im wahn war / und dachten alle in ihren hertzen von Johanne / ob er vielleicht Christus wäre /
16. Antwortet Johannes / und sprach zu allen: ich täuffe euch mit wasser / es kommt aber ein stärckerer nach mir / dem ich nicht genugsam bin / daß ich die riemen seiner schuhe aufflöse / der wird euch mit dem heiligen Geist / und mit feuer täuffen.
17. In desselben hand ist die worffschauffel / und er wird seine tenne fegen / und wird den weitzen in seine scheuren samlen / und die spreu wird er mit ewigem feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnet und
verkündiget er dem volck.
19. Herodes aber/der vierfürst/da er von
ihm gestraffet ward/um Herodias willen/
seines bruders weib / und um alles übels
willen/das Herodes thät/
20. Uber das alles leget er Johannem ge-
fangen.
21. Und es begab sich / da sich alles volck
täuffen ließ/und Jesus auch getaufft war/
und betet/ daß sich der himmel auffthät/
22. Und der heilige Geist fuhr hernieder/
in leiblicher gestalt auff ihn/ wie eine tau-
be Und eine stimme kam auß dem him-
mel/die sprach: Du bist mein lieber sohn/
an dem ich wolgefallen habe.
23. Und JEsus ging in das dreyssigste
jahr / und ward gehalten für einen sohn
Joseph/welcher war ein sohn Eli.
24. Der war ein sohn Mathath.
Der war ein sohn Levi.
Der war ein sohn Melchi.
Der war ein sohn Janna.
Der war ein sohn Joseph.
25. Der war ein sohn Mathathias.
Der war ein sohn Amos.
Der war ein sohn Nahum.
Der war ein sohn Esli.
Der war ein sohn Nange.
26. Der war ein sohn Maath.
Der war ein sohn Mathathias.
Der war ein sohn Semei.
Der war ein sohn Joseph.
Der war ein sohn Juda.
27. Der war ein sohn Johanna.
Der war ein sohn Resia.
Der war ein sohn Zorobabel.
Der war ein sohn Salathiel.
Der war ein sohn Neri.
28. Der war ein sohn Melchi.
Der war ein sohn Addi.
Der war ein sohn Kosam.
Der war ein sohn Elmadam.
Der war ein sohn Her.

29. Der war ein ſohn Jeſo.
Der war ein ſohn Eliezer.
Der war ein ſohn Jorem.
Der war ein ſohn Mattha.
Der war ein ſohn Levi.
30. Der war ein ſohn Simeon.
Der war ein ſohn Juda.
Der war ein ſohn Joſeph.
Der war ein ſohn Jonam.
Der war ein ſohn Eliakim.
31. Der war ein ſohn Melea.
Der war ein ſohn Menam.
Der war ein ſohn Mathathan.
Der war ein ſohn Nathan.
Der war ein ſohn David.
32. Der war ein ſohn Jeſſä.
Der war ein ſohn Obed.
Der war ein ſohn Boas.
Der war ein ſohn Salmon.
Der war ein ſohn Nahaſſon.
33. Der war ein ſohn Aminadab.
Der war ein ſohn Aram.
Der war ein ſohn Eſrom.
Der war ein ſohn Phares.
Der war ein ſohn Juda.
34. Der war ein ſohn Jacob.
Der war ein ſohn Jſaac.
Der war ein ſohn Abraham.
Der war ein ſohn Thara.
Der war ein ſohn Nachor.
35. Der war ein ſohn Saruch.
Der war ein ſohn Ragahu.
Der war ein ſohn Phaleg.
Der war ein ſohn Eber.
Der war ein ſohn Sala.
36. Der war ein ſohn Cainan.
Der war ein ſohn Arphachſad.
Der war ein ſohn Sem.
Der war ein ſohn Noe.
Der war ein ſohn Lamech.
37. Der war ein ſohn Mathuſalah.
Der war ein ſohn Enoch.
Der war ein ſohn Jared.
Der war ein ſohn Maleleel.

Der

Der war ein sohn Cainan.
38. Der war ein sohn Enos.
Der war ein sohn Seth.
Der war ein sohn Adam.
Der war Gottes.

Das IV. Capitel.

JEsus aber voll heiliges Geistes kam wieder von dem Jordan / und ward vom Geist in die wüsten geführet/
2. Und ward viertzig tage lang von dem teufel versuchet / und er aß nichts in denselbigen tagen/ und da dieselbigen ein ende hatten/ hungerte ihn darnach.
3. Der teufel aber sprach zu ihm: bist du Gottes sohn / so sprich zu dem stein/ daß er brot werde.
4. Und JEsus antwortet / und sprach zu ihm: es stehet geschrieben: der mensch lebet nicht allein vom brot / sondern von einem jeglichen wort Gottes.
5. Und der teufel führet ihn auff einen hohen berg/ und weiset ihm alle reiche der gantzen welt in einem augenblick/
6. Und sprach zu ihm: diese macht will ich dir alle geben / und ihre herrlichkeit / denn sie ist mir übergeben/ und ich gebe sie/ welchem ich will.
7. So du nun mich willt anbeten/ so soll es alles dein seyn.
8. JEsus antwortet ihm/ und sprach: hebe dich von mir weg satan / es stehet geschrieben: du sollt GOtt deinen HErrn anbeten/ und ihm allein dienen.
9. Und er führet ihn gen Jerusalem / und stellet ihn auff des tempels zinnen / und sprach zu ihm: bist du Gottes sohn/ so laß dich von hinnen hinunter.
10. Denn es stehet geschrieben: er wird befehlen seinen engeln von dir / daß sie dich bewahren/
11. Und auff den händen tragen / auff daß du nicht etwa deinen fuß an einen stein stössest.
12. JEsus antwortet/ und sprach [illegible]

es ist gesaget: du sollt Gott deinen HErrn
nicht versuchen.
13. Und da der teufel alle versuchung voll-
endet hatte / weich er von ihm eine zeit-
lang.
14. Und JEsus kam wieder in deß Geistes
krafft in Galiläam / und das gerücht er-
schall von ihm durch alle umligende orte.
15. Und er lehrete in ihren schulen / und
ward von jederman gepreiset.
16. Und er kam gen Nazareth / da er er-
zogen war / und ging in die schule nach
seiner gewonheit am sabbathtage / und
stund auff / und wollte lesen.
17. Da ward ihm das buch deß prophe-
ten Jesaias gereichet. Und da er das buch
rum warff / fand er den ort / da geschrie-
ben stehet:
18. Der Geist deß HErrn ist bey mir / der-
halben er mich gesalbet hat / und gesandt
zu verkündigen das evangelium den ar-
men / zu heilen die zustossene hertzen / zu
predigen den gefangenen / daß sie los seyn
sollen / und den blinden das gesicht / und
den zuschlagenen / daß sie frey und ledig
seyn sollen /
19. Und zu predigen das angenehme jahr
deß HErrn.
20. Und als er das buch zuthät / gab ers
dem diener / und satzte sich. Und aller au-
gen / die in der schulen waren / sahen auff
ihn.
21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: heute
ist diese schrifft erfüllet für euren ohren.
22. Und sie gaben alle zeugniß von ihm /
und wunderten sich der holdseligen worte /
die auß seinem munde gingen / und spra-
chen: ist das nicht Josephs sohn?
23. Und er sprach zu ihnen: ihr werdet
freylich zu mir sagen diß sprüchwort: artzt /
hilff dir selber. Denn wie grosse dinge ha-
ben wir gehöret zu Capernaum gesche-
hen? thue auch also hie in deinem vater-

24. Er aber sprach: warlich/ ich sage euch/
kein prophet ist angenehm in seinem va-
terlande.
25. Aber in der warheit sage ich euch: es
waren viel witwen in Israel zu Elias
zeiten / da der himmel verschlossen war
drey jahr und sechs monden/ da eine grosse
theurung war im gantzen lande/
26. Und zu der keiner ward Elias gesandt/
denn allein gen Sarepta/ der Sidonier/ zu
einer witwen.
27. Und viel aussätzige waren in Israel
zu deß propheten Elisäi zeiten / und der
keiner ward gereiniget/ denn allein Naa-
man auß Syrien.
28. Und sie wurden voll zorns alle/ die in
der schulen waren/ da sie das höreten.
29. Und stunden auff/ und stiessen ihn zur
stadt hinauß / und führeten ihn auff einen
hügel deß berges / darauff ihre stadt ge-
bauet war/ daß sie ihn hinab stürtzeten.
30. Aber er ging mitten durch sie hinweg/
31. Und kam gen Capernaum in die stadt
Galiläa/ und lehrete sie an den sabbathen.
32. Und sie verwunderten sich seiner lehre/
denn seine rede war gewaltig.
33. Und es war ein mensch in der schulen/
besessen mit einem unsaubern teufel / und
der schrey laut/
34. Und sprach: halt/ was haben wir mit
dir zu schaffen / JEsu von Nazareth? du
bist kommen uns zu verderben / ich weiß/
wer du bist/ nemlich der heilige Gottes.
35. Und JEsus bedräuete ihn/ und sprach:
verstumme/ und fahre auß von ihm. Und
der teufel warff ihn mitten unter sie / und
fuhr von ihm auß / und thät ihm keinen
schaden.
36. Und es kam eine furcht über sie alle/
und redeten mit einander/ und sprachen:
was ist das für ein ding? Er gebeut mit
macht und gewalt den unsaubern geistern/
und sie fahren auß.
37. Und es erschall ein geschrey in

örter deß umligenden landes.
38. Und er stund auff auß der schulen/und kam in Simonis haus / und Simonis schwieger war mit einem harten fiber behafftet/und sie baten ihn für sie.
39. Und er trat zu ihr/und gebot dem fiber/ und es verließ sie / und bald stund sie auff/ und dienete ihnen.
40. Und da die sonne untergangen war/ alle die so krancken hatten / mit mancherley seuchen/ brachten sie zu ihm/ und er leget auff einen jeglichen die hände / und machte sie gesund.
41. Es fuhren auch die teufel auß von vielen/schryen/ und sprachen : du bist Christus/der sohn Gottes. Und er bedräuet sie/ und ließ sie nicht reden / denn sie wusten/ daß er Christus war.
42. Da es aber tag ward/ging er hinauß an eine wüste städte / und das volck suchte ihn / und kamen zu ihm / und hielten ihn auff/daß er nicht von ihnen ginge.
43. Er sprach aber zu ihnen : ich muß auch andern städten das evangelium predigen vom reich Gottes/deñ dazu bin ich gesandt.
44. Uñ er predigte in den schulen Galilää.

Das V. Capitel.

Evang. am 5. Sonnt. nach Trinit.

Es begab sich aber / da sich das volck zu ihm drang/zu hören das wort Gottes/und er stund am see Genezareth/
2. Und sahe zwey schiffe am see stehen/ die fischer aber waren außgetreten / und wuschen ihre netze/
3. Trat er in der schiffe eines/ welches Simonis war/ und bat ihn/ daß ers ein wenig vom lande führete. Und er satzte sich/ und lehret das volck auß dem schiff.
4. Und als er hatte auffgehöret zu reden/ sprach er zu Simon : fahre auff die höhe/ und werffet euer netze auß / daß ihr einen [illegible]g thut.
[illegible] Simon antwortet/ und sprach zu [illegible]eister/ wir haben die gantze nacht ge-

gearbeitet/ und nichts gefangen/ aber auff
dein wort will ich das netz außwerffen.
6. Und da sie das thäten/ beschlossen sie ei-
ne grosse menge fische/ und ihr netze zureiß.
7. Und sie winckten ihren gesellen/ die im
andern schiffe waren/ daß sie kämen/ und
hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen/ und
fülleten beyde schiffe voll/ also/ daß sie
suncken.
8. Da das Simon Petrus sahe/ fiel er
JEsu zu den knyen/ und sprach: HErr/
gehe von mir hinauß/ ich bin ein sündiger
mensch.
9. Denn es war ihn ein schrecken ankom-
men/ und alle/ die mit ihm waren/ über
diesen fischzug/ den sie mit einander ge-
than hatten.
10. Desselbigen gleichen auch Jacobum
und Johannem/ die söhne Zebedäi/ Simo-
nis gesellen. Und JEsus sprach zu Si-
mon: fürchte dich nicht/ denn von nun an
wirst du menschen fahen.
11. Und sie führeten die schiffe zu lande/
und verliessen alles/ und folgeten ihm
nach.)
12. Und es begab sich/ da er in einer stadt
war/ sihe/ da war ein mann voll aussatzes.
Da der JEsum sahe/ fiel er auff sein ange-
sicht/ und bat ihn/ und sprach: HErr/
wilt du/ so kanst du mich reinigen.
13. Und er strecket die hand auß/ und rüh-
ret ihn an/ und sprach: ich wills thun/ sey
gereiniget. Und alsobald ging der aussatz
von ihm.
14. Und er gebot ihm/ daß ers niemand sa-
gen sollte/ sondern gehe hin/ und zeige dich
dem priester/ und opffere für deine reini-
gung/ wie Moses geboten hat/ ihnen zum
zeugniß.
15. Es kam aber die sage von ihm je wei-
ter auß/ und kam viel volcks zusammen/
daß sie ihn höreten/ und durch ihn gesund
würden von ihren kranckheiten.
16. Er aber entweich in die wüsten/ und
betet.

17. Und es begab sich auff einen tag/ daß
er lehrete. Und sassen da die phariséer
und schrifftgelehrten/ die da kommen wa-
ren auß allen märckten in Galiläa und
Judäa/und von Jerusalem/und die krafft
deß HErrn ging von ihm/ und halff jeder-
man.
18. Und sihe/ etliche männer brachten ei-
nen menschen auff einem bette / der war
gichtbrüchig / und sie suchten / wie sie ihn
hinein brächten/und für ihn legten.
19. Und da sie für dem volck nicht funden/
an welchem ort sie ihn hinein brächten/
stiegen sie auff das dach / und liessen ihn
durch die ziegel hernieder mit dem bett-
lein/mitten unter sie/ für JEsum.
20. Und da er ihren glauben sahe/ sprach
er zu ihm : mensch/ deine sünde sind dir
vergeben.
21. Und die schrifftgelehrten und phari-
säer fingen an zu dencken / und sprachen :
wer ist der/daß er gotteslästerung redet?
wer kan sünde vergeben/denn allein GOtt?
22. Da aber JEsus ihre gedancken mer-
ckete / antwortet er/und sprach zu ihnen :
was dencket ihr in euren hertzen?
23. Welches ist leichter zu sagen : dir sind
deine sünde vergeben? oder zu sagen : ste-
he auff und wandele?
24. Auff daß ihr aber wisset/daß deß men-
schen sohn macht hat auff erden sünde zu
vergeben/sprach er zu dem gichtbrüchigen:
ich sage dir/ stehe auff/und hebe dein bett-
lein auff/und gehe heim.
25. Und alsbald stund er auff für ihren
augen / und hub das bettlein auff/darauff
er gelegen war / und ging heim/ und prei-
sete GOtt.
26. Und sie entsatzten sich alle/und preise-
ten GOtt / und wurden voll furcht / und
sprachen : wir haben heute seltzame dinge
gesehen.
27. Und darnach ging er auß/ und sahe ei-
nen zöllner / mit namen Levis / am zoll
sitzen/

sitzen/und sprach zu ihm: folge mir nach.
28. Und er verließ alles/ stund auff/ und
folgete ihm nach.
29. Und der Levis richtet ihm ein groß
mahl zu in seinem hause/ und viel zöllner
und andere sassen mit ihm zu tische.
30. Und die schrifftgelehrten und phari-
säer murreten wider seine jünger / und
sprachen: warum esset und trincket ihr
mit den zöllnern und sündern?
31. Und JEsus antwortet/und sprach zu
ihnen: die gesunden dürffen deß artztes
nicht/ sondern die krancken.
32. Ich bin kommen zu ruffen den sündern
zur busse/und nicht den gerechten.
33. Sie aber sprachen zu ihm: warum
fasten Johannis jünger so offt/ und beten
so viel/ desselbigen gleichen der pharisäer
jünger/aber deine jünger essen uñ trincken?
34. Er sprach aber zu ihnen: ihr mö[gt]
die hochzeitleute nicht zum fasten trei[ben]
so lange der bräutigam bey ihnen ist.
35. Es wird aber die zeit kommen/ daß
bräutigam von ihnen genommen w[ird]
denn werden sie fasten.
36. Und er sagete zu ihnen ein gleichniß
niemand flicket einen lappen vom neuen
kleide auff ein alt kleid / wo anders / so
reisset das neue/und der lappe vom neuen
reimet sich nicht auff das alte.
37. Und niemand fasset most in alte
schläuche/wo anders/so zureisset der most
die schläuche/und wird verschüttet/ und die
schläuche kommen um:
38. Sondern den most soll man in neue
schläuche fassen / so werden sie beyde be-
halten.
39. Und niemand ist/ der vom alten trin-
cket / und wolle bald deß neuen / denn er
spricht: der alte ist milder.

Das VI. Capitel.

Und es begab sich auff einen affter-sab-
bath / daß er durchs geträide ging/
und seine jünger raufften ähren auß/ und
assen/

assen/ und rieben sie mit den händen.
2. Etliche aber der pharisäer sprachen zu
ihnen: warum thut ihr/das sich nicht zie-
met zu thun auff die sabbather?
3. Und JEsus antwortet/ und sprach zu
ihnen: habet ihr nicht das gelesen/ das
David thät/ da ihn hungerte/ und die mit
ihm waren?
4. Wie er zum hause Gottes einging/und
nahm schaubrot/und aß/ und gab auch de-
nen/die mit ihm waren/ die doch niemand
durffte essen/ohn die priester allein/
5. Und sprach zu ihnen: deß menschen sohn
ist ein HErr auch deß sabbaths.
6. Es geschach aber auff einen andern sab-
bath/daß er ging in die schule/und lehrete.
Und da war ein mensch/ deß rechte hand
war verdorret.
7. Aber die schrifftgelehrten und phari-
säer hielten auff ihn/ ob er auch heilen
würde am sabbath/ auff daß sie eine sache
zu ihm fünden.
8. Er aber merckte ihre gedancken/ und
sprach zu dem menschen mit der dürren
hand: stehe auff/und tritt herfür. Und er
stund auff/ und trat dahin.
9. Da sprach JEsus zu ihnen: ich frage
euch/was ziemet sich zu thun auff die sab-
bather/gutes oder böses? das leben erhal-
ten/oder verderben?
10. Und er sahe sie alle umher an/ und
sprach zu dem menschen: strecke auß deine
hand. Und er thäts. Da ward ihm seine
hand wieder zu recht bracht/ gesund wie
die andere.
11. Sie aber wurden gantz unsinnig/ und
beredeten sich mit einander/ was sie ihm
thun wollten.
12. Es begab sich aber zu der zeit/ daß er
ging auff einen berg zu beten/und er bleib
über nacht in dem gebet zu GOtt.
13. Und da es tag ward/ rieff er seinen jün-
gern/und erwählet ihrer zwölffe/ welche er
auch apostel nennete:

14. Si-

14. Simon/ welchen er Petrum nennete/
und Andream/ seinen bruder/ Jacobum/
und Johannem/ Philippum und Bartho-
lomäum/
15. Matthäum und Thomam/ Jacobum/
Alphäi sohn Simon/ genannt Zelotes/
16. Judam/ Jacobs sohn/ und Judam
Ischarioten/ den verrähter.
17. Und er ging hernieder mit ihnen/ und
trat auff einen platz im felde / und der
hauffe seiner jünger/ und eine grosse men-
ge deß volcks/ von allem jüdischen lande/
und Jerusalem/ und Tyro/ und Sidon am
meer gelegen/
18 Die da kommen waren/ ihn zu hören/
und daß sie geheilet würden von ihren seu-
chen/ und die von unsaubern geistern um-
getrieben worden/ die wurden gesund.
19. Und alles volck begehrte ihn anzurüh-
ren/ denn es ging krafft von ihm/ und hei-
lete sie alle.
20. Und er hub seine augen auff über sei[ne]
jünger/ und sprach: selig seyd ihr arm[en/]
denn das reich Gottes ist euer.
21. Selig seyd ihr/ die ihr hie hungert/ [denn]
ihr sollet satt werden. Selig seyd ihr[/ die]
ihr hie weinet/ denn ihr werdet lachen.
22. Selig seyd ihr/ so euch die menschen ha-
sen/ und euch absondern/ und schelten euch/
und verwerffen euren namen/ als einen
boshafftigen/ um deß menschẽ sohns willen.
23. Freuet euch alsdenn/ und hüpffet/ denn
sihe/ euer lohn ist groß im himmel. Deß-
gleichen thäten ihre väter den propheten
auch.
24. Aber dagegen wehe euch reichen/ denn
ihr habet euren trost dahin.
25. Wehe euch/ die ihr voll seyd/ denn euch
wird hungern. Wehe euch/ die ihr hie la-
chet/ denn ihr werdet weinen und heulen.
26. Wehe euch/ wenn euch jederman wol
redet. Deßgleichen thäten ihre väter den
falschen propheten auch.
27. Aber ich sage euch/ die ihr zuhöret: lie-
bet

bet eure feinde/ thut denen wol/ die euch
hassen/
28. Segnet die/ so euch verfluchen/ bittet
für die/ so euch beleidigen.
29. Und wer dich schläget auff einen ba-
cken/ dem biete den andern auch dar/ und
wer dir den mantel nimmt/ dem wehre
nicht auch den rock.
30. Wer dich bittet/ dem gib/ und wer dir
das deine nim̃t/ da fordere es nicht wieder.
31. Und wie ihr wollet/ daß euch die leute
thun sollen/ also thut ihnen gleich auch ihr.
32. Und so ihr liebet/ die euch lieben/ was
dancks habet ihr davon? denn die sünder
lieben auch ihre liebhaber.
33. Und wenn ihr euren wolthätern wol
thut/ was dancks habet ihr davon? denn
die sünder thun dasselbige auch.
34. Und wenn ihr leihet/ von denen ihr
hoffet zu nehmen/ was dancks habet ihr
davon? denn die sünder leihen den sündern
auch/ auff daß sie gleiches wieder nehmen.
35. Doch aber liebet eure feinde/ thut wol/
und leihet/ daß ihr nichts dafür hoffet/ so
wird euer lohn groß seyn/ und werdet kin-
der deß Allerhöchsten seyn/ denn er ist gü-
tig über die undanckbaren und boßhaffti-
gen.

Evang. am 4. Sonnt. nach Trinitatis.

36. Darum seyd barmhertzig/ wie auch eu-
er vater barmhertzig ist.
37. Richtet nicht/ so werdet ihr auch nicht
gerichtet/ verdammet nicht/ so werdet ihr
nicht verdammet/ vergebet/ so wird euch
vergeben.
38. Gebet/ so wird euch gegeben. Ein voll/
gedrucket/ gerüttelt und überflüssig maß
wird man in euren schoß geben: denn eben
mit dem maß/ da ihr mit messet/ wird man
euch wieder messen.
39. Und er saget ihnen ein gleichniß: mag
auch ein blinder einem blinden den weg
weisen/ werden sie nicht alle beyde in die
grube fallen?

40. Der

40. Der jünger ist nicht über seinen meister: wenn der jünger ist wie sein meister/ so ist er vollkommen.
41. Was sihest du aber einen splitter in deines bruders auge/ und deß balcken in deinem auge wirst du nicht gewahr?
42. Oder/wie kanst du sagen zu deinem bruder: halt still bruder/ich will den splitter auß deinem auge ziehen/ und du sihest selbst nicht den balcken in deinem auge? Du heuchler/ zeuch zuvor den balcken auß deinem auge/ und besihe denn/ daß du den splitter auß deines bruders auge ziehest.)
43. Denn es ist kein guter baum/ der faule frucht trage/ und kein fauler baum/ der gute frucht trage.
44. Ein jeglicher baum wird an seiner eigenen frucht erkannt: denn man lieset nicht feigen von den dornen/ auch so lieset man nicht trauben von den hecken.
45. Ein guter mensch bringet gutes herfür auß dem guten schatz seines hertzen/ und ein boßhafftiger mensch bringet böses herfür auß dem bösen schatz seines hertzen: denn weß das hertz voll ist/ deß gehet der mund über.
46. Was heisset ihr mich aber HErr/ HErr/und thut nicht/ was ich euch sage?
47. Wer zu mir kommet/ und höret meine rede/und thut sie/ den will ich auch zeigen/ wem er gleich ist.
48. Er ist gleich einem menschen/ der ein haus bauete/ und grub tieff/ und legete den grund auff den fels: da aber gewässer kam/ da reiß der strom zu dem hause zu/ und mochte es nicht bewegen/ denn es war auff den fels gegründet.
49. Wer aber höret/und nicht thut/ der ist gleich einem menschen/ der ein haus bauete auff die erden/ ohne grund/ und der strom reiß zu ihm zu/ und es fiel bald/ und das haus gewann einen grossen riß.

Das VII. Capitel.

Nach dem er aber für dem volk

geredet hatte / ging er gen Capernaum.
2. Und eines hauptmanns knecht lag
todt-kranck / den er wehrt hielt.
3. Da er aber von JEsu hörete / sandte er
die ältesten der Juden zu ihm / und bat
ihn / daß er käme / und seinen knecht gesund
machte.
4. Da sie aber zu JEsu kamen / baten sie
ihn mit fleiß / und sprachen: er ist sein
wehrt / daß du ihm das erzeigest.
5. Denn er hat unser volck lieb / und die
schule hat er uns erbauet.
6. JEsus aber ging mit ihnen hin. Da sie
aber nun nicht ferne von dem hause wa-
ren / sandte der hauptmann freunde zu
ihm / und ließ ihm sagen: ach HErr / be-
mühe dich nicht / ich bin nicht wehrt / daß
du unter mein dach gehest /
7. Darum ich auch mich selbst nicht wür-
dig geachtet habe / daß ich zu dir käme /
sondern sprich ein wort / so wird mein
knabe gesund.
8. Denn auch ich bin ein mensch / der obrig-
keit unterthan / und habe kriegesknechte
unter mir / und spreche zu einem: gehe hin /
so gehet er hin / und zum andern / komm
her / so kommet er / und zu meinem knecht /
thue das / so thut ers.
9. Da aber JEsus das hörete / verwundert
er sich sein / und wandte sich um / und
sprach zu dem volck / das ihm nachfolgete:
ich sage euch / solchen glauben habe ich in
Israel nicht funden.
10. Und da die gesandten wiederum zu
hause kamen / funden sie den krancken
knecht gesund.

Evang. am 16. Sonnt. nach Trinit.

11. Und es begab sich darnach / daß er in eine
stadt / mit namen Nain ging / und seiner jün-
ger gingen viel mit ihm / und viel volcks.
12. Als er aber nahe an das stadtthor kam /
sihe / da trug man einen todten heraus / der
[illegible] ein einiger sohn war seiner mutter / und
[illegible] eine wittwe / und viel volcks aus der
[illegible]g mit ihr.
13. Und

13. Und da sie der HErr sahe/ jammerte ihn
derselbigen/ und sprach zu ihr: weine nicht.
14. Und trat hinzu/ und rühret den sarg
an/ und die träger stunden. Und er sprach:
jüngling/ ich sage dir/ stehe auff.
15. Und der todte richtet sich auff/ und fing
an zu reden/ und er gab ihn seiner mutter.
16. Und es kam sie alle eine furcht an/ und
preiseten GOtt/ und sprachen: es ist ein
grosser prophet unter uns auffgestanden/
und GOtt hat sein volck heimgesuchet.
17. Und diese rede von ihm erschall in das
gantze jüdische land/ und in alle umligende
länder.)
18. Und es verkündigten Johanni seine
jünger das alles. Und er rieff zu sich seiner
jünger zween/
19. Und sandte sie zu JEsu/ und ließ ihm
sagen: bist du/ der da kommen soll/ oder
sollen wir eines andern warten?
20. Da aber die männer zu ihm kamen/
sprachen sie: Johannes der täuffer hat
uns zu dir gesandt/ und lässet dir sagen:
bist du/ der da kommen soll/ oder sollen
wir eines andern warten?
21. Zu derselbigen stunde aber machte
er viel gesund von seuchen und plagen/ und
bösen geistern/ und vielen blinden schencket
er das gesichte.
22. Und JEsus antwortet/ und sprach zu
ihnen: gehet hin/ und verkündiget Johanni/
was ihr gesehen und gehöret habet/ die
blinden sehen/ die lahmen gehen/ die aussätzigen
werden rein/ die tauben hören/ die
todten stehen auff/ und den armen wird
das evangelium geprediget/
23. Und selig ist/ der sich nicht ärgert an
mir.
24. Da aber die boten Johannis hingingen/
fing JEsus an zu reden zu dem volck
von Johanne: was seyd ihr hinauß gegangen
in die wüsten zu sehen? Wolltet ihr ein
rohr sehen/ das vom winde beweget wird?
25. Oder/ was seyd ihr hinauß gegangen
zu

zu sehen? Wolltet ihr einen menschen in
weichen kleidern sehen? Sehet/die in herr-
lichen kleidern und lüsten leben/ die sind in
den königlichen höfen.
26. Oder/was seyd ihr hinauß gegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen propheten
sehen? Ja/ich sage euch/ der da mehr ist/
denn ein prophet.
27. Er ist es/ von dem geschrieben stehet:
sihe/ich sende meinen engel für deinem an-
gesicht her/der da bereiten soll deinen weg
für dir.
28. Denn ich sage euch/daß unter denen/
die von weibern geboren sind / ist kein
grösser prophet/denn Johannes der täuf-
fer. Der aber kleiner ist im reich Gottes/
der ist grösser/denn er.
29. Und alles volck/das ihn höret/ und die
zöllner gaben GOtt recht / und liessen sich
täuffen mit der tauffe Johannis.
30. Aber die pharisäer und schriftgelehrten
verachteten Gottes raht wider sich selbst/
und liessen sich nicht von ihm täuffen.
31. Aber der HErr sprach: wem soll ich
die menschen dieses geschlechts verglei-
chen? Und wem sind sie gleich?
32. Sie sind gleich den kindern / die auff
dem marckte sitzen/und ruffen gegen einan-
der/und sprechen: wir haben euch gepfiffen/
und ihr habet nicht getantzet / wir haben
euch geklaget/uñ ihr habet nicht geweinet.
33. Denn Johannes der täuffer ist kom-
men/und aß nicht brot / und tranck keinen
wein/so saget ihr/er hat den teufel.
34. Deß menschen sohn ist kommen/ isset
und trincket / so saget ihr/ sihe/ der mensch
ist ein fresser und ein weinsäuffer / der
zöllner und sünder freund.
35. Und die weisheit muß sich rechtfertigen
lassen von allen ihren kindern.
36. Es bat ihn aber der pharisäer einer/
daß er mit ihm esse. Und er ging hinein in
deß pharisäers haus/uñ satzte sich zu tische.
Und sihe/ein weib war in der stadt/ die
war

war eine sünderin. Da die vernahm/ daß
er zu tische saß in deß pharisäers hause/
brachte sie ein glas mit salben/
38. Und trat hinten zu seinen füssen / und
weinet / und fing an seine füsse zu netzen
mit thränen / und mit den haaren ihres
haupts zu trocknen/und küsset seine füsse/
und salbet sie mit salben.
39. Da aber das der pharisäer sahe/der ihn
geladen hatte/ sprach er bey sich selbst/und
saget: wenn dieser ein prophet wäre / so
wüste er / wer und welch ein weib das ist/
die ihn anrühret/ denn sie ist eine sünderin.
40. JEsus antwortet/und sprach zu ihm:
Simon/ ich habe dir etwas zu sagen. Er
aber sprach: meister sage an.
41. Es hatte ein wucherer zween schulde-
ner/ einer war schuldig fünff hundert gro-
schen/der andere funfftzig.
42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen/
schencket ers beyden. Sage an/welcher un-
ter diesen beyden wird ihn am meisten lieben?
43. Simon antwortet/und sprach: ich ach-
te/dem er am meisten geschencket hat. Er
aber sprach zu ihm: du hast recht gerichtet.
44. Und er wandte sich zu dem weibe/ und
sprach zu Simon: sihest du diß weib? Ich
bin kommen in dein haus / du hast mir
nicht wasser gegeben zu meinen füssen/
diese aber hat meine füsse mit thränen
genetzet/und mit den haaren ihres häupts
getrocknet.
45. Du hast mir keinen kuß gegeben/ diese
aber/ nach dem sie herein kommen ist/ hat
sie nicht abgelassen meine füsse zu küssen.
46. Du hast mein haupt nicht mit öle ge-
salbet/ sie aber hat meine füsse mit salben
gesalbet.
47. Derhalben sage ich dir: ihr sind viel
sünde vergeben/denn sie hat viel geliebet:
welchem aber wenig vergeben wird / der
liebet wenig.
48. Und er sprach zu ihr; dir sind deine
sünde vergeben.

49. Da fingen an/die mit ihm zu tische sas-
sen / und sprachen bey sich selbst : wer ist
dieser/der auch die sünde vergiebet?
50. Er aber sprach zu dem weibe: dein glau-
be hat dir geholffen/gehe hin mit frieden.

Das VIII. Capitel.

UNd es begab sich darnach/ daß er reise-
te durch städte und märckte / und pre-
diget und verkündiget das evangelium
vom reich Gottes/ und die zwölffe mit ihm.
2. Dazu etliche weiber/ die er gesund hatte
gemachet von den bösen geistern / und
kranckheiten / nemlich / Maria / die da
Magdalena heisset / von welcher waren
sieben teufel außgefahren/
3. Und Johanna / das weib Chusa / des
pflegers Herodis/und Susanna/und viel
andere / die ihm handreichung thäten von
ihrer habe.

Evangelium am Sonntage Sexagesimä.

4. Da nun viel volcks bey einander war/
und auß den städten zu ihm eileten/ sprach
er durch ein gleichniß:
5. Es ging ein säemann auß / zu säen sei-
nen samen/und in dem er säet/fiel etliches
an den weg/ und ward vertreten / und die
vogel unter dem himmel frassens auff.
6. Und etliches fiel auff den fels/und da es
auffging/verdorret es/darum/daß es nicht
safft hatte.
7. Und etliches fiel mitten unter die dor-
nen/und die dornen gingen mit auff / und
erstickten es.
8. Und etliches fiel auff ein gut land/und
es ging auff / und trug hundertfältige
frucht. Da er das saget/ rieff er : wer oh-
ren hat zu hören/der höre!
9. Es fragten ihn aber seine jünger / und
sprachen : was diß gleichniß wäre?
10. Er aber sprach : euch ist es gegeben zu
wissen das geheimniß deß reiches Gottes
den andern aber in gleichnissen/daß sie es
nicht sehen/ ob sie es schon sehen/und nicht
verstehen/ob sie es schon hören.

11. Das

11. Das ist aber die gleichniß: der same
ist das wort Gottes.
12. Die aber an dem wege sind / das sind
die es hören / darnach kommet der teufel/
und nimt das wort von ihrem hertzen/auff
daß sie nicht gläuben/ und selig werden.
13. Die aber auff dem fels sind die/ wenn
sie es hören / nehmen sie das wort mit
freuden an / und die haben nicht wurtzel/
eine zeitlang gläuben sie / und zu der zeit
der anfechtung fallen sie ab.
14 Das aber unter die dornen fiel/sind die/
so es hören / und gehen hin unter den sor-
gen/reichthum/ und wollust dieses lebens/
und ersticken/und bringen keine frucht.
15. Das aber auff dem guten lande sind
die das wort hören / und behalten in ei-
nem feinen guten hertzen / und bringen
frucht in geduld.)
16 Niemand aber zündet ein licht an/und
bedecket es mit einem gefäß/ oder setzet es
unter eine banck / sondern er setzet es auff
einen leuchter/auff daß/wer hinein gehet/
das licht sehe.
17. Denn es ist nichts verborgen/das nicht
offenbar werde / auch nichts heimliches/
das nicht kund werde/und an tag komme.
18. So sehet nun darauff/ wie ihr zuhöret.
Denn wer da hat/dem wird gegeben/ wer
aber nicht hat / von dem wird genommen
auch das er meynet zu haben.
19. Es gingen aber hinzu seine mutter/
und brüder / und kunnten für dem volck
nicht zu ihm kommen.
20. Und es ward ihm angesaget: deine
mutter und deine brüder stehen drauf-
sen/und wollen dich sehen.
21. Er aber antwortet / und sprach zu ih-
nen: meine mutter und meine brüder sind
diese/die Gottes wort hören und thun.
22. Und es begab sich auff der tage einen/
daß er in ein schiff trat / samt seinen jün-
gern/und er sprach zu ihnen: lasset uns ü-
ber den see fahren. Sie stiessen vom la-

23.Und da sie schiffeten/entschlieff er. Und
es kam ein windwirbel auff den see / und
die wellen überfielen sie / und stunden in
grosser fahr.
24.Da traten sie zu ihm/ und weckten ihn
auff/ und sprachen : meister/ meister/wir
verderben.Da stund er auff/und bedraue-
te den wind / und die woge deß wassers/
und es ließ ab/ und ward eine stille.
25. Er sprach aber zu ihnen : wo ist euer
glaube? Sie furchten sich aber/ und ver-
wunderten sich / und sprachen unter ein-
ander : wer ist dieser ? denn er gebeut
dem winde und dem wasser / und sie sind
ihm gehorsam.
26.Und sie schiffeten fort in die gegend der
Gadarener/welche ist gegē Galiläam über.
27. Und als er außtrat auff das land/ be-
gegnete ihm ein mann auß der stadt / der
hatte teufel von langer zeit her / und thät
keine kleider an/und bleib in keinem hau-
se/sondern in den gräbern.
28. Da er aber JEsum sahe/schrey er/und
fiel für ihm nieder / und rieff laut / und
sprach : was habe ich mit dir zu schaffen/
JEsu/du sohn Gottes/deß Allerhöchsten?
Ich bitte dich/ du wollest mich nicht quälē.
29.Deñ er gebot dem unsaubern geist/daß
er von dem menschen außführe / denn er
hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war
mit ketten gebunden / und mit fesseln ge-
fangen/ und zureiß die bande / und ward
getrieben von dem teufel in die wüsten.
30. Und JEsus fraget ihn / und sprach:
wie heissest du? Er sprach : Legion/ denn
es waren viel teufel in ihn gefahren.
31.Und sie baten ihn/daß er sie nicht hiesse
in die tieffe fahren.
32.Es war aber daselbst eine grosse heerde
säue an der weide auff dem berge/ und sie
baten ihn/daß er ihnen erläubet in diesel-
bige zu fahren Und er erläubete ihnen.
33. Da fuhren die teufel auß von dem
menschen/ und fuhren in die säue/ und die

heerde stürtzet sich mit einem sturm in den
see/und ersoffen.
34. Da aber die hirten sahen/ was da ge-
schach/ flohen sie / und verkündigtens in
der stadt/ und in den dörffern.
35. Da gingen sie hinauß/ zu sehen/was da
geschehen war / und kamen zu JEsu / und
funden den menschen / von welchem die
teufel außgefahren waren / sitzen zu den
füssen JEsu / bekleidet und vernünfftig/
und erschracken.
36. Und die es gesehen hatten/ verkündig-
tens ihnen / wie der besessene war gesund
worden.
37. Und es bat ihn die gantze menge der
umligenden länder der Gadarener / daß
er von ihnen ginge / denn es war sie eine
grosse furcht ankommen. Und er trat in
das schiff/ und wandte wieder um.
38. Es bat ihn aber der mann / von dem
die teufel außgefahren waren / daß er bey
ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn
von sich/ und sprach:
39 Gehe wieder heim/und sage/ wie grosse
dinge dir GOtt gethan hat. Und er ging
hin / und prediget durch die gantze stadt/
wie grosse dinge ihm JEsus gethan hatte.
40. Und es begab sich / da JEsus wieder
kam / nahm ihn das volck auff / denn sie
warteten alle auff ihn.
41. Und sihe/ da kam ein mann / mit na-
men Jairus / der ein oberster der schulen
war/ und fiel JEsu zu den füssen / und bat
ihn/ daß er wollte in sein haus kommen/
42. Denn er hatte eine einige tochter bey
zwölff jahren/ die lag in den letzten zügen.
Und da er hinging/ drang ihn das volck.
43. Und ein weib hatte den blutgang zwölff
jahr gehabt / die hatte alle ihre nahrung
an die ärtzte gewandt/ und konnte von nie-
mand geheilet werden.
44. Die trat hinzu von hinten/ und rühret
seines kleides saum an / und alsobald be-
stund ihr der blutgang.

45. Und JEsus sprach: wer hat mich an-
gerühret? Da sie aber alle läugneten/
sprach Petrus / und die mit ihm waren:
meister/das volck dränget un drücket dich/
und du sprichst/wer hat mich angerühret?
46. JEsus aber sprach: es hat mich je-
mand angerühret/denn ich fühle/daß eine
krafft von mir gegangen ist.
47. Da aber das weib sahe/daß nicht ver-
borgen war / kam sie mit zittern / und fiel
vor ihm/und verkündiget vor allem volck/
auß was ursache sie ihn hätte angerühret/
und wie sie wäre alsbald gesund worden.
48. Er aber sprach zu ihr: sey getrost/
meine tochter/ dein glaube hat dir geholf-
fen/gehe hin mit frieden.
49. Da er noch redet / kam einer vom ge-
sinde deß obersten der schule/und sprach zu
ihm: deine tochter ist gestorben / bemühe
den meister nicht.
50. Da aber JEsus das hörete/antwortet
er ihm / und sprach: fürchte dich nicht/
gläube nur/so wird sie gesund.
51. Da er aber in das haus kam / ließ er
niemand hinein gehen/denn Petrum/ und
Jacobum / und Johannem / und deß kin-
des vater und mutter.
52. Sie weineten aber alle/und klagten sie.
Er aber sprach: weinet nicht/ sie ist nicht
gestorben/ sondern sie schläfft.
53. Und sie verlachten ihn / wusten wol/
daß sie gestorben war.
54. Er aber treib sie alle hinauß/ nahm sie
bey der hand/und rieff/ und sprach: kind/
stehe auff.
55. Und ihr geist kam wieder/und sie stund
alsobald auff. Und er befahl/man sollte
ihr zu essen geben.
56. Und ihre ältern entsatzten sich. Er aber
gebot ihnen/ daß sie niemand sagten/ was
geschehen war.

Das IX. Capitel.

ER fordert aber die zwölffe zusammen/
und gab ihnen gewalt und macht über
alle

alle teufel/uñ daß sie seuche heilen kontten.
2. Und sandte sie aus zu predigen das reich
Gottes/und zu heilen die krancken.
3. Und sprach zu ihnen: ihr sollet nichts
mit euch nehmen auff den weg/ weder stab/
noch tasche/ noch brot/ noch geld/ es soll
auch einer nicht zween röcke haben.
4. Und wo ihr in ein haus gehet/ da blei-
bet/biß ihr von dannen ziehet.
5. Und welche euch nicht auffnehmen/ da
gehet auß von derselben stadt/ und schüt-
telt auch den staub ab von euren füssen/
zu einem zeugniß über sie.
6. Und sie gingen hinauß/ und durchzogen
die märckte/ predigten das evangelium/
und machten gesund an allen enden.
7. Es kam aber vor Herodes den vierfür-
sten alles/ was durch ihn geschach/ und er
besorget sich/ dieweil von etlichen gesaget
ward/ Johannes ist von den todten auff-
erstanden/
8. Von etlichen aber/ Elias ist erschienen/
von etlichen aber/ es ist der alten prophe-
ten einer aufferstanden/
9. Und Herodes sprach: Johannem den
habe ich enthauptet/ wer ist aber dieser/
von dem ich solches höre? Und begehrete
ihn zu sehen.
10. Und die apostel kamen wieder/ und
erzähleten ihm/ wie grosse dinge sie gethan
hatten. Und er nahm sie zu sich/ und ent-
weich besonders in eine wüsten bey der
stadt/ die da heisset Bethsaida.
11. Da diß das volck innen ward/ zog es
ihm nach/ und er ließ sie zu sich/ und saget
ihnen vom reich Gottes/ und machte ge-
sund/ die es bedurfften. Aber der tag fing
an sich zu neigen.
12. Da traten zu ihm die zwölffe/ und
sprachen zu ihm: laß das volck von dir/ daß
sie hingehen in die märckte umher/ und in
die dörffer/ daß sie herberge und speise fin-
den denn wir sind hie in der wüsten.
13. Er aber sprach zu ihnen: gebet ihr

zu essen. Sie sprachen: wir haben nicht
mehr denn fünff brot/und zween fische/es
sey denn/ daß wir hingehen sollen/ und
speise kauffen für so groß volck.
14. (Denn es waren bey fünff tausend
mann.) Er sprach aber zu seinen jüngern:
lasset sie sich setzen bey schichten/ je funff-
zig/und funffzig.
15. Und sie thäten also/uñ satzten sich alle.
16. Da nahm er die fünff brot/und zween
fische/und sahe auff gen himmel/und dan-
cket darüber/ brach sie/ und gab sie den
jüngern/daß sie dem volck vorlegten.
17. Und sie assen/ und wurden alle satt.
Und wurden auffgehaben/ das ihnen ü-
berblieb von brocken/zwölff körbe.
18. Und es begab sich/ da er allein war/
und betet/und seine jünger bey ihm/fraget
er sie/und sprach: wer sagen die leute/daß
ich sey?
19. Sie antworteten/und sprachen: sie sa-
gen/du seyst Johannes der täuffer/etliche
aber/du seyst Elias/etliche aber/es sey der
alten propheten einer aufferstanden.
20. Er aber sprach zu ihnen: wer saget ihr
aber/daß ich sey? Da antwortet Petrus/
und sprach: du bist der Christ Gottes.
21. Und er bedräuet sie/und gebot/daß sie
das niemand sagten/
22. Und sprach: denn deß menschen sohn
muß noch viel leiden/und verworffen wer-
den von den ältesten und hohenpriestern/
und schrifftgelehrten/ und getödtet wer-
den/und am dritten tage aufferstehen.
23. Da sprach er zu ihnen allen: wer mir
folgen will/ der verläugne sich selbst/ und
nehme sein creutz auff sich täglich/ und
folge mir nach.
24. Denn wer sein leben erhalten will/ der
wirds verlierẽ/wer aber sein leben verleu-
ret um meinet willen/der wirds erhalten.
25. Und was nutz hätte der mensch/ ob er
die gantze welt gewünne/ und verlöre sich
selbst/ oder beschädigte sich selbst?
26. Wer

26. Wer sich aber mein und meiner worte schämet / deß wird sich deß menschen sohn auch schämen / wenn er kommen wird in seiner herrlichkeit / und seines vaters / und der heiligen engel.
27. Ich sage euch aber warlich / daß etliche sind von denen / die hie stehen / die den tod nicht schmecken werden / biß daß sie das reich Gottes sehen.
28. Und es begab sich nach diesen reden bey acht tagen / daß er zu sich nahm Petrum / Johannem / und Jacobum / und ging auff einen berg zu beten.
29. Und da er betet / ward die gestalt seines angesichts anders / und sein kleid ward weiß / und glänzet.
30. Und sihe / zween männer redeten mit ihm / welche waren Moses und Elias /
31. Die erschienen in klarheit / und redeten von dem außgang / welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.
32. Petrus aber / und die mit ihm waren / waren voll schlaffs. Da sie aber auffwachten / sahen sie seine klarheit / und die zween männer bey ihm stehen.
33. Und es begab sich / da die von ihm wichen / sprach Petrus zu JEsu: meister / hie ist gut seyn / lasset uns drey hütten machen / dir eine / Mosi eine / und Elias eine / und wuste nicht / was er redet.
34. Da er aber solches redet / kam eine wolcke / und überschattet sie / und sie erschracken / da sie die wolcke überzog.
35. Und es fiel eine stimme auß der wolcken / die sprach: dieser ist mein lieber sohn / den sollet ihr hören.
36. Und indem solche stimme geschach / funden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen / und verkündigten niemand nichts in denselbigen tagen / was sie gesehen hatten.
37. Es begab sich aber den tag hernach / da sie von dem berge kamen / kam ihnen entgegen viel volcks.
38. Und sihe / ein mann unter dem

rieff/und sprach: meister/ich bitte dich/be-
sihe doch meinen sohn/ denn er ist mein ei-
niger sohn.
39. Sihe/der geist ergreiffet ihn/so schrey-
et er alsbald/und reisset ihn/daß er schäu-
met / und mit noht weichet er von ihm/
wenn er ihn gerissen hat.
40. Und ich habe deine jünger gebeten/daß
sie ihn außtrieben/und sie konnten nicht.
41. Da antwortet JEsus /und sprach: O
du ungläubige und verkehrte art / wie
lange soll ich bey euch seyn / und euch dul-
den? Bringe deinen sohn her.
42. Und da er zu ihm kam: reiß ihn der teu-
fel/und zerret ihn. Jesus aber bedrauet den
unsaubern geist / und machet den knaben
gesund/ und gab ihn seinem vater wieder.
43. Und sie entsatzten sich alle über der
herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle
verwunderten / über allem / das er thät/
sprach er zu seinen jüngern:
44 Fasset ihr zu euren ohren diese rede/
denn deß menschen sohn muß überant-
wortet werden in der menschen hände.
45. Aber das wort vernahmen sie nicht/
und es war für ihnen verborgen / daß sie
es nicht begriffen. Und sie furchten sich/
ihn zu fragen um dasselbige wort.
46. Es kam auch ein gedancke unter sie/
welcher unter ihnen der grösseste wäre.
47. Da aber JEsus den gedancken ihres
hertzens sahe/ ergreiff er ein kind/ und stel-
let es neben sich/
48. Und sprach zu ihnen: wer das kind
auffnimmt in meinem namen/ der nimmt
mich auff / und wer mich auffnimmt / der
nimmt den auff / der mich gesandt hat.
Welcher aber der kleineste ist unter euch
allen/der wird groß seyn.
49. Da antwortet Johannes/und sprach:
meister / wir sahen einen / der treib die
teufel auß in deinem namen / und wir
wehreten ihm / denn er folgete dir nicht
mit uns.

50. Und JEsus sprach zu ihm: wehret ihm nicht / denn wer nicht wider uns ist / der ist für uns.

51. Es begab sich aber / da die zeit erfüllet war / daß er sollte von hinnen genommen werden / wendet er sein angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte boten für ihm hin / die gingen hin / und kamen in einen marckt der Samariter / daß sie ihm herberge bestelletē.

53. Und sie nahmen ihn nicht an / darum / daß er sein angesicht gewendet hatte / zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine jünger / Jacobus und Johannes sahen / sprachen sie: HErr / willt du / so wollen wir sagen / daß feuer vom himmel falle / und verzehre sie / wie Elias thät?

55. JEsus aber wandte sich / und bedrauete sie / und sprach: wisset ihr nicht / welches geistes kinder ihr seyd?

56. Deß menschen sohn ist nicht komme der menschen seelen zu verderben / sond zu erhalten. Und sie gingen in einen dern marckt.

57. Es begab sich aber / da sie auff dem ge waren / sprach einer zu ihm: ich will folgen / wo du hingehest.

58. Und JEsus sprach zu ihm: die füchse haben gruben / und die vogel unter dem himmel haben nester / aber deß menschen sohn hat nicht / da er sein haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: folge mir nach. Der sprach aber: HErr / erläube mir / daß ich zuvor hingehe / und meinen vater begrabe.

60. Aber JEsus sprach zu ihm: laß die todten ihre todten begraben / gehe du aber hin / und verkündige das reich Gottes.

61. Und ein ander sprach: HErr / ich will dir nachfolgen / aber erläube mir zuvor / daß ich einen abschied mache mit denen / die in meinem hause sind.

62. JEsus aber sprach zu ihm: er sein

hand an den pflug leget / und sihet zurück / der ist nicht geschickt zum reich Gottes.

Das X. Capitel.

DArnach sonderte der HErr andere siebentzig auß / und sandte sie je zween und zween vor ihm her / in alle städte und ort / da er wollte hin kommen.

2. Und sprach zu ihnen: die ärndte ist groß / der arbeiter aber ist wenig / bittet den HErrn der ärndte / daß er arbeiter außsende in seine ärndte.

3. Gehet hin / sihe / ich sende euch / als die lämmer mitten unter die wölffe.

4. Traget keinen beutel / noch tasche / noch schuh / uñ grüsset niemand auf der strassen.

5. Wo ihr in ein haus kommt / da sprecht zu erst: friede sey in diesem hause!

6. Und so daselbst wird ein kind deß friedes seyn / so wird euer friede auff ihm beruhen: wo aber nicht / so wird sich euer friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen hause aber bleibet / esset und trincket / was sie haben / denn ein arbeiter ist seines lohns werth. Ihr sollet nicht von einem hause zum andern gehen.

8. Und wo ihr in eine stadt kommet / und sie euch auffnehmen / da esset / was euch wird vorgetragen /

9. Und heilet die krancken / die daselbst sind / und saget ihnen: das reich Gottes ist nahe zu euch kommen.

10. Wo ihr aber in eine stadt kommet / da sie euch nicht auffnehmen / da gehet herauß auff ihre gassen / und sprechet:

11. Auch den staub / der sich an uns gehänget hat von euere stadt / schlagen wir ab auff euch: doch sollet ihr wissen / daß euch das reich Gottes nahe gewesen ist.

12. Ich sage euch / es wird der Sodoma träglicher ergehen an jenem tage / denn solcher stadt.

13. Wehe dir / Chorazin! wehe dir / Bethsaida! denn wären solche thaten zu Tyro und Sidon geschehen / die bey euch geschehen

hen sind/ sie hätten vor zeiten im sack und
in der aschen gesessen/und busse gethan.
14. Doch es wird Tyro und Sidon träg-
licher ergehen am gericht/ denn euch.
15. Und du Capernaum/die du biß an den
himmel erhaben bist / du wirst in die hölle
hinunter gestossen werden.
16. Wer euch höret/ der höret mich / und
wer euch verachtet / der verachtet mich/
wer aber mich verachtet / der verachtet
den/ der mich gesandt hat.
17. Die siebentzig aber kamen wieder mit
freuden/und sprachen: HErr/ es sind uns
auch die teufel unterthan in deinẽ namen.
18. Er sprach aber zu ihnen: ich sahe wol
den satanas vom himmel fallen / als ei-
nen bliz.
19. Sehet/ ich habe euch macht gegeben/
zu treten auff schlangen und scorpion/
und über alle gewalt deß feindes / und
nichts wird euch beschädigen.
20. Doch darinnen freuet euch nicht/ daß
euch die geister unterthan sind. Freuet
euch aber/ daß eure namen im himmel ge-
schrieben sind.
21. Zu der stunde freuet sich JEsus im
Geist/und sprach: ich preise dich/ vater/und
HErr himmels und der erden/ daß du sol-
ches verborgen hast den weisen/uñ klugen/
und hast es offenbaret den unmündigen.
Ja/vater/also war es wolgefällig vor dir.
22. Es ist mir alles übergeben von meinem
vater / und niemand weiß / wer der sohn
sey denn nur der vater / noch wer der va-
ter sey/denn nur der sohn/und welchem es
der sohn will offenbaren.

Evang. am 13. Sonnt. nach Trinit.

23. Und er wandte sich zu seinen jüngern/
und sprach insonderheit: selig sind die au-
gen/die da sehen/das ihr sehet:
24. Denn ich sage euch: viel propheten und
könige wollten sehen/ das ihr sehet / und
habens nicht gesehen/ und hören / das ihr
höret/und habens nicht gehöret.

25. Und sihe/da stund ein schrifftgelehrter
auff/ versuchte ihn / und sprach: meister/
was muß ich thun / daß ich das ewige le-
ben ererbe?
26. Er aber sprach zu ihm: wie stehet im
gesetz geschrieben? wie lisest du?
27. Er antwortet und sprach: du solt
GOtt deinen HErrn lieben von gantzem
hertzen/von gantzer seele/ von allen kräff-
ten/und von gantzem gemühte/ und deinen
nächsten als dich selbst.
28. Er aber sprach zu ihm: du hast recht
geantwortet/thue das/so wirst du leben.
29. Er aber wollte sich selbst rechtferti-
gen / und sprach zu JEsu: wer ist denn
mein nächster?
30. Da antwortet JEsus/und sprach: es
war ein mensch / der ging von Jerusalem
hinab gen Jericho/und fiel unter die mör-
der/die zogen ihn auß / und schlugen ihn/
und gingen davon / und liessen ihn halb
todt ligen.
31. Es begab sich aber ohngefehr/ daß ein
priester dieselbige strasse hinab zog / und
da er ihn sahe/ging er fürüber.
32. Desselbigen gleichen auch ein Levit/da
er kam bey die stätte/ und sahe ihn/ging er
fürüber.
33. Ein Samariter aber reiset / und kam
dahin/und da er ihn sahe/jamerte ihn sein/
34. Ging zu ihm/verband ihm seine wun-
den/und goß darein öl und wein/und hub
ihn auff sein thier / und führet ihn in die
herberge/und pfleget sein.
35. Deß andern tages reiset er / und zog
herauß zween groschen / und gab sie dem
wirth/ und sprach zu ihm: pflege sein/und
so du was mehr wirst darthun / will ich
dirs bezahlen/wenn ich wiederkomme.
36. Welcher düncket dich/ der unter diesen
dreyen der nächste sey gewesen dem / der
unter die mörder gefallen war?
37. Er sprach: der die barmhertzigkeit an
ihm that. Da sprach/Jesus zu ihm: so gehe
hin/und thue deßgleichen.)
38. Es

38. Es begab sich aber / da sie wandelten /
ging er in einen marckt. Da war ein weib /
mit namen Martha / die nahm ihn auff in
ihr haus.
39. Und sie hatte eine schwester / die hieß
Maria / die satzte sich zu JEsus füssen / und
hörete seiner rede zu.
40. Martha aber machte ihr viel zu schaf=
fen / ihm zu dienen. Und sie trat hinzu / und
sprach: HErr / fragest du nicht darnach /
daß mich meine schwester lässet alleine
dienen? Sage ihr doch / daß sie es auch
angreiffe.
41. JEsus aber antwortet / und sprach zu
ihr: Martha / Martha / du hast viel sorge
und mühe.
42. Eines aber ist noht: Maria hat das
gute theil erwählet / das soll nicht von ihr
genommen werden.

Das XI. Capitel.

Und es begab sich / daß er war an einem
ort / und betet. Und da er auffgehöret
hatte / sprach seiner jünger einer zu ihm:
HErr / lehre uns beten / wie auch Johan=
nes seine jünger lehrete.
2. Er aber sprach zu ihnen: wenn ihr be=
tet / so sprechet: Unser vater im himmel /
Dein name werde geheiliget. Dein reich
komme. Dein wille geschehe auff erden /
wie im himmel.
3. Gib uns unser täglich brot immerdar.
4. Und vergib uns unsere sünde / denn auch
wir vergeben allen / die uns schuldig sind.
Und führe uns nicht in versuchung / Son=
dern erlöse uns von dem übel.
5 Und er sprach zu ihnen: welcher ist un=
ter euch / der einen freund hat / und ging zu
ihm zu mitternacht / und spräche zu ihm:
lieber freund / leihe mir drey brot /
6. Denn es ist mein freund zu mir kommen
von der strassen / und ich habe nicht / daß ich
ihm vorlege:
7. Und er drinnen würde antworten
sprechen: mache mir keine unruhe / di

ist schon zugeschlossen/ und meine kindlein
sind bey mir in der kammer/ ich kan nicht
auffstehen/ und dir geben.
8. Ich sage euch/ und ob er nicht auffstehet
und gibt ihm/ darum/ daß er sein freund
ist/ so wird er doch um seines unverschäm-
ten geilens willen auffstehen/ und ihm
geben/ wie viel er bedarff.
9. Und ich sage euch auch/ bittet/ so wird
euch gegeben/ suchet/ so werdet ihr finden/
klopffet an/ so wird euch auffgethan.
10. Denn wer da bittet/ der nimmt/ und
wer da suchet/ der findet/ und wer da an-
klopffet/ dem wird auffgethan.
11 Wo bittet unter euch ein sohn den va-
ter ums brot/ der ihm einen stein dafür
biete? Und so er um einen fisch bittet/ der
ihm eine schlange für den fisch biete?
12. Oder/ so er um ein ey bittet/ der ihm
einen scorpion dafür biete?
13. So denn ihr/ die ihr arg seyd/ könnet
euern kindern gute gaben geben/ vielmehr
wird der vater im himmel den heiligen
Geist geben denen/ die ihn bitten.

Evang. am Sonntage Oculi.

14. Und er treib einen teufel auß/ der war
stumm/ und es geschach/ da der teufel auß-
fuhr/ da redet der stumme/ und das volck
verwunderte sich.
15. Etliche aber unter ihnen sprachen: er
treibet die teufel auß durch Beelzebub/
den obersten der teufel.
16. Die andern aber versuchten ihn/ und
begehrten ein zeichen von ihm vom himmel.
17. Er aber vernahm ihre gedancken/ und
sprach zu ihnen: ein jeglich reich/ so es mit
ihm selbst uneins wird/ das wird wüste/
und ein haus fället über das andere.
18. Ist denn der satanas auch mit ihm
selbst uneins/ wie will sein reich bestehen?
dieweil ihr saget/ ich treibe die teufel auß
durch Beelzebub.
[19.] So aber ich die teufel durch Beelze-
[bub] treibe/ durch wen treiben sie eure
kinder

kinder auß? Darum werden sie eure rich-
ter seyn.
20. So ich aber durch Gottes finger die
teufel außtreibe / so kömmt je das reich
Gottes zu euch.
21. Wenn ein starcker gewapneter seinen
pallast bewahret / so bleibet das seine mit
frieden:
22. Wenn aber ein stärcker über ihn kömt /
und überwindet ihm / so nimmt er ihm sei-
nen harnisch / darauff er sich verließ / und
theilet den raub auß.
23. Wer nicht mit mir ist / der ist wider
mich / und wer nicht mit mir sammlet / der
zerstreuet.
24. Wenn der unsaubere geist von dem
menschen außfähret / so durchwandelt er
dürre städte / suchet ruhe / und findet ihr nicht.
So spricht er / ich will wieder umkehren in
mein haus / darauß ich gegangen bin.
25. Und wenn er kommt / so findet ers mit
besemen gekehret und geschmücket.
26. Denn gehet er hin / und nimmt sieben
geister zu sich / die ärger sind / denn er selbst /
und wenn sie hinein kommen / wohnen sie
da / und wird hernach mit demselbigen
menschen ärger / denn vorhin.
27. Und es begab sich / da er solches redet /
erhub ein weib im volck die stimme / und
sprach zu ihm: selig ist der leib / der dich
getragen hat / und die brüste / die du geso-
gen hast!
28. Er aber sprach: ja / selig sind / die Got-
tes wort hören und bewahren.)
29. Das volck aber drang hinzu / da fing
er an / und saget: diß ist eine arge art / sie
begehret ein zeichen / und es wird ihr kein
zeichen gegeben / denn nur das zeichen deß
propheten Jonas.
30. Denn wie Jonas ein zeichen war den
Ninivitern / also wird deß menschen sohn
seyn diesem geschlechte.
31. Die königin von mittag wird auff[...]
ten für dem gericht mit den leuten[...]

geschlechts/ und wird sie verdammen/ denn
sie kam von der welt ende / zu hören die
weisheit Salomonis/und sihe/hie ist mehr
denn Salomon.
32. Die leute von Ninive werden aufftre-
ten vor dem gericht mit diesem geschlecht/
und werdens verdammen/ denn sie thäten
busse nach der predigt Jonas / und sihe/
hie ist mehr denn Jonas.
33. Niemand zündet ein licht an/und setzet
es an einen heimlichen ort/auch nicht un-
ter einen scheffel/sondern auf den leuchter/
auff daß/wer hinein gehet/das licht sehe.
34. Das auge ist deß leibes licht / wenn
nun dein auge einfältig seyn wird / so ist
dein gantzer leib licht. So aber dein auge
ein schalck seyn wird / so ist auch dein leib
finster.
35. So schaue darauff/ daß nicht das licht
in dir finsterniß sey.
36. Wenn nun dein leib gantz licht ist/daß
er kein stück vom finsterniß hat/so wird er
gantz licht seyn / und wird dich erleuchten/
wie ein heller blitz.
37. Da er aber in der rede war/bat ihn ein
pharisäer / daß er mit ihm das mittags-
mahl esse. Und er ging hinein/ und satzte
sich zu tische.
38. Da das der pharisäer sahe / verwun-
derte er sich/daß er sich nicht vor dem essen
gewaschen hätte.
39. Der HErr aber sprach zu ihm : ihr
pharisäer haltet die becher und schüsseln
außwendig reinlich/ aber euer inwendiges
ist voll raubes und bosheit.
40. Ihr narren/ meynet ihr/ daß inwen-
dig rein sey / wenns außwendig rein ist?
41. Doch gebet allmosen von dem/ das da
ist/sihe/so ist es euch alles rein.
42. Aber wehe euch pharisäern / daß ihr
verzehendet die müntze / und rauten / und
allerley kohl / und gehet vor dem gerichte
über/und vor der liebe Gottes. Diß soll
[illegible]n thun/und jenes nicht lassen.

43. Wehe euch phariseern / daß ihr gerne
oben an sitzet in den schulen / und wollet ge=
grüsset seyn auff dem marckte.
44. Wehe euch schrifftgelehrten und pha=
riseern / ihr heuchler / daß ihr seyd wie ver=
deckte todten=gräber: darüber die leute
lauffen / und kennen sie nicht.
45. Da antwortet einer von den schrifft=
gelehrten / und sprach zu ihm: meister / mit
den worten schmähest du uns auch.
46. Er aber sprach: und wehe auch euch
schrifftgelehrten / denn ihr beladet die
menschen mit unträglichen lasten / und ihr
rühret sie nicht mit einem finger an.
47. Wehe euch / denn ihr bauet der prophe=
ten gräber / euer väter aber haben sie ge=
tödtet /
48. So bezeuget ihr zwar / und bewilliget
in euer väter werck / denn sie tödten sie / so
bauet ihr ihre gräber.
49. Darum spricht die weisheit Gottes:
ich will propheten und apostel zu ihnen
senden / und derselbigen werden sie etliche
tödten / und verfolgen /
50. Auff daß gefordert werde von diesem
geschlecht aller propheten blut / das ver=
gossen ist / sint der welt grund geleget ist.
51. Von Abels blut an / biß auff das blut
Zacharia / der umkam zwischen dem altar
und tempel. Ja / ich sage euch / es wird ge=
fordert werden von diesem geschlechte.
52. Wehe euch schrifftgelehrten / denn ihr
den schlüssel deß erkenntniß habet / ihr
kommet nicht hinein / und wehret denen / so
hinein wollen.
53. Da er aber solches zu ihnen saget / fin=
gen an die schrifftgelehrten und phariseer
hart auff ihn zu dringen / und ihm mit
mancherley fragen den mund zu stopffen.
54. Und laureten auff ihn / und suchten / ob
sie etwas erjagen konnten auß seinem
munde / daß sie eine sache zu ihm hätten.

Das XII. Capitel.

Es lieff das volck zu / und kamen

viel tausend zusammen / also / daß sie sich
unter einander traten. Da fing er an/und
saget zu seinen jüngern/zum ersten: hütet
euch für dem sauerteig der pharisäer/
welches ist die heucheley.
2. Es ist aber nichts verborgen/ das nicht
offenbar werde / noch heimlich/ das man
nicht wissen werde.
3. Darum/was ihr in finsterniß saget/das
wird man im licht hören / was ihr redet
ins ohr in den kammern / das wird man
auff den dächern predigen.
4. Ich sage euch aber meinen freunden:
fürchtet euch nicht für denen / die den leib
tödten / und darnach nichts mehr thun
können.
5. Ich will euch aber zeigen / für welchem
ihr euch fürchten sollet: fürchtet euch für
dem / der / nach dem er getödtet / auch
macht hat zu werffen in die hölle/ ja/ ich
sage euch/für dem fürchtet euch.
6. Verkaufft man nicht fünff sperlinge um
zween pfenninge? noch ist für GOtt der-
selben nicht eines vergessen.
7. Auch sind die haare auff eurem haupt
alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht/
denn ihr seyd besser/denn viel sperlinge.
8. Ich sage euch aber: wer mich bekennet
für den menschen/den wird auch deß men-
schen sohn bekennen für den engeln
Gottes.
9. Wer mich aber verläugnet für den
menschen/der wird verläugnet werden für
den engeln Gottes.
10. Und wer da redet ein wort wider deß
menschen sohn/ dem soll es vergeben wer-
den: wer aber lästert den heiligen Geist/
dem soll es nicht vergeben werden.
11. Wenn sie euch aber führen werden in
ihre schulen/und für die oberkeit/ und für
die gewaltigen / so sorget nicht / wie oder
was ihr antworten / oder was ihr sagen
sollet/
12. Denn der heilige Geist wird euch zu
der-

derselbigen stunde lehren/ was ihr sagen
sollet.
13. Es sprach aber einer auß dem volck zu
ihm: meister/ sage meinem bruder/ daß er
mit mir das erbe theile.
14. Er aber sprach zu ihm: mensch/ wer
hat mich zum richter oder erbschichter ü-
ber euch gesetzet?
15. Und sprach zu ihnen: sehet zu/ und hütet
euch für dem geitz/ denn niemand lebet da-
von/ daß er viel güter hat.
16. Und er saget ihnen ein gleichniß/ und
sprach: es war ein reicher mensch/ deß
feld hatte wol getragen.
17. Und er gedachte bey ihm selbst/ und
sprach: was soll ich thun? ich habe nicht/
da ich meine früchte hin sammle.
18. Und sprach: das will ich thun/ ich will
meine scheuren abbrechen/ und grössere
bauen/ und will darein samlen alles/ was
mir gewachsen ist/ und meine güter.
19. Und will sagen zu meiner seelen: liebe
seele/ du hast einen grossen vorraht auff
viel jahre/ habe nun ruhe/ iß/ trinck/ und
habe guten muht.
20. Aber GOtt sprach zu ihm: du narr/
diese nacht wird man deine seele von dir
fordern/ und weß wirds seyn/ das du be-
reitet hast?
21. Also gehet es/ wer ihm schätze samm-
let/ und ist nicht reich in GOtt.
22. Er sprach aber zu seinen jüngern: dar-
um sage ich euch/ sorget nicht für euer le-
ben/ was ihr essen sollet/ auch nicht für
euren leib/ was ihr anthun sollet.
23. Das leben ist mehr/ denn die speise/
und der leib mehr/ denn die kleidung.
24. Nehmet wahr der rabē/ die säen nicht/
sie ärndten auch nicht/ sie haben auch kei-
ne keller/ noch scheuren/ und GOtt nähret
sie doch: wie viel aber seyd ihr besser/ denn
die vogel?
25 Welcher ist unter euch/ ob er schon dar-
um sorget/ der da könnte eine elle lang
mit grösse zusetzen?
2

26. So ihr denn das geringste nicht vermöget/ warum sorget ihr für das andere?
27. Nehmet wahr der lilien auf dem felde/ wie sie wachsen/ sie arbeiten nicht/ so spinnen sie nicht: ich sage euch aber/ daß auch Salomon in aller seiner herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen/ als der eines.
28. So denn das gras/ das heute auff dem felde stehet/ und morgen in den ofen geworffen wird/ GOtt also kleidet/ wie vielmehr wird er euch kleiden/ ihr kleinglaubigen.
29. Darum auch ihr/ fraget nicht darnach/ was ihr essen/ oder was ihr trincken sollet/ und fahret nicht hoch her.
30. Nach solchem allen trachten die heiden in der welt: aber euer vater weiß wol/ daß ihr deß bedürffet.
31. Doch trachtet nach dem reich Gottes/ so wird euch das alles zufallen.
32. Fürchte dich nicht/ du kleine heerde/ Denn es ist euers vaters wolgefallen/ euch das reich zu geben.
33. Verkauffet was ihr habet/ und gebet allmosen. Machet euch seckel/ die nicht veralten/ einen schatz/ der nimmer abnimmt im himmel/ da kein dieb zukommet/ und den keine motten fressen.
34. Denn wo euer schatz ist/ da wird auch euer hertz seyn.
35. Lasset eure lenden umgürtet seyn/ und eure lichter brennen.
36. Und seyd gleich den menschen/ die auff ihren herrn warten/ wenn er auffbrechen wird von der hochzeit/ auff daß/ wenn er kommt/ und anklopffet/ sie ihm bald aufthun.
37. Selig sind die knechte/ die der herr/ so er kommt/ wachend findet! warlich/ ich sage euch/ er wird sich auffschürtzen/ und wird sie zu tische setzen/ und vor ihnen gehen/ und ihnen dienen.
38. Und so er kommet in der andern wache/ und in der dritten wache/ und wird es also finden/ selig sind diese knechte.
Das sollet ihr aber wissen/ wenn ein hauß-

haußherr wüßte/ zu welcher stunde der dieb käme/ so wachet er/ und ließ nicht in sein haus brechen.

40. Darum seyd ihr auch bereit/ denn des menschen sohn wird kommen zu der stunde/ da ihr nicht meynet.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr/ sagest du diß gleichniß zu uns/ oder auch zu allen?

42. Der HErr aber sprach: wie ein groß ding ist es um einen treuen und klugen haußhalter/ welchen sein herr setzet über sein gesinde/ daß er ihnen zu rechter zeit ihr gebühr gebe.

43. Selig ist der knecht/ welchen sein herr findet also thun/ wenn er kommet!

44. Warlich/ ich sage euch/ er wird ihn über alle seine güter setzen.

45. So aber derselbige knecht in seinem hertzen sagen wird: mein herr verzeucht zu kommen/ und fähet an zu schlagen knechte und mägde/ auch zu essen und zu trincken/ und sich voll zu sauffen/

46. So wird desselbigen knechts herr kommen an dem tage/ da er sichs nicht versihet/ und zu der stunde/ die er nicht weiß/ und wird ihn zuscheitern/ und wird ihm seinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der knecht aber/ der seines herrn willen weiß/ und hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem willen gethan/ der wird viel streiche leiden müssen:

48. Der es aber nicht weiß/ hat doch gethan/ das der streiche wehrt ist/ wird wenig streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist/ bey dem wird man viel suchen/ und welchem viel befohlen ist/ von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin kommen/ daß ich ein feuer anzünde auff erden/ was wollte ich lieber/ denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor tauffen lassen mit einer tauffe/ und wie ist mir so bange/ biß sie vollendet werde.

51. Meynet ihr/ daß ich herkommen bin/ friede zu bringen auff erden? Ich sage nein/sondern zwietracht.
52. Denn von nun an werden fünff in einem hause uneins seyn/drey wider zwey/ und zwey wider drey.
53. Es wird seyn der vater wider den sohn/uñ der sohn wider den vater/die mutter wider die tochter/ uñ die tochter wider die mutter/die schwieger wider die schnur/ und die schnur wider die schwieger.
54. Er sprach aber zu dem volck: wenn ihr eine wolcke sehet auffgehen vom abend/so sprechet ihr bald: es kommt ein regen/und es geschicht also.
55. Und wenn ihr sehet den südwind wehen/so sprechet ihr: es wird heiß werden/ und es geschicht also.
56. Ihr heuchler/die gestalt der erden und deß himmels könnet ihr prüfen/ wie prüfet ihr aber diese zeit nicht?
57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber/was recht ist?
58. So du aber mit deinem widersacher vor den fürsten gehest / so thue fleiß auf dem wege / daß du sein los werdest / auf daß er nicht etwa dich vor den richter ziehe/ und der richter überantworte dich dem stockmeister/ und der stockmeister werffe dich ins gefängniß.
59. Ich sage dir/du wirst von dannen nicht herauß kommen / biß du den allerletzten schärff bezahlest.

Das XIII. Capitel.

ES waren aber zu derselbigen zeit etliche dabey/die verkündigten ihm von den Galiläern/welcher blut Pilatus sammt ihrem opffer vermischet hatte.
2. Und JEsus antwortet/und sprach zu ihnen: meynet ihr/daß diese Galiläer für allen Galiläern sünder gewesen sind/die weil sie das erlitten haben?
3. Ich sage/ nein/sondern so ihr euch nicht bessert/werdet ihr alle auch also umkommen.

4. Oder

4. Oder meynet ihr/daß die achtzehen/auff welche der thurn in Siloah fiel / und erschlug sie / seyn schuldig gewesen für allen menschen/die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage nein / sondern so ihr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er saget ihnen aber diß gleichniß: es hatte einer einen feigenbaum / der war gepflanzet in seinen weinberg / und kam und suchte frucht darauff / und fand sie nicht.

7. Da sprach er zum weingärtner: siehe/ich bin nun drey jahr lang alle jahr kommen / und habe frucht gesuchet auff diesem feigenbaum / und finde sie nicht/ haue ihn ab/was hindert er das land.

8. Er aber antwortet/und sprach zu ihm: herr/ laß ihn noch diß jahr/ biß daß ich um ihn grabe/und betünge ihn/

9. Ob er wollte frucht bringen: wo nicht/ so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer schule am sabbath.

11. Und sihe / ein weib war da/ das hatte einen geist der kranckheit achtzehen jahr/ und sie war krumm/ und konnte nicht wol auffsehen.

12. Da sie aber JEsus sahe / ruffet er sie zu sich/ und sprach zu ihr: weib/ sey los von deiner kranckheit.

13. Und leget die hände auff sie/ und alsobald richtet sie sich auff/und preisete GOtt.

14. Da antwortet der oberste der schule/ und ward unwillig/ daß JEsus auff den sabbath heilete / und sprach zu dem volck: es sind sechs tage/ darinnen man arbeiten soll/in denselbigen kommt/und lasset euch heilen/und nicht am sabbathtage.

15. Da antwortet ihm der HErr / und sprach: du heuchler/löset nicht ein jeglicher unter euch seinen ochsen oder esel von der krippen am sabbath / und führet ihn zur träncke?

16. Sollte aber nicht gelöset werden am sabbath diese/ die doch Abrahams tochter ist/ von diesem bande/ welche satanas gebunden hatte nu wol achtzehen jahr?
17. Und als er solches sagte/ musten sich schämẽ alle/ die ihm zuwider gewesen waren/ und alles volck freuete sich über allen herrlichen thaten/ die von ihm geschahen.
18. Er sprach aber: wem ist das reich Gottes gleich/ und wem soll ich es vergleichen?
19. Es ist einem senffkorn gleich/ welches ein mensch nahm/ und warff es in seinen garten/ und es wuchs/ und ward ein grosser baum/ und die vogel deß himmels wohneten unter seinen zweigen.
20. Und abermal sprach er: wem soll ich das reich Gottes vergleichen?
21. Es ist einem sauerteig gleich/ welchen ein weib nahm/ und verbarg ihn unter drey scheffel mehls/ biß daß es gar sauer ward.
22. Und er ging durch städte und märckte/ und lehrete/ und nahm seinen weg gen Jerusalem.
23. Es sprach aber einer zu ihm: HErr/ meynest du/ daß wenig selig werden? Er aber sprach zu ihnen:
24. Ringet darnach/ daß ihr durch die enge pforte eingehet/ deñ viel werden (das sage ich euch) darnach trachten/ wie sie hinein kommen/ und werdens nicht thun können.
25. Von dem an/ wenn der hauswirth auffgestanden ist/ und die thür verschlossen hat/ da werdet ihr denn anfahen draussen zu stehen/ und an die thür klopffen/ und sagen: HErr/ HErr/ thue uns auff. Und er wird antworten/ und zu euch sagen: ich kenne euer nicht/ wo ihr her seyd.
26. So werdet ihr denn anfahen zu sagen: wir haben für dir gessen und getruncken/ und auff den gassen hast du uns gelehret.
27. Und er wird sagen: ich sage euch/ ich kenne euer nicht/ wo ihr her seyd/ weichet alle von mir/ ihr übelthäter.

28. Da wird seyn heulen und zähnklappen/ wenn ihr sehen werdet Abraham / und Isaac/ und Jacob / und alle propheten im reich Gottes/ euch aber hinauß gestossen.
29. Und es werden kommen vom morgen und vom abend/ von mitternacht und vom mittage/ die zu tische sitzen werden im reiche Gottes.
30. Und sihe/ es sind letzten/ die werden die ersten seyn/ und sind ersten/ die werden die letzten seyn.
31. An demselbigen tage kamen etliche Pharisäer/ und sprachen zu ihm: hebe dich hinauß/ und gehe von hinnen / denn Herodes will dich tödten.
32. Und er sprach zu ihnen: gehet hin/ und saget demselbigen fuchs / sihe / ich treibe teufel auß / und mache gesund heute und morgen / und am dritten tage werde ich ein ende nehmen.
33. Doch muß ich heute und morgen / und am tage darnach wandeln / denn es thuts nicht / daß ein prophet umkomme ausser Jerusalem.
34. Jerusalem/ Jerusalem/ die du tödtest die propheten/ und steinigest die zu dir gesandt werden / wie offt habe ich wollen deine kinder versammlen/ wie eine henne ihr nest unter ihre flügel / und ihr habet nicht gewollt?
35. Sehet/ euer haus soll euch wüste gelassen werden/ denn ich sage euch/ ihr werdet mich nicht sehen / biß daß es komme / daß ihr sagen werdet: gelobet sey/ der da kommet in dem namen deß HErrn

Das XIV. Capitel

Evang. am 17. Sonnt. nach Trinit.

Und es begab sich / daß er kam in ein haus eines obersten der Pharisäer/ auff einen sabbath / das brot zu essen/ und sie hielten auff ihn.
2. Und sihe/ da war ein mensch für ihm/ der war wassersüchtig.
3. Und JEsus antwortet/ und saget zu d

schrifftgelehrten und pharisäern / und
sprach : ist es auch recht auff den sabbath
heilen ?
4. Sie aber schwiegen stille. Und er greiff
ihn an/und heilet ihn/und ließ ihn gehen/
5. Und antwortet / und sprach zu ihnen :
welcher ist unter euch/dem sein ochse oder
esel in den brunnen fället/und er nicht als=
bald ihn herauß zeucht am sabbathtage?
6. Und sie kenneten ihm darauff nicht wie=
der antwort geben.
7. Er saget aber ein gleichniß zu den gä=
sten/da er mercket/wie sie erwähleten oben
an zu sitzen/ und sprach zu ihnen :
8. Wenn du von jemand geladen wirst
zur hochzeit/so setze dich nicht oben an/daß
nicht etwa ein ehrlicher denn du von ihm
geladen sey/
9. Und so denn kömmt/der dich und ihn ge=
laden hat / spreche zu dir / weiche diesem/
und du müssest denn mit scham unten an
sitzen.
10. Sondern wenn du geladen wirst / so
gehe hin/ und setze dich unten an/ auff daß/
wenn da kömmt / der dich geladen hat/
spreche zu dir : freund/rücke hinauff/ denn
wirst du ehre haben für denen/ die mit dir
zu tische sitzen.
11. Denn wer sich selbst erhöhet / der soll
erniedriget werden / und wer sich selbst
erniedriget/ der soll erhöhet werden.)
12. Er sprach auch zu dem/der ihn geladen
hatte : wenn du ein mittags-oder abend=
mahl machest/ so lade nicht deine freunde/
noch deine brüder/ noch deine gefreund=
ten/ noch deine nachbaren / die da reich
sind / auff daß sie dich nicht etwa wieder
laden/und dir vergolten werde.
13. Sondern wenn du ein mahl machest/
so lade die armen/die krüppel/ die lahmen/
die blinden/
14. So bist du selig / denn sie habens dir
nicht zu vergelten/es wird dir aber vergol=
ten werden in der aufferstehung der ge=
rechten.

15. Da aber solches höret einer / der mit
zu tische saß / sprach er zu ihm: selig ist / der
das brot isset im reich Gottes /

Evang. am 2. Sonnt. nach Trinit.

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein
mensch / der machte ein groß abendmahl /
und lud viel darzu.

17. Und sandte seinen knecht auß zur stun-
de deß abendmahls / zu sagen den gelade-
nen: kommet / denn es ist alles bereit.

18. Und sie fingen an alle nach einander
sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu
ihm: ich habe einen acker gekaufft / und
muß hinauß gehen / und ihn besehen / ich
bitte dich / entschuldige mich.

19 Und der andere sprach: ich habe fünff
joch ochsen gekaufft / und ich gehe itzt hin /
sie zu besehen / ich bitte dich / entschuldige
mich.

20. Und der dritte sprach: ich habe ein weib
genommen / darum kan ich nicht kommen.

21. Und der knecht kam / und saget das sei-
nem herrn wieder. Da ward der haus-
herr zornig / und sprach zu seinem knech-
te: gehe auß bald auff die strassen und
gassen der stadt / und führe die armen / und
krüppel / und lahmen / und blinden herein.

22. Und der knecht sprach: herr / es ist ge-
schehen / was du befohlen hast / es ist aber
noch raum da.

23. Und der herr sprach zu dem knechte:
gehe auß auff die landstrassen / und an die
zäune / und nöhtige sie herein zu kommen /
auff daß mein haus voll werde.

24. Ich sage euch aber / daß der männer
keiner / die geladen sind / mein abendmahl
schmecken wird.)

25. Es ging aber viel volcks mit ihm / und
er wandte sich / und sprach zu ihnen.

26. So jemand zu mir kommt / und hasset
nicht seinen vater / mutter / weib / kind / brü-
der / schwestern / auch darzu sein eigen le-
ben / der kan nicht mein jünger seyn.

27. Und wer nicht sein creutz träget /

mir nachfolget / der kan nicht mein jünger
seyn.
28. Wer ist aber unter euch / der einen
thurn bauen will / und sitzet nicht zuvor /
und überschläget die kost / ob ers habe hin-
auß zu führen?
29. Auff daß nicht / wo er den grund gele-
get hat / und kans nicht hinauß führen /
alle / die es sehen / fahen an sein zu spotten /
30. Und sagen: dieser mensch hub an zu
bauen / und kans nicht hinauß führen.
31. Oder / welcher könig will sich begeben in
einen streit wider einen andern könig /
und sitzet nicht zuvor und rahtschlaget / ob
er köñte mit zehen tausend begegnen dem /
der über ihn kommt mit zwantzig tausend?
32. Wo nicht / so schicket er botschafft /
wenn jener noch ferne ist / und bittet um
friede.
33. Also auch ein jeglicher unter euch / der
nicht absaget allem / das er hat / kan nicht
mein jünger seyn.
34. Das saltz ist ein gut ding / wo aber das
saltz tum wird / womit wird man würtzen?
35. Es ist weder auff das land / noch in den
mist nütze / sondern man wird es weg-
werffen. Wer ohren hat zu hören / der
höre:

Das XV. Capitel.

Evang. am 3. Sonnt. nach Trinit.

ES naheten aber zu ihm allerley zöllner
und sünder / daß sie ihn höreten.
2. Und die pharisäer und schrifftgelehrten
murreten / und sprachen: dieser nimmt die
sünder an / und isset mit ihnen.
3. Er saget aber zu ihnen diß gleichniß /
und sprach:
4. Welcher mensch ist unter euch / der hun-
dert schafe hat / und so er der eines verleu-
ret / der nicht lasse die neun und neuntzig in
der wüsten / und hingehe nach dem ver-
lohrnen / biß daß ers finde?
5. Und wenn ers funden hat / so leget ers
auff seine achseln mit freuden.

6. Und

6. Und wenn er heim kommt/ruffet er sei-
nen freunden und nachbarn/und spricht zu
ihnen: freuet euch mit mir/denn ich habe
mein schaf funden, das verlohren war.
7. Ich sage euch: also wird auch freude
im himmel seyn über einem sünder / der
busse thut / für neun und neuntzig gerech-
ten/die der busse nicht bedürffen.
8. Oder welch weib ist/die zehen groschen
hat/ so sie der einen verleuret/ die nicht ein
licht anzünde / und kehre das haus / und
suche mit fleiß/ biß daß sie ihn finde?
9. Und wenn sie ihn funden hat/ ruffet sie
ihren freundinnen und nachbarinnen/und
spricht: freuet euch mit mir / denn ich habe
meinen groschen funden/ den ich verlohren
hatte.
10. Also auch/sage ich euch / wird freude
seyn für den engeln Gottes über einem
sünder/der busse thut.)
11. Und er sprach: ein mensch hatte zween
söhne.
12. Und der jüngste unter ihnen sprach zu
dem vater: gib mir/ vater / das theil der
güter/das mir gehöret. Und er theilet ih-
nen das gut.
13. Und nicht lange darnach sammlet der
jüngste sohn alles zusammen/ und zog fer-
ne über land / und daselbst brachte er sein
gut um mit prassen.
14. Da er nun alle das seine verzehret
hatte/ ward eine grosse theurung durch
dasselbige gantze land / und er fing an zu
darben.
15. Und ging hin/ und hänget sich an einen
bürger desselbigen landes/ der schicket ihn
auff seinen acker/ der säue zu hüten.
16. Und er begehrte seinen bauch zu füllen
mit trebern / die die säue assen / und nie-
mand gab sie ihm.
17. Da schlug er in sich/und sprach: wie viel
taglöhner hat mein vater / die brot die
fülle haben/und ich verderbe im hunger?
18. Ich will mich auffmachen/ und zu mei-

nem vater gehen/ und zu ihm sagen: vater/ ich habe gesündiget in den himmel und für dir/
19. Und bin fort nicht mehr werth/ daß ich dein sohn heisse/ mache mich als einen deiner taglöhner.
20. Und er machte sich auff/ und kam zu seinem vater. Da er aber noch ferne von dannen war/ sahe ihn sein vater/ und jammert ihn lieff und fiel ihm um seinen hals/ und küsset ihn.
21. Der sohn aber sprach zu ihm: vater/ ich habe gesündiget in dem himmel/ und für dir/ ich bin fort nicht mehr werth/ daß ich dein sohn heisse.
22. Aber der vater sprach zu seinen knechten: bringet das beste kleid herfür/ und thut ihn an/ und gebet ihm einen fingerreif an seine hand/ und schuh an seine füsse/
23. Und bringet ein gemästet kalb her/ und schlachtet es/ lasset uns essen und frölich seyn:
24. Denn dieser mein sohn war todt/ und ist wieder lebendig worden/ er war verlohren/ und ist funden worden. Und fingen an frölich zu seyn.
25. Aber der älteste sohn war auff dem felde/ und als er nahe am hause kam/ hörete er das gesänge/ und den reigen/
26. Und rieff zu sich der knechte einen/ und fraget/ was das wäre?
27. Der aber saget ihm: dein bruder ist kommen/ und dein vater hat ein gemästet kalb geschlachtet/ daß er ihn gesund wieder hat.
28. Da ward er zornig/ und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein vater heraus/ und bat ihn.
29. Er antwortet aber/ und sprach zum vater: sihe/ so viel jahr diene ich dir/ und habe dein gebot noch nie übertreten/ und du hast mir nie einen bock gegeben/ daß ich mit meinen freunden frölich wäre.
Nun aber dieser dein sohn kommen ist/

ist/der sein gut mit hurē verschlungen hat/
hast du ihm ein gemästet kalb geschlachtet.
31. Er aber sprach zu ihm: mein sohn/du
bist allezeit bey mir/und alles / was mein
ist/das ist dein.
32. Du solltest aber frölich und gutes
muhts seyn / denn dieser dein bruder war
todt/ und ist wieder lebendig worden / er
war verlohren/und ist wieder funden.

Das XVI. Capitel.

Evang. am 9. Sonnt. nach Trinit.

ER sprach aber auch zu seinen jüngern:
es war ein reicher mann / der hatte ei=
nen haushalter/ der ward für ihm berüch=
tiget / als hätte er ihm seine güter um=
bracht.
2. Und er forderte ihn/und sprach zu ihm:
wie höre ich das von dir? thue rechnung
von deinem haushalten / denn du kanst
hinfort nicht haushalter seyn.
3. Der haushalter sprach bey sich selbst:
was soll ich thun? mein herr nimmt das
amt von mir: graben mag ich nicht / so
schäme ich mich zu betteln.
4. Ich weiß wol/ was ich thun will/ wenn
ich nun von dem amt gesetzet werde/ daß
sie mich in ihre häuser nehmen.
5. Und er rieff zu sich alle schuldner seines
herrn/ und sprach zu dem ersten: wie viel
bist du meinem herrn schuldig? Er sprach:
hundert tonnen öls.
6. Und er sprach zu ihm: nimm deinen brieff/
setze dich/und schreib flugs funfftzig.
7. Darnach sprach er zu dem andern: du
aber/wie viel bist du schuldig? Er sprach:
hundert malter weitzen. Und er sprach zu
ihm: nim deinen brieff/und schreib achtzig.
8. Und der HErr lobete den ungerechten
haushalter/ daß er klüglich gethan hatte:
denn die kinder dieser welt sind klüger/ denn
die kinder deß liechts in ihrem geschlechte.
9. Und ich sage euch auch: machet euch
freunde mit dem ungerechten mammon/
auff daß / wenn ihr nun darbet / sie

auffnehmen in die ewige hütten.)
10. Wer im geringsten treu ist/der ist auch im grossen treu/und wer im geringsten unrecht ist/ der ist auch im grossen unrecht.
11. So ihr nun in dem unrechten mammon nicht treu seyd / wer will euch das warhafftige vertrauen?
12. Und so ihr in dem fremden nicht treu seyd / wer will euch geben das jenige / das euer ist?
13. Kein hausknecht kan zweyen herren dienen / entweder er wird einen hassen/ und den andern lieben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt sammt dem mammon dienen.
14. Das alles höreten die pharisäer auch/ die waren geitzig/und spotteten sein.
15. Und er sprach zu ihnen: ihr seyds/ die ihr euch selbst rechtfertiget vor den menschen/aber GOtt kennet eure hertzen/ denn was hoch ist unter den menschen/ das ist ein greuel für GOtt.
16. Das gesetz und die propheten weissagen biß auff Johannes / und von der zeit an wird das reich Gottes durchs evangelium geprediget / und jederman dringet mit gewalt hinein.
17. Es ist aber leichter / daß himmel und erden vergehen/ denn daß ein tütel am gesetz falle.
18. Wer sich scheidet von seinem weibe/ und freyet eine andere / der bricht die ehe/ und wer die abgescheidene von dem manne freyet/der bricht auch die ehe.

Evang. am 1. Sonnt. nach Trinit.

19. Es war aber ein reicher mann / der kleidet sich mit purpur und köstlichem linwand/und lebet alle tage herrlich und in freuden.
20. Es war aber ein armer/ mit namen Lazarus / der lag für seiner thür voller schwären/
21. Und begehrete sich zu sättigen von den bro-

brosamen/ die von des reichen tische fielen. Doch kamen die hunde/ und lecketen ihm seine schwären.
22. Es begab sich aber/ daß der arme starb/ und ward getragen von den engeln in Abrahams schoß. Der reiche aber starb auch/ und ward begraben.
23. Als er nun in der hölle und in der qval war/ hub er seine augen auff/ und sahe Abraham von ferne/ und Lazarum in seinen schoß/
24. Rieff/ und sprach: vater Abraham/ erbarme dich mein/ und sende Lazarum/ daß er das äusserste seines fingers ins wasser tauche/ und kühle meine zunge/ denn ich leide pein in dieser flammen.
25. Abraham aber sprach: gedencke/ sohn/ daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben/ und Lazarus dagegen hat böses empfangen: nun aber wird er getröstet/ und du wirst gepeiniget.
26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse klufft befästiget/ daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch/ können nicht/ und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.
27. Da sprach er: so bitte ich dich/ vater/ daß du ihn sendest in meines vaters haus/
28. Denn ich habe noch fünff brüder/ daß er ihnen bezeuge/ auff daß sie nicht auch kommen an diesen ort der qval.
29. Abraham sprach zu ihm: sie haben Mosen und die propheten/ laß sie dieselbigen hören.
30. Er aber sprach: nein/ vater Abraham/ sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge/ so würden sie busse thun.
31. Er sprach zu ihm: hören sie Mosen und die propheten nicht/ so werden sie auch nicht gläuben/ ob jemand von den todten aufferstünde.)

Das XVII. Capitel.

ER sprach aber zu seinen jüngern: es ist unmöglich/ daß nicht ärgernisse kom-

men. Wehe aber dem/ durch welchen sie kommen!
2. Es wäre ihm nützer / daß man einen mühlstein an seinen hals hängete / und würffe ihn ins meer / denn daß er dieser kleinen einen ärgert.
3. Hütet euch. So dein bruder an dir sündiget/ so straffe ihn / und so er sich bessert/ vergib ihm.
4. Und wenn er sieben mal deß tages an dir sündigen würde/ und sieben mal deß tages wieder käme zu dir/ und spräche: es reuet mich/ so sollt du ihm vergeben.
5. Und die apostel sprachen zu dem HErrn: stärcke uns den glauben!
6. Der HErr aber sprach: wenn ihr glauben habet als ein senffkorn / und saget zu diesem maulbeerbaum/ reiß dich auß/ und versetze dich ins meer / so wird er euch gehorsam seyn.
7. Welcher ist unter euch/ der einen knecht hat/ der ihm pflüget/ oder das vieh weidet/ wenn er heim kommt vom felde/ daß er ihm sage: gehe bald hin/ und setze dich zu tische?
8. Ist es nicht also? daß er zu ihm saget/ richte zu/ daß ich zu abend esse/ schürtze dich/ und diene mir/ biß ich esse und trincke/ darnach sollt du auch essen und trincken.
9. Dancket er auch demselbigen knecht/ daß er gethan hat/ was ihm befohlen war? ich meyne es nicht.
10. Also auch ihr/ wenn ihr alles gethan habet / was euch befohlen ist/ so sprechet: wir sind unnütze knechte / wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig waren.

Evang. am 14. Sonnt. nach Trinit.

11. Und es begab sich/ da er reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samarien und Galiläam.
12. Und als er in einen marckt kam/ begegneten ihm zehen aussätzige männer/ die stunden von ferne/
13. Und erhuben ihre stimme/ und sprachen: JEsu/ lieber meister/ erbarme dich

14 Und da er sie sahe/ sprach er zu ihnen:
gehet hin/ und zeiget euch den priestern.
Und es geschahe/ da sie hingingen/ wurden
sie rein.
15. Einer aber unter ihnen/ da er sahe/ daß
er gesund worden war/ kehret er um/ und
preisete GOtt mit lauter stimme/
16. Und fiel auff sein angesicht/ zu seinen
füssen/ und dancket ihm/ und das war
ein Samariter.
17. JEsus aber antwortet/ und sprach:
sind ihrer nicht zehen rein worden? wo
sind aber die neune?
18. Hat sich sonst keiner funden/ der wie-
der umkehret/ und gäbe GOtt die ehre/
denn dieser fremdlinger?
19. Und er sprach zu ihm: stehe auff/ gehe
hin/ dein glaube hat dir geholffen.)
20. Da er aber gefraget ward von den
Pharisäern: wenn kommt das reich Got-
tes? antwortet er ihnen und sprach: das
reich Gottes kommet nicht mit äusserli-
chen geberden.
21. Man wird auch nicht sagen: sihe/ hie
oder da ist es: Denn sehet/ das reich Got-
tes ist inwendig in euch.
22. Er sprach aber zu den jüngern: es
wird die zeit kommen/ daß ihr werdet be-
gehren zu sehen einen tag deß menschen
sohns/ und werdet ihn nicht sehen.
23. Und sie werden zu euch sagen: sihe
hie/ sihe da. Gehet nicht hin/ und folget
auch nicht.
24. Denn wie der blitz oben vom himmel
blitzet/ und leuchtet über alles/ das unter
dem himmel ist/ also wird deß menschen
sohn an seinem tage seyn.
25. Zuvor aber muß er viel leiden/ und ver-
worffen werden von diesem geschlechte.
26 Und wie es geschahe zu den zeiten Noä/
so wird es auch geschehen in den tagen deß
menschen sohns.
27. Sie assen/ sie truncken/ sie freyeten/
sie liessen sich freyen/ biß auff den tag/ d

Noa in die arche ging/ und kam die sünd-
fluht/ und brachte sie alle um.
28. Desselbigen gleichen/ wie es geschahe
zu den zeiten Loth/ sie assen/ sie truncken/
sie kaufften/ sie verkaufften/ sie pflantzten/
sie baueten.
29. An dem tage aber/ da Loth auß So-
doma ging/ da regnet es feuer und schwe-
fel vom himmel/ und brachte sie alle um.
30. Auff diese weise wird es auch gehen
an dem tage/ wenn deß menschen sohn
soll offenbaret werden.
31. An demselbigen tage/ wer auff dem
dache ist/ und sein hausraht in dem hause/
der steige nicht hernieder/ dasselbige zu
holen. Desselbigen gleichen/ wer auff dem
felde ist/ der wende nicht um nach dem/
das hinter ihm ist.
32. Gedencket an deß Loths weib.
33. Wer da suchet seine seele zu erhalten/
der wird sie verlieren/ und wer sie verlie-
ren wird/ der wird ihr zum leben helffen.
34. Ich sage euch/ in derselbigen nacht
werden zween auff einem bette ligen/ ei-
ner wird angenommen/ der andere wird
verlassen werden.
35. Zwo werden malen mit einander/ eine
wird angenommen/ die andere wird ver-
lassen werden.
36. *Zween werden auff dem felde seyn/
einer wird angenommen/ der andere ver-
lassen werden.*
37. Und sie antworteten/ und sprachen zu
ihm: HErr/ wo da?
38. Er aber sprach zu ihnen: wo das as ist/
da sammlen sich auch die adler.

Das XVIII. Capitel.

ER saget ihnen aber ein gleichniß da-
von/ daß man allezeit beten/ und nicht
laß werden sollte/
2. Und sprach: es war ein richter in einer
stadt/ der fürchtete sich nicht für GOTT/
und scheuete sich für keinem menschen.
Es war aber eine witwe in derselbigen
stadt/

stad: / die kam zu ihm / und sprach: rette
mich von meinem widersacher.
4. Und er wollte lange nicht. Darnach a-
ber dachte er bey sich selbst: ob ich mich
schon für GOtt nicht fürchte / noch für kei-
nem menschen scheue /
5. Dieweil aber mir diese witwe so viel
mühe machet / will ich sie retten / auff daß
sie nicht zuletzt komme / und übertäube mich.
6. Da sprach der HErr: höret hie / was
der ungerechte richter saget!
7. Sollte aber GOtt nicht auch retten sei-
ne außerwählten / die zu ihm tag und nacht
ruffen / und sollte gedult darüber haben?
8. Ich sage euch: er wird sie erretten in
einer kürtze. Doch wenn deß menschen sohn
kommen wird / meynest du / daß er auch
werde glauben finden auff erden?

Evang. am 11. Sonnt. nach Trinit.

9. Er saget aber zu etlichen / die sich selbst
vermassen / daß sie fromm wären / und ver-
achteten die andern / ein solch gleichniß:
10. Es gingen zween menschen hinau
in den tempel zu beten / einer ein phari
ser / der andere ein zöllner.
11. Der pharisäer stund und betet bey
selbst also: ich dancke dir / GOtt / daß
nicht bin wie andere leute / räube
ungerechte / ehebrecher / oder auch wie die-
ser zöllner.
12. Ich faste zweyer in der wochen / und ge-
be den zehenden von allem / das ich habe.
13. Und der zöllner stund von ferne / wollte
auch seine augen nicht auffheben gen him-
mel / sondern schlug an seine brust / und
sprach: GOtt / sey mir sünder gnädig!
14. Ich sage euch / dieser ging hinab ge-
rechtfertiget in sein haus für jenem. Denn
wer sich selbst erhöhet / der wird erniedri-
get werden / und wer sich selbst erniedri-
get / der wird erhöhet werden.)
15. Sie brachten auch junge kindlein zu
ihm / daß er sie sollte anrühren. Da es aber
die jünger sahen / bedräueten sie die.

16. Aber

16. Aber JEsus rieff sie zu sich/ und sprach:
lasset die kindlein zu mir kommen/ und
wehret ihnen nicht/ denn solcher ist das
reich Gottes.
17. Warlich/ ich sage euch/ wer nicht das
reich Gottes nimmt als ein kind/ der
wird nicht hinein kommen.
18. Und es fragete ihn ein oberster/ und
sprach: guter meister/ was muß ich thun/
daß ich das ewige leben ererbe?
19. JEsus aber sprach zu ihm: was heis-
sest du mich gut? niemand ist gut/ denn
der einige GOtt.
20. Du weissest die gebote wol/ du sollt
nicht ehebrechen/ du sollt nicht tödten/ du
sollt nicht stehlen/ du sollt nicht falsche ge-
zeugniß reden/ du sollt deinen vater und
deine mutter ehren.
21. Er aber sprach: das habe ich alles ge-
halten von meiner jugend auff.
22. Da JEsus das hörete/ sprach er zu
ihm: es fehlet dir noch eines/ verkauffe al-
les/ was du hast/ und gib es den armen/ so
wirst du einen schatz im himmel haben/
und komm/ und folge mir nach.
23. Da er das höret/ ward er traurig/ denn
er war sehr reich:
24. Da aber JEsus sahe/ daß er traurig
war worden/ sprach er: wie schwerlich
werden die reichen in das reich Gottes
kommen.
25. Es ist leichter/ daß ein kameel gehe
durch ein nadelöhr/ denn daß ein reicher
in das reich Gottes komme.
26. Da sprachen/ die das höreten: wer
kan denn selig werden?
27. Er aber sprach: was bey den menschen
unmöglich ist/ das ist bey GOtt möglich.
28. Da sprach Petrus: sihe/ wir haben al-
les verlassen/ und sind dir nachgefolget.
29. Er aber sprach zu ihnen: warlich/ ich sa-
ge euch/ es ist niemand/ der ein haus ver-
lässet/ oder ältern/ oder brüder/ oder weib/
oder kind/ um deß reichs Gottes willen/

30. Der

30. Der es nicht vierfältig wieder empfa-
he in dieser zeit / und in der zukünfftigen
welt das ewige leben.

Evangelium am Sonntag Esto mihi.

31. Er nahm aber zu sich die zwölffe / und
sprach zu ihnen: sehet / wir gehen hinauff
gen Jerusalem / und es wird alles vollen-
det werden / das geschrieben ist durch die
Propheten von deß menschen sohn.
32. Denn er wird überantwortet werden
den heiden / und er wird verspottet / und
geschmähet / und verspeyet werden.
33. Und sie werden ihn geisseln und töd-
ten / und am dritten tage wird er wieder
aufferstehen.
34. Sie aber vernahmen der keines / und
die rede war ihnen verborgen / und wusten
nicht / was das gesaget war.
35. Es geschach aber / da er nahe zu Jericho
kam / saß ein blinder am wege / und bettelt.
36. Da er aber hörete das volck / das
durchhin ging / forschet er / was das wäre?
37. Da verkündigten sie ihm / JEsus von
Nazareth ginge fürüber.
38. Und er rieff / und sprach: JEsu / du sohn
David / erbarme dich mein!
39. Die aber forne an gingen / bedraueten
ihn / er sollte schweigen. Er aber schrey viel
mehr: du sohn David / erbarme dich mein!
40. JEsus aber stund stille / und hieß ihn
zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey
ihn brachten / fraget er ihn /
41. Und sprach: was willt du / daß ich dir
thun soll? Er sprach: HErr / daß ich sehen
möge.
42. Und JEsus sprach zu ihm: sey sehend /
dein glaube hat dir geholffen.
43. Und alsobald ward er sehend / und fol-
gete ihm nach / und preisete GOtt. Und al-
les volck / das solches sahe / lobete GOtt.)

Das XIX. Capitel.

Evang. am tage der Kirchweihung.

Und er zog hinein / uñ ging durch Jericho.
2. Und sihe / da war ein mann / genann

Zac

Zachäus / der war ein oberster der zöllner /
und war reich /
3. Und begehrte JEsum zu sehen / wer er
wäre / und kunnte nicht für dem volck / denn
er war klein von person.
4. Und er lieff vorhin / und steig auff ei-
nen maulbeerbaum / auff daß er ihn sähe /
denn allda sollte er durchkommen.
5. Und als JEsus kam an dieselbige stäte /
sahe er auff / und ward sein gewahr / und
sprach zu ihm: Zachäe / steig eilend herni-
der / denn ich muß heute zu deinem hause
einkehren.
6. Und er steig eilend hernieder / und nahm
ihn auff mit freuden.
7. Da sie das sahen / murreten sie alle / daß
er bey einem sünder einkehrete.
8. Zachäus aber trat dar / und sprach zu
dem HErrn: sihe / HErr / die hälffte mei-
ner güter gebe ich den armen / und so ich je-
mand betrogen habe / das gebe ich vierfäl-
tig wieder.
9. JEsus aber sprach zu ihm: heute ist die-
sem hause heil wiederfahren / sintemal er
auch Abrahams sohn ist.
10. Denn deß menschen sohn ist kommen
zu suchen / und selig zu machen / das ver-
lohren ist.)
11. Da sie nun zuhöreten / saget er weiter
ein gleichniß / darum / daß er nahe bey Je-
rusalem war / und sie meyneten / das reich
Gottes sollte alsobald offenbaret werden /
12. Und sprach: ein edler zog ferne in ein
land / daß er ein reich einnehme / und denn
wiederkäme.
13. Dieser forderte zehen seiner knechte /
und gab ihnen zehen pfund / und sprach zu
ihnen: handelt / biß daß ich wiederkomme.
14. Seine bürger aber waren ihm feind /
und schickten botschafft nach ihm / und lies-
sen ihm sagen: wir wollen nicht / daß die-
ser über uns herrsche.
Und es begab sich / da er wiederkam /
dem er das reich eingenommen hatte /
hieß

hieß er dieselbigen knechte fordern/ wel-
chen er das geld gegeben hatte/ daß er wü-
ste/ was ein jeglicher gehandelt hätte.
16. Da trat herzu der erste/ und sprach:
herr/ dein pfund hat zehen pfund erworbẽ.
17. Und er sprach zu ihm: ey du frommer
knecht/ dieweil du bist im geringsten treu
gewesen/ sollt du macht haben über zehen
städte.
18. Der andere kam auch/ und sprach: herr/
dein pfund hat fünff pfund getragen.
19. Zu dem sprach er auch: und du sollt
seyn über fünff städte.
20. Und der dritte kam/ und sprach: herr/
sihe da/ hie ist dein pfund/ welches ich habe
im schweißtuch behalten.
21. Ich fürchte mich für dir/ denn du bist
ein harter mann/ du nimmest/ das du nicht
geleget hast/ und ärndtest/ daß du nicht ge-
säet hast.
22. Er sprach zu ihm: auß deinem munde
richte ich dich. Du schalck/ wustest du/ das
ich ein harter mann bin/ nehme/ das ich
nicht geleget habe/ und ärndte/ das ich
nicht gesäet habe/
23. Warum hast du denn mein geld nicht
in die wechselbanck gegeben? Und wenn
ich kommen wäre/ hätte ich es mit wucher
erfordert.
24. Und er sprach zu denen/ die dabey
stunden: nehmet das pfund von ihm/ und
gebet es dem/ der zehen pfund hat.
25. Und sie sprachen zu ihm: herr/ hat er
doch zehen pfund.
26. Ich sage euch aber: wer da hat/ dem
wird gegeben werden/ von dem aber/ der
nicht hat/ wird auch das genommen wer-
den/ das er hat.
27. Doch jene/ meine feinde/ die nicht woll-
ten/ daß ich über sie herrschen sollte/ brin-
get her/ und erwürget sie für mir.
28. Und als er solches sagte/ zog er fort/
und reisete hinauff gen Jerusalem.
29. Und es begab sich/ als er nahet ge-

Bethphage und Bethanien / und kam an
den ölberg/sandte er seiner jünger zween/
30. Und sprach: gehet hin in den marckt/
der gegen euch liget / und wenn ihr hinein
kommet/werdet ihr einen füllen angebunden
finden / auff welchem noch nie kein mensch
gesessen ist/löset es ab/und bringet es.
31. Und so euch jemand fraget / warum
ihr es ablöset / so saget also zu ihm: der
HErr bedarff seyn.
32. Und die gesandten giengen hin / und
funden/wie er ihnen gesaget hatte.
33. Da sie aber das füllen ablöseten/spra-
chen seine herren zu ihnen: warum löset
ihr das füllen ab?
34. Sie aber sprachen: der HErr bedarff
seyn?
35. Und sie brachtens zu JEsu/ und wurf-
fen ihre kleider auff das füllen/ und sa-
ten JEsum darauff.
36. Da er nun hinzog / breiteten sie ihre
kleider auff den weg.
37. Und da er nahe hinzu kam/ und zog den
ölberg herab/ fing an der gantze hauffe sei-
ner jünger mit freuden GOtt zu loben mit
lauter stimme/ über alle thaten/ die sie ge-
sehen hatten/
38. Und sprachen: gelobet sey/der da kömt
ein könig in dem namen deß HErrn/frie-
de sey im himmel/und ehre in der höhe!
39. Und etliche der pharisäer im volck
sprachen zu ihm: Meister/ straffe doch
deine jünger.
40. Er antwortet/und sprach zu ihnen: ich
sage euch/ wo diese werden schweigen/ so
werden die steine schreyen.

Evang. am 10. Sonnt. nach Trinit.

41. Und als er nahe hinzu kam/sahe er die
stadt an/und weinete über sie/und sprach:
42. Wenn du es wüstest / so würdest du
auch bedencken zu dieser deiner zeit/ was
zu deinem friede dienet. Aber nun ist es
für deinen augen verborgen.
43. Denn es wird die zeit über dich kom-
men/

dich / daß deine feinde werden um dich/
und deine kinder mit dir / eine wagenburg
schlagen/dich belägern/und an allen orten
ängsten/
44. Und werden dich schleiffen/ und keinen
stein auff den andern lassen / darum / daß
du nicht erkennet hast die zeit / darinnen
du heimgesuchet bist.
45. Und er ging in den tempel/und fing an
außzutreiben / die darinnen verkaufften
und kaufften/
46. Und sprach zu ihnen: es stehet geschrie-
ben / mein haus ist ein bet-haus/ ihr aber
habet es gemachet zur mörder-gruben.
47. Und er lehret täglich im tempel. Aber
die hohenpriester und schrifftgelehrten/
und die fürnehmsten im volck trachteten
ihm nach/ daß sie ihn umbrächten/
48. Und funden nicht / wie sie ihm thun
solten / denn alles volck hing ihm an/ und
höret ihn.)

Das XX. Capitel.

UNd es begab sich der tage einen / da er
das volck lehret im tempel/und predig-
te das evangelium / da traten zu ihm die
hohenpriester und schrifftgelehrten mit
den ältesten/
2. Und sagten zu ihm/ und sprachen: sage
uns/ auß waser macht thust du das? oder
wer hat dir die macht gegeben?
3. Er aber antwortet / und sprach zu ih-
nen: ich will euch auch ein wort fragen/
saget mirs:
4. Die tauffe Johannis/war sie vom him-
mel/ oder von menschen?
5. Sie aber gedachten bey sich selbst/ und
sprachen: sagen wir/vom himmel/so wird
er sagen: warum habet ihr ihm denn nicht
gegläubet?
6. Sagen wir aber/von menschen/so wird
uns alles volck steinigen / denn sie stehen
darauff/daß Johannes ein prophet sey.
7. Und sie antworteten/ sie wüstens nich
wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: so sage ich
euch auch nicht / auß waser macht ich das
thue.
9. Er fing aber an zu sagen dem volck diß
gleichniß: ein mensch pflantzet einen wein-
berg/und thät ihn den weingärtnern auß/
und zog über land eine gute zeit/
10. Und zu seiner zeit sandte er einen
knecht zu den weingärtnern / daß sie ihm
gäben von der frucht deß weinberges. A-
ber die weingärtner stäupten ihn / und
liessen ihn leer von sich.
11. Und über das sandte er noch einen an-
dern knecht. Sie aber stäupten denselbi-
gen auch/und höneten ihn/ und liessen ihn
leer von sich.
12. Und über das sandte er den dritten/
sie aber verwundeten den auch/ und stieß-
sen ihn hinauß.
13. Da sprach der herr deß weinberges:
was soll ich thun? Ich will meinen lieben
sohn senden/vielleicht / wenn sie den sehen/
werden sie sich scheuen.
14. Da aber die weingärtner den sohn sa-
hen / dachten sie bey sich selbst / und spra-
chen: das ist der erbe/ kommet/lasset uns
ihn tödten/daß das erbe unser sey.
15. Uñ sie stiessen ihn hinauß für den wein-
berg/und tödteten ihn. Was wird nun der
herr deß weinberges denselbigen thun?
16. Er wird kommen/und diese weingärt-
ner umbringen / und seinen weinberg an-
dern außthun. Da sie das höreten/ spra-
chen sie: das sey ferne!
17. Er aber sahe sie an/und sprach: was
ist denn das / das geschrieben stehet: der
stein/ den die bauleute verworffen haben/
ist zum eckstein worden?
18. Welcher auff diesen stein fället/ der
wird zuschöllen/ auff welchen er aber fäl-
let/den wird er zumalmen.
19. Und die hohenpriester und schrifft-
gelehrten trachteten darnach / wie sie die
hände an ihn legten zu derselbigen stunde/
und

und furchten sich für dem volck: denn sie
vernahmen/ daß er auff sie diß gleichniß
gesaget hatte.
20. Und sie hielten auff ihn/ und sandten
laurer auß/ die sich stellen solten/ als wä-
ren sie fromm/ auff daß sie ihn in der rede
fiengen/ damit sie ihn überantworten kön-
ten der oberkeit und gewalt deß land-
pflegers.
21. Und sie fragten ihn/ und sprachen:
Meister/ wir wissen/ daß du auffrichtig
redest/ und lehrest/ und achtest keines men-
schen ansehen/ sondern du lehrest den weg
Gottes recht:
22. Ists recht/ daß wir dem käyser den
schoß geben/ oder nicht?
23. Er aber mercket ihre list/ und sprach zu
ihnen: was versuchet ihr mich?
24. Zeiget mir den groschen/ weß bild und
uberschrifft hat er? Sie antworteten/
und sprachen: deß käysers.
25. Er aber sprach zu ihnen: so gebet dem
käyser/ was deß käysers ist/ und GOtt/
das Gottes ist.
26. Und sie konnten sein wort nicht t
eln für dem volck/ und verwunderten s
einer antwort/ und schwiegen stille.
27. Da traten zu ihm etliche der sadduc
er/ (welche da halten/ es sey keine auffer-
stehung) und fragten ihn/
28. Und sprachen: Meister/ Moses hat
uns geschrieben/ so jemands bruder stir-
bet/ der ein weib hat/ und stirbet erblos/ so
soll sein bruder das weib nehmen/ und sei-
nem bruder einen samen erwecken.
29. Nun waren sieben brüder/ der erste
nahm ein weib/ und starb erblos.
30. Und der andere nahm das weib/ und
starb auch erblos/
31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen
gleichen alle sieben/ und liessen keine kin-
der/ und sturben.
32. Zu letzt nach allen starb auch das weib.
33. Nun in der aufferstehung welches weib
wird

wird sie seyn unter denen: denn alle sie-
ben haben sie zum weibe gehabt.
34. Und JEsus antwortet / und sprach zu
ihnen: die kinder dieser welt freyen/ und
lassen sich freyen:
35. Welche aber würdig seyn werden/ jene
welt zu erlangen / und die auferstehung
von den todten / die werden weder freyen/
noch sich freyen lassen/
36. Denn sie können hinfort nicht sterben.
Denn sie sind den engeln gleich/ und Got-
tes kinder/ dieweil sie kinder sind der auf-
erstehung.
37. Daß aber die todten auferstehen/ hat
auch Moses gedeutet bey dem busch/ da er
den HErrn heisset GOtt Abraham/ und
GOtt Isaac/ und GOtt Jacob.
38. GOtt aber ist nicht der todten / son-
dern der lebendigen GOtt / denn sie leben
ihm alle.
39. Da antworteten etliche der schrift-
gelehrten/ und sprachen: Meister/ du hast
recht gesaget.
40. Und sie durfften ihn fürter nicht
mehr fragen.
41. Er sprach aber zu ihnen: wie sagen sie
Christus sey Davids sohn?
42. Und er selbst David spricht im psalm-
buch: der HErr hat gesaget zu meinem
HErrn/ setze dich zu meiner rechten/
43. Biß daß ich lege deine feinde zum sche-
mel deiner füsse.
44. David nennet ihn einen HErrn/ wie
ist er denn sein sohn?
45. Da aber alles volck zuhöret/ sprach er
zu seinen jüngern:
46. Hütet euch für den schrifftgelehrten/
die da wollen einher treten in langen
kleidern/ und lassen sich gerne grüssen auf
dem marckt / und sitzen gerne oben an in
den schulen/ und über tische.
47. Sie fressen der witwen häuser / und
wenden lange gebete für/ die werden desto
schwerer verdammniß empfahen.

Das XXI Capitel.

ER sahe aber auff, und schauete die rei-
chen/wie sie ihre opffer einlegten in den
Gotteskasten.
2. Er sahe aber auch eine arme witwe/
die legte zwey schärfflein ein/
3. Und er sprach: warlich/ich sage euch/
diese arme witwe hat mehr denn sie alle
eingeleget.
4. Denn diese alle haben auß ihrem über-
fluß eingeleget zu dem opffer Gottes/ sie
aber hat von ihrem armuht alle ihre nah-
rung/die sie hat/ eingeleget.
5. Und da etliche sagten von dem tempel/
daß er geschmücket wäre von feinen stei-
nen und kleinodien/sprach er:
6. Es wird die zeit kommen/ in welcher
deß alles/das ihr sehet/nicht ein stein auff
dem andern gelassen wird/ der nicht zu-
brochen werde.
7. Sie fragten ihn aber/ und sprachen:
Meister/wenn soll das werden? und wel-
ches ist das zeichen/ wenn das geschehen
wird?
8. Er aber sprach: sehet zu/ lasset euch
nicht verführen/ denn viel werden kom-
men in meinem namen/und sagen/ ich sey
es/ und die zeit ist herbey kommen/ folget
ihnen nicht nach.
9. Wenn ihr aber hören werdet von krie-
gen und empörungen/ so entsetzet euch
nicht/ denn solches muß zuvor geschehen/
aber das ende ist noch nicht so bald da.
10. Da sprach er zu ihnen: ein volck wird
sich erheben über das andere/und ein reich
über das andere/
11. Und werden geschehen grosse erdbe-
bung hin und wieder/theure zeit und pesti-
lenz. Auch werden schrecknis und grosse
zeichen vom himmel geschehen.
12. Aber vor diesem allen werden sie die
hände an euch legen und verfolgen/ und
werden euch überantworten in ihre schu-
len und gefängnisse/ und vor könige

fürsten ziehen/um meines namens willen.
13. Das wird euch aber wiederfahren zu
einem zeugniß.
14. So nehmet nun zu hertzen/daß ihr nicht
sorget/wie ihr euch verantworten sollet.
15. Denn ich will euch mund und weißheit
geben/ welcher nicht sollen widersprechen
mögen/noch widerstehen alle eure wider-
wärtigen.
16. Ihr werdet aber überantwortet wer-
den von den ältern/ brüdern/ gefreundten
und freunden/ und sie werden euer etliche
tödten/
17. Und ihr werdet gehasset seyn von je-
derman/um meines namens willen.
18. Und ein haar von eurem häupt soll
nicht umkommen.
19. Fasset eure seelen mit gedult.
20. Wenn ihr aber sehen werdet Jerusa-
lem belagert mit einem heer / so mercket/
daß herbey kommen ist ihre verwüstung.
21. Alsdenn/ wer in Judäa ist/ der fliehe
auff daß gebirge / und wer mitten darin-
nen ist/ der weiche herauß / und wer auff
dem lande ist/der komme nicht hinein.
22. Denn das sind die tage der rache/ daß
erfüllet werde alles/was geschrieben ist.
23. Wehe aber den schwangern und säu-
gerin in denselbigen tagen! denn es wird
grosse noht auff erden seyn/ und ein zorn
über diß volck.
24. Und sie werden fallen durch deß
schwerts schärffe / und gefangen geführet
unter alle völcker / und Jerusalem wird
zutreten werden von den heiden / biß daß
der heiden zeit erfüllet wird.

Evang. am 2. Sonnt. deß Advents.

25. Und es werden zeichen geschehen an
der sonnen/ und mond / und sternen / und
auff erden wird den leuten bange seyn/und
werden zagen/und das meer und die was-
serwogen werden brausen/
26. Und die menschen werden verschmach-
ten für furcht / und für warten der din-
ge

ge/die kommen sollen auff erden/ denn auch
der himmel kräffte sich bewegen werden.
27. Und alsdenn werden sie sehen deß men=
schen sohn kommen in den wolcken / mit
grosser krafft und herrlichkeit.
28. Wenn aber dieses anfähet zu geschehe=
hen/so sehet auff / und hebet eure häupter
auff/darum/daß sich eure erlösung nahet.
29. Und er saget ihnen ein gleichniß: sehet
an den feigenbaum/und alle bäume/
30. Wenn sie itzt außschlagen/ so sehet ihrs
an ihnen / und mercket / daß itzt der söm=
mer nahe ist.
31. Also auch ihr/wenn ihr diß alles sehet
angehen/ so wisset / daß das reich Gottes
nahe ist.
32. Warlich/ ich sage euch / diß geschlecht
wird nicht vergehen / biß daß es alles ge=
schehe.
33. Himmel und erden vergehen/aber mei=
ne worte vergehen nicht.
34. Aber hütet euch/ daß eure hertzen nicht
beschweret werden mit fressen und sauf=
fen/und mit sorgen der nahrung/und kom=
me dieser tag schnell über euch.
35. Denn wie ein fallstrick wird er kom=
men über alle/die auff erden wohnen.
36. So seyt nun wacker allezeit/und betet/
daß ihr würdig werden möget zu entflie=
hen diesem allen / das geschehen soll / und
zu stehen für deß menschen sohn.)
37. Und er lehrete deß tages im tempel/
deß nachts aber ging er hinauß / und bleib
über nacht am ölberge.
38. Und alles volck machte sich frühe auff
zu ihm im tempel ihn zu hören.

Das XXII. Capitel.

Es war aber nahe das fest der süssen
brot/das da ostern heisset.
2. Und die hohenpriester und schrifftge=
lehrten trachteten / wie sie ihn tödteten/
und furchten sich für dem volck.
3. Es war aber der satanas gefah

den Judas / genannt Jscharioth / der da
war auß der zahl der zwölffen.
4. Und er ging hin/und redet mit den ho-
henpriestern / und mit den hauptleuten/
wie er ihn wollte ihnen überantworten.
5. Und sie wurden froh/und gelobeten ihm
geld zu geben.
6. Und er versprach sich/und suchte gelegen-
heit/daß er ihn überantwortet ohn rumor.
7. Es kam nun der tag der süssen brod/
auff welchen man muste opffern das
osterlamm.
8. Und er sandte Petrum und Johannem/
und sprach: gehet hin/ bereitet uns das
osterlamm/auff daß wirs essen.
9. Sie aber sprachen zu ihm: wo willt du
daß wirs bereiten?
10. Er sprach zu ihnen: sihe/wenn ihr hinein
kommet in die stadt/ wird euch ein mensch
begegnen/der trägt einen wasserkrug/folget
ihm nach in das haus/ da er hinein gehet/
11. Und saget zu dem hausherrn: der mei-
ster lässet dir sagen: wo ist die herberge/
darinnen ich das osterlamm essen möge
mit meinen jüngern?
12. Und er wird euch einen grossen gepfla-
sterten sahl zeigen/daselbst bereitet es.
13. Sie gingen hin/ und funden/ wie er
ihnen gesaget hatte / und bereiteten das
osterlamm.
14. Und da die stunde kam / satzte er sich
nieder/und die zwölff apostel mit ihm.
15. Und er sprach zu ihnen: mich hat hertz-
lich verlanget/ diß osterlamm mit euch zu
essen/ehe denn ich leide.
16. Denn ich sage euch / daß ich hinfort
nicht mehr davon essen werde/ biß daß er-
füllet werde im reich Gottes.
17. Und er nahm den kelch / dancket / und
sprach: nehmet denselbigen/und theilet ihn
unter euch/
18. Denn ich sage euch: ich werde nicht
trincken von dem gewächs deß weinstocks/
biß das reich Gottes komme.

19. Und er nahm das brot/ dancket/ und
brachs/ und gabs ihnen/ und sprach: das
ist mein leib/ der für euch gegeben wird/
das thut zu meinem gedächtniß.
20. Desselbigen gleichen auch den kelch
nach dem abendmahl/ und sprach: das ist
der kelch/ das neue testament/ in meinem
blut/ das für euch vergossen wird.
21. Doch sihe/ die hand meines verrähters
ist mit mir über tische.
22. Und zwar deß menschen sohn gehet
hin/ wie es beschlossen ist/ doch wehe dem-
selbigen menschen/ durch welchen er ver-
rahten wird.
23. Und sie fingen an zu fragen unter sich
selbst/ welcher es doch wäre unter ihnen/
der das thun würde.

Evang. an S. Bartholomäitage.

24. Es erhub sich auch ein zanck unter ih-
nen/ welcher unter ihnen sollte für dem
grössesten gehalten werden?
25. Er aber sprach zu ihnen: die weltli-
chen könige herrschen/ und die gewaltigen
heisset man gnädige herren:
26. Ihr aber nicht also/ sondern der gr
seste unter euch soll seyn wie der jüng
und der fürnehmste wie ein diener.
27. Denn welcher ist der grösseste? der
tische sitzet/ oder der da dienet? Ist es nic
also/ daß der zu tische sitzet? Ich aber bin
unter euch wie ein diener.
28. Ihr aber seyd es/ die ihr beharret ha-
bet bey mir in meinen anfechtungen/
29. Und ich will euch das reich bescheiden/
wie mir mein vater bescheiden hat/
30. Daß ihr essen und trincken sollet über
meinem tisch/ in meinem reich/ und sitzen
auff stühlen/ und richten die zwölff ge-
schlechte Israel.)
31. Der HErr aber sprach: Simon/ Si-
mon/ sihe/ der satanas hat euer begehret/
daß er euch möchte sichten wie den weitzen:
32. Ich aber habe für dich gebeten/ daß
dein glaube nicht auffhöre/ und wenn du

dermaleins dich bekehrest/ so stärcke deine
brüder.
33. Er sprach aber zu ihm: HErr/ ich bin
bereit/ mit dir ins gefängniß und in den
tod zu gehen.
34. Er aber sprach: Petre/ ich sage dir/ der
han wird heute nicht krähen/ ehe denn du
dreymal verläugnet hast/ dz du mich kennest.
35. Und er sprach zu ihnen: so offt ich euch
gesandt habe ohne beutel/ ohne taschen/
und ohne schuh/ habet ihr auch je mangel
gehabt? Sie sprachen: nie keinen.
36. Da sprach er zu ihnen: aber nun/ wer
einen beutel hat/ der nehme ihn/ desselbi-
gen gleichen auch die taschen. Wer aber
nicht hat/ verkauffe sein kleid/ und kauffe
ein schwert.
37. Denn ich sage euch/ es muß noch das
auch vollendet werden an mir/ das ge-
schrieben stehet: er ist unter die übelthä-
ter gerechnet. Denn was von mir ge-
schrieben ist/ das hat ein ende.
38. Sie sprachen aber: HErr/ sihe/ hie sind
zwey schwerte. Er aber sprach zu ihnen:
es ist genug.
39. Und er ging hinauß/ nach seiner ge-
wonheit/ an den ölberg. Es folgeten ihm
aber seine jünger nach an denselbigen ort.
40. Und als er dahin kam/ sprach er zu ih-
nen: betet/ auff daß ihr nicht in anfech-
tung fallet.
41. Und er reiß sich von ihnen bey einem
steinwurff/ und knyet nieder/ betet/
42. Und sprach: vater/ willt du/ so nimm
diesen kelch von mir/ doch nicht mein/ son-
dern dein wille geschehe.
43. Es erschein ihm aber ein engel vom
himmel/ und stärcket ihn.
44. Und es kam/ daß er mit dem tode rang/
und betet hefftiger. Es ward aber sein
schweiß wie blutstropffen/ die fielen auff
die erden.
45. Und er stund auff von dem gebet/ und
kam zu seinen jüngern/ und fand sie schlaf-
fen für traurigkeit/ 46. Und

46. Und sprach zu ihnen: was schlaffet ihr? Stehet auff/ und betet/ auff daß ihr nicht in anfechtung fallet.
47. Da er aber noch redet/ sihe/ die schaar/ und einer von den zwölffen/ genannt Judas/ ging für ihnen her/ und nahet sich zu JEsu/ ihn zu küssen.
48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda/ verrähtest du deß menschen sohn mit einem kuß?
49. Da aber sahen/ die um ihn waren/ was da werden wollte/ sprachen sie zu ihm: HErr/ sollen wir mit dem schwert dareinschlagen?
50. Und einer auß ihnen schlug deß hohenpriesters knecht/ und hieb ihm sein recht ohr ab.
51. JEsus aber antwortet/ und sprach: lasset sie doch so ferne machen. Und er rühret sein ohr an/ und heilet ihn.
52. JEsus aber sprach zu den hohenpriestern und hauptleuten deß tempels/ und den ältesten/ die über ihn kommen waren: ihr seyd als zu einem mörder mit schwerten und mit stangen außgegangen.
53. Ich bin täglich bey euch im tempel gewesen/ und ihr habet keine hand an mich geleget: aber diß ist euere stunde/ und die macht der finsterniß.
54. Sie griffen ihn aber/ und führeten ihn/ und brachten ihn in deß hohenpriesters haus/ Petrus aber folgete von fernen.
55. Da zündeten sie ein feuer an mitten im pallast/ und satzten sich zusammen. Und Petrus satzte sich unter sie.
56. Da sahe ihn eine magd sitzen bey dem licht/ und sahe eben auff ihn/ und sprach zu ihm: dieser war auch mit ihm.
57. Er aber verläugnete ihn/ und sprach: weib/ ich kenne sein nicht.
58. Und über eine kleine weile sahe ihn eine andere/ und sprach: du bist auch der einer. Petrus aber sprach: mensch/ ich bins nicht.
59. Und über eine weile/ bey einer stun-

bekräfftiget es ein ander / und sprach:
warlich / dieser war auch mit ihm / denn er
ist ein Galiläer.
60. Petrus aber sprach: mensch / ich weiß
nicht / was du sagest. Und alsbald / da er
noch redet / krähet der han.
61. Und der HErr wandte sich / und sahe
Petrum an. Und Petrus gedachte an deß
HErrn wort / als er zu ihm gesaget hatte /
ehe denn der han krähet / wirst du mich
drey mal verläugnen.
62. Und Petrus ging hinauß / und weinet
bitterlich.
63. Die männer aber / die JEsum hielten /
verspotteten ihn / und schlugen ihn /
64. Verdeckten ihn / und schlugen ihn ins
angesichte / und fragten ihn / und sprachen:
weissage / wer ists / der dich schlug?
65. Und viel andere lästerungen sagten sie
wider ihn.
66. Und als es tag ward / samleten sich die
ältesten deß volcks / die hohenpriester und
schrifftgelehrten / und führeten ihn hinauff
für ihren raht /
67. Und sprachen: bist du Christus / sage
es uns? Er sprach aber zu ihnen: sage ich
es euch / so gläubet ihr es nicht /
68. Frage ich aber / so antwortet ihr nicht /
und lasset mich doch nicht los.
69. Darum von nun an wird deß men-
schen sohn sitzen zur rechten hand der krafft
Gottes.
70. Da sprachen sie alle: bist du denn
Gottes sohn? Er sprach zu ihnen: ihr
sagts / denn ich bins.
71. Sie aber sprachen: was dürffen wir
weiter zeugniß? wir habens selbst gehö-
ret auß seinem munde.

Das XXIII. Capitel.

Und der gantze hauffe stund auff / und
führeten ihn für Pilatum.
2. Und fingen an ihn zu verklagen / und
sprachen: diesen finden wir / daß er das
* abwendet / und verbeut den schoß
dem

dem käyser zu geben / und spricht / er sey
Christus / ein könig.
3. Pilatus aber fragete ihn / und sprach:
bist du der Jüden könig? Er antwortet
ihm / und sprach: du sagests.
4. Pilatus sprach zu den hohenpristern /
und zu dem volck: ich finde keine ursach an
diesem menschen.
5. Sie aber hielten an / und sprachen: er
hat das volck erreget / damit / daß er geleh-
ret hat hin und her im gantzen jüdischen
lande / und hat in Galiläa angefangen /
biß hieher.
6. Da aber Pilatus Galiläam höret / fra-
get er / ob er aus Galiläa wäre?
7. Und als er vernahm / daß er unter He-
rodis oberkeit gehöret / übersandte er ihn
zu Herodes / welcher in denselbigen tagen
auch zu Jerusalem war.
8. Da aber Herodes JEsum sahe / ward
er sehr froh / denn er hätte ihn längst gerne
gesehen / denn er hatte viel von ihm gehö-
ret / und hoffete / er würde ein zeichen von
ihm sehen.
9. Und er fraget ihn mancherley / er ant-
wortet ihm aber nichts.
10. Die hohenpriester aber und schrifft-
gelehrten stunden und verklagten ihn hart.
11. Aber Herodes mit seinem hoffgesinde
verachtet und verspottet ihn / leget ihm
ein weiß kleid an / und sandte ihn wieder
zu Pilato.
12. Auff den tag wurden Pilatus und
Herodes freunde mit einander / denn zu-
vor waren sie einander feind.
13. Pilatus aber rieff die hohenpriester /
und die obersten / und das volck zusammen /
14. Und sprach zu ihnen: ihr habet diesen
menschen zu mir bracht / als der das volck
abwende / und sihe / ich habe ihn vor euch
verhöret / und finde an dem menschen der
sachen keine / der ihr ihn beschuldiget /
15. Herodes auch nicht / denn ich hab
zu ihm gesandt / und sihe / man hat

a iff ihn bracht / das deß todes werth sey.
16. Darum will ich ihn züchtigen/und los lassen/
17. Denn er muste ihnen einen nach gewonheit deß festes los geben.
18. Da schrey der gantze hauffe / und sprach : hinweg mit diesem/ und gib uns Barrabam los:
19. Welcher war um einer auffruhr / die in der stadt geschach/und um eines mords willen ins gefängniß geworffen.
20. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen/ und wollte JEsum los lassen.
21 Sie rieffen aber/und sprachen: creutzige/creutzige ihn !
22. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen : was hat denn dieser übels gethan? Ich finde keine ursach deß todes an ihm/ darum wil ich ihn züchtigen und los lassen.
23. Aber sie lagen ihm an mit grossem geschrey / und forderten/ daß er gecreutziget würde/ und ihr und der hohenpriester geschrey nahm überhand.
24. Pilatus aber urtheilete/ daß ihre bitte geschehe.
25. Und ließ den los / der um auffruhrs und mords willen war ins gefängniß geworffen/ um welchen sie baten/ aber JEsum übergab er ihrem willen.
26. Und als sie ihn hinführeten/ergriffen sie einen/ Simon/ von Kyrenen/ der kam vom felde / und legten das creutz auff ihn/ daß ers JEsu nachtrüge.
27. Es folgete ihm aber nach ein grosser hauffe volcks und weiber/ die klagten und beweineten ihn.
28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen/ und sprach : ihr töchter von Jerusalem/ weinet nicht über mich / sondern weinet über euch selbst/ und über eure kinder.
29. Denn sihe/es wird die zeit kommen/ in welcher man sagen wird: selig sind die unfruchtbaren/ und die leibe/die nicht gebohren haben/ und die brüste/ die nicht gesäuget

30. Denn werden sie anfahen zu sagen zu
den bergen / fallet über uns / und zu den
hügeln / decket uns.
31. Denn so man das thut am grünen
holtz / was will am dürren werden?
32. Es wurden aber auch hingeführet
zween andere übelthäter / daß sie mit ihm
abgethan würden.
33. Und als sie kamen an die stäte / die da
heisset Schedelstät / creutzigten sie ihn da-
selbst / und die übelthäter mit ihm / einen
zur rechten / und einen zur lincken.
34. JEsus aber sprach: vater, vergib ih-
nen / denn sie wissen nicht / was sie thun.
Und sie theileten seine kleider / und wurf-
fen das los darum.
35. Und das volck stund und sahe zu. Und
die obersten / sammt ihnen / spotteten sein /
und sprachen: er hat andern geholffen /
er helffe ihm selber / ist er Christ / der auß-
erwählte Gottes.
36. Es verspotteten ihn auch die kriegs-
knechte / traten zu ihm / und brachten ihm
essig /
37. Und sprachen: bist du der Jüden kö-
nig / so hilff dir selber.
38. Es war auch oben über ihn geschrie-
ben die überschrifft / mit griechischen / und
lateinischen / und ebräischen buchstaben:
diß ist der Jüden könig.
39. Aber der übelthäter einer / die da ge-
hencket waren / lästerte ihn / und sprach:
bist du Christus / so hilff dir selbst / und uns.
40. Da antwortet der andere / straffet ihn /
und sprach: und du fürchtest dich auch
nicht für GOtt / der du doch in gleicher
verdammniß bist?
41. Und zwar / wir sind billig darinnen /
denn wir empfahen / was unsere thaten
werth sind / dieser aber hat nichts unge-
schicktes gehandelt.
42. Und sprach zu JEsu: HErr / gedencke
an mich / wenn du in dein reich kommest!
43. Und JEsus sprach zu ihm: warli-

ich sage dir / heute wirst du mit mir im
paradis seyn.
44. Und es war um die sechste stunde/und
es ward eine finsterniß über das ganze
land/biß an die neunte stunde.
45. Und die sonne verlohr ihren schein/und
der fürhang deß tempels zureiß mitten
entzwey.
46. Und JEsus rieff laut/und sprach: vater/ich befehle meinen geist in deine hände. Und als er das gesaget/ verschied er.
47. Da aber der hauptmann sahe/was da
geschach/ preisete er Gott/und sprach: fürwar/dieser ist ein fromer mensch gewesen.
48. Und alles volck/das dabey war/und zusahe/da sie sahen/ was da geschah/ schlugē
sie an ihre brust/ und wandten wieder um.
49. Es stunden aber alle seine verwandten von fernen / und die weiber/ die ihm
auß Galiläa waren nachgefolget/und sahen das alles.
50. Und sihe/ein mann/mit namen Joseph/
ein rahtsherr/ der war ein guter frommer
mann/
51. Der hatte nicht bewilliget in ihren
raht und handel/der war von Arimathia/
der stadt der Juden / der auch auff das
reich Gottes wartete/
52. Der ging zu Pilato / und bat um den
leib JEsu.
53. Und nahm ihn ab / wickelt ihn in ein
linwand / und leget ihn in ein gehauen
grab/ darinnen niemand je gelegen war.
54. Und es war der rüsttag / und der sabbath brach an.
55. Es folgeten aber die weiber nach / die
mit ihm kommen waren auß Galiläa/und
beschaueten das grab / und wie sein leib
geleget ward.
56. Sie kehreten aber um/ und bereiteten
specerey und salben/und den sabbath über
waren sie stille nach dem gesetz.

Das XXIV. Capitel.

[illegible] an der sabbather einem sehr frühe
kamen

kamen sie zum grabe/und trugen die spece=
rey/ die sie bereitet hatten/ und etliche mit
ihnen.
2. Sie funden aber den stein abgewältzet
von dem grabe/
3. Und gingen hinein/ und funden den leib
deß HErrn JEsu nicht.
4. Und da sie darum bekümmert waren/
sihe/ da traten bey sie zween männer mit
gläntzenden kleidern.
5. Und sie erschracken / und schlugen ihre
angesichte nieder zu der erden. Da spra=
chen die zu ihnen: was suchet ihr den le=
bendigen bey den todten?
6. Er ist nicht hie/er ist aufferstanden. Ge=
dencket daran / wie er euch sagete/ da er
noch in Galiläa war/
7. Und sprach: deß menschen sohn muß
überantwortet werden in die hände der
sünder/ und gecreutziget werden / und am
dritten tage aufferstehen.
8. Und sie gedachten an sein wort.
9. Und sie gingen wieder vom grabe / und
verkündigten das alles den eilffen / und
den andern allen.
10. Es war aber Maria Magdalena/und
Johanna/und Maria Jacobi/ und andere
mit ihnen/die solches den aposteln sagten.
11. Und es dauchten sie ihre worte eben/
als wären es mährlein/ und gläubeten ih=
nen nicht.
12. Petrus aber stund auff / und lieff zum
grabe / und bücket sich hinein/und sahe die
leinen tücher allein ligen/und ging davon/
und es nahm ihn wunder/wie es zuginge:

Evangelium am Ostermontage.

13. Und sihe/zween auß ihnen gingen an
demselbigen tage in einen flecken/der war
von Jerusalem sechtzig feldweges weit/
deß name heisset Emmahus.
14. Und sie redeten mit einander von al=
len diesen geschichten.
15. Und es geschahe/ da sie so redeten/und
befragten sich mit einander/ nahete sich

sus zu ihnen/ und wandelte mit ihnen.
16. Aber ihre augen wurden gehalten/ daß sie ihn nicht kannten.
17. Er sprach aber zu ihnen: was sind das für reden / die ihr zwischen euch handelt unter wegen/ und seyd traurig?
18. Da antwortet einer/ mit namen Cleophas/ und sprach zu ihm: bist du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse/ was in diesen tagen darinnen geschehen ist?
19. Und er sprach zu ihnen: welches? Sie aber sprachen zu ihm: das von JEsu von Nazareth/ welcher war ein prophet/ mächtig von thaten und worten/ für GOtt und allem volck/
20. Wie ihn unsere hohepriester und obersten überantwortet haben zu verdammniß deß todes/ und gecreutziget.
21. Wir aber hofften/ er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte tag/ daß solches geschehen ist.
22. Auch haben uns erschrecket etliche weiber der unsern/ die sind frühe bey dem grabe gewesen/
23. Haben seinen leib nicht funden / kommen und sagen / sie haben ein gesicht der engel gesehen/ welche sagen/ er lebe.
24. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe/ und fundens also / wie die weiber sagten/ aber ihn funden sie nicht.
25. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges hertzen/ zu gläuben alle dem/ das die propheten geredet haben.
26. Muste nicht Christus solches leiden/ und zu seiner herrlichkeit eingehen?
27. Und fing an von Mose und allen propheten / und leget ihnen alle schrifft aus/ die von ihm gesaget waren.
28. Und sie kamen nahe zum flecken/ da sie hingingen/ und er stellet sich/ als wollte er fürter gehen:
29. Und sie nöhtigten ihn / und sprachen: [illegible] bey uns/ denn es will abend werden/
und

nd der tag hat sich geneiget. Und er ging
nein / bey ihnen zu bleiben.
30. Und es geschach / da er mit ihnen zu ti-
sche saß / nahm er das brot / dancket /
brachs / und gabs ihnen.
31. Da wurden ihre augen geöffnet / und
erkenneten ihn. Und er verschwand für
ihnen.
32. Und sie sprachen unter einander:
Brannte nicht unser hertz in uns / da er mit
uns redet auff dem wege / als er uns
die schrifft öffnet?
33. Und sie stunden auff zu derselbigen
stunde / kehreten wieder gen Jerusalem /
und funden die eilffe versammlet / und die
bey ihnen waren /
34. Welche sprachen: der HErr ist war-
hafftig aufferstanden / und Simoni er-
schienen.
35. Und sie erzähleten ihnen / was auff dem
wege geschehen war / und wie er von ihnen
erkant wäre / an dem / da er das brot brach.)

Evangelium am Oster-Dienstage.

36. Da sie aber davon redeten / trat er
selbst / JEsus / mitten unter sie / und sprach
zu ihnen: friede sey mit euch!
37. Sie erschracken aber / und furchten sich /
meineten / sie sähen einen geist.
38. Und er sprach zu ihnen: was seyd ihr
so erschrocken? und warum kommen sol-
che gedancken in eure hertzen?
39. Sehet meine hände und meine füsse /
ich bins selber / fühlet mich und sehet / denn
ein geist hat nicht fleisch und beine / wie ihr
sehet / daß ich habe.
40. Und da er das saget / zeiget er ihnen
hände und füsse.
41. Da sie aber noch nicht gläubeten für
freuden / und sich verwunderten / sprach er
zu ihnen: habet ihr hie etwas zu essen?
42. Und sie legeten ihm für ein stück vom
gebratenen fisch und honigseims /
43. Und er nahms / und aß für ihnen.
44. Er aber sprach zu ihnen: das sind die
reden /

reden/ die ich zu euch sagte/ da ich noch bey
euch war/ denn es muß alles erfüllet wer-
den/ was von mir geschrieben ist im gesetz
Mosis/ in den propheten/ und in den psalmen.
45. Da öffnete er ihnen das verständniß/
daß sie die schrifft verstunden/
46. Und sprach zu ihnen: also ists geschrie-
ben/ und also muste Christus leiden/ und
aufferstehen von den todten am dritten
tage/
47. Und predigen lassen in seinem namen
busse und vergebung der sünden unter al-
len völckern/ und anheben zu Jerusalem.)
48. Ihr aber seyd deß alles zeugen.
49. Und sihe/ ich will auff euch senden die
verheissung meines vaters. Ihr aber sollet
in der stadt Jerusalem bleiben/ biß daß ihr
angethan werdet mit krafft auß der höhe.
50. Er führete sie aber hinauß biß gen
Bethania/ und hub die hände auff/ und
segnete sie.
51. Und es geschahe/ da er sie segnet/ schied
er von ihnen/ und fuhr auff gen himmel.
52. Sie aber beteten ihn an/ und kehreten
wieder gen Jerusalem mit grosser freude.
53. Und waren allewege im tempel/ prei-
seten und lobeten GOtt.

Ende deß Evangelii St. Lucä.

Evangelium St. Johannis.

Das I. Capitel.

Evangelium am tage Johannis/ deß Evangelisten.

IM anfang war das wort/ und das
wort war bey GOtt/ und GOtt war
das wort.
2. Dasselbige war im anfang bey GOtt.
3. Alle dinge sind durch dasselbige gema-
chet/ und ohne dasselbige ist nichts gema-
chet/ was gemachet ist.
4. In ihm war das leben/ und das leben
war das licht der menschen/
5. Und das licht scheinet in der finsterniß/
und die finsterniß habens nicht begriffen.

6. Es

6. Es war ein mensch von GOtt gesandt/ der hieß Johannes.
7. Derselbige kam zum zeugniß / daß er von dem licht zeugete / auff daß sie alle durch ihn gläubeten.
8. Er war nicht das licht / sondern daß er zeugete von dem licht.
9. Das war das warhafftige licht/welches alle menschen erleuchtet / die in diese welt kommen.
10. Es war in der welt / und die welt ist durch dasselbige gemacht / und die welt kannte es nicht.
11. Er kam in sein eigenthum/und die seinen nahmen ihn nicht auff.
12. Wie viel ihn aber auffnahmen/denen gab er macht Gottes kinder zu werden/ die an seinen namen gläuben.
13 Welche nicht von dem geblüt/noch von dem willen deß fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern von GOtt gebohren sind.
14. Und das wort ward fleisch/ und wohnet unter uns / und wir sahen seine herrlichkeit/ eine herrlichkeit / als deß eingebohrnen sohns vom vater / voller gnade und warheit.)
15. Johannes zeuget von ihm/ ruffet/ und spricht: dieser war es/von dem ich gesaget habe/ nach mir wird kommen/ der für mir gewesen ist/denn er war ehe denn ich.
16. Und von seiner fülle haben wir alle genommen gnade um gnade.
17. Denn das gesetz ist durch Mosen gegeben/ die gnade und warheit ist durch JEsum Christum worden.
18. Niemand hat GOtt je gesehen / der eingebohrne sohn / der in deß vaters schoß ist/der hat es uns verkündiget.

Evang. am 4. Sonntage deß Advents.

19. Und diß ist das zeugniß Johannis / da die Jüden sandten von Jerusalem priester und leviten/ daß sie ihn fragten: wer bi[st]
du? und er bekannte und läugnete n[icht]

20 Und er bekañte: ich bin nicht Christus.
21. Und sie frageten ihn: was denn? bist du
Elias? Er sprach: ich bins nicht. Bist du
ein prophet? Und er antwortet: nein.
22. Da sprachen sie zu ihm: was bist du
denn? daß wir antwort geben denen/die
uns gesandt haben. Was sagest du von
dir selbst?
23. Er sprach: ich bin eine stimme eines
predigers in der wüsten / richtet den weg
deß HErrn / wie der prophet Esaias gesaget hat.
24. Und die gesandt waren/die waren von
den pharisäern.
25. Und frageten ihn/und sprachen zu ihm:
warum tauffest du denn/so du nicht Christus
bist/noch Elias/noch ein prophet?
26. Johañes antwortet ihnen/und sprach:
ich tauffe mit wasser / aber er ist mitten
unter euch getreten/den ihr nicht kennet/
27. Der ists/der nach mir komen wird/welcher
vor mir gewesen ist/deß ich nicht werth
bin/daß ich seine schuhriemen aufflöse.
28. Diß geschach zu Bethabara/jenseit deß
Jordans/da Johannes täuffet.)
29. Deß andern tages sihet Johannes
JEsum zu ihm kommen/und spricht: sihe/
das ist Gottes lamm / welches der welt
sünde trägt.
30. Dieser ists / von dem ich euch gesaget
habe/nach mir komt ein mann/welcher bei
mir gewesen ist/denner war ehe/ denn ich/
31. Und ich kannte ihn nicht/ sondern auff
daß er offenbar würde in Israel/darum
bin ich kommen/zu tauffen mit wasser.
32. Und Johannes zeugete/ und sprach:
ich sahe/ daß der Geist herab fuhr/ wie eine
taube/vom himmel/und bleib auff ihm/
und ich kannte ihn nicht.
33. Aber der mich sandte zu tauffen mit
wasser / derselbige sprach zu mir: über
welchen du sehen wirst den Geist herab
fahren/und auff ihn bleiben/ derselbige ist
es/der mit dem heiligen Geist tauffet.

34. Und ich sahe es/ und zeugete/ daß die-
ser ist Gottes sohn.
35. Deß andern tages stund abermal Jo-
hannes/und zween seiner jünger.
36. Und als er sahe JEsum wandeln/
sprach er: sihe/ das ist Gottes lamm.
37. Und zween seiner jünger höreten ihn
reden/und folgeten JEsu nach.
38. JEsus aber wandte sich um/ und sahe
sie nachfolgen/ und sprach zu ihnen: was
suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm:
Rabbi/das ist verdolmetschet/ meister/wo
bist du zur herberge?
39. Er sprach zu ihnen: kommet und sehet
es. Sie kamen/ und sahens/ und blieben
denselbigen tag bey ihm/ es war aber um
die zehende stunde.
40. Einer auß den zween/ die von Johan-
nes höreten/ und JEsu nachfolgeten/ war
Andreas/der bruder Simonis Petri.
41. Derselbige findet am ersten seinen
bruder Simon/ und spricht zu ihm: wir
haben den Messiam funden/ (welches ist
verdolmetschet/der gesalbete.)
42. Und führet ihn zu JEsu. Da ihn JE-
sus sahe/sprach er: du bist Simon/Jonas
sohn/ du sollt Kephas heissen/ das wird
verdolmetschet/ein fels.
43. Deß andern tages wollte JEsus wie-
der in Galiläam ziehen/ und findet Phi-
lippum/und spricht zu ihm: folge mir nach.
44. Philippus aber war von Bethsuida/
auß der stadt Andreas und Peters.
45. Philippus findet Nathanael/ und
spricht zu ihm: wir haben den funden/von
welchem Moses im gesez/und die prophe-
ten geschrieben haben/ JEsum/ Josephs
sohn von Nazareth.
46. Und Nathanael sprach zu ihm: was
kan von Nazareth gutes kommen? Phi-
lippus spricht zu ihm: komm/und sihe es.
47. JEsus sahe Nathanael zu sich kom-
men/und spricht von ihm: sihe/ein rechter
Israeliter/in welchem kein falsch ist.

48. Na-

48. Nathanael spricht zu ihm: woher
kennest du mich? JEsus antwortet/und
sprach zu ihm: ehe denn dir Philippus
rieff/da du unter dem feigenbaum warest/
sahe ich dich.
49. Nathanael antwortet/und spricht zu
ihm: Rabbi/du bist Gottes sohn/du bist
der könig von Israel.
50. JEsus antwortet/und sprach zu ihm:
du gläubest/weil ich dich gesaget habe/daß
ich dich gesehen habe unter dem feigen-
baum/du wirst noch grössers deñ das sehen.
51. Und spricht zu ihm: warlich/warlich/
sage ich euch / von nun an werdet ihr den
himmel offen sehen / und die engel Gottes
hinauff und herab fahren / auff des men-
schen sohn.

Das II. Capitel.

Evang. am 2. Sonnt. nach der heil. 3. König.

UNd am dritten tage ward eine hochzeit
zu Cana in Galiläa / und die mutter
JEsu war da.
2. JEsus aber und seine jünger wurden
auch auff die hochzeit geladen.
3. Und da es am wein gebrach/spricht die
mutter JEsu zu ihm: sie haben nicht wein.
4. JEsus spricht zu ihr: weib/ was habe
ich mit dir zu schaffen? meine stunde ist
noch nicht kommen.
5. Seine mutter spricht zu den dienern:
was er euch saget/das thut.
6. Es waren aber allda sechs steinerne
wasserkrüge gesetzt / nach der weise der
jüdischen reinigung/und gingen je in einen
zwey oder drey maß.
7. JEsus spricht zu ihnen: füllet die was-
serkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie
biß oben an.
8. Und er spricht zu ihnen: schöpffet nun/
und bringets dem speisemeister / und sie
brachtens.
9. Als aber der speisemeister kostet den
wein/ der wasser gewesen war/ und wuste
nicht/ von wannen er kam/ die diener aber
wu-

wustens/die das wasser geschöpffet hatten/
ruffet der speisemeister dem bräutigam/
10. Und spricht zu ihm: jederman gibt zum
ersten guten wein/ und wenn sie truncken
worden sind/ alsdenn den geringern/ du
hast den guten wein bißher behalten.
11. Das ist das erste zeichen/ das JEsus
thät/geschehen zu Cana in Galiläa/ und
offenbarete seine herrlichkeit/ und seine
jünger gläubten an ihn.)
12. Darnach zog er hinab gen Caper-
naum/ er/ seine mutter/ seine brüder/ und
seine jünger/und bleib nicht lange daselbst.
13. Und der Juden ostern war nahe/ und
JEsus zog hinauff gen Jerusalem.
14 Und fand im tempel sitzen/ die da och-
sen/schafe und tauben feil hatten/ und die
wechsler.
15. Und er machte eine geissel auß stri-
cken/und treib sie alle zum tempel hinauß/
sammt den schafen und ochsen/ und ver-
schüttet den wechslern das geld/und stieß
die tische um/
16. Und sprach zu denen/ die da tauben
feil hatten: traget das von dannen/ und
machet nicht meines vaters haus zu
kauff-hause.
17. Seine jünger aber gedachten daran/
daß geschrieben stehet: der eifer um dein
haus hat mich gefressen.
18. Da antworteten nun die Juden/ und
sprachen zu ihm: was zeigest du uns für
ein zeichen/ daß du solches thun mögest?
19. JEsus antwortet/ und sprach zu ih-
nen: brechet diesen tempel/ und am drit-
ten tage will ich ihn auffrichten.
20. Da sprachen die Juden: dieser tempel
ist in sechs und viertzig jahren erbauet/und
du willt ihn in dreyen tagen auffrichten?
21. Er aber redete von dem tempel seines
leibes.
22. Da er nun aufferstanden war von den
todten/ gedachten seine jünger daran/ daß
er diß gesaget hatte/ und gläubeten der
schrifft/

schrifft / und der rede / die JEsus gesaget hatte.
23. Als er aber zu Jerusalem war / in den ostern auff dem fest / glaubeten viel an seinen namen / da sie die zeichen sahen / die er thät:
24. Aber JEsus vertrauet sich ihnen nicht / denn er kannte sie alle:
25. Und bedurffte nicht / daß jemand zeugniß gäbe von einem menschen / denn er wuste wol / was im menschen war.

Das III. Capitel.

Evang. am Sonntage Trinitatis.

ES war aber ein mensch unter den Pharisäern / mit namen Nicodemus / ein oberster unter den Juden /
2. Der kam zu JEsu bey der nacht / und sprach zu ihm: Meister / wir wissen / daß du bist ein lehrer von GOtt kommen / denn niemand kan die zeichen thun / die du thust / es sey denn GOtt mit ihm.
3. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: warlich / warlich / ich sage dir / es sey denn / daß jemand von neuem geboren werde / kan er das reich Gottes nicht sehen.
4. Nicodemus spricht zu ihm: wie kan ein mensch geboren werden / wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen / und geboren werden?
5. JEsus antwortet: warlich / warlich / ich sage dir / es sey denn / daß jemand geboren werde auß dem wasser und Geist / so kan er nicht in das reich Gottes kommen.
6. Was vom fleisch geboren wird / das ist fleisch / und was vom Geist geboren wird / das ist geist.
7. Laß dichs nicht wundern / daß ich dir gesaget habe / ihr müsset von neuem geboren werden.
8. Der wind bläset / wo er will / und du hörest sein sausen wol / aber du weist nicht / von wannen er kommt / und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher / der auß dem geboren ist.

9. Nicodemus antwortet / und sprach zu ihm: wie mag solches zugehen?

10. JEsus antwortet / und sprach zu ihm: bist du ein meister in Israel / und weissest das nicht?

11. Warlich / warlich / ich sage dir / wir reden / das wir wissen / und zeugen / das wir gesehen haben / und ihr nehmet unser zeugniß nicht an.

12. Gläubet ihr nicht / wenn ich euch von irdischen dingen sage / wie würdet ihr denn gläuben / wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde?

13. Und niemand fähret gen himmel / denn der vom himmel hernieder kommen ist / nemlich / deß menschen sohn / der im himmel ist.

14. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat / also muß deß menschen sohn erhöhet werden /

15. Auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern daß ewige leben haben.)

Evang. am Pfingst-Montage.

16. Also hat GOtt die welt geliebet / daß er seinen eingebornen sohn gab / auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

17. Denn GOtt hat seinen sohn nicht gesandt in die welt / daß er die welt richte / sondern daß die welt durch ihn selig werde.

18. Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den namen deß eingebornen sohns Gottes.

19. Das ist aber das gerichte / daß das licht in die welt kommen ist / und die menschen liebeten die finsterniß mehr / denn das licht / denn ihre wercke waren böse.

20. Wer arges thut / der hasset das licht / und kommt nicht an das licht / auff daß seine wercke nicht gestraffet werden.

21. Wer aber die warheit thut / der k
an das licht / daß seine wercke offe
werden / denn sie sind in GOtt geth

22. Darnach kam JEsus und seine jünger in das jüdische land / und hatte daselbst sein wesen mit ihnen/und tauffte.

23. Johannes aber tauffte auch noch zu Enon/ nahe bey Salim/ denn es war viel wassers daselbst/und sie kamen dahin/und liessen sich tauffen.

24. Denn Johannes war noch nicht ins gefängniß geleget.

25. Da erhub sich eine frage unter den jüngern Johannis sammt den Juden/ über der reinigung/

26. Und kamen zu Johanne/ und sprachen zu ihm: Meister/ der bey dir war jenseit dem Jordan / von dem du zeugetest / siehe/ der täuffet/und jederman kommt zu ihm.

27. Johannes antwortet / und sprach: ein mensch kan nichts nehmen / es werde ihm denn gegeben vom himmel.

28. Ihr selbst seyd meine zeugen / daß ich gesaget habe/ ich sey nicht Christus/ sondern für ihm hergesandt.

29. Wer die braut hat/ der ist der bräutigam/der freund aber deß bräutigams stehet und höret ihm zu / und freuet sich hoch über deß bräutigams stimme / dieselbige meine freude ist nun erfüllet.

30. Er muß wachsen/ich aber muß abnehmen.

31. Der von oben her kommt/ ist über alle/ wer von der erden ist / der ist von der erden/ und redet von der erden: der vom himmel kommt/der ist über alle/

32. Und zeuget/was er gesehen und gehöret hat / und sein zeugniß nimmt niemand an.

33. Wer es aber annimmt/der versiegelts/ daß GOtt warhafftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat/ der redet Gottes wort / denn GOtt gibt den geist nicht nach dem maß.

35. Der vater hat den sohn lieb / und hat ihm alles in seine hand gegeben.

36. Wer an den sohn gläubet/der hat das ewige leben: wer dem sohn nicht gläubet/ der wird das leben nicht sehen/sondern der zorn Gottes bleibet über ihm.

Das

Das IV. Capitel.

DA nun der HErr innen ward/daß für
die Pharisäer kommen war / wie JE-
sus mehr jünger machte/ und tauffte/denn
Johannes/
2. (Wiewol JEsus selber nicht tauffte/
sondern seine jünger/)
3. Verließ er das land Judäa / und zog
wieder in Galiläam.
4. Er muste aber durch Samariam reisen.
5. Da kam er in eine stadt Samaria / die
heisset Sichar / nahe bey dem dörfflein/
das Jacob seinem sohn Joseph gab.
6. Es war aber daselbst Jacobs brunn.
Da nun JEsus müde war von der reise/
satzte er sich also auff den brunn / und es
war um die sechste stunde.
7. Da kommt ein weib von Samaria/
wasser zu schöpffen. JEsus spricht zu ihr:
gib mir trincken/
8. Denn seine jünger waren in die stadt
gegangen/daß sie speise kaufften.
9. Spricht nun das samaritische weib zu
ihm: wie bittest du von mir trincken/so du
ein Jude bist / und ich ein samaritisch
weib? denn die Juden haben keine ge-
meinschafft mit den Samaritern.
10. JEsus antwortet und sprach zu ihr:
wenn du erkennetest die gabe Gottes/und
wer der ist/der zu dir saget/gib mir zu trin-
cken/du bätest ihn/ und er gäbe dir leben-
diges wasser.
11. Spricht zu ihm das weib: HErr/hast
du doch nichts / damit du schöpffest / und
der brunn ist tieff/ woher hast du denn le-
bendiges wasser?
12. Bist du mehr/denn unser vater Ja-
cob / der uns diesen brunn gegeben hat?
Und er hat daraus getruncken/ und seine
kinder/und sein vieh.
13. JEsus antwortet/ und sprach zu ihr:
wer diß wassers trincket/den wird wieder
dürsten:
14. Wer aber deß wassers trincken wi-

das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht
dürsten / sondern das wasser / das ich ihm
geben werde / das wird in ihm ein brunn
deß wassers werden / das in das ewige
leben qvillet.
15. Spricht das weib zu ihm: HErr / gib
mir dasselbige wasser / auff daß mich nicht
dürste / daß ich nicht herkommen müsse zu
schöpffen.
16. JEsus spricht zu ihr: gehe hin / ruffe
deinem manne / und komm her.
17. Das weib antwortet / und sprach zu
ihm: ich habe keinen mann. JEsus spricht
zu ihr: du hast recht gesaget / ich habe kei-
nen mann.
18. Fünff männer hast du gehabt / und den
du nun hast / der ist nicht dein mann / da
hast du recht gesaget.
19. Das weib spricht zu ihm: HErr / ich
sehe / daß du ein prophet bist.
20. Unsere väter haben auff diesem berge
angebetet / und ihr saget: zu Jerusalem sey
die stäte / da man anbeten solle.
21. JEsus spricht zu ihr: weib / gläube
mir / es kommt die zeit / daß ihr weder auff
diesem berge / noch zu Jerusalem werdet
den vater anbeten.
22. Ihr wisset nicht / was ihr anbetet / wir
wissen aber / was wir anbeten / denn das
heil kommet von den Juden.
23. Aber es kommet die zeit / und ist schon
itzt / daß die warhafftigen anbeter werden
den vater anbeten im geist und in der
warheit / denn der vater will auch haben /
die ihn also anbeten
24. GOtt ist ein Geist / und die ihn anbe-
ten / die müssen ihn im Geist und in der
warheit anbeten.
25. Spricht das weib zu ihm: ich weiß /
daß Messias kommt / der da Christus heis-
set / wenn derselbige kommen wird / so wird
ers uns alles verkündigen.
26. JEsus spricht zu ihr: ich bins / der mit
dir redet.

27. Und

27. Und über dem kamen seine jünger/ und
es nahm sie wunder/ daß er mit dem wei-
be redet/ doch sprach niemand: was fra-
gest du/ oder was redest du mit ihr?
28. Da ließ das weib ihren krug stehen/
und ging hin in die stadt/ und spricht zu
den leuten:
29. Kommet/ sehet einen menschen/ der
mir gesaget hat alles/ was ich gethan
habe/ ob er nicht Christus sey?
30. Da gingen sie auß der stadt/ und kamen
zu ihm:
31. Indeß aber ermahneten ihn die jün-
ger/ und sprachen: Rabbi/ iß.
32. Er aber sprach zu ihnen: ich habe eine
speise zu essen/ da wisset ihr nicht von.
33. Da sprachen die jünger unter einan-
der: hat ihm jemand zu essen gebracht?
34. JEsus spricht zu ihnen: meine speise
ist die/ daß ich thue den willen deß/ der mich
gesandt hat/ und vollende seine wercke.
35. Saget ihr nicht selber/ es sind noch vier
monden/ so kommt die ärndte? Sihe/ ich
sage euch/ hebet eure augen auff/ und se-
het in das feld/ denn es ist schon weiß zur
ärndte.
36. Und wer da schneidet/ der empfähet
lohn/ und sammlet frucht zum ewigen le-
ben/ auff daß sich mit einander freuen der
da säet/ und der da schneidet.
37. Denn hie ist der spruch wahr: dieser
säet/ der andere schneidet.
38. Ich habe euch gesandt zu schneiden/ das
ihr nicht habet gearbeitet: andere haben
gearbeitet/ und ihr seyd in ihre arbeit
kommen.
39. Es gläubeten aber an ihn viel der Sa-
mariter auß derselbigen stadt/ um deß
weibes rede willen/ welches da zeugete: er
hat mir gesagt alles/ was ich gethan habe.
40. Als nun die Samariter zu ihm ka-
men/ baten sie ihn/ daß er bey ihnen bliebe/
und er bleib zween tage da.
41. Und viel mehr gläubeten um
worts willen/

42. Und sprachen zum weibe: wir gläuben
nun fort nicht um deiner rede willen/wir
haben selber gehöret/und erkennet/daß die-
ser ist warlich Christus/der welt heiland.
43. Aber nach zweyen tagen zog er aus
von dannen/und zog in Galiläam.
44. Denn er selber/JEsus/zeugete/daß ein
prophet daheim nichts gilt.
45. Da er nun in Galiläam kam/nahmen
ihn die Galiläer auff/ die gesehen hatten
alles/ was er zu Jerusalem auffs fest ge-
than hatte/ denn sie waren auch zum fest
kommen.
46. Und JEsus kam abermal gen Cana
in Galiläa/da er das wasser hatte zu wein
gemacht.

Evang. am 21. Sonnt. nach Trinit.

47. Und es war ein königischer/ deß sohn
lag kranck zu Capernaum: Dieser hörete/
daß JEsus kam auß Judäa in Galiläam/
und ging hin zu ihm/und bat ihn/ daß er
hinab käme/ und hülffe seinem sohn/ denn
er war todt-kranck.
48. Und JEsus sprach zu ihm: wenn ihr
nicht zeichen und wunder sehet/so gläubet
ihr nicht.
49. Der königische sprach zu ihm: HErr/
komm hinab/ehe denn mein kind stirbet.
50. JEsus spricht zu ihm: gehe hin/ dein
sohn lebet. Der mensch gläubete dem wort/
das JEsus zu ihm sagte/und ging hin.
51. Und in dem er hinab ging/ begegneten
ihm seine knechte/ verkündigten ihm/ und
sprachen: dein kind lebet.
52. Da forschet er von ihnen die stunde/in
welcher es besser mit ihm worden war.
Und sie sprachen zu ihm: gestern um die
siebende stunde verließ ihn das fieber.
53. Da mercket der vater/daß um die stun-
de wäre/in welcher JEsus zu ihm gesaget
hatte/dein sohn lebet/ und er gläubete mit
seinem gantzen hause.
54. Das ist nu das andere zeichen/das JE-
sus that/ da er aus Judäa in Galiläam

Das V. Capitel.

DArnach war ein fest der Juden / und
JEsus zog hinauff gen Jerusalem.
2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem schaf-
hause ein teich / der heisset auff ebräisch
Bethesda/und hat fünff hallen/
3. In welchen lagen viel krancken/blinden/
lahmen/ dürren/ die warteten / wenn sich
das wasser bewegete.
4 Denn ein engel fuhr herab zu seiner
zeit in den teich / und bewegete das was-
ser. Welcher nun der erste/ nach dem das
wasser beweget war/hinein steig/der ward
gesund / mit welcherley seuche er behaff-
tet war.
5. Es war aber ein mensch daselbst acht
und dreyssig jahr kranck gelegen.
6. Da JEsus denselbigen sahe ligen/ und
vernahm / daß er so lange gelegen war/
spricht er zu ihm: willt du gesund werden?
7. Der krancke antwortet ihm: HErr/
ich habe keinen menschen/ wenn das was-
ser sich beweget/der mich in den teich lasse/
und wenn ich komme/ so steiget ein ander
für mir hinein.
8. JEsus spricht zu ihm: stehe auff/nimm
dein bette/und gehe hin.
9. Und alsobald ward der mensch gesund/
und nahm sein bette / und ging hin. Es
war aber desselbigen tages der sabbath.
10. Da sprachen die Juden zu dem / der
gesund war worden: es ist heute sabbath/
es ziemet dir nicht das bette zu tragen.
11. Er antwortet ihnen: der mich gesund
machte / der sprach zu mir: nimm dein
bette/und gehe hin.
12. Da fragten sie ihn: wer ist der mensch/
der zu dir gesaget hat / nimm dein bette/
und gehe hin?
13. Der aber gesund war worden/ wuste
nicht / wer er war / denn JEsus war ge-
wichen/da so viel volcks an dem ort war.
14 Darnach fand ihn JEsus im tempel/
und sprach zu ihm: sihe zu/ du bist ge-

worden/ sündige fort nicht mehr / daß dir
nicht etwas ärgers wiederfahre.
15. Der mensch ging hin / und verkündiget
es den Jüden/es sey JEsus/der ihn gesund
gemachet habe.
16. Darum verfolgeten die Juden JE-
sum/und suchten ihn zu tödten/ daß er sol-
ches gethan hatte auff den sabbath.
17. JEsus aber antwortet ihnen : mein
vater wircket bißher/und ich wircke auch.
18. Darum trachteten ihm die Juden nun
viel mehr nach/ daß sie ihn tödteten/ daß
er nicht allein den sabbath brach/sondern
saget auch/Gott sey sein vater/und mach-
te sich selbst GOtt gleich.
19. Da antwortet JEsus / und sprach zu
ihnen : warlich/warlich/ich sage euch/der
sohn kan nichts von ihm selber thun/denn
was er sihet den vater thun/deñ was der-
selbige thut/ das thut gleich auch der sohn.
20. Der vater aber hat den sohn lieb/und
zeiget ihm alles / was er thut / und wird
ihm noch grössere wercke zeigen / daß ihr
euch verwundern werdet.
21. Denn wie der vater die todten auffer-
wecket/ und machet sie lebendig/ also auch
der sohn machet lebendig/welche er will.
22. Denn der vater richtet niemand/ son-
dern alles gericht hat er dem sohn gegeben/
23. Auff daß sie alle den sohn ehren wie sie
den vater ehren. Wer den sohn nicht eh-
ret/ der ehret den vater nicht / der ihn ge-
sandt hat.
24. Warlich/ warlich/ ich sage euch / wer
mein wort höret / und gläubet dem/ der
mich gesandt hat/der hat das ewige leben/
und kom̃t nicht in das gericht / sondern er
ist vom tode zum leben hindurch gedrungē.
25. Warlich/warlich/ich sage euch/es kom̃t
die stunde/und ist schon izt/ daß die todten
werden die stim̃e deß sohns Gottes hören/
und die sie hören werden/die werden leben.
26. Deñ wie der vater das leben hat in ihm
selber/ also hat er dem sohn gegeben / das
leben zu haben in ihm selber/ 27. Und

27. Und hat ihm macht gegeben/ auch das
gericht zu halten/ darum/daß er deß men-
schen sohn ist.
28. Verwundert euch deß nicht/ denn es
kommet die stunde/in welcher alle/die in den
gräbern sind/ werden seine stimme hören/
29. Und werden herfür gehen/ die da gu-
tes gethan haben/ zur aufferstehung deß
lebens/ die aber übels gethan haben/ zur
aufferstehung deß gerichts.
30 Ich kan nichts von mir selber thun/wie
ich höre/ so richte ich/ und mein gericht ist
recht/ denn ich suche nicht meinen willen/
sondern deß vaters willen/ der mich ge-
sandt hat.
31. So ich von mir selbst zeuge/ so ist mein
zeugniß nicht wahr.
32. Ein ander ist es/ der von mir zeuget/
und ich weiß/ daß das zeugniß wahr ist/
das er von mir zeuget/
33. Ihr schicketet zu Johanne/ und er zeu-
gete von der warheit.
34. Ich aber nehme nicht zeugniß von men-
schen/sondern solches sage ich/auff daß ihr
selig werdet.
35. Er war ein brennend und scheinend
licht/ihr aber wolltet eine kleine weile frö-
lich seyn von seinem lichte.
36. Ich aber habe ein grösser zeugniß/denn
Johannes zeugniß. Denn die wercke/die mir
der vater gegeben hat/daß ich sie vollende/
dieselbigen wercke/die ich thue/ zeugen von
mir/daß mich der vater gesandt habe.
37. Und der vater/ der mich gesandt hat/
derselbige hat von mir gezeuget. Ihr ha-
bet nie weder seine stimme gehöret/ noch
seine gestalt gesehen/
38. Und sein wort habet ihr nicht in euch
wohnend/denn ihr gläubet dem nicht/ den
er gesandt hat.
39. Suchet in der schrifft/ denn ihr mey-
net/ ihr habet das ewige leben darinnen/
und sie ist es/die von mir zeuget/
40. Und ihr wollet nicht zu mir kommen/ daß
ihr das leben haben möchtet. 4 i

41. Ich nehme nicht ehre von menschen/
42. Aber ich kenne euch / daß ihr nicht
Gottes liebe in euch habet.
43. Ich bin kommen in meines vaters
namen/und ihr nehmet mich nicht an. So
ein ander wird in seinem eigenen namen
kommen/ den werdet ihr annehmen.
44. Wie könnet ihr gläuben / die ihr ehre
von einander nehmet? und die ehre/ die
von GOtt allein ist/suchet ihr nicht
45. Ihr sollet nicht meynen / daß ich euch
für dem vater verklagen werde / es ist ei-
ner der euch verklaget / der Moses / auff
welchen ihr hoffet.
46. Wenn ihr Mosi gläubetet/so gläube-
tet ihr auch mir / denn er hat von mir ge-
schrieben.
47. So ihr aber seinen schrifften nicht
gläubet / wie werdet ihr meinen worten
gläuben?

Das VI. Capitel.

Evangelium am Sonntage Lätare.

DArnach fuhr JEsus weg über das
meer an der stadt Tiberias / in Ga-
liläa/
2. Und es zog ihm viel volcks nach/dar-
um/daß sie die zeichen sahen/ die er an den
krancken thät.
3. JEsus aber ging hinauff auff einen
berg / und satzte sich daselbst mit seinen
jüngern.
4. Es war aber nahe die ostern/ der Ju-
den fest.
5. Da hub JEsus seine augen auff / und
siehet / daß viel volcks zu ihm kommt / und
spricht zu Philippo : wo kauffen wir
brot/daß diese essen?
6. (Das saget er aber/ ihn zu versuchen/
denn er wuste wol/was er thun wollte.)
7. Philippus antwortet ihm : zwey hun-
dert pfenninge werth brots ist nicht gnug
unter sie/daß ein jeglicher ein wenig neme.
8. Spricht zu ihm einer seiner jünger/An-
dreas/der bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein knabe hie / der hat fünff ger-
stenbrot / und zween fische / aber was ist das
unter so viele?
10. JEsus aber sprach: schaffet / daß sich
das volck lagere. Es war aber viel gras
an dem ort. Da lagerten sich bey fünff
tausend mann.
11. JEsus aber nahm die brot / dancket /
und gab sie den jüngern / die jünger aber
denen / die sich gelagert hatten. Desselbi-
gen gleichen auch von den fischen / wie viel
er wollte.
12. Da sie aber satt waren / sprach er zu
seinen jüngern: sammlet die übrigen bro-
cken / daß nichts umkomme.
13. Da sammleten sie / und fülleten zwölff
körbe mit brocken / von den fünff gersten-
broten / die überblieben denen / die gespei-
set worden.
14. Da nun die menschen das zeichen sa-
hen / das JEsus thät / sprachen sie: das ist
warlich der prophet / der in die welt kom-
men soll.
15. Da JEsus nun mercket / daß sie kom-
men würden / und ihn haschen / daß sie
zum könige machten / entweich er aber
auff den berg / er selbst alleine.)
16. Am abend aber gingen die jünger hin-
ab an das meer /
17. Und traten in das schiff / und kamen
über das meer gen Capernaum / und es
war schon finster worden / und JEsus war
nicht zu ihnen kommen.
18. Und das meer erhub sich von einem
grossen winde.
19. Da sie nun gerudert hatten bey fünff
und zwantzig oder dreyssig feldweges / sa-
hen sie JEsum auff dem meer daher ge-
hen / und nahe bey das schiff kommen / und
sie furchten sich.
20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bins /
fürchtet euch nicht.
21. Da wollten sie ihn in das schif nehmen /
und alsobald war das schiff am lande / da
sie hinfuhren.

22. Deß andern tages sahe das volck/das
dißseit deß meers stund / daß kein ander
schiff daselbst war / denn das einige/dar-
in seine jünger getreten waren / und daß
JEsus nicht mit seinen jüngern in das
schiff getreten war/ sondern allein seine
jünger waren weggefahren.
23. Es kamen aber andere schiffe von Ti-
berias nahe zu der stäte / da sie das brot
gessen hatten / durch deß HErrn dancksa-
gung.
24. Da nu das volck sahe/daß JEsus nicht
da war/noch seine jünger/ traten sie auch
in die schiffe/und kamen gen Capernaum/
und suchten JEsum.
25. Und da sie ihn funden jenseit deß
meers/sprachen sie zu ihm: Rabbi/wenn
bist du herkommen?
26. JEsus antwortet ihnen / und sprach:
warlich/warlich/ ich sage euch / ihr suchet
mich nicht darum / daß ihr zeichen gesehen
habt/ sondern daß ihr von dem brot gessen
habet/und seyd satt worden.
27. Wircket speise / nicht die vergäng-
lich ist/sondern die da bleibet in das ewige
leben / welche euch deß menschen sohn
geben wird/ denn denselbigen hat GOtt
der vater versiegelt.
28. Da sprachen sie zu ihm: was sollen wir
thun / daß wir GOttes werck wircken?
29. JEsus antwortet / und sprach zu ih-
nen: das ist Gottes werck/daß ihr an den
gläubet/den er gesandt hat.
30. Da sprachen sie zu ihm: was thust du
für ein zeichen / auff daß wir sehen und
gläuben dir? was wirckest du?
31. Unsere väter haben manna gessen in
der wüsten / wie geschrieben stehet/ er gab
ihnen brot vom himmel zu essen.
32. Da sprach JEsus zu ihnen: warlich
warlich / ich sage euch / Moses hat euch
nicht brot vom himmel gegeben / sondern
mein vater gibt euch das rechte brot vom
himmel.

33. Denn diß ist das brot Gottes/das vom
himmel komt/und gibt der welt das leben.
34. Da sprachen sie zu ihm: HErr/ gib
uns allewege solch brot.
35. JEsus aber sprach zu ihnen: ich bin
das brot deß lebens/ wer zu mir kommet/
den wird nicht hungern/ und wer an mich
gläubet/den wird nimmermehr dürsten.
36. Aber ich habe es euch gesaget/ daß ihr
mich gesehen habet/uñ gläubet doch nicht.
37. Alles/was mir mein vater gibt/ das
komme zu mir/ und wer zu mir komt/den
werde ich nicht hinauß stossen.
38. Denn ich bin vom himmel kommen/
nicht daß ich meinen willen thue/ sondern
deß/der mich gesandt hat.
39. Das ist aber der wille deß vaters/der
mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere
von allem/ das er mir gegeben hat/ son-
dern daß ichs auferwecke am jüngstẽ tage.
40. Das ist aber der wille deß/der mich ge-
sandt hat/ daß/ wer den sohn sihet/ und
gläubet an ihn/habe das ewige leben/und
ich werde ihn auferweckẽ am jüngstẽ tage.
41. Da murreten die Juden darüber/ daß
er sagete/ ich bin das brot/ das vom him-
mel kommen ist/
42. Und sprachen: Jst dieser nicht JEsus/
Josephs sohn/ deß vater und mutter wir
kennen? wie spricht er denn/ ich bin vom
himmel kommen?
43. JEsus antwortet/ und sprach zu ih-
nen: murret nicht unter einander.
44. Es kan niemand zu mir kommen/ es
sey denn/daß ihn ziehe der vater/der mich
gesandt hat/ und ich werde ihn aufferwe-
cken am jüngsten tage.
45. Es stehet geschrieben in den prophe-
ten: sie werden alle von GOtt gelehret
seyn. Wer es nu höret vom vater/ und
lernet es/der kommt zu mir.
46. Nicht daß jemand den vater habe ge-
sehen/ohn der vom vater ist/ der hat den
vater gesehen.

47. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ wer
an mich glaubet/der hat das ewige leben.
48. Ich bin das brot deß lebens.
49. Euere väter haben manna gessen in
der wüsten/und sind gestorben.
50. Diß ist das brot/das vom himmel kommt/
auff daß/wer davon isset/ nicht sterbe.
51. Ich bin das lebendige brot vom him-
mel kommen / wer von diesem brot essen
wird / der wird leben in ewigkeit. Und
das brot / das ich geben werde / ist mein
fleisch / welches ich geben werde für das
leben der welt.
52. Da zanckten die Juden unter einan-
der/und sprachen : wie kan dieser uns sein
fleisch zu essen geben?
53. JEsus sprach zu ihnen : warlich/ war-
lich/ich sage euch/werdet ihr nicht essen das
fleisch deß menschen sohns / und trincken
sein blut/ so habet ihr kein leben in euch.
54. Wer mein fleisch isset / und trincket
mein blut/der hat das ewige leben/und ich
werde ihn am jüngsten tage aufferwecken.
55. Denn mein fleisch ist die rechte speise/
und mein blut ist der rechte tranck.
56. Wer mein fleisch isset / und trincket
mein blut / der bleibet in mir / und ich in
ihm.
57. Wie mich gesandt hat der lebendige
vater / und ich lebe um deß vaters willen/
also/ wer mich isset / derselbige wird auch
leben um meinet willen.
58. Diß ist das brot / das vom himmel
kommen ist. Nicht wie eure väter haben
manna gessen/und sind gestorben/wer diß
brot isset der wird leben in ewigkeit.
59. Solches sagete er in der schule/ da er
lehrete zu Capernaum.
60. Viel nun seiner jünger/ die das höre-
ten/sprachen: das ist eine harte rede/ wer
kan sie hören?
61. Da JEsus aber bey sich selbst merckete/
daß seine jünger darüber murreten/sprach
ihnen : ärgert euch das?

62. Wie/

62. Wie/ wenn ihr denn sehen werdet deß
menschen sohn auffahren dahin / da er
vor war?
63. Der geist ist es/ der da lebendig machet/
das fleisch ist kein nütze. Die worte die ich
rede/ die sind Geist und sind leben.
64. Aber es sind etliche unter euch / die
gläuben nicht. Denn JEsus wuste von
anfang wol/ welche nicht gläubend waren/
und welcher ihn verrahten würde.
65. Und er sprach: darum habe ich euch
gesaget/ niemand kan zu mir kommen/ es
sey denn ihm von meinem vater gegeben.
66. Von dem an gingen seiner jünger viel
hinter sich/ und wandelten fort nicht mehr
mit ihm.
67. Da sprach JEsus zu den zwölffen:
wollet ihr auch weggehen?
68. Da antwortet ihm Simon Petrus:
HErr/ wohin sollen wir gehen? du hast
worte deß ewigen lebens/
69. Und wir haben gegläubet / und er-
kannt / daß du bist Christus/ der sohn deß
lebendigen Gottes.
70. JEsus antwortet ihm: habe ich nicht
euch zwölffe erwählet / und euer einer ist
ein teufel?
71. Er redet aber von dem Juda Simon
Jscharioth / derselbige verrieht ihn her-
nach/ und war der zwölffen einer.

Das VII. Capitel.

DArnach zog JEsus umher in Gali-
läa / denn er wollte nicht in Judäa
umher ziehen/ darum/ daß ihm die Juden
nach dem leben stelleten.
2. Es war aber nahe der Juden Fest / der
laubrüst.
3. Da sprachen seine brüder zu ihm: ma-
che dich auff von dannen / und gehe in Ju-
däam / auff daß auch deine jünger sehen
die wercke/ die du thust.
4. Niemand thut etwas im verborgen/
und will doch frey offenbar seyn. Thust du
solches/ so offenbare dich für der welt.

5. Denn auch seine brüder gläubeten nicht
an ihn.
6. Da spricht JEsus zu ihnen: meine zeit
ist noch nicht hie/eure zeit aber ist allewege.
7. Die welt kan euch nicht hassen/ mich
aber hasset sie/denn ich zeuge von ihr/ daß
ihre wercke böse sind
8. Gehet ihr hinauff auff dieses fest/ ich
will noch nicht hinauff gehen auff dieses
fest/denn meine zeit ist noch nicht erfüllet.
9. Da er aber das zu ihnen gesaget/bleib
er in Galiläa.
10 Als aber seine brüder waren hinauff
gegangen/da ging er auch hinauff zu dem
fest/ nicht offenbarlich/ sondern gleich
heimlich.
11. Da suchten ihn die Juden am fest/und
sprachen: wo ist der?
12. Und es war ein groß gemurmel von
ihm unter dem volck. Etliche sprachen: er
ist fromm/die andern aber sprachen: nein/
sondern er verführet das volck.
13. Niemand aber redet frey von ihm/um
der furcht willen für den Juden.
14. Aber mitten im fest ging JEsus hin-
auff in den tempel/und lehret.
15. Und die Juden verwunderten sich/und
sprachen: wie kan dieser die schrifft/ so er
sie doch nicht gelernet hat?
16. JEsus antwortet ihnen/ und sprach:
meine lehre ist nicht mein/ sondern deß/
der mich gesandt hat.
17. So jemand will deß willen thun/ der
wird innen werden/ ob diese lehre von
GOtt sey/oder ob ich von mir selbst rede.
18. Wer von ihm selbst redet/ der suchet
seine eigene ehre/ wer aber suchet die ehre
deß der ihn gesandt hat/der ist warhaff-
tig/ und ist keine ungerechtigkeit an ihm.
19. Hat euch nicht Moses das gesetz ge-
geben/ und niemand unter euch thut das
gesetz? warum suchet ihr mich zu tödten?
20. Das volck antwortet und und sprach:
du hast den teufel/wer sucht/dich zu tödten?
21. Je-

21. JEsus antwortet / und sprach: ein ei-
niges werck habe ich gethan / und ihr wun-
dert euch alle.
22. Moses hat euch darum gegeben die
beschneidung / nicht / daß sie von Mose kom-
met / sondern von den vätern / noch be-
schneidet ihr den menschen am sabbath.
23. So ein mensch die beschneidung an-
nimmt am sabbath / auff daß nicht das
gesetz Mose gebrochen werde / zürnet ihr
denn über mich / daß ich den gantzen men-
schen habe am sabbath gesund gemachet?
24. Richtet nicht nach dem ansehen / son-
dern richtet ein recht gericht.
25. Da sprachen etliche von Jerusalem: ist
daß nicht der / den sie suchten zu tödten?
26. Und sihe zu / er redet frey / und sie sagen
ihm nichts. Erkennen unsere obersten nu
gewiß / daß er gewiß Christus sey?
27. Doch wir wissen / von wañen dieser ist:
wenn aber Christus kommen wird / so
wird niemand wissen / von wannen er ist.
28. Da rieff JEsus im tempel / lehret /
und sprach: ja / ihr kennet mich / und wis-
set / von wannen ich bin / und von mir selbst
bin ich nicht kommen / sondern es ist ein
warhafftiger / der mich gesandt hat / wel-
chen ihr nicht kennet:
29. Ich kenne ihn aber / denn ich bin von
ihm / und er hat mich gesandt.
30. Da suchten sie ihn zu greiffen / aber nie-
mand leget die hand an ihn / denn seine
stunde war noch nicht kommen.
31. Aber viel vom volck gläubeten an ihn /
und sprachen: wenn Christus kommen
wird / wird er auch mehr zeichen thun /
denn dieser thut?
32. Und es kam für die phariſäer / daß das
volck solches von ihm mummelte: da sand-
ten die phariſäer und hohenpriester knech-
te auß / daß sie ihn griffen.
33. Da sprach JEsus zu ihnen: ich bin
noch eine kleine zeit bey euch / und denn
gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat.

34. Ihr werdet mich suchen/ und nicht fin-
den/ und da ich bin / könnet ihr nicht hin-
kommen.
35. Da sprachen die Juden unter einan-
der: wo will dieser hingehen/ daß wir ihn
nicht finden sollen? Will er unter die
Griechen gehen/ die hin und her zerstreuet
ligen/ und die Griechen lehren?
36. Was ist das für eine rede / daß er sa-
get: ihr werdet mich suchen/ und nicht fin-
den / und wo ich bin / da könnet ihr nicht
hinkommen?
37. Aber am letzten tage deß festes / der
am herrlichsten war / trat JEsus auff/
rieff und sprach: wen da dürstet/ der kom-
me zu mir/ und trincke.
38. Wer an mich gläubet/ wie die schrifft
saget / von deß leibe werden ströme des
lebendigen wassers fliessen.
39. Das saget er aber von dem Geist/
welchen empfahen sollten / die an ihn
gläubeten. Denn der heilige Geist war
noch nicht da/ denn JEsus war noch nicht
verkläret.
40. Viel nun vom volck/ die diese rede hör-
ten/ sprachen: dieser ist ein rechter prophet.
41. Die andern sprachen: er ist Christus.
Etliche aber sprachen: soll Christus auß
Galiläa kommen?
42. Spricht nicht die schrifft: von dem sa-
men David / und auß dem flecken Bethle-
hem/ da David war/ solle Christus kommen?
43. Also ward eine zwytracht unter dem
volck über ihm.
44. Es wollten aber etliche ihn greiffen/
aber niemand legte die hand an ihn.
45. Die knechte kamen zu den hohenprie-
stern/ und pharisäern. Und sie sprachen zu
ihnen: warum habt ihr ihn nicht gebracht?
46. Die knechte antworteten: es hat nie
kein mensch also geredt/ wie dieser mensch.
47. Da antworteten ihnen die pharisäer:
seyd ihr auch verführet?
48. Gläubet auch irgend ein oberster oder
pharisäer an ihn?

49. Sondern das volck / das nichts vom
gesetz weiß / ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nicodemus / der bey
der nacht zu ihm kam / welcher einer un-
ter ihnen war:
51. Richtet unser gesetz auch einen men-
schen / ehe man ihn verhöret / und erkennet /
was er thut?
52. Sie antworteten / und sprachen zu ihm:
bist du auch ein Galiläer? Forsche und
sihe / aus Galiläa stehet kein prophet auff.
53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das VIII. Capitel.

JEsus aber ging an den Elberg.
2. Und frühe morgens kam er wieder
in den tempel, und alles volck kam zu ihm /
und er satzte sich / und lehrete sie.
3. Aber die schrifftgelehrten und phari-
säer brachten ein weib zu ihm / im ehebruch
begriffen / und stelleten sie ins mittel dar /
4. Und sprachen zu ihm: Meister / diß
weib ist begriffen auff frischer that im
ehebruch /
5. Moses aber hat uns im gesetz geboten /
solche zu steinigen / was sagest du?
6. Das sprachen sie aber ihn zu versuchen /
auff daß sie eine sache zu ihm hätten. A-
ber JEsus bücket sich nieder / und schreib
mit dem finger auff die erden
7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen /
richtet er sich auff / und sprach zu ihnen:
wer unter euch ohne sünde ist / der werffe
den ersten stein auff sie
8. Und bücket sich wieder nieder / und
schreib auff die erden.
9. Da sie aber das höreten / gingen sie hin-
aus / von ihrem gewissen überzeuget / einer
nach dem andern / von dem ältesten an.
Und JEsus ward gelassen alleine / und
das weib im mittel stehend.
10. JEsus aber richtet sich auff / und da
er niemand sahe / denn das weib / sprach er
zu ihr: weib / wo sind sie / deine verkläger?
Hat dich niemand verdammet?

11. Sie aber sprach: HERR, niemand. JEsus aber sprach: so verdamme ich dich auch nicht. Gehe hin / und sündige fort nicht mehr.
12. Da redet JEsus abermal zu ihnen / und sprach: ich bin das licht der welt, wer mir nachfolget / der wird nicht wandeln im finsterniß / sondern wird das licht des lebens haben.
13. Da sprachen die pharisäer zu ihm: du zeugest von dir selbst, dein zeugniß ist nicht wahr.
14. JEsus antwortet / und sprach zu ihnen: so ich von mir selbst zeugen würde / so ist mein zeugniß wahr / denn ich weiß / von wannen ich kommen bin / und wo ich hingehe. Ihr aber wisset nicht / von wannen ich komme / und wo ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem fleisch / ich richte niemand.
16. So ich aber richte / so ist mein gerichte recht / denn ich bin nicht alleine / sondern ich und der vater / der mich gesandt hat.
17. Auch stehet in eurem gesetz geschrieben / daß zweyer menschen zeugniß wahr sey.
18. Ich bins / der ich von mir selbst zeuge / und der vater / der mich gesandt hat / zeuget auch von mir.
19. Da sprachen sie zu ihm: wo ist dein vater? JEsus antwortet: ihr kennet weder mich noch meinen vater. Wenn ihr mich kennetet / so kennetet ihr auch meinen vater.
20. Diese worte redet JEsus an dem Gottes-kasten / da er lehret im tempel. Und niemand greiff ihn / denn seine stunde war noch nicht kommen.
21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: ich gehe hinweg / und ihr werdet mich suchen / und in euren sünden sterben / wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen.
22. Da sprachen die Juden: will er sich denn selbst tödten / daß er spricht / wo ich hingehe / da könnet ihr nicht hinkommen?
23. Und er sprach zu ihnen: ihr seyd von un-

unten her / ich bin von oben herab / ihr
seyd von dieser welt/ich bin nicht von die-
ser welt.
24. So habe ich euch gesaget/ daß ihr ster-
ben werdet in euren sünden / denn so ihr
nicht gläubet/ daß ichs sey/ so werdet ihr
sterben in euren sünden.
25. Da sprachen sie zu ihm : Wer bist du
denn? Und JEsus sprach zu ihnen : erst-
lich der/der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden und zu
richten/aber der mich gesandt hat/ist war-
hafftig/ und was ich von ihm gehöret ha-
be/das rede ich für der welt.
27. Sie vernahmen aber nicht/ daß er ih-
nen von dem vater sagete.
28. Da sprach JEsus zu ihnen : wenn ihr
deß menschen sohn erhöhen werdet / denn
werdet ihr erkennen / daß ichs sey / und
nichts von mir selber thue / sondern wie
mich mein vater gelehret hat/so rede ich/
29. Und der mich gesandt hat/ist mit mir.
Der vater lässet mich nicht alleine / denn
ich thue allezeit/was ihm gefället.
30. Da er solches redet / gläubeten viel
an ihn.
31. Da sprach nun JEsus zu den Juden/
die an ihn gläubeten: so ihr bleiben werdet
an meiner rede / so seyd ihr meine rechte
jünger/
32. Und werdet die warheit erkennen/und
die warheit wird euch frey machen.
33. Da antworteten sie ihm : wir sind A-
brahams samen / sind nie keinmal je-
mands knechte gewesen / wie sprichst du
denn ihr sollet frey werden?
34. JEsus antwortet ihnen/ und sprach :
warlich/ warlich/ ich sage euch/ wer sünde
thut/der ist der sünden knecht.
35. Der knecht aber bleibet nicht ewiglich
im hause/der sohn bleibet ewiglich.
36. So euch nun der sohn frey machet/ so
seyd ihr recht frey.
37. Ich weiß wol / daß ihr Abrahams sa-
men

men seyd / aber ihr suchet mich zu tödten/
denn meine rede fähet nicht unter euch.
38. Ich rede / was ich von meinem vater
gesehen habe/so thut ihr/ was ihr von eu-
rem vater gesehen habet.
39. Sie antworteten/und sprachen zu ihm:
Abraham ist unser vater. Spricht JEsus
zu ihnen: wenn ihr Abrahams kinder wä-
ret/ so thätet ihr Abrahams werck.
40. Nun aber suchet ihr mich zu tödten/
einen solchen menschen / der ich euch die
warheit gesaget habe / die ich von GOtt
gehöret habe/ das hat Abraham nicht ge-
than.
41. Ihr thut euers vaters werck. Da
sprachen sie zu ihm: wir sind nicht unehlich
gebohren, wir haben einen vater/ GOtt.
42. JEsus sprach zu ihnen: wäre GOtt
euer vater / so liebetet ihr mich / denn ich
bin außgegangen / und komen von GOtt.
Denn ich bin nicht von mir selber kom-
men/sondern er hat mich gesandt.
43. Warum kennet ihr denn meine sprache
nicht? denn ihr könnet ja meine worte
nicht hören.
44. Ihr seyd von dem vater dem teufel/
und nach eures vaters lust wollet ihr
thun. Derselbige ist ein mörder von an-
fang / und ist nicht bestanden in der war-
heit / denn die warheit ist nicht in ihm:
wenn er die lügen redet / so redet er von
seinem eigenen/ denn er ist ein lügner/und
ein vater derselbigen.
45. Ich aber/ weil ich die warheit sage/ so
gläubet ihr mir nicht.

Evangelium am Sonntage Judica.

46. Welcher unter euch kan mich einer
sünde zeihen? So ich euch aber die warheit
sage/ warum gläubet ihr mir nicht?
47. Wer von GOtt ist / der höret Gottes
wort. Darum höret ihr nicht / denn ihr
seyd nicht von GOtt.
48. Da antworteten die Juden / und
sprachen zu ihm: sagen wir nicht recht/

ß du ein Samariter bist / und hast den
ufel?
9. JEsus antwortet: ich habe keinen
ufel/sondern ich ehre meinen vater/ und
r unehret mich.
. Ich suche nicht meine ehre/es ist aber
ner/der sie suchet und richtet.
1. Warlich/warlich/ich sage euch/ so je-
and mein wort wird halten / der wird
n tod nicht sehen ewiglich.
. Da sprachen die Juden zu ihm: nun
kennen wir/ daß du den teufel hast. A-
raham ist gestorben / und die propheten/
nd du sprichst: so jemand mein wort
ält / der wird den tod nicht schmecken
wiglich.
3. Bist du mehr/denn unser vater Abra-
am? welcher gestorben ist/und die pro-
heten sind gestorben: was machest du auß
ir selbst?
4. JEsus antwortet: so ich mich selber
hre/ so ist meine ehre nichts / es ist aber
nein vater/der mich ehret / welchen ihr
prechet/er sey euer GOtt/
5. Und kennet ihn nicht: ich aber kenne
hn/und so ich würde sagen/ ich kenne sein
icht/ so würde ich ein lügner / gleich w
hr seyd. Aber ich kenne ihn / und hal
ein wort.
6. Abraham euer vater ward froh/ da
r meinen tag sehen sollte/und er sahe ihn
und freuete sich.
57. Da sprachen die Juden zu ihm: du bist
noch nicht funfftzig jahr alt/ und hast A-
braham gesehen.
58. JEsus sprach zu ihnen: warlich/war-
lich / ich sage euch / ehe denn Abraham
ward/bin ich.
59. Da huben sie steine auff/ daß sie auff
ihn würffen: aber JEsus verbarg sich/
und ging zum tempel hinauß.)

Das IX. Capitel.

Und JEsus ging fürüber / und sahe ei-
nen/der blind gebohren war.

2. Und

2. Und seine jünger fragten ihn/und sprachen: Meister/wer hat gesündiget? dieser/ oder seine ältern/daß er ist blind geboren?
3. JEsus antwortet: es hat weder dieser gesündiget/noch seine ältern/ sondern daß die wercke Gottes offenbar würdē an ihm.
4. Jch muß wircken die wercke deß/ der mich gesandt hat/ so lange es tag ist/ es komet die nacht/da niemand wircken kan.
5. Dieweil ich bin in der welt/ bin ich das licht der welt.
6. Da er solches gesaget / spützet er auff die erden/ und machte einen koht auß dem speichel/ und schmieret den koht auff des blinden augen/
7. Und sprach zu ihm : gehe hin zu dem teich Siloha/ (das ist verdolmetschet/ gesandt/) und wasche dich. Da ging er hin/ und wusch sich/ und kam sehend.
8. Die nachbarn/und die ihn zuvor gesehen hatten/ daß er ein bettler war/ sprachen: ist dieser nicht/der da saß und bettelte?
9. Etliche sprachen: er ist es/ etliche aber/ er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: ich bins.
10. Da sprachen sie zu ihm: wie sind deine augen auffgethan?
11. Er antwortet/und sprach: der mensch/ der JEsus heisset/machte einen koht/ und schmierete meine augen/und sprach: gehe hin zu dem teich Siloha/und wasche dich. Ich ging hin/ und wusch mich/ und ward sehend.
12. Da sprachen sie zu ihm: wo ist derselbige? Er sprach: ich weiß nicht.
13. Da führeten sie ihn zu den pharisäern/ der weiland blind war.
14. (Es war aber sabbath/da JEsus den koht machete/und seine augen öffnete.)
15. Da fragten sie ihn abermal/ auch die pharisäer / wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu ihnen: koht legete er mir auff die augen / und ich wusch mich/ und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der pharisäer: der
mensch ist nicht von GOtt/ dieweil er den
sabbath nicht hält. Die andern aber spra-
chen: wie kan ein sündiger mensch solche
zeichen thun? Und es ward eine zwytracht
unter ihnen.
17. Sie sprachen wieder zu dem blinden:
was sagest du von ihm/ daß er hat deine
augen auffgethan? Er aber sprach: Er ist
ein prophet.
18. Die Juden gläubten nicht von ihm/
daß er blind gewesen/ und sehend worden
wäre/ bißdaß sie rieffen den ältern deß/
der sehend war worden:
19. Fragten sie/ und sprachen: ist das euer
sohn/ welchen ihr saget/ er sey blind gebo-
ren? wie ist er denn nun sehend?
20. Seine ältern antworteten ihnen/ und
sprachen: wir wissen/ daß dieser unser
sohn ist/ und daß er blind geboren ist:
21. Wie er aber nun sehend ist/ wissen wir
nicht/ oder wer ihm hat seine augen auff-
gethan/ wissen wir auch nicht. Er ist alt
genug/ fraget ihn/ lasset ihn selbst für sich
reden.
22. Solches sagten seine ältern/ denn sie
furchten sich für den Juden/ denn die Ju-
den hatten sich schon vereiniget/ so jemand
ihn für Christum bekennete/ daß derselbi-
ge in bann gethan würde.
23. Darum sprachen seine ältern: er ist alt
genug/ fraget ihn.
24. Da rieffen sie zum andern mal dem
menschen/ der blind gewesen war/ und
sprachen zu ihm: gib GOtt die ehre/ wir
wissen/ daß dieser mensch ein sünder ist.
25. Er antwortet/ und sprach: ist er ein
sünder/ das weiß ich nicht/ eines weiß ich
wol/ daß ich blind war/ und bin nun sehend.
26. Da sprachen sie wieder zu ihm: was
thät er dir? wie thät er deine augen auff?
27. Er antwortet ihnen: ich habe es euch
itzt gesaget/ habet ihrs nicht gehöret? was
wollet ihrs abermal hören? wollet ihr auch
seine jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm/ und sprachen: du
bist sein jünger/ wir aber sind Moses jünger.
29. Wir wissen/ daß GOtt mit Mose ge-
redet hat / diesen aber wissen wir nicht/
von wannen er ist.
30. Der mensch antwortet/ und sprach zu
ihnen : das ist ein wunderlich ding / daß
ihr nicht wisset / von wannen er sey / und
er hat meine augen auffgethan.
31. Wir wissen aber / daß GOtt die sün-
der nicht höret / sondern so jemand gottes-
fürchtig ist/ und thut seinen willen / den
höret er.
32. Von der welt an ist es nicht erhöret/
daß jemand einem gebohrnen blinden die
augen auffgethan habe.
33. Wäre dieser nicht von GOtt/ er könnte
nichts thun.
34. Sie antworteten / und sprachen zu
ihm: du bist gantz in sünden gebohren/ und
lehrest uns/ und stiessen ihn hinauß.
35. Es kam für JEsum/ daß sie ihn außge-
stossen hatten / und da er ihn fand/ sprach
er zu ihm: gläubest du an den sohn Gottes?
36. Er antwortet/ und sprach: HErr/ wel-
cher ist es? auff daß ich an ihn gläube.
37. JEsus sprach zu ihm : du hast ihn ge-
sehen/ und der mit dir redet/ der ist es.
38. Er aber sprach : HErr/ ich gläube/ und
betet ihn an.
39. Und JEsus sprach : ich bin zum ge-
richt auff diese welt kommen / auff daß/
die da nicht sehen/ sehend werden / und die
da sehen/ blind werden.
40. Und solches höreten etliche der phari-
säer/ die bey ihm waren / und sprachen zu
ihm : sind wir denn auch blind?
41. Jesus sprach zu ihnen: wäret ihr blind/
so hättet ihr keine sünde/ nun ihr aber spre-
chet/ wir sind sehend/ bleibet eure sünde.

Das X. Capitel.

Evangelium am Pfingst-Dienstage.

WArlich/ warlich/ ich sage euch / wer
nicht zur thür hinein gehet in den
schaf-

schafstall/ sondern steiget anderswo hin-
ein/ der ist ein dieb und ein mörder.
2. Der aber zur thür hinein gehet/ der ist
ein hirte der schafe.
3. Demselbigen thut der thür-hüter auff/
und die schafe hören seine stimme: und er
ruffet seinen schafen mit namen/ und füh-
ret sie auß.
4. Und wenn er seine schafe hat außgelas-
sen/ gehet er für ihnen hin/ und die schafe
folgen ihm nach/ denn sie kennen seine
stimme.
5. Einem fremden aber folgen sie nicht
nach/ sondern fliehen von ihm/ denn sie
kennen der fremden stimme nicht.
6. Diesen spruch saget JEsus zu ihnen/
sie vernahmens aber nicht/ was es war/
das er zu ihnen saget.
7. Da sprach JEsus wider zu ihnen: war-
lich/ warlich/ ich sage euch/ ich bin die thür
zu den schafen.
8. Alle/ die vor mir kommen sind/ die sind
diebe und mörder gewesen/ aber die schafe
haben ihnen nicht gehorchet.
9. Ich bin die thür/ so jemand durch mich
eingehet/ der wird selig werden/ und wird
ein- und außgehen/ und weide finden.
10. Ein dieb kommt nicht/ denn daß er steh-
le/ würge/ und umbringe.
11. Ich bin kommen/ daß sie das leben/ und
volle gnüge haben sollen.)

Evang. am Sonnt. Miseric. Domini.

12. Ich bin ein guter hirte/ ein guter hirte
lässet sein leben für die schafe. Ein miet-
ling aber/ der nicht hirte ist/ deß die schafe
nicht eigen sind/ sihet den wolff kommen/
und verlässet die schafe/ und fleucht/ und
der wolff erhaschet und zerstreuet die
schafe.
13. Der mietling aber fleucht/ denn er ist
ein mietling/ und achtet der schafe nicht.
14. Ich bin ein guter hirte/ und erkenne
die meinen/ und bin bekannt den meinen.
15. Wie mich mein vater kennet/ und ich

kenne den vater / und ich lasse mein leben
für die schafe.
16. Und ich habe noch andere schafe / die
sind nicht auß diesem stalle / und dieselben
muß ich herführen / und sie werden meine
stimme hören / und wird ein heerde und
ein hirte werden.)
17. Darum liebet mich mein vater / daß ich
mein lebē lasse / auf daß ichs wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir / sondern
ich lasse es von mir selber / ich habe es
macht zu lassen / und habe es macht wie-
der zu nehmen. Solch gebot habe ich em-
pfangen von meinem vater.
19. Da ward aber eine zwytracht unter
den Juden über diesen worten.
20. Viel unter ihnen sprachen: er hat den
teufel / und ist unsinnig / was höret ihr
ihm zu?
21. Die andern sprachen: das sind nicht
worte eines besessenen / kan der teufel
auch der blinden augen aufthun?
22. Es ward aber kirchweihe zu Jerusa-
lem / und war winter /
23. Und JEsus wandelte im tempel in der
halle Salomonis.
24. Da umringeten ihn die Juden / und
sprachen zu ihm: wie lange hältest du un-
sere seelen auff? Bist du Christus / so sage
es uns frey herauß?
25. JEsus antwortet ihnen: ich habe es
euch gesaget / und ihr gläubet nicht. Die
wercke / die ich thue in meines vaters na-
men / die zeugen von mir.
26. Aber ihr gläubet nicht / denn ihr seyd
meine schafe nicht / als ich euch gesaget
habe.
27. Denn meine schafe hören meine stim-
me / und ich kenne sie / und sie folgen mir /
28. Und ich gebe ihnen das ewige leben /
und sie werden nimmermehr umkommen /
und niemand wird sie mir auß meiner
hand reissen.
29. Der vater / der mir sie gegeben hat / ist
grösser

grösser denn alles / und niemand kan sie
auß meines vaters hand reissen.
30. Ich und der vater sind eins.
31. Da huben die Juden abermal steine
auff/daß sie ihn steinigten.
32. JEsus antwortet ihnen: viel guter
wercke habe ich euch erzeiget von meinem
vater / um welches werck unter denselbi-
gen steiniget ihr mich?
33. Die Juden antworteten ihm/und spra-
chen: um deß guten wercks willen steinigen
wir dich nicht / sondern um der gottslä-
sterung willen/und daß du ein mensch bist/
und machest dich selbst einen GOtt.
34. JEsus antwortet ihnen: stehet nicht
geschrieben in eurem gesetz: ich habe ge-
saget/ihr seyd götter.
35. So er die götter nennet / zu welchem
das wort Gottes geschahe/ und die schrifft
kan doch nicht gebrochen werden/
36. Sprecht ihr denn zu dem/den der vater
geheiliget / und in die welt gesandt hat/
du lästerst GOtt / darum / daß ich sage/
ich bin Gottes sohn?
37. Thue ich nicht die wercke meines va-
ters/so gläubet mir nicht/
38. Thue ich sie aber / gläubet doch den
wercken/wollet ihr mir nicht gläuben/auff
daß ihr erkennet und gläubet / daß der
vater in mir ist/und ich in ihm.
39. Sie suchten abermal ihn zu greiffen/
aber er entging ihnen auß ihren händen.
40. Und zog hin wieder jenseit deß Jor-
dans/an den ort/da Johannes vorhin ge-
tauffet hatte/und bleib allda.
41. Und viel kamen zu ihm/ und sprachen:
Johannes thät kein zeichen / aber alles/
was Johannes von diesem gesaget hat/
das ist wahr/
42. Und gläubten allda viel an ihn.

Das XI. Capitel.

ES lag aber einer kranck / mit namen
Lazarus/von Bethania/in dem flecken
Maria/und ihrer schwester Martha.

2. (Maria aber war/die den HErrn gesalbet hat mit salben/ und seine füsse getrucknet mit ihrem haar/ derselbigen bruder Lazarus lag kranck.)
3. Da sandten seine schwestern zu ihm/und liessen ihm sagen: HErr/ sihe/ den du lieb hast/der ligt kranck.
4. Da JEsus das höret/ sprach er: die kranckheit ist nicht zum tode/ sondern zur ehre Gottes/ daß der sohn Gottes dadurch geehret werde.
5. JEsus aber hatte Martham lieb/ und ihre schwester/und Lazarum.
6. Als er nun höret/ daß er kranck war/ bleib er zween tage an dem ort/da er war.
7. Darnach spricht er zu seinen jüngern: lasset uns wieder in Judäam ziehen?
8. Seine jünger sprachen zu ihm: meister/ jenes mal wollten die Juden dich steinigen und du willt wieder dahin ziehen?
9. JEsus antwortet: sind nicht deß tages zwölff stunden? Wer deß tages wandelt/ der stösset sich nicht/ denn er sihet das licht dieser welt:
10. Wer aber deß nachts wandelt/ der stösset sich/denn es ist kein licht in ihm.
11. Solches saget er/ und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus unser freund schläfft/ aber ich gehe hin/daß ich ihn auffwecke.
12. Da sprachen seine jünger: HErr/ schläffet er/so wird es besser mit ihm.
13. JEsus aber saget von seinem tode/ sie meyneten aber/ er redete vom leiblichen schlaff.
14. Da saget es ihnen JEsus frey herauß: Lazarus ist gestorben/
15. Und ich bin froh um euert willen/ daß ich nicht da gewesen bin/auff daß ihr gläubet. Aber lasset uns zu ihm ziehen.
16. Da sprach Thomas/ der genennet ist zwilling/ zu den jüngern: lasset uns mit ziehen/daß wir mit ihm sterben.
17. Da kam JEsus/und fand ihn/ daß er schon vier tage im grabe gelegen war.

18 (Be-

18. (Bethania aber war nahe bey Jeru-
salem/bey funffzehen feldweges.)
19. Und viel Juden waren zu Martha und
Maria kommen/ sie zu trösten über ihrem
bruder.
20. Als Martha nun höret / das JEsus
kommet / gehet sie ihm entgegen / Maria
aber bleib daheime sitzen.
21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr/
wärest du hie gewesen/mein bruder wäre
nicht gestorben.
22. Aber ich weiß auch noch/ daß/ was du
bittest von Gott/das wird dir Gott geben.
23. JEsus spricht zu ihr: dein bruder soll
aufferstehen.
24. Martha spricht zu ihm: ich weiß wol/
daß er aufferstehen wird in der aufferste-
hung am jüngsten tage.
25. JEsus spricht zu ihr: ich bin die auff-
erstehung und das leben / wer an mich
gläubet/der wird leben/ob er gleich stürbe.
26. Und wer da lebet und gläubet an mich/
der wird nimmermehr sterben. Gläubest
du das?
27. Sie spricht zu ihm: HErr/ja ich gläu-
be/daß du bist Christus/ der sohn Gottes/
der in die welt kommen ist.
28. Und da sie das gesagt hatte/ging sie hin/
und rieff ihre schwester Maria heimlich/
und sprach: der meister ist da/und ruffet dir.
29. Dieselbige/ als sie das höret / stund sie
eilend auff/und kam zu ihm.
30. Denn JEsus war noch nicht in den fle-
cken kommen/sondern war noch an dem ort/
da ihm Martha war entgegen kommen.
31. Die Juden/ die bey ihr im hause wa-
ren/und trösteten sie/da sie sahen Mariam/
daß sie eilend auffstund/und hinauß ging/
folgeten sie ihr nach/und sprachen: sie ge-
het hin zum grabe/daß sie daselbst weine.
32. Als nun Maria kam/da JEsus war/
und sahe ihn / fiel sie zu seinen füssen/ und
sprach zu ihm: HErr/wärest du hie gewe-
sen/mein bruder wäre nicht gestorben.

33. Als JEsus sie sahe weinen / und die
Juden auch weinen / die mit ihr kamen / er-
grimmete er im geist / und betrübete sich
selbst /
34 Und sprach: wo habet ihr ihn hingele-
get? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm /
und sihe es.
35. Und JEsu gingen die augen über.
36. Da sprachen die Juden: sihe / wie hat
er ihn so lieb gehabt.
37. Etliche aber unter ihnen sprachen:
konte der / der dem blinden die augen auff-
gethan hat / nicht verschaffen / daß auch die-
ser nicht stürbe?
38. JEsus aber ergrimmete abermal in
ihm selbst / und kam zum grabe / es war a-
ber eine klufft / und ein stein darauf gelegt.
39. JEsus sprach: hebet den stein ab.
Spricht zu ihm Martha / die schwester deß
verstorbenen: HErr / er stincket schon / denn
er ist vier tage gelegen.
40. JEsus spricht zu ihr: habe ich dir
nicht gesaget / so du gläuben würdest / du
solltest die herrlichkeit Gottes sehen?
41. Da huben sie den stein ab / da der ver-
storbene lag. JEsus aber hub seine augen
empor / und sprach: vater / ich dancke dir /
daß du mich erhöret hast:
42. Doch ich weiß / daß du mich allezeit er-
hörest / sondern um deß volcks willen / das
umher stehet / sage ichs / daß sie gläuben / du
habest mich gesandt.
43. Da er das gesaget hatte / rieff er mit
lauter stimme: Lazare / komm herauß.
44. Und der verstorbene kam herauß / ge-
bunden mit grab-tüchern an füssen und
händen / und sein angesicht verhüllet mit
einem schweiß-tuch. JEsus spricht zu ih-
nen: löset ihn auff / und lasset ihn gehen.
45. Viel nun der Juden / die zu Maria
kommen waren / und sahen / was JEsus
thät / gläubten an ihn.
46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu
den pharisäern / und sagten ihnen / was JE-
sus gethan hatte.
47. Da

47. Da versammleten die hohenpriester und die pharisäer einen raht / und sprachen: was thun wir? Dieser mensch thut viel zeichen.
48. Lassen wir ihn also / so werden sie alle an ihn gläuben / so kommen denn die Römer / und nehmen uns land und leute.
49. Einer aber unter ihnen / Caiphas / der desselbigen jahrs hoherpriester war / sprach zu ihnen: ihr wisset nichts /
50. Bedencket auch nichts. Es ist uns besser / ein mensch sterbe für das volck / denn daß das gantze volck verderbe.
51. Solches aber redet er nicht von sich selbst / sondern dieweil er desselben jahrs hoherpriester war / weissaget er / denn JEsus sollte sterben für das volck /
52. Und nicht für das volck alleine / sondern daß er die kinder Gottes / die zustreuet waren / zusammen brächte.
53. Von dem tage an rahtschlagten sie / wie sie ihn tödteten.
54. JEsus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden / sondern ging von dannen in eine gegend / nahe bey der wüsten / in eine stadt / genannt Ephrem / und hatte sein wesen daselbst mit seinen jüngern.
55. Es war aber nahe die ostern der Juden / und es gingen viel hinauff gen Jerusalem auß der gegend / vor den ostern / daß sie sich reinigten.
56. Da stunden sie / und fragten nach JEsu / und redeten mit einander im tempel: was düncket euch / daß er nicht kommt auff das fest?
57. Es hatten aber die hohenpriester und pharisäer lassen ein gebot außgehen / so jemand wüste / wo er wäre / daß ers anzeigete / daß sie ihn griffen.

Das XII. Capitel.

Sechs tage vor den ostern kam JEsus gen Bethania / da Lazarus war / der verstorbene / welchen JEsus aufferwecket hatte von den todten.

2. Daselbst machten sie ihm ein abendmahl/und Martha dienete/Lazarus aber war der einer/ die mit ihm zu tische sassen.
3. Da nahm Maria ein pfund salben von ungefälschter köstlicher narden/und salbete die füsse JEsu/und trucknete mit ihrem haar seine füsse/das haus aber ward voll vom geruch der salben.
4. Da sprach seiner jünger einer/Judas/ Simonis sohn/ Ischariothes/ der ihn hernach verrieth:
5. Warum ist die salbe nicht verkaufft um drey hundert groschen/ und den armen gegeben?
6. Das saget er aber nicht/ daß er nach den armen fragete / sondern er war ein dieb/und hatte den beutel / und trug/ was gegeben ward
7. Da sprach JEsus: laß sie mit frieden/ solches hat sie behalten zum tage meiner begräbniß.
8. Denn arme habet ihr allezeit bey euch/ mich aber habet ihr nicht allezeit.
9. Da erfuhr viel volcks der Juden / daß er daselbst war/und kamen nicht um JEsus willen allein/sondern daß sie auch Lazarum sähen/ welchen er von den todten erwecket hatte.
10. Aber die hohenpriester trachteten darnach daß sie auch Lazarum tödteten
11. Denn um seinet willen gingen viel Juden hin/und gläubeten an JEsum.
12. Deß andern tages/viel volcks/das auff das fest kommen war / da es höret / daß JEsus kommt gen Jerusalem/
13. Nahmen sie palmenzweige/und gingen hinauß ihm entgegen/und schryen: hosianna/ gelobet sey der da kommt in dem namen deß HErrn/ein könig von Israel!
14. JEsus aber überkam eine eselin/ und reit darauff/wie denn geschrieben stehet:
15. Fürchte dich nicht / du tochter Zion/ sihe / dein könig kommet reitend auff einem esels füllen.

16. Solches aber verstunden seine jünger zuvor nicht / sondern da JEsus verkläret ward / da dachten sie daran / daß solches war von ihm geschrieben / und solches ihm gethan hatten.

17. Das volck aber / das mit ihm war / da er Lazarum auß dem grabe rieff / und von den todten aufferweckte / rühmete die that.

18. Darum ging ihm auch das volck entgegen / da sie höreten / er hätte solches zeichen gethan.

19. Die phariseer aber sprachen unter einander: ihr sehet / daß ihr nichts außrichtet / sihe / alle welt läufft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen / die hinauff kommen waren / daß sie anbeteten auff das fest /

21. Die traten zu Philippo / der von Bethsaida auß Galiläa war / baten ihn / und sprachen: herr wir wollten JEsum gerne sehen.

22. Philippus kommt / und sagets Andreas / und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu.

23. JEsus aber antwortet ihnen / und sprach: die zeit ist kommen / daß deß menschen sohn verkläret werde.

Evangelium am tage S. Laurentii.

24. Warlich / warlich / ich sage euch: es sey denn / daß das weitzenkorn in die erden falle / und ersterbe / so bleibet es alleine: wo es aber erstirbet / so bringet es viel früchte.

25. Wer sein leben lieb hat / der wirds verlieren / und wer sein leben auff dieser welt hasset / der wirds erhalten zum ewigen leben.

26. Wer mir dienen will / der folge mir nach / und wo ich bin / da soll mein diener auch seyn. Und wer mir dienen wird / den wird mein vater ehren.)

27. Jtzt ist meine seele betrübet. Und was soll ich sagen? Vater / hilff mir auß dieser stunde! Doch darum bin ich in diese stunde kommen.

28. Vater / verkläre deinen namen. Da
kam eine stimme vom himmel: ich habe
ihn verkläret / und will ihn abermal ver=
klären.
29. Da sprach das volck / das dabey stund /
und zuhörete: es donnert. Die andern
sprachen: es redet ein engel mit ihm.
30. JEsus antwortet / und sprach: diese
stimme ist nicht um meinent willen ge=
schehen / sondern um eurent willen.
31. Jtzt gehet das gericht über die welt /
nun wird der fürst dieser welt außgestos=
sen werden /
32. Und ich / wenn ich erhöhet werde von
der erden / so will ich sie alle zu mir ziehen.
33. Das saget er aber zu deuten / welches
todes er sterben würde.
34. Da antwortet ihm das volck: wir ha=
ben gehöret im gesetz / daß Christus ewig=
lich bleibe / und wie sagest du denn / deß
menschen sohn muß erhöhet werden? Wer
ist dieser menschen sohn?
35. Da sprach JEsus zu ihnen: es ist das
licht noch eine kleine zeit bey euch. Wan=
delt / dieweil ihr das licht habet / daß euch
die finsterniß nicht überfalle. Wer im
finsterniß wandelt / der weiß nicht / wo er
hin gehet.
36. Gläubet an das licht / dieweil ihrs ha=
bet / auff daß ihr deß lichts kinder seyd.
37. Solches redet JEsus / und ging weg /
und verbarg sich für ihnen. Und ob er
wol solche zeichen für ihnen that / gläube=
ten sie doch nicht an ihn /
38. Auff daß erfüllet würde der spruch deß
propheten Jesaiä / den er saget: HErr /
wer gläubet unserm predigen? und wem
ist der arm deß HErrn offenbaret?
39. Darum konnten sie nicht gläuben /
denn Jesaias saget abermal:
40. Er hat ihre augen verblendet / und ihr
hertz verstocket / daß sie mit den augen nicht
sehen / noch mit dem hertzen vernehmen /
und sich bekehren / und ich ihnen hülffe.
41. Sol=

41. Solches saget Jesaias / da er seine herrlichkeit sahe/und redete von ihm.
42. Doch der obersten gläubten viel an ihn/ aber um der pharisäer willen bekanten sie es nicht / daß sie nicht in den bann gethan würden.
43. Denn sie hatten lieber die ehre bey den menschen/denn die ehre bey GOtt.
44. JEsus aber rieff und sprach: wer an mich gläubet / der gläubet nicht an mich/ sondern an den/der mich gesandt hat.
45. Und wer mich sihet/ der sihet den/ der mich gesandt hat.
46. Ich bin kommen in die welt ein licht/ auff daß/ wer an mich gläubet / nicht im finsterniß bleibe.
47. Und wer mein wort höret/und gläubet nicht/den werde ich nicht richten. Denn ich bin nicht komen/ daß ich die welt richte/sondern daß ich die welt selig mache.
48. Wer mich verachtet/und nimmt mein wort nicht auff/der hat schon der ihn richtet: das wort/ welches ich geredet habe/ das wird ihn richten am jüngsten tage.
49. Denn ich habe nicht von mir selber geredet/ sondern der vater / der mich gesandt hat/ der hat mir ein gebot gegeben/ was ich thun und reden soll.
50. Und ich weiß / daß sein gebot ist das ewige leben. Darum/das ich rede/das rede ich also/wie mir der vater gesaget hat.

Das XIII. Capitel.

Evang. am Grünen Donnerstage.

VOr dem fest aber der ostern/da JEsus erkennete/ daß seine zeit komen war/ daß er auß dieser welt ginge zum vater/ wie er hatte geliebet die seinen / die in der welt waren/so liebet er sie ans ende.
2. Und nach dem abend essen/(da schon der teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins hertz gegeben/daß er ihn verrieht/)
3. Wuste JEsus/ daß ihm der vater hatte alles in seine hände gegeben / und daß er von Gott kommen war/ und zu Go[tt]

4. Stund er vom abendmahl auff / leget
seine kleider ab / und nahm einen schurtz/
und umgürtet sich.
5. Darnach goß er wasser in ein becken/
hub an den jüngern die füsse zu waschen/
und trucknet sie mit dem schurtz/ damit er
umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro. Und der-
selbige sprach zu ihm : HErr/ solltest du
mir meine füsse waschen?
7. JEsus antwortet, und sprach zu ihm:
was ich thue/ das weissest du itzt nicht/ du
wirst es aber hernach erfahren.
8. Da sprach Petrus zu ihm : nimmer-
mehr sollt du mir die füsse waschen. JE-
sus antwortet ihm : werde ich dich nicht
waschen/ so hast du kein theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr/
nicht die füsse allein / sondern auch die
hände/ und das haupt.
10. Spricht JEsus zu ihm : wer gewa-
schen ist/ der darff nicht denn die füsse wa-
schen / sondern er ist gantz rein : und ihr
seyd rein/ aber nicht alle.
11. Denn er wuste seinen verrähter wol/
darum sprach er: ihr seyd nicht alle rein.
12. Da er nun ihre füsse gewaschen hatte/
nahm er seine kleider/ und satzte sich wie-
der nieder/ und sprach abermal zu ihnen :
wisset ihr/ was ich euch gethan habe?
13. Ihr heisset mich meister und HErr/
und saget recht daran/ denn ich bins auch.
14. So nun ich/ euer HErr und meister/
euch die füsse gewaschen habe/ so sollet ihr
auch euch unter einander die füsse waschẽ.
15. Ein beyspiel habe ich euch gegeben/
daß ihr thut/ wie ich euch gethan habe.)
16. Warlich/ warlich/ ich sage euch : der
knecht ist nicht grösser/ denn sein herr/ noch
der apostel grösser/ deñ der ihn gesandt hat.
17. So ihr solches wisset/ selig seyd ihr/ so
ihrs thut.
18. Nicht sage ich von euch allen/ ich weiß/
welche ich erwählet habe / sondern daß die
schrifft

schrifft erfüllet werde: der mein brot isset/
der tritt mich mit füssen.
19. Itzt sage ich es euch/ ehe denn es ge-
schiehet/ auff daß/ wenn es geschehen ist/
daß ihr gläubet/ daß ichs bin.
20. Warlich/ warlich/ ich sage euch: wer
auffnimmt/ so ich jemand senden werde/
der nimmt mich auff: wer aber mich auff-
nimmt/ der nimmt den auff/ der mich ge-
sandt hat.
21. Da solches JEsus gesaget hatte/ ward
er betrübet im geist/ und zeugete/ und
sprach: warlich/ warlich/ ich sage euch/ ei-
ner unter euch wird mich verrahten.
22. Da sahen sich die jünger unter einan-
der an/ und ward ihnen bange/ von wel-
chem er redete.
23. Es war aber einer unter seinen jün-
gern/ der zu tische saß an der brust JEsu/
welchen JEsus lieb hatte/
24. Dem wincket Simon Petrus/ daß er
forschen sollte/ wer es wäre/ von dem er
sagete.
25. Denn derselbige lag an der brust JE-
su/ und sprach zu ihm: HErr/ wer ists?
26. JEsus antwortet: der ists/ dem ich
den bissen eintauche/ und gebe. Und er
tauchte den bissen ein/ und gab ihn Juda
Simonis Ischarioth.
27. Und nach dem bissen fuhr der satan in
ihn. Da sprach JEsus zu ihm: was du
thust/ das thue bald.
28. Dasselbige aber wuste niemand über
dem tische/ wozu ers ihm sagte.
29. Etliche meyneten/ dieweil Judas den
beutel hatte/ JEsus spräche zu ihm: kauf-
fe/ was uns noht ist auff das fest/ oder/ daß
er den armen etwas gäbe.
30. Da er nun den bissen genommen hatte/
ging er so bald hinauß/ und es war nacht.
31. Da er aber hinauß gegangen war/
spricht JEsus: nun ist deß menschen sohn
verkläret/ und GOtt ist verkläret in ihm.
32. Ist GOtt verkläret in ihm/ so

ihn GOtt auch verklären in ihm selbst/
und wird ihn bald verklären.
33. Lieben kindlein/ich bin noch eine kleine
weile bey euch. Ihr werdet mich suchen/
und wie ich zu den Juden sagte / wo ich
hingehe/ da könnet ihr nicht hinkommen.
34. Und sage euch nun/ ein neu gebot gebe
ich euch/ daß ihr euch unter einander lie-
bet/ wie ich euch geliebet habe / auff daß
auch ihr einander lieb habet.
35. Dabey wird jederman erkennen / daß
ihr meine jünger seyd / so ihr liebe unter
einander habet.
36 Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr/
wo gehest du hin? Jesus antwortet ihm: da
ich hingehe/ kanst du mir dißmal nicht fol-
gen/aber du wirst mir hernachmals folgen.
37. Petrus spricht zu ihm: HErr/warum
kan ich dir dißmal nicht folgen ? ich will
mein leben für dich lassen.
38. JEsus antwortet ihm: solltest du dein
leben für mich lassen ? Warlich/ warlich/
ich sage dir/der han wird nicht krähen/ biß
du mich drey mal habest verläugnet.

Das XIV. Capitel.

Evang. am tage Philippi und Jacobi.

Und er sprach zu seinen jüngern : euer
hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an
GOtt/so gläubet ihr auch an mich.
2. In meines vaters hause sind viel woh-
nungen. Wenns nicht so wäre/so wollt ich
zu euch sagen : ich gehe hin/euch die stäte
zu bereiten.
3. Und ob ich hingehe/euch die stäte zu be-
reiten/ will ich doch wiederkommen/ und
euch zu mir nehmen/auff daß ihr seyd/wo
ich bin :
4. Und wo ich hingehe/das wisset ihr/und
den weg wisset ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas : HErr/wir
wissen nicht / wo du hingehest / und wie
können wir den weg wissen ?
6. JEsus spricht zu ihm: ich bin der weg/
und die warheit / und das leben : nie-
mand

mand kommt zum vater/denn durch mich.
7. Wenn ihr mich kennetet / so kennetet
ihr auch meinen vater. Und von nun an
kennet ihr ihn/und habet ihn gesehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: HErr/ zei-
ge uns den vater/so genüget uns.
9. JEsus spricht zu ihm: so lange bin ich
bey euch/und du kennest mich nicht? Phi-
lippe/ wer mich sihet / der sihet den vater.
Wie sprichst du denn/zeige uns den vater?
10. Gläubest du nicht / daß ich im vater/
und der vater in mir ist? Die worte/die ich
zu euch rede / die rede ich nicht von mir
selbst. Der vater aber/ der in mir woh-
net/derselbige thut die wercke.
11. Gläubet mir/daß ich im vater/und der
vater in mir ist/wo nicht / so gläubet mir
doch um der wercke willen.
12. Warlich/warlich/ich sage euch/wer an
mich gläubet / der wird die wercke auch
thun/die ich thue / und wird grössere denn
diese thun/denn ich gehe zum vater.
13. Und was ihr bitten werdet in meinem
namen / das will ich thun / auff daß der
vater geehret werde in dem sohn.
14. Was ihr bitten werdet in meinem na-
men/das will ich thun.)
15. Liebet ihr mich/so haltet meine geb
16. Und ich will den vater bitten / und
soll euch einen andern tröster geben / d
er bey euch bleibe ewiglich.
17. Den Geist der warheit / welchen di
welt nicht kan empfahen / denn sie sihet
ihn nicht/und kennet ihn nicht. Ihr aber
kennet ihn/ denn er bleibet bey euch / und
wird in euch seyn.
18. Ich will euch nicht waisen lassen / ich
komme zu euch.
19. Es ist noch um ein kleines / so wird
mich die welt nicht mehr sehen / ihr aber
sollet mich sehen / denn ich lebe / und ihr
sollet auch leben.
20. An demselbigen tage werdet ihr er-
kennen/daß ich in meinem vater bin/ und
ihr in mir/und ich in euch. 21. Wer

21. Wer meine gebote hat/und hält sie/der
ists/der mich liebet. Wer mich aber liebet/
der wird von meinem vater geliebet wer-
den/ und ich werde ihn lieben / und mich
ihm offenbaren.
22. Spricht zu ihm Judas/nicht der Jscha-
rioth: HErr/ was ists/ daß du uns wilst
dich offenbaren/und nicht der welt?

Evang. am heiligen Pfingsttage.

23. JEsus antwortet/ und sprach zu ihm:
wer mich liebet/ der wird mein wort hal-
ten/und mein vater wird ihn lieben/ und
wir werden zu ihm kommen / und woh-
nung bey ihm machen.
24. Wer aber mich nicht liebet / der hält
mein wort nicht. Und das wort/ das ihr
höret/ ist nicht mein/ sondern deß vaters/
der mich gesandt hat.
25. Solches habe ich zu euch geredet/ weil
ich bey euch gewesen bin:
26. Aber der tröster/der heilige Geist/wel-
chen mein vater senden wird in meinem
namen/derselbige wirds euch alles lehren/
und euch erinnern alles deß / das ich euch
gesaget habe.
27. Den friede lasse ich euch/ meinen friede
gebe ich euch. Nicht gebe ich euch/ wie die
welt gibt. Euer hertz erschrecke nicht/und
fürchte sich nicht.
28. Jhr habet gehöret/daß ich euch gesaget
habe: ich gehe hin/ und komme wieder zu
euch. Hättet ihr mich lieb/ so würdet ihr
euch freuen/ daß ich gesaget habe / ich gehe
zum vater: deñ der vater ist grösser deñ ich.
29. Und nun habe ichs euch gesaget / ehe
denn es geschicht/auff daß / wenn es nun
geschehen wird/daß ihr gläubet.
30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch
reden/denn es kommt der fürst dieser welt/
und hat nichts an mir.
31. Aber daß die welt erkenne/daß ich den
vater liebe/ und ich also thue/ wie mir der
(vater geboten hat. Stehet auff/und lasset
(uns von hinnen gehen.)

Das

Das XV. Capitel.

Ich bin ein rechter weinstock/ und mein
vater ein weingärtner.
2. Einen jeglichen reben an mir/ der nicht
frucht bringet/ wird er wegnehmen/ und
einen jeglichen der da frucht bringet/ wird
er reinigen/ daß er mehr frucht bringe.
3. Ihr seyd itzt rein/ um deß worts willen/
das ich zu euch geredet habe.
4. Bleibet in mir/ und ich in euch. Gleich
wie der rebe kan keine frucht bringen von
ihm selber/ er bleibe denn am weinstock/ also
auch ihr nicht/ ihr bleibet denn an mir.
5. Ich bin der weinstock/ ihr seyd die reben.
Wer in mir bleibet/ und ich in ihm/ der
bringet viel frucht/ denn ohne mich könnet
ihr nichts thun.
6. Wer nicht in mir bleibet/ der wird weg-
geworffen/ wie ein rebe/ und verdorret:
und man sammlet sie/ und wirfft sie ins
feuer/ und müssen brennen.
7. So ihr in mir bleibet/ und meine worte
in euch bleiben/ werdet ihr bitten was ihr
wollet/ und es wird euch wiederfahren.
8. Darinnen wird mein vater geehret/
daß ihr viel frucht bringet/ und werdet
meine jünger.
9. Gleich wie mich mein vater liebet/ also
liebe ich euch auch. Bleibet in meiner
liebe.
10. So ihr meine gebote haltet/ so bleibet
ihr in meiner liebe/ gleich wie ich meines
vaters gebot halte/ und bleibe in seiner
liebe.
11. Solches rede ich zu euch/ auff daß mei-
ne freude in euch bleibe/ und eure freude
vollkommen werde.
12. Das ist mein gebot/ daß ihr euch un-
ter einander liebet/ gleich wie ich euch
liebe.
13. Niemand hat grössere liebe denn die/
daß er sein leben lässet für seine freunde.
14. Ihr seyd meine freunde/ so ihr thut
was ich euch gebiete.

15. Ich sage hinfort nicht/ daß ihr knechte seyd/ denn ein knecht weiß nicht/ was sein herr thut. Euch aber habe ich gesaget/ daß ihr freunde seyd/ denn alles/ was ich habe von meinem vater gehöret/ habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet/ sondern ich habe euch erwählet/ und gesetzet/ daß ihr hingehet und frucht bringet/ und eure frucht bleibe/ auff daß/ so ihr den vater bittet in meinem namen/ daß ers euch gebe.

Evang. am tage Simonis und Judä.

17. Das gebiete ich euch/ daß ihr euch untereinander liebet.

18. So euch die welt hasset/ so wisset/ daß sie mich vor euch gehasset hat.

19. Wäret ihr von der welt/ so hätte die welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der welt seyd/ sondern ich habe euch von der welt erwählet/ darum hasset euch die welt.

20. Gedencket an mein wort/ das ich euch gesaget habe: der knecht ist nicht grösser denn sein herr. Haben sie mich verfolget/ sie werden euch auch verfolgen: haben sie mein wort gehalten/ so werden sie eures auch halten.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen/ denn sie kennen den nicht/ der mich gesandt hat.)

22. Wenn ich nicht kommen wäre/ und hätte es ihnen gesaget/ so hätten sie keine sünde: nun aber können sie nichts vorwenden/ ihre sünde zu entschuldigen.

23. Wer mich hasset/ der hasset auch meinen vater.

24. Hätte ich nicht die wercke gethan unter ihnen/ die kein ander gethan hat/ so hätten sie keine sünde: nun aber haben sie es gesehen/ und hassen doch beyde mich und meinen vater.

25. Doch daß erfüllet werde der spruch in ihrem gesetz geschrieben: sie hassen mich ohn ursach.

Evang.

(Evangelium am Sonntage Exaudi.
26. Wenn aber der tröster kommen wird/ welchen ich euch senden werde vom vater/ der Geist der warheit/der vom vater außgehet/ der wird zeugen von mir.
27 Und ihr werdet auch zeugen/ denn ihr seyd von anfang bey mir gewesen.

Das XVI. Capitel.

Solches habe ich zu euch geredet / daß ihr euch nicht ärgert.
2. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit/ daß/ wer euch tödtet/ wird meynen/ er thue GOtt einen dienst daran.
3. Und solches werden sie euch darum thun/ daß sie weder meinen vater noch mich erkennen.
4. Aber solches habe ich zu euch geredet/ auff daß/ wenn die zeit kommen wird/ daß ihr daran gedencket/ daß ichs euch gesaget habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht gesaget / denn ich war bey euch.)

Evang. am Sonntage Cantate.
5. Nun aber gehe ich hin zu dem / der mich gesandt hat/ und niemand unter euch fraget mich/ wo gehest du hin?
6. Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe / ist euer hertz voll traurens worden.
7. Aber ich sage euch die warheit / es ist euch gut/ daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe / so kommt der tröster nicht zu euch / so ich aber gehe / will ich ihn zu euch senden.
8. Und wenn derselbige kommt/ der wird die welt straffen/ um die sünde / um die gerechtigkeit/ und um das gerichte.
9. Um die sünde/ daß sie nicht gläuben an mich.
10. Um die gerechtigkeit aber/ daß ich zum vater gehe/ und ihr mich fort nicht sehet.
11. Um das gerichte / daß der fürst dieser welt gerichtet ist.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen/ aber ihr könnet es itzt nicht tragen.
13. Wenn aber jener/ der Geist der warheit/ kommen wird/ der wird euch in alle warheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden/ sondern was er hören wird/ das wird er reden/ und was zukünfftig ist/ wird er euch verkündigen.
14. Derselbige wird mich verklären/ denn von dem meinen wird ers nehmen/ und euch verkündigen.
15. Alles/ was der vater hat/ das ist mein/ darum habe ich gesaget/ er wirds von dem meinen nehmen/ und euch verkündigen.)

Evangelium am Sonntage Jubilate.

16. Uber ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen/ denn ich gehe zum vater.
17. Da sprachen etliche unter seinen jüngern unter einander: was ist das/ daß er saget zu uns: über ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen/ und daß ich zum vater gehe?
18. Da sprachen sie: was ist das/ daß er saget/ über ein kleines?
19. Wir wissen nicht/ was er redet. Da mercket JEsus/ daß sie ihn fragen wollten/ und sprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander/ daß ich gesaget habe: über ein kleines/ so werdet ihr mich nicht sehen/ und aber über ein kleines/ so werdet ihr mich sehen.
20. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ ihr werdet weinen und heulen/ aber die welt wird sich freuen: ihr aber werdet traurig seyn/ doch euere traurigkeit soll in freude verkehret werden.
21. Ein weib/ wenn sie gebieret/ so hat sie traurigkeit/ denn ihre stunde ist kommen. Wenn sie aber das kind geboren hat/ dencket sie nicht mehr an die angst/ um der freude willen/ daß der mensch zur welt geboren ist.

22. Und

22. Und ihr habet auch nun traurigkeit/
aber ich will euch wieder sehen / und euer
hertz soll sich freuen / und eure freude soll
niemand von euch nehmen.
23. Und an demselbigen tage werdet ihr
mich nichts fragen.

Evang. am Sonnt. Voc. Jucunditatis.

Warlich/ warlich/ ich sage euch/so ihr den
vater etwas bitten werdet in meinem na=
men/so wird ers euch geben.
24. Bißher habt ihr nichts gebeten in mei=
nem namen. Bittet / so werdet ihr neh=
men/daß eure freude vollkommen sey.
25. Solches habe ich zu euch durch sprüch=
wort geredet/ es kommt aber die zeit/ daß
ich nicht mehr durch sprüchwort mit euch
reden werde / sondern euch frey herauß
verkündigen von meinem vater.
26. An demselbigen tage werdet ihr bitten
in meinem namen. Und ich sage euch nicht/
daß ich den vater für euch bitten will:
27. Denn er selbst/der vater/hat euch lieb/
darum/daß ihr mich liebet / und gläubet/
daß ich von GOtt außgegangen bin.
28. Ich bin vom vater außgegangen/und
kommen in die welt: wiederum verlasse
ich die welt/und gehe zum vater.
29. Sprechen zu ihm seine jünger: sihe/
nun redest du frey herauß/und sagest kein
sprüchwort.
30. Nun wissen wir / daß du alle dinge
weissest / und bedarffst nicht / daß dich je=
mand frage. Darum gläuben wir/daß du
von GOtt außgegangen bist.)
31. JEsus antwortet ihnen: itzt gläubet
ihr.
32. Sihe/es kommt die stunde/und ist schon
kommen/daß ihr zerstreuet werdet/ein jeg=
licher in das seine/ und mich allein lasset:
aber ich bin nicht allein/denn der vater ist
bey mir.
33. Solches habe ich mit euch geredet/ daß
ihr in mir friede habet. In der welt hab[illegible]
ihr angst / aber seyd getrost / ich ha[illegible]
welt überwunden.

Das XVII. Capitel.

SOlches redet JEsus / und hub seine
augen auff gen himmel/und sprach:
vater/die stunde ist hie/daß du deinen sohn
verklärest / auff daß dich dein sohn auch
verkläre.
2. Gleich wie du ihm macht hast gegeben
über alles fleisch/auff daß er das ewige le-
ben gebe allen/die du ihm gegeben hast.
3. Das ist aber daß ewige leben / daß sie
dich/daß du allein wahrer GOtt bist/und
den du gesandt hast / JEsum Christum/
erkennen.
4. Ich habe dich verkläret auff erden/und
vollendet das werck/ das du mir gegeben
hast/das ich thun sollte.
5. Und nun verkläre mich/ du vater / bey
dir selbst/ mit der klarheit / die ich bey dir
hatte/ehe die welt war.
6. Ich habe deinen namen offenbaret den
menschen/die du mir von der welt gegeben
hast. Sie waren dein/ und du hast sie mir
gegeben/und sie haben dein wort behalten.
7. Nun wissen sie/ daß alles/ was du mir
gegeben hast/ sey von dir.
8. Denn die worte/die du mir gegeben hast/
habe ich ihnen gegeben/und sie habens an-
genommen/ und erkannt warhafftig / daß
ich von dir außgegangen bin/und gläuben/
daß du mich gesandt hast.
9. Ich bitte für sie/ und bitte nicht für die
welt/ sondern für die / die du mir gegeben
hast/denn sie sind dein.
10. Und alles/ was mein ist/ das ist dein/
und was dein ist/das ist mein/und ich bin
in ihnen verkläret.
11. Und ich bin nicht mehr in der welt/ sie
aber sind in der welt / und ich komme zu
dir. Heiliger vater/erhalte sie in deinem
namen / die du mir gegeben hast / daß sie
eins seyn/gleich wie wir.
12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt/
erhielt ich sie in deinem namen: die du mir
gegeben hast / die habe ich bewahret/ und
ist

keiner von ihnen verlohren / ohne das
verlohrne kind / daß die schrifft erfüllet
würde.
13. Nun aber komme ich zu dir / und rede
solches in der welt / auff daß sie in ihnen
haben meine freude vollkommen.
14. Ich habe ihnen gegeben dein wort/
und die welt hasset sie / denn sie sind nicht
von der welt/ wie denn ich auch nicht von
der welt bin.
15. Ich bitte nicht/ daß du sie von der welt
nehmest/sondern daß du sie bewahrest für
dem übel.
16. Sie sind nicht von der welt / gleich
wie auch ich nicht von der welt bin.
17. Heilige sie in deiner warheit. Dein
wort ist die warheit.
18. Gleich wie du mich gesandt hast in die
welt/so sende ich sie auch in die welt.
19. Ich heilige mich selbst für sie/ auff daß
auch sie geheiliget seyn in der warheit.
20. Ich bitte aber nicht allein für sie/son-
dern auch für die / so durch ihr wort an
mich gläuben werden.
21. Auff daß sie alle eins seyn/ gleich wie
du/ vater/ in mir / und ich in dir / daß auch
sie in uns eins seyn / auff daß die welt
gläube du habest mich gesandt.
22. Und ich habe ihnen gegeben die herr-
lichkeit / die du mir gegeben hast / daß sie
eins seyn/gleich wie wir eins sind.
23. Ich in ihnen / und du in mir / auff daß
sie vollkommen seyn in eines / und die
welt erkenne/ daß du mich gesandt hast/
und liebest sie/ gleich wie du mich liebest.
24. Vater/ ich will/ daß/ wo ich bin/ auch
die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/
daß sie meine herrlichkeit sehen/die du mir
gegeben hast / denn du hast mich geliebet/
ehe denn die welt gegründet ward.
25. Gerechter vater / die welt kennet dich
nicht/ ich aber kenne dich/ und diese erken-
nen/daß du mich gesandt hast.
26. Und ich habe ihnen deinen namen
kund

kund gethan/ und will ihnen kund thun: auff daß die liebe/ damit du mich liebest/ sey in ihnen/ und ich in ihnen.

Das XVIII. Capitel.

DA JEsus solches geredet hatte/ ging er hinauß mit seinen jüngern über den bach Kidron/ da war ein garte/ darein ging JEsus und seine jünger.
2. Judas aber/ der ihn verrieht/ wuste den ort auch/ denn JEsus versammlete sich offt daselbst mit seinen jüngern.
3. Da nun Judas zu sich hatte genommen die schar/ und der hohenpriester und pharisäer diener/ kommt er dahin mit fackeln/ lampen/ und mit waffen.
4. Als nun JEsus wuste alles/ was ihm begegnen sollte/ ging er hinauß/ und sprach zu ihnen: wen suchet ihr?
5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: ich bins. Judas aber/ der ihn verrieht/ stund auch bey ihnen.
6. Als nu JEsus zu ihnen sprach: ich bins/ wichen sie zurücke/ und fielen zu boden.
7. Da fraget er sie abermal: wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.
8. JEsus antwortet: ich habe es euch gesaget/ daß ichs sey: suchet ihr denn mich/ so lasset diese gehen.
9. Auff daß das wort erfüllet würde/ welches er saget: Ich habe der keinen verlohren/ die du mir gegeben hast.
10. Da hatte Simon Petrus ein schwert/ und zog es auß/ und schlug nach deß hohenpriesters knecht/ und hieb ihm sein recht ohr ab/ und der knecht hieß Malchus.
11. Da sprach JEsus zu Petro: stecke dein schwert in die scheide. Soll ich den kelch nicht trincken/ den mir mein vater gegeben hat?
12. Die schar aber/ und der oberhauptmann/ und die diener der Juden nahmen JEsum/ und bunden ihn/

13. Und führeten ihn auffs erste zu Han-
nas/ der war Caiphas schwäher/ welcher
deß jahres hoherpriester war.
14. Es war aber Caiphas/ der den Juden
rieht/ es wäre gut/ daß ein mensch würde
umbracht für das volck.
15. Simon Petrus aber folgete JEsu
nach/ und ein ander jünger. Derselbige
jünger war dem hohenpriester bekannt/
und ging mit JEsu hinein in deß hohen-
priesters pallast. Petrus aber stund
draussen für der thür.
16. Da ging der andere jünger/ der dem
hohenpriester bekannt war/ hinauß/ und
redet mit der thürhüterinn/ und führet
Petrum hinein.
17. Da sprach die magd/ die thürhüterinn/
zu Petro: bist du nicht auch dieses men-
schen jünger einer? Er sprach: ich bins
nicht.
18. Es stunden aber die knechte und die-
ner/ und hatten ein kolfeuer gemacht/ denn
es war kalt/ und wärmeten sich. Petrus
aber stund bey ihnen/ und wärmete sich.
19. Aber der hohepriester fraget JEsum
um seine jünger/ und um seine lehre.
20. JEsus antwortet ihm: ich habe frey
öffentlich geredet für der welt. Ich habe
allezeit gelehret in der schule/ und in dem
tempel/ da alle Juden zusammen kom̃en/
und habe nichts im verborgen geredet.
21. Was fragest du mich darum? frage
die darum/ die gehöret haben/ was ich zu
ihnen geredet habe/ sihe/ dieselbigen wis-
sen/ was ich gesaget habe.
22. Als er aber solches redet/ gab der die-
ner einer/ die dabey stunden/ JEsu einen
backenstreich/ und sprach: solltest du
dem hohenpriester also antworten?
23. Jesus antwortet: habe ich übel geredt/
so beweise es/ daß es böse sey/ habe ich
aber recht geredt/ was schlägest du mich?
24. Und Hannas hatte ihn gebunden ge-
sandt zu dem hohenpriester Caipha

25. Simon Petrus aber stund und wär-
met sich. Da sprachen sie zu ihm: bist du
nicht seiner jünger einer? Er verläugnete
aber/und sprach: ich bins nicht.
26. Spricht deß hohenpriesters knecht ei-
ner/ein gefreundter deß/dem Petrus das
ohr abgehauen hatte: sahe ich dich nicht
im garten bey ihm?
27. Da verläugnet Petrus abermal/ und
alsobald krähet der han.
28. Da führeten sie JEsum von Caipha
für das richthaus. Und es war früe/ und
sie gingen nicht in das richthaus/auff daß
sie nicht unrein würden/ sondern ostern
essen möchten.
29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus/
und sprach: was bringet ihr für klage
wider diesen menschen?
30. Sie antworteten/ und sprachen zu
ihm: wäre dieser nicht ein übelthäter/wir
hätten dir ihn nicht überantwortet.
31. Da sprach Pilatus zu ihnen: so neh-
met ihr ihn hin/ und richtet ihn nach eu-
rem gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm:
wir dürffen niemand tödten.
32. Auff daß erfüllet würde das wort
JEsu/welches er saget/da er deutet/wel-
ches todes er sterben würde.
33. Da ging Pilatus wieder hinein in das
richthaus/und rieff JEsu/ und sprach zu
ihm: bist du der Juden könig?
34. Jesus antwortet: redest du das von
dir selbst? oder haben es dir andere von
mir gesaget?
35. Pilatus antwortet: bin ich ein Ju-
de? dein volck und die hohenpriester ha-
ben dich mir überantwortet/ was hast
du gethan?
36. Jesus antwortet: mein reich ist nicht
von dieser welt/ wäre mein reich von die-
ser welt/ meine diener würden darob
kämpffen/ daß ich den Juden nicht über-
antwortet würde. Aber nu ist mein reich
nicht von dannen.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: so bist du
dennoch ein könig? JEsus antwortet: du
sagsts/ ich bin ein könig. Ich bin dazu ge-
boren/ und in die welt kommen/ daß ich
die warheit zeugen soll. Wer auß der
warheit ist/ der höret meine stimme.
38. Spricht Pilatus zu ihm: was ist war-
heit? Und da er das gesaget/ ging er wie-
der hinauß zu den Juden/ und spricht zu
ihnen: ich finde keine schuld an ihm.
39. Ihr habet aber eine gewonheit/ daß
ich euch einen auff ostern los gebe: wollet
ihr nu/ daß ich euch der Juden könig los
gebe?
40. Da schryen sie wieder allesammt/ und
sprachen: nicht diesen/ sondern Barra-
bam. Barrabas aber war ein mörder.

Das XIX. Capitel.

DA nahm Pilatus JEsum/ und geissel-
te ihn.
2. Und die kriegsknechte flochten eine kro-
ne von dornen/ und setzten sie auff sein
haupt/ und legten ihm ein purpurkleid an/
3. Und sprachen: sey gegrüsset lieber Ju-
den könig. Und gaben ihm backenstreiche.
4. Da ging Pilatus wieder herauß/ und
sprach zu ihnen: sehet/ ich führe ihn her-
auß zu euch/ daß ihr erkennet/ daß ich kei-
ne schuld an ihm finde.
5. Also ging JEsus herauß/ und trug ei-
ne dorne krone/ und purpurkleid. Und er
spricht zu ihnen: sehet/ welch ein mensch:
6. Da ihn die hohenpriester und die die-
ner sahen/ schryen sie/ und sprachen: creu-
tzige/ creutzige. Pilatus spricht zu ihnen:
nehmet ihr ihn hin/ und creutziget ihn/ denn
ich finde keine schuld an ihm.
7. Die Juden antworteten ihm: wir ha-
ben ein gesetz/ und nach dem gesetz soll er
sterben/ denn er hat sich selbst zu Gottes
sohn gemacht.
8. Da Pilatus das wort höret/ furcht er
sich noch mehr/
9. Und ging wieder hinein in das

haus/ und spricht zu JEsu: von wannen
bist du? Aber JEsus gab ihm keine ant-
wort.
10. Da sprach Pilatus zu ihm: redest du
nicht mit mir? weissest du nicht/ daß ich
macht habe dich zu creutzigen/ und macht
habe dich los zu geben.
11. JEsus antwortet/ du hättest keine
macht über mich/ wenn sie dir nicht wäre
von oben herab gegeben. Darum/ der
mich dir überantwortet hat/ der hat es
grössere sünde.
12. Von dem an trachtete Pilatus/ wie
er ihn los liesse. Die Juden aber schryen/
und sprachen: lässest du diesen los/ so bist
du deß käysers freund nicht/ denn wer sich
zum könige machet / der ist wider den
käyser.
13. Da Pilatus das wort höret führet er
JEsum herauß/ und satzte sich auff den
richtstul/ an der stäte/ die da heisset hoch-
pflaster/ auff ebräisch aber Gabbatha
14 Es war aber der rüst-tag in ostern/
um die sechste stunde/ und er spricht zu den
Juden: sehet/ das ist euer könig.
15. Sie schryen aber: weg/ weg mit dem/
creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen:
soll ich euren könig creutzigen? Die hohen-
priester antworteten: wir haben keinen
könig/ denn den käyser.
16 Da überantwortet er ihn ihnen/ daß
er gecreutziget würde. Sie nahmen aber
JEsum/ und führeten ihn hin.
17. Und er trug sein creutz/ und ging hin-
auß zur stäte/ die da heisset Schedelstät/
welche heisset auff ebräisch Golgatha.
18 Allda creutzigten sie ihn/ und mit ihm
zween andere/ zu beyden seiten/ JEsum
aber mitten inne.
19. Pilatus aber schreib eine überschrifft/
und setzet sie auff das creutz/ und war ge-
schrieben: JEsus von Nazareth/ der Ju-
den könig.
20. Diese überschrifft lasen viel Juden/
denn

denn die stäte war nahe bey der stadt / da
JEsus gecreutziget ist. Und es war ge-
schrieben auff ebräische / griechische und
lateinische sprache.
21. Da sprachen die hohenpriester der Ju-
den zu Pilato: schreib nicht der Juden
könig / sondern daß er gesaget habe / ich
bin der Juden könig.
22. Pilatus antwortet: was ich geschrie-
ben habe / das habe ich geschrieben.
23. Die kriegsknechte aber / da sie JEsum
gecreutziget hatten / nahmen sie seine klei-
der / und machten vier theile / einem jegli-
chen kriegsknecht ein theil / dazu auch den
rock. Der rock aber war ungenehet / von
oben an gewircket / durch und durch.
24. Da sprachen sie unter einander: las-
set uns den nicht zutheilen / sondern dar-
um losen / weß er seyn soll. Auff daß erfül-
let würde die schrifft / die da saget: sie ha-
ben meine kleider unter sich getheilet / und
haben über meinen rock das los geworf-
fen. Solches thäten die kriegsknechte.
25 Es stund aber bey dem creutz JEsu
seine mutter / und seiner mutter schwester /
Maria / Cleophas weib / und Maria Mag-
dalena.
26 Da nun JEsus seine mutter sahe /
und den jünger dabey stehen / den er lieb
hatte / spricht er zu seiner mutter: weib /
sihe / das ist dein sohn.
27. Darnach spricht er zu dem jünger: sihe /
das ist deine mutter. Und von der stunde
an nahm sie der jünger zu sich.
28. Darnach als JEsus wuste / daß schon
alles vollbracht war / daß die schrifft er-
füllet würde / spricht er: mich dürstet.
29. Da stund ein gefässe voll essigs. Sie
aber fülleten einen schwamm mit essig /
und legten ihn um einen ysopen / und hiel-
ten es ihm dar zum munde
30 Da nun JEsus den essig genommen
hatte / sprach er: es ist vollbracht. Und
neigete das haupt / und verschied.

31. Die Juden aber/dieweil es der rüsttag war / daß nicht die leichnam am creutze blieben den sabbath über/ (denn desselbigen sabbaths tag war groß/) baten sie Pilatum / daß ihre beine gebrochen/und sie abgenommen würden.
32. Da kamen die kriegsknechte/ und brachen dem ersten die beine/und dem andern/ der mit ihm gecreutziget war.
33. Als sie aber zu JEsu kamen/ da sie sahen/daß er schon gestorben war / brachen sie ihm die beine nicht/
34. Sondern der kriegsknechte einer öffnete seine seite mit einem speer/ und alsbald ging blut und wasser herauß.
35. Und der das gesehen hat/der hat es bezeuget / und sein zeugniß ist wahr. Und derselbige weiß/ daß er die warheit saget/ auff daß auch ihr gläubet.
36. Denn solches ist geschehen / daß die schrifft erfüllet würde: ihr sollet ihm kein bein zerbrechen.
37. Und abermal spricht eine andere schrifft : sie werden sehen / in welchen sie gestochen haben.
38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia / (der ein jünger JEsu war/ doch heimlich/ auß furcht für den Juden/) daß er möchte abnehmen den leichnam JEsu. Und Pilatus erläubet es.
39. Es kam aber auch Nicodemus / (der vormals bey der nacht zu JEsu kommen war /) und brachte myrrhen und aloen untereinander/ bey hundert pfunden.
40. Da nahmen sie den leichnam JEsu/ und bunden ihn in leinen tücher/ mit specereyen/wie die Juden pflegen zu begrabē.
41. Es war aber an der stäte/da er gecreutziget ward/ ein garte / und im garten ein neu grab / in welches niemand je geleget war:
42. Daselbst hin legten sie JEsum/um deß rüsttages willen der Juden / dieweil das grab nahe war.

Das

Das XX. Capitel.

UNd der sabbather einen kommt Maria
Magdalena frühe / da es noch finster
war/ zum grabe/ und sihet / daß der stein
vom grabe hinweg war.
2. Da läufft sie / und kommt zu Simon
Petro/und zu dem andern jünger/welchen
JEsus lieb hatte/und spricht zu ihnen: sie
haben den HErrn weggenommen auß
dem grabe/und wir wissen nicht/wo sie ihn
hingeleget haben.
3. Da ging Petrus und der andere jünger
hinauß/und kamen zum grabe.
4. Es lieffen aber die zween mit einander/
und der andere jünger lieff zuvor/ schnel-
ler denn Petrus / und kam am ersten zum
grabe/
5. Gucket hinein / und sihet die leinen ge-
leget/ er ging aber nicht hinein.
6. Da kam Simon Petrus ihm nach/und
ging hinein in das grab/ und sihet die lei-
nen geleget/
7. Und das schweißtuch/das JEsu um das
haupt gebunden war/ nicht bey die leinen
geleget/ sondern beyseits eingewickelt an
einen sondern ort.
8. Da ging auch der andere jünger hinein/
der am ersten zum grabe kam / und sahe /
und gläubet es.
9. Denn sie wusten die schrifft noch nicht/
daß er von den todten aufferstehen müste.
10. Da gingen die jünger wieder zusamen.
11. Maria aber stund für dem grabe / und
weinet draussen. Als sie nun weinet/gu-
cket sie in das grab/
12. Und sihet zween engel in weissen klei-
dern sitzen/einen zun häupten/und den an-
dern zun füssen/da sie den leichnam JEsu
hingeleget hatten.
13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: weib/
was weinest du? Sie spricht zu ihnen: sie
haben meinen HErrn weggenommen/ und
ich weiß nicht/wo sie ihn hingeleget haben.
14. Und als sie das saget / wandte

zurücke/und sihet JEsum stehen/und weiß
nicht/daß es JEsus ist.
15. Spricht JEsus zu ihr: weib/was wei-
nest du? wen suchest du? Sie meynet/es
sey der gärtner/und spricht zu ihm: herr/
hast du ihn weggetragen? so sage mir/wo
hast du ihn hingeleget? so will ich ihn
holen.
16. Spricht JEsus zu ihr: Maria. Da
wandte sie sich um / und spricht zu ihm:
Rabbuni/das heisset/meister.
17. Spricht JEsus zu ihr: rühre mich
nicht an / denn ich bin noch nicht auffge-
fahren zu meinem vater Gehe aber hin zu
meinen brüdern/und sage ihnen: ich fahre
auff zu meinem vater / und zu eurem va-
ter/zu meinem GOtt/und zu eurem GOtt.
18. Maria Magdalena kommt/und verkün-
diget den jüngern: ich habe den HErrn ge-
sehen/und solches hat er zu mir gesaget.

Evangelium am Sonnt. Qvasimodogeniti.

19. Am abend aber desselbigen sabbaths/
da die jünger versammlet/ und die thüren
verschlossen waren/auß furcht für den Ju-
den/kam JEsus/ und trat mitten ein/ und
spricht zu ihnen: friede sey mit euch.
20. Und als er das sagete/zeigete er ihnen
die hände und seine seite. Da wurden die
jünger froh/daß sie den HErrn sahen.
21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen:
friede sey mit euch. Gleich wie mich der
vater gesandt hat/so sende ich euch.
22. Und da er das sagete / bließ er sie an/
und spricht zu ihnen:
23. Nehmet hin den heiligen Geist/welchen
ihr die sünde erlasset / denen sind sie erlas-
sen / und welchen ihr sie behaltet / denen
sind sie behalten.)

Evangelium an St. Thomas tage.

24. Thomas aber/ der zwölffen einer/der
da heisset zwilling / war nicht bey ihnen/
da JEsus kam.
Da sagten die andern jünger zu ihm:
[wir h]aben den HErrn gesehen. Er aber
sprach

sprach zu ihnen: es sey denn/ daß ich in
seinen händen sehe die nägelmahl/ und le-
ge meine finger in die nägelmahl/und lege
meine hand in seine seite/ will ichs nicht
gläuben.
26. Und über acht tage waren abermal
seine jünger darinnen/ und Thomas mit
ihnen. Kommt JEsus/ da die thüren ver-
schlossen waren/ und tritt mitten ein/ und
spricht: friede sey mit euch.
27. Darnach spricht er zu Thoma: reiche
deinen finger her/ und sihe meine hände/
und reiche deine hand her/ und lege sie in
meine seite/ und sey nicht ungläubig/
sondern gläubig.
28. Thomas antwortet/ und sprach zu
ihm: mein HErr/und mein GOtt!
29. Spricht Jesus zu ihm: dieweil du mich
gesehen hast/Thoma/so gläubest du? selig
sind/die nicht sehen/ und doch gläuben.
30. Auch viel andere zeichen that JEsus
vor seinen jüngern/ die nicht geschrieben
sind in diesem buch.
31. Diese aber sind geschrieben/ daß ihr
gläubet/JEsus sey Christ/der sohn Got-
tes/ und daß ihr durch den glauben das le-
ben habet in seinem namen.)

Das XXI. Capitel.

DArnach offenbaret sich JEsus aber-
mal an dem meer bey Tiberias. Er
offenbarete sich aber also:
2. Es waren bey einander Simon Pe-
trus/und Thomas/der da heisset: zwilling/
und Nathanael/ von Cana aus Galiläa/
und die söhne Zebedäi/ und andere zween
seiner jünger.
3. Spricht Simon Petrus zu ihnen: ich
will hin fischen gehen. Sie sprachē zu ihm:
so wollen wir mit dir gehen. Sie gingen
hinaus/und traten in das schiff alsobald/
und in derselbigen nacht fingen sie nichts.
4. Da es aber itzt morgen war/stund JE-
sus am ufer/aber die jünger wusten nicht/
daß es JEsus war.

5. Spricht JEsus zu ihnen: kinder/habet ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: nein.
6. Er aber sprach zu ihnen: werffet das netz zur rechten deß schiffs/ so werdet ihr finden. Da wurffen sie/und kontens nicht mehr ziehen/ für der menge der fische.
7. Da spricht der jünger/welchen JEsus lieb hatte/zu Petro: es ist der HErr. Da Simon Petrus höret/daß der HErr war/ gürtet er das hemd um sich/ denn er war nacket/und warff sich ins meer.
8. Die andern jünger aber kamen auf dem schiffe/ denn sie waren nicht ferne vom lande/ sondern bey zwey hundert ellen/ und zogen das netz mit den fischen.
9. Als sie nun außtraten auff das land/ sahen sie kohlen geleget/ und fische darauff/und brot.
10. Spricht JEsus zu ihnen: bringet her von den fischen/die ihr itzt gefangen habt.
11. Simon Petrus steig hinein/ und zog das netz auffs land voll grosser fische/ hundert und drey und funfftzig. Und wiewol ihr so viel waren/ zureiß doch das netz nicht.
12. Spricht JEsus zu ihnen: kommt/und haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durffte ihn fragen: wer bist du? Denn sie wustens/daß der HErr war.
13. Da komt Jesus/und nimt das brot/uñ gibts ihnen/desselbigen gleichen auch fisch.
14. Das ist nun das dritte mal/daß JEsus offenbaret ist seinen jüngern/ nachdem er von den todten aufferstanden ist.
15. Da sie nun das mahl gehalten hatten/ spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Jona/ hast du mich lieber denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: ja HErr/ du weissest/ daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine lämmer.
16. Spricht er aber zum andern mal zu ihm: Simon Jona/ hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: ja HErr/ du weissest/

daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine schafe.
17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Jona/ hast du mich lieb? Petrus ward traurig/ daß er zum dritten mal zu ihm saget/ hast du mich lieb/ und sprach zu ihm: HErr/ du weissest alle dinge/ du weissest/ daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: weide meine schafe.
18. Warlich/ warlich/ ich sage dir/ da du jünger warest/ gürtest du dich selbst/ und wandelst/ wo du hin wolltest. Wenn du aber alt wirst/ wirst du deine hände aus-strecken/ und ein ander wird dich gürten/ und führen/ wo du nicht hin willt.
19. Das sagte er aber/ zu deuten/ mit wel-chem tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesaget/ spricht er zu ihm: folge mir nach.

Evang. am tage St. Johannis deß Evang.
20. Petrus aber wandte sich um/ und sahe den jünger folgen/ welchen JEsus lieb hatte/ der auch an seiner brust am abend-essen gelegen war/ und gesaget hatte/ HErr/ wer ists/ der dich verräht?
21. Da Petrus diesen sahe/ spricht er zu JEsu: HErr/ was soll aber dieser?
22. JEsus spricht zu ihm: so ich will/ daß er bleibe/ biß ich komme/ was gehet es dich an? Folge du mir nach.
23. Da gieng eine rede auß unter den brü-dern: dieser jünger stirbet nicht. Und JE-sus sprach nicht zu ihm/ er stirbet nicht/ sondern/ so ich will/ daß er bleibe/ biß ich komme/ was gehet es dich an?
24. Diß ist der jünger/ der von diesen din-gen zeuget/ uñ hat diß geschrieben/ und wir wissen/ daß sein zeugniß warhafftig ist.)
25. Es sind auch viel andere dinge/ die JE-sus gethan hat/ welche/ so sie sollten eines nach dem andern geschrieben werden/ ach-te ich/ die welt würde die bücher nicht be-greiffen/ die zu beschreiben wären.

Ende deß Evangelii St. Johannis.

Das ander Theil deß Evangelii St. Lucä/ von

Der Apostel Geschichte.

Das I. Capitel.

Epistel an Christi Himmelfahrts tage.

Die erste rede habe ich zwar gethan/ lieber Theophile/ von alle dem/ das JEsus anfing / beyde zu thun und zu lehren/

2. Biß an den tag / da er auffgenommen ward / nach dem er den Aposteln (welche er hatte erwählet /) durch den heiligen Geist befehl gethan hatte/

3. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte / durch mancherley erweisung / und ließ sich sehen unter ihnen viertzig tage lang / und redete mit ihnen vom reiche Gottes.

4. Und als er sie versammlet hatte/ befahl er ihnen / daß sie nicht von Jerusalem wichen / sondern warteten auff die verheissung deß vaters/ welche ihr habet gehöret (sprach er/) von mir.

5. Denn Johannes hat mit wasser getaufft / ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getaufft werden / nicht lange nach diesen tagen.

6. Die aber/ so zusammen kommen waren/ fragten ihn und sprachen: HErr/ wirst du auff diese zeit wieder auffrichten das reich Jsrael?

7 Er sprach aber zu ihnen: es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde/ welche der vater seiner macht vorbehalten hat:

8. Sondern ihr werdet die krafft deß heiligen Geistes empfahen/ welcher auff euch kommen wird / und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem/ und in gantz Judäa und Samaria/ und biß an das ende der erden.

9 Und da er solches gesaget/ ward er auffgehaben zusehens / und eine wolcke nahm ihn auff für ihren augen weg.

10. Und als sie ihm nachsahen gen him=
mel fahrend/ sihe/ da stunden bey ihnen
zween männer in weissen kleidern/
11 Welche auch sagten: ihr männer von
Galiläa/ was stehet ihr/ und sehet gen
himmel? Dieser JEsus/welcher von euch
ist auffgenommen gen himmel/ wird kom=
men/wie ihr ihn gesehen habet gen himmel
fahren.)
12. Da wandten sie um gen Jerusalem/
von dem berge/ der da heisset der ölberg/
welcher ist nahe bey Jerusalem/ und liget
ein sabbather weg davon.
13. Und als sie hinein kamen/ stiegen sie
auff den söller/ da denn sich enthielten
Petrus und Jacobus/ Johannes und
Andreas/ Philippus und Thomas/ Bar=
tholomäus und Matthäus/ Jacobus Al=
phäi sohn/und Simon Zelotes/und Judas
Jacobi.
14. Diese alle waren stets beyeinander
einmühtig mit beten und flehen/ sammt
den weibern/und Maria/der mutter JE=
su/und seinen brüdern.

Epistel an St. Matthias tage.

15. Und in den tagen trat auff Petrus
unter die jünger/und sprach: (es war a=
ber die schaar der namen zu hauffe bey
hundert und zwantzig/)
16. Ihr männer und brüder/ es muste die
schrifft erfüllet werden/ welche zuvor ge=
saget hatte der heilige Geist/ durch den
mund David/von Juda/der ein fürgänger
war derer die JEsum fingen/
17. Denn er war mit uns gezählet/ und
hatte diß amt mit uns überkommen.
18. Dieser hat erworben den acker um den
ungerechten lohn/ und sich erhencket/ und
ist mitten entzwey geborsten/ und alle sein
eingeweide außgeschüttet.
19. Und es ist kund worden allen/ die zu
Jerusalem wohnen/ also/ daß derselbige
acker genennet wird auff ihre sprache
Hakeldama/das ist/ein blutacker.

20. Denn es stehet geschrieben im psalmbuch: ihre behausung müsse wüste werden/und sey niemand/ der drinnen wohne. Und sein bischthum empfahe ein ander.
21. So muß nun einer unter diesen männern / die bey uns gewesen sind die gantze zeit über/ welche der HErr JEsus unter uns ist auß-und eingegangen/
22. Von der tauffe Johannis an/biß auff den tag / da er von uns genommen ist/ ein zeuge seiner aufferstehung mit uns werden.
23. Und sie stelleten zween/ Joseph/ genannt Barsabas/mit dem zunamen Just/ und Matthiam/
24. Beteten/und sprachen: HErr/ aller hertzen kündiger/ zeige an/ welchen du erwählet hast unter diesen zweyen/
25. Daß einer empfahe diesen dienst und apostelamt/ davon Judas abgewichen ist/ daß er hinginge an seinen ort.
26. Und sie wurffen das los über sie / und das los fiel auff Matthiam / und er ward zugeordnet zu den eilff aposteln.)

Das II. Capitel.

Epistel am heiligen Pfingsttage.

UNd als der tag der Pfingsten erfüllet war / waren sie alle einmühtig bey einander/
2. Und es geschach schnell ein brausen vom himmel / als eines gewaltigen windes/ und erfüllet das gantze haus / da sie sassen.
3. Und man sahe an ihnen zungen zertheilet/ als wären sie feurig/ und er satzte sich auff einen jeglichen unter ihnen/
4. Und wurden alle voll des heiligen Geistes / und fingen an zu predigen mit andern zungen / nach dem der Geist ihnen gab außzusprechen.
5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend/ die waren gottfürchtige männer/auß allerley volck/das unter dem him-

6. Da

6. Da nun diese stimme geschach/ kam die
menge zusammen/ und wurden verstürtzet/
denn es hörete ein jeglicher / daß sie mit
seiner sprache redeten.
7. Sie entsatzten sich aber alle / verwun-
derten sich/ und sprachen unter einander :
sihe/ sind nicht diese alle/ die da reden/ auß
Galiläa?
8. Wie hören wir denn ein jeglicher seine
sprache/ darinnen wir geboren sind?
9. Parther/ und Meder/ und Elamiter/ und
die wir wohnen in Mesopotamia / und in
Judäa/ und Cappadocia/ Ponto und Asia/
10. Phrygia/ und Pamphilia/ Egypten/
und an den enden der Lybien/ bey Kyrenen/
und außländer von Rom/
11. Juden / und Judengenossen/ Creter
und Araber / wir hören sie mit unsern
zungen die grossen thaten Gottes reden.
12. Sie entsatzten sich alle / und wurden
irre / und sprachen einer zu dem andern :
was will das werden?
13. Die andern aber hattens ihren spott/
und sprachen : sie sind voll süsses weins.)
14. Da trat Petrus auff mit den eilffen/
hub auff seine stimme/ und redet zu ihnen :
ihr Juden/ lieben männer/ und alle/ die ihr
zu Jerusalem wohnet / das sey euch kund
gethan / und lasset meine worte zu euren
ohren eingehen.
15. Denn diese sind nicht truncken/ wie ihr
wähnet / sintemal es ist die dritte stunde
am tage.
16. Sondern das ists/ das durch den pro-
pheten Joel zuvor gesaget ist :
17. Und es soll geschehen in den letzten ta-
gen/ spricht GOtt/ ich will außgiessen von
meinem Geist auff alles fleisch / und eure
söhne und eure töchter sollen weissagen/
und eure jünglinge sollen gesichte sehen/
und eure ältesten sollen träume haben.
18. Und auff meine knechte und auff meine
mägde will ich in denselbigen tagen von
meinem Geist außgiessen / und sie sollen
weissagen.

19. Und ich will wunder thun oben im
himmel / und zeichen unten auff erden/
blut und feuer/und rauchdampff/
20. Die sonne soll sich verkehren in fin-
sterniß / und der mond in blut / ehe denn
der grosse und offenbarliche tag deß
HErrn kommet.
21. Und soll geschehen/wer den namen deß
HErrn anruffen wird/soll selig werden.
22. Ihr männer von Israel / höret diese
worte: JEsum von Narzareth/den mann
von GOtt unter euch mit thaten / und
wunder/und zeichen beweiset/welche Gott
durch ihn that unter euch/ (wie denn auch
ihr selbst wisset/)
23. Denselbigen (nach dem er auß bedach-
tem raht und vorsehung Gottes ergeben
war /) habet ihr genommen durch die
hände der ungerechten/ und ihn angeheff-
tet und erwürget.
24. Den hat GOtt aufferwecket / und
auffgelöset die schmertzen deß todes / nach
dem es unmöglich war / daß er sollte von
ihm gehalten werden.
25. Denn David spricht von ihm: ich ha-
be den HErrn allezeit vorgesetzt vor mein
angesicht / denn er ist an meiner rechten/
auff daß ich nicht beweget werde.
26. Darum ist mein hertz frölich/und mei-
ne zunge freuet sich/denn auch mein fleisch
wird ruhen in der hoffnung.
27. Denn du wirst meine seele nicht in
der hölle lassen / auch nicht zugeben/ daß
dein heiliger die verwesung sehe.
28. Du hast mir kund gethan die wege deß
lebens/ du wirst mich erfüllen mit freu-
den vor deinem angesichte.
29. Ihr männer/ lieben brüder / lasset
mich frey reden zu euch/von dem ertzvater
David : er ist gestorben und begraben/
und sein grab ist bey uns/ biß auff diesen
tag.
30. Als er nun ein prophet war/ und wu-
ste/ daß ihm GOtt verheissen hatte mit
einem

einem eide / daß die frucht seiner lenden
sollte auff seinem stul sitzen/
31. Hat ers zuvor gesehen/und geredet von
der aufferstehung Christi / daß seine seele
nicht in der höllen gelassen ist/ und sein
fleisch die verwesung nicht gesehen hat.
32. Diesen JEsum hat GOtt aufferwe-
cket/deß sind wir alle zeugen.
33. Nun er durch die rechten Gottes erhö-
het ist/und empfangen hat die verheissung
den heiligen Geistes vom vater / hat er
außgegossen diß/das ihr sehet und höret.
34. Denn David ist nicht gen himmel ge-
fahren. Er spricht aber: der HErr hat
gesaget zu meinem HErrn / setze dich zu
meiner rechten/
35. Biß daß ich deine feinde lege zum schä-
mel deiner füsse.
36. So wisse nun das gantze haus Israel
gewiß/ daß GOtt diesen JEsum/ den ihr
gecreutziget habet / zu einem HErrn und
Christ gemachet hat.
37. Da sie aber das höreten / gings ihnen
durchs hertz / und sprachen zu Petro und
zu den andern aposteln: ihr männer/lie-
ben brüder/was sollen wir thun?
38. Petrus sprach zu ihnen: thut busse/und
lasse sich ein jeglicher tauffen auff den na-
men JEsu Christi / zur vergebung der
sünde / so werdet ihr empfahen die gabe
deß heiligen Geistes.
39 Denn euer und euer kinder ist diese ver-
heissung/ und aller die ferne sind / welche
GOtt unser HErr herzu ruffen wird.
40. Auch mit viel andern worten bezeuget
er/und ermahnet/ und sprach: lasset euch
helffen von diesen unartigen leuten.
41. Die nun sein wort gerne annahmen/
liessen sich täuffen/ und wurden hinzu ge-
than an dem tage bey drey tausend seelen.
42. Sie blieben aber beständig in der apo-
steln lehre/ und in der gemeinschafft / und
im brotbrechen/ und im gebet.
43. Es kam auch allē seelen furcht

geschahen viel wunder und zeichen durch die apostel.
44. Alle aber/die gläubig waren worden/ waren bey einander/ und hielten alle dinge gemein.
45. Ihre güter und habe verkaufften sie/ und theileten sie auß unter alle/ nach dem jederman noht war.
46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmühtig im tempel/ und brachen das brot hin und her in häusern/
47. Nahmen die speise/ und lobeten GOtt mit freuden und einfältigem hertzen/ und hatten gnade bey dem gantzen volck. Der HErr aber thät hinzu täglich/ die da selig wurden/ zu der gemeine.

Das III. Capitel.

PEtrus aber und Johannes gingen mit einander hinauff in den tempel/ um die neunte stunde/ da man pfleget zu beten.
2. Und es war ein mann/ lahm von mutterleibe/ der ließ sich tragen/ und sie satzten ihn täglich für deß tempels thür/ die da heisset die schöne/ daß er bettelte das allmosen von denen/ die in den tempel gingen.
3. Da er nun sahe Petrum und Johannem/ daß sie wollten zum tempel hinein gehen/ bat er um ein allmosen.
4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne/ und sprach: sihe uns an.
5 Und er sahe sie an/ wartet/ daß er etwas von ihnen empfinge.
6. Petrus aber sprach: silber und gold habe ich nicht/ was ich aber habe/ das gebe ich dir im namen JEsu Christi von Nazareth/ stehe auff und wandele.
7. Und greiff ihn bey der rechten hand/ und richtet ihn auff. Alsobald stunden seine schenckel und knöchel fäste/
8. Sprang auff/ kunnt gehen und stehen/ und ging mit ihnen in den tempel/ wandelte/ und sprang/ und lobete GOTT.
9. Und es sahe ihn alles volck wandeln/ und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch/daß ers war/der
um das allmosen gesessen hatte für der
schönen thür deß tempels. Und sie wurden
voll wunderns und entsetzens über dem/
das ihm widerfahren war.
11. Als aber dieser lahmer/der nun gesund
war/sich zu Petro und Johanne hielt/lieff
alles volck zu ihnen in die halle / die da
heisset Salomonis/ und wunderten sich.
12. Als Petrus das sahe / antwortet er
dem volck : ihr männer von Israel/ was
wundert ihr euch darüber ? oder was se=
het ihr auff uns / als hätten wir diesen
wandeln gemachet / durch unsere eigene
krafft oder verdienst.
13. Der GOtt Abraham/und Isaac/und
Jacob/der Gott unser väter hat sein kind
JEsum verkläret / welchen ihr überant=
wortet und verläugnet habet für Pilato/
da derselbige urtheilete/ihn los zu lassen.
14. Ihr aber verläugnetet den Heiligen
und Gerechten/ und batet/ daß man euch
den mörder schenckete/
15. Aber den fürsten deß lebens habet ihr
getödtet. Den hat GOtt aufferwecket
von den todten/deß sind wir zeugen.
16. Und durch den glauben an seinen na=
men hat er an diesem / den ihr sehet und
kennet/ bestätiget seinen namen / und der
glaube durch ihn hat diesem gegeben diese
gesundheit für euren augen.
17. Nun/lieben brüder/ich weiß/daß ihr es
durch unwissenheit gethan habet / wie
auch eure obersten.
18. GOtt aber / was er durch den mund
aller seiner propheten zuvor verkündiget
hat/wie Christus leiden solte/ hat es also
erfüllet.
19. So thut nun busse/ und bekehret euch/
daß eure sünde vertilget werden/
20. Auff daß da komme die zeit der erqvi=
ckung für dem angesicht deß HErrn/ wenn
er senden wird den/ der euch itzt zuvor ge=
prediget wird/JEsum Christ/

21. Welcher muß den himmel einnehmen/
biß auff die zeit/da herwieder bracht wer-
de alles/was GOtt geredet hat durch den
mund aller seiner heiligen propheten/von
der welt an.
22. Denn Moses hat gesaget zu den vä-
tern: einen propheten wird euch der HErr
euer GOtt erwecken/ auß euren brüdern/
gleich wie mich/ den sollet ihr hören in al-
lem/das er zu euch sagen wird.
23. Und es wird geschehen/ welche seele
denselbigen propheten nicht hören wird/
die soll vertilget werden auß dem volck.
24. Und alle propheten von Samuel an
und hernach/wie viel ihr geredet haben/die
haben von diesen tagen verkündiget.
25. Ihr seyd der propheten und deß bun-
des kinder / welchen GOtt gemacht hat
mit euren vätern / da er sprach zu Abra-
ham: durch deinen samen sollen gesegnet
werden alle völcker auff erden.
26. Euch zuforderst hat GOtt aufferwe-
cket sein kind JEsum/ und hat ihn zu euch
gesandt / euch zu segnen / daß ein jeglicher
sich bekehre von seiner boßheit.

Das IV. Capitel.

Als sie aber zum volck redeten / traten
zu ihnen die priester / und der haupt-
mann deß tempels/ und die sadducäer/
2. (Die verdroß/ daß sie das volck lehreten/
und verkündigten an JEsu die aufferste-
hung von den todten.)
3. Und legten die hände an sie/ und satzten
sie ein biß auff den morgen / denn es war
itzt abend.
4. Aber viel unter denen/ die dem worte
zuhöreten / wurden gläubig/ und ward die
zahl der männer bey fünff tausend.
5. Als es nun kam auff den morgen/ ver-
sammleten sich ihre obersten und ältesten/
und schrifftgelehrten gen Jerusalem/
6. Hannas/der hohepriester/und Caiphas/
und Johannes/ und Alexander / und wie
viel ihr waren vom hohenpriester ge-
schlechte/
7. Und

7. Und stelleten sie für sich / und fragten
sie / auß welcher gewalt / oder in welchem
namen habet ihr das gethan?
8. Petrus / voll deß heiligen Geistes / sprach
zu ihnen: ihr obersten deß volcks / und ihr
ältesten von Israel /
9. So wir heute werden gerichtet über die-
ser wolthat an dem krancken menschen /
durch welche er ist gesund worden /
10. So sey euch und allem volck von Is-
rael kund gethan / daß in dem namen JE-
su Christi von Nazareth / welchen ihr ge-
creutziget habet / den GOtt von den tod-
ten aufferwecket hat / stehet dieser allhie
für euch gesund.
11. Das ist der stein / von euch bauleuten
verworffen / der zum eckstein worden ist.
12. Und ist in keinem andern heil / ist auch
kein ander name den menschen gegeben /
darinnen wir sollen selig werden.
13. Sie sahen aber an die freudigkeit
Petri und Johannis / und verwunderten
sich / denn sie waren gewiß / daß es unge-
lehrte leute und läyen waren / und kann-
ten sie auch wol / daß sie mit JEsu gewe-
sen waren.
14 Sie sahen aber den menschen / der
gesund war worden / bey ihnen stehen / und
hatten nichts dawider zu reden.
15. Da hiessen sie sie hinauß gehen auß
dem raht / und handelten mit einander /
und sprachen:
16. Was wollen wir diesen menschen
thun? denn das zeichen / durch sie geschehen / ist
kund / offenbar allen / die zu Jerusalem woh-
nen / und wir können es nicht läugnen.
17. Aber / auf daß es nicht weiter einreisse
unter das volck / lasset uns ernstlich sie
bedräuen / daß sie hinfort keinem men-
schen von diesem namen sagen.
18. Und rieffen ihnen und geboten ihnen /
daß sie sich allerdinge nicht hören liessen /
noch lehreten in dem namen JEsu.
19. Petrus aber und Johannes ant-

teten / und sprachen zu ihnen: richtet ihr
selbst / obs für Gott recht sey / daß wir euch
mehr gehorchen denn GOtt?
20. Wir können es ja nicht lassen / daß wir
nicht reden sollten / was wir gesehen und
gehöret haben.
21. Aber sie dräueten ihnen / und liessen
sie gehen / und funden nicht / wie sie sie pei-
nigten / um deß volckes willen / denn sie lob-
ten alle Gott über dem / das geschehen war.
22. Denn der mensch war über viertzig
jahr alt / an welchem diß zeichen der ge-
sundheit geschehen war.
23. Und als man sie hatte lassen gehen /
kamen sie zu den ihren / und verkündigten
ihnen / was die hohenpriester und ältesten
zu ihnen gesaget hatten.
24. Da sie das höreten / huben sie ihre stim-
me auff einmühtiglich zu GOtt / und spra-
chen: HErr / der du bist der Gott / der him-
mel und erden / und das meer / und alles /
was darinnen ist / gemacht hat /
25. Der du durch den mund Davids dei-
nes knechts gesaget hast: warum empö-
ren sich die heiden / und die völcker neh-
men für / das umsonst ist?
26. Die könige der erden treten zusam-
men / und die fürsten versammlen sich zu
hauffe wider den HErrn / und wider sei-
nen Christ.
27. Warlich ja / sie haben sich versamlet ü-
ber dein heiliges kind Jesum / welchen du ge-
salbet hast / Herodes und Pontius Pila-
tus / mit den heiden und dem volck Israel /
28. Zu thun / was deine hand und dein raht
zuvor bedacht hat / das geschehen solle.
29. Und nu / HErr / sihe an ihr dräuen / und
gib deinen knechten mit allerley freudig-
keit zu reden dein wort.
30. Und strecke deine hand auß / daß ge-
sundheit / und zeichen / und wunder ge-
schehen / durch den namen deines heiligen
kindes JEsu.
[31. Und] da sie gebetet hatten / beweget sich
die

die stäte / da sie versammlet waren / und
wurden alle deß heiligen Geistes voll / und
redeten das wort Gottes mit freudigkeit.
32. Der menge aber der gläubigen war
ein hertz / und eine seele / auch keiner sagte
von seinen gütern / daß sie sein wären /
sondern es war ihnen alles gemein.
33. Und mit grosser krafft gaben die apo-
stel zeugniß von der aufferstehung deß
HErrn JEsu / und war grosse gnade bey
ihnen allen.
34. Es war auch keiner unter ihnen / der
mangel hatte / denn wie viel ihr waren /
die da äcker oder häuser hatten / verkauff-
ten sie dasselbige / und brachten das geld
deß verkaufften gutes /
35. Und legten es zu der apostel füssen /
und man gab einem jeglichen / was ihm
noht war.
36. Joses aber / mit dem zunamen von den
aposteln genannt Barnabas / (das heisset
ein sohn deß trostes /) vom geschlecht ein
Levit auß Cypern /
37. Der hatte einen acker / und verkauffte
ihn / und brachte das geld / und leget es zu
der apostel füssen.

Das V. Capitel.

EIn mann aber / mit namen Anania /
sammt seinem weibe Sapphira / ver-
kauffte seine güter /
2. Und entwandte etwas vom gelde / mit
wissen seines weibes / und brachte eines
theils / und legete es zu der apostel füssen.
3. Petrus aber sprach: Anania / warum
hat der satan dein hertz erfüllet / daß du
dem heiligen Geist lügest / und entwendest
etwas vom gelde deß ackers?
4. Hättest du ihn doch wol mögen behal-
ten / da du ihn hattest / und da er verkauffet
war / war es auch in deiner gewalt. War-
um hast du denn solches in deinem her-
zen vorgenommen? Du hast nicht men-
schen / sondern GOtt gelogen.
5. Da aber Anania diese worte hör-

fiel er nieder/und gab den geist auff. Und
es kam eine grosse furcht über alle/ die
diß höreten.
6. Es stunden aber die jünglinge auff/und
thäten ihn beyseit / und trugen ihn hin-
auß/und begruben ihn.
7. Und es begab sich über eine weile/ bey
dreyen stunden/ kam sein weib hinein/
und wuste nicht/ was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortet ihr: sage mir/
habet ihr den acker so theuer verkauffet?
Sie sprach: ja/so theuer.
9. Petrus aber sprach zu ihr: warum seyd
ihr denn eins worden/ zu versuchen den
Geist deß HErrn? Sihe/die füsse derer/
die deinen mann begraben haben/sind für
der thür/und werden dich hinauß tragen.
10. Und alsbald fiel sie zu seinen füssen/
und gab den geist auff. Da kamen die
jünglinge/ und fundensie todt/ trugen sie
hinauß/und begruben sie bey ihren mann.
11. Und es kam eine grosse furcht über die
gantze gemeine/ und über alle/ die solches
höreten.
12. Es geschahen aber viel zeichen und
wunder im volck/durch der apostel hände.
Und waren alle in der halle Salomonis
einmühtiglich.
13. Der andern aber durffte sich keiner zu
ihnen thun/ sondern das volck hielt groß
von ihnen.
14 Es wurden aber je mehr zugethan/die
da gläubeten an den HErrn/eine menge
der männer/ und der weiber/
15. Also/daß sie die krancken auff die gas-
sen herauß trugen/ und legten sie auff
betten und baren/auff daß/ wenn Petrus
käme/ daß sein schatte ihrer etliche über-
schattet.
16. Es kamen auch herzu viel von den
umligenden städten gen Jerusalem/ und
brachten die krancken/und die von unsau-
[illegible]n geistern gepeiniget waren/ und wur-
[illegible] gesund.

17. Es stund aber auff der hohepriester/
und alle/die mit ihm waren / (welches ist
die secte der sadducäer) und wurden voll
eifers/
18. Und legten die hände an die apostel/
uñ wurffen sie in das gemeine gefängniß.
19. Aber der engel deß HErrn thät in der
nacht die thür deß gefängnisses auff / und
führete sie herauß/und sprach:
20. Gehet hin/ und tretet auff / und redet
im tempel zum volck alle worte dieses le=
bens.
21. Da sie das gehöret hatten / gingen sie
frühe in den tempel/und lehreten. Der ho=
hepriester aber kam/und die mit ihm wa=
ren / und rieffen zusammen den raht und
alle ältesten der kinder von Israel / und
sandten hin zum gefängniß/sie zu holen.
22. Die diener aber kamen dar / und fun=
den sie nicht im gefängniß,kamen wieder/
und verkündigten/
23. Und sprachen: daß gefängniß funden
wir verschlossen mit allem fleiß / und die
hüter haussen stehen für den thüren / aber
da wir auffthäten / funden wir niemand
darinnen.
24 Da diese rede höreten der hohepriester
und der hauptmann deß tempels/und an=
dere hohepriester / wurden sie über ihnen
betreten/was doch das werden wollte.
25 Da kam einer dar/ der verkündiget ih=
nen: sihe/die männer/ die ihr ins gefäng=
niß geworffen habet/sind im tempel/ stehen
und lehren das volck.
26. Da ging hin der hauptmann mit den
dienern/und holeten sie nicht mit gewalt/
denn sie furchten sich für dem volck / daß
sie nicht gesteiniget würden.
27. Und als sie sie brachten/ stelleten sie sie
für den raht. Und der hohepriester fra=
gete sie/
28. Und sprach: haben wir euch nicht mit
ernst geboten / daß ihr nicht solltet lehren
in diesem namen? Und sehet/ihr habet

rusalem erfüllet mit euer lehre/ und wol-
tet dieses menschen blut über uns führen.
29. Petrus aber antwortet/ und die apo-
stel/und sprachen: man muß GOtt mehr
gehorchen / denn den menschen.
30. Der GOtt unser väter hat JEsum
aufferwecket/welchen ihr erwürget habet/
und an das holtz gehangen.
31. Den hat GOtt durch seine rechte
hand erhöhet zu einem fürsten und hei-
land/ zu geben Jsrael busse und verge-
bung der sünden.
32. Und wir sind seine zeugen über diese
worte/und der heilige Geist/ welchen Gott
gegeben hat denen/ die ihm gehorchen.
33. Da sie das höreten / ging es ihnen
durchs hertz/und dachten sie zu tödten.
34. Da stund aber auff im raht ein pha-
risäer/mit namen Gamaliel/ ein schrifft-
gelehrter / wol gehalten für allem volck/
und hieß die apostel ein wenig hinauß
thun/
35. Und sprach zu ihnen: ihr männer von
Jsrael/nehmet euer selbst wahr an diesen
menschen/was ihr thun sollet.
36. Vor diesen tagen stund auff Theu-
das/ und gab vor/ er wäre etwas/ und
hingen an ihm eine zahl männer bey
vier hundert / der ist erschlagen/ und alle/
die ihm zufielen / sind zerstreuet/und zu
nicht worden.
37. Darnach stund auff Judas auß Ga-
liläa/ in den tagen der schatzung / und
machte viel volcks abfällig ihm nach/ und
er ist auch umkommen / und alle/ die ihm
zufielen/ sind zerstreuet.
38. Und nu sage ich euch / lasset ab von
diesen menschen/und lasset sie fahren. Ist
der raht oder das werck auß den men-
schen/so wird es untergehen:
39. Ist es aber auß GOtt / so könnet ihr
es nicht dämpffen/auff daß ihr nicht er-
funden werdet/ als die wider GOtt strei-
ten wollen.

40. Da fielen sie ihm zu. Und rieffen
den aposteln / stäupten sie / und geboten
ihnen / sie solten nicht reden in dem na-
men JEsu / und liessen sie gehen.
41. Sie gingen aber frölich von deß rahts
angesicht / daß sie würdig gewesen wären /
um seines namens willen schmach zu leiden /
42. Und höreten nicht auff alle tage im
tempel / und hin und her in häusern zu
lehren / und zu predigen das evangelium
von JEsu Christo.

Das VI. Capitel.

IN den tagen aber / da der jünger viel
worden / erhub sich ein murmeln un-
ter den Griechen / wider die Ebräer / dar-
um / daß ihre witwen übersehen wurden
in der täglichen handreichung.
2. Da rieffen die zwölffe die menge der
jünger zusammen / und sprachen: es taug
nicht / daß wir das wort GOttes unter-
lassen / und zu tische dienen.
3. Darum / ihr lieben brüder / sehet unter
euch nach sieben männern / die ein gut ge-
rüchte haben / und voll heiliges Geistes /
und weisheit sind / welche wir bestellen
mögen zu dieser nohtdurfft /
4. Wir aber wollen anhalten am gebet /
und am amt deß worts.
5. Und die rede gefiel der gantzen menge
wol / und erwähleten Stephanum / einen
mann voll glaubens und heiliges Gei-
stes / und Philippum / und Prochorum /
und Nicanor / und Timon / und Parme-
nam / und Nicolaum / den Judengenossen
von Antiochia.
6. Diese stelleten sie vor die aposteln / und
beteten / und legeten die hände auff sie.
7. Und das wort Gottes nahm zu / und die
zahl der jünger ward sehr groß zu Jeru-
salem. Es wurden auch viel priester dem
glauben gehorsam.

Epistel an St. Stephani Tage.

8. Stephanus aber voll glaubens und
kräfften / that wunder und grosse zeichen
unter dem volck.

9. Da stunden etliche auff von der schule/ die da heisset der Libertiner/ und der Kyrener / und der Alexanderer / und derer/ die auß Cilicia und Asia waren / und befragten sich mit Stephano/
10. Und sie vermochten nicht widerzustehen der weisheit und dem geiste / der da redete.
11. Da richteten sie zu etliche männer/die sprachen : wir haben ihn gehöret lästerworte redē wider Mosen/und wider Gott.
12. Und bewegten das volck/ und die ältesten/ und die schrifftgelehrten / und traten herzu/und rissen ihn hin/und führeten ihn für den raht.
13. Und stelleten falsche zeugen dar / die sprachen : dieser mensch höret nicht auff zu reden lästerworte wider diese heilige stäte und gesetze.
14. Denn wir haben ihn hören sagen : JEsus von Nazareth wird diese stäte zustören/und ändern die sitten / die uns Moses gegeben hat.
15. Und sie sahen auff ihn alle/die im raht sassen/und sahen sein angesicht/wie eines engels angesicht.)

Das VII. Capitel.

DA sprach der hohepriester: ist dem also?
2. Er aber sprach : lieben brüder und väter/höret zu : GOtt der herrlichkeit erschein unserm vater Abraham/ da er noch in Mesopotamia war / ehe er wohnete in Haran/
3. Und sprach zu ihm : gehe auß deinem lande / und von deiner freundschafft / und zeuch in ein land/das ich dir zeigen will.
4. Da ging er auß der Chaldäer lande/ und wohnete in Haran. Und von dannen/ da sein vater gestorben war/ brachte er ihn herüber in diß land / da ihr nun innen wohnet/
5. Und gab ihm kein erbtheil darinnen/ auch nicht eines fusses breit / und verhieß ihm / er wollte es geben ihm zu besitzen

ben / und seinem samen nach ihm / da er
noch kein kind hatte.
6. Aber GOtt sprach also: dein same wird
ein fremdling seyn in einem fremden lan-
de / und sie werden ihn dienstbar machen /
und übel handeln vier hundert jahr.
7. Und das volck / dem sie dienen werden /
will ich richten / sprach GOtt / und darnach
werden sie außziehen / und mir dienen an
dieser stäte.
8. Und gab ihm den bund der beschnei-
dung / und er zeugete Isaac / und beschneid
ihn am achten tage / und Isaac den Jacob /
und Jacob die zwölff ertzväter.
9. Und die ertzväter neideten Joseph / und
verkaufften ihn in Egypten. Aber GOtt
war mit ihm /
10. Und errettet ihn auß alle seinem trüb-
sal / und gab ihm gnade und weisheit vor
dem könige Pharao in Egypten / der satzte
ihn zum fürsten über Egypten / und über
sein gantzes haus.
11. Es kam aber eine theure zeit über das
gantze land Egypten und Canaan / und
eine grosse trübsal / und unsere väter fun-
den nicht fütterung.
12. Jacob aber hörete / daß in Egypten ge-
traide wäre / und sandte unsere väter auß
auffs erste mal /
13. Und zum andern mal ward Joseph er-
kannt von seinen brüdern / und ward Pha-
rao Josephs geschlecht offenbar.
14. Joseph aber sandte auß / und ließ ho-
len seinen vater Jacob / und seine gantze
freundschafft / fünff und siebentzig seelen.
15. Und Jacob zog hinab in Egypten / und
starb / er und unsere väter.
16. Und sind herüber bracht in Sichem /
und geleget in das grab / das Abraham
gekaufft hatte ums geld von den kindern
Hemor zu Sichem.
17. Da nun sich die zeit der verheissung
nahet / die GOtt Abraham geschworen
hatte / wuchs das volck / und mehrete sich in
Egypten /

18. Biß daß ein ander könig auffkam/ der
nichts wuste von Joseph.
19. Dieser trieb hinterlist mit unserm
geschlechte/ und handelt unser väter übel/
und schaffet/ daß man die jungen kindlein
hinwerffen muste / daß sie nicht lebendig
blieben.
20. Zu der zeit ward Moses gebohren/ und
war ein fein kind für GOtt / und ward
drey monden ernähret in seines vaters
hause.
21. Als er aber hingeworffen ward/ nahm
ihn die tochter Pharaonis auff/ und zog
ihn auff zu einem sohn/
22. Und Moses ward gelehret in aller
weisheit der Egypter / und war mächtig
in wercken und worten.
23. Da er aber viertzig jahr alt ward/ gedachte er zu besehen seine brüder / die kinder von Jsrael/
24. Und sahe einen unrecht leiden/ da überhalff er/ und rächete den/ dem leid geschach/
und erschlug den Egypter.
25. Er meynete aber/ seine brüder solltens
vernehmen / daß GOtt durch seine hand
ihnen heil gäbe / aber sie vernahmens
nicht.
26. Und am andern tage kam er zu ihnen/
da sie sich mit einander hadderten / und
handelt mit ihnen / daß sie friede hätten/
und sprach: lieben männer/ ihr seyd brüder / warum thut einer dem andern unrecht?
27. Der aber seinem nächsten unrecht
thät/ stieß ihn von sich / und sprach: wer
hat dich über uns gesetzet zum obersten
und richter?
28. Willt du mich auch tödten/ wie du gestern den Egypter tödtest?
29. Moses aber flohe über diese rede/ und
ward ein fremdling im lande Madian/ daselbst zeugete er zween söhne.
30. Und über viertzig jahr erschien ihm
in der wüsten auff dem berge Sina der
engel

engel deß HErrn/ in einer feuerflamme im
busch.
31. Da es aber Moses sahe/ wunderte er
sich deß gesichts. Als er aber hinzu ging
zu schauen/ geschahe die stimme deß HErrn
zu ihm:
32. Ich bin der GOtt deiner väter/ der
GOtt Abraham/ und der GOtt Isaac/
und der GOtt Jacob: Moses aber ward
zittern/ und durffte nicht anschauen.
33. Aber der HErr sprach zu ihm: zeuch
die schuh auß von deinen füssen/ denn die
stäte/ da du stehest/ ist heilig land.
34. Ich habe wol gesehen das leiden mei-
nes volcks/ das in Egypten ist/ und habe
ihr seufftzen gehöret/ und bin herab kom-
men sie zu erretten/ und nun komm her/ ich
will dich in Egypten senden.
35. Diesen Mosen/ welchen sie verleugne-
ten/ und sprachen: wer hat dich zum ober-
sten und richter gesetzet? den sandte GOtt
zu einem obersten und erlöser/ durch die
hand deß engels/ der ihm erschien im
busch.
36. Dieser führete sie auß/ und thät wun-
der und zeichen in Egypten/ im rohten
meer/ und in der wüsten viertzig jahr.
37. Diß ist Moses/ der zu den kindern von
Israel gesaget hat: einen propheten wird
euch der HErr euer GOtt erwecken auß
euren brüdern/ gleich wie mich/ den sollet
ihr hören.
38. Dieser ist es/ der in der gemeine/ in der
wüsten mit dem engel war/ der mit ihm
redet auff dem berge Sina/ und mit un-
sern vätern. Dieser empfing das leben-
dige wort uns zu geben/
39. Welchem nicht wollten gehorsam wer-
den eure väter/ sondern stiessen ihn von
sich/ und wandten sich um mit ihrem her-
tzen gen Egypten/
40. Und sprachen zu Aaron: mache uns
götter/ die für uns hingehen/ denn wir
wissen nicht/ was diesem Mosi/ der

auß dem lande Egypten geführet hat/
wiederfahren ist.
41. Und machten ein kalb zu der zeit/ und
opfferten den götzen opffer/ und freuten
sich der wercke ihrer hände.
42. Aber GOtt wandte sich/ und gab sie
dahin/ daß sie dieneten deß himmels heer/
wie denn geschrieben stehet in dem buch
der propheten: habet ihr vom hause Is-
rael die viertzig jahr in der wüsten mir
auch je opffer und viehe geopffert?
43. Und ihr nahmet die hütten Moloch an/
und das gestirn eures Gottes Remphan/
die bilde die ihr gemachet hattet/ sie anzu-
beten. Und ich will euch wegwerffen/ jen-
seit Babylonien.
44. Es hatten unsere väter die hütten deß
zeugniß in der wüsten / wie er ihnen das
verordnet hatte/ da er zu Mose redete/ daß
er sie machen sollte nach dem fürbilde/ das
er gesehen hatte/
45. Welche unsere väter auch annahmen/
und brachten sie mit Josua in das land/
das die heiden inne hatten / welche GOtt
außstieß vor dem angesichte unserer vä-
ter/ biß zur zeit David/
46. Der fand gnade bey GOtt / und bat/
daß er eine hütten finden möchte dem
GOtt Jacob.
47. Salomon aber bauete ihm ein haus.
48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in
tempeln/ die mit händen gemacht sind/ wie
der prophet spricht:
49. Der himmel ist mein stul/ und die erde
meiner füsse schämel. Was wollet ihr mir
denn für ein haus bauen? spricht der
HErr / oder welches ist die stäte meiner
ruhe?
50. Hat nicht meine hand das alles ge-
machet?
51. Ihr halsstarrigen und unbeschnitte-
nen an hertzen und ohren / ihr widerstre-
bet allezeit dem heiligen Geist / wie eure
väter/ so auch ihr.

52. Wel-

52. Welchen propheten haben eure väter
nicht verfolget/und sie getödtet/die da zu-
vor verkündigten die zukunfft dieses ge-
rechten/ welches ihr nun verrähter und
mörder worden seyd?
53. Ihr habet das gesetz empfangen durch
der engel geschäffte/und habet es nicht ge-
halten.
54. Da sie solches höreten/ ging es ihnen
durchs hertz/ und bissen die zähne zusam-
men über ihn.
55. Als er aber voll heiliges Geistes war/
sahe er auff gen himmel/ und sahe die
herrlichkeit Gottes/
56. Und JEsum stehen zur rechten Gottes/
und sprach: sihe/ ich sehe den himmel of-
fen/ und deß menschen sohn zur rechten
Gottes stehen.
57. Sie schryen aber laut/und hielten ihre
ohren zu/ und stürmeten einmühtiglich zu
ihm ein/ stiessen ihn zur stadt hinauß/ und
steinigten ihn.
58. Und die zeugen legten ab ihre kleider
zu den füssen eines jünglings/ der hieß
Saulus/
59. Und steinigten Stephanum/ der an-
rieff/und sprach: HErr JEsu/nimm mei-
nen geist auff!
60. Er knyete aber nieder/ und schrey
laut: Herr/behalte ihnen diese sünde nicht.
Und als er das gesaget/entschlieff er.)

Das VIII. Capitel.

SAulus aber hatte wolgefallen an sei-
nem tode. Es erhub sich aber zu der
zeit eine grosse verfolgung über die ge-
meine zu Jerusalem/ und sie zerstreueten
sich alle in die länder Judäa/und Sama-
ria/ohne die apostel.
2. Es beschickten aber Stephanum gott-
fürchtige männer/ und hielten eine grosse
klage über ihn.
3. Saulus aber zerstörete die gemeine/
ging hin und her in die häuser/ un
hervor mann und weiber/ und üb

wortet sie ins gefängniß.
4. Die nun zerstreuet waren/ gingen um/
und predigten das wort:
5. Philippus aber kam hinab in eine statt
in Samaria / und predigte ihnen von
Christo.
6. Das volck aber hörete einmühtiglich
und fleissig zu/ was Philippus sagete/ und
sahen die zeichen/ die er thät.
7. Denn die unsaubern geister fuhren auß
vielen besessenen mit grossem geschrey/
auch viel gichtbrüchige und lahme wur-
den gesund gemacht/
8. Und ward eine grosse freude in dersel-
bigen stadt.
9. Es war aber ein mann/ mit namen Si-
mon/ der zuvor in derselbigen stadt zaube-
rey trieb / und bezauberte das samarische
volck/ und gab für/ er wäre etwas grosses.
10. Und sie sahen alle auff ihn/ beyde klein
und groß/ und sprachen: der ist die krafft
Gottes/ die da groß ist.
11. Sie sahen aber darum auff ihn/ daß er
sie lange zeit mit seiner zauberey bezau-
bert hatte.
12. Da sie aber Philippi predigten gläu-
beten von dem reiche Gottes / und von
dem namen JEsu Christi / liessen sich
täuffen beyde männer und weiber.
13. Da ward auch der Simon gläubig/
und ließ sich täuffen/ und hielt sich zu Phi-
lippo. Und als er sahe die zeichen und tha-
ten/ die da geschahen/ verwunderte er sich.

Epistel am Pfingst-Dienstage.

14. Da aber die apostel höreten zu Jeru-
salem / daß Samaria das wort Gottes
angenommen hatte / sandten sie zu ihnen
Petrum und Johannem.
15. Welche/ da sie hinab kamen / beteten
sie über sie/ daß sie den heiligen Geist em-
pfingen.
(Denn er war noch auff keinen gefal-
[len/] sondern waren allein getaufft in dem
[name]n Christi JEsu.)

17. Da legten sie die hände auff sie / und
sie empfingen den heiligen Geist.)
18. Da aber Simon sahe / daß der heilige
Geist gegeben ward / wenn die apostel die
hände aufflegten / bot er ihnen geld an /
19. Und sprach: gebet mir auch die macht /
daß / so ich jemand die hände aufflege / der-
selbige den heiligen Geist empfahe.
20. Petrus aber sprach zu ihm: daß du
verdammet werdest mit deinem gelde / daß
du meynest / Gottes gabe werde durchs
geld erlanget.
21. Du wirst weder theil noch anfall ha-
ben an diesem wort / denn dein hertz ist
nicht rechtschaffen für GOtt.
22. Darum thue busse für diese deine bos-
heit / und bitte GOtt / ob dir vergeben wer-
den möchte der tück deines hertzens.
23. Denn ich sehe / daß du bist voll bitter
galle / und verknüpfft mit ungerechtigkeit.
24. Da antwortet Simon / und sprach:
bittet ihr den HErrn für mich / daß der
keines über mich komme / davon ihr gesa-
get habet.
25. Sie aber / da sie bezeuget und geredet
hatten das wort deß HErrn / wandten
sie wiederum gen Jerusalem / und predig-
ten das evangelium vielen samarischen
flecken.
26. Aber der engel deß HErrn redet zu
Philippo / und sprach: stehe auff / und ge-
he gegen mittag auff die strasse / die von
Jerusalem gehet hinab gen Gaza / die da
wüste ist.
27. Und er stund auff / und ging hin. Und
sihe / ein mann auß Morenland / ein käm-
merer und gewaltiger der königin Can-
daces in Morenland / welcher war über
alle ihre schatzkammer / der war kommen
gen Jerusalem anzubeten /
28. Und zog wieder heim / und saß auff sei-
nem wagen / und lase den propheten E-
saiam.
29. Der Geist aber sprach zu Phili-

u/ uñ mache dich bey diesen wagen.
lieff Philippus hinzu/ und hörete
den propheten Jesaiam las / und
: verstehest du auch/was du liesest?
aber sprach : wie kan ich/so mich
emand anleitet ? Und ermahnet
p im / daß er aufftrete / und setze
ihm.
r inhalt aber der schrifft/die er las/
eser : er ist wie ein schaf zur schlach-
eführet / und stille wie ein lamm
nem scherer / also hat er nicht auff-
seinen mund.
seiner niedrigkeit ist sein gericht
n. Wer wird aber seines lebens
ußreden ? denn sein leben ist von
en weggenommen.
antwortet der kämmerer Philip-
sprach : ich bitte dich / von wem
er prophet solches ? Von ihm sel-
r von jemand anders?
lippus aber / hat seinen mund auff/
g von dieser schrifft an/ und predi-
das evangelium von JEsu.
als sie zogen der strasse nach/ ka-
an ein wasser. Und der kämmerer
: sihe/da ist wasser/was hinderts/
mich tauffen lasse?
ilippus aber sprach : gläubest du
sem hertzen / so mags wol seyn.
vortet/ und sprach : ich gläube/
sus Christus Gottes sohn ist.
r hieß den wagen halten/und stie-
in das wasser/beyde Philippus
kämmerer/und er täuffet ihn.
sie aber herauff stiegen auß dem
rücket der Geist deß HErrn Phi-
hinweg/ und der kämmerer sahe
mehr. Er zog aber seine strasse
ppus aber ward funden zu As-
wandelte umher / und predigte
ten das evangelium / biß daß er
Cäsareen.

Das IX. Capitel.

...lomtage St. Pauli Bekehrung.

... aber schnaubete noch mit
...und morden wider die jünger
...und ging zum hohenpriester.
...bat ihn um briefe gen Damascon
...auff daß/ so er etliche dieses
... / männer und weiber / er sie
...führete gen Jerusalem.
...auff dem wege war/ und na-
...Damascon kam / umleuchtet ihn
... licht vom himmel/
...fiel auff die erden/ und hörete eine
...sprach zu ihm : Saul/ Saul/
...folgest du mich?
...sprach: HErr/wer bist du? Der
...: ich bin JEsus/ den du ver-
... Es wird dir schwer werden wi-
...stachel lecken.
...sprach mit zittern und zagen :
... was willt du / das ich thun soll?
...HErr sprach zu ihm : stehe auff/ und
...die stadt / da wird man dir sagen/
...thun sollt.
... männer aber/ die seine gefährten
... / stunden und waren erstarret/
... höreten eine stimme / und sahen
...
... aber richtete sich auff von der
... / und als er seine augen auffthät
... niemands. Sie nahmen ihn abe
... hand/ und führeten ihn gen Da
...
... ward drey tage nicht sehend / und
... und tranck nicht.
... Es war aber ein jünger zu Damasco/
... namen Ananias / zu dem sprach der
... im gesichte : Anania. Und er
...: hie bin ich/ HErr.
... Der HErr sprach zu ihm : stehe auff/
... gehe hin in die gasse/ die da heisset die
... / und frage in dem hause Juda
... Saulo/ mit namen von Tharsen/ deñ
...

Das IX. Capitel.

Epistel am tage St. Pauli Bekehrung.

SAulus aber schnaubete noch mit
dräuen und morden wider die jünger
deß HErrn/ und ging zum hohenpriester.
2. Und bat ihn um briefe gen Damascon
in die schulen/ auff daß/ so er etliche dieses
weges fünde / männer und weiber / er sie
gebunden führete gen Jerusalem.
3. Und da er auff dem wege war/ und na-
he bey Damascon kam / umleuchtet ihn
plötzlich ein licht vom himmel/
4. Und fiel auff die erden/ und hörete eine
stimme/ die sprach zu ihm: Saul/ Saul/
was verfolgest du mich?
5. Er aber sprach: HErr/ wer bist du? Der
HErr sprach: ich bin JEsus/ den du ver-
folgest? Es wird dir schwer werden wi-
der den stachel lecken.
6. Und er sprach mit zittern und zagen:
HErr / was willt du / das ich thun soll?
Der HErr sprach zu ihm: stehe auff/ und
gehe in die stadt / da wird man dir sagen/
was du thun sollt.
7. Die männer aber/ die seine gefährten
waren / stunden und waren erstarret/
denn sie höreten eine stimme / und sahen
niemands.
8. Saulus aber richtete sich auff von
erden / und als er seine augen aufft
sahe er niemands. Sie nahmen ihn
bey der hand / und führeten ihn gen
mascon/
9. Und ward drey tage nicht sehend / u
aß nicht / und tranck nicht.
10. Es war aber ein jünger zu Damasco/
mit namen Ananias / zu dem sprach der
HERR im gesichte: Anania. Und er
sprach: hie bin ich/ HERR.
11. Der HErr sprach zu ihm: stehe auff/
und gehe hin in die gasse/ die da heisset die
richtige / und frage in dem hause Juda
nach Saulo/ mit namen von Tharsen/ denn
sihe/ er betet/

he hinzu/ unn mache dich bey diesen wagen.
30. Da lieff Philippus hinzu/ und höret/
daß er den propheten Jesaiam las / und
sprach: verstehest du auch/was du liesest?
31. Er aber sprach: wie kan ich/so mich
nicht jemand anleitet? Und ermahnet
Philippum / daß er auffträte / und setzte
sich bey ihm.
32 Der inhalt aber der schrifft/die er las/
war dieser: er ist wie ein schaf zur schlach-
tung geführet / und stille wie ein lamm
für seinem scherer / also hat er nicht auff-
gethan seinen mund.
33. In seiner niedrigkeit ist sein gericht
erhaben. Wer wird aber seines lebens
länge außreden? denn sein leben ist von
der erden weggenommen.
34. Da antwortet der kämmerer Philip-
po / und sprach: ich bitte dich / von wem
redet der prophet solches? Von ihm sel-
ber/oder von jemand anders?
35. Philippus aber thät seinen mund auff/
und fing von dieser schrifft an/ und predi-
get ihm das evangelium von JEsu.
36. Und als sie zogen der strasse nach/ ka-
men sie an ein wasser. Und der kämmerer
sprach: sihe/da ist wasser/was hinderts/
daß ich mich tauffen lasse?
37. Philippus aber sprach: gläubest du
von gantzem hertzen / so mags wol seyn.
Er antwortet/ und sprach: ich gläube/
daß JEsus Christus Gottes sohn ist.
38. Und er hieß den wagen halten/und stie-
gen hinab in das wasser/beyde Philippus
und der kämmerer/und er täuffet ihn.
39. Da sie aber herauff stiegen auß dem
wasser/ rücket der Geist deß HErrn Phi-
lippum hinweg / und der kämmerer sahe
ihn nicht mehr. Er zog aber seine strasse
frölich.
40. Philippus aber ward funden zu As-
dod/ und wandelte umher / und predigte
allen städten das evangelium / biß daß er
kam gen Cäsaream.

Das

Das IX. Capitel.

Epistel am tage St. Pauli Bekehrung.

SAulus aber schnaubete noch mit
dräuen und morden wider die jünger
deß HErrn/und ging zum hohenpriester.
2. Und bat ihn um briefe gen Damascon
an die schulen/auff daß/so er etliche dieses
weges fünde / männer und weiber / er sie
gebunden führete gen Jerusalem.
3. Und da er auff dem wege war/ und na-
he bey Damascon kam / umleuchtet ihn
plötzlich ein licht vom himmel/
4. Und fiel auff die erden/ und hörete eine
stimme/die sprach zu ihm: Saul/ Saul/
was verfolgest du mich?
5. Er aber sprach: HErr/wer bist du? Der
HErr sprach: ich bin JEsus/ den du ver-
folgest? Es wird dir schwer werden wi-
der den stachel lecken.
6. Und er sprach mit zittern und zagen:
HErr / was willt du / das ich thun soll?
Der HErr sprach zu ihm: stehe auff/ und
gehe in die stadt / da wird man dir sagen/
was du thun sollt.
7. Die männer aber/ die seine gefährten
waren / stunden und waren erstarret/
denn sie höreten eine stimme / und sa[hen]
niemands.
8. Saulus aber richtete sich auff von
erden / und als er seine augen auffth[at/]
sahe er niemands. Sie nahmen ihn a[ber]
bey der hand / und führeten ihn gen Da-
mascon/
9. Und ward drey tage nicht sehend / und
aß nicht/ und tranck nicht.
10. Es war aber ein jünger zu Damasco/
mit namen Ananias / zu dem sprach der
HERR im gesichte : Anania. Und er
sprach: hie bin ich/ HERR.
11. Der HErr sprach zu ihm: stehe auff/
und gehe hin in die gasse/die da heisset die
richtige / und frage in dem hause Juda
nach Saulo/mit namen von Tharsen/denn
siehe/er betet/

12. Und hat gesehen im gesichte einen mann/ mit namen Ananias/ zu ihm hinein kommen/ und die hand auff ihn legen/ daß er wieder sehend werde.
13. Ananias aber antwortet: HErr/ ich habe von vielen gehöret von diesem manne/ wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jerusalem.
14. Und er hat allhie macht von den hohenpriestern/ zu binden alle/ die deinen namen anruffen.
15. Der HErr sprach zu ihm: gehe hin/ denn dieser ist mir ein außerwählter rüstzeug/ daß er meinen namen trage für den heiden/ und für den königen/ und für den kindern von Israel.
16. Ich will ihm zeigen/ wie viel er leiden muß um meines namens willen.
17. Und Ananias ging hin/ und kam in das haus/ und leget die hände auff ihn/ und sprach: lieber bruder Saul/ der HErr hat mich gesandt/ der dir erschienen ist auff dem wege/ da du herkamest/ daß du wieder sehend/ und mit dem heiligen Geiste erfüllet werdest.
18. Und also bald fiel es von seinen augen wie schuppen/ und ward wieder sehend/
19. Und stund auff/ und ließ sich täuffen/ und nahm speise zu sich/ und stärcket sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco.
20. Und alsbald predigte er Christum in den schulē/ daß derselbige Gottes sohn sey.
21. Sie entsatzten sich aber alle/ die es höreten/ und sprachen: ist das nicht der zu Jerusalem verstörete alle/ die diesen namen anruffen/ und darum herkommen/ daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern?
22. Saulus aber ward je mehr kräfftiger/ und treib die Juden ein/ die zu Damasco wohneten/ und bewähret es/ daß dieser ist der Christ.)
23. Und nach vielen tagen hielten die Juden

den einen raht zusammen / daß sie ihn
tödteten.
24. Aber es ward Saulo kund gethan/daß
sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber tag
uñ nacht an den thoren/daß sie ihn tödtetẽ.
25. Da nahmen ihn die jünger bey der
nacht / und thäten ihn durch die mauren/
und liessen ihn in einem korbe hinab.
26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam/
versuchte er sich bey die jünger zu machen/
und sie furchten sich alle für ihm/ gläubten
nicht, daß er ein jünger wäre.
27. Barnabas aber nahm ihn zu sich/ und
führete ihn zu den aposteln / und erzählet
ihnen/ wie er auff der strassen den HErrn
gesehen/ und er mit ihm geredet / und wie
er zu Damasco den namen JEsu frey ge-
prediget hätte.
28. Und er war bey ihnen/ und ging auß
und ein zu Jerusalem / und prediget den
namen deß HErrn JEsu frey.
29. Er redet auch und befragte sich mit
den Griechen/ aber sie stelleten ihm nach/
daß sie ihn tödteten.
30. Da das die brüder erfuhren / geleite-
ten sie ihn gen Cäsarcen/ und schickten ih[n]
gen Tharsen.
31. So hatte nun die gemeine friede du[rch]
gantz Judäa und Galiläa/und Samar[ia]
und bauete sich / und wandelte in [der]
furcht deß HErrn/ und ward erfüllet m[it]
trost deß heiligen Geistes.
32. Es geschach aber/ da Petrus durchzog
allenthalben / daß er auch zu den heiligen
kam/die zu Lidda wohneten.
33. Daselbst fand er einen mann/ mit na-
men Eneas / acht jahr lang auff dem bet-
te gelegen/der war gichtbrüchig.
34. Und Petrus sprach zu ihm : Enea/
JEsus Christus mache dich gesund/ stehe
auff / und bette dir selber. Und alsobald
stund er auff.
35. Und es sahen ihn alle/ die zu Lidda und
zu Sarona wohneten / die bekehreten sich
zu dem HErrn. 36. Ju-

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin/mit
namen Tabea/ welches verdolmetschet
heisset ein rehe/ die war voll guter wercke
und allmosen/ die sie thät.
37. Es begab sich aber zu derselbigen zeit/
daß sie kranck ward/und starb. Da wu-
schen sie dieselbige/ und legten sie auff den
söller.
38. Nun aber Lidda nahe bey Joppen ist/
da die jünger höreten/ daß Petrus da-
selbst war/sandten sie zu ihm/ und ermah-
neten ihn/ daß ers sich nicht liesse ver-
driessen/zu ihnen zu kommen.
39. Petrus aber stund auff/ und kam mit
ihnen. Und als er dar kommen war/führe-
ten sie ihn hinauff auff den söller/und tra-
ten um ihn alle witwen/weineten/und zei-
geten ihm die röcke und die kleider/ welche
die rehe machte/ weil sie bey ihnen war.
40. Und da Petrus sie alle hinauß getrie-
ben hatte/ knyete er nieder/ betete/ und
wandte sich zu dem leichnam/ und sprach:
Tabea/ stehe auff. Und sie that ihre au-
gen auff/und da sie Petrum sahe/satzte sie
sich wieder.
41. Er aber gab ihr die hand/ und richtet
sie auff/ und rieff den heiligen/ und den
witwen/und stellet sie lebendig dar.
42. Und es ward kund durch gantz Joppen/
und viel wurden gläubig an den HErrn.
43. Und es geschach/ daß er lange zeit zu
Joppe blieb/ bey einem Simon/ der ein
gerber war.

Das X. Capitel.

ES war aber ein mann zu Cäsareen/
mit namen Cornelius/ein hauptmann
von der schaar/ die da heisset die wälsche/
2. Gottselig und gottfürchtig sammt sei-
nem gantzen hause/und gab dem volck viel
allmosen/und betet immer zu GOtt.
3. Der sahe in einem gesichte offenbarlich/
um die neunte stunde am tage/ einen en-
gel Gottes zu ihm eingehen/ der sprach
zu ihm: Corneli.

4. Er aber sahe ihn an / erschrack / und
sprach: HErr / was ists? Er aber sprach
zu ihm: dein gebet und deine allmosen
sind hinauff kommen ins gedächtniß für
GOtt.
5. Und nun sende männer gen Joppen / und
laß fordern Simon / mit dem zunamen
Petrus /
6. Welcher ist zur herberge bey einem
gerber Simon / deß haus am meer ligt /
der wird dir sagen / was du thun sollt.
7. Und da der engel / der mit Cornelio re-
det / hinweg gegangen war / rieff er zween
seiner hausknechte / und einen gottfürch-
tigen kriegsknecht / von denen / die auff ihn
warteten /
8. Und erzählet es ihnen alles / und sandte
sie gen Joppen.
9. Deß andern tages / da diese auff dem
wege waren / und nahe zur stadt kamen /
steig Petrus hinauff auff den söller zu
beten / um die sechste stunde.
10. Und als er hungerig ward / wollte er
anbeissen. Da sie ihm aber zubereiteten /
ward er entzücket /
11. Und sahe den himmel auffgethan / und
hernieder fahren zu ihm ein gefässe / wie
ein groß leinen tuch / an vier zipffeln ge-
bunden / und ward niedergelassen auf
die erden.
12. Darinnen waren allerley vierfüssige
thiere der erden / und wilde thiere / und ge-
würme / und vögel deß himmels /
13. Und geschach eine stimme zu ihm: ste-
he auff / Petre / schlachte und iß.
14. Petrus aber sprach: O nein / HErr /
denn ich habe noch nie etwas gemeines
oder unreines gessen.
15. Und die stimme sprach zum andern
mal zu ihm: was GOtt gereiniget hat /
das mache du nicht gemein.
16 Und das geschach zu dreyen malen. Und
das gefässe ward wieder auffgenommen
gen himmel.

17. Als

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte/ was das gesichte wäre/ das er gesehen hatte/ sihe/ da fragten die männer/ von Cornelio gesandt / nach dem hause Simonis/ und stunden an der thür/
18. Riessen und forscheten / ob Simon/ mit dem zunamen Petrus/ allda zur herberge wäre?
19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem gesichte/ sprach der geist zu ihm: sihe/ die männer suchen dich.
20. Aber stehe auff/ steige hinab / und zeuch mit ihnen/ und zweifele nichts/ denn ich habe sie gesandt.
21. Da steig Petrus hinab zu den männern / die von Cornelio zu ihm gesandt waren/ und sprach: sihe/ ich bins/ den ihr suchet. Was ist die sache/ darum ihr hie seyd?
22. Sie aber sprachen: Cornelius/ der hauptmann / ein frommer und gottfürchtiger mann / und gutes gerüchts bey dem gantzen volck der Juden/ hat einen befehl empfangen vom heiligen engel / daß er dich sollte fordern lassen in sein haus/ und worte von dir hören.
23. Da rieff er ihnen hinein/ und beherberget sie. Deß andern tages zog Petrus auß mit ihnen / und etliche brüder von Joppen gingen mit ihm.
24. Und deß andern tages kamen sie ein gen Cäsareen. Cornelius aber wartet auff sie / und rieff zusammen seine verwandten und freunde.
25. Und als Petrus hinein kam/ ging ihm Cornelius entgegen / und fiel zu seinen füssen/ und betet ihn an.
26. Petrus aber richtet ihn auff / und sprach: stehe auff/ ich bin auch ein mensch.
27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte/ ging er hinein/ und fand ihrer viel/ die zusammen kommen waren.
Und er sprach zu ihnen: ihr wisset/ [illegible] ein ungewohnt ding ist einem jüdischen

ischen mann / sich zu thun oder kommen
zu einem fremdlinge. Aber GOtt hat
mir gezeiget/keinen menschen gemein oder
unrein zu heissen.
29. Darum habe ich mich nicht geweigert
zu kommen/als ich bin her gefordert. So
frage ich euch nun/warum ihr mich habet
lassen fordern?
30. Cornelius sprach: ich habe vier tage
gefastet biß an diese stunde / und um die
neunte stunde betet ich in meinem hause.
Und sihe / da trat ein mann für mir in ei-
nem hellen kleide/
31. Und sprach: Corneli/dein gebet ist er-
höret / und deiner allmosen ist gedacht
worden für GOtt.
32. So sende nun gen Joppen/ und laß her-
ruffen einen/ Simon / mit dem zunamen
Petrus (welcher ist zur herberge in dem
hause deß gerbers Simon/ an dem meer)
der wird dir/wenn er kommet/sagen.
33. Da sandte ich von stund an zu dir/ und
du hast wol gethan / daß du kommen bist.
Nun sind wir alle hie gegenwärtig für
GOtt/zu hören alles / was dir von GOtt
befohlen ist.

Epistel am Oster-Montage.

34. Petrus aber that seinen mund auff
und sprach: nun erfahre ich mit der war-
heit/daß GOtt die person nicht ansihet/
35. Sondern in allerley volck / wer ihn
fürchtet und recht thut / der ist ihm ange-
nehm.
36. Ihr wisset wol von der predigt / die
GOtt zu den kindern Israel gesandt hat/
und verkündigen lassen den frieden/ durch
JEsum Christum (welcher ist ein HErr
über alles/)
37. Die durchs gantze jüdische land geschehen ist/ und angangen in Galiläa/ nach
der tauffe/die Johannes predigte/
38. Wie Gott denselbigen JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geiste und krafft / der umher gezogen ist/ und
hat

hat wolgethan/ und gesund gemacht alle/
die vom teufel überwältiget waren/ denn
GOtt war mit ihm.
39. Und wir sind zeugen alles/ das er ge-
than hat im jüdischen lande und zu Je-
rusalem. Den haben sie getödtet/ und
an ein holtz gehangen:
40. Denselbigen hat GOtt aufferwecket
am dritten tage/ und ihn lassen offenbar
werden/
41. Nicht allem volck/ sondern uns/ den
vorerwählten zeugen von GOtt/ die wir
mit ihm gessen uñ getruncken haben/ nach
dem er aufferstanden ist von den todten.)
Epistel am Pfingst-Montage.
42. Und er hat uns geboten zu predigen
dem volck/ und zeugen/ daß er ist verord-
net von GOtt ein richter der lebendigen
und der todten.
43. Von diesem zeugen alle propheten/daß
durch seinen namen alle/ die an ihn gläu-
ben/ vergebung der sünden empfahen
sollen.
44. Da Petrus noch diese worte redet/fiel
der heilige Geist auff alle/ die dem wort
zuhöreten.
45. Und die gläubigen auß der beschnei-
dung/ die mit Petro kommen waren/ ent-
satzten sich/daß auch auf die heiden die ga-
be deß heiligen Geistes außgegossen ward.
46. Denn sie höreten/ daß sie mit zungen
redeten/ und GOtt hoch preiseten. Da
antwortet Petrus:
47. Mag auch jemand das wasser weh-
ren/ daß diese nicht getauffet werden/ die
den heiligen Geist empfangen haben/
gleich wie auch wir?
48. Und befahl sie zu tauffen in dem na-
men deß HErrn.) Da baten sie ihn/ daß er
etliche tage da bliebe.

Das XI. Capitel.

Es kam aber für die apostel und brü-
der/ die in dem jüdischen lande waren/
daß auch die heiden hätten Gottes wort
angenommen.

2. Und da Petrus hinauff kam gen Jerusalem/ zanckten mit ihm/ die auß der beschneidung waren/
3. Und sprachen: du bist eingegangen zu den männern die vorhaut haben/ und hast mit ihnen gessen.
4. Petrus aber hub an/ und erzählet es ihnen nach einander her/ und sprach:
5. Ich war in der stadt Joppe im gebet/ und ward entzücket/ und sahe ein gesichte/ nemlich/ ein gefässe hernieder fahren/ wie ein groß leinen tuch mit vier zipffeln/ und niedergelassen vom himmel/ und kam biß zu mir:
6. Darin sahe ich/ und ward gewahr/ und sahe vierfüssige thiere der erden/ und wilde thiere/ und gewürme/ und vögel deß himmels.
7. Ich hörete aber eine stimme/ die sprach zu mir: stehe auff/ Petre/ schlachte/ und iß.
8. Ich aber sprach: O nein/ HErr/ denn es ist nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen.
9. Aber die stimme antwortet mir zum andern mal vom himmel: was GOtt gereiniget hat/ das mache du nicht gemein.
10. Das geschach aber drey mal/ und ward alles wieder hinauff gen himmel gezogen.
11. Und sihe/ von stund an stunden drey männer für dem hause/ darinnen ich war/ gesandt von Cäsareen zu mir.
12. Der geist aber sprach zu mir: ich sollte mit ihnen gehen/ und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs brüder/ und wir gingen in deß mannes haus.
13. Und er verkündiget uns/ wie er gesehen hätte einen engel in seinem hause stehen/ der zu ihm gesprochen hätte: sende männer gen Joppen/ und laß fordern den Simon/ mit dem zunamen Petrum/
14. Der wird dir worte sagen/ dadurch du selig werdest/ und dein gantzes haus.
15. In dem aber ich anfing zu reden/ fiel der heilige Geist auff sie/ gleich wie auff uns im ersten anfang.

16. Da dacht ich an das wort deß HErrn/ als er saget: Johannes hat mit wasser getauffet/ihr aber sollet mit dem heiligen Geist getauffet werden.
17. So nu GOtt ihnen gleiche gaben gegeben hat/ wie auch uns/ die da gläuben an den HErrn JEsum Christ/ wer war ich/daß ich konnte GOtt wehren?
18 Da sie das höreten/schwiegen sie stille/ und lobeten GOtt/und sprachen: so hat GOtt auch den heiden busse gegeben zum leben.
19. Die aber zerstreuet waren in dem trübsal/ so sich über Stephano erhub/giengen umher/ biß gen Phönicen/ und Cypern/ und Antiochia/ und redeten das wort zu niemand/denn allein zu den Juden.
20. Es waren aber etliche unter ihnen/ männer von Cypern und Kyrenen/ die kamen gen Antiochia/ und redeten auch zu den Griechen/ und predigten das evangelium vom HErrn JEsu.
21. Und die hand deß HErrn war mit ihnen/und eine grosse zahl ward gläubig/ und bekehrete sich zu dem HErrn.
22. Es kam aber dieze rede von ihnen für die ohren der gemeine zu Jerusalem/und sie sandten Barnabam/ daß er hingienge/ biß gen Antiochia.
23. Welcher/da er hin kommen war/ und sahe die gnade GOttes/ward er froh/ und ermahnet sie alle/daß sie mit fästem herzen an dem HErrn bleiben wollten.
24. Denn er war ein frommer mann/ voll heiliges Geistes und glaubens.
25. Und es ward ein groß volck dem HErrn zugethan. Barnabas aber zog auß gen Tharsen/Saulum wider zu suchen.
26. Und da er ihn fand/ führet er ihn gen Antiochia. Und sie blieben bey der gemeine ein gantzes jahr/ und lehreten viel volcks: daher die jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.
27. In denselbigen tagen kamen prophe-

ten von Jerusalem gen Antiochia/
28. Und einer unter ihnen/ mit namen
Agabus/stund auff/ und deutet durch den
geist eine grosse theurung/die da kommen
solt über den gantzen kreiß der erden/
welche geschach unter dem käyser Claudio.
29. Aber unter den jüngern beschloß ein
jeglicher/nach dem er vermochte/ zu sen-
den eine handreichung den brüdern/die in
Judäa wohneten:
30. Wie sie denn auch thäten/ und schick-
tenes zu den ältesten/ durch die hand
Barnabä und Sauli.

Das XII. Capitel.

Epistel am Tage St. Petri und Pauli.

Um dieselbige zeit legete der könig He-
rodes die hände an etliche von der ge-
meine zu peinigen.
2. Er tödtet aber Jacobum/ Johannis
bruder/mit dem schwert.
3. Und da er sahe/daß es den Juden gefiel/
fuhr er fort/ und fing Petrum auch. Es
waren aber eben die tage der süssen brot.
4. Da er ihn nu greiff/ leget er ihn ins ge-
fängniß/ und überantwortet ihn vier
viertheilen kriegsknechten/ihn zu bewah-
ren/und gedacht ihn nach den ostern dem
volck fürzustellen.
5. Und Petrus ward zwar im gefängniß
gehalten/aber die gemeine betet ohn auf-
hören für ihn zu GOtt.
6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen/
in derselbigen nacht schlieff Petrus zwi-
schen zween kriegsknechten/ gebunden
mit zwo ketten/ und die hüter vor der
thür hüteten deß gefängniß.
7. Und sihe/der engel deß HErrn kam da-
her/uñ ein licht schein in dem gemach/ und
schlug Petrum an die seitẽ/und wecket ihn
auff/und sprach: stehe behends auff. Und
die ketten fielen ihm von seinen händen.
8. Und der engel sprach zu ihm: gürte dich/
und thue deine schuh an. Und er thät al-
so. Und er sprach zu ihm: wirff de-

mantel um dich/ und folge mir nach.
9. Und er ging hinauß/ und folgete ihm/
und wuste nicht/ daß ihm warhafftig sol-
ches geschähe durch den engel/ sondern es
dauchte ihn/er sähe ein gesichte.
10. Sie gingen aber durch die erste und
andere hut/und kamen zu der eisern thür/
welche zur stadt führet/ die thät sich ihnen
von ihr selber auff. Und traten hinauß/
und gingen hin eine gassen lang/und also-
bald schied der engel von ihm.
11. Und da Petrus zu ihm selber kam/
sprach er: nun weiß ich warhafftig/ daß
der HErr seinen engel gesandt hat/ und
mich errettet auß der hand Herodis/ und
von allem warten deß jüdischen volcks.)
12. Und als er sich besinnet/ kam er für
das haus Maria/ der mutter Johannis/
der mit dem zunamen Marcus hieß/ da
viel beyeinander waren/und beteten.
13. Als aber Petrus an die thür deß thors
klopffet/trat hervor eine magd zu horchen/
mit namen Rode.
14. Und als sie Petrus stimme erkannte/
thät sie das thor nicht auff für freuden/
lieff aber hinein/ und verkündiget es ih-
nen/Petrus stünde für dem thor.
15. Sie aber sprachen zu ihr: du bist un-
sinnig. Sie aber bestund darauff/es wä-
re also. Sie sprachen: es ist sein engel.
16. Petrus aber klopffet weiter an: da sie
aber auffthaten/sahen sie ihn/und entsa-
ten sich.
17. Er aber wincket ihnen mit der hand/zu
schweigen/und erzählet ihnen/wie ihn der
HErr hätte auß dem gefängniß geführet/
und sprach: verkündiget diß Jacobo/ und
den brüdern. Und ging hinauß/und zog an
einen andern ort.
18. Da es aber tag ward/ ward nicht ei-
ne kleine bekümmerniß unter den krieges-
knechten/ wie es doch mit Petro gangen
wäre.
19. Herodes aber/da er ihn fordert/ und
nicht

...er die huter rechtferti-
...wegführen. Und zog von
...gen Cäsareen/ und hielt all-
...
...dachte wider die von Tyro
...kriegen. Sie aber kamen
...zu ihm/und überredeten deß
...er/ Blastum/ und baten
...darum/ daß ihre lande sich näh-
...deß königes land.
...einen bestimmten tag thät
...königliche kleid an/ satzte sich
...stul/ und thät eine rede zu
...
...aber rieff zu: das ist Gottes
...nicht eines menschen.
...schlug ihn der engel deß
...darum/ daß er die ehre nicht GOtt
...gefressen von den würmen/
...geist auff.
...Gottes aber wuchs/ und
...
...aber und Saulus kamen
...Jerusalem/ als sie überant-
...die handreichung/und nah-
...Johannem/ mit dem zuna-
...

...XIII. Capitel.

...aber zu Antiochia in der ge-
...pheten und lehrer/ nemlich/
...und Simon/ genannt Niger/
...von Kyrenen/ und Manahen/
...dem vierfürsten erzogen/ und
...
...aber dem HErrn dieneten und
...sprach der heilige Geist: sondert
...Barnabam und Saulum zu dem
...ich sie beruffen habe.
...fasteten sie und beteten/ und legten
...auf sie/und liessen sie gehen.
...außgesandt waren vom hei-
...kamen sie gen Seleucia/ und
...schiffeten sie gen Cypern.
...in die stadt Salamin kamen/

ver-

nicht fand / ließ er die huter rechtferti-
gen / und hieß sie wegführen. Und zog von
Judäa hinab gen Cäsareen / und hielt all-
da sein wesen.
20. Denn er gedachte wider die von Tyro
und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen
einmühtiglich zu ihm / und überredeten deß
königes kämmerer / Blastum / und baten
um friede / darum / daß ihre lande sich näh-
ren musten von deß königes land.
21. Aber auff einen bestimmten tag thät
Herodes das königliche kleid an / satzte sich
auff den richtstul / und thät eine rede zu
ihnen.
22. Das volck aber rieff zu: das ist Gottes
stimme / und nicht eines menschen.
23. Alsbald schlug ihn der engel deß
HErrn / darum / daß er die ehre nicht GOtt
gab / und ward gefressen von den würmen /
und gab den geist auff.
24. Das wort Gottes aber wuchs / und
mehret sich.
25. Barnabas aber und Saulus kamen
wieder von Jerusalem / als sie überant-
wortet hatten die handreichung / und nah-
men mit sich Johannem / mit dem zuna-
men Marcus.

Das XIII. Capitel.

Es waren aber zu Antiochia in der ge-
meine propheten und lehrer / nemlich /
Barnabas / und Simon / genannt Niger /
und Lucius von Kyrenen / und Manahen /
mit Herodes dem vierfürsten erzogen / und
Saulus.
2. Da sie aber dem HErrn dieneten und
fasteten / sprach der heilige Geist: sondert
mir auß Barnabam und Saulum zu dem
werck / dazu ich sie beruffen habe.
3. Da fasteten sie / und beteten / und legten
die hände auff sie / und liessen sie gehen.
4. Und wie sie außgesandt waren vom hei-
ligen Geist / kamen sie gen Seleucia / und
von dannen schiffeten sie gen Cypern.
5. Und da sie in die stadt Salamin kam-

verkündigten sie das wort Gottes in den
Judenschulen. Sie hatten aber auch Jo-
hannem zum diener/
6. Und da sie die insulen durchzogen biß
zu der stadt Paphos/funden sie einen zau-
berer und falschen propheten/ einen Ju-
den/der hieß BarJehu.
7. Der war bey Sergio Paulo/ dem land-
vogt/einem verständigen manne. Dersel-
bige rieff zu sich Barnabam und Saulum/
und begehrete das wort Gottes zu hören.
8. Da stund ihnen wider der zauberer E-
limas/ (denn also wird sein name gedeu-
tet/) und trachtete/ daß er dem landvog-
vom glauben wendete.
9. Saulus aber/ der auch Paulus heisset/
voll heiliges Geistes/ sahe ihn an/
10. Und sprach: O du kind deß teufels/ vol
aller list/ und aller schalckheit/ und fein
aller gerechtigkeit/ du hörest nicht auf
abzuwenden die rechten wege deß HErrn
11. Und nun sihe / die hand deß HErr
kommt über dich/und sollt blind seyn/un
die sonne eine zeitlang nicht sehen. Un
von stund an fiel auff ihn dunckelheit un
finsterniß / und ging umher / und sucht
handleiter.
12. Als der landvogt das geschichte sah
gläubete er/ und verwunderte sich der leh-
re deß HErrn.
13. Da aber Paulus/und die um ihn wa-
ren/ von Papho schiffeten / kamen sie ge
Pergen/im lande Pamphilia: Johanne
aber weich von ihnen / und zog wieder ge
Jerusalem.
14. Sie aber zogen durch von Pergen
und kamen gen Antiochiam/im lande Pi-
sidia / und gingen in die schule am sabba-
thertage/und satzten sich.
15. Nach der lection aber deß gesetzes un
der propheten sandten die obersten d
schule zu ihnen / und liessen ihnen sagen
lieben brüder/wollet ihr etwas reden/un
das volck ermahnen/so saget an.

16. Da stund Paulus auff / und wincket
mit der hand/und sprach: ihr männer von
Israel/und die ihr Gott fürchtet/höret zu.
17. Der GOtt dieses volcks hat erwählet
unsere väter/und erhöhet das volck/da sie
fremdlinge waren im lande Egypti/ und
mit einem hohen arm führet er sie auß
demselbigen/
18. Und bey viertzig jahren lang duldet er
ihre weise in der wüsten.
19. Und vertilget sieben völcker in dem
lande Canaan / und theilet unter sie nach
dem los jener lande.
20. Darnach gab er ihnen richter bey drey
hundert und funfftzig jahr lang / biß auff
den propheten Samuel.
21. Und von da an baten sie um einen kö-
nig/und GOtt gab ihnen Saul / den sohn
Kis / einen mann auß dem geschlechte
Benjamin/viertzig jahr lang.
22. Und da er denselbigen wegthät/ richtet
er auf über sie David zum könige/von wel-
chem er zeugete: ich habe funden David/
den sohn Jesse/ einen mann nach meinem
hertzen/ der soll thun allen meinen willen.
23. Auß dieses samen hat GOtt / wie er
verheissen hat / gezeuget JEsum / de[m]
volck Israel zum heiland.
24. Als denn Johannes zuvor dem vo[lck]
Israel predigt die tauffe der busse / e[he]
denn er anfing.
25. Als aber Johannes seinen lauff erfül-
lete/sprach er: ich bin nicht der/ dafür ihr
mich haltet/aber sihe/ er kömmt nach mir/
deß ich nicht werth bin / daß ich ihm die
schuhe seiner füsse aufflöse.

Epistel am Oster-Dienstage.

26. Ihr männer/lieben brüder/ ihr kinder
deß geschlechts Abraham / und die unter
euch GOtt fürchten/euch ist das wort die-
ses heils gesandt.
27. Denn die zu Jerusalem wohnen und
ihre obersten / dieweil sie diesen nicht ken-
neten/noch die stimme der propheten (wel-

che auff alle sabbather gelesen werden/)
haben sie dieselbigen mit ihrem urtheilen
erfüllet.
28. Und wiewol sie keine ursache deß todes
an ihm funden/ baten sie doch Pilatum/
ihn zu tödten.
29. Und als sie alles vollendet hatten/was
von ihm geschrieben ist / nahmen sie ihn
von dem holtz/und legten ihn in ein grab.
30. Aber GOtt hat ihn aufferwecket von
den todten/
31. Und er ist erschienen viel tage denen/
die mit ihm hinauff von Galiläa gen Je-
rusalem gegangen waren/ welche sind sei-
ne zeugen an das volck.
32. Und wir auch verkündigen euch die
verheissung / die zu unsern vätern gesche-
hen ist/
33. Daß dieselbige GOtt uns / ihren kin-
dern/erfüllet hat / in dem/ daß er JEsum
aufferwecket hat.) Wie denn im andern
Psalm geschrieben stehet : du bist mein
sohn/heute habe ich dich gezeuget.
34. Daß er ihn aber hat von den todten
aufferwecket / daß er fort nicht mehr soll
verwesen/spricht er also : ich will euch die
gnaden/ David verheissen/treulich halten.
35. Darum spricht er auch am andern ort :
du wirst es nicht zugeben / daß dein heili-
ger die verwesung sehe.
36. Denn David / da er zu seiner zeit ge-
dienet hatte dem willen Gottes/ ist er ent-
schlaffen/und zu seinen vätern gethan/und
hat die verwesung gesehen.
37. Den aber GOtt aufferwecket hat/der
hat die verwesung nicht gesehen.
38. So sey es nun euch kund / lieben brü-
der/daß euch verkündiget wird vergebung
der sünde/ durch diesen/ und von dem al-
len/durch welches ihr nicht konntet im ge-
setz Mosi gerecht werden.
39. Wer aber an diesen gläubet / der ist
gerecht.
40. Sehet nun zu / daß nicht über euch
kom-

den propheten gesaget ist :
verächter/ und verwundert
zunichte / denn ich thue
zeiten/welches ihr nicht
so es euch jemand erzäh-

Juden auß der schule gin-
heiden / daß sie zwischen
die worte sageten.
gemeine der schule von ein-
folgeten Paulo und Bar-
Juden und gottfürchtige
: sie aber sagten ihnen/
daß sie bleiben sol-
Gottes.
sabbath aber kam zu-
die gantze stadt / das wort
.
die Jüden das volck sahen/
neides/und widersprachen
Paulo gesaget ward/wider-
lästerten.
und Barnabas sprachen
: euch muste zu erst das
gesaget werden. Nun ihr es
und achtet euch selbst
ewigen lebens / sihe / so
zu den heiden.
uns der HErr geboten:
den heiden zum licht gesetzet/
seyst biß an das ende der

die heiden höreten/ wur-
und preiseten das wort deß
wurden gläubig/ wie viel ih-
leben verordnet waren.
wort deß HErrn ward auß-
die gantze gegend.
Jüden bewegeten die andäch-
weiber / und der stadt
erweckten eine verfolgung
und Barnabam/ und stiessen
gräntzen hinauß.
schüttelten den staub von

ihren

komme/ das in den propheten gesaget ist:
41. Sehet/ ihr verächter/ und verwundert
euch/ und werdet zu nichte/ denn ich thue
ein werck zu euren zeiten/ welches ihr nicht
gläuben werdet/ so es euch jemand erzäh-
len wird.
42. Da aber die Juden auß der schule gin-
gen/ baten die heiden/ daß sie zwischen
sabbaths ihnen die worte sageten.
43. Und als die gemeine der schule von ein-
ander gingen/ folgeten Paulo und Bar-
naba nach viel Juden und gottfürchtige
Judengenossen: sie aber sagten ihnen/
und vermahneten sie/ daß sie bleiben soll-
ten in der gnade Gottes.
44. Am folgenden sabbath aber kam zu-
sammen fast die gantze stadt/ das wort
Gottes zu hören.
45. Da aber die Jüden das volck sahen/
wurden sie voll neides/ und widersprachen
dem das von Paulo gesaget ward/ wider-
sprachen und lästerten.
46. Paulus aber und Barnabas sprachen
frey öffentlich: euch muste zu erst das
wort Gottes gesaget werden. Nun ihr es
aber von euch stosset/ und achtet euch selbst
nicht werth deß ewigen lebens/ sihe/
wenden wir uns zu den heiden.
47. Denn also hat uns der HErr gebote
Ich habe dich den heiden zum licht gesetz
daß du das heil seyst biß an das ende d
erden.
48. Da es aber die heiden höreten/ wur-
den sie froh/ und preiseten das wort deß
HErrn/ und wurden gläubig/ wie viel ih-
rer zum ewigen leben verordnet waren.
49. Und das wort deß HErrn ward auß-
gebreitet durch die gantze gegend.
50. Aber die Juden bewegeten die andäch-
tigen und ehrbaren weiber/ und der stadt
obersten/ und erweckten eine verfolgung
über Paulum und Barnabam/ und stieß-
sen sie zu ihren gräntzen hinauß.
51. Sie aber schüttelten den staub von

ihren füssen über sie/ und kamen gen Iconien.
52. Die jünger aber wurden voll freuden und heiligen Geistes.

Das XIV. Capitel.

Es geschach aber zu Iconien / daß sie zusammen kamen / und predigten in der Jüden schulen/ also / daß eine grosse menge der Jüden und der Griechen gläubig ward.
2. Die ungläubigen Jüden aber erweckten und entrüsteten die seelen der heiden wider die brüder.
3. So hatten sie nun ihr wesen daselbst eine lange zeit/ und lehreten frey im HErrn/ welcher bezeugete das wort seiner gnade/ und ließ zeichen und wunder geschehen durch ihre hände.
4. Die menge aber der stadt spaltet sich/ etliche hieltens mit den Jüden / und etliche mit den aposteln.
5. Da sich aber ein sturm erhub der heiden und der Jüden und ihrer obersten / sie zu schmähen/ und zu steinigen/
6. Wurden sie deß innen/ und entflohen in die städte deß landes Lycaonia / gen Lystram / und Derben / und in die gegend umher/
7. Und predigten daselbst das evangelium.
8. Und es war ein mann zu Lystra/ der muste sitzen/ denn er hatte böse füsse/ und war lahm von mutterleibe / der noch nie gewandelt hatte/
9. Der höret Paulum reden. Und als er ihn ansahe/ und merckte / daß er gläubete/ ihm möchte geholffen werden/
10. Sprach er mit lauter stimme : stehe auffrichtig auff deine füsse. Und er sprang auff/ und wandelte.
11. Da aber das volck sahe/ was Paulus gethan hatte / huben sie ihre stimme auff/ und sprachen auff lycaonisch : die götter sind den menschen gleich worden / und zu uns hernieder kommen.

12. Und nenneten Barnabam Jupiter/
und Paulum Mercurius / dieweil er das
wort führete.
13. Der priester aber Jupiters/ der für ih-
rer stadt war / brachte ochsen und kräntze
für das thor / und wollte opffern sammt
dem volck.
14. Da das die apostel / Barnabas und
Paulus höreten / zurissen sie ihre kleider/
und sprungen unter das volck/ schryen/
15. Und sprachen: ihr männer/ was machet
ihr da? wir sind auch sterbliche menschen/
gleich wie ihr/ und predigen euch das evan-
gelium/ daß ihr euch bekehren sollt von die-
sem falschen zu dem lebendigen GOtt/
welcher gemacht hat himmel und erden/
und das meer/ und alles was drinnen ist.
16. Der in vergangenen zeiten hat lassen
alle heiden wandeln ihre eigene wege.
17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbe-
zeuget gelassen/ hat uns viel gutes gethan/
und vom himmel regen und fruchtbare
zeitung gegeben / unsere hertzen erfüllet
mit speise und freuden.
18. Und da sie das sagten/ stilleten sie kaum
das volck/ daß sie ihnen nicht opfferten.
19. Es kamen aber dahin Juden von An-
tiochia/ und Iconien/ und überredeten das
volck/ und steinigten Paulum/ und schleif-
ten ihn zur stadt hinauß/ meyneten/ er
wäre gestorben.
20. Da ihn aber die jünger umringeten/
stund er auff/ und ging in die stadt. Und
auff den andern tag ging er auß mit
Barnaba gen Derben/
21. Und predigten derselbigen stadt das
evangelium/ und unterweiseten ihrer viel/
und zogen wieder gen Lystran / und Ico-
nien/ und Antiochiam/
22. Stärckten die seelen der jünger / und
ermahneten sie/ daß sie im glauben blie-
ben/ und daß wir durch viel trübsal müssen
in das reich Gottes gehen.
23. Und sie ordneten ihnen hin und her

ältesten in den gemeinen/ beteten und fasteten/ und befohlen sie dem HErrn/ an den sie gläubig worden waren.
24. Und zogen durch Pisidiam/ und kamen in Pamphiliam/
25. Und redeten das wort zu Pergen/ und zogen hinab gen Attalian/
26. Und von dannen schiffeten sie gen Antiochiam/ von dannen sie verordnet waren/ durch die gnade Gottes zu dem werck/ das sie hatten außgerichtet.
27. Da sie aber dar kamen/ versammleten sie die gemeine/ und verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte/ und wie er den heiden hätte die thür deß glaubens auffgethan.
28. Sie hatten aber ihr wesen allda nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das XV. Capitel.

UNd etliche kamen herab von Judäa/ und lehreten die brüder: wo ihr euch nicht beschneiden lasset/ nach der weise Mose/ so könnet ihr nicht selig werden.
2. Da sich nun ein auffruhr erhub/ und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zanck mit ihnen hatten/ ordneten sie/ daß Paulus und Barnabas/ und etliche andere auß ihnen hinauff zögen gen Jerusalem zu den aposteln und ältesten/ um dieser frage willen.
3. Und sie wurden von der gemeine geleitet/ und zogen durch Phönicien und Samariam/ und erzähleten den wandel der heiden/ und machten grosse freude allen brüdern.
4. Da sie aber dar kamen gen Jerusalem/ wurden sie empfangen von der gemeine/ und von den aposteln/ und von den ältesten. Und sie verkündigten/ wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte.
5. Da traten auff etliche von der Pharisäer secten/ die gläubig waren worden/ und sprachen: man muß sie beschneiden/ und gebieten/ zu halten das gesetz Mosi.

6. Aber die apostel und die ältesten kamen zusammen/ diese rede zu besehen.
7. Da man sich aber lange gezancket hatte/ stund Petrus auff/ und sprach zu ihnen: ihr männer/ lieben brüder/ ihr wisset/ daß GOtt lange vor dieser zeit unter uns erwählet hat/ daß durch meinen mund die heiden das wort deß evangelii höreten und gläubeten.
8. Und GOtt der hertzenkündiger zeugete über sie/ und gab ihnen den heiligen Geist/ gleich auch wie uns/
9. Und machte keinen unterscheid zwischen uns und ihnen/ und reinigte ihre hertzen durch den glauben.
10. Was versuchet ihr denn nun GOtt/ mit aufflegen deß jochs auff der jünger hälse/ welches weder unsere väter noch wir haben mögen tragen?
11. Sondern wir gläuben durch die gnade deß HErrn JEsu Christi selig zu werden/ gleicher weise wie auch sie.
12. Da schweig die gantze menge stille/ und höreten zu Paulo und Barnaba/ die da erzähleten/ wie grosse zeichen und wunder GOTT durch sie gethan hatte unter den heiden.
13. Darnach/ als sie geschwiegen waren/ antwortete Jacobus/ und sprach: ihr männer/ lieben brüder/ höret mir zu:
14. Simon hat erzählet/ wie auffs erste GOtt heimgesucht hat/ und angenommen ein volck auß den heiden/ zu seinem namen.
15. Und da stimmen mit der propheten rede/ als geschrieben stehet:
16. Darnach will ich wieder kommen/ und will wieder bauen die hütte Davids/ die zufallen ist/ und ihre lücken will ich wieder bauen/ und will sie auffrichten/
17. Auff daß/ was übrig ist von menschen/ nach dem HErrn frage/ darzu alle heiden/ über welche mein name genennet ist/ spricht der HErr/ der das alles thut.
18. GOtt sind alle seine wercke bewust von der welt her.

19. Darum beschliesse ich/daß man denen/ so auß den heiden zu GOtt sich bekehren/ nicht unruhe mache/
20. Sondern schreibe ihnen / daß sie sich enthalten von unsauberkeit der abgötter/ und von hurerey/ und vom ersticktẽ/ und vom blut.
21. Denn Moses hat von langen zeiten her in allen städten/ die ihn predigen/ und wird alle sabbathertage in den schulen gelesen.
22. Und es dauchte gut die apostel und ältesten/ sammt der gantzen gemeine/ aus ihnen männer erwählen/ und senden gen Antiochiam/ mit Paulo und Barnaba/ nemlich/ Judam/ mit dem zunamen Barsabas/ und Silan / welche männer lehrer waren unter den brüdern/ und sie gaben schriffte in ihre hand/ also:
23. Wir/ die apostel und ältesten/ und brüdere/ wünschen heil den brüdern auß den heiden/ die zu Antiochia/ und Syria/ und Cilicia sind.
24. Dieweil wir gehöret haben/ das etliche von den unsern sind außgegangen/ und haben euch mit lehren irre gemacht/ und eure seelen zurüttet / und sagen / ihr sollet euch beschneiden lassen/ und das gesetz halten/ welchen wir nichts befohlen haben/
25. Hat es uns gut gedaucht/ einmühtiglich versammlet männer erwählen/ und zu euch senden/ mit unsern liebsten Barnaba und Paulo/
26. Welche menschen ihre seelen dargegeben haben / für den namen unsers HErrn JEsu Christi.
27. So haben wir gesandt Judam und Silan/ welche auch mit worten dasselbige verkündigen werden.
28. Denn es gefället dem heiligen Geiste und uns / euch keine beschwerung mehr auffzulegen/ denn nur diese nöhtige stücke/
29. Daß ihr euch enthaltet vom götzenopffer/ und vom blut/ und vom ersticktẽ/
und

und von hurerey: von welchen/ so ihr euch
enthaltet/ thut ihr recht. Gehabt euch wol.
30. Da diese abgefertiget waren/ kamen
sie gen Antiochiam/ und versamleten die
menge/ und überantworteten den brieff.
31. Da sie den lasen/ wurden sie deß tro-
stes froh.
32. Judas aber und Silas/ die auch pro-
pheten waren/ ermahneten die brüder mit
vielen reden/ und stärckten sie.
33. Und da sie verzogen eine zeitlang/ wur-
den sie von den brüdern mit frieden abge-
fertiget zu den aposteln.
34. Es gefiel aber Sila/ daß er da bliebe.
35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr
wesen zu Antiochia/ lehreten und predig-
ten deß HErrn wort/ samt vielen andern.
36. Nach etlichen tagen aber sprach Pau-
lus zu Barnaba: laß uns wieder umzie-
hen/ und unsere brüder besehen durch alle
städte/ in welchen wir deß HErrn wort
verkündiget haben/ wie sie sich halten.
37. Barnabas aber gab raht/ daß sie mit
sich nähmen Johannem/ mit dem zunamen
Marcus.
38. Paulus aber achtet es billig/ daß sie
nicht mit sich nähmen einẽ solchen/ der von
ihnen gewichen war in Pamphilia/ und
war nicht mit ihnen gezogen zu dem werck.
39. Und sie kamen scharff an einander/ al-
so/ daß sie von einander zogen/ und Bar-
nabas zu sich nahm Marcum/ und schiffe-
te in Cypern.
40. Paulus aber wählete Silan/ und zog
hin/ der gnade Gottes befohlen von den
brüdern.
41. Er zog aber durch Syrien und Cili-
cien/ und stärckte die gemeine.

Das XVI. Capitel.

ER kam aber gen Derben und Lystram/
und sihe/ ein jünger war daselbst/ mit
namen Timotheus/ eines jüdischen wei-
bes sohn/ die war gläubig/ aber eines
griechischen vaters.

2. Der hatte ein gut gerüchte bey den brü-
dern / unter den Lystranern und zu Ico-
nien.
3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich
ziehen/ und nahm / und beschneid ihn um
der Jüden willen/ die an denselbigen ortt
waren/ denn sie wusten alle / daß sein va-
ter war ein Grieche gewesen.
4. Als sie aber durch die städte zogen/ über-
antworteten sie ihnen zu halten den
spruch / welcher von den aposteln und den
ältesten zu Jerusalem beschlossen war.
5. Da wurden die gemeinen im glauben
befästiget/ und nahmen zu an der zahl täg-
lich.
6. Da sie aber durch Phrygiam und das
land Galatiam zogen/ ward ihnen geweh-
ret von dem heiligen Geist zu reden das
wort in Asia.
7. Als sie aber kamen an Mysian / ver-
suchten sie durch Bithyniam zu reisen/ und
der Geist ließ ihnen nicht zu.
8. Da sie aber für Mysian überzogen/ ka-
men sie hinab gen Troada.
9. Und Paulo erschien ein gesicht bey der
nacht/ das war ein mann auß Macedonia/
der stund/ und bat ihn/ und sprach : komm
hernieder in Macedoniam/ und hilff uns.
10. Als er aber das gesicht gesehen hat-
te/ da trachteten wir alsobald zu reisen in
Macedoniam/ gewiß/ daß uns der HErr
dahin beruffen hätte / ihnen das evange-
lium zu predigen.
11. Da fuhren wir auß von Troada/ und
stracks lauffs kamen wir gen Samothra-
cian/ deß andern tages gen Neapolin/
12. Und von dannen gen Philippis/ welche
ist die hauptstadt deß landes Macedonia/
und eine freystadt. Wir hatten aber in
dieser stadt unser wesen etliche tage.
13. Deß tages der sabbather gingen wir
hinauß für die stadt / an das wasser / da
man pfleget zu beten/ und satzten uns/ und
redeten zu den weibern/ die da zusammen
14. Und

14. Und ein gottfürchtig weib / mit na-
men Lydia / eine purpurkrämerin / auß der
stadt der Thyatirer / hörete zu / welcher
that der HErr das hertz auff / daß sie dar-
auff acht hatte / was von Paulo geredet
ward.
15. Als sie aber und ihr haus getauffet
ward / ermahnete sie uns / und sprach: so
ihr mich achtet / daß ich gläubig bin an den
HErrn / so kommet in mein haus / und blei-
bet allda. Und sie zwang uns.
16. Es geschach aber / da wir zu dem gebet
gingen / daß eine magd uns begegnete / die
hatte einen wahrsager geist / uñ trug ihren
herren viel genieß zu mit wahrsagen.
17. Dieselbige folgete allenthalben Pau-
lo und uns nach / schrey und sprach: diese
menschen sind knechte Gottes deß Aller-
höchsten / die euch den weg der seligkeit
verkündigen /
18. Solches that sie manchen tag. Paulo
aber thät das wehe / und wandte sich um /
und sprach zu dem geiste: ich gebiete dir
in dem namen JEsu Christi / daß du von
ihr außfahrest. Und er fuhr auß zu der-
selbigen stunde.
19. Da aber ihre herren sahen / daß
hoffnung ihres geniesses war außge
ren / nahmen sie Paulum und Silan / zo
sie auff den marckt für die obersten /
20. Und führeten sie zu den hauptleu
und sprachen: diese menschen machen
sere stadt irre / und sind Juden /
21. Und verkündigen eine weise / welche
uns nicht ziemet anzunehmen / noch zu
thun / weil wir Römer sind.
22. Und das volck ward erreget wider sie /
und die hauptleute liessen ihnen die klei-
der abreissen / und hiessen sie stäupen.
23. Und da sie sie wol gestäupet hatten /
wurffen sie sie ins gefängniß / und geboten
dem kärckermeister / daß er sie wol bewah-
rete.
24. Der nahm solch gebot an / und warff sie

in das innerste gefängniß / und leget ihre
füsse in den stock.
25. Um die mitternacht aber beteten Pau-
lus und Silas / und lobeten GOtt. Und
es höreten sie die gefangenen.
26. Schnell aber ward ein grosses erdbe-
ben / also / daß sich bewegten die grundfäste
deß gefängniß. Und von stund an wur-
den alle thüren auffgethan / und aller ban-
de los.
27. Als aber der kärckermeister auß dem
schlaff fuhr / und sahe die thüren deß ge-
fängniß auffgethan / zog er das schwert
auß / und wolte sich selbst erwürgen / denn
er meynete / die gefangenen wären ent-
flohen.
28. Paulus aber rieff laut / und sprach:
thue dir nichts übels / denn wir sind alle hie.
29. Er fordert aber ein licht / und sprang
hinein / und ward zittern / und fiel Paulo
und Sila zun füssen /
30. Und führet sie herauß / und sprach:
lieben herren / was soll ich thun / daß ich
selig werde?
31. Sie sprachen: gläube an den HErrn
JEsum / so wirst du und dein haus selig.
32. Und sagten ihm das wort deß HErrn /
und allen / die in seinem hause waren.
33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen
stunde der nacht / und wusch ihnen die
striemen ab / und ließ sich täuffen / und alle
die seinen alsobalde.
34. Und führet sie in sein haus / und setzet
ihnen einen tisch / und freuet sich mit sei-
nem gantzen hause / daß er an GOtt gläu-
big worden war.
35. Und da es tag ward / sandten die
hauptleute stadtdiener / und sprachen: laß
die menschen gehen.
36. Und der kärckermeister verkündiget
diese rede Paulo: die hauptleute haben
hergesandt / daß ihr los seyn sollet. Nun
ziehet auß / und gehet hin mit frieden.
Paulus aber sprach zu ihnen: sie haben
und

... und urtheil öffentlich ge-
... die doch Römer sind / und in
... geworffen / und solten uns
... außstossen? Nicht also / son-
... selbst kommen / und uns
...

... diener verkündigten diese
... hauptleuten. Und sie furchten
... da sie höreten / daß sie Römer wären /
... / und ermahneten sie / und
... herauß / und baten sie / daß sie
... auß der stadt.
... sie auß dem gefängniß / und
... Lydia / und da sie die brüder
... und getröstet / zogen sie auß.

Das XVII. Capitel.

... durch Amphipolin und A-
... reiseten / kamen sie gen
... da war eine Jüdenschule.
... nun Paulus gewohnet war /
... hinein / und redet mit ih-
... sabbathen auß der schrifft /
... auff / und legets ihnen
... Christus muste leiden und auff-
... den todten / und daß dieser
... (sprach er /) euch verkündi-
... Christ.
... unter ihnen fielen ihm zu /
... sich zu Paulo und Sila /
... gottfürchtigen Griechen ein
... darzu der fürnehmsten wei-
... wenig.
... halsstarrigen Juden neideten /
... zu sich etliche boshafftige
... pöbelvolcks / machten eine rotte /
... einen auffruhr in der stadt
... für das haus Jasonis / und
... führen unter das gemeine

... aber nicht funden / schleifften
... Jason und etliche brüder für die o-
... der stadt / und schryen: diese / die
... welt kreiß erregen / sind auch
...

7. Die

uns ohn recht und urtheil öffentlich gestäupet / die wir doch Römer sind / und in das gefängniß geworffen / und sollten uns nun heimlich außstossen? Nicht also / sondern lasset sie selbst kommen / und uns hinauß führen.
38. Die stadtdiener verkündigten diese worte den hauptleuten. Und sie furchten sich / da sie höreten / daß sie Römer wären /
39. Und kamen / und ermahneten sie / und führeten sie herauß / und baten sie / daß sie außzögen auß der stadt.
40. Da gingen sie auß dem gefängniß / und gingen zu der Lydia / und da sie die brüder gesehen hatten / und getröstet / zogen sie auß.

Das XVII. Capitel.

Da sie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiseten / kamen sie gen Thessalonich / da war eine Jüdenschule.
2. Nach dem nun Paulus gewohnet war / ging er zu ihnen hinein / und redet mit ihnen auff drey sabbathen auß der schrifft /
3. Thät sie ihnen auff / und legets ihnen für / daß Christus muste leiden und aufferstehen von den todten / und daß dieser JEsus / den ich (sprach er /) euch verkündige / ist der Christ.
4. Und etliche unter ihnen fielen ihm zu / und gesellten sich zu Paulo und Sila / auch der gottfürchtigen Griechen eine grosse menge / darzu der fürnehmsten weiber nicht wenig.
5. Aber die halsstarrigen Juden neideten / und nahmen zu sich etliche boshafftige männer pöbelvolcks / machten eine rotte / und richteten einen auffruhr in der stadt an / und traten für das haus Jasonis / und suchten sie / zu führen unter das gemeine volck.
6. Da sie aber sie nicht funden / schleifften sie den Jason und etliche brüder für die obersten der stadt / und schryen: diese / die den gantzen weltkreiß erregen / sind herkommen /

7. Die herberget Jason. Und diese alle
handeln wider deß käysers gebot/ sagen:
ein ander sey der könig/ nemlich/ JEsus.
8 Sie bewegeten aber das volck/ und die
obersten der stadt/ die solches höreten.
9. Und da sie verantwortung von Jason
und den andern empfangen hatten/ liessen
sie sie los.
10. Die brüder aber fertigten sie alsobald
ab bey der nacht/ Paulum und Silan gen
Berrhoen. Da sie dar kamen/ gingen sie
in die Jüden-schule.
11. Denn sie waren die edlesten unter di-
nen zu Thessalonich/ die nahmen das wort
auff gantz williglich / und forscheten täg-
lich in der schrifft/ ob sichs also hielte.
12. So gläubeten nun viel auß ihnen/ auch
der griechischen ehrbaren weiber und män-
ner nicht wenig.
13. Als aber die Jüden von Thessalonich
erfuhren/ daß auch zu Berrhoen das wort
Gottes von Paulo verkündiget würde/
kamen sie/ und bewegeten auch allda das
volck.
14. Aber da fertigten die brüder Paulum
alsobald ab/ daß er ging biß an das meer/
Silas aber und Timotheus blieben da.
15. Die aber Paulum geleiteten/ führeten
ihn biß gen Athen/ und als sie befehl em-
pfingen an den Silan und Timotheum/
daß sie auffs schierste zu ihm kämen/ zogen
sie hin.
16. Da aber Paulus ihrer zu Athen war-
tet/ ergrimmet sein geist in ihm/ da er sa-
he die stadt so gar abgöttisch.
17. Und er redet zwar zu den Juden und
gottfürchtigen in der schule/ auch auff dem
marckte alle tage zu denen / die sich herzu
funden:
18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker
Philosophi zanckten mit ihm. Und etliche
sprachen: was will dieser lotterbube sagen?
etliche aber: es sihet/ als wollte er neue
[illegible] verkündigen: das machte/ er hatte
das

das evangelium von JEsu/ und von der
aufferstehung ihnen verkündiget.
19. Sie nahmen ihn aber/und führeten ihn
auff den richtplatz/ und sprachen : können
wir auch erfahren/ was das für eine neue
lehre sey/ die du lehrest?
20. Denn du bringest etwas neues für
unsere ohren/ so wollten wir gerne wis-
sen/was das sey?
21. Die Athener aber alle/ auch die auß-
länder und gäste/waren gericht auff nichts
anders/ denn etwas neues zu sagen oder
zu hören.
22. Paulus aber stund mitten auff dem
richtplatz/ und sprach : ihr männer von
Athen/ ich sehe euch/ daß ihr in allen stü-
cken allzu abergläubig seyd.
23. Ich bin herdurch gegangen/ und habe
gesehen eure gottesdienste/und fand einen
altar/ darauff war geschrieben : dem un-
bekannten GOtt. Nun verkündige ich
euch denselbigen/ dem ihr unwissend got-
tesdienst thut.
24. GOtt/ der die welt gemacht hat/ und
alles/was drinnen ist/ sintemal er ein
HErr ist himmels und der erden/ wohnet
er nicht in tempeln mit händen gemacht/
25. Sein wird auch nicht von menschen-
händen gepfleget/ als der jemands bedürf-
fe/ so er selber jederman leben und odem
allenthalben gibet:
26. Und hat gemacht/ daß von einem blut
aller menschen geschlecht auff dem gantzen
erdboden wohnen/ und hat ziel gesetzet zu-
vor versehen/ wie lange und weit sie woh-
nen sollen/
27. Daß sie den HErrn suchen sollten/ ob
sie doch ihn fühlen und finden möchten.
Und zwar/er ist nicht ferne von einem jeg-
lichen unter uns:
28. Denn in ihm leben/weben/und sind wir.
Als auch etliche poeten bey euch gesaget
haben: wir sind seines geschlechts.
29. So wir denn göttliches gesch

sind/ sollen wir nicht meynen/ die gottheit
sey gleich den gülden / silbern / steinern
bildern / durch menschliche gedancken ge-
macht.
30. Und zwar hat GOtt die zeit der unwis-
senheit übersehen/ nun aber gebeut er allen
menschen an allen enden busse zu thun/
31. Darum/ daß er einen tag gesetzet hat/
auff welchen er richten will den kreiß deß
erdbodens mit gerechtigkeit / durch einen
mann/ in welchem ers beschlossen hat/ und
jederman fürhält den glauben/ nach dem
er ihn hat von den todten aufferwecket.
32. Da sie höreten die aufferstehung der
todten/ da hattens etliche ihren spott: et-
liche aber sprachen/ wir wollen dich davon
weiter hören.
33. Also ging Paulus von ihnen.
34. Etliche männer aber hingen ihm an/
und wurden gläubig / unter welchen war
Dionysius / einer auß dem raht / und ein
weib/ mit namen Damaris / und andere
mit ihnen.

Das XVIII. Capitel.

DArnach schied Paulus von Athen/
und kam gen Corinthen/
2. Und fand einen Jüden/ mit namen A-
qvila/ der geburt auß Ponto/ welcher war
neulich auß Welschland kommen/ sammt
seinem weibe Priscilla/ (darum/ daß der
käyser Claudius geboten hatte allen Jü-
den/ zu weichen auß Rom.)
3. Zu denselbigen ging er ein/ und dieweil
er gleiches handwercks war / blieb er bey
ihnen/ und arbeitet / (sie waren aber deß
handwercks teppichmacher.)
4. Und er lehret in der schule auff alle sab-
bather / und beredet beyde Jüden und
Griechen.
5. Da aber Silas und Timotheus auß
Macedonien kamen/ drang Paulum der
Geist zu bezeugen den Jüden JEsum/ daß
er [der] Christ sey.
6. Da sie aber widerstrebeten und läster-
ten/

ten/schüttelt er die kleider auß/und sprach
zu ihnen: euer blut sey über euer haupt/
ich gehe von nun an rein zu den heiden.
7. Und machte sich von dannen/ und kam
in ein haus eines/ mit namen Just/ der
gottfürchtig war/ und desselbigen haus
war zu nähest an der schule/
8. Crispus aber/ der oberste der schulen/
gläubte an den HErrn/ mit seinem gantzen
hause. Und viel Corinther/ die zuhöreten/
wurden gläubig/ und liessen sich täuffen.
9. Es sprach aber der HErr durch ein ge-
sicht in der nacht zu Paulo: fürchte dich
nicht/ sondern rede/ und schweige nicht/
10. Denn ich bin mit dir/ und niemand soll
sich unterstehen dir zu schaden/ denn ich
habe ein groß volck in dieser stadt.
11. Er saß aber daselbst ein jahr und sechs
monden/ und lehret sie das wort Gottes.
12. Da aber Gallion landvogt war in
Achaja/ empöreten sich die Jüden ein-
mühtiglich wider Paulum/ und führeten
ihn für den richtstul/
13. Und sprachen: dieser überredet die
leute/ GOtt zu dienen/ dem gesetz zu wider.
14. Da aber Paulus wollte den mund
auffthun/ sprach Gallion zu den Jüden:
wenn es ein frevel oder schalckheit wäre/
lieben Jüden/ so hörete ich euch billig:
15. Weil es aber eine frage ist von der
lehre/ und von den worten/ und von dem
gesetz unter euch/ so sehet ihr selber zu/ ich
gedencke darüber nicht richter zu seyn:
16. Und treib sie von dem richtstul.
17. Da ergriffen alle Griechen den So-
sthenen/ den obersten der schulen/ und
schlugen ihn für dem richtstul/ und Gal-
lion nahm sichs nichts an.
18. Paulus aber bleib noch lange daselbst.
Darnach machte er seinen abschied mit
den brüdern/ und wollt in Syrien schiffen/
und mit ihm Priscilla und Aqvila. Und
er beschor sein haupt zu Cenchrea/ denn er
hatte ein gelübde.

19. Und kam hinab gen Ephesum/ und ließ sie daselbst. Er aber ging in die schule/ und redet mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber/ daß er länger zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilliget nicht/

21. Sondern machte seinen abschied mit ihnen/ und sprach: ich muß allerdinge das künfftige fest zu Jerusalem halten: wills GOtt/ so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheso/

22. Und kam gen Cäsareen/ und ging hinauff/ und grüsset die gemeine. Und zog hinab gen Antiochiam/

23. Und verzog etliche zeit. Und reisete auß/ und durchwandelte nach einander das Galatische land und Phrygiam/ und stärckete alle jünger.

24. Es kam aber gen Ephesum ein Jüde/ mit namen Apollo/ der geburt von Alexandria/ ein beredter mann/ und mächtig in der schrifft.

25. Dieser war unterweiset den weg deß HErrn/ und redet mit brünstigem geist/ und lehret mit fleiß von dem HErrn/ und wuste allein von der tauffe Johannis.

26. Dieser fing an frey zu predigen in der schule. Da ihn aber Aqvila/ und Priscilla höreten/ nahmen sie ihn zu sich/ und legten ihm den weg Gottes noch fleissiger auß.

27. Da er aber wollte in Achajam reisen/ schrieben die brüder/ und vermahneten die jünger/ daß sie ihn auffnahmen. Und als er darkommen war/ halff er viel denen/ die gläubig waren worden durch die gnade.

28. Denn er überwandt die Jüden beständiglich/ und erweiset öffentlich durch die schrifft/ daß JEsus der Christ sey.

Das XIX. Capitel.

ES geschach aber/ da Apollo zu Corinthen war/ daß Paulus durchwandelte die obern länder/ und kam gen Ephesum/ und fand etliche jünger/

Zu denen sprach er: habet ihr den heiligen Geist empfangen/ da ihr gläubig wor-

worden seyd? Sie sprachen zu ihm: wir
haben auch nie gehöret / ob ein heiliger
Geist sey.
3. Und er sprach zu ihnen: worauff seyd
ihr denn getaufft? Sie sprachen: auff
Johannis tauffe.
4. Paulus aber sprach: Johannes hat
getaufft mit der tauffe der busse / und sa-
gete dem volck / daß sie solten gläuben an
den / der nach ihm kommen solte / das ist /
an JEsum / daß der Christus sey.
5. Da sie das höreten / liessen sie sich täuf-
fen auff den namen deß HErrn JEsu.
6. Und da Paulus die hände auff sie legte /
kam der heilige Geist auff sie / und redeten
mit zungen / und weissageten.
7. Und alle der männer waren bey zwölffen.
8. Er ging aber in die schule / und prediget
frey drey monden lang / lehret und beredet
sie von dem reich Gottes.
9. Da aber etliche verstocket waren / und
nicht gläubeten / und übel redeten von
dem wege für der menge / weich er von ih-
nen / und sonderte ab die jünger / und re-
det täglich in der schulen eines / der hieß
Tyrannus.
10. Und dasselbige geschach zwey jahr
lang / also / daß alle / die in Asia wohnete
das wort deß HErrn JEsu höreten / bey-
de Jüden und Griechen.
11. Und GOtt wircket nicht geringe tha-
ten durch die hände Pauli /
12. Also / daß sie auch von seiner haut die
schweißtüchlein und koller über die kran-
cken hielten / und die seuche von ihnen wi-
chen / und die bösen geister von ihnen auß-
fuhren.
13. Es unterwunden sich aber etliche der
umlauffenden Jüden / die da beschwerer
waren / den namen deß HErrn JEsu zu
nennen über die da böse geister hatten /
und sprachen: wir beschweren euch bey
JEsu / den Paulus prediget.
14. Es waren ihrer aber sieben söhne
eines

eines Jüden/ Sceva/ deß hohenpriesters/
die solches thäten.
15. Aber der böse geist antwortet / und
sprach: JEsum kenne ich wol/und Pau-
lum weiß ich wol/wer seyd ihr aber?
16. Und der mensch/in dem der böse geist
war / sprang auff sie / und ward ihrer
mächtig/und warff sie unter sich/ also/daß
sie nacket und verwundet auß demselbigen
hause entflohen.
17. Dasselbige aber ward kund allen/die
zu Epheso wohneten / beyde Jüden und
Griechen/und fiel eine furcht über sie alle/
und der name deß HErrn JEsu ward
hoch gelobet.
18. Es kamen auch viel dere/ die gläubig
waren worden/ und bekannten und ver-
kündigten/was sie außgerichtet hatten.
19. Viel aber/ die da fürwitzige kunst ge-
trieben hatten/brachten die bücher zusam-
men/ und verbranten sie öffentlich / und
überrechneten/ was sie werth waren/ und
funden deß geldes funfftzig tausend gro-
schen.
20. Also mächtig wuchs das wort deß
HErrn/und nahm überhand.
21. Da das außgerichtet war / satzte ihm
Paulus für im geiste/durch Macedoniam
und Achajam zu reisen / und gen Jerusa-
lem zu wandeln/ und sprach : nach dem/
wenn ich daselbst gewesen bin / muß ich
auch Rom sehen.
22. Und sandte zween / die ihm dieneten/
Timotheum und Erastum in Macedoni-
am/er aber verzog eine weile in Asia.
23. Es erhub sich aber um dieselbige zeit
nicht eine kleine bewegung über diesem
wege.
24. Denn einer/mit namen Demetrius/
ein goldschmid / der machte der Diana sil-
berne tempel / und wendete denen vom
handwerck nicht geringen gewinnst zu.
Dieselbigen versammlet er / und die
arbeiter desselbigen handwercks/und
sprach:

sprach: lieben männer/ ihr wisset/ daß wir grossen zugang von diesem handel haben/
26. Und ihr sehet und höret/ daß nicht allein zu Epheso/ sondern auch fast in gantz Asia dieser Paulus viel volcks abfällig machet/ überredet und spricht: es sind nicht götter/ welche von händen gemachet sind.
27. Aber es will nicht allein unserm handel dahin gerahten/ daß er nichts gelte/ sondern auch der tempel der grossen göttin Diana wird für nichts geachtet/ und wird dazu ihre majestät untergehen/ welcher doch gantz Asia und der weltkreiß gottesdienst erzeiget.
28. Als sie das höreten/ wurden sie voll zorns/ schryen/ und sprachen: groß ist die Diana der Epheser.
29. Und die gantze stadt war voll getümmels. Sie stürmeten aber einmühtiglich zu dem schauplatz/ und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonia/ Paulus gefährten.
30. Da aber Paulus wolte unter das volck gehen/ liessens ihm die jünger nicht zu.
31. Auch etliche der obersten in Asia/ die Paulus gute freunde waren/ sandten zu ihm/ und ermahneten ihn/ daß er sich nicht gäbe auff dem schauplatz.
32. Etliche schryen sonst/ etliche ein anders/ und war die gemeine irre/ und der mehrer theil wuste nicht/ warum sie zusammen kommen waren.
33. Etliche aber vom volck zogen Alexandrum herfür/ da ihn die Juden herfür stiessen. Alexander aber wincket mit der hand/ und wolte sich für dem volck verantworten.
34. Da sie aber inne wurden/ daß er ein Jude war/ erhub sich eine stimme von allen/ und schryen bey zwo stunden: groß ist die Diana der Epheser.
35. Da aber der cantzler das

stillet hatte / sprach er : ihr männer von
Epheso / welcher mensch ist / der nicht wisse /
daß die stadt Ephesus sey eine pflegerin
der grossen göttin Diana / und deß himm-
lischen bildes?
36. Weil nun das unwidersprechlich ist / so
sollet ihr ja stille seyn / und nichts unbe-
dächtiges handeln.
37. Ihr habet diese menschen hergeführet /
die weder kirchenräuber noch lästerer eu-
rer göttin sind.
38. Hat aber Demetrius / und die mit ihm
sind vom handwerck / zu jemand einen an-
spruch / so hält man gericht / und sind land-
vögte da / lasset sie sich unter einander
verklagen.
39. Wollet ihr aber etwas anders han-
deln / so mag man es außrichten in einer
ordentlichen gemeine.
40. Denn wir stehen in der fahr / daß wir
um dieser heutigen empörung verklaget
möchten werden / und doch keine sache für-
handen ist / damit wir uns solcher auff-
ruhr entschuldigen möchten. Und da er
solches gesaget / ließ er die gemeine gehen.

Das XX. Capitel.

DA nun die empörung auffgehöret / rieff
Paulus die jünger zu sich / und segnete
sie / und ging auß / zu reisen in Macedoniam.
2. Und da er dieselbigen länder durchzog /
und sie ermahnet hatte mit vielen worten /
kam er in Griechenland / und verzog allda
drey monden.
3. Da aber ihm die Jüden nachstelleten /
als er in Syrien wollte fahren / ward er
zu raht / wieder umzuwenden durch Ma-
cedoniam.
4. Es zogen aber mit ihm biß in Asiam
Sopater von Berrhoen : von Thessalo-
nica aber Aristarchus / und Secundus / und
Gajus von Derben / und Timotheus : auß
Asia aber Tychicus und Trophimus.
5. Diese gingen voran / und harreten unser
zu Troada.

6. Wir

6. Wir aber schiffeten nach den ostertagen
von Philippen biß an den fünfften tag/
und kamen zu ihnen gen Troada / und
hatten da unser wesen sieben tage.
7. Auff einen sabbath aber/ da die jünger
zusammen kamen / das brot zu brechen/
prediget ihnen Paulus / und wollte deß
andern tages außreisen / und verzog das
wort biß zur mitternacht.
8. Und es waren viel Fackeln auff dem söl-
ler/da sie versammlet waren.
9. Es saß aber ein jüngling/ mit namen
Eutychus / in einem fenster / und sanck in
einen tieffen schlaff / dieweil Paulus re-
det/und ward vom schlaff überwogen/ und
fiel hinunter vom dritten söller/und ward
todt auffgehaben.
10. Paulus aber ging hinab/und fiel auff
ihn/umfing ihn/ und sprach: machet kein
getümmel/ denn seine seele ist in ihm.
11. Da ging er hinauff / und brach das
brot/und beiß an/und redet viel mit ihnen/
biß der tag anbrach/und also zog er auß.
12. Sie brachten aber den knaben leben-
dig/und wurden nicht wenig getröstet.
13. Wir aber zogen voran auff dem schiff/
und fuhren gen Asson/ uñ wollten daselbst
Paulum zu uns nehmen/ denn er hatte es
also befohlen/und er wollte zu fusse gehen.
14. Als er nu zu uns schlug zu Asson/nah-
men wir ihn zu uns / und kamen gen Mi-
tylenen.
15. Und von dannen schifften wir/ und ka-
men deß andern tages hin gen Chion. Und
deß folgenden tages stiessen wir an Sa-
mon/ und blieben in Trogilion. Und deß
nähesten tages kamen wir gen Mileto.
16. Denn Paulus hatte beschlossen/ für
Epheso über zu schiffen/ daß er nicht müste
in Asia zeit zu bringen/ denn er eilete auff
den pfingsttag zu Jerusalem zu seyn/so es
ihm möglich wäre.
17. Aber von Mileto sandte er gen Ephe-
sum/und ließ fordern die ältesten v[illegible]
gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen/ sprach er zu ihnen: ihr wisset/ von dem ersten tage an/ da ich bin in Asiam kommen/ wie ich allezeit bin bey euch gewesen/
19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuht/ und mit vielen thränen und anfechtungen/ die mir sind wiederfahren von den Juden/ so mir nachstelleten:
20. Wie ich nichts verhalten habe/ das da nützlich ist/ das ich euch nicht verkündiget hätte/ und euch gelehret öffentlich und sonderlich.
21. Und habe bezeuget/ beyde den Juden und Griechen/ die busse zu GOtt/ und den glauben an unsern HErrn JEsum.
22. Und nun sihe/ ich im Geist gebunden/ fahre hin gen Jerusalem/ weiß nicht/ was mir daselbst begegnen wird.
23. Ohne daß der heilige Geist in allen städten bezeuget/ und spricht: bande und trübsal warten mein daselbst.
24. Aber ich achte der keines/ ich halte mein leben auch nicht selbst theuer/ auff daß ich vollende meinen lauff mit freuden/ und das amt/ das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu/ zu bezeugen das evangelium von der gnade Gottes.
25. Und nun sihe/ ich weiß/ daß ihr mein angesichte nicht mehr sehen werdet/ alle die/ durch welche ich gezogen bin/ und geprediget habe das reich Gottes.
26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen tage/ daß ich rein bin von aller blut/
27. Denn ich habe euch nichts verhalten/ daß ich nicht verkündiget hätte alle den raht Gottes.
28. So habet nun acht auff euch selbst/ und auff die gantze heerde/ unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu bischoffen/ zu weiden die gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen blut erworben hat.
29. Denn das weiß ich/ daß nach meinem abschied werden unter euch kommen greuliche wölffe/ die der heerde nicht verschonen werden.

30. Auch

30. Auch auß euch selbst werden auffste-
hen männer/die da verkehrte lehre reden/
die jünger an sich zu ziehen.
31. Darum seyd wacker/ und dencket dar-
an/ daß ich nicht abgelassen habe drey
jahr tag und nacht einen jeglichen mit
thränen zu vermahnen.
32. Und nun lieben brüder/ ich befehle
euch GOtt/ und dem wort seiner gnaden/
der da mächtig ist/euch zu erbauen/ und zu
geben das erbe/unter allen/ die geheiliget
werden.
33. Ich habe euer keines silber/noch gold/
noch kleid begehret/
34. Denn ihr wisset selber/ daß mir diese
hände zu meiner nohtdurfft/und derer/ die
mit mir gewesen sind/gedienet haben.
35. Ich hab es euch alles gezeiget/daß man
also arbeiten müsse/ und die schwachen
auffnehmen/ und gedencken an das wort
deß HErrn JEsu/das er gesaget hat: ge-
ben ist seliger/denn nehmen.
36. Und als er solches gesaget/ knyet er
nieder/und betet mit ihnen allen.
37. Es ward aber viel weinens unter ih-
nen allen/ und fielen Paulo um den hals/
und küsseten ihn/
38. Am allermeisten betrübet über dem
wort/das er sagete/ sie würden sein ange-
sicht nicht mehr sehen: und geleiteten ihn
in das schiff.

Das XXI. Capitel.

Als nun geschach/daß wir von ihnen ge-
wand dahin fuhren/kamen wir stracks
lauffs gen Co/und am folgenden tage gen
Rhodis/und von dannen gen Patara.
2. Und als wir ein schiff funden/ das in
Phönicen fuhr/ traten wir darein/ und
fuhren hin.
3. Als wir aber Cypern ansichtig wur-
den/liessen wir sie zur lincken hand/ und
schifften in Syrien/und kamen an zu Ty-
ro/denn daselbst solte das schiff die wah-
re niderlegen.

4. Und als wir jünger funden/blieben wir daselbst sieben tage. Die sagten Paulo durch den Geist/er sollte nicht hinauff gen Jerusalem ziehen.

5. Und es geschach/da wir die tage zubracht hatten / zogen wir auß/und wandelten. Und sie geleiteten uns alle / mit weib und kindern / biß hinauß für die stadt / und knyeten nieder am ufer/und beteten.

6. Und als wir einander gesegneten/traten wir ins schiff / jene aber wandten sich wieder zu dem ihren.

7. Wir aber vollzogen die schifffahrt von Tyro / und kamen gen Ptolemaida / und grüsseten die brüder / und blieben einen tag bey ihnen.

8. Deß andern tages zogen wir auß / die wir um Paulo waren / und kamen gen Cäsareen. Und gingen in das haus Philippi/ deß evangelisten/ der einer von den sieben war/ und blieben bey ihm.

9. Derselbige hatte vier töchter/ die waren jungfrauen/und weissageten.

10. Und als wir mehr tage da blieben/ reiset herab ein prophet auß Judäa / mit namen Agabus/

11. Und kam zu uns. Der nahm den gürtel Pauli / und band seine hände und füsse/ und sprach : das saget der heilige Geist/ den mann / deß der gürtel ist / werden die Juden also binden zu Jerusalem / und überantworten in der heiden hände.

12. Als wir aber solches höreten / baten wir ihn/ und die desselbigen orts waren/ daß er nicht hinauff gen Jerusalem zöge.

13. Paulus aber antwortet : was machet ihr/ daß ihr weinet/ und brechet mir mein hertz ? Denn ich bin bereit / nicht allein mich binden zu lassen / sondern auch zu sterben zu Jerusalem / um deß namens willen deß HErrn JEsu.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ/ schwiegen wir/und sprachen : deß HErrn wille geschehe!

15. Und nach denselbigen tagen entledig-
ten wir uns/ und zogen hinauff gen Jeru-
salem.
16. Es kamen aber mit uns auch etliche
jünger von Cäsareen / und führeten uns
zu einem/ mit namen Mnason auß Cy-
pern / der ein alter jünger war / bey dem
wir herbergen sollten.
17. Da wir nun gen Jerusalem kamen/
nahmen uns die brüder gerne auff.
18. Deß andern tages aber ging Paulus
mit uns ein zu Jacobo / und kamen die
ältesten alle dahin.
19. Und als er sie gegrüsset hatte/ erzähle-
te er eines nach dem andern / was GOtt
gethan hatte unter den heiden / durch sein
amt.
20. Da sie aber das höreten / lobeten sie
den HErrn/ und sprachen zu ihm: bruder/
du sihest / wie viel tausend Juden sind/ die
gläubig worden sind/ und sind alle eiferer
über dem gesetz.
21. Sie sind aber berichtet worden wider
dich / daß du lehrest von Mose abfallen
alle Juden/ die unter den heiden sind / und
sagest: sie sollen ihre kinder nicht beschnei-
den/ auch nicht nach desselbigen weise
wandeln.
22. Was ist es denn nun? Aller ding m[...]
die menge zusammen kommen / denn [...]
wird für sie kommen/ daß du kommen bi[...]
23. So thue nun das/ das wir dir sagen.
24. Wir haben vier männer/ die haben ein
gelübde auff sich/ dieselbigen nimm zu dir/
und laß dich reinigen mit ihnen/ und wa-
ge die kosten an sie / daß sie ihr haupt be-
scheren / und alle vernehmen / daß nicht
sey/ weß sie wider dich berichtet sind / son-
dern daß du auch einher gehest / und hal-
test das gesetz.
25. Denn den gläubigen auß den heiden
haben wir geschrieben / und beschlossen/
daß sie der keines halten sollten / denn nur
sich bewahren für dem götzen-opffer / für

blut/ für ersticktem/ und für hurerey.
26. Da nahm Paulus die männer zu sich/
und ließ sich deß andern tages samt ihnen
reinigen/ und ging in den tempel/ und ließ
sich sehen/wie er außhielt die tage der rei=
nigung/ biß daß für einem jeglichen unter
ihnen das opffer geopffert ward.
27. Als aber die sieben tage solten vollen=
det werden/sahen ihn die Juden auß Asia
im tempel/ und erregten das gantze volck/
legten die hände an ihn/und schryen:
28. Ihr männer von Israel/ helfft! diß ist
der mensch/der alle menschen an allen en=
den lehret wider diß volck/ wider das ge=
setz/ und wider diese stäte. Auch dazu hat
er die Griechen in den tempel geführet/
und diese heilige stäte gemein gemacht.
29. Denn sie hatten mit ihm in der stadt
Trophimum den Epheser gesehen/ den=
selbigen meyneten sie/ Paulus hätte ihn
in den tempel geführet.
30. Und die gantze stadt ward beweget/und
ward ein zulauff deß volcks. Sie griffen
aber Paulum/ und zogen ihn zum tempel
hinauß/ und alsbald wurden die thüren
zugeschlossen.
31. Da sie ihn aber tödten wollten/kam das
geschrey hinauff für den obersten haupt=
mann der schar/ wie das gantze Jerusa=
lem sich empörete/
32. Der nahm von stund an die krieges=
knechte und hauptleute zu sich/ und lieff
unter sie. Da sie aber den hauptmann und
die kriegesknechte sahen/ höreten sie auff
Paulum zu schlagen.
33. Als aber der hauptmann nahe herzu
kam/nahm er ihn an/ und hieß ihn binden
mit zwo ketten/ und fraget/ wer er wäre/
und was er gethan hätte?
34. Einer aber rieff diß/der andere das im
volck. Da er aber nichts gewisses erfah=
ren könnte/ um deß getümmels willen/
hieß er ihn in das lager führen.
Und als er an die stuffen kam/ musten
ihn

...knechte tragen für gewalt

...folgete viel volcks nach/ und
...mit ihm.
...Paulus itzt zum lager ein=
...sprach er zu dem haupt=
...ich mit dir reden? Er aber
...griechisch?
...der Egypter/ der vor die=
...einen auffruhr gemachet hat/
...in die wüsten hinauß vier
...meuchelmörder?
...aber sprach: ich bin ein jüdi=
...von Tharsen/ ein bürger ei=
...mächtigen stadt in Cilicia. Ich
...erlaube mir zu reden zu dem

...aber ihm erlaubete/ trat Pau=
...stuffen/ und wincket dem volck
... Da nun eine grosse stille
...er zu ihnen auff ebräisch/ und

...XXII. Capitel.

...lieben brüder und väter/
...meine verantwortung an euch.
...hörten/ daß er auff ebräisch
...wurden sie noch stiller. Und

...ein jüdischer mann/ geboren zu
...Cilicia/ und erzogen in dieser
...füssen Gamalielis/ gelehret
...im väterlichen gesetz. Und
...eiferer um GOtt/ gleich wie ihr
...heutiges tages/
...diesen weg verfolget biß an
...band sie/ und überantwortet
...zeugniß/ beyde mann und weib/
...auch der hohepriester/ und der
...der ältesten zeugniß gibet/
...ich briefe nahm an die brü=
...gen Damascon/ daß ich/ die
...gebunden führete gen Je=
...sie gepeiniget würden.
...aber/ da ich hinzog/ und

nahe

ihn die kriegsknechte tragen für gewalt deß volcks/
36. Denn es folgete viel volcks nach/ und schrey: weg mit ihm.
37. Als aber Paulus itzt zum lager eingeführet ward / sprach er zu dem hauptmann: darff ich mit dir reden? Er aber sprach: kanst du griechisch?
38. Bist du nicht der Egypter/ der vor diesen tagen einen auffruhr gemachet hat/ und führetest in die wüsten hinauß vier tausend meuchelmörder?
39. Paulus aber sprach: ich bin ein jüdischer mann von Tharsen / ein bürger einer namhafftigen stadt in Cilicia. Ich bitte dich / erlaube mir zu reden zu dem volck.
40. Als er aber ihm erlaubete/ trat Paulus auff die stuffen/ und wincket dem volck mit der hand. Da nun eine grosse stille ward/ redet er zu ihnen auff ebräisch/ und sprach:

Das XXII. Capitel.

Ihr männer / lieben brüder und väter/ höret meine verantwortung an euch.
2. Da sie aber höreten/ daß er auff ebräisch zu ihnen redet/ wurden sie noch stiller. Und er sprach:
3. Ich bin ein jüdischer mann/ geboren zu Tharsen in Cilicia / und erzogen in dieser stadt/ zu den füssen Gamalielis / gelehret mit allem fleiß im väterlichen gesetz. Und war ein eiferer um GOtt / gleich wie ihr alle seyd heutiges tages/
4. Und habe diesen weg verfolget biß an den tod. Ich band sie/ und überantwortet sie ins gefängniß/ beyde mann und weib/
5. Wie mir auch der hohepriester/ und der gantze hauffe der ältesten zeugniß gibet/ von welchen ich briefe nahm an die brüder/ und reisete gen Damascon/ daß ich/ die daselbst waren/ gebunden führete gen Jerusalem/ daß sie gepeiniget würden.
6. Es geschach aber / da ich hinzo-

nahe bey Damascon kam/ um den mittag/
umblicket mich schnell ein groß licht vom
himmel/
7. Und ich fiel zum erdboden/ und hörete
eine stimme/ die sprach zu mir: Saul/
Saul/ was verfolgest du mich?
8. Ich antwortet aber: HErr/ wer bist
du? Und er sprach zu mir: ich bin JEsus
von Nazareth/ den du verfolgest.
9. Die aber mit mir waren/ sahen das
licht/ und erschracken: die stimme aber
deß/ der mit mir redet/ höreten sie nicht.
10. Ich sprach aber: HErr/ was soll ich
thun? Der HErr aber sprach zu mir:
stehe auff/ und gehe in Damascon/ da wird
man dir sagen von allem/ das dir zu thun
verordnet ist.
11. Als ich aber für klarheit dieses lichts
nicht sehen konnt/ ward ich bey der hand
geleitet von denen/ die mit mir waren/
und kam gen Damascon.
12. Es war aber ein gottfürchtiger mann
nach dem ge[illegible] Ananias/ der ein gut ge-
rücht hatte bey allen Juden/ die daselbst
wohneten/
13. Der kam zu mir/ und trat bey mich/
und sprach zu mir: Saul/ lieber bruder/
siehe auff. Und ich sahe ihn an zu dersel-
bigen stunde.
14. Er aber sprach: GOtt unser väter hat
dich verordnet/ daß du seinen willen er-
kennen solltest/ und sehen den gerechten/
und hören die stimme auß seinem munde.
15. Denn du wirst sein zeuge zu allen men-
schen seyn/ deß/ das du gesehen und gehö-
ret hast.
16. Und nun/ was verzeuchst du? Stehe
auff/ und laß dich tauffen/ und abwaschen
deine sünde/ und ruffe an den namen deß
HErrn.
17. Es geschach aber/ da ich wieder gen
Jerusalem kam/ und betet im tempel/ daß
ich entzücket ward/ und sahe ihn.
Da sprach er zu mir: eile/ und mache
dich

[illegible] Jerusalem hinauß/ denn
[illegible] nicht auffnehmen dein zeug-
[illegible]
[illegible] sprach: HErr/ sie wissen selbst/
[illegible] legte/ und stäupte die/ so
[illegible] / in den schulen hin und
[illegible]
[illegible] das blut Stephani deines
[illegible] ward/ stund ich auch dar-
[illegible] hatte wolgefallen an seinem
[illegible] verwahrete denen die kleider/
[illegible]
[illegible] sprach zu mir: gehe hin/ denn
[illegible] ferne unter die heiden senden.
[illegible] aber ihm zu/ biß auff diß
[illegible] ihre stim̃e auff/ und spra-
[illegible] mit solchem von der erden/
[illegible] billig/ daß er leben soll.
[illegible] schryen/ und ihre kleider
[illegible] / und den staub in die lufft
[illegible]
[illegible] der hauptmann in das lager
[illegible] sagte/ daß man ihn stäupen/
[illegible] sollte/ daß er erführe/ um
[illegible] willen sie also über ihn
[illegible]
[illegible] aber mit riemen anband/
[illegible] zu dem unterhauptmann/
[illegible]: ist es auch recht bey euch/
[illegible] menschen ohne urthei[l]
[illegible]?
[illegible] der unterhauptmann höret/
[illegible] dem oberhauptmann/ und ver-
[illegible] / und sprach: was willst du
[illegible] mensch ist römisch.
[illegible] zu ihm der oberhauptmann/
[illegible] ihm: sage mir/ bist du rö-
[illegible] er sprach: ja.
[illegible] oberhauptmann antwortet:
[illegible] bürgerrecht mit grosser summa
[illegible]. Paulus aber sprach:
[illegible] auch römisch geboren.
[illegible] alsobald von ihm ab/ die
[illegible] sollten. Und der oberhaupt-

mann

dich behende von Jerusalem hinauß/ denn
sie werden nicht auffnehmen dein zeug-
niß von mir.
19. Und ich sprach: HErr/ sie wissen selbst/
daß ich gefangen legte/ und stäupte die/ so
an dich gläubten / in den schulen hin und
wieder:
20. Und da das blut Stephani deines
zeugen vergossen ward/ stund ich auch dar-
neben/ und hatte wolgefallen an seinem
tode / und verwahrete denen die kleider/
die ihn tödteten.
21. Und er sprach zu mir: gehe hin/ denn
ich will dich ferne unter die heiden senden.
22. Sie höreten aber ihm zu / biß auff diß
wort/ und huben ihre stimme auff/ und spra-
chen: hinweg mit solchem von der erden/
denn es ist nicht billig/ daß er leben soll.
23. Da sie aber schryen/ und ihre kleider
abwurffen / und den staub in die lufft
warffen/
24. Hieß ihn der hauptmann in das lager
führen / und sagte / daß man ihn stäupen/
und erfragen sollte / daß er erführe / um
welcher ursache willen sie also über ihn
rieffen.
25. Als er ihn aber mit riemen anband/
sprach Paulus zu dem unterhauptmann/
der dabey stund: ist es auch recht bey euch/
einen römischen menschen ohne urtheil
und recht geisseln?
26. Da das der unterhauptmann hörete/
ging er zu dem oberhauptmann/ und ver-
kündiget ihm / und sprach: was willt du
machen? dieser mensch ist römisch.
27. Da kam zu ihm der oberhauptmann/
und sprach zu ihm: sage mir / bist du rö-
misch? Er aber sprach: ja.
28. Und der oberhauptmann antwortet:
ich habe diß bürgerrecht mit grosser summa
zu wege gebracht. Paulus aber sprach:
ich aber bin auch römisch geboren.
29. Da traten alsobald von ihm [illegible]
ihn erfragen sollten. Und der ob[illegible]

mann furchte sich/ da er vernahm/ daß er
römisch war/und er ihn gebunden hatte.
30. Deß andern tages wollte er gewißer-
kunden/ warum er verklaget würde von
den Juden/und lösete ihn von den banden/
und hieß die hohenpriester und ihren gan-
tzen raht kommen/ und führet Paulum
herfür/und stellet ihn unter sie.

Das XXIII. Capitel.

PAulus aber sahe den raht an/ und
sprach: ihr männer lieben brüder/ich
habe mit allem guten gewissen gewan-
delt für GOtt/biß auff diesen tag.
2. Der hohepriester aber/Ananias/befahl
denen/ die um ihn stunden/ daß sie ihn
auffs maul schlügen.
3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird
dich schlagen/du getünchte wand. Sitzest
du/ und richtest mich nach dem gesetz/ und
heissest mich schlagen wider das gesetz?
4. Die aber umher stunden/ sprachen:
schiltest du den hohenpriester Gottes?
5. Und Paulus sprach: lieben brüder/ ich
wuste es nicht/daß er der hohepriester ist/
denn es stehet geschrieben: dem obersten
deines volcks sollt du nicht fluchen.
6 Als aber Paulus wuste/ daß ein theil
sadducäer war/ und das andere theil pha-
risäer/ rieff er im raht: ihr männer/ lie-
ben brüder/ ich bin ein pharisäer/ und ei-
nes pharisäers sohn/ ich werde angekla-
get um der hoffnung und aufferstehung
willen der todten.
7. Da er aber das saget/ ward ein auff-
ruhr unter den pharisäern und sadducä-
ern und die menge zerspaltet sich.
8. Denn die sadducäer sagen/ es sey keine
aufferstehung/ noch engel/ noch geist/ die
pharisäer aber bekennens beydes.
9. Es ward aber ein groß geschrey/ und
die schrifftgelehrten der pharisäer theil
stunden auff/ stritten/ und sprachen: wir
finden nichts arges an diesem menschen:
hat aber ein geist oder ein engel mit ihm
geredet/

geredet / so können wir mit GOTT nicht streiten.

10. Da aber die auffruhr groß ward / besorget sich der oberste hauptmann / sie möchten Paulum zureissen / und hieß das kriegsvolck hinab gehen / und ihn von ihnen reissen / und in das lager führen.

11. Deß andern tages aber in der nacht stund der HErr bey ihm / und sprach: sey getrost / Paule / denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast / also must du auch zu Rom zeugen:

12. Da es aber tag ward / schlugen sich etliche Juden zusammen / und verbanneten sich / weder zu essen noch zu trincken / biß daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr denn viertzig / die solchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenpriestern und ältesten / und sprachen: wir haben uns hart verbannet / nichts anzubeissen / biß wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann / und dem raht / daß er ihn morgens zu euch führe / als wollet ihr ihn baß verhören / wir aber sind bereit ihn zu tödten / ehe denn er für euch kommet.

16. Da aber Paulus schwester sohn den anschlag höret / kam er dar / und ging in das lager / und verkündiget es Paulo.

17. Paulus aber rieff zu sich einen von den unterhauptleuten / und sprach: diesen jüngling führe hin zu dem oberhauptmann / denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an / und führet ihn zum oberhauptmann / und sprach: der gebundene Paulus rieff mir zu sich / und bat mich / diesen jüngling zu dir zu führen / der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand / und weich an einen sondern ort / und fraget ihn: was ists / das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: die Juden s[ind]

worden / dich zu bitten / daß du morgen
Paulum für den raht bringen lassest / als
wolten sie ihn baß verhören.
21. Du aber traue ihnen nicht / denn es hal-
ten auff ihn mehr den viertzig männer un-
ter ihnen / die haben sich verbannet / weder
zu essen noch zu trincken / biß sie Paulum
tödten / und sind itzt bereit / und warten
auff deine verheissung.
22. Da ließ der oberhauptmann den jüng-
ling von sich / und gebot ihm / daß er nie-
mand sagte / daß er ihm solches eröffnet
hätte.
23. Uñ er rieff zu sich zween unterhauptleu-
te / und sprach: rüstet zwey hundert krie-
gesknechte / daß sie gen Cäsareen ziehen /
und siebentzig reuter / und zwey hundert
schützen / auff die dritte stunde der nacht.
24. Und die thiere richtet zu / daß sie Pau-
lum darauff setzen / und bringen ihn be-
wahret zu Felix / dem landpfleger.
25. Und schreib einen brieff / der hielt also:
26. Claudius Lysias / dem theuren land-
pfleger Felix / freude zuvor.
27. Diesen mann hatten die Juden ge-
griffen / und wollten ihn getödtet haben.
Da kam ich mit dem kriegesvolck dazu /
und reiß ihn von ihnen / und erfuhr / daß
er ein Römer ist.
28. Da ich mich aber wollte erkundigen
der ursach / darum sie ihn beschuldigten /
führete ich ihn in ihren raht.
29. Da befand ich / daß er beschuldiget
ward / von den fragen ihres gesetzes / aber
keine anklage hatte deß todes oder der
bande werth.
30. Und da für mich kam / daß etliche Ju-
den auff ihn hielten / sandte ich ihn von
stund an zu dir / und enthot den klägern
auch / daß sie für dir sagten / was sie wider
ihn hätten. Gehab dich wol.
31. Die kriegsknechte / wie ihnen befohlen
war / nahmen Paulum / und führeten ihn
bey der nacht gen Antipatriden.

32. Deß

32. Deß andern tages aber liessen sie die
reuter mit ihm ziehen/ und wandten wie-
der um zum lager.
33. Da die gen Cäsareen kamen/ überant-
worteten sie den brieff dem landpfleger/
und stelleten ihm Paulum auch dar.
34. Da der landpfleger den brieff lase/
fragete er/ auß welchem lande er wäre?
Und da er erkundet / daß er auß Cilicia
wäre/ sprach er:
35. Ich will dich verhören/ wenn deine ver-
kläger auch da sind. Und hieß ihn verwah-
ren in dem richthause Herodis.

Das XXIV. Capitel.

Uber fünff tage zog hinab der hohepriе-
ster Ananias mit den ältesten/ und mit
dem redner Tertullo/ die erschienen für
dem landpfleger wider Paulum.
2. Da er aber beruffen ward/ fing an Ter-
tullus zu verklagen/ und sprach:
3. Daß wir in grossem friede leben unter
dir/ und viel redlicher thaten diesem volck
wiederfahren durch deine fürsichtigkeit/
allertheuerster Felix / das nehmen wir
an allewege und allenthalben mit aller
danckbarkeit.
4. Auff daß ich aber dich nicht zu lange
auffhalte / bitte ich dich / du wollest uns
kürtzlich hören/ nach deiner gelindigkeit.
5. Wir haben diesen mann funden schäd-
lich/ und der auffruhr erreget allen Juden
auff dem gantzen erdboden/ und einen für-
nehmsten der secten der Nazarener.
6. Der auch versuchet hat den tempel zu
entweihen. Welchen wir auch griffen/
und wollten ihn gerichtet haben nach un-
serm gesetz:
7. Aber Lysias der hauptmann unterkam
das / und führet ihn mit grosser gewalt
auß unsern händen/
8. Und hieß seine verkläger zu dir kom-
men: von welchem du kanst/ so du er-
forschen willt / dich deß alles erkunden/
um was wir ihn verklagen.

9. Die Juden aber redeten auch dazu/ und sprachen: es hielt sich also.
10. Paulus aber/ da ihm der landpfleger wincket zu reden/ antwortet: dieweil ich weiß/ daß du in diesem volck nun viel jahr ein richter bist/ will ich unerschrocken mich verantworten.
11. Denn du kanst erkennen/ daß nicht mehr denn zwölff tage sind/ daß ich bin hinauff gen Jerusalem kommen anzubeten.
12. Auch haben sie mich nicht funden im tempel mit jemand reden/ oder einen auffruhr machen im volck/ noch in den schulen/ noch in den städten:
13. Sie können mir auch nicht beybringen/ deß sie mich verklagen.
14. Das bekenne ich aber dir/ daß ich nach diesem wege/ den sie eine secten heissen/ diene also dem GOtt meiner väter/ daß ich gläube allem/ was geschrieben stehet im gesetze/ und in den propheten.
15. Und habe die hoffnung zu GOtt/ auff welche auch sie selbst warten/ nemlich/ daß zukünfftig sey die aufferstehung der todten/ beyde der gerechten und ungerechten.
16. In demselben aber übe ich mich/ zu haben ein unverletzt gewissen allenthalben/ beyde gegen GOtt und den menschen.
17. Aber nach vielen jahren bin ich kommen/ und habe ein allmosen bracht meinem volck/ und opffer/
18. Darüber funden sie mich/ daß ich mich reinigen ließ im tempel/ ohn alle rumor und getümmel.
19. Das waren aber etliche Juden auß Asia/ welche solten hie seyn für dir/ uñ mich verklagen/ so sie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß diese selbst sagen/ ob sie etwas unrechts an mir funden haben/ dieweil ich stehe für dem raht:
21. Ohn um deß einigen worts willen/ da ich unter ihnen stund/ und rieff: über der aufferstehung der todten werde ich von euch heute angeklaget.

22 Da aber Felix solches hörete/ zog er sie auff / denn er wuste fast wol um diesen weg/ und sprach: wenn Lysias der hauptmann herab kommt/ so will ich mich euers dings erkundigen.

23. Er befahl aber dem unterhauptmann/ Paulum zu behalten/ und lassen ruhe haben/ und niemand von den seinen wehren ihm zu dienen/ oder zu ihm zu kommen.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit seinem weibe Drusilla, die eine Jüdin war/ und fordert Paulum/ und höret ihn von dem glauben an Christo.

25. Da aber Paulus redet von der gerechtigkeit/ und von der keuschheit/ und von dem zukünfftigen gerichte / erschrack Felix/ und antwortet: gehe hin auff dißmal/ wenn ich gelegene zeit habe / will ich dich her lassen ruffen.

26. Er hoffet aber darneben/ daß ihm von Paulo sollte geld gegeben werden / daß er ihn los gäbe / darum er ihn auch offt fordern ließ/ und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey jahr um waren / kam Portius Festus an Felix statt. Felix aber wollte den Juden eine wolthat erzeigen/ und ließ Paulum hinter sich gefangen.

Das XXV. Capitel.

DA nun Festus ins land kommen war/ zog er über drey tage hinauff von Cäsareen gen Jerusalem.

2 Da erschienen für ihm die hohenpriester/ und die fürnehmsten der Juden wider Paulum/ und ermahneten ihn/

3. Und baten um gunst wider ihn/ daß er ihn fordern ließ gen Jerusalem/ und stelleten ihm nach / daß sie ihn unterwegens umbrächten.

4. Da antwortet Festus: Paulus würde ja behalten zu Cäsareen/ aber er würde in kurtz wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er/) können/ die lasset mit hinab ziehen / und d[...] mann verklagen/ so etwas an ihm i[...]

6. Da er aber bey ihnen mehr denn zehen tage gewesen war/zog er hinab gen Cäsarea. Und deß andern tages satzte er sich auf den richtstul/und hieß Paulum holen.
7. Da derselbige aber darkam/traten umher die Juden / die von Jerusalem herab kommen waren / und brachten auff viel und schwere klagen wider Paulum/ welche sie nicht mochten beweisen/
8. Dieweil er sich verantwortet: ich habe weder an der Judẽ gesetz/noch an dem tempel/noch an dem käyser mich versündiget.
9. Festus aber wollte den Juden eine gunst erzeigen / und antwortet Paulo/ und sprach: willt du hinauff gen Jerusalem/ und daselbst über diesen dich für mir richten lassen?
10. Paulus aber sprach: ich stehe für deß käysers gerichte / da soll ich mich lassen richten / den Juden habe ich kein leid gethan/ wie auch du auffs beste weissest.
11. Habe ich aber iemand leid gethan/und deß todes werth gehandelt / so wegere ich mich nicht zu sterben. Ist aber der keines nicht/deß sie mich verklagen / so kan mich ihnen niemand ergeben. Ich beruffe mich auff dem käyser.
12. Da besprach sich Festus mit dem raht/ und antwortet: auff den käyser hast du dich beruffen/zum käyser sollt du ziehen.
13. Aber nach etlichen tagen kam der König Agrippas und Bernice gen Cäsareen/Festum zu empfahen.
14. Und da sie viel tage daselbst gewesen waren/leget Festus dem könige den handel von Paulo für / und sprach: es ist ein mann von Felix hinterlassen gefangen/
15. Um welches willen die hohenpriester und ältesten der Juden für mir erschienen/ da ich zu Jerusalem war / und baten / ich sollte ihn richten lassen.
16. Welchen ich antwortet: es ist der Römer weise nicht / daß ein mensch ergeben werde umzubringen / ehe denn der verklagete

getehabe sein: kläger gegenwärtig / und
raum empfahe / sich der anklage zu ver=
antworten.
17. Da sie aber her zusammen kamen/
machte ich keinen auffschub/ und hielt deß
andern tages gericht / und hieß den mann
fürbringen.
18. Von welchem / da die verkläger auff=
traten / brachten sie der ursachen keine
auff/der ich mich versahe.
19. Sie hatten aber etliche fragen wider
ihn von ihrem aberglauben / und von ei=
nem verstorbenen JEsu / von welchem
Paulus sagete/er lebete.
20. Da ich mich aber der frage nicht ver=
stund/ sprach ich: ob er wollte gen Jeru=
salem reisen/und daselbst sich darüber las=
sen richten:
21. Da aber Paulus sich berieff/ daß er
auffs käysers erkenntniß behalten wür=
de/ hieß ich ihn behalten / biß daß ich ihn
zum käyser sende.
22. Agrippas aber sprach zu Festo: ich
möchte den menschen auch gerne hören.
Er aber sprach: morgen sollt du ihn hören.
23. Und am andern tage / da Agrippas
und Bernice kamen mit grossem geprän=
ge / und gingen in das richthaus mit den
hauptleuten und fürnehmsten männern
der stadt / und da es Festus hieß / ward
Paulus bracht.
24. Und Festus sprach: lieber könig Agrip=
pa/ und alle ihr männer / die ihr mit uns
hie seyd/da sehet ihr den/ um welchen mich
die gantze menge der Juden angelanget
hat/beyde zu Jerusalem/und auch hie/und
schryen/er solle nicht länger leben.
25. Ich aber/da ich vernahm/ daß er nichts
gethan hatte/das deß todes werth sey/und
er auch selber sich auff den käyser berieff/
habe ich beschlossen/ihn zu senden.
26. Von welchem ich nichts gewisses habe/
das ich dem herrn schreibe. Darum hab
ich ihn lassen herfür bringen für eu-

lermeist aber für dich/ König Agrippa/ auff daß ich nach geschehener erforschung haben möge/ was ich schreibe.

27. Denn es dünckt mich ungeschickt ding seyn/ einen gefangenen zu schicken/ und keine ursache wider ihn anzeigen.

Das XXVI. Capitel.

Agrippas aber sprach zu Paulo: es ist dir erlaubet für dich zu reden. Da verantwortet sich Paulus/ und recket die hand auß:

2. Es ist mir sehr lieb/ lieber König Agrippa/ daß ich mich heute für dir verantworten soll/ alles/ deß ich von den Juden beschuldiget werde/

3. Allermeist/ weil du weist alle sitten und fragen der Juden. Darum bitte ich dich/ du wolltest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auff/ wie das von anfang unter diesem volck zu Jerusalem zubracht ist/ wissen alle Juden/

5. Die mich vorhin gekannt haben/ (wenn sie wollten bezeugen.) Denn ich bin ein pharisäer gewest/ welche ist die strengste secte unsers gottesdiensts.

6. Und nun stehe ich/ und werde angeklaget über der hoffnung an die verheissung/ so geschehen ist von GOtt zu unsern vätern.

7. Zu welcher hoffen die zwölff geschlechte der unsern zu kommen mit gottesdienst tag und nacht ämsiglich. Dieser hoffnung halben werde ich/ lieber König Agrippa/ von den Juden beschuldiget.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet/ daß GOtt todten aufferwecket?

9. Zwar ich meynete auch bey mir selbst/ ich müste viel zu wider thun dem namen JEsu von Nazareth/

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe/ da ich viel heiligen in das gefängniß verschloß. Darüber ich macht von den hohenpriestern empfing/ und wenn sie [illegible]rget worden/ halff ich das urtheil [illegible]umen.

11. Und

11. Und durch alle schulen peinigte ich sie
oft/und zwang sie zu lästern/und war über-
aus unsinnig auff sie/ verfolget sie auch
biß in die fremden städte.
12. Uber welchem/ da ich auch gen Da-
mascum reisete/mit macht und befehl von
den hohenpriestern/
13. Mitten am tage/ lieber könig/ sahe ich
auff dem wege/ daß ein licht vom himmel/
heller denn der sonnen glantz/ mich/ und
die mit mir reiseten/umleuchtete.
14. Da wir aber alle zur erden niederfie-
len/höret ich eine stimme reden zu mir/
die sprach auff ebräisch: Saul/Saul/was
verfolgest du mich? Es wird dir schwer
seyn/wider den stachel zu lecken.
15. Ich aber sprach: HErr/wer bist du? Er
sprach: ich bin JEsus/ den du verfolgest.
Aber stehe auff und tritt auff deine füsse.
16. Denn dazu bin ich dir erschienen/ daß
ich dich ordne zum diener und zeugen deß/
das du gesehen hast/ und das ich dir noch
will erscheinen lassen:
17. Und will dich erretten von dem volck/
und von den heiden/ unter welche ich dich
itzt sende/
18. Auffzuthun ihre augen/daß sie sich be-
kehren von der finsterniß zu dem licht/ un
von der gewalt deß satans zu GOtt/ z
empfahen vergebung der sünde/ und d
erbe/ sammt denen/ die geheiliget werd
durch den glauben an mich.
19. Daher/ lieber könig Agrippa/war ich
der himmlischen erscheinung nicht un-
gläubig/
20. Sondern verkündigte zu erst denen zu
Damasco/ und zu Jerusalem/ und in alle
gegend jüdisches landes/ auch den heiden/
daß sie busse thäten/ und sich bekehrten zu
GOtt/ und thäten rechtschaffene wercke
der busse.
21. Um deß willen haben mich die Juden
im tempel gegriffen/ und unterstunden
mich zu tödten.

22. Aber

22. Aber durch hülffe Gottes ist mir ge
lungen/ und stehe biß auff diesen tag/ und
zeuge beyde den kleinen und grossen/ und
sage nichts ausser dem/ das die propheten
gesaget haben/ daß es geschehen sollt/ und
Moses/
23. Daß Christus sollte leiden/ und der er
ste seyn auß der aufferstehung von den
todten/ und verkündigen ein licht dem
volck und den heiden.
24. Da er aber solches zur verantwor
tung gab/ sprach Festus mit lauter stim
me: Paule/ du rasest/ die grosse kunst
machet dich rasend.
25. Er aber sprach: mein theurer Feste/
ich rase nicht/ sondern ich rede wahre und
vernünfftige worte.
26. Denn der könig weiß solches wol/ zu
welchen ich freudig rede/ denn ich achte/
ihm sey der keines nicht verborgen/ denn
solches ist nicht im winckel geschehen.
27. Gläubest du/ könig Agrippa/ den pro
pheten? Ich weiß/ daß du gläubest.
28. Agrippas aber sprach zu Paulo: es
fehlet nicht viel/ du überredest mich/ daß
ich ein Christ würde.
29. Paulus aber sprach: ich wünschet für
GOtt/ es fehlet an viel oder an wenig/ daß
nicht allein du/ sondern alle/ die mich heu
te hören/ solche würden/ wie ich bin/ auß
genommen diese bande.
30. Und da er das gesaget/ stund der könig
auff/ und der landpfleger/ und Bernice/
und die mit ihnen sassen/
31. Und entwichen beyseits/ redeten mit
einander/ und sprachen: dieser mensch hat
nichts gethan/ das deß todes oder der
bande werth sey.
32. Agrippas aber sprach zu Festo: dieser
mensch hätte können los gegeben werden/
wenn er sich nicht auff den käyser beruf
fen hätte.

Das XXVII. Capitel.

Da es aber beschlossen war/ daß wir
in

in Welschland schiffen sollten/ übergaben sie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann/ mit namen Julio/ von der käyserischen schaar.
2. Da wir aber in ein Adramitisch schiff traten/ daß wir an Asiam hinschiffen solten/ fuhren wir vom lande/ und war mit uns Aristarchus auß Macedonia / von Thessalonich/
3. Und kamen deß andern tages an zu Sidon. Und Julius hielt sich freundlich gegen Paulum/ erlaubet ihm zu seinen guten freunden zu gehen/ und seiner pflegen.
4. Und von dannen stiessen wir ab / und schiffeten unter Cypern hin/ darum/ daß uns die winde entgegen waren/
5. Und schifften auff dem meer für Cilicia und Pamphilia über / und kamen gen Myra in Lycia.
6. Und daselbst fand der unterhauptmann ein schiff von Alexandria / das schiffte in Welschland/ und lud uns darauff.
7. Da wir aber langsam schifften/ und in vielen tagen kaum gegen Gnidum kamen/ (denn der wind wehrete uns/) schifften wir unter Creta hin/ nach der stadt Salmone/
8. Und zogen kaum fürüber/ da kamen wir an eine städte / die heisset Gutfurt / dabey war nahe die stadt Lasea.
9. Da nun viel zeit vergangen war/ und nunmehr fährlich war zu schiffen/ darum/ daß auch die fasten schon fürüber war/ vermahnet sie Paulus/
10. Und sprach zu ihnen: lieben männer/ ich sehe/ daß die schifffahrt will mit beleidigung und grossem schaden ergehen/ nicht allein der last und deß schiffs / sondern auch unsers lebens.
11. Aber der unterhauptmann gläubet dem schiffherrn und dem schiffmann mehr/ denn dem/ das Paulus sagete.
12. Und da die anfurt ungelegen war zu wintern/ bestunden ihr das mehrer theil

dem raht / von dannen zu fahren / ob sie
könnten kommen gen Phönicia zu win-
tern, welches ist eine anfuhrt an Creta, ge-
gen dem winde sudwest und nordwest.
13. Da aber der südwind webete / und sie
meyneten / sie hätten nun ihr fürnehmen /
erhuben sie sich / und fuhren näher an Cre-
ta hin.
14. Nicht lange aber darnach erhub sich
wider ihr fürnehmen eine windesbraut /
die man nennet nordost.
15. Und da das schiff ergriffen ward / und
konnt sich nicht wider den wind richten /
gaben wirs dahin / und schwebeten also.
16. Wir kamen aber an eine insul / die
heisset Clauda / da konnten wir kaum ei-
nen kahn ergreiffen /
17. Den huben wir auff / und brauchten
der hülffe / und bunden ihn unten an das
schiff / denn wir furchten / es möchte in die
syrten fallen / und liessen das gefäß hinun-
ter / und fuhren also.
18. Und da wir groß ungewitter erlitten
hatten / da thäten sie deß nähesten tages
einen außwurff.
19. Und am dritten tage wurffen wir mit
unsern händen auß die bereitschafft im
schiffe.
20. Da aber in vielen tagen weder sonne
noch gestirn erschein / und nicht ein klein
ungewitter uns wider war / war alle
hoffnung unsers lebens dahin.
21. Und da man lange nicht gessen hatte /
trat Paulus ins mittel unter sie / und
sprach: lieben männer / man sollte mir ge-
horchet / und nicht von Creta auffgebro-
chen haben / und uns dieses leides und
schadens überhebet haben.
22. Und nun ermahne ich euch / daß ihr un-
verzagt seyd / denn keines leben auß uns
wird umkommen / ohne das schiff.
23. Denn diese nacht ist bey mir gestanden
der engel Gottes / deß ich bin / und dem
ich diene.

24. Und sprach: fürchte dich nicht, Paule/ du must für den käyser gestellet werden/ und sihe/ GOtt hat dir geschencket alle/ die mit dir schiffen.
25. Darum/ lieben männer/ seyd unverzagt/ denn ich gläube GOtt/ es wird also geschehen/ wie mir gesaget ist.
26. Wir müssen aber anfahren an eine insul.
27. Da aber die vierzehende nacht kam/ und wir in Adria fuhren um die mitternacht/ wähneten die schiffleute/ sie kämen etwa an ein land.
28. Und sie senckten den bleywurff ein/ und funden zwanzig klaffter tieff/ und über ein wenig von dannen senckten sie abermal/ und funden funffzehen klaffter.
29. Da furchten sie sich/ sie würden an harte örter anstossen/ und wurffen hinten vom schiff vier ancker/ und wünschten/ daß tag würde.
30. Da aber die schiffleute die flucht suchten auß dem schiffe/ und den kahn niederliessen in das meer/ und gaben für/ sie wolten die ancker forne auß dem schiff lassen/
31. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann/ und zu den kriegsknechten: wenn diese nicht im schiff bleiben/ so könnet ihr nicht beym leben bleiben.
32. Da hieben die kriegsknechte die stricke ab von dem kahn/ und liessen ihn fallen.
33. Und da es anfing licht zu werden/ ermahnet sie Paulus alle/ daß sie speise nähmen/ und sprach: es ist heute der vierzehende tag/ daß ihr wartet/ und ungessen blieben seyd/ und habet nichts zu euch genommen.
34. Darum ermahne ich euch/ speise zu nehmen/ euch zu laben. Denn es wird euer keinem ein haar von dem haupt entfallen.
35. Und da er das gesaget/ nahm er das brot/ dancket GOtt für ihnen allen/ und brachs/ und fing an zu essen.
36. Da wurden sie alle gutes muhts/ und nahmen auch speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im
schiff zwey hundert und sechs und sieben-
zig seelen.
38. Und da sie satt worden / erleichterten
sie das schiff/ und wurffen das geträide in
das meer.
39. Da es aber tag ward/kannten sie das
land nicht. Eines anfurts aber wurden sie
gewahr/der hatte ein ufer; da hinan woll-
ten sie das schiff treiben / wo es möglich
wäre.
40. Und da sie die ancker auffgehaben/lies-
sen sie sich dem meer / und lösetendie ru-
derbande auff / und richteten den segel-
baum nach dem winde / und trachteten
nach dem ufer.
41. Und da wir fuhren an einen ort / der
auff beyden seiten meer hatte/stieß sich das
schiff an/ und das fördertheil bleib fäste
stehen unbeweglich / aber das hintertheil
zubrach von der gewalt der wellen.
42. Die kriegsknechte aber hatten einen
raht/ die gefangenen zu tödten / daß nicht
jemand/ so herauß schwümme/entflöhe.
43. Aber der unterhauptmann wollte
Paulum erhalten/ und wehret ihrem für-
nehmen/und hieß die da schwimmen konn-
ten / sich zu erst in das meer lassen / und
entgehen an das land/
44. Die andern aber etliche auff bre-
tern/etliche auff dem/ das vom schiff war.
Und also geschahe es/ daß sie alle erhalten
zu lande kamen.

Das XXVIII. Capitel.

Und da wir außkamen / erfuhren wir/
daß die insul Melite hieß. Die leutlein
aber erzeigten uns nicht geringe freund-
schafft/
2. Zündeten ein feuer an/und nahmen uns
alle auff / um deß regens / der über uns
kommen war/und um der kälte willen.
3. Da aber Paulus einen hauffen reiser zu
sammen raffelt/ und leget es auffs feuer/
kam eine otter von der hitze/und fuhr Pau-
lo an seine hand/
4. Da

4. Da aber die leutlein sahen das thier an seiner hand hangen / sprachen sie unter einander: dieser mensch muß ein mörder seyn/welchen die rache nicht leben lässet/ ob er gleich dem meer entgangen ist.
5. Er aber schlenckert das thier ins feuer; und ihm wiederfuhr nichts übels.
6. Sie aber warteten/ wenn er schwellen würde/oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten/und sahen/daß ihm nichts ungeheuers wiederfuhr/verwunderten sie sich/und sprachen/ er wäre ein Gott.
7. An denselbigen örtern aber hatte der oberste in der insul/mit namen Publius/ ein fuhrwerck/ der nahm uns auf/und beherberget uns drey tage freundlich.
8. Es geschahe aber/daß der vater Publii am fieber und an der ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein / und betet/und leget die hand auff ihn/und machte ihn gesund.
9. Da das geschahe / kamen auch die andern in der insul herzu/die kranckheit hatten/ und liessen sich gesund machen.
10. Und sie thäten uns grosse ehre. Und da wir außzogen/ luden sie auff/ was uns noht war.
11. Nach dreyen monden aber schiffeten wir auß in einem schiffe von Alexandria/ welches in der insul gewintert hatte / und hatte ein panier der zwillinge.
12. Und da wir gen Syracusa kamen/ blieben wir drey tage da.
13. Und da wir umschiffeten/kamen wir gen Region/und nach einem tage / da der sudwind sich erhub/ kamen wir deß andern tages gen Puteolen.
14. Da funden wir brüder / und wurden von ihnen gebeten/daß wir sieben tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15. Und von dannen / da die brüder von uns höreten / gingen sie auß uns entgegen/biß gen Appifer und Tretabern: da die Paulus sahe/ dancket er GOtt / und gewann eine zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen / überantwortet der unterhauptmann die gefangenen dem obersten hauptmann. Aber Paulo ward erlaubt zu bleibẽ, wo er wolte mit einem kriegsknecht/ der sein hütete.
17. Es geschahe aber nach dreyen tagen/ daß Paulus zusammen rieff die fürnehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen / sprach er zu ihnen : ihr männer/ lieben brüder/ ich habe nichts gethan wider unser volck/ noch wider väterliche sitten/ und bin doch gefangen auß Jerusalem übergeben in der Römer hände.
18. Welche/ da sie mich verhöret hatten/ wollten sie mich los geben/ dieweil keine ursache deß todes an mir war.
19. Da aber die Juden dawider redeten/ ward ich genöhtiget/ mich auff den käyser zu beruffen/ nicht als hätte ich mein volck etwas zu verklagen.
20. Um der ursache willen habe ich euch gebeten/ daß ich euch sehen und ansprechen möchte. Denn um der hoffnung willen Israelis bin ich mit dieser ketten umgeben.
21. Sie aber sprachen zu ihm : wir haben weder schrifft empfangen auß Judäa deinet halben/ noch kein bruder ist kommen/ der von dir etwas arges verkündiget oder gesaget habe.
22. Doch wollen wir von dir hören / was du hältest : denn von dieser secten ist uns kund/ daß ihr wird an allen enden widersprochen.
23. Und da sie ihm einen tag bestimmeten/ kamẽ viel zu ihm in die herberge/ welchen er außleget und bezeuget das reich Gottes/ und prediget ihnen von Jesu/ auß dem gesetz Mosi / und auß den propheten/ von frühe morgens an biß an den abend.
24. Und etliche fielen zu dem/ das er sagete/ etliche aber gläubeten nicht.
25. Da sie aber unter einander mißhellig waren/ gingen sie weg/ als Paulus ein wort redet/ daß wol der heilige Geist ge-

saget

saget hat durch den propheten Jesaiam
zu unsern vätern /
26. Und gesprochen: gehe hin zu diesem
volck / und sprich: mit den ohren werdet
ihrs hören / und nicht verstehen / und mit
den augen werdet ihrs sehen / und nicht
erkennen.
27. Denn das hertz dieses volcks ist ver-
stocket / und sie hören schwerlich mit ohren /
und schlummern mit ihren augen / auff
daß sie nicht dermaleins sehen mit den
augen / und hören mit den ohren / und ver-
ständig werden im hertzen / und sich be-
kehren / daß ich ihnen hülffe.
28. So sey es euch kund gethan / daß den
heiden gesandt ist diß heil Gottes / und sie
werden es hören.
29. Und da er solches redet / gingen die
Juden hin / und hatten viel fragens unter
ihnen selbst.
30. Paulus aber bleib zwey jahr in seinem
eigen gedinge / und nahm auff alle / die zu
ihm einkamen /
31. Predigte das reich GOttes / und leh-
rete von dem HErrn Jesu / mit aller freu-
digkeit unverboten.

Ende der Apostel Geschichte.

Die Epistel St. Pauli an die Römer.

Das I. Capitel.

PAulus / ein knecht Jesu Christi / be-
ruffen zum apostel / außgesondert
zu predigē das evangelium Gottes.
2. (Welches er zuvor verheissen hat durch
seine propheten / in der heiligen schrifft /)
3. Von seinem sohn / der geboren ist von
dem samen David / nach dem fleisch /
4. Und kräfftiglich erweiset ein sohn Got-
tes / nach dem Geist / der da heiliget / sint
der zeit er aufferstanden ist von den tod-
ten / nemlich / Jesus Christ unser HErr.
5. Durch welchen wir haben empfang

gnade und apostel-amt/ unter alle heiden/
den gehorsam deß glaubens auffzurich-
ten unter seinem namen/
6. Welcher ihr zum theil auch seyd/ die
da beruffen sind von JEsu Christo.
7. Allen die zu Rom sind den liebsten Got-
tes/ und beruffenen heiligen. Gnade sey
mit euch/ und friede von GOtt unserm
vater/ und dem HErrn JEsu Christo.
8. Auffs erste dancke ich meinem GOtt/
durch JEsum Christ/ euer aller halben/
daß man von eurem glauben in aller
welt preiset.
9. Denn GOtt ist mein zeuge/ (welchem
ich diene in meinem geist am evangelio
von seinem sohn/) daß ich ohn unterlaß
euer gedencke/
10. Und allezeit in meinem gebet flehe/
ob sichs ein mal zutragen wollte/ daß ich
zu euch käme durch GOttes willen.
11. Denn mich verlanget euch zu sehen/
auff daß ich euch mittheile etwas geistli-
cher gabe/ euch zu stärcken/
12. Das ist/ daß ich sammt euch getröstet
würde/ durch euren und meinen glauben/
den wir unter einander haben.
13. Ich will euch aber nicht verhalten/ lie-
ben brüder/ daß ich mir oft habe fürgesetzt/
zu euch zu kommen/ (bin aber verhindert
bißher/) daß ich auch unter euch frucht
schaffete/ gleich wie unter andern heiden.
14. Ich bin ein schuldner/ beyde der Grie-
chen und der Ungriechen/ beyde der wei-
sen und der unweisen.
15. Darum/ so viel an mir ist/ bin ich ge-
neiget/ auch euch zu Rom das evange-
lium zu predigen.
16. Denn ich schäme mich deß evangelii
von Christo nicht: denn es ist eine krafft
GOttes/ die da selig machet alle/ die dar-
an gläuben/ die Jüden fürnehmlich/ und
auch die Griechen.
17. Sintemal darinnen offenbaret wird
die gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ welche
kommt

kommt aus glauben in glauben/ wie denn
geschrieben stehet: der gerechte wird sei-
nes glaubens leben.
18. Denn Gottes zorn vom himmel wird
offenbaret über alles gottloses wesen/ und
ungerechtigkeit der menschen/ die die war-
heit in ungerechtigkeit auffhalten.
19. Denn daß man weiß/ daß GOtt sey/ ist
ihnen offenbar/ denn GOtt hat es ihnen
offenbaret/
20. Damit/ daß Gottes unsichtbares we-
sen/ das ist/ seine ewige krafft und gottheit
wird ersehen/ so man deß wahrnimmt an
den wercken/ nemlich an der schöpffung
der welt/ also/ daß sie keine entschuldigung
haben/
21. Dieweil sie wusten/ daß ein GOtt ist/
und haben ihn nicht gepreiset als einen
GOtt/ noch gedancket/ sondern sind in ih-
rem tichten eitel worden/ und ihr unver-
ständiges hertz ist verfinstert.
22. Da sie sich für weise hielten/ sind sie zu
narren worden/
23. Und haben verwandelt die herrlichkeit
deß unvergänglichen Gottes in ein bilde/
gleich dem vergänglichen menschen/ und
der vogel/ und der vierfüssigen und der
kriechenden thiere.
24. Darum hat sie auch GOtt dahin ge-
ben in ihrer hertzen gelüste/ in unrein-
keit/ zu schänden ihre eigene leibe an
nen selbst.
25. Die Gottes warheit haben verwan-
delt in die lügen/ und haben geehret und
gedienet dem geschöpffe mehr denn dem
schöpffer/ der da gelobet ist in ewigkeit/
amen.
26. Darum hat sie GOtt auch dahin gege-
ben in schändliche lüste/ denn ihre weiber
haben verwandelt den natürlichen brauch
in den unnatürlichen.
27. Desselbigen gleichen auch die männer
haben verlassen den natürlichen brauch
deß weibes/ und sind an einander erhitzet

in ihren lüsten/ und haben mann mit mann
schande gewircket/ und den lohn ihres irr-
thums/ (wie es denn seyn sollte/) an ih-
nen selbst empfangen.
28. Und gleich wie sie nicht geachtet ha-
ben / daß sie GOtt erkenneten / hat sie
GOtt auch dahin gegeben in verkehrten
sinn/ zu thun das nicht taug/
29. Voll alles unrechten/ hurerey/ schalck-
heit/ geitzes/ bosheit/ voll hasses/ mordes/
hadders/ lists/ gifftig/ ohrenbläser/
30. Verleumder/ gottesverächter/ freveler/
hoffärtig / ruhmredig / schädlich / den äl-
tern ungehorsam/
31. Unvernünfftige/ treulose/ störrige/ un-
versöhnliche/ unbarmhertzige:
32. Die Gottes gerechtigkeit wissen/ (daß/
die solches thun / deß todes würdig sind/)
thun sie es nicht allein / sondern haben
auch gefallen an denen/ die es thun.

Das II. Capitel.

DArum/ o mensch/ kanst du dich nicht
entschuldigen/ wer du bist/ der da rich-
tet. Denn worinnen du einen andern rich-
test/ verdammest du dich selbst / sintemal
du eben dasselbige thust/ was du richtest.
2. Wir wissen aber / daß Gottes urtheil
ist recht über die/ so solches thun.
3. Denckest du aber/ o mensch/ der du rich-
test die / so solches thun / und thust auch
dasselbige / daß du dem urtheil Gottes
entrinnen werdest?
4. Oder verachtest du den reichthum seiner
güte/ gedult/ und langmühtigkeit? Weis-
sest du nicht / daß dich Gottes güte zur
busse leitet?
5. Du aber/ nach deinem verstockten und
unbußfertigen hertzen / häuffest dir selbst
den zorn auff den tag deß zorns und der of-
fenbarung deß gerechten gerichts Gottes/
6. Welcher geben wird einem jeglichen
nach seinen wercken/
7. Nemlich/ preis und ehre/ und unver-
gängliches wesen denen/ die mit gedult in
guten

guten wercken trachten nach dem ewigen
leben.
8. Aber denen / die da zänckisch sind / und
der warheit nicht gehorchen / gehorchen
aber dem ungerechten / ungnade und zorn /
9. Trübsal und angst über alle seelen der
menschen / die da böses thun / fürnehmlich
der Jüden und auch der Griechen.
10. Preis aber und ehre / und friede allen
denen / die da gutes thun / fürnehmlich den
Jüden und auch den Griechen.
11. Denn es ist kein ansehen der person
für GOtt.
12. Welche ohne gesetz gesündiget haben /
die werden auch ohne gesetz verlohren
werden / und welche am gesetz gesündiget
haben / die werden durchs gesetz verurthei-
let werden.
13. Sintemal für GOtt nicht / die das
gesetz hören / gerecht sind / sondern die das
gesetz thun / werden gerecht seyn.
14. Denn so die heiden / die das gesetz nicht
haben / und doch von natur thun deß geset-
zes werck / dieselben / dieweil sie das gesetz
nicht haben / sind sie ihnen selbst ein gesetz /
15. Damit / daß sie beweisen / deß gesetzes
werck sey beschrieben in ihren hertzen / sin-
temal ihr gewissen sie bezeuget / dazu auch
die gedancken / die sich unter einander ver-
klagen oder entschüldigen.
16. Auff den tag / da GOtt das verborgen
der menschen durch JEsum Christ richten
wird / laut meines evangelii.
17. Sihe aber zu / du heissest ein Jüde / und
verlässest dich auffs gesetz / und rühmest
dich Gottes /
18. Und weissest seinen willen / und weil du
auß dem gesetz unterrichtet bist / prüfest
du / was das beste zu thun sey /
19. Uñ vermissest dich zu seyn ein leiter der
blindẽ / ein licht derer / die im finsterniß sind /
20. Ein züchtiger der thörichten / ein lehrer
der einfältigen / hast die form / was zu w[...]
sen und recht ist im gesetz.

21. Nun lehrest du andere/und lehrest dich
selber nicht. Du predigest/man solle nicht
stehlen/und du stielest.
22. Du sprichst/man solle nicht ehebrechen/
und du brichst die ehe. Dir greuelt für den
götzen/und raubest GOtt was sein ist.
23. Du rühmest dich deß gesetzes/und schän-
dest GOtt durch übertretung deß gesetzes.
24. Denn eurenthalben wird Gottes na-
me gelästert unter den heiden/als geschrie-
ben stehet.
25. Die beschneidung ist wol nütz/ wenn du
das gesetz hältest / hältest du aber das ge-
setz nicht / so ist deine beschneidung schon
eine vorhaut worden.
26. So nun die vorhaut das recht im gesetz
hält/ meynest du nicht/ daß seine vorhaut
werde für eine beschneidung gerechnet?
27. Und wird also / das von natur eine
vorhaut ist / und das gesetz vollbringet/
dich richten / der du unter den buchstaben
und beschneidung bist/ und das gesetz über-
trittest.
28. Denn das ist nicht ein Jüde/ der auß-
wendig ein Jüde ist/auch ist das nicht eine
beschneidung/die außwendig im fleisch ge-
schicht/
29. Sondern das ist ein Jüde/ der inwen-
dig verborgen ist / und die beschneidung
deß hertzens ist eine beschneidung / die im
Geist/ und nicht im buchstaben geschicht/
welches lob ist nicht auß den menschen/
sondern auß GOtt.

Das III. Capitel.

WAs haben denn die Jüden vortheils?
Oder was nützet die beschneidung?
2. Zwar fast viel. Zum ersten / ihnen ist
vertrauet/was GOtt geredet hat.
3. Daß aber etliche nicht gläuben an das-
selbige/was liget daran? Sollte ihrer un-
glaube Gottes glauben auffheben?
4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also/
daß GOtt sey warhafftig / und alle men-
schen falsch/ wie geschrieben stehet : auff
daß

daß du gerecht seyest in deinen worten/
und überwindest/ wenn du gerichtet wirst.
5. Ists aber also/ daß unsere ungerechtig-
keit Gottes gerechtigkeit preiset/ was wol-
len wir sagen? Ist denn GOtt auch unge-
recht/ daß er darüber zürnet? (Ich rede
also auff menschen weise/)
6. Das sey ferne! wie könnte sonst GOtt
die welt richten?
7. Denn so die warheit Gottes durch
meine lügen herrlicher wird zu seinem
preis/ warum sollt ich denn noch als ein
sünder gerichtet werden?
8. Und nicht vielmehr also thun/ (wie wir
gelästert werden/ und wie etliche sprechen/
daß wir sagen sollen:) lasset uns übel
thun/ auff daß guts darauß komme: wel-
cher verdammniß ist gantz recht.
9. Was sagen wir denn nun? Haben wir
einen vortheil? Gar keinen. Denn wir
haben droben beweiset/ daß beyde Juden
und Griechen alle unter der sünde sind.
10. Wie denn geschrieben stehet: da ist
nicht der gerecht sey/ auch nicht einer/
11. Da ist nicht der verständig sey/ da ist
nicht/ der nach GOtt frage.
12. Sie sind alle abgewichen/ und allesamt
untüchtig worden/ da ist nicht der gutes
thue/ auch nicht einer.
13. Ihr schlund ist ein offen grab/ mit ihren
zungen handeln sie trüglich/ ottergifft ist
unter ihren lippen.
14. Ihr mund ist voll fluchens und bitter-
keit.
15. Ihre füsse sind eilend blut zu vergiessen.
16. In ihren wegen ist eitel unfall und
hertzeleid/
17. Und den weg deß friedes wissen sie
nicht.
18. Es ist keine furcht Gottes für ihren
augen.
19. Wir wissen aber/ daß/ was das gesetz
saget/ das saget es denen/ die unter dem
gesetz sind/ auff daß aller mund ver-

werde/ und alle welt GOtt schuldig sey/
20. Darum/ daß kein fleisch durch deß gesetzes werck für ihm gerecht seyn mag. Denn durch das gesetz kommet erkenntniß der sünde.
21. Nun aber ist ohne zuthun deß gesetzes die gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ offenbaret/ und bezeuget durch das gesetz und die propheten.
22. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit für GOtt/ die da kommt durch den glauben an JEsum Christ zu allen/ und auff alle/ die da gläuben.
23 Denn es ist hie kein unterscheid/ sie sind allzumal sünder/ und mangeln deß ruhms/ den sie an GOtt haben sollen/
24. Und werden ohn verdienst gerecht auß seiner gnade/ durch die erlösung/ so durch Christum JEsum geschehen ist.
25. Welchen GOtt hat fürgestellet zu einem gnadenstul/ durch den glauben in seinem blut/ damit er die gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ in dem/ daß er sünde vergibet/ welche biß anher blieben war unter göttlicher gedult/
26. Auff daß er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ auff daß er allein gerecht sey/ und gerecht mache den/ der da ist deß glaubens an JEsu.
27. Wo bleibet nun der ruhm? Er ist auß. Durch welch gesetz? Durch der wercke gesetz? Nicht also/ sondern durch deß glaubens gesetz.
28. So halten wir es nun/ daß der mensch gerecht werde/ ohne deß gesetzes werck/ allein durch den glauben.
29. Oder ist GOtt allein der Jüden Gott? Ist er nicht auch der heiden GOtt? Ja freylich auch der heiden GOtt.
30. Sintemal es ist ein einiger GOtt/ der da gerecht machet die beschneidung auß dem glauben/ und die vorhaut durch den glauben.
[31. W]ie? Heben wir denn das gesetz auf
durch

durch den glauben? Das sey ferne! sondern wir richten das gesetz auff.

Das IV. Capitel.

Was sagen wir denn von unserm vater Abraham / das er funden habe nach dem fleisch?

2. Das sagen wir: ist Abraham durch die wercke gerecht / so hat er wol ruhm / aber nicht für GOtt.

3. Denn was saget die schrifft? Abram hat GOtt gegläubet / und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet.

4. Dem aber / der mit wercken umgehet / wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet / sondern auß pflicht.

5. Dem aber / der nicht mit wercken umgehet / gläubet aber an den / der die gottlosen gerecht machet / dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit.

6. Nach welcher weise auch David saget / daß die seligkeit sey allein deß menschen / welchem GOtt zurechnet die gerechtigkeit / ohne zuthun der wercke / da er spricht:

7. Selig sind die / welchen ihre ungerechtigkeit vergeben sind / und welchen ihre sünde bedecket sind.

8. Selig ist der mann / welchem GOtt keine sünde zurechnet.

9. Nun diese seligkeit / gehet sie über die beschneidung / oder über die vorhaut? Wir müssen je sagen / daß Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der beschneidung / oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beschneidung / sondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beschneidung empfing er zum siegel der gerechtigkeit deß glaubens / welchen er noch in der vorhaut hatte. Auff daß er würde ein vater aller / die da gläuben in der vorhaut / daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit /

12. Und würde auch ein vater der be-

dung / nicht allein dere/die von der be-
schneidung sind / sondern auch dere / die
wandeln in den fußstapffen deß glaubens/
welcher war in der vorhaut unsers vaters
Abrahams.
13. Denn die verheissung/daß er sollte seyn
der welt erbe / ist nicht geschehen Abra-
ham/oder seinem samen durchs gesetz/son-
dern durch die gerechtigkeit deß glaubens.
14. Denn wo die vom gesetz erben sind/so
ist der glaube nichts / und die verheissung
ist abe.
15. Sintemal das gesetz richtet nur zorn
an. Denn wo das gesetz nicht ist / da ist
auch keine übertretung.
16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch
den glauben kommen/auff daß sie sey aus
gnaden / und die verheissung fäst bleibe
allem samen/ nicht dem alleine/ der unter
dem gesetz ist / sondern auch dem / der deß
glaubens Abrahams ist/ welcher ist unser
aller vater.
17. Wie geschrieben stehet : ich habe dich
gesetzt zum vater vieler heiden/für GOtt,
dem du gegläubet hast / der da lebendig
machet die todten / und ruffet dem / das
nicht ist/daß es sey.
18. Und der hat gegläubet auff hoffnung/
da nichts zu hoffen war/auff daß er würde
ein vater vieler heiden. Wie denn zu ihm
gesagt ist : also soll dein same seyn.
19. Und er ward nicht schwach im glau-
ben/sahe auch nicht an seinen eigenen leib/
welcher schon erstorben war / weil er fast
hundertjährig war/ auch nicht den erstor-
benen leib der Sara :
20. Denn er zweifelte nicht an der ver-
heissung Gottes durch unglauben/sondern
ward starck im glauben / und gab GOtt
die ehre/
21. Und wüste auffs allergewisseste / daß/
was Gott verheisset/das kan er auch thun.
22. Darum ist es ihm auch zur gerechtig-
keit gerechnet.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein
um seinet willen/ das ihm zugerechnet ist/
24. Sondern auch um unsernt willen/wel-
chen es soll zugerechnet werden / so wir
gläuben an den / der unsern HErrn JE-
sum aufferwecket hat von den todten/
25. Welcher ist um unser sünde willen da-
hin gegeben / und um unser gerechtigkeit
willen aufferwecket.

Das V. Capitel.

NUn wir denn sind gerecht worden durch
den glauben/so haben wir friede mit
Gott/durch unsern HErrn Jesum Christ.
2. Durch welchen wir auch einen zugang
haben im glauben zu dieser gnade/ darin-
nen wir stehen / und rühmen uns der hoff-
nung der zukünfftigen herrlichkeit / die
GOtt geben soll.
3. Nicht allein aber das/sondern wir rüh-
men uns auch der trübsal / dieweil wir
wissen/daß trübsal gedult bringet/
4. Gedult aber bringet erfahrung/erfah-
rung aber bringet hoffnung/
5. Hoffnung aber lässet nicht zu schanden
werden. Denn die liebe Gottes ist auß-
gegossen in unser hertz / durch den heiligen
Geist/welcher uns gegeben ist.
6. Denn auch Christus / da wir n
schwach waren nach der zeit / ist für
gottlosen gestorben.
7. Nun stirbet kaum jemand um deß re
ts willen/ um etwas guts willen dürff
vielleicht jemand sterben.
8. Darum preiset GOtt seine liebe gegen
uns / daß Christus für uns gestorben ist/
da wir noch sünder waren.
9. So werden wir je vielmehr durch ihn
behalten werden für dem zorn / nach dem
wir durch sein blut gerecht worden sind.
10. Denn so wir GOtt versöhnet sind/
durch den tod seines sohns / da wir noch
feinde waren / vielmehr werden wir selig
werden durch sein leben / so wir nun ver-
söhnet sind.

11. Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns auch Gottes / durch unsern HErrn JEsum Christ / durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.
12. Derhalben / wie durch einen menschen die sünde ist kommen in die welt / und der tod durch die sünde / und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.
13. Denn die sünde war wol in der welt / biß auff das gesetz / aber wo kein gesetz ist / da achtet man der sünde nicht:
14. Sondern der tod herrschete von Adam an biß auff Mosen / auch über die / die nicht gesündiget haben mit gleicher übertretung wie Adam / welcher ist ein bilde deß / der zukünfftig war.
15. Aber nicht hält sichs mit der gabe / wie mit der sünde: denn so an eines sünde viel gestorben sind / so ist vielmehr Gottes gnade und gabe vielen reichlich wiederfahren / durch JEsum Christ / der der einige mensch in gnaden war.
16. Und nicht ist die gabe allein über eine sünde / wie durch deß einigen sünders einige sünde alles verderben. Denn das urtheil ist kommen auß einer sünde zur verdammniß / die gabe aber hilfft auch auß vielen sünden zur gerechtigkeit.
17. Denn so um deß einigen sünde willen der tod geherrschet hat / durch den einen / vielmehr werden die / so da empfahen die fülle der gnade und der gaben zur gerechtigkeit / herrschen im leben / durch einen JEsum Christ.
18. Wie nu durch eines sünde die verdammniß über alle menschen kommen ist / also ist auch durch eines gerechtigkeit die rechtfertigung deß lebens über alle menschen kommen.
19. Denn gleich wie durch eines menschen ungehorsam viel sünder worden sind / also auch durch eines gehorsam werden viel

20 Das gesetz aber ist neben einkommen/
auff daß die sünde mächtiger würde : wo
aber die sünde mächtig worden ist / da ist
doch die gnade viel mächtiger worden.
21. Auff daß/ gleich wie die sünde geherr-
schet hat zum tode / also auch herrsche die
gnade durch die gerechtigkeit zum ewigen
leben/ durch JEsum Christ unsern HErrn.

Das VI. Capitel.

WAs wollen wir hiezu sagen? Sollen
wir denn in der sünde beharren/ auff
daß die gnade desto mächtiger werde?
2. Das sey ferne! wie sollten wir in sünden
wollen leben/ der wir abgestorben sind?

Epistel am 6. Sonnt. nach Trinit.

3. Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in
JEsum Christ getauffet sind / die sind in
seinen tod getaufft?
4. So sind wir je mit ihm begraben durch
die tauffe in den tod / auff daß/ gleich wie
Christus ist aufferwecket von den todten/
durch die herrlichkeit deß vaters/ also sol-
len auch wir in einem neuen leben wan-
deln.
5. So wir aber sammt ihm gepflantzet
werden / zu gleichem tode / so werden wir
auch der aufferstehung gleich seyn.
6. Dieweil wir wissen / daß unser alter
mensch sammt ihm gecreutziget ist / auff
daß der sündliche leib auffhöre / daß wir
hinfort der sünde nicht dienen.
7. Denn wer gestorben ist/ der ist gerecht-
fertiget von der sünde.
8. Sind wir aber mit Christo gestorben/
so gläuben wir/ daß wir auch mit ihm le-
ben werden.
9. Und wissen/ daß Christus von den tod-
ten erwecket hinfort nicht stirbet / der tod
wird hinfort über ihn nicht herrschen.
10. Denn das er gestorben ist/ das ist er der
sünde gestorben zu einem mal/ das er aber
lebet/ das lebet er GOtte.
11. Also auch ihr/ haltet euch dafür/ daß
ihr der sünde gestorben seyd /

GOtte/in Christo JEsu unserm HErrn.)
12. So lasset nun die sünde nicht herrschen
in eurem sterblichen leibe / ihr gehorsam
zu leisten/in ihren lüsten.
13. Auch begebet nicht der sünden eure
glieder zu waffen der ungerechtigkeit/ son-
dern begebet euch selbst GOtte/ als die da
auß den todten lebendig sind / und eure
glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit/
14. Denn die sünde wird nicht heerschen
können über euch/sintemal ihr nicht unter
dem gesetz seyd/ sondern unter der gnade.
15. Wie nun? Sollen wir sündigen/ die-
weil wir nicht unter dem gesetz / sondern
unter der gnade sind? das sey ferne!
16. Wisset ihr nicht/welchem ihr euch be-
gebet zu knechten in gehorsam/deß knechte
seyd ihr/dem ihr gehorsam seyd/es sey der
sünde zum tode / oder dem gehorsam zur
gerechtigkeit.
17. Gott sey aber gedancket/daß ihr knech-
te der sünden gewesen seyd / aber nun ge-
horsam worden von hertzen dem fürbilde
der lehre/welchem ihr ergeben seyd.
18. Denn nun ihr frey worden seyd von
der sünde/ seyd ihr knechte worden der ge-
rechtigkeit.

Epistel am 7. Sonnt. nach Trinitatis.

19. Ich muß menschlich davon reden/ um
der schwachheit willen eures fleisches.
Gleich wie ihr euere glieder begeben habt
zu dienste der unreinigkeit/ und von einer
ungerechtigkeit zu der andern/also begebet
auch nun euere glieder zu dienste der ge-
rechtigkeit/daß sie heilig werden.
20. Denn da ihr der sünden knechte waret/
da waret ihr frey von der gerechtigkeit.
21. Was hattet ihr nun zu der zeit für
frucht? Welcher ihr euch itzt schämet/denn
das ende derselbigen ist der tod.
22. Nun ihr aber seyd von der sünde frey/
[illegible]d Gottes knechte worden/habet ihr eu-
[illegible]ht/ daß ihr heilig werdet/ das ende
[illegible]s ewige leben.

23. Denn

23. Denn der tod ist der sünden sold / aber
die gabe Gottes ist das ewige leben / in
Christo JEsu unserm HErrn.)

Das VII. Capitel.

WIsset ihr nicht / lieben brüder / (denn
ich rede mit denen / die das gesetz wis-
sen /) daß das gesetz herrschet über den
menschen / so lange er lebet?
2. Denn ein weib / das unter dem manne
ist / dieweil der mann lebet / ist sie verbun-
den an das gesetz / so aber der mann stir-
bet / so ist sie los vom gesetz / das den mann
betrifft.
3. Wo sie nun bey einem andern manne
ist / weil der mann lebet / wird sie eine ehe-
brecherin geheissen. So aber der mann
stirbet / ist sie frey vom gesetz / daß sie nicht
eine ehebrecherin ist / wo sie bey einem
andern manne ist.
4. Also auch / meine brüder / ihr seyd ge-
tödtet dem gesetz durch den leib Christi /
daß ihr bey einem andern seyd / nemlich bey
dem / der von den todten aufferwecket ist /
auff daß wir GOtt frucht bringen.
5. Denn da wir im fleisch waren / da waren
die sündlichen lüste (welche durchs gesetz
sich erregten /) kräfftig in unsern gliedern /
dem tode frucht zu bringen.
6. Nun aber sind wir vom gesetz los / u
ihm abgestorben / das uns gefangen hie
also / daß wir dienen sollen im neuen w
sen deß Geistes / und nicht im alten wes
deß buchstabens.
7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist
das gesetz sünde? Das sey ferne! Aber die
sünde erkannte ich nicht / ohne durchs ge-
setz. Denn ich wuste nichts von der lust /
wo das gesetz nicht hätte gesaget: laß dich
nicht gelüsten.
8. Da nahm aber die sünde ursache am ge-
bot / und erregte in mir allerley lust. Denn
ohne das gesetz war die sünde todt.
9. Ich aber lebete etwa ohne gesetz. Da
aber das gebot kam / ward die sünde wie-
der lebendig:

10. Ich aber starb/und es befand sich/daß
das gebot mir zum tode reichete/ das mir
doch zum leben gegeben war.
11. Denn die sünde nahm ursache am ge-
bot/ und betrog mich/ und tödtet mich
durch dasselbige gebot.
12. Das gesetz ist je heilig/ und das gebot
heilig/recht und gut.
13. Ist denn/ das da gut ist/ mir ein tod
worden? Das sey ferne! Aber die sünde/
auff daß sie erscheine/ wie sie sünde ist/
hat sie mir durch das gute den tod gewir-
cket/ auff daß die sünde würde überauß
sündig/durchs gebot.
14. Denn wir wissen/daß das gesetz geist-
lich ist/ ich aber bin fleischlich/ unter die
sünde verkaufft.
15. Denn ich weiß nicht/ was ich thue/
denn ich thue nicht/ das ich will/ sondern
das ich hasse/das thue ich.
16. So ich aber das thue/ das ich nicht
will/so willige ich/ daß das gesetz gut sey.
17. So thue ich nun dasselbige nicht/son-
dern die sünde/die in mir wohnet.
18. Denn ich weiß/ daß in mir/das ist/in
meinem fleische wohnet nichts gutes.
Wollen habe ich wol/ aber vollbringen
das gute/finde ich nicht.
19. Denn das gute/ das ich will/ das thue
ich nicht/ sondern das böse/ das ich nicht
will/das thue ich.
20. So ich aber thue/ das ich nicht will/so
thue ich dasselbige nicht/ sondern die sün-
ge/die in mir wohnet.
21. So finde ich mir nun ein gesetz/der ich
will das gute thun/ daß mir das böse an-
hanget.
22. Denn ich habe lust an Gottes gesetz/
nach dem inwendigen menschen.
23. Ich sehe aber ein ander gesetz in mei-
nen gliedern/das da widerstreitet dem ge-
setz in meinem gemühte/ und nimmt mich
gefangen in der sünden gesetz/ welches ist
einen gliedern.

24. Ich

24. Ich elender mensch/ wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes?
25. Ich dancke GOtt durch Jesum Christ/ unsern HErrn. So diene ich nun mit dem gemühte dem gesetz Gottes/ aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden.

Das VIII. Capitel.

SO ist nun nichts verdammliches an denen/ die in Christo JEsu sind/ die nicht nach dem fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist.
2. Denn das gesetz deß Geistes/ der da lebendig machet in Christo JEsu/ hat mich frey gemachet von dem gesetz der sünden und deß todes.
3. Denn das dem gesetz unmüglich war/ (sintemal es durch das fleisch geschwächet ward/) das that GOtt/ und sandte seinen sohn in der gestalt deß sündlichen fleisches/ und verdammet die sünde im fleisch durch sünde/
4. Auff daß die gerechtigkeit vom gesetz erfordert in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist.
5. Denn die da fleischlich sind/ die sind fleischlich gesinnet/ die aber geistlich sind die sind geistlich gesinnet.
6. Aber fleischlich gesinnet seyn ist d. tod/ und geistlich gesinnet seyn ist leb und friede.
7. Denn fleischlich gesinnet seyn ist ein feindschafft wider GOtt/ sintemal es dem gesetze Gottes nicht unterthan ist/ denn es vermag es auch nicht.
8. Die aber fleischlich sind/ mögen GOtt nicht gefallen.
9. Ihr aber seyd nicht fleischlich/ sondern geistlich/ so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat/ der ist nicht sein.
10. So aber Christus in euch ist/ so ist der leib zwar todt/ um der sünde willen/ der geist aber ist das leben/ um der gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß/der JEsum von den todten aufferwecket hat/ in euch wohnet/so wird auch derselbige/ der Christum von den todten aufferwecket hat / eure sterbliche leibe lebendig machen/ um deß willen/ daß sein Geist in euch wohnet.

Epistel am 8. Sonnt. nach Trinitatis.

12. So sind wir nun/lieben brüder/ schuldner/ nicht dem fleisch/ daß wir nach dem fleisch leben.
13. Denn wo ihr nach dem fleisch lebet/ so werdet ihr sterben müssen : wo ihr aber durch den Geist deß fleisches geschäffte tödtet/so werdet ihr leben.
14. Denn welche der Geist Gottes treibet/ die sind Gottes kinder.
15. Denn ihr habet nicht einen knechtlichen geist empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müßtet/sondern ihr habet einen kindlichen geist empfangen / durch welchen wir ruffen/ abba/lieber vater.
16. Derselbige Geist gibet zeugniß unserm geist/daß wir Gottes kinder sind.
17. Sind wir denn kinder/so sind wir auch erben/ nemlich/ Gottes erben/ und miterben Christi/so wir anders mit leiden/ auff daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.)

Epistel am 4. Sonnt. nach Trinit.

18. Denn ich halte es dafür/daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey/ die an uns soll offenbaret werden.
19. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auff die offenbarung der kinder Gottes.
20. Sintemal die creatur unterworffen ist der eitelkeit/ ohne ihren willen/ sondern um deß willen / der sie unterworffen hat auff hoffnung.
21. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienst deß vergänglichen wesens/ zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes.
Denn wir wissen/daß alle creatur seh-

net

net sich mit uns / und ängstet sich noch
immerdar.
23. Nicht allein aber sie/sondern auch wir
selbst/die wir haben deß Geistes erstlinge/
sehnen uns auch bey uns selbst/nach der
kindschafft / und warten auff unsers lei-
bes erlösung.)
24. Denn wir sind wol selig / doch in der
hoffnung. Die hoffnung aber/ die man
sihet / ist nicht hoffnung/ denn wie kan
man deß hoffen/das man sihet?
25. So wir aber deß hoffen/das wir nicht
sehen/so warten wir sein durch gedult.
26. Desselbigen gleichen auch der Geist
hilfft unserer schwachheit auff. Denn wir
wissen nicht / was wir beten sollen / wie
sichs gebühret / sondern der Geist selbst
vertritt uns auffs beste / mit unauß-
sprechlichen seufftzen.
27. Der aber die hertzen forschet/der weiß/
was deß Geistes sinn sey/ denn er vertritt
die heilgen nach dem/das Gott gefället.

Epistel an St. Jacobs Tage.

28. Wir wissen aber/daß denen / die GOtt
lieben/ alle dinge zum besten dienen / die
nach dem fürsatz beruffen sind.
29. Denn welche er zuvor versehen hat/
die hat er auch verordnet / daß sie gleich
seyn sollten dem ebenbilde seines sohns/
auff daß derselbige der erstgeborne sey
unter vielen brüdern.
30. Welche er aber verordnet hat/die hat
er auch beruffen / welche er aber beruffen
hat / die hat er auch gerecht gemacht/wel-
che er aber hat gerecht gemachet / die hat
er auch herrlich gemacht.
31. Was wollen wir denn weiter sagen?
Ist GOtt für uns / wer mag wider uns
seyn?
32. Welcher auch seines eigenen sohns
nicht hat verschonet/ sondern hat ihn für
uns alle dahin gegeben / wie sollt er uns
mit ihm nicht alles schencken?
33. Wer will die außerwählten Go[tt]

schuldigen? GOtt ist hie/ der da gerecht machet.
34. Wer will verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/ja vielmehr/der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur rechten GOttes/und vertritt uns.
35. Wer will uns scheiden von der liebe GOttes? trübsal/oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fährlichkeit? oder schwert?
36. Wie geschrieben stehet: um deiner willen werden wir getödtet den gantzen tag wir sind geachtet für schlacht-schafe.
37. Aber in dem allen überwinden wir weit/um deß willen/der uns geliebet hat.
38. Denn ich bin gewiß/ daß weder tod noch leben/weder engel noch fürstenthum/ noch gewalt/ weder gegenwärtiges noch zukünfftiges/
39. Weder hohes noch tieffes/ noch keine andere creatur mag uns scheiden von der liebe GOttes/die in Christo JEsu ist/ unserm HErrn.)

Das IX. Capitel.

JCh sage die warheit in Christo / und lüge nicht/ deß mir zeugniß gibt mein gewissen in dem heiligen Geist/
2. Daß ich grosse traurigkeit und schmertzen ohn unterlaß in meinem hertzen habe.
3. Jch habe gewünschet verbannet zu seyn von Christo/für meine brüder/ die meine gefreundete sind nach dem fleisch.
4. Die da sind von Jsrael/ welchen gehöret die kindschafft/ und die herrlichkeit/ und der bund/und das gesetz/ und der gottesdienst/und die verheissung/
5. Welcher auch sind die väter/ auß welchen Christus herkommt nach dem fleisch/ der da ist GOtt über alles/ gelobet in ewigkeit/amen.
6. Aber nicht sage ich solches/daß Gottes wort darum auß sey. Denn es sind nicht alle Jsraeliter/ die von Jsrael sind.
Auch nicht alle/ die Abrahams samen

sind/

sind/ sind darum auch kinder/ sondern in
Isaac soll dir der same genennet seyn/
8. Das ist: nicht sind das Gottes kinder/
die nach dem fleisch kinder sind/ sondern
die kinder der verheissung werden für sa=
men gerechnet.
9. Denn diß ist ein wort der verheissung/
da er spricht: um diese zeit will ich kom=
men/ und Sara soll einen sohn haben.
10. Nicht allein aber ist es mit dem also/
sondern auch/ da Rebecca von dem eini=
gen Isaac unserm vater schwanger ward/
11. Ehe die kinder geboren waren/ und
weder gutes noch böses gethan hatten/
auff daß der fürsatz Gottes bestünde nach
der wahl/ ward zu ihr gesaget:
12. Nicht auß verdienst der wercke/ son=
dern auß gnade deß beruffers/ also: der
grössest soll dienstbar werden dem kleinen.
13. Wie denn geschrieben stehet: Jacob
habe ich geliebet/ aber Esau habe ich ge=
hasset.
14. Was wollen wir denn hie sagen: ist
denn GOtt ungerecht? Das sey ferne!
15. Denn er spricht zu Mose: welchem ich
gnädig bin/ dem bin ich gnädig/ und wel=
ches ich mich erbarme/ deß erbarme ich
mich.
16. So liget es nu nicht an jemands wol=
len oder lauffen/ sondern an GOttes er=
barmen/
17. Denn die schrifft saget zu Pharao:
eben darum habe ich dich erwecket/ daß ich
an dir meine macht erzeige/ auff daß mein
name verkündiget werde in allen landen.
18. So erbarmet er sich nu welches er
will/ und verstocket welchen er will.
19. So sagest du zu mir: was schuldi=
get er denn uns? Wer kan seinem wil=
len widerstehen?
20. Ja/ lieber mensch/ wer bist du denn/
daß du mit GOtt rechten willt? Spricht
auch ein werck zu seinem meister: warum
machest du mich also?

21. Hat nicht ein töpffer macht / auß ei-
nem klumpen zu machen ein faß zu ehren/
und das andere zu unehren?
22. Derhalben / da GOtt wollte zorn er-
zeigen / und kund thun seine macht / hat er
mit grosser geduld getragen die gefässe
deß zorns / die da zugerichtet sind zur ver-
damniß.
23. Auff daß er kund thäte den reichthum
seiner herrlichkeit / an den gefässen der
barmhertzigkeit / die er bereitet hat zur
herrlichkeit.
24. Welche er beruffen hat / nemlich uns /
nicht allein auß den Jüden / sondern auch
auß den heiden.
25. Wie er deñ auch durch Oseam spricht:
ich will das mein volck heissen / das nicht
mein volck war / und meine liebe / die nicht
die liebe war.
26. Und soll geschehen / an dem ort / da zu
ihnen gesaget ward: ihr seyd nicht mein
volck / sollen sie kinder deß lebendigen Got-
tes genennet werden.
27. Jesaias aber schreyet für Jsrael:
wenn die zahl der kinder von Jsrael wür-
de seyn wie der sand am meer / so wird
doch das übrige selig werden.
28. Denn es wird ein verderben und steu-
ren geschehen zur gerechtigkeit / und der
HErr wird dasselbige steuren thun auff
erden.
29. Und wie Esaias davon saget: wenn
uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen
samen überbleiben / so wären wir wie So-
doma worden / und gleich wie Gomorrha.
30. Was wollen wir nu hie sagen? Das
wollen wir sagen: die heiden / die nicht
haben nach der gerechtigkeit gestanden /
haben die gerechtigkeit erlanget / ich sage
aber von der gerechtigkeit / die auß dem
glauben kommt.
31. Jsrael aber hat dem gesetz der gerech-
tigkeit nachgestanden / und hat das gesetz
der gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum/ daß sie es nicht auß dem glauben/ sondern als auß den wercken deß gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestossen an den stein deß anlauffens.
33. Wie geschrieben stehet: sihe da/ ich lege in Zion einen stein deß anlauffens/ und einen fels der ärgerniß/ und wer an ihn gläubet/ der soll nicht zu schanden werden.

Das X. Capitel.

Lieben brüder/ meines hertzen wunsch ist/ und flehe auch GOtt für Israel/ daß sie selig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das zeugniß/ daß sie eifern um GOtt/ aber mit unverstand.
3. Denn sie erkennen die gerechtigkeit nicht/ die für GOtt gilt/ und trachten ihre eigene gerechtigkeit auffzurichten/ und sind also der gerechtigkeit/ die vor GOtt gilt/ nicht unterthan.
4. Denn Christus ist deß gesetzes ende/ wer an den gläubet/ der ist gerecht.
5. Moses schreibet wol von der gerechtigkeit/ die auß dem gesetz kommt: welcher mensch diß thut/ der wird darinen leben.
6. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben spricht also: sprich nicht in deinem hertzen/ wer will hinauff gen himmel fahren? (das ist nichts anders/ denn Christum herab holen.)
7. Oder wer will hinab in die tieffe fahren? (das ist nichts anders/ denn Christum von den todten holen.)
8. Aber was saget sie? Das wort ist dir nahe/ nemlich in deinem munde/ und in deinem hertzen.

Epistel an St. Andreas Tage.

Diß ist das wort vom glauben/ das wir predigen.
9. Denn so du mit deinem munde bekennest JEsum/ daß er der HErr sey/ und gläubest in deinem hertzen/ daß ihn GOtt von den todten aufferwecket hat/ so wirst du selig.

10. Denn so man von hertzen gläubet/ so
wird man gerecht/ und so man mit dem
munde bekennet/ so wird man selig.
11. Denn die schrifft spricht: wer an ihn
gläubet/ wird nicht zu schanden werden.
12. Es ist hie kein unterscheid unter Ju-
den und Griechen/ es ist aller zumal ein
HErr/ reich über alle/ die ihn anruffen.
13. Denn wer den namen deß HErrn wird
anruffen/ soll selig werden.
14. Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie
nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläu-
ben/ von dem sie nichts gehöret haben?
Wie sollen sie aber hören ohne prediger?
15. Wie sollen sie aber predigen/ wo sie
nicht gesandt werden? Wie denn ge-
schrieben stehet: wie lieblich sind die füsse
derer/ die den frieden verkündigen/ die das
gute verkündigen.
15. Aber sie sind nicht alle dem evangelio
gehorsam. Denn Jesaias spricht: HErr/
wer gläubet unserm predigen?
17. So kom̃t der glaube auß der predigt/
das predigen aber durch das wort Gottes.
18. Ich sage aber/ haben sie es nicht gehö-
ret? Zwar es ist je in alle land außgegan-
gen ihrer schall/ und in alle welt ihre
wort.)
19. Ich sage aber: hat es Israel nicht er-
kannt? Der erste Moses spricht: ich will
euch eifern machen über dem/ das nicht
mein volck ist/ und über einem unver-
ständigen volck will ich euch erzürnen.
20. Jesaias aber darff wol sagen: ich
bin erfunden von denen/ die mich nicht
gesuchet haben/ und bin erschienen denen/
die nicht nach mir gefraget haben.
21. Zu Israel aber spricht er: den gantzen
tag habe ich meine hände außgestrecket zu
dem volck/ das ihm nicht sagen lässet/ und
widerspricht.

Das XI. Capitel.

SO sage ich nu: hat denn Gott sein volck
verstossen? Das sey ferne! Denn ich
bin

bin auch ein Israeliter / von dem samen
Abraham/auß dem geschlecht Benjamin.
2. GOtt hat sein volck nicht verstossen/
welches er zuvor versehen hat. Oder wis=
set ihr nicht/was die schrifft saget von E=
lia? Wie er tritt vor GOtt wider Israel/
und spricht:
3. HErr / sie haben deine propheten ge=
tödtet/und haben deine altar außgegra=
ben/ und ich bin allein überblieben / und
sie stehen mir nach meinem leben.
4. Aber was saget ihm die göttliche ant=
wort: ich habe mir lassen überbleiben
sieben tausend mann/die nicht haben ihre
knye gebeuget vor dem Baal:
5. Also gehet es auch itzt zu dieser zeit/mit
diesen überbliebenen/ nach der wahl der
gnaden,
6. Ist es aber auß gnaden / so ist es nicht
auß verdienst der wercke/sonst würde gna=
de nicht gnade seyn. Ist es aber auß ver=
dienst der wercke / so ist die gnade nichts/
sonst wäre verdienst nicht verdienst.
7. Wie denn nu? Das Israel suchet/das
erlanget er nicht/ die wahl aber erlanget
es/die andern sind verstocket/
8. Wie geschrieben stehet: GOtt hat ih=
nen gegeben einen erbitterten geist / au=
gen/daß sie nicht sehen/und ohren / daß sie
nicht hören/biß auff den heutigen tag.
9. Und David spricht: laß ihren tisch zu
einem strick werden / und zu einer berü=
ckung/und zum ärgerniß/ und ihnen zur
vergeltung.
10. Verblende ihre augen / daß sie nicht
sehen/und beuge ihren rücken allezeit.
11. So sage ich nu: sind sie darum ange=
lauffen/daß sie fallen sollten? Das sey
ferne! sondern auß ihrem fall ist den hei=
den das heil wiederfahren / auff daß sie
denen nacheifern sollten.
12. Denn so ihr fall der welt reichthum ist/
und ihr schade ist der heiden reich[illegible]
wie vielmehr wenn ihre zahl voll

13. Mit euch heiden rede ich / denn dieweil
ich der heiden apostel bin / will ich mein
amt preisen /
14. Ob ich möchte die / so mein fleisch
sind / zu eifern reitzen / und ihrer etliche se-
lig machen.
15. Denn so ihr verlust der welt versöh-
nung ist / was wäre das anders / denn das
leben von den todten nehmen?
16. Ist der anbruch heilig / so ist auch der
teig heilig / und so die wurtzel heilig ist / so
sind auch die zweige heilig.
17. Ob aber nu etliche von den zweigen
zerbrochen sind / und du / da du ein wilder
ölbaum warest / bist unter sie gepfropffet
und theilhafftig worden der wurtzel und
deß saffts im ölbaum /
18. So rühme dich nicht wider die zweige /
rühmest du dich aber wider sie / so sollt du
wissen / daß du die wurtzel nicht trägest /
sondern die wurtzel träget dich.
19. So sprichst du: die zweige sind zubro-
chen / daß ich hinein gepfropffet würde.
20. Ist wol geredet / sie sind zubrochen um
ihres unglaubens willen: du stehest aber
durch den glauben. Sey nicht stoltz / son-
dern fürchte dich.
21. Hat GOtt der natürlichen zweige
nicht verschonet / daß er vielleicht dein
auch nicht verschone.
22. Darum schaue die güte und den ernst
GOttes: den ernst an denen / die gefallen
sind / die güte aber an dir / so ferne du an
der güte bleibest / sonst wirst du auch ab-
gehauen werden.
23. Und jene / so sie nicht bleiben in dem un-
glauben / werden sie eingepfropffet wer-
den / GOtt kan sie wol wieder einpfropffen.
24. Denn so du auß dem ölbaum / der von
natur wilde war / bist außgehauen / und
wider die natur in den guten ölbaum
gepfropffet / wie viel mehr werden die na-
türlichen eingepfropffet in ihren eigenen
ölbaum?

25. Ich will euch nicht verhalten / lieben
brüder / dieses geheimniß (auff daß ihr
nicht stoltz seyd:) blindheit ist Israel eines
theils wiederfahren / so lange biß die fülle
der heiden eingegangen sey /
26. Und also das gantze Israel selig wer-
de / wie geschrieben stehet : es wird kom-
men auß Zion / der da erlöse / und abwen-
de das gottlose wesen von Jacob.
27. Und diß ist mein testament mit ihnen /
wenn ich ihre sünde werde wegnehmen.
28. Nach dem evangelio halte ich sie für
feinde / um euren willen / aber nach der
wahl habe ich sie lieb / um der väter willen.
29. Gottes gaben und beruffung mögen
ihn nicht gereuen.
30. Denn gleicher weise / wie auch ihr wei-
land nicht habet gegläubet an GOtt / nun
aber habet ihr barmhertzigkeit überkom-
men / über ihrem unglauben :
31. Also auch jene haben itzt nicht wollen
gläuben an die barmhertzigkeit / die euch
wiederfahren ist / auff daß sie auch barm-
hertzigkeit überkommen.
32. Denn GOtt hat alles beschlossen un-
ter den unglauben / auff daß er sich aller
erbarme.

Epistel am Sonntage Trinitatis.

33. O welch eine tieffe deß reichthums /
beyde der weisheit und erkenntniß Got-
tes ! wie gar unbegreifflich sind seine ge-
richte / und unerforschlich seine wege !
34. Denn wer hat deß HErrn sinn er-
kannt ? oder wer ist sein rahtgeber ge-
wesen ?
35. Oder wer hat ihm etwas zuvor gege-
ben / das ihm werde wieder vergolten ?
36. Denn von ihm / und durch ihn / und in
ihm sind alle dinge / ihm sey ehre in ewig-
keit / amen.

Das XII. Capitel.

Epistel am 1. Sonnt. nach heil. drey Kön.

1. ICh ermahne euch / lieben brüder / durch
die barmhertzigkeit Gottes /

eure leibe begebet zum opffer / das da le-
bendig / heilig / und GOtt wolgefällig sey /
welches sey euer vernünfftiger gottes-
dienst.
2. Und stellet euch nicht dieser welt gleich /
sondern verändert euch durch verneurung
eures sinnes / auff daß ihr prüfen möget /
welches da sey der gute / der wolgefällige /
und der vollkommene Gottes wille.
3. Denn ich sage / durch die gnade / die mir
gegeben ist / jederman unter euch / daß nie-
mand weiter von ihm halte / denn sichs ge-
bühret zu halten / sondern daß er von ihm
mässiglich halte / ein jeglicher nach dem Gott
außgetheilet hat das maß deß glaubens.
4. Denn gleicher weise / als wir in einem
leibe viel glieder haben / aber alle glieder
nicht einerley geschäffte haben:
5. Also sind wir viele ein leib in Christo /
aber unter einander ist einer deß andern
glied /
6. Und haben mancherley gaben nach der
gnade / die uns gegeben ist.)

Epistel am 2. Sonnt. nach heil. drey Kön.

7. Hat jemand weissagung / so sey sie dem
glauben ähnlich / hat jemand ein amt / so
warte er deß amts / lehret jemand / so war-
te er der lehre /
8. Ermahnet jemand / so warte er deß er-
mahnens / gibt jemand / so gebe er einfäl-
tiglich / regieret jemand / so sey er sorgfäl-
tig / übet jemand barmhertzigkeit / so thue
ers mit lust.)

Epistel am tage Mariä Heimsuchung.

9. Die liebe sey nicht falsch. Hasset das
arge / hanget dem guten an.
10. Die brüderliche liebe unter einander
sey hertzlich. Einer komme dem andern
mit ehrerbietung zuvor.
11. Seyd nicht träge / was ihr thun sollt.
Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in
die zeit.
12. Seyd frölich in hoffnung / gedultig in
trübsal / haltet an am gebet.

13. Neh-

13. Nehmet euch der heiligen nohtdurfft
an. Herberget gerne.
14. Segnet/die euch verfolgen/segnet und
fluchet nicht.
15. Freuet euch mit den frölichen / und
weinet mit den weinenden.
16. Habet einerley sinn unter einander.
Trachtet nicht nach hohen dingen/ sondern
haltet euch herunter zu den niedrigen.)
Epistel am 3. Sonnt. nach heil. drey Kön.
17. Haltet euch nicht selbst für klug. Ver-
geltet niemand böses mit bösem/ fleissiget
euch der ehrbarkeit gegen jederman/
18. Ist es möglich / so viel an euch ist / so
habet mit allen menschen friede.
19. Rächet euch selber nicht/meine liebsten/
sondern gebet raum dem zorn (GOttes:)
denn es stehet geschrieben / die rache ist
mein/ich will vergelten/spricht der HErr.
20. So nun deinen feind hungert/so speise
ihn/dürstet ihn / so träncke ihn: wenn du
das thust / so wirst du feurige kohlen auff
sein haupt sammlen.
21. Laß dich nicht das böse überwinden/
sondern überwinde das böse mit gutem.

Das XIII. Capitel.

JEderman sey unterthan der oberkeit/
die gewalt über ihn hat. Denn es ist
keine oberkeit / ohne von GOtt / wo aber
oberkeit ist/die ist von GOtt verordnet.
2. Wer sich nun wider die oberkeit setzet/
der wiederstrebet Gottes ordnung / die
aber widerstreben werden über sich ein
urtheil empfahen.
3. Denn die gewaltigen sind nicht den gu-
ten wercken / sondern den bösen zu fürch-
ten. Willt du dich aber nicht fürchten für
der oberkeit/ so thue gutes/ so wirst du lob
von derselbigen haben/
4. Denn sie ist Gottes dienerin/dir zu gut.
Thust du aber böses / so fürchte dich/
denn sie trägt das schwert nicht umsonst/
sie ist Gottes dienerin/ eine rächerin zur
straffe über den/der böses thut.

5. So seyd nu auß noht unterthan/ nicht allein um der straffe willen/ sondern auch um deß gewissens willen.
6. Derhalben müsset ihr auch schoß geben/ denn sie sind Gottes diener / die solchen schutz sollen handhaben.
7. So gebet nun jederman/ was ihr schuldig seyd/ schoß/ dem der schoß gebühret/ zoll/ dẽ der zoll gebühret/ furcht/ dem die furcht gebühret ehre/ dem die ehre gebühret.

Epist. am 4. Sonnt. nach der heil. drey Kön.

8. Seyd niemand nichts schuldig / denn daß ihr euch unter einander liebet / denn wer den andern liebet / der hat das gesetz erfüllet.
9. Denn das da gesaget ist: du sollt nicht ehebrechen / du sollt nicht tödten/ du sollt nicht stehlen / du sollt nicht falsch gezeugniß geben / dich soll nichts gelüsten/ und so ein ander gebot mehr ist/ das wird in diesem wort verfasset: du sollt deinen nächsten lieben/ als dich selbst.
10. Die liebe thut dem nächsten nichts böses. So ist nun die liebe deß gesetzes erfüllung.)

Epistel am 1. Sonnt. deß Advents.

11. Und weil wir solches wissen / nemlich/ die zeit / daß die stunde da ist / auffzustehen vom schlaff/ (sintemal unser heil itzt näher ist/ denn da wirs gläubten.)
12. Die nacht ist vergangen/ der tag aber herbey kommen: so lasset uns ablegen die wercke der finsterniß / und anlegen die waffen deß lichts.
13. Lasset uns ehrbarlich wandeln/ als am tage / nicht in fressen und sauffen/ nicht in kammern und unzucht / nicht in hadder und neid:
14. Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ/ und wartet deß leibes / doch also/ daß er nicht geil werde.)

Das XIV. Capitel.

Den schwachen im glauben nehmet auff/ und verwirret die gewissen nicht.

2. Einer gläubet / er möge allerley essen / welcher aber schwach ist / der isset kraut.
3. Welcher isset / der verachte den nicht / der da nicht isset / und welcher nicht isset / der richte den nicht / der da isset / denn GOtt hat ihn auffgenommen.
4. Wer bist du / daß du einen fremden knecht richtest? Er stehet oder fället seinem herrn / er mag aber wol auffgerichtet werden / denn GOtt kan ihn wol auffrichten.
5. Einer hält einen tag für den andern / der andere aber hält alle tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner meynung gewiß.
6. Welcher auff die tage hält / der thut es dem HErrn / und welcher nichts darauff hält / der thut es auch dem HErrn. Welcher isset / der isset dem HErrn / denn er dancket GOtt: welcher nicht isset / der isset dem HErrn nicht / und dancket GOtt.
7. Denn unser keiner lebet ihm selber / und keiner stirbt ihm selber.
8. Leben wir / so leben wir dem HErrn / sterben wir / so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben / so sind wir deß HErrn.
9. Denn darzu ist Christus auch gestorben und aufferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über todte und lebendige HErr sey.
10. Du aber / was richtest du deinen br[uder]? Oder du ander / was verachtest [du] deinen bruder? Wir werden alle für d[em] richtstul Christi dargestellet werden.
11. Nach dem geschrieben stehet: so wah[r] als ich lebe / spricht der HErr / mir sollen alle knne gebeuget werden / und alle zungen sollen GOtt bekennen.
12. So wird nun ein jeglicher für sich selbst GOtt rechenschafft geben.
13. Darum lasset uns nicht mehr einer den andern richten / sondern das richtet vielmehr / daß niemand seinen bruder einen anstoß oder ärgerniß darstelle.
14. Ich weiß / und bins gewiß in dem

HErrn JEsu/ daß nichts gemein ist an ihm selbst/ ohne der es rechnet für gemein/ demselbigen ists gemein.
15. So aber dein bruder über deiner speise
betrübet wird/ so wandelst du schon nicht
nach der liebe. Lieber/ verderbe den nicht
mit deiner speise / um welches willen
Christus gestorben ist.
16. Darum schaffet/ daß euer schatz nicht
verlästert werde.
17. Denn das reich Gottes ist nicht essen
und trincken/ sondern gerechtigkeit / und
friede/ und freude in dem heiligen Geist.
18 Wer darinnen Christo dienet/ der ist
GOtt gefällig/ und den menschen werth.
19. Darum lasset uns dem nachstreben/
das zum friede dienet/ und was zur besserung unter einander dienet.
20 Lieber/ verstöre nicht um der speise willen Gottes werck. Es ist zwar alles rein/
aber es ist nicht gut dem / der es isset mit
einem anstoß seines gewissens.
21. Es ist besser/ du essest kein fleisch/
und trinckest keinen wein/ oder das/ daran
sich dein bruder stösset/ oder ärgert/ oder
schwach wird.
22. Hast du den glauben / so habe ihn bey
dir selbst für GOtt. Selig ist / der ihm
selbst kein gewissen machet/ in dem/ das er
annimmt.
23. Wer aber darüber zweifelt / und isset
doch/ der ist verdammt/ denn es gehet nicht
auß dem glauben. Was aber nicht auß
dem glauben gehet/ das ist sünde.

Das XV. Capitel.

WIr aber/ die wir starck sind/ sollen der schwachen gebrechlichkeit tragen/ und nicht gefallen an uns selber haben.
2. Es stelle sich aber ein jeglicher unter
uns also / daß er seinem nächsten gefalle/
zum guten/ zur besserung.
3. Denn auch Christus nicht an ihm selber
gefallen hatte/ sondern wie geschrieben stehet: die schmach dere / die dich schmähen/
[illegible] über mich gefallen. Epi-

Epistel am 2. Sonnt. deß Advents.

4. Was aber vorhin geschrieben ist/ das
ist uns zur lehre geschrieben / auff daß wir
durch gedult und trost der schrifft hoff-
nung haben.
5. GOtt aber der gedult und deß trostes
gebe euch / daß ihr einerley gesinnet seyd
unter einander/nach JEsu Christ/
6. Auff daß ihr einmühtiglich mit einem
munde lobet GOtt und den vater unsers
HErrn JEsu Christi.
7. Darum nehmet euch unter einander
auff/ gleich wie euch Christus hat auffge-
nommen zu Gottes lobe.
8. Ich sage aber/ daß JEsus Christus sey
ein diener gewesen der beschneidung / um
der warheit willen Gottes / zu bestätigen
die verheissung den vätern geschehen.
9. Daß die heiden aber GOtt loben um
der barmhertzigkeit willen / wie geschrie-
ben stehet : darum will ich dich loben un-
ter den heiden/ und deinem namen singen.
10. Und abermal spricht er : freuet euch/
ihr heiden/mit seinem volck.
11. Und abermal : lobet den HErrn alle
heiden/und preiset ihn alle völcker.
12. Und abermal spricht Jesaias : es wird
seyn die wurtzel Jesse/und der aufferstehen
wird zu herrschen über die heiden/auff den
werden die heiden hoffen.
13. GOtt aber der hoffnung erfülle euch
mit aller freude und friede im glauben/
daß ihr völlige hoffnung habet / durch die
krafft deß heiligen Geistes.)
14. Ich weiß aber fast wol von euch/lieben
brüder/daß ihr selber voll gütigkeit seyd/
erfüllet mit aller erkenntniß/ daß ihr euch
unter einander könnet ermahnen.
15. Ich habe es aber dennoch gewaget/und
euch etwas wollen schreiben / lieben brü-
der / euch zu erinnern/ um der gnade wil-
len/die mir von GOtt gegeben ist/
16. Daß ich soll seyn ein diener
unter die heiden/ zu opffern das e

um Gottes / auff daß die heiden ein opffer
werden / GOtt angenehme / geheiliget
durch den heiligen Geist.
17. Darum kan ich mich rühmen in JEsu
Christ / daß ich GOtt diene.
18. Denn ich dürffte nicht etwas reden /
wo dasselbige Christus nicht durch mich
wirckete / die heiden zum gehorsam zu
bringen / durch worte und wercke /
19. Durch krafft der zeichen und wunder /
und durch krafft deß Geistes Gottes / also /
daß ich von Jerusalem an und umher / biß
an Jllyricum / alles mit dem evangelio
Christi erfüllet habe:
20. Und mich sonderlich geflissen das ev-
angelium zu predigen / wo Christi name
nicht bekannt war / auff daß ich nicht auff
einen fremden grund bauete /
21. Sondern / wie geschrieben stehet: wel-
chen nicht ist von ihm verkündiget / die sol-
lens sehen / und welche nicht gehöret ha-
ben / sollen es verstehen.
22. Das ist auch die sache / darum ich viel
mal verhindert bin / zu euch zu kommen.
23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in
diesen ländern / habe aber verlangen zu
euch zu kommen / von vielen jahren her.
24. Wenn ich reisen werde in Hispanien /
will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe /
daß ich dadurch reisen / und euch sehen
werde / und von euch dorthin geleitet wer-
den möge / so doch / daß ich zuvor mich ein
wenig mit euch ergetze.
25. Nun aber fahre ich hin gen Jerusalem /
den heiligen zu dienst.
26. Denn die auß Macedonia und Achaia
haben williglich eine gemeine steuer zu-
sammen geleget den armen heiligen zu Je-
rusalem.
27. Sie habens williglich gethan / und sind
auch ihre schuldner. Denn so die heiden
sind ihrer geistlichen güter theilhafftig
worden / ist es billig / daß sie ihnen auch in
leiblichen gütern dienst beweisen.

28. Wenn ich nun solches außgerichtet/
und ihnen diese frucht versiegelt habe/
will ich durch euch in Hispanien ziehen.
29. Ich weiß aber / wenn ich zu euch kom-
me/ daß ich mit vollem segen deß evange-
lii Christi kommen werde.
30. Ich ermahne euch aber/lieben brüder/
durch unsern HErrn JEsum Christ/ und
durch die liebe deß Geistes / daß ihr mir
helffet kämpffen / mit beten für mich zu
GOtt.
31. Auff daß ich errettet werde von den
ungläubigen in Judäa / und daß mein
dienst/ den ich gen Jerusalem thue / ange-
nehm werde den heiligen.
32. Auff daß ich mit freuden zu euch kom-
me durch den willen Gottes / und mich
mit euch erqvicke.
33. Der GOtt aber deß friedes sey mit
euch allen Amen.

Das XVI. Capitel.

ICh befehle euch unsere schwester Phö-
ben/ welche ist am dienste der gemeine
zu Kenchrea/
2. Daß ihr sie auffnehmet in dem HErrn/
wie sichs ziemet den heiligen/ und thut ihr
beystand in allem geschäffte / darinnen sie
euer bedarff/ denn sie hat auch vielen bey-
stand gethan/auch mir selbst.
3. Grüsset die Priscam und den Aqvi-
lan / meine gehülffen in Christo JEsu/
4. Welche haben für mein leben ihre häl-
se dargegeben / welchen nicht allein ich
dancke / sondern alle gemeine unter den
heiden.
5. Auch grüsset die gemeine in ihrem
hause. Grüsset Epenetum/ meinen lieb-
sten / welcher ist der erstling unter denen
auß Achaja in Christo.
6. Grüsset Mariam/welche viel mühe und
arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüsset den Andronicum und den Ju-
nian / meine gefreundte/ und meine mit-
gefangene/ welche sind berühmte a-

und vor mir gewesen ist in Christo.
8 Grüsset Amplian/ meinen lieben in dem HErrn.
9. Grüsset Urban / unsern gehülffen in Christo/ und Stachyn/ meinen lieben.
10. Grüsset Apellen / den bewährten in Christo. Grüsset die da sind von Aristobuli gesinde.
11. Grüsset Herodionem / meinen gefreundten. Grüsset die da sind von Narcissus gesinde in dem HErrn.
12. Grüsset die Tryphena/ und die Tryphosa / welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüsset die Persida/ meine liebe/ welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.
13. Grüsset Ruffum/ den außerwählten in dem HErrn/ und seine und meine mutter.
14. Grüsset Asyncritum / und Phlegontem/ Herman/ Patroban/ Hermen/ und die brüder bey ihnen.
15. Grüsset Philologum / und die Julian/ Nereum und seine schwester / und Olympan / und alle heiligen bey ihnen.
16. Grüsset euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüssen euch die gemeinen Christi.
17. Ich ermahne aber euch / lieben brüder/ daß ihr auffsehet auff die da zertrennung und ärgerniß anrichten / neben der lehre/ die ihr gelernet habet / und weichet von denselbigen:
18. Denn solche dienen nicht dem HErrn JEsu Christo / sondern ihrem bauch / und durch süsse worte und prächtige rede verführen sie die unschuldigen hertzen.
19. Denn euer gehorsam ist unter jederman außkommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber / daß ihr weise seyd auffs gute/ aber einfältig auffs böse.
20. Aber der GOtt deß friedes zutrete den satan unter eure füsse in kurtzem. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch.
Es grüssen euch Timotheus/ mein gehülffe/

hülffe/und Lucius/ und Jason/ und Sosi-
pater/meine gefreundten.
22. Ich Tertius grüsse euch/der ich diesen
brieff geschrieben habe in dem HErrn.
23. Es grüsset euch Gajus/ mein und der
gantzen gemeine wirth. Es grüsset euch
Erastus/der stadt rentmeister/und Qvar-
tus der bruder.
24. Die gnade unsers HErrn JEsu Chri-
sti sey mit euch allen amen.
25. Dem aber/ der euch stärcken kan/ laut
meines evangelii und predigt von JEsu
Christ/ durch welche das geheimniß of-
fenbaret ist / das von der welt her ver-
schwiegen gewesen ist/
26. Nun aber offenbaret/auch kund gema-
chet durch der propheten schrifft/ auß be-
fehl deß ewigen Gottes/den gehorsam deß
glaubens auffzurichtē unter allen heiden.
27. Demselbigen GOtt / der allein weise
ist/ sey ehre / durch JEsum Christ in e-
wigkeit/amen.

An die Römer gesandt von Corintho / durch Phöben / die am dienste war der gemeine zu Kenchrea.

Ende der Epistel an die Römer.

Die I. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das I. Capitel.

PAulus / beruffen zum apostel JE-
su Christi / durch den willen Got-
tes/und bruder Sosthenes.
2. Der gemeine Gottes zu Corintho / den
geheiligten in Christo JEsu/ den beruffe-
nen heiligen/ sammt allen denen/ die an-
ruffen den namen unsers HErrn JESU
Christi/ an allen ihren und unsern orten.
3. Gnade sey mit euch/und friede von Gott
unserm vater/und dem HErrn Jesu Christo.

Epistel am 18. Sonnt. nach Trinit.

4. Ich dancke meinem GOtt allezeit euert-
halben/für die gnade Gottes/ die euch ge-
geben ist in Christo Jesu/ 5. Daß

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht/ an aller lehre / und in aller erkenntniß/
6. Wie denn die predigt von Christo in euch kräfftig worden ist/
7. Also/ daß ihr keinen mangel habet an irgend einer gabe / und wartet nur auff die offenbarung unsers HErrn JEsu Christi/
8. Welcher auch wird euch fäst behalten biß ans ende/daß ihr unsträflich seyd auff den tag unsers HErrn JEsu Christi.
9. Denn GOtt ist treu/durch welchen ihr beruffen seyd / zur gemeinschafft seines sohns JEsu Christi unsers HErrn.)
10. Ich ermahne euch aber/ lieben brüder/ durch den namen unsers HErrn JEsu Christi / daß ihr allzumal einerley rede führet / und lasset nicht spaltung unter euch seyn / sondern haltet fäst an einander in einem sinn/und in einerley meynung.
11. Denn mir ist vorkommen/ lieben brüder / durch die auß Chloes gesinde / von euch/daß zanck unter euch sey.
12. Ich sage aber davon/ daß unter euch einer spricht/ ich bin paulisch/ der andere/ ich bin apollisch / der dritte / ich bin kephisch/der vierte/ich bin christisch.
13. Wie? Ist Christus nun zertrennet? Ist den Paulus für euch gecreutziget? Oder seyd ihr in Paulus namen getaufft?
14. Ich dancke GOtt/daß ich niemand unter euch getaufft habe / ohn Crispum und Gajum.
15. Daß nicht jemand sagen möge/ich hätte auff meinen namen getaufft.
16. Ich habe aber auch getaufft deß Stephana hausgesinde / darnach weiß ich nicht/ ob ich etliche andere getaufft habe.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu täuffen / sondern das evangelium zu predigen / nicht mit klugen worten / auff daß nicht das creutz Christi zu nicht werde.
Denn das wort vom creutz ist eine

thor-

thorheit denen/ die verlohren werden/ uns
aber/ die wir selig werden/ ists eine Got-
tes krafft.
19. Denn es stehet geschrieben: ich will
umbringen die weisheit der weisen/ und
den verstand der verständigen will ich
verwerffen.
20. Wo sind die klugen? Wo sind die
schrifftgelehrten? wo sind die weltweisen?
hat nicht GOtt die weisheit dieser welt
zur thorheit gemacht?
21. Denn dieweil die welt durch ihre
weisheit GOtt in seiner weisheit nicht
erkannte/ gefiel es GOtt wol/ durch thö-
richte predigt selig zu machen die/ so dar-
an gläuben.
22. Sintemal die Juden zeichen fordern/
und die Griechen nach weisheit fragen.
23. Wir aber predigen den gecreutzigten
Christ/ den Juden eine ärgerniß/ und
den Griechen eine thorheit/
24. Denen aber/ die beruffen sind/ beyde
Juden und Griechen/ predigen wir Chri-
stum/ göttliche krafft/ und göttliche weis-
heit.
25. Denn die göttliche thorheit ist weiser
denn die menschen sind/ und die göttliche
schwachheit ist stärcker/ denn die men-
schen sind.
26. Sehet an/ lieben brüder/ euern beruff/
nicht viel weisen nach dem fleisch/ nicht viel
gewaltige/ nicht viel edle sind beruffen.
27. Sondern was thöricht ist für der
welt/ das hat GOtt erwählet/ daß er die
weisen zu schanden machet. Und was
schwach ist vor der welt/ das hat GOtt
erwählet/ daß er zu schanden machet/ was
starck ist/
28. Und das unedle für der welt/ und das
verachte hat GOtt erwählet/ und das da
nichts ist/ daß er zu nicht machet/ was et-
was ist/
29. Auff daß sich vor ihm kein fleisch
rühme.

30. Von welchem auch ihr herkommt in
Christo JEsu / welcher uns gemachet ist
von GOtt zur weisheit/und zur gerechtig-
keit/und zur heiligung/ und zur erlösung.
31. Auff daß/(wie geschrieben stehet/)wer
sich rühmet/der rühme sich deß HErrn.

Das II. Capitel.

UNd ich / lieben brüder / da ich zu euch
kam / kam ich nicht mit hohen worten
oder hoher weisheit / euch zu verkündigen
die göttliche predigt.
2. Denn ich hielt mich nicht dafür/ daß ich
etwas wüste unter euch / ohn allein JE-
sum Christum/den gecreutzigten.
3. Und ich war bey euch mit schwachheit/
und mit furcht/und mit grossem zittern:
4. Und mein wort und meine predigt war
nicht in vernünfftigen reden menschlicher
weisheit / sondern in beweisung deß gei-
stes und der krafft.
5. Auff daß euer glaube bestehe nicht auff
menschen weisheit / sondern auff Gottes
krafft.
6. Da wir aber von reden/das ist dennoch
weisheit bey den vollkommenen: nicht ei-
ne weisheit dieser welt / auch nicht der
obersten dieser welt/ welche vergehen:
7. Sondern wir reden von der heimlichen
verborgenen weisheit Gottes / welche
GOtt verordnet hat von der welt/zu un-
ser herrlichkeit/
8. Welche keiner von den obersten dieser
welt erkannt hat/ denn wo sie die erkannt
hätten/hätten sie den HErrn der herrlich-
keit nicht gecreutziget:
9. Sondern wie geschrieben stehet: das
kein auge gesehen hat / und kein ohr gehö-
ret hat/ und in keines menschen hertz kom-
men ist/ das GOtt bereitet hat denen/die
ihn lieben.
10. Uns aber hat es GOTT offenbaret
durch seinen Geist. Denn der Geist erfor-
schet alle ding/auch die tieffe der Gottheit.
11. Denn welcher mensch weiß / was im
men-

menschen ist / ohne der geist deß menschen/
der in ihm ist? Also auch/ niemand weiß/
was in GOtt ist/ ohne der Geist Gottes.
12. Wir aber haben nicht empfangen den
geist der welt/ sondern den Geist auß Gott/
daß wir wissen können/ was uns von Gott
gegeben ist/
13. Welches wir auch reden / nicht mit
worten / welche menschliche weisheit leh-
ren kan/ sondern mit worten/ die der heili-
ge Geist lehret/ und richten geistliche sa-
chen geistlich.
14. Der natürliche mensch aber vernimmt
nichts vom Geist Gottes / es ist ihm eine
thorheit/ und kan es nicht erkennen / denn
es muß geistlich gerichtet seyn.
15. Der geistliche aber richtet alles / und
wird von niemand gerichtet.
16. Denn wer hat deß HErrn sinn erkannt?
oder wer will ihn unterweisen? Wir aber
haben Christus sinn.

Das III. Capitel.

Und ich/ lieben brüder/ konnt nicht mit
euch reden/ als mit geistlichen/ sondern
als mit fleischlichen / wie mit jungen kin-
dern in Christo.
2. Milch habe ich euch trincken gegeben/
und nicht speise / denn ihr konntet noch
nicht/ auch könnet ihr noch itzt nicht/ die-
weil ihr noch fleischlich seyd.
3. Denn sintemal eifer und zanck und
zwytracht unter euch sind / seyd ihr denn
nicht fleischliche / und wandelt nach
menschlicher weise?
4. Denn so einer saget / ich bin paulisch/
der andere aber ich bin apollisch/ seyd ihr
denn nicht fleischlich?
5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo?
Diener sind sie/ durch welche ihr seyd gläu-
big worden/ und dasselbige/ wie der HErr
einem jeglichen gegeben hat.
6. Ich habe gepflanzet/ Apollo hat begos-
sen/ aber GOtt hat das gedeyen gegeben.
7. So ist nun weder der da pflantzet

der da begeusset etwas / sondern GOtt / der das gedeyen gibet.
8. Der aber pflanzet / und der da begeusset / ist einer wie der andere. Ein jeglicher aber wird seinen lohn empfahen nach seiner arbeit.
9. Deñ wir sind Gottes gehülffen / ihr seyd Gottes ackerwerck / und Gottes gebäu.
10 Ich von Gottes gnaden / die mir gegeben ist / habe den grund geleget / als ein weiser baumeister / ein ander bauet darauff: ein jeglicher aber sehe zu / wie er darauff baue.
11. Einen andern grund kan zwar niemand legen / ausser dem / der geleget ist / welcher ist JEsus Christ:
12. So aber jemand auff diesen grund bauet gold / silber / edelsteine / holtz / heu / stoppeln /
13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden / der tag wirds klar machen. Denn es wird durchs feuer offenbar werden / und welcherley eines jeglichen werck sey / wird das feuer bewähren.
14. Wird jemands werck bleiben / das er darauff gebauet hat / so wird er lohn empfangen:
15. Wird aber jemands werck verbrennen / so wird er deß schaden leiden / er selbst aber wird selig werden / so doch / als durchs feuer.
16. Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes tempel seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet?
17. So jemand den tempel Gottes verderbet / den wird GOtt verderben. Denn der tempel Gottes ist heilig / der seyd ihr.
18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise seyn / der werde ein narr in dieser welt / daß er möge weise seyn.
19. Denn dieser welt weisheit ist thorheit bey GOtt. Denn es stehet geschrieben: die weisen erhaschet er in ihrer klugheit.
20. Und abermal: der HErr weiß der weisen gedancken / daß sie eitel sind.
21. Dar-

21. Darum rühme sich niemand eines menschen/ es ist alles euer.
22. Es sey Paulus oder Apollo/ es sey Kephas oder die welt/ es sey das leben oder der tod/ es sey das gegenwärtige oder das zukünfftige/ alles ist euer:
23. Ihr aber seyd Christi/ Christus aber ist GOttes.

Das IV. Capitel.

Epistel am 3. Sonntage deß Advents.

Dafür halte uns jederman/ nemlich/ für Christus diener und haushalter über GOttes geheimniß.
2. Nu suchet man nicht mehr an den haushaltern/ denn daß sie treu erfunden werden.
3. Mir aber ist ein geringes/ daß ich von euch gerichtet werde/ oder von einem menschlichen tage/ auch richte ich mich selbst nicht.
4. Ich bin wol nichts mir bewust/ aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget/ der HErr ist es aber/ der mich richtet.
5. Darum richtet nicht vor der zeit/ biß der HErr komme/ welcher auch wird ans licht bringen/ was im finstern verborgen ist/ und den raht der hertzen offenbaren/ alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob wiederfahren.)
6. Solches aber/ lieben brüder/ hab ich auf mich und Apollo gedeutet/ um euren willen/ daß ihr an uns lernet/ daß niemand höher von sich halte/ denn itzt geschrieben ist/ auff daß sich nicht einer wider den andern um jemands willen auffblase.
7. Denn wer hat dich fürgezogen? Was hast du aber/ das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast/ was rühmest du dich denn/ als der es nicht empfangen hätte?
8. Ihr seyd schon satt worden/ ihr seyd schon reich worden/ ihr herrschet ohn uns/ und wollte GOtt ihr herrschetet/ auff daß auch wir mit euch herrschen möch-

9. Ich halte aber/ GOtt habe uns apostel
für die allergeringsten dargestellet/ als
dem tode übergeben/ denn wir sind ein
schauspiel worden der welt/ und den en=
geln/ und den menschen.
10. Wir sind narren um Christus willen/
ihr aber seyd klug in Christo: wir
schwach/ ihr aber starck/ ihr herrlich/ wir
aber verachtet.
11. Biß auff diese stunde leiden wir hun=
ger und durst/ und sind nacket/ und wer=
den geschlagen/ und haben keine gewisse
stäte/
12. Und arbeiten und wircken mit unsern
eigenen händen. Man schilt uns/ so segnen
wir/ man verfolget uns/ so dulden wir es/
man lästert uns/ so flehen wir:
13. Wir sind stets als ein fluch der welt/
und ein fegopffer aller leute.
14. Nicht schreibe ich solches/ daß ich euch
beschäme/ sondern ich vermahne euch/ als
meine lieben kinder.
15. Denn ob ihr gleich zehen tausend
zuchtmeister hättet in Christo/ so habet ihr
doch nicht viel väter/ denn ich habe euch ge=
zeuget in Christo Jesu durchs evangelium.
16. Darum ermahne ich euch/ seyd meine
nachfolger.
17. Aus derselben ursache habe ich Timo=
theum zu euch gesandt/ welcher ist mein
lieber und getreuer sohn in dem HErrn/
daß er euch erinnere meiner wege/ die da
in Christo sind. Gleich wie ich an allen
enden in allen gemeinen lehre.
18. Es blehen sich etliche auff/ als würde
ich nicht zu euch kommen.
19. Ich will aber gar kürtzlich zu euch
kommen/ so der HErr will/ und erlernen
nicht die worte der auffgeblasenen/ son=
dern die krafft.
20. Denn das reich GOttes stehet nicht in
worten/ sondern in krafft.
21. Was wollet ihr? Soll ich mit der ruthe
zu euch kommen/ oder mit liebe und
sanfftmüthigem geist?

Das

Das V. Capitel.

1. ES gehet ein gemein geschrey / daß hu-
rerey unter euch ist/ und eine solche hu-
rerey / da auch die heiden nicht von zu
sagen wissen / daß einer seines vaters
weib habe.
2. Und ihr seyd auffgeblasen/ und habt nicht
vielmehr leide getragen/ auff daß/ der das
werck gethan hat/ von euch gethan würde.
3. Ich zwar/ als der ich mit dem leibe nicht
da bin/ doch mit dem geist gegenwärtig/
habe schon als gegenwärtig beschlossen/
über den/ der solches also gethan hat/
4. In dem namen unsers HErrn JEsu
Christi/ in euer versammlung mit mei-
nem geist/ und mit der krafft unsers
HErrn JEsu Christi/
5. Ihn zu übergeben dem satan/ zum ver-
derben deß fleisches/ auff daß der geist se-
lig werde am tage deß HErrn JEsu.

Epistel am heil. Oster-Tage.

6. Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr
nicht/ daß ein wenig sauerteig den gan-
tzen teig versäuert?
7. Darum feget den alten sauerteig auß/
auff daß ihr ein neuer teig seyd/ gleich wie
ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch
ein osterlamm/ das ist Christus/ für uns
geopffert.
8. Darum lasset uns ostern halten/ nicht
im alten sauerteig/ auch nicht im sauer-
teig der boßheit und schalckheit/ sondern
in dem süßteig der lauterkeit und der
warheit.)
9. Ich habe euch geschrieben in dem brie-
fe/ daß ihr nichts sollet zu schaffen haben
mit den hurern:
10. Das meyne ich gar nicht von den hu-
rern in dieser welt/ oder von den geitzigen/
oder von den räubern/ oder von den ab-
göttischen/ sonst müstet ihr die welt räu-
men.
11. Nu aber habe ich euch geschrieben/
ihr sollet nichts mit ihnen zu schaffen ha-
ben/

ben/nemlich/ so jemand ist/ der sich lässet einen bruder nennen/und ist ein hurer/ oder ein geitziger/ oder ein abgöttischer/ oder ein lästerer / oder ein trunckenbold/ oder ein räuber / mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.
12. Denn was gehen mich die draussen an/daß ich sie sollt richten? Richtet ihr nicht die dahinnen sind?
13. GOtt aber wird / die draussen sind/ richten. Thut von euch selbst hinaus wer da böse ist

Das VI. Capitel.

WJe darff jemand unter euch/so er einen handel hat mit einem andern/ haddern für dem unrechten/und nicht für den heiligen?
2. Wisset ihr nicht/ daß die heiligen die welt richten werden? So denn nu die welt von euch soll gerichtet werden / seyd ihr denn nicht gut genug/geringere sachen zu richten?
3. Wisset ihr nicht/ daß wir über die engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen güter?
4. Ihr aber/ wenn ihr über zeitlichen gütern sachen habet/so nehmet ihr die/so bey der gemeine verachtet sind/ und setzet sie zu richtern.
5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser unter euch? Oder doch nicht einer / der da könnte richten zwischen bruder und bruder?
6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert / dazu für den ungläubigen.
7. Es ist schon ein fehl unter euch/daß ihr mit einander rechtet: warum lasset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum lasset ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?
8. Sondern ihr thut unrecht/ und vervortheilet/und solches an den brüdern.
9. Wisset ihr nicht/ daß die ungerechten werden das reich GOttes nicht ererben?

lasset euch nicht verführen! weder die hu-
rer/ noch die abgöttischen/ noch die ehebre-
cher/ noch die weichlinge/ noch die knaben-
schänder/
10. Noch die diebe/ noch die geitzigen/ noch
die trunckenbolde/ noch die lästerer/ noch die
räuber werden das reich Gottes ererben.
11. Und solche sind euer etliche gewesen/
aber ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd gehei-
liget/ ihr seyd gerecht worden/ durch den
namen deß HErrn JEsu/ und durch den
Geist unsers Gottes.
12. Ich habe es alles macht/ es frommet
aber nicht alles. Ich habe es alles macht/
es soll mich aber nichts gefangen nehmen.
13. Die speise dem bauche/ und der bauch
der speise/ aber GOtt wird diesen und je-
ne hinrichten: der leib aber nicht der hu-
rerey/ sondern dem HErrn/ und der HErr
dem leibe.
14 GOtt aber hat den HErrn aufferwe-
cket/ und wird uns auch aufferwecken
durch seine krafft.
15. Wisset ihr nicht/ daß eure leibe Chri-
sti glieder sind? Solt ich nun die glieder
Christi nehmen/ und huren-glieder dar-
auß machen? Das sey ferne!
16. Oder wisset ihr nicht/ daß/ wer an der
huren hanget/ der ist ein leib mit ihr?
Denn sie werden (spricht er) zwey in ei-
nem fleisch seyn.
17. Wer aber dem HErrn anhanget/ d
ist ein geist mit ihm.
18. Fliehet die hurerey. Alle sünde/ di
der mensch thut/ sind ausser seinem leibe/
wer aber huret/ der sündiget an seinem
eigenen leibe.
19. Oder wisset ihr nicht/ daß euer leib ein
tempel deß heiligen Geistes ist/ der in
euch ist/ welchen ihr habet von GOtt/ und
seyd nicht euer selbst?
20. Denn ihr seyd theuer erkaufft. Dar-
um so preiset GOtt an eurem leibe und in
eurem geiste/ welche sind Gottes.

Das VII. Capitel.

VOn dem ihr aber mir geschrieben ha-
bet/antworte ich: es ist dem menschen
gut/daß er kein weib berühre.
2. Aber um der hurerey willen habe ein
jeglicher sein eigen weib/ und eine jegliche
habe ihren eigen mann.
3. Der mann leiste dem weibe die schuldige
freundschafft / desselbigen gleichen das
weib dem manne.
4. Das weib ist ihres leibes nicht mächtig
sondern der mann: desselbigen gleichen
der mann ist seines leibes nicht mächtig
sondern das weib.
5. Entziehe sich nicht eines dem andern
es sey denn auß beyder bewilligung eine
zeitlang / daß ihr zum fasten und beten
müsse habet / und kommet wiederum zu-
sammen / auff daß euch der satan nicht
versuche um euer unkeuschheit willen.
6. Solches sage ich aber auß vergunst/und
nicht auß gebot.
7. Ich wollte aber lieber / alle menschen
wären wie ich bin. Aber ein jeglicher hat
seine eigene gabe von GOtt / einer sonst
der andere so.
8. Ich sage zwar den ledigen und witwen
es ist ihnen gut / wenn sie auch bleiben
wie ich:
9. So sie aber sich nicht enthalten/ so laß
sie freyen/ es ist besser freyen/ denn brunst
leiden.
10. Den ehelichen aber gebiete nicht ich,
sondern der HErr/ daß das weib sich nicht
scheide von dem manne.
11. So sie sich aber scheidet / daß sie ohne
ehe bleibe / oder sich mit dem manne ver-
söhne / und daß der mann das weib nicht
von sich lasse.
12. Den andern aber sage ich / nicht der
HErr/ so ein bruder ein ungläubig weib
hat / und dieselbige lässet es ihr gefallen
bey ihm zu wohnen / der scheide sich nicht
von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen
mann hat/und er lässet es ihm gefallen/
bey ihr zu wohnen / die scheide sich nicht
von ihm.
14. Denn der ungläubige mann ist gehei-
liget durchs weib / und das ungläubige
weib wird geheiliget durch den mann/
sonst wären eure kinder unrein / nun aber
sind sie heilig.
15. So aber der ungläubige sich scheidet/
so laß ihn sich scheiden / es ist der bruder
oder die schwester nicht gefangen in sol-
chen fällen. Im friede aber hat uns GOtt
beruffen.
16. Was weissest du aber/du weib/ob du
den mann werdest selig machen? Oder du
mann/ was weissest du / ob du das weib
werdest selig machen?
17. Doch wie einem jeglichen GOtt hat
außgetheilet. Ein jeglicher / wie ihn der
HErr beruffen hat/also wandele er / und
also schaffe ichs in allen gemeinen.
18. Ist jemand beschnitten beruffen / der
zeuge keine vorhaut. Ist jemand beruffen
in der vorhaut / der lasse sich nicht be-
schneiden.
19. Die beschneidung ist nichts / und die
vorhaut ist nichts/ sondern Gottes gebot
halten.
20. Ein jeglicher bleibe in dem beruff/dar-
innen er beruffen ist.
21. Bist du ein knecht beruffen / sorge
nicht/doch kanst du frey werden/ so brau-
che deß viel lieber.
22. Denn wer ein knecht beruffen ist in dem
HErrn / der ist ein gefreyter deß HErrn.
Desselbigen gleichen / wer ein freyer be-
ruffen ist/der ist ein knecht Christi.
23. Ihr seyd theuer erkauffet/werdet nicht
der menschen knechte.
24. Ein jeglicher/lieben brüder/worinnen
er beruffen ist / darinnen bleibe er bey
GOtt.
25. Von den jungfrauen aber habe ich kein

gebot deß HErrn / ich sage aber meine
meynung/als ich barmhertzigkeit erlanget
habe von dem HErrn/treu zu seyn:
26. So meyne ich nun/ solches sey gut/um
der gegenwärtigen noht willen / daß es
dem menschen gut sey/also zu seyn.
27. Bist du an ein weib gebunden/ so su-
che nicht los zu werden / bist du aber los
vom weibe/so suche kein weib:
28. So du aber freyest/sündigest du nicht/
und so eine jungfrau freyet / sündiget sie
nicht: doch werden solche leibliche trübsal
haben/ich verschonet aber euer gerne.
29. Das sage ich aber / lieben brüder / die
zeit ist kurtz. Weiter ist das die meynung/
die da weiber haben/ daß sie seyn/ als hät-
ten sie keine / und die da weinen / als wei-
neten sie nicht/
30. Und die sich freuen / als freueten sie
sich nicht/ und die da kauffen/ als besässen
sie es nicht/
31. Und die dieser welt brauchen / daß sie
derselbigen nicht mißbrauchen / denn das
wesen in dieser welt vergehet.
32. Ich wollte aber / daß ihr ohne sorge
wäret: wer ledig ist/der sorget/ was dem
HErrn angehöret/ wie er dem HErrn ge-
falle:
33. Wer aber freyet/ der sorget / was die
welt angehöret/wie er dem weibe gefalle.
Es ist ein unterscheid zwischen einem wei-
be/und einer jungfrauen.
34. Welche nicht freyet / die sorget/was
dem HErrn angehöret/ daß sie heilig sey/
beyde am leibe und auch am geiste: die
aber freyet/die sorget was die welt ange-
höret/wie sie dem manne gefalle.
35. Solches aber sage ich zu eurem nutz/
nicht daß ich euch einen strick an den hals
werffe/ sondern dazu/daß es fein ist / und
ihr stets und unverhindert dem HErrn
dienen könnet.
36. So aber jemand sich lässet düncken/ es
... sich nicht schicken mit seiner jung-
frauen

frauen / weil sie eben wol mannbar ist / und es will nicht anders seyn / so thue er / was er will / er sündiget nicht / er lasse sie freyen.
37. Wenn einer aber ihm fäst fürnimmt / weil er ungezwungen ist / und seinen freyen willen hat / und beschleusset solches in seinem hertzen / seine jungfrau also bleiben zu lassen / der thut wol.
38. Endlich / welcher verheyrahtet / der thut wol / welcher aber nicht verheyrahtet / der thut besser.
39. Ein weib ist gebunden an das gesetz / so lange ihr mann lebet / so aber ihr mann entschläffet / ist sie frey / sich zu verheyrahten welchem sie will / allein daß es in dem HErrn geschehe.
40. Seliger ist sie aber / wo sie also bleibet nach meiner meynung: ich halte aber / ich habe auch den Geist Gottes.

Das VIII. Capitel.

Von dem götzen-opffer aber wissen wir / denn wir haben alle das wissen: das wissen bläset auff / aber die liebe bessert.
2. So aber sich jemand düncken lässet / er wisse etwas / der weiß noch nichts / wie er wissen soll:
3. So aber jemand GOtt liebet / derselbige ist von ihm erkannt.
4. So wissen wir nun von der speise der götzen opffers / daß ein götze nichts in der welt sey / und daß kein ander GOtt sey / ohne der einige.
5. Und wiewol es sind / die götter genennet werden / es sey im himmel oder auff erden / (sintemal es sind viel götter und viel herren /)
6. So haben wir doch nur einen GOtt / den vater / von welchem alle dinge sind / und wir in ihm / und einen HErrn / JEsum Christ / durch welchen alle dinge sind / und wir durch ihn.
7. Es hat aber nicht jederman das wissen / denn etliche machen ihnen noch ein gewissen

sen über dem götzen/und essens für götzen-
opffer/damit wird ihr gewissen/ weil es so
schwach ist/beflecket.
8. Aber die speise fordert uns für GOTT
nicht. Essen wir / so werden wir darum
nicht besser seyn: essen wir nicht/so werden
wir darum nichts weniger seyn.
9. Sehet aber zu/daß diese eure freyheit
nicht gerahte zu einem anstoß der schwa-
chen.
10. Denn so dich (der du das erkenntniß
hast) jemand sähe zu tische sitzen im gö-
tzenhause / wird nicht sein gewissen / die-
weil er schwach ist / verursachet / das gö-
tzenopffer zu essen?
11. Und wird also über deinem erkenntniß
der schwache bruder umkommen/um wel-
ches willen doch Christus gestorben ist.
12. Wenn ihr aber also sündiget an den
brüdern / und schlaget ihr schwaches ge-
wissen/so sündiget ihr an Christo.
13. Darum / so die speise meinen bruder
ärgert / wollte ich nimmermehr fleisch es-
sen/ auff daß ich meinen bruder nicht är-
gerte.

Das IX. Capitel.

Bin ich nicht ein apostel? bin ich nicht
frey? Habe ich nicht unsern HErrn
JEsum Christum gesehen? seyd nicht ihr
mein werck in dem HErrn?
2. Bin ich andern nicht ein apostel/ so bin
ich doch euer apostel / denn das siegel mei-
nes apostelamts seyd ihr in dem HErrn.
3. Wenn man mich fraget / so antworte
ich also:
4. Haben wir nicht macht zu essen und zu
trincken?
5. Haben wir nicht auch macht eine schwe-
ster zum weibe mit umher zu führen / wie
die andern apostel / und deß HErrn brü-
der/und Kephas?
6. Oder haben allein ich und Barnabas
nicht macht solches zu thun?
7. Welcher reiset jemals auff seinen eigen
sold?

sold? Welcher pflantzet einen weinberg/
und isset nicht von seiner frucht? Oder
welcher weidet eine heerde/ und isset nicht
von der milch der heerden?
8. Rede ich aber solches auff menschenwei-
se? Saget nicht solches das gesetz auch?
9. Denn im gesetz Mosi stehet geschrieben:
du solt dem ochsen nicht das maul ver-
binden der da drischet. Sorget GOtt für
die ochsen?
10. Oder saget ers nicht allerdinge um
unsert willen? Denn es ist ja um unsert
willen geschrieben / denn der da pflüget
soll auff hoffnung pflügen/ und der da dri-
schet / soll auff hoffnung dreschen / daß er
seiner hoffnung theilhafftig werde.
11. So wir euch das geistliche säen/ ists ein
groß ding/ ob wir euer leibliches ärndten?
12. So aber andere dieser macht an euch
theilhafftig sind / warum nicht vielmehr
wir? Aber wir haben solcher macht nicht
gebrauchet/ sondern wir vertragen aller-
ley/ daß wir nicht dem evangelio Christi
eine hinderniß machen.
13. Wisset ihr nicht / daß die da opffern/
essen vom opffer? Und die deß altars pfle-
gen/ geniessen deß altars:
14. Also hat auch der HErr befohlen/ daß
die das evangelium verkündigen / sollen
sich vom evangelio nähren. Ich aber habe
der keines gebrauchet.
15. Ich schreibe auch nicht darum davon/
daß mit mir also solte gehalten werden. Es
wäre mir lieber/ ich stürbe/ denn daß mir je-
mand meinen ruhm solte zu nicht machen.
16. Denn daß ich das evangelium predi-
ge/ darff ich mich nicht rühmen / denn ich
muß es thun/ und wehe mir/ wenn ich das
evangelium nicht predigte!
17. Thue ichs gerne/ so wird mir gelohnet/
thue ichs aber ungerne/ so ist mir das amt
doch befohlen.
18. Was ist denn nun mein lohn? Nemlich/
daß ich predige das evangelium Christi/

und thue dasselbige frey umsonst/auff daß ich nicht meiner freyheit mißbrauche am evangelio.
19. Denn wiewol ich frey bin von jederman/ habe ich doch mich selbst jederman zum knechte gemachet/ auff daß ich ihrer viel gewinne.
20. Den Jüden bin ich worden als ein Jüde/auff daß ich die Jüden gewinne. Denen/die unter dem gesetz sind/ bin ich worden als unter dem gesetz/ auff daß ich die, so unter dem gesetz sind/gewinne.
21. Denen/ die ohne gesetz sind/ bin ich als ohne gesetz worden/ (so ich doch nicht ohne gesetz bin für GOtt/ sondern bin in dem gesetz Christi/) auff daß ich die/so ohne gesetz sind/gewinne.
22. Den schwachen bin ich worden als ein schwacher/ auff daß ich die schwachen gewinne. Ich bin jederman allerley worden/ auff daß ich allenthalben ja etliche selig mache.
23. Solches aber thue ich um deß evangelii willen/auff daß ich sein theilhaftig werde.

Epistel am Sonntage Septuagesimä.

24. Wisset ihr nicht/ daß die/ so in den schrancken lauffen/ die lauffen alle/ aber einer erlanget das kleinod. Lauffet nun also/daß ihr es ergreiffet.
25. Ein jeglicher aber/ der da kämpffet/ enthält sich alles dinges/ jene also/ daß sie eine vergängliche krone empfahen/ wir aber eine unvergängliche.
26. Ich lauffe aber also/ nicht als auffs ungewisse: ich fechte also/nicht als der in die lufft streichet:
27. Sondern ich betäube meinen leib/und zähme ihn/ daß ich nicht den andern predige/und selbst verwerfflich werde.

Das X. Capitel.

Ich will euch aber/ lieben brüder/nicht verhalten/ daß unsere väter sind alle unter der wolcken gewesen/ und sind alle durchs meer gegangen/

2. Und

2. Und sind alle unter Mosen getauffet/
mit der wolcken/ und mit dem meer/
3. Und haben alle einerley geistliche speise
gessen/
4. Und haben alle einerley geistlichen
tranck getruncken: sie truncken aber von
dem geistlichen fels/der mit folget/welcher
war Christus.
5. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen
wolgefallen/ denn sie sind niedergeschla-
gen in der wüsten)

Epistel am 9. Sonnt. nach Trinit.

6. Das ist aber uns zum fürbilde gesche-
hen/ daß wir uns nicht gelüsten lassen deß
bösen/ gleich wie jene gelüstet hat.
7. Werdet auch nicht abgöttische/ gleich
wie jener etliche wurden/ als geschrieben
stehet: das volck satzte sich nieder zu essen
und zu trincken/ und stund auff zu spielen.
8. Auch lasset uns nicht hurerey treiben/
wie etliche unter jenen hurerey trieben/
und fielen auff einen tag drey und zwan-
tzigtausend.
9. Lasset uns aber auch Christum nicht
versuchen/ wie etliche von jenen ihn ver-
suchten/ und wurden von den schlangen
umbracht.
10. Murret auch nicht/ gleich wie jener et-
liche murreten/ und wurden umbracht
durch den verderber.
11. Solches alles wiederfuhr ihnen zu
fürbilde: es ist aber geschrieben uns zur
warnung/ auff welche das ende der welt
kommen ist.
12. Darum/ wer sich lässet düncken/ er ste-
he/ mag wol zusehen/ daß er nicht falle.
13. Es hat euch noch keine/ denn mensch-
liche versuchung betreten. Aber GOtt ist
getreu/ der euch nicht lässet versuchen über
euer vermögen/ sondern machet/ daß die
versuchung so ein ende gewinne/ daß ihrs
können ertragen.)
14. Darum/ meine liebsten/ fliehet von
dem götzendienst.

15. Als mit den klugen rede ich / richtet
ihr/was ich sage:
16. Der gesegnete kelch/welchen wir seg=
nen / ist der nicht die gemeinschafft deß
bluts Christi? Das brot/das wir brechen/
ist das nicht die gemeinschafft deß leibes
Christi?
17. Denn ein brot ist es / so sind wir viele
ein leib/dieweil wir alle eines brots theil=
hafftig sind.
18. Sehet an den Israel nach dem fleisch/
welche die opffer essen/ sind die nicht in der
gemeinschafft deß altars?
19 Was soll ich denn nun sagen? Soll ich
sagen / daß der götze etwas sey? oder daß
das götzen=opffer etwas sey?
20. Aber ich sage/ daß die heiden / was sie
opffern / das opffern sie den teufeln / und
nicht GOtte. Nun will ich nicht / daß ihr
in der teufel gemeinschafft seyn sollet.
21. Ihr könnet nicht zugleich trincken deß
HErrn kelch / und der teufel kelch: ihr
könnet nicht zugleich theilhafftig seyn deß
HErrn tisches und der teufel tisches.
22. Oder wollen wir den HErrn trotzen?
Sind wir stärcker denn er?
23. Ich habe es zwar alles macht/ aber es
frommet nicht alles. Ich habe es alles
macht/aber es bessert nicht alles.
24. Niemand suche was sein ist / sondern
ein jeglicher/was deß andern ist.
25. Alles was feil ist auff dem fleisch=
marckt/ das esset/und forschet nichts/ auff
daß ihr deß gewissens verschonet.
26. Denn die erde ist deß HErrn/und was
darinnen ist.
27. So aber jemand von den ungläubigen
euch ladet/ und ihr wollet hingehen/ so es=
set alles/ was euch fürgetragen wird/ und
forschet nicht / auff daß ihr deß gewissens
verschonet.
28. Wo aber jemand würde zu euch sa=
gen: das ist götzen=opffer / so esset nicht
[illegible]eß willen / der es anzeiget/ auff daß
ih[illegible]

ihr deß gewissens verschonet/ (die erde ist deß HErrn/ und was darinnen ist.)
29. Ich sage aber vom gewissen/ nicht dein selbst/ sondern deß andern. Denn warum sollte ich meine freyheit lassen urtheilen/ von eines andern gewissen?
30. Denn so ichs mit dancksagung geniesse/ was sollte ich denn verlästert werden über dem/ dafür ich dancke?
31. Ihr esset nun oder trincket/ oder was ihr thut/ so thut es alles zu Gottes ehre.
32. Seyd nicht ärgerlich/ weder den Juden noch den Griechen/ noch der gemeine Gottes:
33. Gleich wie ich auch jederman in allerley mich gefällig mache/ und suche nicht was mir/ sondern was vielen frommet/ daß sie selig werden.
1. Seyd meine nachfolger/ gleich wie ich Christi.

Das XI. Capitel.

Ich lobe euch/ lieben brüder/ daß ihr an mich gedencket in allen stücken/ und haltet die weise/ gleich wie ich euch gegeben habe.
3. Ich lasse euch aber wissen/ daß Christus ist eines jeglichen mannes haupt/ der mann aber ist deß weibes haupt/ GOtt aber ist Christus haupt.
4. Ein jeglicher mann/ der da betet oder weissaget/ und hat etwas auff dem haupt/ der schändet sein haupt.
5. Ein weib aber/ das da betet oder weissaget mit unbedecktem haupt/ die schändet ihr haupt/ denn es ist eben so viel/ als wäre sie beschoren.
6. Will sie sich nicht bedecken/ so schneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel stehet/ daß ein weib verschnitten haar habe/ oder beschoren sey/ so lasset sie das haupt bedecken.
7. Der mann aber soll das haupt nicht bedecken/ sintemal er ist Gottes bild und ehre/ das weib aber ist deß mannes e

8 Denn der mann ist nicht vom weibe/ sondern das weib ist vom manne.
9. Und der mann ist nicht geschaffen um deß weibes willen / sondern das weib um deß mannes willen.
10. Darum soll das weib eine macht auff dem haupt haben/um der engel willen.
11. Doch ist weder der mann ohne das weib / noch das weib ohne den mann in dem HErrn.
12. Denn wie das weib von dem manne/ also kommt auch der mann durchs weib/ aber alles von GOtt.
13 Richtet bey euch selbst / obs wol stehet/ daß ein weib unbedecket für GOtt bete?
14. Oder lehret euch auch nicht die natur/ daß einem mann eine unehre ist/so er lange haar zeuget/
15. Und dem weibe eine ehre/ so sie lange haar zeuget? Das haar ist ihr zur decke gegeben.
16. Ist aber jemand unter euch/der lust zu zancken hat/der wisse/ daß wir solche weise nicht haben / die gemeine Gottes auch nicht.
17. Ich muß aber diß befehlen / ich kans nicht loben/daß ihr nicht auff bessere weise / sondern auff ärgere weise zusammen kommet.
18. Zum ersten/wenn ihr zusammen kommet in der gemeine/höre ich/ es seyn spaltungen unter euch/ und zum theil gläube ichs.
19 Denn es müssen rotten unter euch seyn/ auff daß die / so rechtschaffen sind / offenbar unter euch werden.
20. Wenn ihr nun zusammen kommet/ so hält man da nicht deß HErrn abendmahl.
21. Denn so man das abendmahl halten soll / nimmt ein jeglicher sein eigens vorhin/und einer ist hungerig / der andere ist truncken.
22. Habt ihr aber nicht häuser/da ihr essen trincken möget? Oder verachtet ihr die

die gemeine Gottes/ und beschämet die/ so
da nichts haben? Was soll ich euch sagen?
Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich
euch nicht.

Epistel am Grünen Donnerstage.

23. Ich habe es von dem HErrn empfan-
gen/ das ich euch gegeben habe. Denn der
HErr JEsus in der nacht/ da er verrah-
ten ward/ nahm er das brot/
24. Dancket/ und brachs/ und sprach: neh-
met/ esset/ das ist mein leib/ der für euch
gebrochen wird/ solches thut zu meinem
gedächtniß.
25. Desselbigen gleichen auch den kelch/
nach dem abendmahl/ und sprach: dieser
kelch ist das neue testament in meinem
blut/ solches thut/ so offt ihrs trincket/ zu
meinem gedächtniß.
26. Denn so offt ihr von diesem brot esset/
und von diesem kelch trincket/ sollet ihr
deß HErrn tod verkündigen/ biß daß er
kommt.
27. Welcher nun unwürdig von diesem
brot isset/ oder von dem kelch deß HErrn
trincket/ der ist schuldig an dem leibe
und blut deß HErrn.
28. Der mensch prüfe aber sich selbst/ u
also esse er von diesem brot/ und tri
von diesem kelch.
29. Denn welcher unwürdig isset
trincket/ der isset und trincket ihm sel
das gericht/ damit/ daß er nicht unte
scheidet den leib deß HErrn.
30. Darum sind auch so viel schwache un
krancke unter euch/ und ein gut theil
schlaffen.
31. Denn so wir uns selber richteten/ so
würden wir nicht gerichtet.
32. Wenn wir aber gerichtet werden/ so
werden wir von dem HErrn gezüchtiget/
auff daß wir nicht sammt der welt ver-
dammet werden.)
33. Darum/ meine lieben brüder/ wenn ihr
zusammen kommet zu essen/ so harre einer
deß andern.

34. Hungert aber jemand / der esse daheime / auff daß ihr nicht zum gericht zusammen kommet. Das andere will ich ordnen / wenn ich komme.

Das XII. Capitel.

Epistel am 10. Sonnt. nach Trinit.

VOn den geistlichen gaben aber will ich euch / lieben brüder / nicht verhalten.
2. Ihr wisset / daß ihr heiden seyd gewesen / und hingegangen zu den stummen götzen / wie ihr geführet wurdet.
3. Darum thue ich euch kund / daß niemand JEsum verfluchet / der durch den Geist Gottes redet. Und niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den heiligen Geist.)

Epistel an St. Matthäus tage.

4 Es sind mancherley gaben / aber es ist ein Geist.
5. Und es sind mancherley ämter / aber es ist ein HErr.
6. Und es sind mancherley kräffte / aber es ist ein Gott / der da wircket alles in allen.
7. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben deß Geistes zum gemeinen nutz.
8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß / nach demselbigen Geist:
9. Einem andern der glaube / in demselbigen Geist: einem andern die gabe gesund zu machen / in demselbigen Geist:
10. Einem andern wunder zu thun: einem andern weissagung: einem andern geister zu unterscheiden: einem andern mancherley sprachen: einem andern die sprachen außzulegen.
11. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist / und theilet einem jeglichen seines zu / nach dem er will.)
12. Denn gleich wie ein leib ist / und hat doch viel glieder / alle glieder aber eines leibes / wiewol ihr viel sind / sind sie doch ein leib: also auch Christus.

13. Denn

13. Denn wir sind durch einen Geist alle
zu einem leibe getauffet / wir seyn Juden
oder Griechen / knechte oder freyen / und
sind alle zu einem Geist geträncket.
14. Denn auch der leib ist nicht ein glied /
sondern viele.
15. So aber der fuß spräche / ich bin keine
hand / darum bin ich deß leibes glied nicht:
sollte er um deß willen nicht deß leibes
glied seyn?
16. Und so das ohr spräche / ich bin kein
auge / darum bin ich nicht deß leibes glied:
sollte es um deß willen nicht deß leibes
glied seyn?
17. Wenn der gantze leib auge wäre / wo
bliebe das gehör? So er gantz das gehör
wäre / wo bliebe der geruch?
18. Nun aber hat GOtt die glieder gese-
tzet / ein jegliches sonderlich am leibe / wie
er gewollt hat.
19. So aber alle glieder ein glied wären /
wo bliebe der leib?
20. Nun aber sind der glieder viel / aber der
leib ist einer.
21. Es kan das auge nicht sagen zu der
hand / ich darff dein nicht: oder wiederum
das haupt zu dẽ füssen / ich darff euer nic[ht].
22. Sondern vielmehr die glieder deß [lei-]
bes / die uns düncken die schwächsten se[yn /]
sind die nöhtigsten /
23. Und die uns düncken die unehrlichs[ten]
seyn / denselbigen legen wir am meist[en]
ehre an / und die uns übel anstehen / d[ie]
schmücket man am meisten:
24. Denn die uns wol anstehen / die be-
dürffens nicht. Aber GOtt hat den leib
also vermenget / und dem dürfftigen glied
am meisten ehre gegeben /
25. Auff daß nicht eine spaltung im leibe
sey / sondern die glieder für einander gleich
sorgen.
26. Und so ein glied leidet / so leiden alle
glieder mit / und so ein glied wird herrlich
gehalten / so freuen sich alle glieder mit.

27. Ihr seyd aber der leib Christi/und glieder/ein jeglicher nach seinem theil.
28. Und GOtt hat gesetzet in der gemeine auffs erste die apostel / auffs andere die propheten/auffs dritte die lehrer/ darnach die wunderthäter / darnach die gaben gesund zu machen/helffer/regierer/mancherley sprachen.
29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wunderthäter?
30. Haben sie alle gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley sprachen? Können sie alle außlegen?
31. Strebet aber nach den besten gaben: und ich will euch noch einen köstlichern weg zeigen.

Das XIII. Capitel.

Epistel am Sonntag Qvinqvagesimä.

WEnn ich mit menschen-und mit engel-zungen redete / und hätte der liebe nicht / so wäre ich ein tönend ertz/oder eine klingende schelle.
2. Und wenn ich weissagen könnte/ und wüste alle geheimniß/und alle erkenntniß/ und hätte allen glauben/ also/ daß ich berge versetzte / und hätte der liebe nicht / so wäre ich nichts.
3. Und wenn ich alle meine habe den armen gäbe/ und liesse meinen leib brennen/ und hätte der liebe nicht / so wäre mirs nichts nütze.
4. Die liebe ist langmühtig und freundlich/ die liebe eifert nicht/die liebe treibet nicht muhtwillen/sie blehet sich nicht/
5. Sie stellet sich nicht ungebärdig/ sie suchet nicht das ihre/ sie lässet sich nicht erbittern/sie trachtet nicht nach schaden/
6. Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit/sie freuet sich aber der warheit:
7. Sie verträget alles/ sie gläubet alles/sie hoffet alles/sie duldet alles.
8. Die liebe wird nicht müde: es müssen aufhören die weissagungen/ und aufhören

ten die sprachen/und das erkenntniß wird
auch auffhören.
9. Denn unser wissen ist stückwerck/ und
unser weissagen ist stückwerck:
10. Wenn aber kommen wird das voll-
komen/ so wird das stückwerck auffhören.
11. Da ich ein kind war/ da redete ich wie
ein kind/ und war klug wie ein kind/ und
hatte kindische anschläge: da ich aber ein
mann ward/thät ich ab was kindisch war.
12. Wir sehen itzt durch einen spiegel in
einem dunckeln wort/ denn aber von an-
gesicht zu angesicht. Itzt erkenne ichs
stückweise/denn aber werde ichs erkennen/
gleich wie ich erkennet bin.
13. Nun aber bleibet glaube/hoffnung/lie-
be/diese drey: aber die liebe ist die grös-
seste unter ihnen.

Das XIV. Capitel.

Strebet nach der liebe/ fleissiget euch
der geistlichen gaben/ am meisten a-
ber/daß ihr weissagen möget.
2. Denn der mit der zungen redet/ der re-
det nicht den menschen/ sondern GOtte/
denn ihm höret niemand zu/im Geist aber
redet er die geheimniß.
3. Wer aber weissaget/der redet den men-
schen zur besserung/ und zur ermahnung/
und zur tröstung.
4. Wer mit der zungen redet/ der bessert
sich selbst/ wer aber weissaget/ der bessert
die gemeine.
5. Ich wollte/ daß ihr alle mit zungen re-
den könntet/ aber vielmehr/ daß ihr weis-
sagetet. Denn der da weissaget/ist grösser/
denn der mit zungen redet/ es sey denn/
daß ers auch außlege/ daß die gemeine da-
von gebessert werde.
6. Nun aber/ lieben brüder/ wenn ich zu
euch käme/und redet mit zungen/was wä-
re ich euch nütze? So ich nicht mit euch re-
det/ entweder durch offenbarung/ oder
durch erkenntniß/ oder durch weissagung/
oder durch lehre?

7. Hält sichs doch auch also in den dingen/ die da lauten/ und doch nicht leben. Es sey eine pfeiffe/ oder eine harffe/ wenn sie nicht unterschiedliche stimmen von sich geben: wie kan man wissen/ was gepfiffet oder geharffet ist?
8. Und so die posaune einen undeutlichen thon gibt/ wer will sich zum streit rüsten?
9. Also auch ihr/ wenn ihr mit zungen redet/ so ihr nicht eine deutliche rede gebet/ wie kan man wissen/ was geredet ist? Denn ihr werdet in den wind reden.
10. Zwar es ist mancherley art der stimme in der welt/ und derselbigen ist doch keine undeutlich.
11. So ich nun nicht weiß der stimme deutung/ werde ich unteutsch seyn dem/ der da redet/ und der da redet wird mir unteutsch seyn.
12. Also auch ihr/ sintemal ihr euch fleissiget der geistlichen gaben/ trachtet darnach/ daß ihr die gemeine bessert/ auff daß ihr alles reichlich habet.
13. Darum welcher mit zungen redet/ der bete also/ daß ers auch außlege.
14. So ich aber mit zungen bete/ so betet mein geist/ aber mein sinn bringet niemand frucht.
15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also: ich will beten mit dem geist/ und will beten auch im sinn. Ich will psalmen singen im geist/ und will auch psalmen singen mit dem sinn.
16. Wenn du aber segnest im geist/ wie soll der/ so an statt deß läyen stehet/ amen sagen auff deine dancksagung/ sintemal er nicht weiß/ was du sagest?
17. Du danckagest wol fein/ aber der andere wird nicht davon gebessert.
18. Ich dancke meinem GOtt/ daß ich mehr mit zungen rede/ denn ihr alle.
19. Aber ich will in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem sinn/ auff daß ich auch andere unterweise/ denn sonst zehen tausend worte mit zungen.

20.

20. Lieben brüder / werdet nicht kinder an
dem verständniß / sondern an der bosheit
seyd kinder / an dem verständniß aber seyd
vollkommen.
21. Im gesetz stehet geschrieben: ich will
mit andern zungen / und mit andern lip-
pen reden zu diesem volck / und sie werden
mich auch also nicht hören / spricht der
HErr.
22. Darum / so sind die zungen zum zeichen
nicht den gläubigen / sondern den ungläu-
bigen / die weissagung aber nicht den un-
gläubigen / sondern den gläubigen.
23. Wenn nun die gantze gemeine zusam-
men käme an einen ort / und redeten alle
mit zungen / es kämen aber hinein läyen
oder ungläubige / würden sie nicht sagen /
ihr wäret unsinnig?
24. So sie aber alle weissageten / und käme
denn ein ungläubiger oder läye hinein /
der würde von denselbigen allen gestraf-
fet / und von allen gerichtet /
25. Und also würde das verborgen seines
hertzens offenbar / und er würde also fallen
auff sein angesichte / GOtt anbeten / und
bekennen / daß Gott warhafftig in euch sey.
26. Wie ist ihm denn nun / lieben brüder?
Wenn ihr zusammen kommet / so hat ein jeg-
licher psalmen / er hat eine lehre / er hat zun-
gen / er hat offenbarung / er hat außlegung:
lasset es alles geschehen zur besserung.
27. So jemand mit der zungen redet / oder
zween / oder auffs meiste drey / eines ums
ander / so lege es einer auß:
28. Ist er aber nicht ein außleger / so
schweige er unter der gemeine / rede aber
ihm selber und Gotte.
29. Die weissager aber lasset reden / zween
oder drey / und die andern lasset richten.
30. So aber eine offenbarung geschicht ei-
nem andern / der da sitzet / so schweige der
erste.
31. Ihr könntet wol alle weissagen / einer
nach dem andern / auff daß sie alle lernen /
und alle ermahnet werden /

32. Und die geister der propheten sind den
propheten unterthan.
33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der un-
ordnung/ sondern deß friedes/ wie in allen
gemeinen der heiligen.
34. Eure weiber lasset schweigen unter der
gemeine/ denn es soll ihnen nicht zugelas-
sen werden/ daß sie reden / sondern unter-
than seyn/ wie auch das gesetz saget.
35. Wollen sie aber etwas lernen/ so lasset
sie daheim ihre männer fragen. Es ste-
het den weibern übel an/ unter der gemei-
ne reden
36. Oder ist das wort Gottes von euch auß-
kommen? Oder ists allein zu euch kommen?
37. So sich jemand lässet düncken / er sey
ein prophet / oder geistlich / der erkenne
was ich euch schreibe / denn es sind des
HErrn gebot.
38. Ist aber jemand unwissend/ der sey un-
wissend.
39. Darum/ lieben brüder/ fleissiget euch
deß weissagens/ und wehret nicht mit zun-
gen zu reden:
40. Lasset es alles ehrlich und ordentlich
zugehen.

Das XV. Capitel.

Epistel am 11. Sonnt. nach Trinit.

ICh erinnere euch aber / lieben brüder/
deß evangelii/ das ich euch verkündiget
habe / welches ihr auch angenommen ha-
bet/ in welchem ihr auch stehet/
2. Durch welches ihr auch selig werdet/
welcher gestalt ich es euch verkündiget ha-
be/ so ihrs behalten habet: es wäre denn/
daß ihrs umsonst gegläubet hättet.
3. Denn ich habe euch zuforderst gegeben/
welches ich auch empfangen habe / daß
Christus gestorben sey für unsere sünde
nach der schrifft/
4. Und daß er begraben sey / und daß er
aufferstanden sey am dritten tage nach
der schrifft:
5. Und daß er gesehen worden ist von Ke-
pha/ darnach von den zwölffen. 6.

6. Darnach ist er gesehen worden von
mehr denn fünff hundert brüdern auff
einmal / der noch viel leben / etliche aber
sind entschlaffen.
7. Darnach ist er gesehen worden von Ja-
cobo/darnach von allen aposteln.
8. Am letzten nach allen ist er auch von
mir/ als einer unzeitigen geburt/ gesehen
worden.
9. Denn ich bin der geringste unter den
aposteln / als der ich nicht werth bin / daß
ich ein apostel heisse / darum / daß ich die
gemeine Gottes verfolget habe.
10. Aber von Gottes gnaden bin ich/ das
ich bin / und seine gnade an mir ist nicht
vergeblich gewesen/ sondern ich habe viel
mehr gearbeitet/ denn sie alle/ nicht aber
ich/ sondern Gottes gnade/ die in mir ist.)
11 Es sey nun ich oder jene/ also predigen
wir/ und also habet ihr gegläubet.
12. So aber Christus geprediget wird/ daß
er sey von den todten aufferstanden / wie
sagen denn etliche unter euch / die auffer-
stehung der todten sey nichts?
13. Ist aber die aufferstehung der todten
nichts / so ist auch Christus nicht auffer-
standen.
14. Ist aber Christus nicht aufferstanden/
so ist unsere predigt vergeblich / so ist auch
euer glaube vergeblich.
15. Wir würden auch erfunden falsche
zeugen Gottes / daß wir wider GOtt ge-
zeuget hätten / er hätte Christum auffer-
wecket/ den er nicht aufferwecket hätte/ sin-
temal die todten nicht aufferstehen.
16. Denn so die todten nicht aufferstehen/
so ist Christus auch nicht aufferstanden:
17. Ist Christus aber nicht aufferstanden/
so ist euer glaube eitel / so seyd ihr noch in
euren sünden/
18. So sind auch die / so in Christo ent-
schlaffen sind/ verlohren.
19. Hoffen wir allein in diesem leben auff
Christum/ so sind wir die elendesten u
allen menschen. 20

20. Nun aber ist Christus aufferstanden
von den todten / und der erstling worden
unter denen/die da schlaffen.
21. Sintemal durch einen menschen der
tod / und durch einen menschen die auffer-
stehung der todten kömmt.
22. Denn gleich wie sie in Adam alle ster-
ben/ also werden sie in Christo alle leben-
dig gemachet werden.
23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung
der erstling Christus / darnach die Chri-
stum angehören/wenn er kommen wird.
24. Darnach das ende/ wenn er das reic
Gott und dem vater überantworten wird
wenn er auffheben wird alle herrschaff
und alle oberkeit/ und gewalt.
25. Er muß aber herrschen/ biß daß er all
seine feinde unter seine füsse lege.
26. Der letzte feind/der auffgehaben wird
ist der tod.
27. Denn er hat ihm alles unter seine füss
gethan Wenn er aber saget/ daß es alle
unterthan sey/ist es offenbar/daß außge-
nommen ist/ der ihm alles unterthan hat
28 Wenn aber alles ihm unterthan seyn
wird / alsdenn wird auch der sohn selbst
unterthan seyn dem/ der ihm alles unter
than hat/auff daß Gott sey alles in allem
29. Was machen sonst/die sich täuffen las
sen über den todten / so allerding die tod
ten nicht aufferstehen? was lassen sie sich
täuffen über den todten?
30. Und was stehen wir alle stunde in de
fahr?
31. Bey unserm ruhm/den ich habe in Chri
sto Jesu/unserm HErrn/ich sterbe täglich
32. Habe ich menschlicher meynung zu E
pheso mit den wilden thieren gefochten
was hilfft michs/so die todten nicht auff
erstehen? Lasset uns essen und trincken
denn morgen sind wir todt.
33. Lasset euch nicht verführen / böse ge
schwätze verderben gute sitten.
Wachet recht auff/und sündiget nicht
denn

denn etliche wissen nichts von GOtt/ das
sage ich euch zur schande.
35. Möchte aber jemand sagen: wie wer-
den die todten aufferstehen? Und mit
welcherley leibe werden sie kommen?
36. Du narr/ das du säest wird nicht le-
bendig/ es sterbe denn.
37. Und das du säest ist ja nicht der leib/
der werden soll/ sondern ein bloß korn/
nemlich weitzen/ oder der andern eines.
38. GOtt aber gibt ihm einen leib/ wie er
will/ und einem jeglichen von dem samen
seinen eigenen leib.
39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch/
sondern ein ander fleisch ist der menschen/
ein anders deß viehes/ ein anders der
fische/ein anders der vogel.
40. Und es sind himmlische cörper/ und
irrdische cörper. Aber eine andere herr-
lichkeit haben die himmlischen/ und eine
andere die irrdischen.
41. Eine andere klarheit hat die sonne/eine
andere klarheit hat der mond/eine andere
klarheit haben die sterne: denn ein stern
übertrifft den andern nach der klarheit:
42. Also auch die aufferstehung der tod-
ten. Es wird gesäet verweslich/ und wird
aufferstehen unverweslich.
43. Es wird gesäet in unehre/ und wird
aufferstehen in herrlichkeit. Es wird ge-
säet in schwachheit/ und wird auffeste-
hen in krafft.
44. Es wird gesäet ein natürlicher leib/
und wird aufferstehen ein geistlicher leib.
Hat man einen natürlichen leib/ so hat
man auch einen geistlichen leib.
45. Wie es geschrieben stehet: der erste
mensch Adam ist gemacht ins natürliche
lebē/uñ der letzte Adam ins geistliche leben.
46. Aber der geistliche leib ist nicht der
erste/ sondern der natürliche/ darnach der
geistliche.
47. Der erste mensch ist von der erden und
irrdisch/ der andere mensch ist der HErr
vom himmel.

48. Wel-

48. Welcherley der irdische ist/ solcherley sind auch die irdischen: und welcherley der himmlische ist/ solcherley sind auch die himmlischen.
49. Und wie wir getragen haben das bild deß irdischen/ also werden wir auch tragen das bild deß himmlischen.
50. Davon sage ich aber/ lieben brüder/ daß fleisch und blut nicht können das reich Gottes ererben/ auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche.
51. Sihe/ich sage euch ein geheimniß: wir werden nicht alle entschlaffen/ wir werden aber alle verwandelt werden/
52. Und dasselbige plötzlich in einem augenblick/ zur zeit der letzten posaunen. Denn es wird die posaune schallen/ und die todten werden aufferstehen unverweslich/ und wir werden verwandelt werden.
53. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche/ und diß sterbliche muß anziehen die unsterblichkeit.
54. Wenn aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche/ und diß sterbliche wird anziehen die unsterblichkeit/ denn wird erfüllet werden das wort/ das geschrieben stehet: der tod ist verschlungen in den sieg.
55. Tod/ wo ist dein stachel? Hölle/ wo ist dein sieg?
56. Aber der stachel deß todes ist die sünde: die krafft aber der sünde ist das gesetz.
57. GOtt aber sey danck/ der uns den sieg gegeben hat/ durch unsern HErrn JEsum Christum.
58. Darum/ meine lieben brüder/ seyd feste/ unbeweglich/ und nehmet immer zu in dem werck deß HErrn/ sintemal ihr wisset/ daß eure arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.

Das XVI. Capitel.

VOn der steuer aber/ die den heiligen geschicht/ wie ich den gemeinen in Galatia befohlen habe/ also thut auch ihr.

Auff jeder sabbather einem lege bey sich
selbst ein jeglicher unter euch/ und sammle/
was ihm gut dünckt/ auff daß nicht/ wenn
ich komme / denn allererst die steuer zu
sammlen sey.
3 Wenn ich aber dar kommen bin/ welche
ihr durch briefe dafür ansehet/ die will ich
senden / daß sie hinbringen eure wolthat
gen Jerusalem.
4 So es aber werth ist/ daß ich auch hin-
reise/ sollen sie mit mir reisen.
5 Ich will aber zu euch kommen/ wenn ich
durch Macedoniam ziehe/ denn durch Ma-
cedoniam werde ich ziehen/
6 Bey euch aber werde ich vielleicht blei-
ben/ oder auch wintern/ auff daß ihr mich
geleitet/ wo ich hinziehen werde.
7 Ich will euch itzt nicht sehen im fürüber
ziehen/ denn ich hoffe/ ich wolle etliche zeit
bey euch bleiben/ so es der HErr zulässet.
8 Ich werde aber zu Epheso bleiben biß
auff Pfingsten.
9 Denn mir ist eine grosse thür auffge-
than/ und sie sind fleissig/ und sind viel
widerwärtige da.
10 So Timotheus kömmt/ so sehet zu/ daß
er ohne furcht bey euch sey/ denn er treibt
auch das werck deß HErrn/ wie ich.
11 Daß ihn nun nicht jemand verachte/ ge-
leitet ihn aber im friede/ daß er zu mir
komme/ denn ich warte sein mit den brüdern.
12 Von Apollo dem bruder aber (wisset/)
daß ich ihn sehr viel ermahnet habe/ daß er
zu euch käme mit den brüdern/ und es war
allerding sein wille nicht / daß er itzt kä-
me. Er wird aber kommen / wenn es ihm
gelegen seyn wird.
13 Wachet/ stehet im glauben/ seyd männ-
lich/ und seyd starck.
14 Alle eure dinge lasset in der liebe ge-
schehen.
15 Ich ermahne euch aber/ lieben brüder/
ihr kennet das haus Stephana/ daß sie sind
die erstlinge in Achaja / und haben sich

selbst verordnet zum dienst der heiligen.
16. Auff daß auch ihr solchen unterthan
seyd / und allen / die mit wircken und ar-
beiten.
17. Ich freue mich über der zukunfft Ste-
phana/und Fortunati/ und Achaici/denn
wo ich euer mangel hatte / das haben sie
erstattet.
18. Sie haben erqvicket meinen und euren
geist/erkennet/die solche sind.
19. Es grüssen euch die gemeinen in Asia.
Es grüsset euch sehr in dem HErrn Aqvi-
las und Priscilla/ sammt der gemeine in
ihrem hause.
20. Es grüssen euch alle brüder. Grüsset
euch unter einander mit dem heiligen kuß.
21. Ich Paulus grüsse euch mit meiner
hand.
22. So jemand den HErrn JEsum Christ
nicht lieb hat / der sey Anathema Maha-
ram Motha.
23. Die gnade deß HErrn JEsu Christi
sey mit euch.
24. Meine liebe sey mit euch allen in Chri-
sto JEsu/amen.

Die erste Epistel an die Corinther / gesandt
von Philippen/durch Stephanan/und For-
tunatum/ und Achaicum/und Timotheum.

Ende der I. Ep. Pauli an die Corinther.

Die II. Epistel St. Pauli an die Corinther.

Das I. Capitel.

PAulus / ein apostel JEsu Christi,
durch den willen Gottes/ und bru-
der Timotheus. Der gemeine Got-
tes zu Corinthen/sammt allen hei-
ligen in gantz Achaja.
2. Gnade sey mit euch / und friede von
GOTT unserm vater / und dem HErrn
JEsu Christo.
3. Gelobet sey GOtt und der vater unsers
HErrn JEsu Christi/der vater der barm-
hertzigkeit/und GOtt alles trostes/der uns
tröstet in alle unserm trübsal. 4. Daß

Daß wir auch trösten können/ die da
sind in allerley trübsal mit dem trost/ da-
mit wir getröstet werden von GOtt.
5. Denn gleich wie wir deß leidens Christi
viel haben/ also werden wir auch reichlich
getröstet durch Christum
6. Wir haben aber trübsal oder trost / so
geschicht es euch zu gut Ist es trübsal/ so
geschicht es euch zu trost und heil (welches
heil beweiset sich/ so ihr leidet mit geduld
dermassen/ wie wir leiden/) ist es trost/ so
geschicht es euch auch zu trost und heil.
7. Und stehet unsere hoffnung fäste für
euch/ dieweil wir wissen/ daß/ wie ihr deß
leidens theilhafftig seyd / so werdet ihr
auch deß trostes theilhafftig seyn.
8. Denn wir wollen euch nicht verhalten/
lieben brüder/ unsern trübsal / der uns in
Asia wiederfahren ist / da wir über die
masse beschweret waren/ und über macht/
also/ daß wir uns auch deß lebens erwegen/
9. Und bey uns beschlossen hatten / wir
müsten sterben. Das geschach aber dar-
um/ daß wir unser vertrauen nicht auff
uns selbst stelleten/ sondern auff GOtt/ der
die todten aufferwecket/
10. Welcher uns von solchem tode erlöse
hat/ und noch täglich erlöset/ uñ hoffen a
ihn/ er werde uns auch hinfort erlösen/
11. Durch hülffe euer fürbitte für uns/ a
daß über uns/ für die gabe / die uns gege
ben ist/ durch viel personen/ viel dancks ge-
schehe.
12. Denn unser ruhm ist der/ nemlich/ das
zeugniß unsers gewissens/ daß wir in ein-
fältigkeit und göttlicher lauterkeit/ nicht
in fleischlicher weisheit / sondern in der
gnade Gottes auff der welt gewandelt
haben/ allermeist aber bey euch.
13. Denn wir schreiben euch nichts an-
ders/ denn das ihr leset und auch befindet.
Ich hoffe aber/ ihr werdet uns auch biß
ans ende also befinden/
14. Gleich wie ihr uns zum theil befunden

habt. Denn wir sind euer ruhm/ gleich wie
auch ihr unser ruhm seyd/ auff deß HErrn
JEsu tag.
15. Und auff solch vertrauen gedachte ich
jenes mal zu euch zu kommen/ auff daß ihr
abermal eine wolthat empfinget/
16. Und ich durch euch in Macedoniam
reisete/ und wiederum auß Macedonia zu
euch käme/ und von euch geleitet würde in
Judäam.
17. Habe ich aber einer leichtfertigkeit ge-
brauchet/ da ich solches gedachte? Oder sind
meine anschläge fleischlich? Nicht also/
sondern bey mir ist ja ja/ und nein ist nein.
18. Aber/ O ein treuer GOtt! daß unser
wort an euch nicht ja und nein gewesen ist.
19. Denn der sohn Gottes JEsus Chri-
stus/ der unter euch durch uns geprediget
ist/ durch mich und Silvanum/ und Timo-
theum/ der war nicht ja und nein/ sondern
es war ja in ihm.
20. Denn alle Gottes verheissung sind ja
in ihm / und sind amen in ihm/ GOtt zu
lobe/ durch uns.
21. GOtt ist es aber / der uns befästiget
samt euch in Christum/ und uns gesalbet.
22. Und versiegelt / und in unsere hertzen
das pfand/ den Geist/ gegeben hat.

Das II. Capitel.

JCh ruffe aber GOtt an zum zeugen
auff meine seele / daß ich euer verscho-
net habe/ in dem / daß ich nicht wieder gen
Corinthen kommen bin.
24. Nicht daß wir herren seyn über euren
glauben / sondern wir sind gehülffen eurer
freude: denn ihr stehet im glauben.
1. Jch dachte aber solches bey mir / daß
ich nicht abermal in traurigkeit zu euch
käme.
2. Denn so ich euch traurig mache/ wer ist/
der mich frölich mache / ohne der da von
mir betrübet wird?
3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben/
daß ich nicht/ wenn ich käme/ traurig seyn
müste/

müste/über welche ich mich billig soll freu-
en/sintemal ich mich deß zu euch allen ver-
sehe/daß meine freude euer aller freude sey.
4. Denn ich schrieb euch in grosser trübsal
und angst deß hertzens / mit vielen thrä-
nen/ nicht daß ihr sollet betrübet werden/
sondern auff daß ihr die liebe erkennetet/
welche ich habe sonderlich zu euch.
5. So aber jemand eine betrübniß hat an-
gerichtet/ der hat nicht mich betrübet/ ohn
zum theil / auff daß ich nicht euch alle be-
schwere.
6. Es ist aber genug / daß derselbige von
vielen also gestraffet ist.
7. Daß ihr nun fort ihm desto mehr verge-
bet und tröstet / auff daß er nicht in allzu
grosser traurigkeit versincke.
8. Darum ermahne ich euch / daß ihr die
liebe an ihm beweiset.
9. Denn darum habe ich euch auch geschrie-
ben/ daß ich erkennete/ ob ihr rechtschaffen
seyd/gehorsam zu seyn in allen stücken.
10. Welchem aber ihr etwas vergebet/dem
vergebe ich auch. Denn auch ich/so ich et-
was vergebe jemand / das vergebe ich um
eurent willen an Christi statt/
11. Auff daß wir nicht übervortheilet
werden vom satan: denn uns ist nicht un-
bewust/was er im sinn hat.
12. Da ich aber gen Troada kam/zu pre-
digen das evangelium Christi/und mir ei-
ne thür auffgethan war in dem HErrn/
13. Hatte ich keine ruhe in meinem geist/
da ich Titum meinen bruder nicht fand/
sondern ich machte meinen abschied mit
ihnen/und fuhr auß in Macedonien.
14. Aber GOtt sey gedancket/ der uns al-
lezeit sieg gibt in Christo / und offenbaret
den geruch seiner erkenntniß/durch uns an
allen orten.
15. Denn wir sind GOtt ein guter geruch
Christi/ beyde unter denen/ die selig wer-
den/und unter denen / die verlohren wer-
den.

16. Diesen ein geruch deß todes zum tode/ jenen aber ein geruch deß lebens zum leben. Und wer ist hiezu tüchtig?
17. Denn wir sind nicht wie etlicher viel/ die das wort Gottes verfälschen/ sondern als auß lauterkeit / und als auß GOTT für GOtt reden wir in Christo.

Das III Capitel.

HEben wir denn abermal an/uns selbst zu preisen? Oder bedürffen wir / wie etliche/ der lobebriefe an euch / oder lobebriefe von euch?
2. Ihr seyd unser brief in unser hertz geschrieben / der erkannt und gelesen wird von allen menschen
3. Die ihr offenbar worden seyd / daß ihr ein brief Christi seyd / durchs predigamt zubereitet / und durch uns geschrieben/ nicht mit tinten / sondern mit dem Geist deß lebendigen Gottes : nicht in steinern tafeln / sondern in fleischern tafeln deß hertzens.

Epistel am 12. Sonnt. nach Trinit.

4. Ein solch vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOtt.
5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken als von uns selber/ sondern daß wir tüchtig sind/ist von Gott.
6. Welcher auch uns tüchtig gemachet hat/ das amt zu führen deß neuen testaments/ nicht deß buchstabens / sondern deß Geistes. Denn der buchstabe tödtet/ aber der Geist machet lebendig.
7. So aber das amt/das durch die buchstaben tödtet / und in die steine ist gebildet/ klarheit hatte / also daß die kinder Israel nicht konnten ansehen das angesicht Mosi/ um der klarheit willen seines angesichtes/die doch auffhöret :
8. Wie sollte nicht vielmehr das amt/ das den Geist gibt/klarheit haben?
9. Denn so das amt/ das die verdammniß prediget/klarheit hatte/vielmehr hat das (das die gerechtigkeit prediget / überschwengliche klarheit.)

10.

10. Denn auch jenes theil / das verkläret war/ist nicht für klarheit zu achten/ gegen dieser überschwenglichen klarheit.
11. Denn so das klarheit hatte / das da auffhöret/ vielmehr wird das klarheit haben/das da bleibet.
12. Dieweil wir nun solche hoffnung haben/brauchen wir grosser freudigkeit.
13. Und thun nicht wie Moses /der die decke für sein angesicht hing / daß die kinder Israel nicht ansehen konnten das ende deß/ der auffhöret/
14. Sondern ihre sinne sind verstocket. Denn biß auff den heutigen tag bleibet dieselbige decke unauffgedecket über dem alten testament/ wenn sie es lesen / welche in Christo auffhöret:
15. Aber biß auff den heutigen tag/ wenn Moses gelesen wird / hänget die decke für ihrem hertzen.
16. Wenn es aber sich bekehrete zu dem HErrn/so würde die decke abgethan.
17. Denn der HErr ist der Geist: wo aber der Geist deß HErrn ist/da ist freyheit.
18. Nun aber spiegelt sich in uns allen deß HErrn klarheit/ mit auffgedecktem angesichte/und wir werden verkläret in dasselbige bild/von einer klarheit zu der andern/ als vom Geist deß HErrn.

Das IV. Capitel.

DArum/ dieweil wir ein solch amt haben/nach dem uns barmhertzigkeit wiederfahren ist/so werden wir nicht müde/
2. Sondern meiden auch heimliche schande / und gehen nicht mit schalckheit um/ fälschen auch nicht Gottes wort/ sondern mit offenbarung der warheit / und beweisen uns wol gegen aller menschen gewissen für GOtt.
3. Ist nu unser evangelium verdeckt/so ists in denen/die verlohren werden/verdeckt.
4. Bey welchen der Gott dieser welt der ungläubigen sinn verblendet hat / daß sie nicht sehen das helle licht deß evangelii

von der klarheit Christi / welcher ist das
ebenbild GOttes.
5. Denn wir predigen nicht uns selbst/son-
dern JEsum Christ/daß er sey der HErr/
wir aber eure knechte um JEsus willen.
6. Denn GOtt / der da hieß das licht auß
der finsterniß herfür leuchten/der hat ei-
nen hellen schein in unsere hertzen gege-
ben / daß durch uns entstünde die erleuch-
tung von der erkenntniß der klarheit Got-
tes/in dem angesichte JEsu Christi.

Epistel an St. Bartholomäi tage.

7. Wir haben aber solchen schatz in irdi-
schen gefässen / auff daß die überschweng-
liche krafft sey Gottes/und nicht von uns.
8. Wir haben allenthalben trübsal/ aber
wir ängsten uns nicht/ uns ist bange/ aber
wir verzagen nicht:
9. Wir leiden verfolgung / aber wir wer-
den nicht verlassen: wir werden unterge-
drucket/aber wir kommen nicht um:
10. Und tragen um allezeit das sterben
deß HErrn JEsu an unserm leibe / auff
daß auch das leben deß HErrn JEsu an
unserm leibe offenbar werde.)
11. Denn wir/ die wir leben/ werden im-
merdar in den tod gegeben/um JEsus wil-
len / auff daß auch das leben JEsu offen-
bar werde an unserm sterblichen fleische.
12. Darum/so ist nun der tod mächtig in
uns/aber das leben in euch.
13. Dieweil wir aber denselbigen Geist deß
glaubens haben/nach dem geschrieben ste-
het/ich gläube/darum rede ich: so gläuben
wir auch/darum so reden wir auch/
14. Und wissen / daß der / so den HErrn
JEsum hat aufferwecket / wird uns auch
aufferwecken durch JEsum/und wird uns
darstellen sammt euch.
15. Denn es geschicht alles um euren wil-
len / auff daß die überschwengliche gnade/
durch vieler dancksagen / GOtt reichlich
preise.
16. Darum werden wir nicht müde/ son-
dern

dern ob unser äusserlicher mensch verwe-
set/so wird doch der innerliche von tag zu
tag verneuert.
17. Denn unsere trübsal / die zeitlich und
leicht ist/ schaffet eine ewige und über alle
maß wichtige herrlichkeit/
18. Uns/die wir nicht sehen auff das sicht-
bare/sondern auff das unsichtbare: Denn
was sichtbar ist/ das ist zeitlich/ was aber
unsichtbar ist/das ist ewig.

Das V. Capitel.

Wir wissen aber/ so unser irdisch haus
dieser hütten zubrochen wird/daß wir
einen bau haben von GOtt erbauet / ein
haus/ nicht mit händen gemachet / das
ewig ist im himmel.
2. Und über demselbigen sehnen wir uns
auch nach unser behausung/ die vom him-
mel ist / und uns verlanget / daß wir da-
mit überkleidet werden/
3. So doch / wo wir bekleidet / und nicht
bloß erfunden werden.
4. Denn dieweil wir in der hütten sind/seh-
nen wir uns/und sind beschweret/sintemal
wir wollten lieber nicht entkleidet/sondern
überkleidet werden / auff daß das sterbli-
che würde verschlungen von dem leben.
5. Der uns aber zu demselbigen bereit
das ist GOtt / der uns das pfand / d
Geist/ gegeben hat.
6. Wir sind aber getrost allezeit/ und wi-
ssen/ daß / dieweil wir im leibe wohnen/ s
wallen wir dem HErrn.
7. Denn wir wandeln im glauben / und
nicht im schauen.
8. Wir sind aber getrost / und haben viel
mehr lust ausser dem leibe zu wallen/ und
daheim zu seyn bey dem HErrn.
9. Darum fleissigen wir uns auch / wir
sind daheim oder wallen / daß wir ihm
wolgefallen.
10. Denn wir müssen alle offenbar wer-
den für dem richtstul Christi/ auff daß ein
jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt

hat bey leibes leben/ es sey gut oder böse.
11 Dieweil wir denn wissen / daß der
HErr zu fürchten ist/ fahren wir schön mit
den leuten/ aber GOtt sind wir offenbar.
Ich hoffe aber/ daß wir auch in eurem ge-
wissen offenbar sind.
12. Daß wir uns nicht abermal loben/
sondern euch eine ursache geben zu rühmen
von uns / auff daß ihr habet zu rühmen
wider die / so sich nach dem ansehen rüh-
men/ und nicht nach dem hertzen.
13. Denn thun wir zuviel / so thun wirs
GOtt: sind wir mässig / so sind wir euch
mässig.
14. Denn die liebe Christi dringet uns al-
so/ sintemal wir halten / daß so einer für
alle gestorben ist/ so sind sie alle gestorben.
15 Und er ist darum für sie alle gestorben/
auff daß die/ so da leben/ hinfort nicht ih-
nen selbst leben / sondern dem / der für sie
gestorben und aufferstanden ist.
16. Darum von nun an kennen wir nie-
mand nach dem fleisch. Und ob wir auch
Christum gekannt haben nach dem fleisch/
so kennen wir ihn doch itzt nicht mehr.
17. Darum ist jemand in Christo/ so ist er
eine neue creatur. Das alte ist vergan-
gen/ sihe/ es ist alles neu worden.
18. Aber das alles von GOtt/ der uns mit
ihm selber versöhnet hat / durch JEsum
Christ/ und das amt gegeben/ das die ver-
söhnung prediget.
19 Denn GOtt war in Christo/ und ver-
söhnet die welt mit ihm selber / und rech-
net ihnen ihre sünde nicht zu/ und hat un-
ter uns auffgerichtet das wort von der
versöhnung.
20. So sind wir nun botschafften an Chri-
stus statt / denn GOtt vermahnet durch
uns. So bitten wir nun an Christus statt/
lasset euch versöhnen mit GOtt.
21. Denn er hat den/ der von keiner sünde
wuste/ für uns zur sünde gemachet / auff
daß wir würden in ihm die gerechtigkeit/
die für GOtt gilt.

Das VI. Capitel.

Epistel am Sonntag Invocavit.

Wir ermahnen aber euch als mithelf-
fer/daß ihr nicht vergeblich die gna-
Gottes empfahet.
Denn er spricht: ich habe dich in der an-
nehmen zeit erhöret / und habe dir am
ge deß heils geholffen. Sehet/itzt ist die
ngenehme zeit/itzt ist der tag deß heils.
Lasset uns aber niemand irgend eine
rgerniß geben / auff daß unser amt nicht
rlästert werde/
Sondern in allen dingen lasset uns be-
eisen als die diener Gottes: in grosser
duld/in trübsalen/in nöhten/ in ängsten/
In schlägen/in gefängnissen/in auffrüh-
en in arbeit/in wachen/in fasten/
6. In keuschheit/ in erkenntniß/ in lang-
muht/ in freundlichkeit/ in dem heiligen
Geist/in ungefärbter liebe/
7. In dem wort der warheit/ in der krafft
Gottes / durch waffen der gerechtigkeit/
zur rechten und zur lincken/
8. Durch ehre und schande/ durch böse ge-
rüchte/und gute gerüchte: als die verfüh-
rer/und doch warhafftig:
9. Als die unbekannten/und doch bekan
als die sterbenden/und sihe/wir leben:
die gezüchtigten/ und doch nicht ertödt
10. Als die traurigen / aber allezeit f
lich/als die armen/ aber die doch viel re
machen: als die nichts inne haben / u
doch alles haben.)
11. O ihr Corinther/ unser mund hat sich
zu euch auffgethan/unser hertz ist getrost.
12. Unserthalben dürffet ihr euch nicht
ängsten/ daß ihr euch aber ängstet / das
thut ihr auß hertzlicher meynung.
13. Ich rede mit euch / als mit meinen
kindern / daß ihr euch auch also gegen mir
stellet/und seyd auch getrost.
14. Ziehet nicht am fremden joch mit den
ungläubigen. Denn was hat die gerech-
tigkeit für genieß mit der ungerechtig-

keit? Was hat das licht für gemeinschafft
mit der finsterniß?
15. Wie stimmet Christus mit Belial?
Oder was für ein theil hat der gläubige
mit dem ungläubigen?
16. Was hat der tempel Gottes für eine
gleiche mit den götzen? Ihr aber seyd des
tempel deß lebendigen Gottes/ wie denn
GOtt spricht: ich will in ihnen wohnen/
und in ihnen wandeln/ und will ihr GOtt
seyn/ und sie sollen mein volck seyn.
17. Darum gehet auß von ihnen / und
sondert euch ab / spricht der HErr/ und
rühret kein unreines an. So will ich euch
annehmen/
18. Und euer vater seyn/ and ihr sollet mei-
ne söhne und töchter seyn/ spricht der All-
mächtige HErr.

Das VII. Capitel.

DJeweil wir nun solche verheissungen
haben / meine liebsten/ so lasset uns
von aller befleckung deß fleisches und deß
geistes uns reinigen / und fortfahren mit
der heiligung in der furcht Gottes.
2. Fasset uns/ wir haben niemand leid ge-
than / wir haben niemand verletzet / wir
haben niemand vervortheilet.
3. Nicht sage ich solches/ euch zu verdam-
men/ denn ich habe droben zuvor gesaget/
daß ihr in unserm hertzen seyd/ mit zu ster-
ben und mit zu leben.
4. Ich rede mit grosser freudigkeit zu
euch / ich rühme viel von euch/ ich bin er-
füllet mit trost/ ich bin überschwenglich in
freuden/ in alle unserm trübsal.
5. Denn da wir in Macedoniam kamen/
hatte unser fleisch keine ruhe / sondern al-
lenthalben waren wir in trübsal außwen-
dig streit/ inwendig furcht.
6. Aber GOtt / der die geringen tröstet/
der tröstet uns durch die zukunfft Titi.
7. Nicht allein aber durch seine zukunfft/
sondern auch durch den trost/ damit er ge-
tröstet war an euch / und verkündiget uns
euer

euer verlangen/ euer weinen/ euren eifer
um mich / also / daß ich mich noch mehr
freute.
8. Denn daß ich euch durch den brief habe
traurig gemacht/ reuet mich nicht. Und
obs mich reuete/ so ich aber sehe / daß der
brief vielleicht eine weile euch betrübt hat/
9. So freue ich mich doch nun/nicht davon/
daß ihr seyd betrübet worden/sondern daß
ihr betrübet seyd worden zur reue. Denn
ihr seyd göttlich betrübet worden/ daß ihr
von uns ja keinen schaden irgend inne
nehmet.
10. Denn die göttliche traurigkeit wircket
zur seligkeit eine reue/ die niemand gereu-
et/ die traurigkeit aber der welt wircket
den tod.
11. Sihe dasselbige / daß ihr göttlich seyd
betrübet worden / welchen fleiß hat es in
euch gewircket/dazu verantwortung/ zorn/
furcht/verlangen/ eifer/ rache. Ihr habet
euch beweiset in allen stücken/daß ihr rein
seyd an der that.
12. Darum/ ob ich euch geschrieben habe/
so ists doch nicht geschehen um deß willen/
der beleidiget hat / auch nicht um deß wil-
len/der beleidiget ist/ sondern um deß wil-
len / daß euer fleisch gegen uns offenbar
würde bey euch für GOtt.
13. Derhalben sind wir getröstet worden/
daß ihr getröstet seyd. Uberschwenglicher
aber haben wir uns noch mehr gefreuet
über der freude Titi / denn sein geist ist er-
quicket an euch allen.
14. Denn was ich für ihm von euch gerüh-
met habe / bin ich nicht zu schanden wor-
den/sondern gleich wie alles wahr ist / das
ich mit euch geredet habe/also ist auch un-
ser ruhm bey Tito wahr worden.
15. Und er ist überauß hertzlich wol an
euch / wenn er gedencket an euer aller ge-
horsam/wie ihr ihn mit furcht und zitte[rn]
habet auffgenommen.
16. Ich freue mich/daß ich mich zu [al-]
les versehen darff.

Das VIII. Capitel.

JCh thue euch kund/ lieben brüder/ die
gnade Gottes / die in den gemeinen in
Macedonia gegeben ist:
2. Denn ihre freude war da überschweng-
lich / da sie durch viel trübsal bewähret
wurden / und wiewol sie sehr arm waren/
haben sie doch reichlich gegeben in aller
einfältigkeit.
3. Denn nach allem vermögen/ (das zeuge
ich) und über vermögen / waren sie selbst
willig/
4. Und fleheten uns mit vielem ermahnen/
daß wir auffnähmen die wolthat und ge-
meinschafft der handreichung / die da ge-
schicht den heiligen.
5. Und nicht wie wir hoffeten/ sondern er-
gaben sich selbst zu erst dem HErrn/ und
darnach uns/ durch den willen Gottes/
6. Daß wir musten Titum ermahnen/ auff
daß er / wie er zuvor hatte angefangen/
also auch unter euch solche wolthat auß-
richtet.
7. Aber gleich wie ihr in allen stücken reich
seyd/ im glauben/ und im wort/ und in der
erkenntniß / und in allerley fleiß / und in
eure liebe zu uns / also schaffet / daß ihr
auch in dieser wolthat reich seyd.
8. Nicht sage ich / daß ich etwas gebiete/
sondern dieweil andere so fleissig sind/
versuche ich auch eure liebe / ob sie rechter
art sey.
9. Denn ihr wisset die gnade unsers HErrn
JEsu Christi/ daß/ ob er wol reich ist/ ward
er doch arm um eurent willen / auff daß
ihr durch seine armuht reich würdet.
10. Und mein wolmeynen hierinnen gebe
ich/ denn solches ist euch nützlich/ die ihr an-
gefangen habt für dem jahre her nicht al-
lein das thun/ sondern auch das wollen.
11. Nun aber vollbringet auch das thun/
auff daß gleich wie da ist ein geneigt ge-
müht zu wollen/ so sey auch da ein geneigt
gemüht zu thun / von dem/ das ihr habt.
12. Denn

...einer willig ist/ so ist er ange-
...nem er hat/ nicht nach dem er
...
...geschicht das der meynung / daß
...ruhe haben/ und ihr trübsal/
...daß es gleich sey.
...ene euer überfluß ihrem mangel/
...zeit lang/ auff daß auch ihr
...hernach diene eurem man-
...gleich das gleich ist/
...geschrieben stehet: der viel samm-
...nicht überfluß / und der wenig
...hatte nicht mangel.
...sey aber danck der solchen fleiß
...gegeben hat in das hertz Titi.
...er nahm zwar die ermahnung
...dieweil er so sehr fleissig war/ ist
...selber zu euch gereiset.
...haben aber einen bruder mit ihm
...der das lob hat am evangelio/
...gemeinen.
...allein aber das/ sondern er ist
...ordnet von den gemeinen zum
...unser fahrt/ in dieser wolthat/
...durch uns außgerichtet wird / dem
...zu ehren/ und (zum preis) euers
...lens:)
...verhüten das / daß uns nicht je-
...nachreden möge / solcher rei-
...halben / die durch uns außge-
...wird/
...sehen darauff/ daß es redlich zuge-
...allein für dem HErrn / sondern
...den menschen.
...haben wir mit ihnen gesandt un-
...der/ den wir offt gespüret haben
...stücken/ daß er fleissig sey / nun
...fleissiger. Und wir sind grosser
...zu euch/
...Titus halben / (welcher mein
...gehülffe unter euch ist /) oder
...der halben/ (welche apostel sind
...den/ und eine ehre Christi.)
...nun die beweisung euer liebe
und

12. Denn so einer willig ist/ so ist er ange-
nehm/ nach dem er hat/ nicht nach dem er
nicht hat.
13. Nicht geschicht das der meynung / daß
die andern ruhe haben / und ihr trübsal/
sondern daß es gleich sey.
14. So diene euer überfluß ihrem mangel/
diese (theure) zeit lang/ auff daß auch ihr
überschwang hernach diene eurem man-
gel/ und geschehe/ das gleich ist/
15. Wie geschrieben stehet: der viel samm-
let/ hatte nicht überfluß / und der wenig
sammlet/ hatte nicht mangel.
16. GOtt sey aber danck der solchen fleiß
an euch gegeben hat in das hertz Titi.
17. Denn er nahm zwar die ermahnung
an/ aber dieweil er so sehr fleissig war/ ist
er von ihm selber zu euch gereiset.
18. Wir haben aber einen bruder mit ihm
gesandt / der das lob hat am evangelio/
durch alle gemeinen.
19. (Nicht allein aber das/ sondern er ist
auch verordnet von den gemeinen zum
gefährten unser fahrt/ in dieser wolthat/
welche durch uns außgerichtet wird / dem
HErrn zu ehren/ und (zum preis) euer
guten willens :)
20. Und verhüten das / daß uns nicht
jemand übel nachreden möge / solcher
reichen steuer halben / die durch uns auß-
gerichtet wird/
21. Und sehen darauff/ daß es redlich zuge-
he/ nicht allein für dem HErrn / sondern
auch für den menschen.
22. Auch haben wir mit ihnen gesandt un-
sern bruder/ den wir offt gespüret haben
in vielen stücken / daß er fleissig sey / nun
aber viel fleissiger. Und wir sind grosser
zuversicht zu euch/
23. Es sey Titus halben / (welcher mein
geselle und gehülffe unter euch ist /) oder
unser brüder halben/ (welche apostel sind
der gemeinen/ und eine ehre Christi.)
24. Erzeiget nun die beweisung euer liebe
und

und unsers ruhms von euch an diesen/
auch öffentlich für den gemeinen.

Das IX. Capitel.

DEnn von solcher steuer / die den heiligen geschicht/ ist mir nicht noht euch zu
schreiben.
2. Denn ich weiß euren guten willen/ davon
ich rühme bey denen auß Macedonia/ (und
sage:) Achaja ist vor dem jahr bereit gewesen/ und euer exempel hat viel gereitzet.
3. Ich habe aber diese brüder darum gesandt/ daß nicht unser ruhm von euch zu
nicht würde in dem stück/ und daß ihr bereit
seyd/ gleich wie ich von euch gesaget habe.
4. Auff daß nicht / so die auß Macedonia
mit mir kämen/ und euch unbereit fünden/
wir (will nicht sagen ihr) zu schanden
würden mit solchem rühmen.
5. Ich habe es aber für nöhtig angesehen/
die brüder zu ermahnen/ daß sie zuvor anzögen zu euch / zu verfertigen diesen zuvor
verheissenen segen/ daß er bereitet sey/ also/ daß es sey ein segen/ und nicht ein geitz.

Epistel am tage St. Laurentii.

6. Ich meyne aber das / wer da kärglich
säet/ der wird auch kärglich ärndten/ und
wer da säet im segen/ der wird auch ärndten im segen.
7. Ein jeglicher nach seinem willkühr/ nicht
mit unwillen oder auß zwang/ denn einen
frölichen geber hat GOtt lieb.
8. GOtt aber kan machen / daß allerley
gnade unter euch reichlich sey / daß ihr in
allen dingen volle gnüge habet/ und reich
seyd zu allerley guten wercken.
9. Wie geschrieben stehet : er hat außgestreuet und gegeben den armen / seine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit.
10. (Der aber samen reichet dem säemann / der wird je auch das brot reichen
zur speise / und wird vermehren euren samen/ und wachsen lassen das gewächse eurer gerechtigkeit.)
Daß ihr reich seyd in allen dingen/
mit

mit aller einfältigkeit / welche wircket
durch uns dancksagung GOtte.)
12. Denn die handreichung dieser steuer
erfüllet nicht allein den mangel der heili-
gen/sondern ist auch überschwenglich dar-
inne / daß viele GOtt dancken für diesen
unsern treuen dienst/
13. Und preisen GOtt über eurem unter-
thänigen bekenntniß deß evangelii Chri-
sti/und über euer einfältigen steuer an sie
und an alle.
14. Und über ihrem gebet für euch/welche
verlanget nach euch/um der überschweng-
lichen gnade Gottes willen in euch.
15. GOtt aber sey danck für seine unauß-
sprechliche gabe!

Daß X. Capitel.

Ich aber/Paulus/ermahne euch/durch
die sanfftmühtigkeit und lindigkeit
Christi / der ich gegenwärtig unter euch
gering bin/ im abwesen aber bin ich thür-
stig gegen euch.
2. Ich bitte aber / daß mir nicht noht sey
gegenwärtig thürstig zu handeln/ und der
kühnheit zu brauchen / die man mir zumis-
set/gegen etliche/die uns schätzen/als wan-
delten wir fleischlicher weise.
3. Denn ob wir wol im fleisch wandeln/ so
streiten wir doch nicht fleischlicher weise.
4. Denn die waffen unserer ritterschafft
sind nicht fleischlich / sondern mächtig für
GOtt/zu verstören die befästungen.
5. Damit wir verstören die anschläge/und
alle höhe/die sich erhebet wider das erkeñt-
niß Gottes / und nehmen gefangen alle
vernunfft unter den gehorsam Christi/
6. Und sind bereit zu rächen allen ungehor-
sam/wenn euer gehorsam erfüllet ist.
7. Richtet ihr nach dem ansehen? Verläs-
set sich jemand darauff / daß er Christum
angehöre/ der dencke solches auch wider-
um bey ihm / daß/ gleich wie er Christum
angehöret / also gehören wir auch Chri-
stum an.

auch etwas weiter mich
ſet gewalt/welche uns der
hat / euch zu beſſern / und
ben / wollte ich nicht zu
n.
h aber) daß ihr nicht euch
als hätte ich euch wollen
iefen.
riefe (ſprechen ſie) ſind
t / aber die gegenwärtige
t ſchwach / und die rede

er iſt/der dencke das/wie
rten in den briefen im ab-
en wir auch wol ſeyn mit
ärtig.
rffen uns nicht unter die
len / ſo ſich ſelbſt loben :
ſich bey ſich ſelbſt meſſen/
n von ſich ſelbſt/ verſte-

hmen uns nicht über das
nach dem ziel der regel/
re abgemeſſen hat das
uch biß an euch.
hren nicht zu weit / als
gelanget biß an euch/
iß auch zu euch kommen
o Chriſti/
uns nicht übers ziel in
d haben hoffnung/wenn
euch gewachſen/ daß wir
oſſen weiter kommen/
ngelium auch predigen
euch wohnen / und uns
em / das mit fremder

I. Capitel.

ühmet / der rühme ſich

einer nicht tüchtig/das
/ ſondern daß ihn der

hieltet mir ein wenig
thor-

gt/doch ihr haltet mirs wol

eiffere über euch mit göttli-
Denn ich habe euch vertrauet
mit daß ich eine reine jungfrau
ichte.
hte aber / daß nicht / wie die
eram verführet mit ihrer
alſo auch eure ſinne verrücket
der einfältigkeit in Chriſto.
der da zu euch kommet einen
Jeſum predigte / den wir nicht
haben / oder ihr einen andern
geiſt/den ihr nicht empfangen
ein ander evangelium/das ihr
ommen habet / ſo vertrüget

achte / ich ſey nicht weniger/
en apoſtel ſind.
ich albern bin mit reden / ſo bin
nicht alber in dem erkenntniß.
bin bey euch allenthalben wol

be ich geſündiget/ daß ich mich
habe / auff daß ihr erhöhet
Denn ich habe euch das evange-
mſt verkündiget/
andere gemeine beraubet/und
hnen genommen / daß ich euch

ich bey euch war gegenwärtig/
hatte / war ich niemand be-
denn meinen mangel erſtatte-
der/die auß Macedonia kamen/
mich in allen ſtücken euch unbe-
halten / und will auch noch
halten.
ß die warheit Chriſti in mir
ir dieſer ruhm in den ländern
geſtopffet werden.
was? Daß ich euch nicht ſoll-
? GOtt weiß es.
aber thue/und thun will/das
um/daß ich die urſache abhaue
denen/

thorheit zu gut / doch ihr haltet mirs wol
zu gut.
2. Denn ich eifere über euch mit göttli-
chem eifer. Denn ich habe euch vertrauet
einem manne / daß ich eine reine jungfrau
Christo zubrächte.
3. Ich fürchte aber / daß nicht / wie die
schlange Hevam verführet mit ihrer
schalckheit / also auch eure sinne verrücket
werden von der einfältigkeit in Christo.
4. Denn so der da zu euch kommet einen
andern JEsum predigte / den wir nicht
geprediget haben / oder ihr einen andern
geist empfinget / den ihr nicht empfangen
habt / oder ein ander evangelium / das ihr
nicht angenommen habet / so vertrüget
ihrs billig.
5. Denn ich achte / ich sey nicht weniger /
denn die hohen apostel sind.
6. Und ob ich alber bin mit reden / so bin
ich doch nicht alber in dem erkenntniß.
Doch ich bin bey euch allenthalben wol
bekannt.
7. Oder habe ich gesündiget / daß ich mich
erniedriget habe / auff daß ihr erhöhet
würdet? Denn ich habe euch das evange-
lium umsonst verkündiget /
8. Und habe andere gemeine beraubet / und
sold von ihnen genommen / daß ich euch
predigte.
9. Und da ich bey euch war gegenwärtig /
und mangel hatte / war ich niemand be-
schwerlich: denn meinen mangel erstatte-
ten die brüder / die auß Macedonia kamen /
und habe mich in allen stücken euch unbe-
schwerlich gehalten / und will auch noch
mich also halten.
10. So gewiß die warheit Christi in mir
ist / so soll mir dieser ruhm in den ländern
Achaja nicht gestopffet werden.
11. Warum das? Daß ich euch nicht solte
lieb haben? GOtt weiß es.
12. Was ich aber thue / und thun will / das
thue ich darum / daß ich die ursache ab-

sach suchen / daß sie rühmen
yn wie wir.
he falsche apostel und trügli
verstellen sich zu Christi a
t auch kein wunder / denn
an verstellet sich zum eng
es nicht ein grosses / ob sie
er verstellen / als predig
it / welcher ende seyn wir
cken.
bermal / daß nicht jeman
thöricht / wo aber nicht /
n als einen thörichten / da
in wenig rühme.
rede / das rede ich nicht al
ndern als in der thorheit
das rühmen kommen sind.
viel sich rühmen nach dem
mich auch rühmen.
n Sonnt. Sexagesimä.
rtraget gerne die narren
seyd.
e / so euch jemand zu knech
euch jemand schindet /
nt / so euch jemand trotzet
ns angesicht streichet.
nach der unehre / als wä
worden. Worauff nun je
/ (ich rede in thorheit /
uch kühne.
räer / ich auch: sie sind I
: sie sind Abrahams sa
er Christi / (ich rede thör
ehr.) Ich habe mehr ge
e mehr schläge erlitten
ngen / offt in todesnöh
n habe ich fünff mal ein
treiche / weniger eins.
mal gestäupet / ein mal
nal habe ich schiffbruch
erlit-

tag und nacht habe ich zubracht
deß meers.
offt gereiset. Ich bin in fähr-
en zu wasser / in fährlichkeit
mördern / in fährlichkeit unter
in fährlichkeit unter den hei-
lichkeit in den städten / in fähr-
den wüsten / in fährlichkeit auff
/ in fährlichkeit unter den fal-
dern.
e und arbeit / in viel wachen /
und durst / in viel fasten / in frost
was sich sonst zuträget / nemlich /
lich werde angelauffen / und
für alle gemeinen.
schwach / und ich werde nicht
Wer wird geärgert / und ich
te?
ich mich je rühmen soll / will ich
er schwachheit rühmen.
und der vater unsers HErrn
sti / welcher sey gelobet in e-
weiß / daß ich nicht lüge.
masco der landpfleger deß köni-
bewahrete die stadt der Da-
wollte mich greiffen /
ward in einem korbe zum fen-
durch die mauren niedergelassen /
aus seinen händen.

Das XII. Capitel.

ja das rühmen nichts nütze /
will ich kommen auff die gesichte
arungen deß HErrn.
einen menschen in Christo /
jahren / (ist er in dem leibe
weiß ichs nicht / oder ist er auf-
gewesen / so weiß ichs auch
weiß es:) derselbige ward
in den dritten himmel.
denselbigen menschen / (ob
leibe oder ausser dem leibe ge-
weiß ich nicht / GOtt weiß es.)
entzückt in das paradis / und
höret

liten / tag und nacht habe ich zubracht
der tieffe deß meers.
. Ich habe offt gereiset. Ich bin in fähr=
keit gewesen zu wasser / in fährlichkeit
ter den mördern / in fährlichkeit unter
n Juden / in fährlichkeit unter den hei=
n / in fährlichkeit in den städten / in fähr=
chkeit in den wüsten / in fährlichkeit auff
m meer / in fährlichkeit unter den fal=
en brüdern.
. In mühe und arbeit / in viel wachen /
hunger und durst / in viel fasten / in frost
d blösse.
8. Ohn was sich sonst zuträget / nemlich /
ß ich täglich werde angelauffen / und
age sorge für alle gemeinen.
9. Wer ist schwach / und ich werde nicht
chwach? Wer wird geärgert / und ich
renne nicht?
0. So ich mich je rühmen soll / will ich
ich meiner schwachheit rühmen.
1. GOtt und der vater unsers HErrn
JEsu Christi / welcher sey gelobet in e=
wigkeit weiß / daß ich nicht lüge.
. Zu Damasco der landpfleger deß köni=
ges Areta verwahrete die stadt der Da=
masce / und wollte mich greiffen /
. Und ich ward in einem korbe zum fen=
ster auß durch die mauren niedergelassen
und entrann auß seinen händen.

Das XII. Capitel.

ES ist mir ja das rühmen nichts nütze /
doch will ich kommen auff die gesichte
und offenbarungen deß HErrn.
. Ich kenne einen menschen in Christo /
vor vierzehen jahren / (ist er in dem leibe
gewesen / so weiß ichs nicht / oder ist er auſ=
ser dem leibe gewesen / so weiß ichs auch
nicht / GOtt weiß es:) derselbige ward
entzückt biß in den dritten himmel.
. Und ich kenne denselbigen menschen / (ob
er in dem leibe oder ausser dem leibe ge=
wesen ist: weiß ich nicht / GOtt weiß es.)
4. Er ward entzückt in das paradis / und
höret

höret unaußsprechliche worte, welche kein
mensch sagen kan.
5. Davon will ich mich rühmen / von mir
selbst aber will ich mich nichts rühmen/
ohne meiner schwachheit.
6. Und so ich mich rühmen wollte/ thät ich
darum nicht thörlich / denn ich wollte die
warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß/
auff daß nicht jemand mich höher achte/
denn er an mir sihet/oder von mir höret.
7. Und auff daß ich mich nicht der hohen
offenbarungen überhebe / ist mir gegeben
ein pfahl ins fleisch / nemlich deß satans
engel / der mich mit fäusten schlage / auff
daß ich mich nicht überhebe.
8. Dafür ich drey mal dem HErrn geflehet
habe/daß er von mir wiche.
9. Und er hat zu mir gesaget : laß dir an
meiner gnade genügen/ denn meine krafft
ist in den schwachen mächtig. Darum will
ich mich am allerliebsten rühmen meiner
schwachheit / auff daß die krafft Christi
bey mir wohne.)
10. Darum bin ich guts muhts in schwachheiten/in schmachen/ in nöhten/ in verfolgungen/ in ängsten/ um Christus willen.
Denn wenn ich schwach bin/so bin ich starck.
11. Ich bin ein narr worden über dem rühmen/dazu habet ihr mich bezwungen. Denn
ich sollte von euch gelobet werden / sintemal ich nichts weniger bin/denn die hohen
apostel sind/wie wol ich nichts bin.
12. Denn es sind ja eines apostels zeichen
unter euch geschehen mit aller gedult/mit
zeichen und mit wundern/und mit thaten.
13. Welches ist es/darinnen ihr geringer
seyd / denn die andern gemeinen ? Ohne
daß ich selbst euch nicht habe beschweret/
vergebet mir diese sünde.
14. Sihe/ich bin bereit zum dritten mal zu
euch zu kommen / und will euch nicht beschweren. Denn ich suche nicht das eure/
sondern euch. Denn es sollen nicht die kinder den ältern schätze sammlen/sondern die
ältern den kindern.

15. Ich

15. Ich aber will fast gerne darlegen/ und
dargeleget werden für eure seele/ wiewol
ich euch fast sehr liebe/ und doch wenig ge-
liebet werde.
16. Aber laß also seyn/ daß ich euch nicht
habe beschweret/ sondern dieweil ich tü-
ckisch war/ habe ich euch mit hinterlist ge-
fangen.
17. Habe ich aber auch jemand übervor-
theilet/ durch deren etliche/ die ich zu euch
gesandt habe?
18. Ich habe Titum ermahnet/ und mit
ihm gesandt einen bruder/ hat euch auch
Titus übervortheilet? Haben wir nicht in
einem Geist gewandelt? Haben wir nicht
einerley fußstapffen gegangen?
19. Lasset ihr euch abermal düncken/ wir
verantworten uns? Wir reden in Chri-
sto für GOtt. Aber das alles geschicht/
meine liebsten/ euch zur besserung.
20. Denn ich fürchte/ wenn ich komme/ daß
ich euch nicht finde/ wie ich will/ und ihr
mich auch nicht findet/ wie ihr wollet/ daß
nicht hadder/ neid/ zorn/ zanck/ affterreden/
ohrenblasen/ auffblehen/ auffruhr da sey.
21. Daß ich nicht abermal komme/ und
mich mein GOtt demüthige bey euch/ und
müsse leide tragen über viele/ die zuvor
gesündiget/ und nicht busse gethan haben/
für die unreinigkeit und hurerey/ und un-
zucht/ die sie getrieben haben.

Das XIII. Capitel.

Komme ich zum dritten mal zu euch/ so
soll in zweyer oder dreyer munde be-
stehen allerley sache.
2. Ich habs euch zuvor gesaget/ und sage es
euch zuvor/ als gegenwärtig/ zum andern
mal/ und schreibe es nun in abwesen de-
nen/ die zuvor gesündiget haben/ und den
andern allen/ wenn ich abermal komme/
so will ich nicht schonen.
3. Sintemal ihr suchet/ daß ihr einmal ge-
wahr werdet deß/ der in mir redet/ nem-
lich/ Christus/ welcher unter euch

schwach ist/ sondern ist mächtig unter euch.
4. Und ob er wol gecreutziget ist in der
schwachheit/ so lebet er doch in der krafft
Gottes. Und ob wir auch schwach sind in
ihm/ so leben wir doch mit ihm in der
krafft Gottes unter euch.
5. Versuchet euch selbst/ ob ihr im glauben
seyd/ prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr
euch selbst nicht/ daß JEsus Christus in
euch ist? Es sey denn/ daß ihr untüchtig
seyd.
6. Ich hoffe aber/ ihr erkennet/ daß wir
nicht untüchtig sind.
7. Ich bitte aber GOtt/ daß ihr nichts ü-
bels thut/ nicht/ auff daß wir tüchtig gese-
hen werden/ sondern auff daß ihr das gut
thut/ und wir wie die untüchtigen seyn.
8. Denn wir können nichts wider di
warheit/ sondern für die warheit.
9. Wir freuen uns aber/ wenn wir schwach
sind/ und ihr mächtig seyd/ und dasselbig
wünschen wir auch/ nemlich/ eure vollkom-
menheit.
10. Derhalben ich auch solches abwesen
schreibe/ auff daß ich nicht/ wenn ich ge-
genwärtig bin/ schärffe brauchen müsse
nach der macht/ welche mir der HErr
bessern/ und nicht zu verderben/ gegeben
hat.
11. Zu letzt/ lieben brüder/ freuet euch/ seyd
vollkommen/ tröstet euch/ habet einerley
sinn/ seyd friedsam/ so wird GOtt der lieb
und deß friedes mit euch seyn.
12. Grüsset euch unter einander mit dem
heiligen kuß. Es grüssen euch alle heiligen.
13. Die gnade unsers HErrn JEsu Chri-
sti/ und die liebe Gottes/ und die gemein-
schafft deß heiligen Geistes sey mit euch
allen/ amen.

Die andere Epistel an die Corinther/ gesand
von Philippen in Macedonia/ durch
Titum und Lucam.

Ende der II. Ep. Pauli an die Corinther.

Di

Die Epistel St. Pauli an die Galater.

Das I. Capitel.

PAulus / ein apostel / (nicht von
menschen / auch nicht durch men-
schen / sondern durch JEsum Christ /
und GOtt den Vater / der ihn auff-
erwecket hat von den todten /)
2. Und alle brüder die bey mir sind. Den
gemeinen in Galatia.
3. Gnade sey mit euch / und friede von
GOtt dem vater / und unserm HErrn
JEsu Christo /
4. Der sich selbst für unsere sünde gege-
ben hat / daß er uns errettet von dieser ge-
genwärtigen argen welt / nach dem willen
GOttes / und unsers vaters /
5. Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewig-
keit / amen.
6. Mich wundert / daß ihr euch so bald ab-
wenden lasset von dem / der euch beruffen
hat in die gnade Christi / auff ein ander
evangelium /
7. So doch kein anders ist / ohn daß etli-
che sind / die euch verwirren / und wollen
das evangelium Christi verkehren.
8. Aber so auch wir / oder ein engel vom
himmel euch würde evangelium predigen
anders / denn das wir euch geprediget ha-
ben / der sey verflucht!
9. Wie wir itzt gesaget haben / so sagen
wir auch abermal: so jemand euch evan-
gelium prediget anders / denn das ihr em-
pfangen habet / der sey verflucht!
10. Predige ich denn itzt menschen oder
GOtt zu dienst? Oder gedencke ich men-
schen gefällig zu seyn? Wenn ich den
menschen noch gefällig wäre / so wäre ich
Christi knecht nicht.
11. Ich thue euch aber kund / lieben brü-
der / daß das evangelium / das von mir
geprediget ist / nicht menschlich ist.
12. Denn ich habe es von keinem men-

empfangen/noch gelernet / sondern durch
die offenbarung JEsu Christi.
13. Denn ihr habet ja wol gehöret meinen
wandel/ weiland im jüdenthum / wie ich
über die masse die gemeine GOttes ver-
folgete/ und verstörete sie/
14. Und nahm zu im jüdenthum/über viel
meines gleichen in meinem geschlecht/und
eiferte über die masse um das väterliche
gesetz.
15. Da es aber GOtt wolgefiel/ der mich
von meiner mutterleibe hat außgeson-
dert/und beruffen durch seine gnade/
16. Daß er seinen sohn offenbarete in
mir/ daß ich ihn durchs evangelium ver-
kündigen solte unter den heiden/alsobald
fuhr ich zu/und besprach mich nicht dar-
über mit fleisch und blut/
17. Kam auch nicht gen Jerusalem/zu de-
nen/die vor mir apostel waren/ sondern
zog hin in Arabiam / und kam wiederum
gen Damascon.
18. Darnach über drey jahr kam ich gen
Jerusalem/Petrum zu schauen/ und blei
funffzehen tage bey ihm.
19. Der andern apostel aber sahe ich kei-
nen/ ohn Jacobum / deß HErrn bruder
20. Was ich euch aber schreibe/sihe/Go
weiß/ich lüge nicht.
21. Darnach kam ich in die länder Syri
und Cilicia.
22. Jch war aber unbekannt von angesich
den Christlichen gemeinen in Judäa.
23. Sie hatten aber alleine gehöret / da
der uns weiland verfolgete/ der predige
itzt den glauben/welchen er weiland ver-
störete:
24. Und preiseten GOtt über mir.

Das II Capitel.

DArnach über vierzehen jahr zog ich
abermal hinauff gen Jerusalem/mit
Barnaba/und nahm Titum auch mit mir.
2. Jch zog aber hinauff aus einer offen-
rung/ und besprach mich mit ihnen de-
der

er sein evangelio / daß ich predige unter
den heiden/ besonders aber mit denen/ die
das ansehen hatten/ auff daß ich nicht ver-
geblich lieffe/ oder gelauffen hätte.
3. Aber es ward auch Titus nicht gezwun-
gen/ sich zu beschneiden/ der mit mir war/
ob er wol ein Grieche war.
4. Denn da etliche falsche brüder sich mit
eingedrungen/ und neben eingeschlichen
waren/ zu verkundschaffen unsere frey-
heit/ die wir haben in Christo Jesu/ daß
sie uns gefangen nähmen/
5. Wichen wir denselbigen nicht eine stun-
de unterthan zu seyn/ auff daß die war-
heit deß evangelii bey euch bestünde.
6. Von denen aber/ die das ansehen hat-
ten/ welcherley sie weiland gewesen sind/
da liget mir nichts an. Denn GOtt ach-
tet das ansehen der menschen nicht. Mich
aber haben die/ so das ansehen hatten/
nichts anders gelehret.
7. Sondern wiederum/ da sie sahen/ daß
mir vertrauet war das evangelium an
die vorhaut/ gleich wie Petro das evan-
gelium an die beschneidung:
8. (Denn der mit Petro kräfftig ist gewe-
sen zum apostelamt unter die beschnei-
dung/ der ist mit mir auch kräfftig gewe-
sen unter die heiden.)
9. Und erkannten die gnade/ die mir ge-
geben war/ Jacobus und Kephas/ und
Johannes/ die für seulen angesehen wa-
ren/ gaben sie mir und Barnaba die rech-
te hand/ und wurden mit uns eins/ daß
wir unter die heiden/ sie aber unter die
beschneidung predigten:
10. Allein daß wir der armen gedächten/
welches ich auch fleissig bin gewesen zu
thun.
11. Da aber Petrus gen Antiochiam kam/
widerstund ich ihm unter augen/ denn es
war klage über ihn kommen.
12. Denn zuvor/ ehe etliche von Jacobo ka-
men/ aß er mit den heiden: da sie aber ka-

men/entzog er sich/ und sonderte sich ab/ dar-
um/ daß er die von der beschneitung
furchte.
13. Und heuchelten mit ihm die andern
Juden/ also/daß auch Barnabas verfüh-
ret ward/ mit ihnen zu heucheln.
14. Aber da ich sahe/ daß sie nicht richtig
wandelten/nach der warheit deß evange-
lii/ sprach ich zu Petro für allen öffent-
lich: so du/ der du ein Jude bist/ heidnisch
lebest/und nicht jüdisch/ warum zwingest
du denn die heiden/jüdisch zu leben?
15. Wiewol wir von natur Juden/ und
nicht sünder auß den heiden sind.
16. Doch weil wir wissen/daß der mensch
durch deß gesetzes werck nicht gerecht wird/
sondern durch den glauben an JEsum
Christ/so gläuben wir auch an Christum
Jesum/auff daß wir gerecht werden durch
den glauben an Christum/ und nicht
durch deß gesetzes werck: denn durch deß
gesetzes werck wird kein fleisch gerecht.
17. Solten wir aber/die da suchen durch
Christum gerecht zu werden/ auch noch
selbst sünder erfunden werden/ so wäre
Christus ein sündendiener. Das sey ferne.
18. Wenn ich aber das/ so ich zubrochen
habe/wiederum baue/ so mache ich mich
selbst zu einem übertreter.
19. Ich bin aber durchs gesetz dem gesetz
gestorben/ auff daß ich GOtt lebe. Ich
bin mit Christo gecreutziget:
20. Ich lebe aber/doch nu nicht ich/ son-
dern Christus lebet in mir. Denn was ich
itzt lebe im fleisch/das lebe ich im glauben
deß sohnes Gottes/ der mich geliebet hat/
und sich selbst für mich dargegeben.
21. Ich werffe nicht weg die gnade Gottes.
Denn so durch das gesetz die gerechtigkeit
kömt/so ist Christus vergeblich gestorben.

Das III. Capitel.

O Ihr unverständigen Galater/ wer
hat euch bezaubert/ daß ihr der war-
heit nicht gehorchet? Welchen Christus
JE-

JEsus fur die augen gemahlet war / und
itzt unter euch gecreutziget ist.
2 Das will ich allein von euch lernen:
habet ihr den Geist empfangen durch deß
gesetzes werck / oder durch die predigt vom
glauben?
3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist
habet ihr angefangen / wollet ihr es denn
nun im fleisch vollenden?
4. Habet ihr denn so viel umsonst erlit-
ten? Ist es anders umsonst.
5 Der euch nun den Geist reichet / und thut
solche thaten unter euch /. thut ers durch
deß gesetzes werck / oder durch die predigt
vom glauben?
6. Gleich wie Abraham hat GOTT ge-
glaubet / und es ist ihm gerechnet zur ge-
rechtigkeit.
7. So erkennet ihr ja nun / daß / die deß
glaubens sind / das sind Abrahams kinder.
8. Die schrifft aber hat es zuvor ersehen /
daß GOtt die heiden durch den glauben
gerecht machet. Darum verkündiget sie
dem Abraham: in dir sollen alle heiden
gesegnet werden.
9 Also werden nun die deß glaubens sind /
gesegnet mit dem gläubigen Abraham.
10. Denn die mit deß gesetzes wercken um-
gehen / die sind unter dem fluch. Denn es
stehet geschrieben: verflucht sey ieder-
man / der nicht bleibet in alle dem / das ge-
schrieben stehet in dem buch deß gesetzes /
daß ers thue!
11. Daß aber durchs gesetz niemand ge-
recht wird für GOtt / ist offenbar / denn der
gerechte wird seines glaubens leben.
12. Das gesetz aber ist nicht deß glaubens /
sondern der mensch / der es thut / wird da-
durch leben:
13 Christus aber hat uns erlöset von dem
fluch deß gesetzes / da er ward ein fluch für
uns / (denn es stehet geschrieben: ver-
flucht ist iederman der am holtz hanget!)
14. Auff daß der segen Abrahä unte

heiden käme/ in Christo JEsu/ und wir al-
so den verheissenen Geist empfingen/ durch
den glauben.

Epistel am 13. Sonnt. nach Trinit.

15. Lieben brüder/ ich will nach menschli-
cher weise reden/ verachtet man doch eines
menschen testament nicht/ (wenn es bestä-
tiget ist/) und thut auch nichts dazu.
16. Nun ist je die verheissung Abrahä und
seinem samen zugesaget. Er spricht nicht/
durch die samen/ als durch viele/ sondern
als durch einen/ durch deinen samen/ wel-
cher ist Christus.
17. Ich sage aber davon/ das testament/
das von GOtt zuvor bestätiget ist auff
Christum/ wird nicht auffgehaben/ daß die
verheissung sollte durchs gesetz auffhören/
welches gegeben ist über vier hundert und
dreyssig jahr hernach.
18. Denn so das erbe durch das gesetz er-
worben würde/ so würde es nicht durch ver-
heissung gegeben/ GOtt aber hat es Abra-
ham durch verheissung frey geschencket.
19. Was soll denn das gesetz? Es ist da-
zu kommen um der sünde willen/ biß der
same käme/ dem die verheissung geschehen
ist/ und gestellet von den engeln durch
die hand deß mittlers.
20. Ein mittler aber ist nicht eines eini-
gen mittler/ GOtt aber ist einig.
21. Wie? Ist denn das gesetz wider Gottes
verheissung? Das sey ferne! Wenn aber
ein gesetz gegeben wäre/ das da könnte le-
bendig machen/ so käme die gerechtigkeit
warhafftig auß dem gesetze.
22. Aber die schrifft hat es alles beschlos-
sen unter die sünde/ auff daß die verheis-
sung käme durch den glauben an JEsum
Christum/ gegeben denen/ die da gläuben.)

Epistel am Neuen Jahrs tage.

23. Ehe denn aber der glaube kam/ wur-
den wir unter dem gesetz verwahret und
verschlossen/ auff den glauben/ der da solt
offenbaret werden.

24. Also

24. Also ist das gesetz unser zuchtmeister
gewesen auff Christum/ daß wir durch den
glauben gerecht würden:
25. Nun aber der glaube kommen ist / sind
wir nicht mehr unter dem zuchtmeister.
26. Denn ihr seyd alle Gottes kinder durch
den glauben an Christo JEsu:
27. Denn wie viel euer getauffet sind/die
haben Christum angezogen.
28. Hie ist kein Jüde noch Grieche/ hie ist
kein knecht noch freyer/ hie ist kein mann
noch weib/ denn ihr seyd allzumal einer in
Christo JEsu.
29. Seyd ihr aber Christi / so seyd ihr ja
Abrahams samen / und nach der verheis=
sung erben.)

Das IV. Capitel.

Epistel am Sonnt. nach dem Christtage.

ICh sage aber/ so lange der erbe ein kind
ist/ so ist unter ihm und einem knechte
kein unterscheid / ob er wol ein herr ist al-
ler güter:
2. Sondern er ist unter den vormünden
und pflegern biß auff die bestimmte zeit
vom vater.
3. Also auch wir/ da wir kinder waren/ wa-
ren wir gefangen unter den äusserlichen
satzungen.
4. Da aber die zeit erfüllet ward/ sandte
GOtt seinen sohn / gebohren von einem
weibe/ und unter das gesetz gethan/
5. Auff daß er die/ so unter dem gesetz wa-
ren / erlösete/ daß wir die kindschafft em-
pfingen.
6. Weil ihr denn kinder seyd/ hat GOtt
gesandt den Geist seines sohns in eure her-
tzen/ der schreyet: Abba/ lieber vater!
7. Also ist nu hie kein knecht mehr/ sondern
eitel kinder: sind es aber kinder/ so sind es
auch erben Gottes durch Christum.)
8. Aber zu der zeit/ da ihr GOtt nicht er-
kanntet / dienet ihr denen / die von natur
nicht götter sind.
9. Nun ihr aber GOtt erkannt habet / ja

vielmehr von GOtt erkannt seyd/) wie
wendet ihr euch denn um wieder zu den
schwachen und dürfftigen satzungen/ wel
chen ihr von neues an dienen wollet?
10. Ihr haltet tage/ und monden/ und fe
ste/ und jahrzeit:
11. Ich fürchte euer/ daß ich nicht viel
leicht umsonst habe an euch gearbeitet.
12. Seyd doch wie ich/ denn ich bin wie ihr
lieben brüder/ (ich bitte euch/) ihr habet
mir kein leid gethan.
13. Denn ihr wisset/ daß ich euch in
schwachheit nach dem fleisch das evange
lium geprediget habe zum ersten mal/
14. Und meine anfechtungen/ die ich leid
nach dem fleisch/ habet ihr nicht verachtet
noch verschmähet/ sondern als einen engel
Gottes nahmet ihr mich auff/ ja al
Christum JEsum.
15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich
bin euer zeuge/ daß/ wenn es müglich ge
wesen wäre/ ihr hättet eure augen außge
rissen/ und mir gegeben.
16. Bin ich denn also euer feind worden
daß ich euch die warheit fürhalte?
17. Sie eifern um euch nicht fein/ sondern
sie wollen euch von mir abfällig mach
daß ihr um sie söllet eifern.
18. Eifern ist gut/ wenns immerdar ge
schicht um das gute/ und nicht allein/ wen
ich gegenwärtig bey euch bin.
19 Meine lieben kinder/ welche ich aber
mal mit ängsten gebäre/ biß daß Christu
in euch eine gestalt gewinne.
20 Ich wolte aber/ daß ich itzt bey euc
wäre/ und meine stimme wandeln könnt
denn ich bin irre an euch.

Epistel am Sonntag Lätare.

21. Saget mir/ die ihr unter dem gese
seyn wollet/ habet ihr das gesetz nicht ge
höret?
22. Denn es stehet geschrieben/ daß Abra
ham zween söhne hatte/ einen von de
magd/ den andern von der freyen.

23. Abe

23. Aber der von der magd war / ist nach dem fleisch gebohren / der aber von der freyen ist durch die verheissung gebohren.
24. Die worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey testament / eines von dem berge Sina / das zur knechtschafft gebieret / welches ist die Agar:
25. Denn Agar heisset in Arabia der berg Sina / und langet biß gen Jerusalem / das zu dieser zeit ist / und ist dienstbar mit seinen kindern.
26. Aber das Jerusalem / das droben ist / das ist die freye / die ist unser aller mutter.
27. Denn es stehet geschrieben: sey frölich / du unfruchtbare / die du nicht gebierest / und brich herfür / und ruffe / die du nicht schwanger bist / denn die einsame hat viel mehr kinder / denn die den mann hat.
28. Wir aber / lieben brüder / sind Jsaac nach der verheissung kinder.
29. Aber gleich wie zu der zeit / der nach dem fleisch gebohren war / verfolgete den / der nach dem Geist gebohren war / also gehet es itzt auch.
30. Aber was spricht die schrifft? Stoß die magd hinauß mit ihrem sohn / denn der magd sohn soll nicht erben mit dem sohn der freyen.
31. So sind wir nun / lieben brüder / nicht der magd kinder / sonder der freyen.)

Das V. Capitel.

So bestehet nun in der freyheit / damit uns Christus befreyet hat / und lasset euch nicht wiederum in das knechtische joch fangen.
2. Sihe / ich Paulus sage euch: wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütze.
3. Ich zeuge abermal einem jederman / der sich beschneiden lässet / daß er noch das gantze gesetz schuldig ist zu thun.
4. Ihr habet Christum verlohren / die ihr durch das gesetz gerecht werden wollet / und seyd von der gnade gefallen.

5. Wir aber warten im Geist durch den
glauben der gerechtigkeit/der man hoffen
muß.
6. Denn in Christo JEsu gilt weder be-
schneidung noch vorhaut etwas / sondern
der glaube/der durch die liebe thätig ist.
7. Ihr lieffet fein/wer hat euch auffgehal-
ten/der warheit nicht zu gehorchen?
8. Solch überreden ist nicht von dem/der
euch beruffen hat.
9. Ein wenig sauerteig versäuert den
gantzen teig.
10. Ich versehe mich zu euch in dem HErrn/
ihr werdet nichts anders gesinnet seyn.
Wer euch aber irre machet / der wird sein
urtheil tragen/ er sey wer er wolle.
11. Ich aber / lieben brüder/ so ich die be-
schneidung noch predige / warum leide ich
denn verfolgung? So hätte das ärgerniß
deß creutzes auffgehöret.
12. Wollte GOtt/daß sie auch außgerot-
tet würden/die euch verstören.
13. Ihr aber/lieben brüder/seyd zur frey-
heit beruffen : allein sehet zu / daß ihr
durch die freyheit dem fleisch nicht raum
gebet / sondern durch die liebe diene einer
dem andern.
14. Denn alle gesetze werden in einem wort
erfüllet/in dem: liebe deinen nächsten als
dich selbst
15. So ihr euch aber unter einander beis-
set und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht
unter einander verzehret werdet.

Epistel am 14. Sonnt. nach Trinit.

16. Ich sage aber : wandelt im Geist/so
werdet ihr die lüste deß fleisches nicht voll-
bringen.
17. Denn das fleisch gelüstet wider den
geist / und den geist wider das fleisch/ die-
selbige sind wider einander / daß ihr nicht
thut/was ihr wollet.
18. Regieret euch aber der Geist/so seyd ihr
nicht unter dem gesetz.
Offenbar sind aber die wercke deß flei-
sches/

...da sind ehebruch / hurerey / un-
...tmuht/
...erey/zauberey/feindschafft/had-
...zorn/zanck/ zwytracht/rotten/
...mord/ sauffen/ fressen/ und der-
... Von welchen ich euch habe zuvor
...und sage noch zuvor/ daß die sol-
...werden das reich Gottes nicht

...frucht aber deß Geistes ist liebe/
...friede/gedult / freundlichkeit / gü-
...glaube/sanfftmuht/keuschheit.
...solche ist das gesetz nicht.
...aber Christum angehören/ die
...ihr fleisch/sammt den lüsten und
...n.)

Das VI. Capitel.

Epistel am 15. Sonnt. nach Trinit.

...im Geist leben / so lasset uns
...im Geist wandeln.
...uns nicht eiteler ehre geitzig
...unter einander zu entrüsten und zu

...brüder/ so ein mensch etwa von
...übereilet würde / so helffet ihm
...recht/mit sanfftmühtigem geist/
...geistlich sind : und sihe auff dich
...du nicht auch versuchet werdest
...trage deß andern last/ so werde
...gesetz Christi erfüllen.
...sich jemand lässet düncken / e...
...sey/so er doch nichts ist/ der betreu...
...selbst.
...jeglicher aber prüfe sein selb...
...und alsdenn wird er an ihm selbe...
...ben/und nicht an einem andern.
...jeglicher wird seine last tragen
...aber unterrichtet wird mit de...
...theile mit allerley gutes dem
...unterrichtet.
...euch nicht/ GOtt lässet sich nic...
... Denn was der mensch säet/da...
...ernden.
...auff sein fleisch säet/ der wird v...

de...

sches/ als da sind ehebruch/ hurerey/ un-
reinigkeit/ unzucht/
20. Abgötterey/ zauberey/ feindschafft/ had-
der/ neid/ zorn/ zanck/ zwytracht/ rotten/
21. Haß/ mord/ sauffen/ fressen/ und der-
gleichen. Von welchen ich euch habe zuvor
gesaget/ und sage noch zuvor/ daß die sol-
ches thun/ werden das reich Gottes nicht
erben.
22. Die frucht aber deß Geistes ist liebe/
freude/ friede/ gedult/ freundlichkeit/ gü-
tigkeit/ glaube/ sanfftmuht/ keuschheit.
23. Wider solche ist das gesetz nicht.
24. Welche aber Christum angehören/ die
creutzigen ihr fleisch/ sammt den lüsten und
begierden.)

Das VI. Capitel.

Epistel am 15. Sonnt. nach Trinit.

SO wir im Geist leben/ so lasset uns
auch im Geist wandeln.
26. Lasset uns nicht eiteler ehre geitzig
seyn/ unter einander zu entrüsten und zu
hassen.
1. Lieben brüder/ so ein mensch etwa von
einem fehl übereilet würde/ so helffet ihm
wieder zu recht/ mit sanfftmühtigem geist/
die ihr geistlich sind: und sihe auff di[ch]
selbst/ daß du nicht auch versuchet wer[dest].
2. Einer trage deß andern last/ so we[rdet]
ihr das gesetz Christi erfüllen.
3. So aber sich jemand lässet düncken/
sey etwas/ so er doch nichts ist/ der betr[eu]-
get sich selbst.
4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbs
werck/ und alsdenn wird er an ihm selber
ruhm haben/ und nicht an einem andern.
5. Denn ein jeglicher wird seine last tragen:
6. Der aber unterrichtet wird mit dem
wort/ der theile mit allerley gutes dem/
der ihn unterrichtet.
7. Irret euch nicht/ GOtt lässet sich nicht
spotten. Denn was der mensch säet/ das
wird er ärndten.
8. Wer auff sein fleisch säet/ der wird von

dem fleisch das verderben ärndten: wer aber auff den Geist säet/der wird von dem Geist das ewige leben ärndten.
9. Lasset uns aber gutes thun / und nicht müde werden / denn zu seiner zeit werden wir auch ärndten ohne auffhören.
10. Als wir nun zeit haben / so lasset uns gutes thun an jederman / allermeist aber an deß glaubens genossen.)
11. Sehet/ mit wie vielen worten habe ich euch geschrieben mit eigener hand.
12. Die sich wollen angenehm machen nach dem fleisch / die zwingen euch zu beschneiden / allein / daß sie nicht mit dem creutz Christi verfolget werden.
13. Denn auch sie selbst/ die sich beschneiden lassen/halten das gesetz nicht/ sondern sie wollen/daß ihr euch beschneiden lasset/ auff daß sie sich von eurem fleisch rühmen mögen.
14. Es sey aber ferne von mir rühmen/ denn allein von dem creutz unsers HErrn JEsu Christi/ durch welchen mir die welt gecreutziget ist/und ich der welt.
15. Denn in Christo JEsu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / sondern eine neue creatur.
16. Und wie viel nach dieser regel einher gehen / über die sey friede und barmhertzigkeit und über den Jsrael Gottes.
17. Hinfort mache mir niemand weiter mühe / denn ich trage die mahlzeichen deß HErrn JEsu an meinem leibe.
18. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem geist/lieben brüder/amen.

An die Galater gesandt von Rom.

Ende der Epistel St. Pauli an die Galater.

Die Epistel St. Pauli an die Epheser.

Das I. Capitel.

Paulus / ein apostel JEsu Christi/ durch den willen Gottes den heiligen zu Epheso / und gläubigen an ...

2. Gna-

2. Gnade sey mit euch / und friede / von
GOtt unserm vater / und dem HERRN
JEsu Christo.

Epistel an St. Thomas tage.

3. Gelobet sey GOtt und der vater unsers
HErrn JEsu Christi / der uns gesegnet
hat mit allerley geistlichen segen / in him-
lischen gütern / durch Christum.
4. Wie er uns denn erwählet hat durch
denselbigen / ehe der welt grund geleget
war / daß wir solten seyn heilig und un-
sträfflich für ihm in der liebe.
5. Und hat uns verordnet zur kindschafft
gegen ihm selbst durch JEsum Christ /
nach dem wolgefallen seines willens /
6. Zu lob seiner herrlichen gnade / durch
welche er uns hat angenehm gemachet in
dem geliebten.)
7. An welchem wir haben die erlösung
durch sein blut / nemlich die vergebung der
sünde / nach dem reichthum seiner gnade /
8. Welche uns reichlich wiederfahren ist /
durch allerley weisheit und klugheit.
9. Und hat uns wissen lassen das geheim-
niß seines willens / nach seinem wolgefal-
len / und hat dasselbige herfür gebracht
durch ihn /
10. Daß es geprediget würde / da die zeit
erfüllet war / auff daß alle dinge zusammen
verfasset würden in Christo / beyde das im
himmel und auff erden ist / durch ihn selbst.
11. Durch welchen wir auch zum erbtheil
kommen sind / die wir zuvor verordnet sind
nach dem fürsatz deß / der alle dinge wir-
cket / nach dem raht seines willens /
12. Auff daß wir etwas seyn zu lob seiner
herrlichkeit / die wir zuvor auff Christum
hoffen:
13. Durch welchen auch ihr gehöret habet
das wort der warheit / nemlich / das evan-
gelium von eurer seligkeit / durch welchen
ihr auch / da ihr gläubetet / versiegelt wor-
den seyd mit dem heiligen Geiste der ver-
heissung /

14. Welcher ist das pfand unsers erbes/ zu unser erlösung/ daß wir sein eigenthum würden/ zu lob seiner herrlichkeit.
15. Darum auch ich/ nach dem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEsum/ und von euer liebe zu allen heiligen/
16. Höre ich nicht auff zu dancken für euch/ und gedencke euer in meinem gebet/
17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi/ der vater der herrlichkeit/ gebe euch den Geist der weisheit/ und der offenbarung/ zu seiner selbst erkenntniß/
18. Und erleuchtete augen eures verständniß/ daß ihr erkennen möget/ welche da sey die hoffnung eures beruffs/ und welcher sey der reichthum seines herrlichen erbes an seinen heiligen.
19. Und welche da sey die überschwengliche grösse seiner krafft an uns/ die wir gläuben nach der wirckung seiner mächtigen stärcke/
20. Welche er gewircket hat in Christo/ da er ihn von den todten aufferwecket hat/ und gesetzet zu seiner rechten im himmel/
21. Uber alle fürstenthüme/ gewalt/ macht/ herrschafft/ und alles was genannt mag werden/ nicht allein in dieser welt/ sondern auch in der zukünfftigen.
22. Und hat alle dinge unter seine füsse gethan/ und hat ihn gesetzet zum haupt der gemeine über alles/
23. Welche da ist sein leib/ nemlich/ die fülle deß/ der alles in allen erfüllet.

Das II. Capitel.

Und auch euch/ da ihr todt waret/ durch übertretung und sünde/
2. In welchen ihr weiland gewandelt habt/ nach dem lauff dieser welt/ und nach dem fürsten/ der in der lufft herrschet/ nemlich/ nach dem geist/ der zu dieser zeit sein werck hat in den kindern deß unglaubens/
3. Unter welchen wir auch alle weiland wandel gehabt haben/ in den lüsten

sten unsers fleisches / und thaten den wil-
len deß fleisches und der vernunfft / und
waren auch kinder deß zorns von natur /
gleich auch wie die andern:
4. Aber GOtt / der da reich ist von barm-
hertzigkeit / durch seine grosse liebe / damit
er uns geliebet hat /
5. Da wir todt waren in sünden / hat er
uns sammt Christo lebendig gemachet /
(denn auß gnade seyd ihr selig worden /)
6. Und hat uns sammt ihm aufferwecket /
und sammt ihm in das himmlische wesen
gesetzet / in Christo JEsu /
7. Auff daß er erzeigete in den zukünfti-
gen zeiten den überschwenglichen reich-
thum seiner gnade / durch seine güte über
uns in Christo JEsu.
8. Denn auß gnaden seyd ihr selig wor-
den / durch den glauben / und dasselbige
nicht auß euch / Gottes gabe ist es.
9. Nicht auß den wercken / auff daß sich
nicht jemand rühme.
10. Denn wir sind sein werck / geschaffen in
Christo JEsu zu guten wercken / zu wel-
chen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß
wir darinnen wandeln sollen.
11. Darum gedencket daran / daß ihr / die
ihr weiland nach dem fleisch heiden gewe-
sen seyd / und die vorhaut genennet wur-
det von denen / die genennet sind die be-
schneidung nach dem fleisch / die mit der
hand geschicht /
12. Daß ihr zu derselbigen zeit waret ohn
Christo / fremde / und ausser der bürger-
schafft Jsrael / und fremde von den testa-
menten der verheissung / daher ihr keine
hoffnung hattet / und waret ohne GOtt
in der welt.
13. Nun aber / die ihr in Christo JEsu seyd /
und weiland ferne gewesen / seyd nun nahe
worden / durch das blut Christi.
14. Denn er ist unser friede / der auß beyden
eins hat gemacht / und hat abgebrochen
den zaun / der dazwischen war / in d

er durch sein fleisch wegnahm die feind-
schafft/
15. Nemlich/ das gesetz/ so in geboten ge-
stellet war/ auff daß er aus zweyen einen
neuen menschen in ihm selber schaffete
und friede machete/
16. Und daß er beyde versöhnete mit Gott
in einem leibe/ durch das creutz/ und hat
die feindschafft getödtet/durch sich selbst.
17. Und ist kommen/ hat verkündiget im
evangelio den frieden/euch/ die ihr ferne
waret/und denen die nahe waren:
18. Denn durch ihn haben wir den zugang
alle beyde in einem Geiste zum vater.

Epistel am tage Philippi und Jacobi.

19. So seyd ihr nun nicht mehr gäste und
fremdlinge/sondern bürger mit den heili-
gen/und Gottes hausgenossen/
20. Erbauet auff den grund der apostel
und propheten/ da JEsus Christus der
eckstein ist/
21. Auff welchem der gantze bau in ein-
ander gefüget wächset zu einem heiligen
tempel/in dem HErrn/
22. Auf welchem auch ihr mit erbauet wer-
det zu einer behausung Gottes im Geist.

Das III. Capitel.

DErhalben ich Paulus/der gefangener
Christi JEsu/ für euch heiden/
2. Nach dem ihr gehöret habet von dem
amt der gnade Gottes / die mir an euch
gegeben ist/
3. Daß mir ist kund worden dieses geheim-
niß durch offenbarung / wie ich droben
auffs kürtzest geschrieben habe/
4. Daran ihr/so ihr es leset/ mercken kön-
net meinen verstand an dem geheimniß
Christi/
5. Welches nicht kund gethan ist in den
vorigen zeiten den menschenkindern / als
es nun offenbaret ist seinen heiligen apo-
steln und propheten/durch den Geist:
6. Nemlich/daß die heiden miterben seyn/
mit eingeleibet / und mitgenossen sei-
ner

er verheissung in Christo/durch das ev-
angelium/
7. Deß ich ein diener worden bin/nach der
gabe auß der gnade Gottes/ die mir nach
seiner mächtigen krafft gegeben ist.
8. Mir/ dem allergeringsten unter allen
heiligen/ist gegeben diese gnade/unter die
heiden zu verkündigen den unaußforsch-
lichen reichthum Christi/
9. Und zu erleuchten jederman/ welche da
sey die gemeinschafft deß geheimniß/ das
von der welt her in GOtt verborgen ge-
wesen ist/ der alle dinge geschaffen hat/
durch JEsum Christ/
10. Auff daß itzt kund würde den fürsten-
thümen und herrschafften in dem himmel/
an der gemeine/ die mannichfältige weis-
heit Gottes/
11. Nach dem fürsatz von der welt her/
welche er beweiset hat in Christo JEsu
unserm HErrn.
12. Durch welchen wir haben freudigkeit
und zugang in aller zuversicht durch den
glauben an ihn.

Epistel am 16. Sonnt. nach Trinit.

13. Darum bitte ich/ daß ihr nicht mü
werdet/um meiner trübsal willen/ die
für euch leide/ (welche euch eine ehre sin
14. Derhalben beuge ich meine knye ge
dem vater unsers HErrn JEsu Christi/
15. Der der rechte vater ist über alles/wa
da kinder heisset im himel und auff erden/
16. Daß er euch krafft gebe/ nach dem
reichthum seiner herrlichkeit/ starck zu
werden/durch seinen Geist/an dem inwen-
digen menschen/
17. Und Christum zu wohnen durch den
glauben in euren hertzen/ und durch die
liebe eingewurtzelt und gegründet werden/
18. Auff daß ihr begreiffen möget/ mit al-
len heiligen/welches da sey die breite/und
die länge/und die tieffe/und die höhe:
19. Auch erkennen/ daß Christum lieb ha-
ben/viel besser ist/denn alles wissen/ auff
daß

daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes fülle.
20. Dem aber/ der überschwenglich thun kan/ über alles/ das wir bitten oder verstehen/ nach der krafft/ die da in uns wircket/
21. Dem sey ehre in der gemeine/ die in Christo JEsu ist/ zu aller zeit/ von ewigkeit zu ewigkeit/ amen.)

Das IV. Capitel.

Epistel am 17. Sonnt. nach Trinit.

SO ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn/ daß ihr wandelt wie sichs gebühret eurem beruff/ darinnen ihr beruffen seyd/
2. Mit aller demuht und sanfftmuht/ mit gedult/ und vertraget einer den andern in der liebe/
3. Und seyd fleissig/ zu halten die einigkeit im Geist/ durch das band deß friedes.
4. Ein leib und ein geist/ wie ihr auch beruffen seyd/ auff einerley hoffnung eures berufs.
5. Ein HErr/ ein glaube/ eine tauffe/
6. Ein GOtt und vater (unser) aller/ der da ist über euch alle/ und durch euch allen/ und in euch allen.)
7. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die gnade/ nach dem maß der gabe Christi.
8. Darum spricht er: er ist auffgefahren in die höhe/ und hat das gefängniß gefangen geführet/ und hat den menschen gaben gegeben.
9. Daß er aber auffgefahren ist/ was ists/ denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten örter der erden?
10. Der hinunter gefahren ist/ das ist derselbige/ der auffgefahren ist über alle himmel/ auff daß er alles erfüllet.
11. Und er hat etliche zu aposteln gesetzet/ etliche aber zu propheten/ etliche zu evangelisten/ etliche zu hirten und lehrern:
12. Daß die heiligen zugerichtet werden
zum

zum werck deß amts / dadurch der leib
Christi erbauet werde/
13. Biß daß wir alle hinan kommen zu ei=
nerley glauben und erkenntniß deß sohns
Gottes / und ein vollkommen mann wer=
den/ der da sey in der masse deß vollkom=
menen alters Christi/
14. Auff daß wir nicht mehr kinder seyn/
und uns wägen und wiegen lassen von al=
lerley wind der lehre/durch schalckheit der
menschen und teuscherey / damit sie uns
erschleichen zu verführen.
15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in
der liebe / und wachsen in allen stücken an
dem/der das häupt ist/Christus/
16. Auß welchem der gantze leib zusammen
gefüget/ und ein glied am andern hanget/
durch alle gelencke/dadurch eines dem an=
dern handreichung thut / nach dem werck
eines jeglichen gliedes/in seiner masse/und
machet / daß der leib wächset zu sein selbst
besserung/ und das alles in der liebe.
17. So sage ich nun / und zeuge in dem
HErrn / daß ihr nicht mehr wandelt wie
die andern heiden wandeln / in der eitel=
keit ihres sinnes/
18. Welcher verstand verfinstert ist / und
sind entfremdet von dem leben / das auß
GOtt ist/ durch die unwissenheit/ so in ih=
nen ist/durch die blindheit ihres hertzens:
19. Welche ruchlos sind/ und ergeben sich
der unzucht / und treiben allerley unrei=
nigkeit/ sammt dem geitz.
20. Ihr aber habet Christum nicht also
gelernet/
21. So ihr anders von ihm gehöret ha=
bet/und in ihm gelehret seyd/ wie in JE=
su ein rechtschaffen wesen ist.

Epistel am 19. Sonnt. nach Trinit.

22. So leget nun von euch ab /nach dem
vorigen wandel/den alten menschen / der
durch lüste in irrthum sich verderbet.
23. Erneuert euch aber im geist eures ge=
müths/

24. Und ziehet den neuen menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit.
25. Darum leget die lügen ab/ und redet die warheit/ ein jeglicher mit seinem nähesten/ sintemal wir unter einander glieder sind.
26. Zürnet und sündiget nicht/ lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen.
27. Gebet auch nicht raum dem lästerer.
28. Wer gestohlen hat/ der stehle nicht mehr/ sondern arbeite, und schaffe mit den händen etwas gutes/ auff daß er habe zu geben dem dürfftigen.)
29. Lasset kein faul geschwätz aus eurem munde gehen/ sondern was nützlich zur besserung ist/ da es noht thut/ daß es holdselig sey zu hören:
30. Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes/ damit ihr versiegelt seyd auff den tag der erlösung.
31. Alle bitterkeit/ und grimm/ und zorn/ und geschrey/ und lästerung sey ferne von euch/ sammt aller bosheit.
32. Seyd aber unter einander freundlich/ hertzlich/ und vergebet einer dem andern/ gleich wie GOTT euch vergeben hat in Christo.

Das V. Capitel.

Epistel am Sonntage Oculi.

SO seyd nun Gottes nachfolger/ als die lieben kinder.
2. Und wandelt in der liebe/ gleich wie Christus uns hat geliebet/ und sich selbst dargegeben für uns zur gabe und opffer/ GOtt zu einem süssen geruch.
3. Hurerey aber/ und alle unreinigkeit/ oder geitz/ lasset nicht von euch gesaget werden/ wie den heiligen zustehet/
4. Auch schandbare wort und narrentheidinge/ oder schertz/ welche euch nicht ziemen/ sondern vielmehr dancksagung.
5. Denn das sollet ihr wissen/ daß kein hurer/ oder unreiner/ oder geitziger/ (welcher

ter ist ein götzendiener/) erbe hat an
dem reiche Christi und GOttes.
6. Lasset euch niemand verführen mit ver-
geblichen worten/ denn um dieser willen
kommt der zorn GOttes über die kinder
deß unglaubens.
7. Darum seyd nicht ihre mitgenossen.
8. Denn ihr waret weiland finsterniß/ nu
aber seyd ihr ein licht in dem HErrn.
9. Wandelt wie die kinder deß lichts. (Die
frucht deß Geistes ist allerley gütigkeit/
und gerechtigkeit/ und warheit:)
10. Und prüfet/ was da sey wolgefällig
dem HErrn/
11. Und habet nicht gemeinschafft mit den
unfruchtbaren wercken der finsterniß/
straffet sie aber vielmehr.
12. Denn was heimlich von ihnen ge-
schicht/ das ist auch schändlich zu sagen.
13. Das alles aber wird offenbar/ wenns
vom licht gestraffet wird. Denn alles/
das offenbar wird/ das ist licht.
14. Darum spricht er: wache auff/ der
du schläffest/ und stehe auff von den tod-
ten/ so wird dich Christus erleuchten.

Epistel am 20. Sonnt. nach Trinit.

15. So sehet nu zu/ wie ihr fürsichtiglich
wandelt/ nicht als die unweisen/ sondern
als die weisen/
16. Und schicket euch in die zeit/ denn es
ist böse zeit.
17. Darum werdet nicht unverständig/
sondern verständig/ was da sey deß
HErrn wille:
18. Und sauffet euch nicht voll weins/
daraus ein unordig wesen folget/ son-
dern werdet voll Geistes.
19. Und redet unter einander von psal-
men/ und lobgesängen/ und geistlichen
liedern/ singet und spielet dem HErrn in
eurem hertzen/
20. Und saget danck allezeit für alles
GOtt und dem vater/ in dem namen un-
sers HErrn JEsu Christi/

21. Und seyd unter einander unterthan
in der furcht GOttes.)
22. Die weiber seyn unterthan ihren
männern/ als dem HErrn:
23. Denn der mann ist deß weibes haupt/
gleich wie auch Christus das haupt ist der
gemeine/ und er ist seines leibes Heiland.
24. Aber wie nu die gemeine ist Christo
unterthan / also auch die weiber ihren
männern/ in allen dingen.
25. Ihr männer/ liebet eure weiber/ gleich
wie Christus geliebet hat die gemeine/
und hat sich selbst für sie gegeben/
26. Auff daß er sie heiliget: und hat sie
gereiniget durch das wasserbad im wort/
27. Auff daß er sie ihm selbst darstellet ei-
ne gemeine/ die herrlich sey/ die nicht habe
einen flecken/ oder runtzel/ oder deß etwas/
sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.
28. Also sollen auch die männer ihre wei-
ber lieben/ als ihre eigene leibe. Wer sein
weib liebet/ der liebet sich selbst.
29. Denn niemand hat jemals sein eigen
fleisch gehasset/ sondern er nähret es / und
pfleget sein/ gleich wie auch der HErr die
gemeine.
30. Denn wir sind glieder seines leibes/
von seinem fleisch und von seinem gebein.
31. Um deß willen wird ein mensch verlas-
sen vater und mutter / und seinem weib
anhangen/ und werdē zwey ein fleisch seyn.
32. Das geheimniß ist groß / ich sage aber
von Christo und der gemeine.
33. Doch auch ihr / ja ein jeglicher habe
lieb sein weib / als sich selbst / das weib
aber fürchte den mann.

Das VI. Capitel.

Ihr kinder/ seyd gehorsam euren ältern/
in dem HErrn/ denn das ist billig.
2. Ehre vater und mutter/ das ist das er-
ste gebot/ das verheissung hat:
3. Auff daß dir es wol gehe/ und lange
[illegible]st auff erden.
[illegible]O ihr väter/ reitzet eure kinder nicht
zu

zu zorn/ sondern ziehet sie auff in der
zucht und vermahnung zu dem HErrn.
5. Ihr knechte/ seyd gehorsam euren leib-
lichen herren/ mit furcht und zittern/ in
einfältigkeit eures hertzens/ als Christo:
6. Nicht mit dienst allein für augen/ als
den menschen zu gefallen/ sondern als die
knechte Christi/ daß ihr solchē willen Got-
tes thut von hertzen/ mit gutem willen.
7. Lasset euch düncken/ daß ihr dem HErrn
dienet/ und nicht den menschen/
8. Und wisset/ was ein jeglicher gutes thun
wird/ das wird er von dem HErrn em-
pfahen/ er sey ein knecht oder ein freyer.
9. Und ihr herren thut auch dasselbige ge-
gen ihnen/ und lasset das dräuen/ und wis-
set/ daß auch euer HErr im himmel ist/
und ist bey ihm kein ansehen der person.

Epistel am 21. Sonnt. nach Trinit.

10. Zuletzt/ meine brüder/ seyd starck in dē
HErrn/ und in der macht seiner stärcke.
11. Ziehet an den harnisch Gottes/ daß ihr
bestehen köñet gegen die listigen anläuffe
deß teufels.
12. Denn wir haben nicht mit fleisch und
blut zu kämpffen/ sondern mit fürsten und
gewaltigen/ nemlich/ mit den herren der
welt/ die in der finsterniß dieser welt
herrschen/ mit den bösen geistern unter
dem himmel.
13. Um deß willen/ so ergreiffet den har-
nisch GOttes/ auff daß ihr/ wenn das böse
stündlein kommt/ widerstand thun/ und
alles wol außrichten/ und das feld behal-
ten möget.
14. So stehet nu/ umgürtet eure lenden
mit warheit/ und angezogen mit dem
krebs der gerechtigkeit/
15. Und an beinen gestiefelt/ als fertig zu
treiben das evangelium deß friedes/ da-
mit ihr bereit seyd.
16. Für allen dingen aber ergreiffet den
schild deß glaubens/ mit welchem ihr aus-
löschen könnet alle feurige pfeile d
bösewichts.

17. Und nehmet den helm deß heils/ und das schwert deß Geistes/ welches ist das Wort GOttes.)
18. Und betet stets in allem anligen/ mit bitten und flehen im Geist. Und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen/
19. Und für mich/ auff daß mir gegeben werde das wort/ mit freudigem auffthun meines mundes/ daß ich möge kund machen das geheimniß deß evangelii/
20. Welches bote ich bin in der kette/ auf daß ich darinnen freudig handeln möge/ und reden wie sichs gebühret.
21. Auff daß aber ihr auch wisset/ wie es um mich stehet/ und was ich schaffe/ wird euch alles kund thun Tychicus/ mein lieber bruder und getreuer diener in dem HErrn.
22. Welchen ich gesandt habe zu euch/ um desselbigen willen/ daß ihr erfahret/ wie es um mich steht/ uñ daß er eure hertzẽ tröste.
23. Friede sey den brüdern/ und liebe mit glauben/ von GOtt dem vater/ und dem HErrn JEsu Christo!
24. Gnade sey mit allen/ die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christ unverrücket/ amen.

Geschrieben von Rom/ an die Epheser/ durch Tychicum.

Ende der Epistel St. Pauli an die Epheser.

Die Epistel St. Pauli an die Philipper.

Das I. Capitel.

PAulus und Timotheus/ knechte JEsu Christi/ allen heiligen in Christo JEsu zu Philippen/ sa[m]t den bischöffen und dienern.
2. Gnade sey mit euch/ und friede/ von Gott unserm vater/ uñ dem HErrn Jesu Christo.

Epistel am 22. Sonnt. nach Trinit.

3. Ich dancke meinem GOtt/ so offt ich euer gedencke/

4. (Wel-

4 (Welches ich allezeit thue / in alle mei-
nem gebet für euch alle / und thue das ge-
bet mit freuden /)
5. Uber eurer gemeinschafft am evangelio /
vom ersten tage an bißher.
6. Und bin desselbigen in guter zuversicht /
daß der in euch angefangen hat das gute
werck / der wirds auch vollführen biß an
den tag JEsu Christi /
7. Wie es denn mir billig ist / daß ich der-
massen von euch allen halte / darum / daß
ich euch in meinem hertzen habe / in die-
sem meinem gefängniß / darinnen ich das
evangelium verantworte und bekräffti-
ge / als die ihr alle mit mir der gnade theil-
hafftig seyd.
8. Denn GOtt ist mein zeuge / wie mich
nach euch allen verlanget von hertzen-
grund in JEsu Christo.
9. Und daselbst um bete ich / daß eure liebe
je mehr und mehr reich werde / in aller-
ley erkenntniß und erfahrung /
10. Daß ihr prüfen möget / was das beste
sey / auff daß ihr seyd lauter und unan-
stössig biß auff den tag Christi /
11. Erfüllet mit früchten der gerechtig-
keit / die durch Jesum Christum geschehen
(in euch) zur ehre und lobe GOttes.)
12. Ich lasse euch aber wissen / lieben brü-
der / daß / wie es um mich stehet / das ist nur
mehr zur förderung deß evangelii gerahtē.
13. Also / daß meine bande offenbar wor-
den sind in Christo in dem gantzen richt-
hause / und bey den andern allen /
14. Und viel brüder in dem HErrn auß
meinen banden zuversicht gewonnen / de-
sto dürstiger worden sind / das wort zu
reden ohne scheu.
15. Etliche zwar predigen Christum auch
um haß und hadders willen / etliche aber
auß guter meynung.
16. Jene verkündigen Christum auß zanck /
und nicht lauter / denn sie meynen / sie wol-
len eine trübsal zuwenden meinē ban-

17. Diese aber auß liebe / denn sie wissen/
daß ich zur verantwortung deß evange-
lii hie lige.
18. Was ist ihm aber denn? Daß nur
Christus verkündiget werde allerley wei-
se/ es geschehe zufalls/ oder rechter weise/
so freue ich mich doch darinnen/ und will
mich auch freuen.
19. Denn ich weiß/ daß mir dasselbige ge-
linget zur seligkeit/ durch euer gebet/ und
durch handreichung deß Geistes JEsu
Christi.
20. Wie ich endlich warte und hoffe/ daß
ich in keinerley stück zu schanden werde/
sondern daß mit aller freudigkeit/ gleich
wie sonst allezeit / also auch itzt Christus
hoch gepreiset werde an meinem leibe/ es
sey durch leben oder durch tod.
21. Denn Christus ist mein leben/ und
sterben ist mein gewinn.
22. Sintemal aber im fleisch leben dienet
mehr frucht zu schaffen/ so weiß ich nicht/
welches ich erwählen soll:
23. Denn es liget mir beydes hart an/ ich
habe lust abzuscheiden/ und bey Christo
zu seyn/ welches auch viel besser wäre.
24. Aber es ist nöhtiger im fleisch blei-
ben/ um euren willen.
25. Und in guter zuversicht weiß ich / daß
ich bleiben/ und bey euch allen seyn werde
euch zur förderung und zur freude deß
glaubens.
26. Auff daß ihr euch sehr rühmen möget
in Christo JEsu an mir durch meine zu-
kunfft wieder zu euch.
27. Wandele nur würdiglich dem evan-
gelio Christi/ auff daß/ ob ich komme/ und
sehe euch/ oder abwesend von euch höre
daß ihr stehet in einem geiste / und einer
seele/ und sammt uns kämpffet für den
glauben deß evangelii:
28. Und euch in keinem wege erschrecke
lasset von den widersachern/ welches i
ein anzeigen/ ihnen der verdammniß/ euch
ab

oder der seligkeit/ uñ dasselbige von Gott.
29. Denn euch ist gegeben / um Christi
willen zu thun / daß ihr nicht allein an
ihn gläubet/ sondern auch um seinet wil-
len leidet/
30. Und habet denselbigen kampff/ wel-
chen ihr an mir gesehen habet / und nu
von mir höret.

Das II. Capitel.

JSt nu bey euch ermahnung in Chri-
sto/ist trost der liebe / ist gemeinschafft
deß Geistes/ ist hertzliche liebe und barm-
hertzigkeit/
2. So erfüllet meine freude/daß ihr eines
sinnes seyd/gleiche liebe habet/ einmühtig
und einhellig seyd/
3. Nichts thut durch zanck oder eitele eh-
re/ sondern durch demuht achtet euch un-
ter einander einer den andern höher/denn
sich selbst/
4. Und ein jeglicher sehe nicht auff das sei-
ne/sondern auff das deß andern ist.

Epistel am Palm-Sonntage.

5. Ein jeglicher sey gesinnet / wie JEsus
Christus auch war/
6. Welcher/ob er wol in göttlicher gestalt
war/hielt er es nicht für einen raub/Gott
gleich seyn:
7. Sondern äussert sich selbst / und nahm
knechts gestalt an / ward gleich wie ein
ander mensch / und an geberden als ein
mensch erfunden/
8. Erniedriget sich selbst/ und ward ge-
horsam biß zum tode / ja zum tode am
creutz:
9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet/
und hat ihm einen namen gegeben / der
über alle namen ist/
10. Daß in dem namen JEsu sich beugen
sollen alle der knye / die im himmel und
auff erden/und unter der erden sind
11. Und alle zungen bekennen sollen/ daß
JEsus Christus der HErr sey / zur eh-
re GOttes deß vaters.)

12. Also/ meine liebsten/ wie ihr allezeit
seyd gehorsam gewesen / nicht allein in
meiner gegenwärtigkeit/ sondern auch nu
vielmehr in meinem abwesen/schaffet/daß
ihr selig werdet mit furcht und zittern.
13. Denn GOtt ist es/der in euch wircket
beyde das wollen und das thun/nach sei-
nem wolgefallen.
14. Thut alles ohne murmelung / und oh-
ne zweifel/
15. Auff daß ihr seyd ohne tadel/und lau-
ter/und GOttes kinder/unsträfflich/mit-
ten unter dem unschlachtigen und ver-
kehrten geschlecht / unter welchem ihr
scheinet als lichter in der welt.
16. Damit/ daß ihr haltet ob dem wort
deß lebens/mir zu einem ruhm an dem ta-
ge Christi/als der ich nicht vergeblich ge-
lauffen/ noch vergeblich gearbeitet habe.
17. Und ob ich geopffert werde über dem
opffer und gottesdienst eures glaubens/
so freue ich mich/und freue mich mit euch
allen.
18. Desselbigen sollet ihr euch auch freuen
und sollet euch mit mir freuen.
19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu/
daß ich Timotheum bald werde zu euc
senden/daß ich auch erqvicket werde/ we
ich erfahre / wie es um euch stehet.
20. Denn ich habe keinen/ der so gar mei
nes sinnes sey / der so hertzlich für euc
sorget.
21. Denn sie suchen alle das ihre / nich
das Christi JEsu ist.
22. Ihr aber wisset / daß er rechtschaffe
ist/ denn wie ein kind dem vater / hat e
mit mir gedienet am evangelio.
23. Denselbigen / hoffe ich/ werde ich sen
den von stund an/wenn ich erfahren ha
be/wie es um mich stehet.
24. Ich vertraue aber in dem HErrn/ da
auch ich selbst schier kommen werde.
25. Ich habe aber für nöhtig angesehe
bruder Epaphroditum zu euch zu se
de

der/der mein gehülffe und mitstreiter/und
ewer apostel/ und meiner nohtdurfft die-
ner ist.
26. Sintemal er nach euch allen verlan-
gen hatte/ und war hoch bekümmert/ dar-
um/daß ihr gehöret hattet/ daß er kranck
war gewesen.
27. Und er war zwar todt-kranck/ aber
GOtt hat sich über ihn erbarmet: nicht
allein aber über ihn/ sondern auch über
mich/ auff daß ich nicht eine traurigkeit
über die andere hätte.
28. Ich habe ihn aber desto eilender ge-
sandt/auff daß ihr ihn sehet/ und wieder
frölich werdet/ und ich auch der traurig-
keit weniger habe.
29. So nehmet ihn nu auff in dem HErrn
mit allen freuden/ un habt solche in ehren/
30. Denn um deß wercks Christi willen ist
er dem tode so nahe kommen/ da er sein
leben gering bedachte/ auff daß er mir die-
nete an eure statt.

Das III. Capitel.

WEiter/ lieben brüder/ freuet euch in
dem HErrn. Daß ich euch immer ei-
nerley schreibe/verdreust mich nicht/ und
machet euch desto gewisser.
2. Sehet auff die hunde/ sehet auff die b
sen arbeiter/ sehet auff die zerschneidu...
3. Denn wir sind die beschneidung/ die w
GOtt im Geist dienen/ und rühmen u
von Christo JEsu/
4. Und verlassen uns nicht auff fleisch/
wiewol ich auch habe/ daß ich mich fleisches
rühmen möchte. So ein ander sich dün-
cken lässet/ er möge sich fleisches rühmen/
ich vielmehr/
5. Der ich am achten tage beschnitten bin/
einer auß dem volck von Israel/ deß ge-
schlechts BenJamin/ ein Ebräer auß den
Ebräern/un nach dem gesetz ein Phariseer:
6. Nach dem eifer ein verfolger der ge-
meine/nach der gerechtigkeit im gesetz ge-
wesen unsträfflich.

7. Aber was mir gewiß war/das habe ich
um Christi willen für schaden geachtet.
8. Denn ich achte es alles für schaden/ gegen
der überschwenglichen erkenntniß
Christi JEsu/meines HErrn/um welches
willen ich alles habe für schaden gerechnet
/ und achte es für dreck / auff daß ich
Christum gewinne/
9. Und in ihm erfunden werde / daß ich
nicht habe meine gerechtigkeit / die auß
dem gesetz/ sondern die durch den glauben
an Christum kommt/ nemlich die gerechtigkeit/
die von GOtt dem glauben zugerechnet
wird/
10. Zu erkennen ihn/ und die krafft seiner
aufferstehung/und die gemeinschafft seiner
leiden/daß ich seinem tode ähnlich werde/
11. Damit ich entgegen komme zur aufferstehung
der todten.
12. Nicht/daß ichs schon ergriffen habe/ oder
schon vollkomen sey: ich jage ihm aber
nach/ ob ichs auch ergreiffen möchte/ nachdem
ich von Christo JEsu ergriffen bin.
13. Meine brüder / ich schätze mich selbst
noch nicht/ daß ichs ergriffen habe: eines
aber sage ich/ ich vergesse was dahinten ist/
und strecke mich zu dem/das da fornen ist/
14. Und jage nach dem vorgesteckten ziel
nach dem kleinod/welches vorhält die himmlische
beruffung Gottes/in Christo JEsu.
15. Wie viel nun unser vollkommen sind/
die lasset uns also gesinnet seyn/ und sollet
ihr sonst etwas halten / das lasset euch
GOtt offenbaren:
16. Doch so ferne/daß wir nach einer regel/darinnen
wir kommen sind/ wandeln/
und gleich gesinnet seyn.

Epistel am 23. Sonnt. nach Trinit.

17. Folget mir/ lieben brüder/ und sehet
auff die/die also wandeln/wie ihr uns habet
zum fürbilde.
18. Denn viel wandeln/ von welchen ich
euch offt gesaget habe / nun aber sage ich
mit weinen/ die feinde deß creutzes

19. Wel-

19. Welcher ende ist das verdammniß/ welchen der bauch ihr GOtt ist / und ihre ehre zu schanden wird/ dere/die irdisch gesinnet sind.

20. Unser wandel aber ist im himmel/von dannen wir auch warten deß heilandes JEsu Christi deß HErrn.

21. Welcher unsern nichtigen leib verklären wird/daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe / nach der wirckung / da er mit kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.)

Das IV. Capitel.

Also / meine lieben und gewünschte brüder/ meine freude und meine krone/ bestehet also in dem HErrn/ihr lieben.

2. Die Evodian ermahne ich / und die Syntychen ermahne ich/daß sie eines sinnes seyn in dem HErrn.

3. Ja ich bitte auch dich/ mein treuer geselle/ stehe ihnen bey / die sammt mir über dem evangelio gekämpffet haben/mit Clemen unt den andern meinen gehülffen/welcher namen sind in dem buch deß lebens.

Epistel am 4. Sonnt. deß Advents.

4. Freuet euch in dem HErrn allewege/ und abermal sage ich/freuet euch.

5. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe.

6. Sorget nichts/ sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung für GOtt kund werden.

7. Und der friede GOttes/ welcher höher ist denn alle vernunfft/ bewahre eure hertzen und sinne in Christo JEsu.)

8. Weiter/lieben brüder/was warhafftig ist/was ehrbar/ was gerecht/ was keusch/ was lieblich/ was wol lautet/ ist etwa eine tugend/ist etwa ein lob/dem dencket nach.

9. Welches ihr auch gelernet/und empfangen/ und gehöret / und gesehen habet an mir/ das thut/ so wird der HErr deß friedes mit euch seyn.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in

HErrn / daß ihr wieder wacker worden
seyd/ für mich zu sorgen / wiewol ihr alle-
wege gesorget habet / aber die zeit hat es
nicht wollen leiden.
11. Nicht sage ich das deß mangels hal-
ben / denn ich habe gelernet / bey welchem
ich bin / mir genügen lassen:
12. Ich kan niedrig seyn / und kan hoch
seyn / ich bin in allen dingen / und bey allen
geschickt / beyde satt seyn und hungern / bey-
de übrig haben / und mangel leiden /
13. Ich vermag alles / durch den der mich
mächtig machet / Christus.
14. Doch ihr habet wol gethan / daß ihr
euch meines trübsals angenommen habet.
15. Ihr aber von Philippen wisset / daß
von anfang deß evangelii / da ich außzog
auß Macedonia / keine gemeine mit mir
getheilet hat nach der rechnung der auß-
gabe und einnahme / denn ihr alleine.
16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu
meiner nohtdurfft ein mal / und darnach
aber ein mal /
17. Nicht daß ich das geschenck suche / son-
dern ich suche die frucht / daß sie überflüs-
sig in eurer rechnung sey:
18. Denn ich habe alles / und habe über-
flüssig. Ich bin erfüllet / da ich empfing
durch Epaphroditum / daß von euch kam
ein süsser geruch / ein angenehm opffer,
GOtt gefällig.
19. Mein GOtt aber erfülle alle eure
nohtdurfft nach seinem reichthum / in der
herrlichkeit in Christo JEsu.
20. Dem GOtt aber und unserm vater
sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit / amen.
21. Grüsset alle heiligen in Christo JEsu.
Es grüssen euch die brüder / die bey mir sind.
22. Es grüssen euch alle heiligen / sonderlich
aber die von deß käysers hause.
23. Die gnade unsers HErrn JEsu Chri-
sti / sey mit euch allen / amen.

Geschrieben von Rom durch Epaphroditum.

Ende der Epistel Pauli an die Philipper.

Die Epistel St. Pauli an die Colosser.

Das I. Capitel.

Paulus/ ein apostel JEsu Christi/
durch den willen Gottes/ und bru-
der Timotheus.
2. Den heiligen zu Colossen/ und den gläu-
bigen brüdern in Christo. Gnade sey mit
euch und friede von GOtt unserm vater/
und dem HErrn JEsu Christo.
3. Wir dancken GOtt/ und dem vater un-
sers HErrn JEsu Christi/ und beten alle-
zeit für euch.
4. Nach dem wir gehöret haben von eurem
glauben an Christum JEsum / und von
der liebe zu allen heiligen/
5. Um der hoffnung willen/ die euch beyge-
leget ist im himmel/ von welcher ihr zuvor
gehöret habet / durch das wort der war-
heit im evangelio/
6. Das zu euch kommen ist / wie auch in
alle welt / und ist fruchtbar / wie auch in
euch/ von dem tage an / da ihr es gehöret
habet/ und erkannt die gnade GOttes in
der warheit.
7. Wie ihr denn gelernet habet von Epa-
phra/ unserm lieben mitdiener/ welcher ist
ein treuer diener Christi für euch.
8. Der uns auch eröffnet hat eure liebe
im geist.

Epistel am 24. Sonnt. nach Trinit.

9. Derhalben auch wir von dem tage an/
da wir es gehöret haben / hören wir nicht
auff für euch zu beten/ und bitten/ daß ihr
erfüllet werdet mit erkenntniß seines wil-
lens / in allerley geistlicher weisheit und
verstand/
10. Daß ihr wandelt würdiglich dem
HErrn/ zu allem gefallen / und fruchtbar
seyd in allen guten wercken/
11. Und wachset in der erkenntniß Gottes/
und gestärcket werdet mit aller kraf[t]

seiner herrlichen macht / in aller gedult
und langmühtigkeit/ mit freuden.
12. Und dancksaget dem vater / der uns
tüchtig gemachet hat zu dem erbtheil der
heiligen im licht.
13. Welcher uns errettet hat von der ober-
keit der finsterniß/ und hat uns versetzet in
das reich seines lieben sohns:
14. An welchem wir haben die erlösung
durch sein blut / nemlich / die vergebung
der sünde.)
15. Welcher ist das ebenbild deß unsicht-
baren Gottes / der erstgeborne für allen
creaturen.
16. Denn durch ihn ist alles geschaffen/ das
im himmel und auff erden ist / das sicht-
bare und unsichtbare / beyde die thronen
und herrschafften/ und fürstenthümen und
oberkeiten / es ist alles durch ihn und zu
ihm geschaffen/
17. Und er ist für allen/ und es bestehet al-
les in ihm.
18. Und er ist das haupt deß leibes/ nem-
lich der gemeine / welcher ist der anfang
und der erstgeborner von den todten/ auf
daß er in allen dingen den fürgang habe.
19. Denn es ist das wolgefallen gewesen
daß in ihm alle fülle wohnen sollte/
20. Und alles durch ihn versöhnet würde
zu ihm selbst/ es sey auf erden oder im him-
mel/ damit daß er friede machet durch das
blut an seinem creutze/ durch sich selbst.
21. Und ihr / die ihr weiland fremde und
feinde waret/ durch die vernunfft in bösen
wercken/
22. Nun aber hat er euch versöhnet mit
dem leibe seines fleisches durch den tod/
auff daß er euch darstellet heilig und un-
sträfflich/ und ohne tadel für ihm selbst/
23. So ihr anders bleibet im glauben ge-
gründet / und fast / und unbeweglich von
der hoffnung deß evangelii/ welches ihr ge-
höret habet / welches geprediget ist unter
aller creatur / die unter dem himmel ist/

welches ich Paulus diener worden bin.
24. Nun freue ich mich in meinem leiden/
das ich für euch leide/und erstatte an mei-
nem fleisch / was noch mangelt an trüb-
salen in Christo / für seinen leib / welcher
ist die gemeine/
25. Welcher ich ein diener worden bin/
nach dem göttlichen predigamt / das mir
gegeben ist unter euch / daß ich das wort
Gottes reichlich predigen sollt/
26. Nemlich/ das geheimniß/ das verbor-
gen gewesen ist von der welt her/ und von
den zeiten her/nun aber offenbaret ist sei-
nen heiligen/
27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun/
welcher da sey der herrliche reichthum die-
ses geheimnisses unter den heiden (wel-
cher ist Christus in euch) der da ist die
hoffnung der herrlichkeit.
28. Den wir verkündigen und vermahnen
alle menschen / und lehren alle menschen
mit aller weisheit/auff daß wir darstellen
einen jeglichen menschen vollkommen in
Christo JEsu.
29. Daran ich auch arbeite und ringe/
nach der wirckung deß / der in mir kräff-
tiglich wircket.

Das II. Capitel.

Ich lasse euch aber wissen / welch ein
kampff ich habe um euch / und um
die zu Laodicea / und alle die meine person im
fleisch nicht gesehen haben/
2. Auff daß ihre hertzen ermahnet und zu-
sammen gefasset werden in der liebe/ zu
allem reichthum deß gewissen verstandes/
zu erkennen das geheimniß GOttes / und
deß vaters/und Christi/
3. In welchem verborgen ligen alle schätze
der weisheit und deß erkenntniß.
4. Ich sage aber davon/daß euch niemand
betrüge mit vernünfftigen reden.
5. Denn ob ich wol nach dem fleisch nicht
da bin / so bin ich aber im geist bey euch/
freue mich / und sehe eure ordnung / und

glauben an Christum.
n angenommen habt den HErrn
Esum/ so wandelt in ihm/
gewurtzelt und erbauet
d fäste im glauben wie ihr ge
nd seyd in demselbigen reich
r.
/ daß euch niemand beraub
losophia und lose verführung
schen lehre/und nach der we
d nicht nach Christo:
ihm wohnet die gantze füll
leibhafftig/
seyd vollenkommen in ihm
s haupt aller fürstenthüm
/
em ihr auch beschnitten seyd
neidung ohne hände / durch
sündlichen leibes im fleisch
der beschneidung Christi/
/ daß ihr mit ihm begraben
tauffe. In welchem ihr auch
nden durch den glauben/de
t / welcher ihn aufferweck
odten.
uch auch mit ihm lebendi
ihr todt waret in sünden
haut eures fleisches/ und ha
e alle sünde/
etilget die handschrifft / f
r/ welche durch satzung ent
entgegen war/ und hat si
gethan/ und an das creu

ßgezogen die fürstenthum
tigen / und sie schau getra
und einen triumph auß ih
urch sich selbst.
un niemand euch gewiss
eise/ oder über tranck/ ode
n feyertagen / oder neu
bbather/
der schatten von dem/da
aber der cörper selbst ist C
18. Lasse

euch niemand das ziel verrücken/
eigener wahl einher gehet in de-
geistlichkeit der engel/ deß er
gesehen hat / und ist ohne sache
n in seinem fleischlichen sinn/
hält sich nicht an dem haupt/auß
der gantze leib durch gelencke und
dreichung empfähet / und an
sich enthält: und also wächset zur
grösse.
Denn nun abgestorben seyd mit
n satzungen der welt/ was lasset
m fangen mit satzungen/ als le-
euch in der welt? (die da sagen:)
t das nicht angreiffen/ du sollt
kosten / du sollt das nicht an-

sich doch alles unter händen
d ist menschengebot und lehre/
haben einen schein der weis-
selbst-erwählte geistlichkeit und
t dadurch / daß sie deß leibes
schonen/ und dem fleisch nicht sei-
ehre zu seiner nohtdurfft.

Das III. Capitel.

Seyd ihr nun mit Christo aufferstan-
so suchet was droben ist/ da Chri-
sitzend zu der rechten Gottes/
Trachtet nach dem/ das droben ist/ nicht
das auff erden ist.
Denn ihr seyd gestorben/ und euer leben
verborgen mit Christo in GOtt.
Wenn aber Christus euer leben sich of-
fenbaren wird/ denn werdet ihr auch offen-
bar werden mit ihm in der herrlichkeit.
So tödtet nun eure glieder/ die auff er-
den sind/ hurerey/ unreinigkeit/ schändliche
brunst/ böse lust/ und den geitz (welcher ist
abgötterey)
Um welcher willen kommt der zorn Got-
tes über die kinder deß unglaubens:
In welchem auch ihr weiland gewan-
delt habt/ da ihr darinnen lebetet.
Nun aber leget alles ab von euch/ den

18. Lasset euch niemand das ziel verrücken/
der nach eigener wahl einher gehet in de=
muht und geistlichkeit der engel/ deß er
nie keines gesehen hat/ und ist ohne sache
auffgeblasen in seinem fleischlichen sinn/
19. Und hält sich nicht an dem haupt/auß
welchem der gantze leib durch gelencke und
fugen handreichung empfähet / und an
einander sich enthält/und also wächset zur
göttlichen grösse.
20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit
Christo den satzungen der welt/was lasset
ihr euch denn fangen mit satzungen/als le=
bete ihr noch in der welt? (die da sagen:)
21. Du sollt das nicht angreiffen/du sollt
das nicht kosten / du sollt das nicht an=
rühren/
22. Welches sich doch alles unter händen
verzehret/uñ ist menschengebot und lehre/
23. Welche haben einen schein der weis=
heit/durch selbst=erwählte geistlichkeit und
demuht / und dadurch / daß sie deß leibes
nicht verschonen/ und dem fleisch nicht sei=
ne ehre thun zu seiner nohtdurfft.

Das III. Capitel.

SEyd ihr nun mit Christo aufferstan=
den/so suchet was droben ist/da Chri=
stus ist/sitzend zu der rechten Gottes/
2. Trachtet nach dem/ das droben ist/nicht
nach dem/das auff erden ist.
3. Denn ihr seyd gestorben/ und euer leben
ist verborgen mit Christo in GOtt.
4. Wenn aber Christus euer leben sich of=
fenbaren wird/deñ werdet ihr auch offen=
bar werden mit ihm in der herrlichkeit.
5. So tödtet nun eure glieder/ die auff er=
den sind/hurerey/unreinigkeit/ schändliche
brunst/böse lust/ und den geitz (welcher ist
abgötterey/)
6. Um welcher willen kommt der zorn Got=
tes über die kinder deß unglaubens:
7. In welchen auch ihr weiland gewan=
delt habet/da ihr darinnen lebetet.
8. Nun aber leget alles ab von eu=

zorn/grimm/boßheit/lästerung/ schandba-
re worte auß eurem munde/
9. Lüget nicht unter einander. Ziehet den
alten menschen mit seinen wercken auß/
10. Und ziehet den neuen an/ der da ver-
neuert wird zu der erkenntniß/ nach dem
ebenbilde deß/der ihn geschaffen hat/
11. Da nicht ist Grieche/ Jude/ beschnei-
dung/vorhaut/Ungrieche/ Scytha/knecht/
freyer/sondern alles und in allen Christus.

Epistel am 5. Sonnt. nach heil. drey Kön.

12. So ziehet nun an/als die außerwähl-
ten Gottes heiligen und geliebten/ hertz-
liches erbarmen/ freundlichkeit/ d.muht/
sanfftmuht/ gedult/
13. Und vertrage einer den andern/ und
vergebet euch unter einander/ so jemand
klage hat wider den andern/ gleich wie
Christus euch vergeben hat/ also auch ihr.
14. Uber alles aber ziehet an die liebe/die
da ist das band der vollkommenheit.
15. Und der friede Gottes regiere in euren
hertzen/zu welchem ihr auch beruffen seyd/
in einem leibe/ und seyd danckbar.
16. Lasset das wort Christi unter euch
reichlich wohnen/in aller weisheit/ lehret
und vermahnet euch selbst/ mit psalmen/
und lobgesängen/und geistlichen lieblichen
liedern/ und singet dem HErrn in eurem
hertzen.
17. Und alles/ was ihr thut mit worten
oder mit wercken/ das thut alles in dem
namen deß HErrn JEsu/ und dancket
GOtt und dem vater durch ihn.)
18. Ihr weiber seyd unterthan euren män-
nern in dem HErrn/wie sichs gebühret.
19. Ihr männer/ liebet eure weiber/ und
seyd nicht bitter gegen sie.
20. Ihr kinder/seyd gehorsam den ältern/
in allen dingen/ denn das ist dem HErrn
gefällig.
21. Ihr väter/ erbittert eure kinder nicht/
auff daß sie nicht scheu werden.
[22.] Ihr knechte/seyd gehorsam in allen din-
gen

en euren leiblichen herren / nicht mit
dienst für augen / als den menschen zu ge=
fallen / sondern mit einfältigkeit deß her=
tzen / und mit gottesfurcht.
23. Alles was ihr thut, das thut von her=
tzen / als dem HErrn / und nicht den men=
schen /
24. Und wisset / daß ihr von dem HErrn
empfahen werdet die vergeltung deß er=
bes, denn ihr dienet dem HErrn Christo.
25. Wer aber unrecht thut / der wird em=
pfahen was er unrecht gethan hat / und
gilt kein ansehen der person.
1 Ihr herren / was recht und gleich ist, das
beweiset den knechten / und wisset / daß ihr
auch einen HErrn im himmel habet.

Das IV. Capitel.

HAltet an am gebet / und wachet in
demselbigen mit dancksagung /
3 Und betet zugleich auch für uns / auff
daß GOtt uns die thür deß worts auff=
thue / zu reden das geheimniß Christi / dar=
um ich auch gebunden bin /
4 Auff daß ich dasselbige offenbare / wie
ich soll reden /
5 Wandelt weißlich gegen die draussen
sind / und schicket euch in die zeit.
6 Eure rede sey allezeit lieblich / und
mit saltz gewürtzet / daß ihr wisset / wie ihr
einem jeglichen antworten sollet.
7 Wie es um mich stehet / wird euch al
kund thun Tychicus / der liebe bruder / u
getreue diener / und mitknecht in dem
HErrn.
8 Welchen ich habe darum zu euch ge=
sandt / daß er erfahre / wie es sich mit euch
hält / und daß er eure hertzen ermahne.
9 Sammt Onesimo / dem getreuen und
lieben bruder / welcher von den euren ist:
alles / wie es hie zustehet / werden sie euch
kund thun.
10. Es grüsset euch Aristarchus / mein
mitgefangener / und Marcus / der neffe
Barnabä / von welchem ihr etliche befehl
em=

empfangen habet: so er zu euch kommet/
nehmet ihn auff.
11. Und Jesus/ der da heisset Just/die auß
der beschneidung sind. Diese sind allein
meine gehülffen am reich Gottes/die mir
ein trost worden sind.
12. Es grüsset euch Epaphras/ der von
den euren ist/ein knecht Christi/ und alle-
zeit ringet für euch mit gebeten / auff daß
ihr bestehet vollkommen/ und erfüllet mit
allem willen Gottes.
13. Ich gebe ihm zeugniß / daß er grossen
fleiß hat um euch/ und um die zu Laodicea/
und zu Hierapoli.
14. Es grüsset euch Lucas/der artzt/der ge-
liebte/und Demas.
15. Grüsset die brüder zu Laodicea/ und
den Nymphan/ und die gemeine in seinem
hause.
16. Und wenn die epistel bey euch gelesen
ist/so schaffet/ daß sie auch in der gemeine
zu Laodicea gelesen werde/und daß ihr die
an die von Laodicea leset/
17. Und saget dem Agrippa : sihe auff
das amt / das du empfangen hast in dem
HErrn/ daß du dasselbige außrichtest.
18. Mein gruß mit meiner Paulus hand.
Gedencket meiner bande. Die gnade sey
mit euch/amen.

Geschrieben von Rom/durch Tychicum
und Onesimum.

Ende der Epistel Pauli an die Colosser.

Die I. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das I. Capitel.

Paulus/und Silvanus/ und Timo-
theus / der gemeine zu Thessalo-
nich/in GOtt dem vater/ und dem
HErrn JEsu Christo. Gnade sey
mit euch und friede / von GOtt unserm
vater/und dem HErrn JEsu Christo.
2. Wir dancken GOtt allezeit für euch al-
le/ und gedencken euer in unserm gebet ohn
unterlaß.

3. Und

3. Und dencken an euer werck im glauben/
und an eure arbeit in der liebe / und an
eure gedult in der hoffnung / welche ist
unser HErr JEsus Christus / für GOtt
und unserm vater.
4. Denn/ lieben brüder/ von GOtt gelie-
bet/wir wissen/ wie ihr außerwählet seyd/
5. Daß unser evangelium ist bey euch ge-
wesen nicht allein im wort/ sondern beyde
in der krafft / und in dem heiligen Geist/
und in grosser gewißheit / wie ihr wisset/
welcherley wir gewesen sind unter euch/
um eurent willen.
6. Und ihr seyd unsere nachfolger worden/
und deß HErrn/und habet das wort auff-
genommen unter vielen trübsalen mit
freuden/im heiligen Geist.
7. Also/daß ihr worden seyd ein fürbild
allen gläubigen in Macedonia und Achaja.
8. Denn von euch ist außerschollen das
wort deß HErrn/nicht allein in Macedo-
nia und Achaja / sondern an allen orten
ist auch euer glaube an GOtt außgebro-
chen/ also/ daß nicht noht ist / euch etwas
zu sagen.
9. Denn sie selbst verkündigen von euch/
was für einen eingang wir zu euch gehabt
haben/ und wie ihr bekehret seyd zu GOtt
von den abgöttern / zu dienen dem leben-
digen und wahren GOtt/
10. Und zu warten seines sohns vom him-
mel / welchen er aufferwecket hat von den
todten/JEsum / der uns von dem zukünff-
tigen zorn erlöset hat.

Das II. Capitel.

Denn auch ihr wisset / lieben brüder/
von unserm eingange zu euch/ daß er
nicht vergeblich gewesen ist/
2. Sondern als wir zuvor gelitten hat-
ten / und geschmächt gewesen waren zu
Philippen (wie ihr wisset/) waren wir
dennoch freudig in unserm GOtt / bey euch
zu sagen das evangelium Gottes / mit
grossem kämpffen.

3. Denn

3. Denn unsere ermahnung ist nicht ge-
wesen zu irrthum/ noch zur unreinigkeit/
noch mit list/
4. Sondern wie wir von GOtt bewähret
sind/ daß uns das evangelium vertrauet
ist zu predigen/ also reden wir/ nicht als
wollten wir den menschen gefallen/ son-
dern GOtt/ der unser hertz prüfet.
5. Denn wir nie mit schmeichel-worten
sind umgangen/ (wie ihr wisset/) noch dem
geitz gestellet/ GOtt ist deß zeuge.
6. Haben auch nicht ehre gesuchet von den
leuten/ weder von euch/ noch von andern/
7. Hätten euch auch mögen schwer seyn/
als Christi apostel: sondern wir sind müt-
terlich gewesen bey euch/ gleich wie eine
amme ihre kinder pfleget.
8. Also hatten wir hertzenlust an euch/ und
waren willig euch mitzutheilen/ nicht al-
lein das evangelium Gottes/ sondern auch
unser leben darum/ daß wir euch lieb ha-
ben gewonnen.
9. Ihr seyd wol eindächtig/ lieben brüder/
unsere arbeit und unser mühe: denn tag
und nacht arbeiteten wir/ daß wir nie-
mand unter euch beschwerlich wären/ und
predigten unter euch das evangelium
Gottes.
10. Deß seyd ihr zeugen/ und GOtt/ wie
heilig und gerecht und unsträfflich wir bey
euch (die ihr gläubig waret) gewesen sind.
11. Wie ihr denn wisset/ daß wir/ als ein
vater seine kinder/ einem jeglichen unter
euch ermahnet und getröstet/
12. Und bezeuget haben/ daß ihr wandeln
solltet würdiglich für GOtt/ der euch be-
ruffen hat zu seinem reich/ und zu seiner
herrlichkeit.
13. Darum auch wir ohn unterlaß GOtt
dancken/ daß ihr/ da ihr empfinget von uns
das wort göttlicher predigt/ nahmet ihr es
auf/ nicht als menschen wort/ sondern (wie
es denn warhafftig ist/) als Gottes wort/
welcher auch wircket in euch/ die ihr gläu-

14. Denn

Denn ihr seyd nachfolger worden/ lie-
brüder/ der gemeine Gottes in Judäa/
Christo JEsu/ daß ihr eben dasselbige
litten habet von euren blutfreunden/
s jene von den Juden/
Welche auch den HErrn JEsum getöd-
haben/ und ihre eigene propheten/ und
en uns verfolget/ und gefallen GOtt
cht/ und sind allen menschen wider/
16. Wehren uns zu sagen den heiden/ da-
it sie selig würden/ auff daß sie ihre sün-
erfüllen allewege/ denn der zorn ist
hon endlich über sie kommen.
7. Wir aber/ lieben brüder/ nach dem wir
er eine weile beraubet gewesen sind/
ch dem angesicht/ nicht nach dem her-
n/ haben wir desto mehr geeilet/ euer an-
sicht zu sehen/ mit grossem verlangen.
8. Darum haben wir wollen zu euch
mmen (ich Paulus) zwey mal/ und
tanas hat uns verhindert.
9. Denn wer ist unsere hoffnung/ oder
eude/ oder krone deß ruhms? Seyd nicht
ch ihr es für unserm HErrn JEsu Chri-
o/ zu seiner zukunfft?
0. Ihr seyd ja unsere ehre und freude.

Das III. Capitel.

Darum haben wir es nicht weiter
wollen vertragen/ und haben uns las-
n wolgefallen/ daß wir zu Athen allein
lassen würden/
2. Und haben Timotheum gesandt/ unsern
uder und diener Gottes/ und unsern ge-
lffen im evangelio Christi/ euch zu stär-
en und zu ermahnen in eurem glauben/
3. Daß nicht iemand weich würde in diesen
übsalen. Denn ihr wisset/ daß wir dazu
esetzt sind.
4. Und da wir bey euch waren/ sagten wir
euch zuvor/ wir würden trübsalen ha-
en müssen/ wie denn auch geschehen ist/
nd ihr wisset.
5. Darum ich es auch nicht länger vertra-
en/ habe ich außgesandt/ daß ich erführe
euren

euren glauben / auff daß nicht euch vielleicht versuchet hätte der versucher / und unsere arbeit vergeblich würde.
6. Nun aber / so Timotheus zu uns von euch kommen ist / und uns verkündiget hat euren glauben und liebe / und daß ihr unser gedencket allezeit zum besten / und verlanget nach uns zu sehen / wie denn auch uns nach euch /
7. Da sind wir / lieben brüder / getröstet worden an euch / in allem unsern trübsal und noht / durch euren glauben.
8. Denn nun sind wir lebendig / dieweil ihr stehet in dem HErrn.
9. Denn was für einen danck können wir GOtt vergelten um euch / für alle diese freude / die wir haben von euch für unserm GOtt?
10. Wir bitten tag und nacht fast sehr / daß wir sehen mögen euer angesichte / und erstatten / so etwas mangelt an eurem glauben.
11. Er aber / GOtt / unser vater / und unser HErr JEsus Christus / schicke unsern weg zu euch.
12. Euch aber vermehre der HErr / und lasse die liebe völlig werden unter einander / und gegen jederman / (wie denn auch wir sind gegen euch /)
13. Daß eure hertzen gestärcket und unsträfflich seyn / in der heiligkeit für GOtt und unserm vater / auff die zukunfft unsers HErrn JEsu Christi / sammt allen seinen heiligen.

Das IV. Capitel.

Epistel am Sonntage Reminiscere.

Weiter / lieben brüder / bitten wir euch / und ermahnen in dem HErrn JEsu / nach dem ihr von uns empfangen habet / wie ihr sollet wandeln / und GOtt gefallen / daß ihr immer völliger werdet.
2. Denn ihr wisset / welche gebote wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum.
3. Denn das ist der wille Gottes / eure hei-

heiligung/ daß ihr meidet die hurerey/
4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein
faß zu behalten in heiligung und ehren/
5. Nicht in der lust-seuche/ wie die heiden/
die von GOtt nichts wissen:
6. Und daß niemand zu weit greiffe/ noch
vervortheile seinen bruder im handel/ denn
der HErr ist der rächer über das alles/ wie
wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.
7 Denn GOtt hat uns nicht beruffen zur
unreinigkeit/ sondern zur heiligung.)
8. Wer nu verachtet/ der verachtet nicht
menschen/ sondern GOtt/ der seinen hei-
ligen Geist gegeben hat in euch.
9. Von der brüderlichen liebe aber ist nicht
noht euch zu schreiben: Denn ihr seyd
selbst von GOtt gelehret/ euch unter ein-
ander zu lieben/
10. Und das thut ihr auch an allen brü-
dern/ die in gantz Macedonia sind: Wir
ermahnen euch aber/ lieben brüder/ daß
ihr noch völliger werdet/
11. Und ringet darnach/ daß ihr stille seyd/
und das eure schaffet/ und arbeitet mit
euren eigenen händen/ wie wir euch gebo-
ten haben/
12. Auff daß ihr ehrbarlich wandelt gegen
die/ die draussen sind/ und ihrer keines
bedürffet.

Epistel am 25. Sonnt. nach Trinit.

13. Wir wollen euch aber/ lieben brüder/
nicht verhaltē/ von denen die da schlaffen/
auff daß ihr nicht traurig seyd/ wie die
andern/ die keine hoffnung haben.
14. Denn so wir gläuben daß JEsus ge-
storben und aufferstanden ist: also wird
GOtt auch/ die da entschlaffen sind durch
JEsum/ mit ihm führen.
15. Denn das sagen wir euch/ als ein wort
deß HErrn/ daß wir/ die wir leben und ü-
berbleiben in der zukunfft deß HErrn/ wer-
den denē nicht vorkomen/ die da schlaffen.
16. Denn er selbst/ der HErr/ wird mit ei-
nem feldgeschrey/ uñ stimme deß ertz-en-

und mit der posaunen GOttes hernieder
kommen vom himmel / und die todten in
Christo werden aufferstehen zu erst:
17. Darnach wir / die wir leben und uber-
bleiben / werden zugleich mit denselbigen
hingerücket werden in den wolcken / dem
HErrn entgegen in der lufft / und wer-
den also bey dem HErrn seyn allezeit.
18. So tröstet euch nu mit diesen worten
unter einander.)

Das V. Capitel.

Epistel am 27. Sonnt. nach Trinitatis.

Von den zeiten aber und stunden / lie-
ben brüder / ist nicht noht euch zu
schreiben.
2. Denn ihr selbst wisset gewiß / daß der
tag deß HErrn wird kommen / wie ein
dieb in der nacht.
3. Denn wenn sie werden sagen: es ist
friede / es hat keine fahr / so wird sie das
verderben schnell überfallen / gleich wie
der schmertz ein schwanger weib / und wer-
den nicht entfliehen.
4. Ihr aber / lieben brüder / seyd nicht in
der finsterniß / daß euch der tag wie ein
dieb ergreiffe /
5. Ihr seyd allzumal kinder deß lichts /
und kinder deß tages / wir sind nicht von
der nacht / noch von der finsterniß.
6. So lasset uns nu nicht schlaffen / wie die
andern / sondern lasset uns wachen und
nüchtern seyn.
7. Denn die da schlaffen / die schlaffen deß
nachts / und die da truncken sind / die sind
deß nachts truncken:
8. Wir aber / die wir deß tages sind / sollen
nüchtern seyn / angethan mit dem kreb-
deß glaubens und der liebe / und mit dem
helm der hoffnung zur seligkeit.
9 Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum
zorn / sondern die seligkeit zu besitzen / durch
unsern HErrn JEsum Christ /
Der für uns gestorben ist / auff daß
wachen oder schlaffen / zugleich mit
leben sollen. 11. Dar-

[D]arum ermahnet euch unter einan-
[de]r/ und bauet einer den andern/ wie ihr
[de]nn thut.)
[12.] Wir bitten aber euch / lieben brüder/
[da]ß ihr erkennet die an euch arbeiten/ und
[eu]ch vorstehen in dem HErrn/ und euch
[v]ermahnen:
13. Habet sie desto lieber um ihres wercks
[w]illen/ und seyd friedsam mit ihnen.
[14.] Wir ermahnen aber euch/ lieben brü-
[de]r/ vermahnet die ungezogenen/ tröstet
[d]ie kleinmühtigen / traget die schwachen/
[se]yd geduldig gegen jederman.
[15.] Sehet zu/ daß niemand böses mit bö-
[se]m jemand vergelte/ sondern allezeit ja-
[g]et dem guten nach/ beyde unter einander
[u]nd gegen jederman.
[16.] Seyd allezeit frölich.
17. Betet ohn unterlaß.
18. Seyd danckbar in allen dingen / denn
[da]s ist der wille GOttes in Christo Je-
[s]u an euch.
19. Den Geist dämpffet nicht.
20. Die weissagung verachtet nicht.
21. Prüfet aber alles/ und das gute be-
[h]altet.
22. Meidet allen bösen schein.
[23.] Er aber/ der GOtt deß friedes/ heilig[e]
[e]uch durch und durch/ und euer geist gan[tz]
[sa]mmt der seele und leib müsse behalte[n]
[w]erden unsträfflich auff die zukunfft un-
[se]rs HErrn JEsu Christi.
[2]4. Getreu ist er / der euch ruffet/ welcher
[w]irds auch thun.
25. Lieben brüder/ betet für uns.
26. Grüsset alle brüder mit dem heiligen
[k]uß.
27. Ich beschwere euch bey dem HErrn/
[d]aß ihr diese epistel lesen lasset allen hei-
[li]gen brüdern.
28. Die gnade unsers HErrn JEsu Chri-
[s]ti sey mit euch/ amen.

An die Thessalonicher die erste/ geschrie-
ben von Athen.

Ende der I. Epistel an die Thessalonicher.

Die II. Epistel St. Pauli an die Thessalonicher.

Das I. Capitel.

Paulus/ und Silvanus/ und Timotheus. Der gemeine zu Thessalonich/ in GOtt unserm vater/ und dem HErrn JEsu Christo.
2. Gnade sey mit euch/ und friede von GOtt unserm Vater/ und dem HErrn JEsu Christo.

Epistel am 26. Sonnt. nach Trinit.

3. Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch/ lieben brüder/ wie es billig ist/ denn euer glaube wächset sehr/ und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander/
4. Also/ daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes/ von euer gedult und glauben/ in allen euren verfolgungen und trübsalen/ die ihr duldet.
5. Welches anzeiget/ daß Gott recht richten wird/ uñ ihr würdig werdet zum reich GOttes/ über welchem ihr auch leidet:
6. Nach dem es recht ist bey GOtt/ zu vergelten trübsal denen/ die euch trübsal anlegen/
7. Euch aber/ die ihr trübsal leidet/ ruhe mit uns/ wenn nu der HErr JEsus wird offenbaret werden vom himmel/ sammt den engeln seiner krafft/
8. Und mit feuerflammen/ rache zu geben über die/ so GOtt nicht erkennen/ und über die/ so nicht gehorsam sind dem evangelio unsers HErrn JEsu Christi.
9. Welche werden pein leiden/ das ewige verderben von dem angesicht des HErrn/ und von seiner herrlichen macht/
10. Wenn er kommen wird/ daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen/ und wunderbar mit allen gläubigen: denn unser zeugniß an euch von demselbigen tage habet ihr gegläubet.)
11. Und derhalben beten wir auch allezeit für

für euch / daß unser GOtt euch würdig
mache deß beruffs / und erfülle alles wol-
gefallen der güte / und das werck deß glau-
bens in der krafft /
12. Auff daß an euch gepreiset werde der
name unsers HErrn JEsu Christi / und
ihr an ihm / nach der gnade unsers Got-
tes / und deß HErrn JEsu Christi.

Das II. Capitel.

ABer der zukunfft halben unsers HErrn
JEsu Christi / und unsere versamlung
zu ihm / bitten wir euch / lieben brüder /
2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset
von eurem sinn / noch erschrecken / weder
durch geist / noch durch wort / noch durch
briefe / als von uns gesandt / daß der tag
Christi fürhanden sey.
3. Lasset euch niemand verführen in kei-
nerley weise. Denn er kommt nicht / es sey
denn / daß zuvor der abfall komme / und
offenbaret werde der mensch der sünden /
und das kind deß verderbens /
4. Der da ist ein widerwärtiger / und sich
überhebet über alles / das GOtt oder got-
tesdienst heisset / also / daß er sich setzet in
den tempel Gottes / als ein Gott / und gibt
sich für / er sey Gott.
5. Gedencket ihr nicht daran / daß ich euch
solches sagte / da ich noch bey euch war?
6. Und was es noch auffhält / wisset ihr /
daß er offenbaret werde zu seiner zeit.
7. Denn es reget sich schon bereit die bos-
heit heimlich / ohne daß der es itzt auffhält /
muß hinweg gethan werden.
8. Und alsdenn wird der boßhafftige of-
fenbaret werden / welchen der HErr um-
bringen wird mit dem Geist seines mun-
des / und wird sein ein ende machen / durch
die erscheinung seiner zukunfft /
9. Deß / welches zukunfft geschicht nach der
wirckung deß satans / mit allerley lügen-
hafftigen kräfften / und zeichen / und wun-
dern /
10. Und mit allerley verführung zur un-

gerechtigkeit / unter denen / die verlohren
werden / dafür / daß sie die liebe zur war-
heit nicht habe angenommen / daß sie selig
würden.
11. Darum wird ihnen GOtt kräfftige irr-
thüme senden / daß sie gläuben der lügen /
12. Auff daß gerichtet werden alle / die der
warheit nicht gläuben / sondern haben lust
an der ungerechtigkeit.
13. Wir aber sollen GOtt dancken allezeit
um euch / geliebte brüder von dem HErrn /
daß euch GOtt erwählet hat von anfang
zur seligkeit / in der heiligung deß Geistes /
und im glauben der warheit /
14. Darin er euch beruffen hat / durch un-
ser evangelium / zum herrlichen eigenthum
unsers HErrn JEsu Christi.
15. So stehet nun / lieben brüder / und hal-
tet an den satzungen / die ihr gelehret seyd /
es sey durch unser wort oder epistel.
16. Er aber / unser HErr JEsus Christus /
und GOtt / und unser vater / der uns hat
geliebet / und gegeben einen ewigen trost /
und eine gute hoffnung / durch gnade /
17. Der ermahne eure hertzen / und stärcke
euch in allerley lehre und gutem werck.

Das III. Capitel.

WEiter / lieben brüder / betet für uns /
daß das wort deß HErrn lauffe und
gepreiset werde / wie bey euch /
2. Und daß wir erlöset werden von den un-
artigen und argen menschen. Denn der
glaube ist nicht jedermans ding.
3. Aber der HErr ist treu / der wird euch
stärcken / und bewahren für dem argen.
4. Wir versehen uns aber zu euch in dem
HErrn / daß ihr thut und thun werdet /
was wir euch gebieten.
5. Der HErr aber richte eure hertzen zu der
liebe Gottes / und zu der gedult Christi.
6. Wir gebieten euch aber / lieben brüder /
in dem namen unsers HErrn Jesu Christi /
daß ihr euch entziehet von allem bruder /
der unordig wandelt / und nicht nach

[d]ie satzung / die er von uns empfangen
[h]at.
7. Denn ihr wisset / wie ihr uns sollet
nachfolgen / denn wir sind nicht unordig
unter euch gewesen /
8. Haben auch nicht umsonst das brot ge-
nommen von jemand / sondern mit arbeit
und mühe tag und nacht haben wir ge-
wircket / daß wir nicht jemand unter euch
beschwerlich wären.
9. Nicht darum / daß wir deß nicht macht
haben / sondern daß wir uns selbst zum
fürbilde euch gäben / uns nachzufolgen.
10. Und da wir bey euch waren / geboten
wir euch solches / daß / so jemand nicht will
arbeiten / der soll auch nicht essen.
11. Denn wir hören / daß etliche unter euch
wandeln unordig / und arbeiten nichts /
sondern treiben fürwitz:
12. Solchen aber gebieten wir / und er-
mahnen sie / durch unsern HErrn JEsum
Christ / daß sie mit stillem wesen arbeiten /
und ihr eigen brot essen.
13. Ihr aber / lieben brüder / werdet nicht
verdrossen gutes zu thun.
14. So aber jemand nicht gehorsam i[st]
unserm wort / den zeiget an durch ein[en]
brief / und habet nichts mit ihm zu scha[f-]
fen / auff daß er schamroht werde.
15. Doch haltet ihn nicht als einen fein[d /]
sondern vermahnet ihn als einen bruder.
16. Er aber / der HErr deß friedes / gebe
euch friede allenthalben / und auff allerley
weise. Der HErr sey mit euch allen!
17. Der gruß mit meiner hand Pauli /
das ist das zeichen in allen briefen / also
schreibe ich.
18. Die gnade unsers HErrn JEsu Chri-
sti sey mit euch allen / amen.

Geschrieben von Athen.
Ende der II. Epistel St. Pauli an die
Thessalonicher.

Die I. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das I. Capitel.

Paulus / ein apostel JEsu Christi / nach dem befehl Gottes unsers Heilandes / und deß HErrn JEsu Christi / der unsere hoffnung ist.
2. Timotheo, meinem rechtschaffenen sohn im glauben. Gnade / barmhertzigkeit / friede von GOtt unserm vater / und unserm HErren JEsu Christo.
3. Wie ich dich ermahnet habe / daß du zu Epheso bliebest / da ich in Macedoniam zog / und gebötest etlichen / daß sie nicht anders lehreten /
4. Auch nicht acht hätten auff die fabeln / und der geschlecht-register / die kein ende haben / und bringen fragen auff / mehr denn besserung zu GOtt im glauben.
5. Denn die hauptsumma deß gebots ist / liebe von reinem hertzen / und von gutem gewissen / und von ungefärbtem glauben.
6. Welcher haben etliche gefehlet / und sind umgewandt zu unnützem geschwätz /
7. Wollen der schrifft meister seyn / und verstehen nicht / was sie sagen / oder was sie setzen.
8. Wir wissen aber / daß das gesetz gut ist / so sein jemand recht brauchet /
9. Und weiß solches / daß dem gerechten kein gesetz gegeben ist / sondern den ungerechten und ungehorsamen / den gottlosen und sündern / den unheiligen und ungeistlichen / den vater-mördern / und muttermördern / den todtschlägern /
10. Den hurern / den knabenschändern / den menschendieben / den lügnern / den meineidigen / und so etwas mehr der heilsamen lehre zuwider ist /
11. Nach dem herrlichen evangelio deß seligen Gottes / welches mir vertrauet ist.
12. Und ich dancke unserm HErrn Christo JEsu / der mich starck gemachet / und treu geachtet hat / und gesetzt in das amt /
13. Der ich zuvor war ein lästerer / und verfolger / und ein schmäher / aber mir ist

ist barmhertzigkeit wiederfahren/denn ich
habe es unwissend gethan/ im unglauben.
14. Es ist aber desto reicher gewesen die
gnade unsers HErrn / sammt dem glau-
ben und der liebe/die in Christo JEsu ist.
15. Denn das ist je gewißlich wahr/ und
ein theuer werthes wort / daß Christus
JEsus kommen ist in die welt / die sünder
selig zu machen/unter welchen ich der für-
nehmste bin.
16. Aber darum ist mir barmhertzigkeit
wiederfahren/auff daß an mir fürnehm-
lich JEsus Christus erzeigete alle gedult/
zum exempel denen / die an ihn gläuben
solten zum ewigen leben.
17. Aber GOtt/dem ewigen Könige/dem
unvergänglichen / und unsichtbaren / und
allein weisen sey ehre und preis in ewig-
keit/amen.
18. Diß gebot befehl ich dir/mein sohn Ti-
mothee / nach den vorigen weissagungen
über dir / daß du in denselbigen eine gute
ritterschafft übest/
19. Und habest den glauben und gut gewis-
sen/ welche etliche von sich gestossen / und
am glauben schiffbruch erlitten haben/
20. Unter welchen ist Hymeneus und A-
lexander/ welche ich habe dem satana ge-
ben/daß sie gezüchtiget werden/nicht mehr
zu lästern.

Das II. Capitel.

So ermahne ich nu/ daß man für allen
dingen zu erst thue bitte / gebet / für-
bitte/und dancksagung für alle menschen/
2. Für die könige/und für alle oberkeit/
auff daß wir ein geruhlich und stilles le-
ben führen mögen / in aller gottseligkeit
und ehrbarkeit.
3. Denn solches ist gut / dazu auch ange-
nehme für GOtt unserm heiland/
4. Welcher will / daß allen menschen ge-
holffen werde / und zur erkenntniß der
warheit kommen.
5. Denn es ist ein GOtt / und ein mittler

zwischen GOtt und den menschen/ nemlich der mensch Christus JEsus/
6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur erlösung / daß solches zu seiner zeit geprediget würde.
7. Dazu ich gesetzet bin ein prediger und apostel / (ich sage die warheit in Christo/ und lüge nicht /) ein lehrer der heiden/ im glauben und in der warheit.
8. So will ich nun/ daß die männer beten an allen orten/ und auffheben heilige hände/ ohne zorn und zweifel.
9. Desselbigen gleichen die weiber/ daß sie im ziercliche kleide mit scham und zucht sich schmücken/ nicht mit zöpffen/ oder gold/ oder perlen/ oder köstlichem gewand/
10. Sondern wie sichs ziemet den weibern / die da gottseligkeit beweisen durch gute wercke.
11. Ein weib lerne in der stille / mit aller unterthänigkeit.
12. Einem weibe aber gestatte ich nicht/ daß sie lehre/ auch nicht/ daß sie deß mannes herr sey / sondern stille sey.
13. Denn Adam ist am ersten gemachet/ darnach Heva.
14. Und Adam ward nicht verführet/ das weib aber ward verführet / und hat die übertretung eingeführet.
15. Sie wird aber selig werden durch kinder zeugen / so sie bleibet im glauben/ und in der liebe / und in der heiligung/ sammt der zucht.

Das III. Capitel.

DAs ist je gewißlich wahr / so jemand ein bischoffs-amt begehret/ der begehret ein köstlich werck.
2. Es soll aber ein bischoff unsträfflich seyn/ eines weibes mann/ nüchtern/ mäßig/ sittig/ gastfrey/ lehrhafftig/
3. Nicht ein weinsäuffer/ nicht pochen/ nicht unehrliche hanthierung treiben / sondern gelinde/ nicht hadderhafftig/ nicht geizig/
[illegible]er seinem eigenen hause wol fürste-
he-

he/ der gehorsame kinder habe / mit aller
erbarkeit/
5. (So aber jemand seinem eigenen hause
nicht weiß fürzustehen / wie wird er die
gemeine Gottes versorgen?)
6. Nicht ein neuling/ auff daß er sich nicht
auffblase/uñ dem lästerer ins urtheil falle.
7. Er muß aber auch ein gut zeugniß ha=
ben von denen/die draussen sind/ auff daß
er nicht falle dem lästerer in die schmach
und stricke.
8. Desselbigen gleichen die diener sollen er=
bar seyn / nicht zweyzüngig / nicht wein=
säuffer/nicht unehrliche hantirung treiben/
9. Die das geheimniß deß glaubens in rei=
nem gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor ver=
suchen/darnach lasse man sie dienen/wenn
sie unsträfflich sind.
11. Desselbigen gleichen ihre weiber sollen
erbar seyn / nicht lästerinne / nüchtern/
treu in allen dingen.
12. Die diener laß einen jeglichen seyn ei=
nes weibes mann / die ihren kindern wol
fürstehen/und ihren eigenen häusern.
13. Welche aber wol dienen / die erwer=
ben ihnen selbst eine gute stuffe / und eine
grosse freudigkeit im glauben / in Christo
JEsu.
14. Solches schreibe ich dir / und hoffe
auffs schierste zu dir zu kommen.
15. So ich aber verzöge / daß du wissest/
wie du wandeln sollt in dem hause Got=
tes / welches ist die gemeine deß lebendi=
gen Gottes/ ein pfeiler und grundfäste der
warheit.
16. Und kündlich groß ist das gottselige
geheimniß: GOtt ist offenbaret im fleisch/
gerechtfertiget im Geist / erschienen den
engeln / geprediget den heiden / gegläubet
von der welt / auffgenommen in die herr=
lichkeit.

Das IV. Capitel.

DEr Geist aber saget deutlich/daß in de

letzten zeiten werden etliche von dem glau-
ben abtreten / und anhangen den verfüh-
rischen geistern/ und lehren der teufel.
2. Durch die / so in gleißnerey lügenredner
sind / und brandmahl in ihrem gewissen
haben/
3. Und verbieten ehelich zu werden/ und ge-
meiden die speise/ die GOtt geschaffen hat
zu nehmen mit dancksagung / den gläubi-
gen/ und denen/ die die warheit erkennen.
4. Denn alle creatur Gottes ist gut/ und
nichts verwerfflich/ das mit dancksagung
empfangen wird/
5. Denn es wird geheiliget durch das wort
Gottes und gebet.
6. Wenn du den brüdern solches fürhäl-
test / so wirst du ein guter diener JEsu
Christi seyn / aufferzogen in den worten
deß glaubens / und der guten lehre / bey
welcher du immerdar gewesen bist.
7. Der ungeistlichen aber und altvettel-
schen fabeln entschlage dich/ übe dich selbst
aber an der gottseligkeit.
8. Denn die leibliche übung ist wenig nü-
tze / aber die gottseligkeit ist zu allen din-
gen nütze / und hat die verheissung dieses
und deß zukünfftigen lebens.
9. Das ist je gewißlich wahr/ und ein theu-
er werthes wort.
10. Denn dahin arbeiten wir auch / und
werden geschmähet / daß wir auff den le-
bendigen GOtt gehoffet haben / welcher
ist der heiland aller menschen / sonderlich
aber der gläubigen.
11. Solches gebeut und lehre.
12. Niemand verachte deine jugend/ son-
dern sey ein fürbild den gläubigen im
wort/ im wandel/ in der liebe/ im geist/ im
glauben/ in der keuschheit.
13. Halt an mit lesen/ mit ermahnen/ mit
lehren/ biß ich komme.
14. Laß nicht auß der acht die gabe/ die dir
gegeben ist durch die weissagung/ mit
aufflegung der ältesten.

15. Solches warte / damit gehe um / auff
das dein zunehmen in allen dingen offen-
bar sey.
16. Habe acht auff dich selbst / und auff die
lehre / beharre in diesen stücken. Denn wo
du solches thust / wirst du dich selbst selig
machen / und die dich hören.

Das V. Capitel.

Einen alten schelte nicht / sondern er-
mahne ihn als einen vater / die jungen
als die brüder /
2. Die alten weiber als die mütter / die
jungen als die schwestern mit aller keusch-
heit
3. Ehre die witwen / welche rechte witwen
sind.
4. So aber eine witwe kinder oder neffen
hat / solche laß zuvor lernen ihre eigene
häuser göttlich regieren / und den ältern
gleiches vergelten / denn das ist wol ge-
than / und angenehm für GOtt.
5. Das ist aber eine rechte witwe / die ein-
sam ist / die ihre hoffnung auff GOtt stel-
let / und bleibet am gebet und flehen tag
und nacht:
6. Welche aber in wollüsten lebet / die ist
lebendig todt.
7. Solches gebeut / auff daß sie untadelich
seyn.
8. So aber jemand die seinen / sonderlich
seine hausgenossen nicht versorget / der
hat den glauben verläugnet / und ist ärger
denn ein heide.
9. Laß keine witwe erwählet werden unter
sechzig jahren / und die da gewesen sey ei-
nes mannes weib /
10. Und die ein zeugniß habe guter wercke:
so sie kinder auffgezogen hat / so sie gastfrey
gewesen ist / so sie der heiligen füsse gewa-
schen hat / so sie den trübseligen handrei-
chung gethan hat / so sie allem guten wer-
cke nachkommen ist.
11. Der jungen witwen aber entschlahe
dich / denn wenn sie geil worden sind

der Christum/ so wollen sie freyen/
12. Und haben ihr urtheil/ daß sie den er-
sten glauben verbrochen haben.
13. Darneben sind sie faul/und lernen um-
lauffen durch die häuser/ nicht allein aber
sind sie faul/ sondern auch schwätzig und
fürwitzig/ und reden/das nicht seyn soll.
14. So will ich nun/daß die jungen witwen
freyen/kinder zeugen/haushalten/dem wi-
dersacher keine ursache geben zu schelten:
15. Denn es sind schon etliche umge-
wandt/dem satan nach.
16. So aber ein gläubiger oder gläubiginn
witwen hat/ der versorge dieselbigen/ und
lasse die gemeine nicht beschweret wer-
den / auff daß die/so rechte witwen sind/
mögen genug haben.
17. Die ältesten/die wol fürstehen/die hal-
te man zwyfacher ehren werth/ sonderlich
die da arbeiten im wort und in der lehre.
18. Denn es spricht die schrifft: du solt
dem ochsen nicht das maul verbinden/ der
da drischet: und ein arbeiter ist seines
lohnes werth.
19. Wider einen ältesten nimm keine kla-
ge auff/ausser zweyen oder dreyen zeugen.
20. Die da sündigen/die straffe für allen/
auff daß sich auch die andern fürchten.
21. Ich bezeuge für Gott/und dem HErrn
JEsu Christo/und den außerwählten en-
geln/ daß du solches haltest/ ohne eigen
gutdünckel/ und nichts thust nach gunst.
22. Die hände lege niemand bald auff/ ma-
che dich auch nicht theilhafftig fremder
sünden. Halte dich selber keusch.
23. Trinck nicht mehr wasser / sondern
brauche ein wenig weins / um deines ma-
gens willen/ und daß du offt kranck bist.
24. Etlicher menschen sünde sind offenbar/
daß man sie vorhin richten kan / etlicher
aber werden hernach offenbar.
25. Desselbigen gleichen auch etlicher gu-
te wercke sind zuvor offenbar/ und die an-
dern bleiben auch nicht verborgen.

Das VI. Capitel.

Die knechte/ so unter dem joch sind/ sol-
len ihre herren aller ehren werth hal-
ten/ auff daß nicht der name Gottes und
die lehre verlästert werde.
2. Welche aber gläubige herren haben/ sol-
len dieselbigen nicht verachten/ (mit dem
schein) daß sie brüder sind/ sondern sollen
vielmehr dienstbar seyn/ dieweil sie gläu-
big und geliebt/ und der wolthat theil-
hafftig sind. Solches lehre und ermahne.
3. So jemand anders lehret/ und bleibet
nicht bey den heilsamen worten unsers
HErrn JEsu Christi/ und bey der lehre
von der gottseligkeit/
4. Der ist verdüstert/ und weiß nichts/ son-
dern ist seuchtig in fragen und wort-krie-
gen/ auß welchen entspringet neid/ hadder/
lästerung/ böse argwohn/
5. Schulgezäncke/ solcher menschen/ die zu-
rüttete sinne haben/ und der warheit berau-
bet sind/ die da meynen/ gottseligkeit sey
ein gewerbe. Thue dich von solchen.
6. Es ist aber ein grosser gewinn/ wer
gottselig ist/ und lässet ihm genügen.
7. Denn wir haben nichts in die welt ge-
bracht/ darum offenbar ist/ wir werden
auch nichts hinauß bringen:
8. Wenn wir aber nahrung und kleider
haben/ so lasset uns begnügen.
9. Denn die da reich werden wollen/ die
fallen in versuchung und stricke/ und viel
thörichter und schädlicher lüste/ welche
versencken die menschen ins verderben
und verdammniß:
10. Denn geitz ist eine wurtzel alles übels/
welches hat etliche gelüstet/ und sind vom
glauben irre gegangen/ und machen ihnen
selbst viel schmertzen.
11. Aber du Gottes mensch/ fleuch solches/
jage aber nach der gerechtigkeit/ der gott-
seligkeit/ dem glauben/ der liebe/ der ge-
duld/ der sanfftmuht.
12. Kämpffe den guten kampff deß gl[auben]

bens / ergreiffe das ewige leben / dazu du
auch beruffen bist / und bekannt hast ein
gut bekenntniß für vielen zeugen.
13. Ich gebiete dir für GOtt / der alle din-
ge lebendig machet / und für Christo JE-
su / der unter Pontio Pilato bezeuget hat
ein gut bekenntniß /
14. Daß du haltest das gebot ohne flecken /
untadelich / biß auff die erscheinung unsers
HErrn JEsu Christi /
15. Welche wird zeigen zu seiner zeit / der
selige und allein gewaltiger / der könig al-
ler könige / und HErr aller herren /
16. Der allein unsterblichkeit hat / der da
wohnet in einem licht / da niemand zu-
kommen kan / welchen kein mensch gesehen
hat / noch sehen kan / dem sey ehre und ewi-
ges reich / amen.
17. Den reichen von dieser welt gebeut /
daß sie nicht stoltz seyn / auch nicht hoffen
auff den ungewissen reichthum / sondern
auff den lebendigen GOtt / der uns dar-
gibt reichlich allerley zu geniessen /
18. Daß sie gutes thun / reich werden an
guten wercken / gerne geben / behülfflich
seyn /
19. Schätze sammlen / ihnen selbst einen
guten grund auffs zukünfftige / daß sie er-
greiffen das ewige leben.
20. O Timothee / bewahre das dir vertrau-
et ist / und meide die ungeistliche lose ge-
schwätze / und das gezäncke der falsch be-
rühmten kunst /
21. Welche etliche vorgeben / und fehlen
deß glaubens. Die gnade sey mit dir / amen.
Geschrieben von Laodicea / die da ist eine haupt-
stadt deß landes Phrygia Pacatiana.

Ende der I. Ep. Pauli an Timotheum.

Die II. Epistel St. Pauli an Timotheum.

Das I Capitel.

PAulus / ein apostel JEsu Christi /
durch den willen Gottes / nach der
ver-

verheissung deß lebens in Christo JEsu.
2. Meinem lieben sohn Timotheo. Gnade/
barmhertzigkeit/friede von GOtt dem va-
ter/und Christo JEsu/unserm HErrn.
3. Ich dancke GOtt / dem ich diene / von
meinen voreltern her/in reinem gewissen/
daß ich ohn unterlaß dein gedencke in mei-
nem gebet/ tag und nacht/
4. Und mich verlanget dich zu sehen/ (wenn
ich gedencke an deine thränen) auff daß
ich mit freuden erfüllet würde/
5. Und erinnere mich deß ungefärbten
glaubens in dir / welcher zuvor gewohnet
hat in deiner großmutter Loide / und in
deiner mutter Eunike / bin aber gewiß/
daß auch in dir.
6. Um welcher sache willen ich dich erinne-
re/daß du erweckest die gabe Gottes/ die in
dir ist/durch die aufflegung meiner hände.
7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben den
Geist der furcht / sondern der krafft / und
der liebe/und der zucht.
8. Darum so schäme dich nicht deß zeug[nisses]
unsers HErrn / noch meiner / der ich [sein]
gebundener bin/sondern leide dich mit [dem]
evangelio/ wie ich/ nach der krafft Gott[es]
9. Der uns hat selig gemacht/und beruff[en]
mit einem heiligen ruff / nicht nach unsern
wercken/ sondern nach seinem fürsatz und
gnade/ die uns gegeben ist in Christo JE-
su/vor der zeit der welt/
10. Itzt aber offenbaret/ durch die erschei-
nung unsers heilandes JEsu Christi / der
dem tode die macht hat genommen / und
das leben / und ein unvergänglich wesen
ans licht bracht durch das evangelium/
11. Zu welchem ich gesetzet bin ein prediger
und apostel/und lehrer der heiden.
12. Um welcher sache willen ich solches lei-
de aber ich schäme michs nicht. Denn ich
weiß/ an welchen ich gläube/ und bin ge-
wiß / daß er kan mir meine beylage be-
wahren/ biß an jenen tag
13. Halt an dem fürbilde der heilsamen

 worte/

wort / die du von mir gehöret hast / vom
glauben/und von der liebe in Christo JEsu.
14. Diese gute beylage bewahre durch den
heiligen Geist/der in uns wohnet.
15. Das weissest du/daß sich verkehret ha-
ben von mir alle / die in Asia sind / unter
welchen ist Phygellus und Hermogenes.
16. Der HErr gebe barmhertzigkeit dem
hause Onesiphori/denn er hat mich offt er-
qvicket / und hat sich meiner ketten nicht
geschämet/
17. Sondern da er zu Rom war/suchte er
mich auffs fleissigste/und fand mich.
18. Der HErr gebe ihm / daß er finde
barmhertzigkeit bey dem HErrn/an jenem
tage. Und wie viel er mir zu Epheso ge-
dienet hat/ weissest du am besten.

Das II. Capitel.

SO sey nun starck/mein sohn/ durch die
gnade in Christo JEsu/
2. Und was du von mir gehöret hast durch
viel zeugen / das befihl treuen menschen/
die da tüchtig sind auch andere zu lehren.
3. Leide dich als ein guter streiter JEsu
Christi.
4. Kein kriegs-mann flicht sich in händel
der nahrung / auff daß er gefalle dem/ der
ihn angenommen hat.
5. Und so jemand auch kämpffet / wird er
doch nicht gekrönet/er kämpffe denn recht.
6. Es soll aber der ackermañ/der den acker
bauet der früchte am ersten geniessen.
7. Mercke/ was ich sage. Der HErr aber
wird dir in allen dingen verstand geben.
8. Halt im gedächtniß JEsum Christum/
der aufferstanden ist von den todten / aus
dem samen David/nach meinem evangelio/
9. Uber welchem ich mich leide biß an die
bande / als ein übelthäter / aber Gottes
wort ist nicht gebunden.
10. Darum dulde ichs alles um der aus-
erwählten willen / auff daß auch sie die se-
ligkeit erlangen in Christo JEsu / mit
ewiger herrlichkeit.

11. Das ist je gewißlich wahr / sterben
wir mit/ so werden wir mit leben.
12. Dulden wir/ so werden wir mit herr=
schen/ verläugnen wir/ so wird er uns auch
verläugnen/
13. Gläuben wir nicht/ so bleibet er treu/
er kan sich selbst nicht läugnen.
14. Solches erinnere sie/ und bezeuge für
dem HErrn / daß sie nicht um worte zan=
cken/ welches nichts nütze ist/ denn zu ver=
kehren die da zuhören.
15. Befleissige dich/ Gott zu erzeigen einen
rechtschaffenen uñ unsträfflichen arbeiter/
der da recht theile das wort der warheit.
16. Deß ungeistlichen losen geschwätzes
entschlahe dich/ denn es hilfft viel zum un=
göttlichen wesen/
17. Und ihr wort frisset um sich / wie der
krebs / unter welchen ist Hymenäus und
Philetus:
18. Welche der warheit gefehlet haben/
und sagen / die aufferstehung sey schon ge=
schehen / und haben etlicher glauben ver=
kehret.
19. Aber der fäste grund Gottes bestehet/
und hat dieses siegel : der HErr kennet die
seinen/ und/ es trete ab von der ungerech=
tigkeit/ wer den namen Christi nennet.
20. In einem grossen hause aber sind nicht
allein güldene und silberne gefässe / son=
dern auch höltzerne und irdische/ und etli=
che zu ehren/ etliche aber zu unehren.
21. So nun jemand sich reiniget von sol=
chen leuten/ der wird ein geheiliget faß
seyn/ zu ehren/ dem hausherrn bräuchlich/
und zu allem guten werck bereitet.
22. Fleuch die lüste der jugend / jage aber
nach der gerechtigkeit / dem glauben / der
liebe/ dem friede/ mit allen/ die den HErrn
anruffen von reinem hertzen.
23. Aber der thörichten und unnützen fra=
gen entschlahe dich/ denn du weissest/ daß
sie nur zanck gebären.
24. Ein knecht aber deß HErrn soll

zänckisch seyn/ sondern freundlich gegen jederman/ lehrhafftig/ der die bösen tragen kan mit sanfftmuht/ und straffe die widerspenstigen/
25. Ob ihnen GOtt dermaleins busse gebe die warheit zu erkennen/
26. Und wieder nüchtern würden auß des teufels strick/ von dem sie gefangen sind zu seinem willen.

Das III. Capitel.

DAs solt du aber wissen/ daß in den letzten tagen werden greuliche zeit kommen.
2. Denn es werden menschen seyn/ die von sich selbst halten/ geizig/ ruhmredig/ hoffärtig/ lästerer/ den ältern ungehorsam/ undanckbar/ ungeistlich/
3. Störrig/ unversöhnlich/ schänder/ unkeusch/ wilde/ ungütig/
4. Verrähter/ frevelet/ auffgeblasen/ die mehr lieben wollust denn GOtt/
5. Die da haben den schein eines gottseligen wesens/ aber seine krafft verläugnen sie/ und solche meide.
6. Auß denselbigen/ sind die hin und her in die häuser schleichen/ und führen die weiblein gefangen/ die mit sünden beladen sind/ und mit mancherley lüsten fahren/
7. Lernen immerdar/ und können nimmer zur erkenntniß der warheit kommen.
8. Gleicher weise aber/ wie Jannes und Jambres Mose widerstunden/ also widerstehen auch diese der warheit. Es sind menschen von zerrütteten sinnen/ untüchtig zum glauben.
9. Aber sie werdens die länge nicht treiben/ denn ihre thorheit wird offenbar werden jederman/ gleich wie auch jener war.
10. Du aber hast erfahren meine lehre/ meine weise/ meine meynung/ meinen glauben/ meine langmuht/ meine liebe/ meine gedult/
11. Meine verfolgung/ mein leiden/ welche mir wiederfahren sind zu Antiochia/ zu Iconio/ zu Lystran/ welche verfolgung ich

ich da ertrug / und auß allen hat mich der
HErr erlöset:
12. Und alle / die gottselig leben wollen in
Christo JEsu / müssen verfolgung leiden.
13. Mit den bösen menschen aber und ver-
führischen wirds je länger je ärger / ver-
führen und werden verführet.
14. Du aber bleibe in dem / das du gelernet
hast / und dir vertrauet ist / sintemal du
weissest / von wem du gelernet hast
15. Und weil du von kind auff die heilige
schrifft weissest / kan dich dieselbige unter-
weisen zur seligkeit / durch den glauben an
Christo JEsu.
16. Denn alle schrifft von GOtt eingege-
ben / ist nütz zur lehre / zur straffe / zur besse-
rung / zur züchtigung in der gerechtigkeit /
17. Daß ein mensch Gottes sey vollkom-
men / zu allem guten werck geschickt.

Das IV. Capitel.

SO bezeuge ich nun für GOtt / und dem
HErrn JEsu Christo / der da zukünff-
tig ist / zu richten die lebendigen und die
todten / mit seiner erscheinung und mit
seinem reich /
2. Predige das wort / halte an / es sey zu
rechter zeit / oder zur unzeit / straffe / dräue /
ermahne / mit aller gedult und lehre.
3. Denn es wird eine zeit seyn / da sie die
heilsame lehre nicht leiden werden / son-
dern nach ihren eigenen lüsten werden sie
ihnen selbst lehrer aufladen / nach dem ih-
nen die ohren jücken /
4. Und werden die ohren von der warheit
wenden / und sich zu den fabeln kehren.
5. Du aber sey nüchtern allenthalben / lei-
de dich / thue das werck eines evangeli-
schen predigers / richte dein amt redlich
auß
6. Denn ich werde schon geopffert / und die
zeit meines abscheidens ist verhanden.
7. Ich habe einen guten kampff gekämpf-
fet / ich habe den lauff vollendet / ich habe
glauben gehalten.

8. Hinfort ist mir beygeleget die krone der
gerechtigkeit / welche mir der HErr an je-
nem tage / der gerechte richter / geben wird /
nicht mir aber allein / sondern auch allen /
die seine erscheinung lieb haben.
9. Fleissige dich / daß du bald zu mir komest
10. Denn Demas hat mich verlassen / und
diese welt lieb gewonnen / und ist gen Thes-
salonich gezogen / Crescens in Galatiam,
Titus in Dalmatiam.
11. Lucas ist allein bey mir / Marcum
nimm zu dir / und bringe ihn mit dir / denn
er ist mir nützlich zum dienst.
12. Tychicum habe ich gen Ephesum ge-
sandt.
13. Den mantel / den ich zu Troada ließ bey
Carpo / bringe mit / wenn du kommest / und
die bücher / sonderlich aber das pergamen.
14. Alexander der schmid hat mir viel bö-
ses beweiset / der HErr bezahle ihm nach
seinen wercken /
15. Für welchem hüte du dich auch / denn
er hat unsern worten sehr widerstanden.
16. In meiner ersten verantwortung
stund niemand bey mir / sondern sie ver-
liessen mich alle / es sey ihnen nicht zuge-
rechnet.
17. Der HErr aber stund mir bey / und
stärcket mich / auff daß durch mich die pre-
digt bestätiget würde / und alle heiden hö-
reten / und ich bin erlöset von deß löwens
rachen.
18. Der HErr aber wird mich erlösen von
allem übel / und außhelffen zu seinem him-
lischen reich / welchem sey ehre von ewig-
keit zu ewigkeit / amen!
19. Grüsse Priscan und Aqvilan / und
das haus Onesiphori.
20. Erastus bleib zu Corintho / Trophi-
mum aber ließ ich zu Mileto kranck.
21. Thue fleiß / daß du für dem winter
kommest. Es grüsset dich Eubulus / und
Pudens / und Linus / und Claudia / und
brüder.

Der HErr JEsus Christus sey mit dei-
nem geiste. Die gnade sey mit euch/amen!
Geschrieben von Rom/die andere epistel an
Timotheum/da Paulus zum andern mal
für dem käyser Nero ward dargestellet.
Ende der II. Epistel St. Pauli an Timoth.

Die Epistel St. Pauli an Titum.

Das I. Capitel.

PAulus/ein knecht Gottes/ aber ein
apostel Jesu Christi/nach dem glau-
ben der ausserwählten Gottes/ und
erkentniß der warheit zur gottseligkeit/
2 In der hoffnung deß ewigen lebens/
welches verheissen hat der nicht leuget/
GOtt/ für den zeiten der welt/
3 Hat aber offenbaret zu seiner zeit sein
wort/durch die predigt / die mir vertrauet
ist/ nach dem befehl Gottes unsers hei-
landes.
4 Tito/meinem rechtschaffenen sohn/nach
unser beyder glauben. Gnade/ barmher-
tzigkeit/ friede von GOtt dem vater/ und
dem HErrn Jesu Christo/ unserm heiland.
5 Derhalben ließ ich dich in Creta/daß du
soltest vollend anrichten/ da ichs gelassen
habe / und besetzen die städte hin und her
mit ältesten/wie ich dir befohlen habe.
6 Wo einer ist untadelich/ eines weibes
mann/ der gläubige kinder habe/ nicht be-
rüchtiget/ daß sie schwelger und ungehor-
sam sind.
7 Denn ein bischoff soll untadelich seyn/
als ein haußhalter Gottes / nicht eigen-
sinnig/ nicht zornig/ nicht ein weinsäuffer/
nicht pochen / nicht unehrliche hantierung
treiben:
8 Sondern gastfrey / gütig / züchtig/ ge-
recht/heilig/keusch/
9 Und halte ob dem wort/ das gewiß ist/
und lehren kan / auff daß er mächtig sey
zu ermahnen durch die heilsame lehre/und
zu straffen die widersprecher.
10 Denn es sind viel freche und unnütze
schwä-

und verführer, ſonderlich die a
eſdung/
ſchen man muß das maul ſto
da gantze häuſer verkehren/ u
s nicht taug/um ſchändliches
llen.
t einer auß ihnen geſaget/
rophet : die Creter ſind imm
ſe thiere/und faule bäuche.
eugniß iſt wahr. Um der ſa
affe ſie ſcharff/ auff daß ſie g
im glauben/
cht achten auff die jüdiſchen f
menſchen-gebot welche ſich v
eit abwenden.
inen iſt alles rein/den unrein
ngläubigen iſt nichts rein/ ſo
n iſt beyde ihr ſiñ und gewiſſe
gen/ ſie erkennen GOtt/ ab
rcken verleugnen ſie es/ ſint
/ an welchen GOtt greuel h
ben nicht/und ſind zu allem g
untüchtig.

Das II. Capitel.

rede/wie ſichs ziemet/ nach d
en lehre.
n/ daß ſie nüchtern ſeyn/ erba
und im glauben/in der liebe/i

n weibern deſſelbigen gleichen
ſtellen/ wie den heiligen zie
ſterin ſeyn/ nicht weinſäu
hrerin/
ie jungen weiber lehren züch
männer lieben/kinder lieben
n/keuſch/ häuslich/ gütig/ ih
n unterthan/ auff daß nich
ttes verläſtert werde.
n gleichen die jungen männe
ß ſie züchtig ſeyn.
ben aber ſtelle dich ſelbſt zum
r wercke/ mit unverfälſchte
barkeit/
nen und untadelichem wort
auff

widerwärtige ſich ſchäme/
habe daß er von uns möge bö-

ſeyn/ daß ſie ihren herren un-
ſeyn/in allen dingen zu gefallen
widerbellen/
veruntreuen/ ſondern alle gute
auff daß ſie die lehre Gottes
landes zieren in allen ſtücken.
em heiligen Chriſttage.
iſt erſchienen die heilſame
allen menſchen/
züchtiget uns/daß wir ſollen ver-
ungöttliche weſen/ und die
lüſte/ und züchtig/ gerecht/ und
in dieſer welt/
warten auff die ſelige hoffnung
nung der herrlichkeit deß groſſen
unſers heilandes JEſu Chriſti:
ſich ſelbſt für uns gegeben hat/
er uns erlöſete von aller unge-
/ und reinigete ihm ſelbſt ein
eigenthum/ das fleiſſig wäre zu
cken.
rede/und ermahne/und ſtraf-
ſem ernſt/ laß dich niemand

Das III. Capitel.

ſie/ daß ſie den fürſten und
keit unterthan und gehorſam
zum guten werck bereit ſeyn/
läſtern/nicht haddern/ gelinde
ſanfftmühtigkeit beweiſen ge-
menſchen.
wir waren auch weiland unwei-
horſam/irrige/ dienend den lüſten
erley wolluſten/und wandelten
und neid/ und haſſeten uns un-
der.
erſchein die freundlichkeit und
leit Gottes/unſers heilandes/
um der wercke willen der gerech-
wir gethan hatten/ ſondern
barmhertzigkeit machte er uns
ſelig/

auf daß der widerwärtige sich schäme/
und nichts habe/daß er von uns möge bö-
ses sagen.
9. Den knechten/ daß sie ihren herren un-
terthänig seyn/in allen dingen zu gefallen
thun/nicht widerbellen/
10. Nicht veruntreuen/ sondern alle gute
treue erzeigen/auf daß sie die lehre Gottes
unsers heilandes zieren in allen stücken.

Epistel am heiligen Christtage.

11. Denn es ist erschienen die heilsame
gnade Gottes allen menschen/
12. Und züchtiget uns/daß wir sollen ver-
leugnen das ungöttliche wesen/ und die
weltlichen lüste/ und züchtig/ gerecht/ und
gottselig leben in dieser welt/
13. Und warten auff die selige hoffnung
und erscheinung der herrlichkeit deß grossen
Gottes/und unsers heilandes Jesu Christi:
14. Der sich selbst für uns gegeben hat/
auf daß er uns erlösete von aller unge-
rechtigkeit/ und reinigete ihm selbst ein
volck zum eigenthum/ das fleissig wäre zu
guten wercken.
15. Solches rede/und ermahne/und straffe
mit gantzem ernst/ laß dich niemand
verachten.

Das III. Capitel.

Erinnere sie/ daß sie den fürsten und
der oberkeit unterthan und gehorsam
seyn/zu allem guten werck bereit seyn/
2. Niemand lästern/nicht haddern/ gelinde
seyn/ alle sanfftmühtigkeit beweisen ge-
gen allen menschen.
3. Denn wir waren auch weiland unwei-
se/ungehorsam/ irrige/ dienend den lüsten
und mancherley wollüsten/und wandelten
in bosheit und neid/ und hasseten uns un-
tereinander.
4. Da aber erschein die freundlichkeit und
leutseligkeit Gottes/unsers heilandes/
5. Nicht um der wercke willen der gerech-
tigkeit/die wir gethan hatten/ sondern
nach seiner barmhertzigkeit machte er uns
selig/

urch das bad der wiedergebur
erung deß heiligen Geistes/
en er außgegossen hat über u
durch JEsum Christ/ unsern H

aß wir durch desselbigen gna
nd erben seyn deß ewigen leben
hoffnung / das ist je gewißl

es will ich / daß du fäst lehre
die / so an GOtt gläubig sin
n einem stande guter wercke fu
en / solches ist gut und nütz de

örichten fragen aber / der g
gister / deß zancks und strei
gesetz entschlahe dich / denn s
z und eitel.
n käzerischen menschen meid
mal und abermal ermahnet i
sse/daß ein solcher verkehret i
et/ als der sich selbst verurthe

ich zu dir senden werde Art
Tychicum / so komm eilends z
copolin/ denn daselbst habe i
den winter zu bleiben.
en schrifftgelehrten/und Apol
ab mit fleiß / auff daß ihne
eche.
er auch die unsern lernen/ da
guter wercke sich finden la
an ihrer bedarff / auff daß s
tbar seyn.
sen dich alle/ die mit mir sind
/ die uns lieben im glauben
mit euch allen/ amen!
von Nicopoli/ in Macedonia.
pistel St. Pauli an Titum.

pistel St. Pauli an Philemon.

/der gebundene Christi Jesu
motheus / der bruder Phi-
lemo-

lieben/ und unserm gehülffen/
pia/ der lieben/ und Archippo/
genossen/ und der gemeine in
hause.

sey mit euch / und friede von
serm vater / und dem HErrn
st.

meinem GOtt/ und geden-
allezeit in meinem gebet/
ich höre von der liebe/ und dem
welchen du hast an den HErrn
gegen alle heiligen:
glaube/ den wir mit einander
kräfftig werde / durch er-
deß guten / das ihr habet in
Jesu.

aber grosse freude und trost
liebe / denn die hertzen der heili-
quicket durch dich/ lieber bruder.
wiewol ich habe grosse freudig-
Christo / dir zu gebieten / was dir

will ich doch um der liebe willen
mahnen / der ich ein solcher bin/
ein alter Paulus/ nun aber auch
ner JEsu Christi.
ermahne ich dich um meines sohns
nesimi / den ich gezeuget habe in
banden/
der weiland dir unnütze/ nun aber
wol nütze ist/ den habe ich wie-
du wollest ihn/ das ist/ mein ei-
annehmen.
ich wollte ihn bey mir behal-
er mir an deiner statt dienete in
deß evangelii:
ohne deinen willen wollte ich
auff daß dein gutes nicht wä-
sondern freywillig.
aber ist er darum eine zeit-
kommen / daß du ihn ewig
nicht mehr als einen knecht/ son-
dern

moni/dem lieben/und unserm gehülffen/
Und Appia/ der lieben/und Archippo/
sserm streitgenossen/und der gemeine in
inem hause.
Gnade sey mit euch / und friede von
Ott unserm vater / und dem HErrn
Esu Christo.
Ich dancke meinem GOtt/ und geden-
e dein allezeit in meinem gebet/
Nach dem ich höre von der liebe/und dem
auben / welchen du hast an den HErrn
Esum/und gegen alle heiligen:
Daß dein glaube/ den wir mit einander
ben/ in dir kräfftig werde / durch er-
nntniß alle deß guten / das ihr habet in
hristo JEsu.
Wir haben aber grosse freude und trost
deiner liebe / denn die hertzen der heili-
n sind erqvicket durch dich/lieber bruder.
Darum/wiewol ich habe grosse freudig-
it in Christo / dir zu gebieten / was dir
emet/
So will ich doch um der liebe wille
r vermahnen / der ich ein solcher bi
mlich/ ein alter Paulus/ nun aber au
n gebundener JEsu Christi.
10. So ermahne ich dich um meines sohn
illen/ Onesimi / den ich gezeuget habe in
einen banden/
11. Welcher weiland dir unnütze/nun aber
ir und dir wol nütze ist/den habe ich wie-
er gesandt.
12. Du aber wollest ihn/ das ist/mein ei-
en hertz annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bey mir behal-
ten/ daß er mir an deiner statt dienete in
den banden deß evangelii:
14. Aber ohne deinen willen wollte ich
ichts thun/ auff daß dein gutes nicht wä-
re genöhtiget/ sondern freywillig.
15. Vielleicht aber ist er darum eine zeit-
lang von dir kommen / daß du ihn ewig
wieder hättest/
16. Nun nicht mehr als einen knecht/ son-
dern

schwätzer und verführer sonderlich die au
der beschneidung/
11. Welchen man muß das maul stopf-
fen/ die da gantze häuser verkehren/ un
lehren das nicht taug/um schändliches ge-
winns willen.
12. Es hat einer auß ihnen gesaget/ ih
eigener prophet: die Creter sind imme
lügner/böse thiere/und faule bäuche.
13. Diß zeugniß ist wahr. Um der sach
willen straffe sie schärff/ auff daß sie ge-
sund seyn im glauben/
14. Und nicht achten auff die jüdischen fa-
beln/ und menschen-gebot welche sich vo
der warheit abwenden.
15. Den reinen ist alles rein/den unreine
aber und ungläubigen ist nichts rein/ son-
dern unrein ist beyde ihr sin und gewissen
16. Sie sagen/ sie erkennen GOtt/ abe
mit den wercken verleugnen sie es/ sinte-
mal sie sind/ an welchen GOtt greuel hat/
und gehorchen nicht/und sind zu allem gu-
ten werck untüchtig.

Das II. Capitel.

DU aber rede/wie sichs ziemet/ nach de
heilsamen lehre.
2. Den alten/ daß sie nüchtern seyn/ erbar/
züchtig/gesund im glauben/in der liebe/i
der gedult:
3. Den alten weibern desselbigen gleichen
daß sie sich stellen/ wie den heiligen zie-
met/ nicht lästerin seyn/ nicht weinsauf-
ferin/gute lehrerin/
4. Daß sie die jungen weiber lehren züch-
tig seyn/ihre männer lieben/kinder lieben
5. Sittig seyn/keusch/ häuslich/ gütig/ ih-
ren männern unterthan/ auff daß nich
das wort Gottes verlästert werde.
6. Desselbigen gleichen die jungen männe
ermahne/ daß sie züchtig seyn.
7. Allenthalben aber stelle dich selbst zu
fürbilde guter wercke/ mit unverfälschte
lehre/mit ehrbarkeit/
Mit heilsamen und untadelichem wor
au

auff daß der widerwärtige sich schäme/
und nichts habe/ daß er von uns möge bö-
ses sagen.
9. Den knechten/ daß sie ihren herren un-
terthänig seyn/ in allen dingen zu gefallen
thun/ nicht widerbellen/
10. Nicht veruntreuen/ sondern alle gute
treue erzeigen/ auff daß sie die lehre Gottes
unsers heilandes zieren in allen stücken.

Epistel am heiligen Christage.

11. Denn es ist erschienen die heilsame
gnade Gottes allen menschen/
12. Und züchtiget uns/ daß wir sollen ver-
leugnen das ungöttliche wesen/ und die
weltlichen lüste/ und züchtig/ gerecht/ und
gottselig leben in dieser welt/
13. Und warten auff die selige hoffnung
und erscheinung der herrlichkeit deß grossen
Gottes/ und unsers heilandes Jesu Christi:
14. Der sich selbst für uns gegeben hat/
auff daß er uns erlösete von aller unge-
rechtigkeit/ und reinigete ihm selbst ein
volck zum eigenthum/ das fleissig wäre zu
guten wercken.
15. Solches rede/ und ermahne/ und straf-
fe mit gantzem ernst/ laß dich niemand
verachten.)

Das III. Capitel.

ERinnere sie/ daß sie den fürsten und
der oberkeit unterthan und gehorsam
seyn/ zu allem guten werck bereit seyn/
2. Niemand lästern/ nicht haddern/ gelinde
seyn/ alle sanfftmühtigkeit beweisen ge-
gen allen menschen.
3. Denn wir waren auch weiland unwei-
se/ ungehorsam/ irrige/ dienend den lüsten
und mancherley wollüsten/ und wandelten
in bosheit und neid/ und hasseten uns un-
ter einander.
4. Da aber erschein die freundlichkeit und
leutseligkeit Gottes/ unsers heilandes/
5. Nicht um der wercke willen der gerech-
tigkeit/ die wir gethan hatten/ sondern
nach seiner barmhertzigkeit machte e

selig / durch das bad der wiedergeburt
und erneuerung deß heiligen Geistes/
6. Welchen er außgegossen hat über un
reichlich/ durch JEsum Christ/ unsern hei
land/
7. Auff daß wir durch desselbigen gnad
gerecht und erben seyn deß ewigen leben
nach der hoffnung / das ist je gewißlic
wahr.
8. Solches will ich / daß du fäst lehrest
auff daß die / so an GOtt gläubig sin
worden, in einem stande guter wercke fun
den werden / solches ist gut und nütz de
menschen.
9. Der thörichten fragen aber / der ge
schlecht-register / deß zancks und streit
über dem gesetz entschlahe dich / denn s
sind unnütz und eitel.
10. Einen kätzerischen menschen meide
wenn er einmal und abermal ermahnet ist
11. Und wisse/ daß ein solcher verkehret is
und sündiget/ als der sich selbst verurthei
let hat.
12. Wenn ich zu dir senden werde Arte
man/ oder Tychicum / so komm eilends z
mir gen Nicopolin/ denn daselbst habe ic
beschlossen den winter zu bleiben.
13. Zenan den schrifftgelehrten/ und Apo
lon fertige ab mit fleiß / auff daß ihne
nichts gebreche.
14. Lasse aber auch die unsern lernen/ da
sie im stande guter wercke sich finden las
sen / wo man ihrer bedarff / auff daß si
nicht unfruchtbar seyn.
15. Es grüssen dich alle/ die mit mir sin
Grüsse alle / die uns lieben im glauben
Die gnade sey mit euch allen/ amen!

Geschrieben von Nicopoli/ in Macedonia.

Ende der Epistel St. Pauli an Titum.

Die Epistel St. Pauli an Philemon.

Paulus/ der gebundene Christi Jesu
und Timotheus / der bruder Phi
lemo

moni/dem lieben/und unserm gehülffen/
2. Und Appia/ der lieben/und Archippo/
unserm streitgenossen/und der gemeine in
deinem hause.
3. Gnade sey mit euch / und friede von
GOtt unserm vater / und dem HErrn
JEsu Christo.
4. Ich dancke meinem GOtt/ und geden-
cke dein allezeit in meinem gebet/
5. Nach dem ich höre von der liebe/und dem
glauben / welchen du hast an den HErrn
JEsum/und gegen alle heiligen:
6. Daß dein glaube/ den wir mit einander
haben/ in dir kräfftig werde / durch er-
kenntniß alles deß guten / das ihr habet in
Christo JEsu.
7. Wir haben aber grosse freude und trost
an deiner liebe / denn die hertzen der heili-
gen sind erqvicket durch dich/lieber bruder.
8. Darum/wiewol ich habe grosse freudig-
keit in Christo / dir zu gebieten / was dir
ziemet/
9. So will ich doch um der liebe willen
nur vermahnen / der ich ein solcher bin/
nemlich/ ein alter Paulus/ nun aber auch
ein gebundener JEsu Christi.
10. So ermahne ich dich um meines sohns
willen/ Onesimi / den ich gezeuget habe in
meinen banden/
11. Welcher weiland dir unnütze/nun aber
mir und dir wol nütze ist/den habe ich wie-
der gesandt.
12. Du aber wollest ihn/ das ist/mein ei-
gen hertz annehmen.
13. Denn ich wollte ihn bey mir behal-
ten/ daß er mir an deiner statt dienete in
den banden deß evangelii:
14. Aber ohne deinen willen wollte ich
nichts thun/ auff daß dein gutes nicht wä-
re genöhtiget/ sondern freywillig.
15. Vielleicht aber ist er darum eine zeit-
lang von dir kommen / daß du ihn ewig
wieder hättest/
16. Nun nicht mehr als einen knecht

dern mehr denn einen knecht / einen lieben
bruder/sonderlich mir/wie viel mehr aber
dir / beyde nach dem fleisch und in dem
HErrn?
17. So du nun mich hältest für deinen ge-
sellen / so wolltest du ihn als mich selbst
annehmen.
18. So er aber dir etwas schaden gethan
hat/oder schuldig ist/das rechne mir zu.
19 Ich Paulus habe es geschrieben mit
meiner hand/ich wils bezahlen/ich schwei-
ge/daß du dich selbst mir schuldig bist.
20. Ja lieber bruder / gönne mir / daß ich
mich an dir ergetze in dem HErrn / erqui-
cke mein hertz in dem HErrn.
21. Ich habe auß zuversicht deines gehor-
sams dir geschrieben / denn ich weiß / du
wirst mehr thun/denn ich sage.
22. Darneben bereite mir die herberge/
denn ich hoffe / daß ich durch euer gebet
euch geschencket werde.
23. Es grüsset dich Epaphras/mein mit-
gefangener in Christo JEsu.
24. Marcus/Aristarchus/Demas/Lucas/
meine gehülffen.
25. Die gnade unsers HErrn JEsu Chri-
sti sey mit eurem geist/ amen.

Geschrieben von Rom/ durch Onesimum.
Ende der Epistel Pauli an Philemon.

Die I. Epistel St. Petri.

Das I. Capitel.

PEtrus / ein apostel JEsu Christi.
Den erwählten fremdlingen hin
und her in Ponto/ Galatia/ Cap-
padocia/Asia/und Bithynia/
2. Nach der versehung Gottes deß vaters/
durch die heiligung deß Geistes / zum ge-
horsam / und zur besprengung deß blutes
JEsu Christi. GOtt gebe euch viel gnade
und friede.

Epistel am tage Simonis und Judä.
Gelobet sey Gott/und der vater unsers
HErrn JEsu Christi / der uns nach seiner
barmhertzigkeit wiedergebohren
hat

hat/zu einer lebendigen hoffnung/durch die
aufferstehung Jesu Christi von den todten.
4. Zu einem unvergänglichen und unbe=
fleckten/und unverwelcklichen erbe/das be=
halten wird im himmel/
5. Euch/die ihr auß Gottes macht durch
den glauben bewahret werdet zur selig=
keit/welche zubereitet ist/daß sie offenbar
werde zu der letzten zeit/
6. In welcher ihr euch freuen werdet/die
ihr itzt eine kleine zeit/ (wo es seyn soll)
traurig seyd in mancherley anfechtungen/
7. Auff daß ewer glaube rechtschaffen und
viel köstlicher erfunden werde/denn das
vergängliche gold/(das durchs feuer be=
währet wird) zu lobe/preis/uñ ehren/wenn
nun offenbaret wird JEsus Christus/
8. Welchen ihr nicht gesehen/und doch lieb
habet/ und nun an ihn gläubet/ wiewol
ihr ihn nicht sehet/so werdet ihr euch freu=
en mit unaußsprechlicher und herrlicher
freude/
9. Und das ende ewers glaubens davon
bringen/nemlich/der seelen seligkeit.)
10. Nach welcher seligkeit haben gesuchet
und geforschet die propheten/die von der
zukünfftigen gnade auff euch geweissaget
haben/
11. Und haben geforschet/auff welche und
welcherley zeit deutet der Geist Christi/
der in ihnen war/und zuvor bezeuget hat
die leiden/die in Christo sind/und die herr=
ligkeiten darnach.
12. Welchen es offenbaret ist/denn sie ha=
bens nicht ihnen selbst/sondern uns dar=
gethan/welches euch nun verkündiget ist
durch die/so euch das evangelium ver=
kündiget haben/durch den heiligen Geist
vom himmel gesandt/welches auch die en=
gel gelüstet zu schauen.
13. Darum so begürtet die lenden ewers
gemühts/seyd nüchtern/und setzet ewre
hoffnung gantz auff die gnade/die euch an=
geboten wird/durch die offenbarung JEsu
Christi/

14. Als gehorsame kinder/ und stellet euch
nicht gleich wie vorhin/ da ihr in unwis-
senheit nach den lüsten lebetet:
15. Sondern nach dem/ der euch beruffen
hat/ und heilig ist/ seyd auch ihr heilig/ in
allem euren wandel.
16. Denn es stehet geschrieben: ihr sollet
heilig seyn/ denn ich bin heilig.
17. Und sintemal ihr den zum vater an-
ruffet/ der ohn ansehen der person richtet
nach eines jeglichen werck/ so führet eu-
ren wandel/ so lange ihr hie wallet/ mit
furchten/
18. Und wisset/ daß ihr nicht mit vergäng-
lichem silber oder golde erlöset seyd von eu-
rem eiteln wandel/ nach väterlicher weise/
19. Sondern mit dem theuren blute Chri-
sti/ als eines unschuldigen und unbefleck-
ten lammes/
20. Der zwar zuvor versehen ist/ ehe der
welt grund geleget ward/ aber offenbaret
zu den letzten zeiten um euret willen/
21. Die ihr durch ihn gläubet an GOtt/
der ihn aufferwecket hat von den todten/
und ihm die herrlichkeit gegeben/ auff daß
ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben
möget.
22. Und machet keusch eure seelen im ge-
horsam der warheit/ durch den Geist/ zu
ungefärbter brüder-liebe/ und habet euch
unter einander brünstig lieb/ auß reinem
hertzen/
23. Als die da wiederum gebohren sind/
nicht auß vergänglichem/ sondern auß un-
vergänglichem samen/ nemlich/ auß dem
lebendigen wort Gottes/ das da ewiglich
bleibet.
24. Denn alles fleisch ist wie gras/ und
alle herrlichkeit der menschen wie deß gra-
ses blumen: das gras ist verdorret/ und
die blume abgefallen/
25. Aber deß HErrn wort bleibet in ewig-
keit. Das ist aber das wort/ welches un-
ter euch verkündiget ist.

Das

Das II. Capitel.

SO leget nun ab alle boßheit/ und allen
betrug/ und heucheley/ und neid/ und
alles afterreden/
2. Und seyd gierig nach der vernünfftigen
lautern milch/ als die itzt gebohrnen kind-
lein/ auf daß ihr durch dieselbigē zunemet.
3. So ihr anders geschmecket habet/ daß
der HErr freundlich ist/
4. Zu welchem ihr kommen seyd/ als zu
dem lebendigen stein/ der von den men-
schen verworffen/ aber bey GOtt ist er
außerwählet und köstlich.
5. Und auch ihr/ als die lebendige steine/
bauet euch zum geistlichen hause/ und zum
heiligen priesterthum/ zu opffern geistliche
opffer/ die GOtt angenehm sind/ durch
JEsum Christum.
6. Darum stehet in der schrifft: sihe da/
ich lege einen außerwählten köstlichen eck-
stein in Zion/ und wer an ihn gläubet/ der
soll nicht zu schanden werden.
7. Euch nun/ die ihr gläubet/ ist er köstlich/
den ungläubigen aber ist der stein/ den die
bauleute verworffen haben/ und zum eck-
stein worden ist/
8. Ein stein deß anstossens/ und ein fels deß
ärgerniß/ die sich stossen an dem wort/ und
gläuben nicht dran/ darauf sie gesetzt sind.
9. Ihr aber seyd das außerwählte ge-
schlecht/ das königliche priesterthum/ das
heilige volck/ das volck deß eigenthums/
daß ihr verkündigen sollet die tugend deß/
der euch beruffen hat von der finsterniß
zu seinem wunderbaren licht:
10. Die ihr weiland nicht ein volck waret/
nun aber Gottes volck seyd/ und weiland
nicht in gnaden waret/ nun aber in gna-
den seyd.

Epistel am Sonntage Jubilate.

11. Lieben brüder/ ich ermahne euch/ als
die fremdlingen und pilgrim/ enthaltet
euch von den fleischlichen lüsten/ welche wi-
der die seele streiten/

12. Und führet einen guten wandel unter
den Heiden/auff daß die/so von euch affter-
reden/ als von den übelthätern/ eure gute
wercke sehen/ und GOtt preisen/ wenn es
nun an den tag kommen wird.
13. Seyd unterthan aller menschlichen
ordnung/ um deß HErrn willen/ es sey
dem könige/ als dem obersten/
14. Oder den hauptleuten/als den gesand-
ten von ihm/ zur rache über die übelthä-
ter/und zu lobe den frommen.
15. Denn das ist der wille Gottes/daß ihr
mit wolthun verstopffet die unwissenheit
der thörichten menschen/
16. Als die freyen/ und nicht/als hättet
ihr die freyheit zum deckel der bosheit/
sondern als die knechte Gottes.
17. Thut ehre jederman/ habet die brüder
lieb/ fürchtet GOtt/ehret den könig.
18. Ihr knechte/ seyd unterthan mit aller
furcht den herren/nicht allein den gütigen
und gelinden/ sondern auch den wunder-
lichen.
19. Denn das ist gnade/ so jemand um deß
gewissens willen zu GOtt das übel ver-
träget/und leidet das unrecht.
20. Denn was ist das für ein ruhm/ so ihr
um missethat willen streiche leidet? Aber
wenn ihr um wolthat willen leidet und
erduldet/ das ist gnade bey GOtt.)

Epistel am Sonntage Misericordias.
21. Denn dazu seyd ihr beruffen/ sintemal
auch Christus gelitten hat für uns/ uns
uns ein fürbild g lassen/ daß ihr sollet
nachfolgen seinen fußstapffen.
22. Welcher keine sünde gethan hat/ist auch
kein betrug in seinem munde erfunden.
23. Welcher nicht wieder schalt/ da er ge-
scholten ward/nicht dräuet/ da er leid/ er
stellet es aber dem heim/ der da recht rich-
tet:
24. Welcher unsere sünde selbst geopffert
hat an seinem leibe auff dem holtze/ auf
[illegible] wir der sünde abgestorben/der gerech-
tig

tigkeit leben / durch welches wunden ihr
seyd heil worden.
25. Denn ihr waret wie die irrende schafe/
aber ihr seyd nun bekehret zu dem hirten
und bischoff eurer seelen.)

Das III. Capitel.

DEsselbigen gleichen sollen die weiber
ihren männern unterthan seyn / auff
daß auch die / so nicht gläuben an das
wort/ durch der weiber wandel ohne wort
gewonnen werden/
2. Wenn sie ansehen euren keuschen wan-
del in der furcht:
3. Welcher geschmuck soll nicht außwen-
dig seyn mit haarflechten und gold um-
hängen/oder kleider anlegen/
4. Sondern der verborgene mensch deß
hertzens unverrückt/mit sanftem und stil-
lem geiste/das ist köstlich für GOtt.
5. Denn also haben sich auch vor zeiten die
heiligen weiber geschmücket/ die ihre hoff-
nung auff GOtt setzten / und ihren män-
nern unterthan waren/
6. Wie die Sara Abraham gehorsam
war/und hieß ihn herr/welcher töchter ihr
worden seyd/ so ihr wol thut/ und nicht so
schüchter seyd.
7. Desselbigen gleichen/ ihr männer/woh-
net bey ihnen mit vernunfft / und gebet
dem weibischen / als dem schwächsten
werckzeug seine ehre / als auch miterben
der gnade deß lebens / auff daß euer gebet
nicht verhindert werde.

Epistel am 5. Sonnt. nach Trinit.

8. Endlich aber / seyd allesamt gleich
gesinnet/ mitleidig/ brüderlich / barmher-
tzig/freundlich/
9. Vergeltet nicht böses mit bösem / oder
scheltwort mit schweltwort / sondern da-
gegen segnet/ und wisset/ daß ihr dazu be-
ruffen seyd/ daß ihr den segen beerbet.
10. Denn wer leben will/ und gute tage se-
hen/der schweige seine zunge/daß sie nicht
böses rede/ und seine lippen / daß sie nicht
trügen.

11. Er wende sich vom bösen/ und thue gu-
tes/ er suche friede/ und jage ihm nach.
12. Denn die augen deß HErrn sehen auff
die gerechten/ und seine ohren auff ihr ge-
bet/ das angesicht aber deß HErrn sihet
auff die da böses thun.
13. Und wer ist/ der euch schaden könnte/ so
ihr dem guten nachkommet?
14. Und ob ihr auch leidet um gerechtigkeit
willen/ so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch
aber für ihrem trotzen nicht/ und erschre-
cket nicht/
15. Heiliget aber GOtt den HErrn in eu-
ren hertzen.) Seyd aber allezeit bereit
zur verantwortung jederman/ der grund
fordert der hoffnung/ die in euch ist/
16. Und das mit sanfftmühtigkeit und
furcht/ und habet ein gut gewissen/ auff
daß die/ so von euch affterreden/ als von
übelthätern/ zu schanden werden/ daß sie
geschmähet haben euren guten wandel in
Christo.
17. Denn es ist besser/ so es Gottes wille
ist/ daß ihr von wolthat wegen leidet/ denn
von übelthat wegen.
18. Sintemal auch Christus einmal für
unsere sünde gelitten hat/ der gerechte für
die ungerechten/ auff daß er uns GOtt
opfferte/ und ist getödtet nach dem fleisch/
aber lebendig gemacht nach dem Geist.
19. In demselbigen ist er auch hingegan-
gen/ und hat geprediget den geistern im
gefängniß/
20. Die etwa nicht glaubeten/ da GOtt
einsmals harret/ und gedult hatte/ zu den
zeiten Noe/ da man die archa zurüstet/ in
welcher wenig/ das ist/ acht seelen behal-
ten wurden durchs wasser.
21. Welches nun auch uns selig machet in
der tauffe/ die durch jenes bedeutet ist.
Nicht das abthun deß unflahts am fleisch/
sondern der bund eines guten gewissens
mit GOtt/ durch die aufferstehung JEsu
Christi/

22. Welcher ist zur rechten Gottes in den
himmel gefahren/ und sind ihm unterthan
die engel/uñ die gewaltigen/uñ die kräffte.

Das IV. Capitel.

1. WEil nun Christus im fleisch für uns
gelitten hat/ so wapnet euch auch mit
demselbigen sinn. Denn wer am fleisch
leidet/ der höret auff von sünden/
2. Daß er hinfort / was noch hinterstelli-
ger zeit im fleisch ist / nicht der menschen
lüsten/ sondern dem willen Gottes lebe.
3. Denn es ist genug/ daß wir die vergan-
gene zeit deß lebens zubracht haben nach
heidnischem willen / da wir wandelten in
unzucht / lüsten / trunckenheit / fresserey/
sufferey/ und greulichen abgöttereyen.
4. Das befremdet sie / daß ihr nicht mit
ihnen lauffet in dasselbige wüste unordi-
ge wesen/ und lästern/
5. Welche werden rechenschafft geben
dem / der bereit ist zu richten die lebendi-
gen und die todten.
6. Denn dazu ist auch den todten das ev-
angelium verkündiget/ auff daß sie geri-
chtet werden nach dem menschen am flei-
sch/ aber im Geist Gotte leben.
7. Es ist aber nahe kommen das ende
aller dinge.

Epistel am Sonnt. Exaudi.

8. So seyd nun mässig und nüchtern zum
gebet / für allen dingen aber habet unter
einander eine brünstige liebe / denn die
liebe decket auch der sünden menge.
9. Seyd gastfrey unter einander ohne
murmeln/
10. Und dienet einander/ ein jeglicher mit
der gabe / die er empfangen hat / als die
guten haushalter der mancherley gna-
den Gottes.
11. So jemand redet/ daß ers rede als Got-
tes wort. So jemand ein amt hat / daß
ers thue/ als auß dem vermögen/ das Gott
darreichet/ auff daß in allen dingen GOtt
gepreiset werde / durch JEsum Christ/

ey ehre und gewalt von ewig-
gkeit/ amen.)
eben/ lasset euch die hitze/ so euch
nicht befremden (die euch wie
/ daß ihr versuchet werdet) al
e euch etwas seltzames/
ern freuet euch/ daß ihr mit
det/ auff daß ihr auch zur ze
rung seiner herrlichkeit freud
haben möget.
seyd ihr/ wenn ihr geschmähe
r dem namen Christi/ denn der
ein Geist der herrlichkeit und
ruhet auff euch. Bey ihnen ist
t/ aber bey euch ist er gepreiset
d aber unter euch leide als ein
er dieb/ oder übelthäter/ oder
emd amt greiffet.
aber als ein Christ/ so schäme
/ er ehre aber GOtt in sol

s ist zeit/ daß anfahe das ge
n hause Gottes. So aber zu
vas will es für ein ende wer
n/ die dem evangelio Gottes
n?
der gerechte kaum erhalten
der gottlose und sünder er

welche da leiden nach Gottes
len ihm ihre seelen befehlen/
n schöpffer in guten wercken.

s V. Capitel.

n/ so unter euch sind/ ermah-
mitälteste/ und zeugen der lei-
sto sind/ und theilhaftig der
e offenbaret werden soll.
erde Christi/ so euch befoh-
t wol zu/ nicht gezwungen/
lich/ nicht um schändliches
n/ sondern von hertzen

bers volck herrschen/ son-
bilde der heerde:

4. So

et ihr (wenn erscheinen wird
te) die unverwelckliche krone
empfahen.
eichen/ ihr jungen/ seyd
den ältesten. Allesammt seyd
der unterthan/ und haltet fest
uht/ denn GOtt widerstehet
tigen/ aber den demühtigen gibt

m 3. Sonnt. nach Trinit.

üthiget euch nun unter die ge-
d Gottes/ daß er euch erhöhe
eit.
e sorge werffet auff ihn/ denn
für euch.
üchtern und wachet/ denn euer
der teufel gehet umher/ wie
der löwe/ und suchet/ welchen
e/
erstehet fäst im glauben/ und
daß eben dieselbigen leiden über
r in der welt gehen.
GOtt aber aller gnade/ der uns
zu seiner ewigen herrlichkeit
JEsu/ derselbige wird euch/ die
eine zeit leidet/ vollbereiten/
stigen gründen.
elbigen sey ehre und macht/ von
ewigkeit/ amen.)
euren treuen bruder Silva-
achte/) habe ich euch ein we-
eben/ zu ermahnen und zu be-
daß die rechte gnade Gottes
ihr stehet.
sen euch die sammt euch aus-
d zu Babylonia/ und mein
us.
t euch unter einander mit dem
. Friede sey mit allen/ die in
sind/ amen.
der I. Epistel St. Petri.

Epistel St. Petri.

Das I. Capitel.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird
der ertzhirte) die unverwelckliche krone
der ehren empfahen.
5. Desselbigen gleichen / ihr jungen / seyd
unterthan den ältesten. Allesammt seyd
unter einander unterthan / und haltet fäst
an der demuht / denn GOtt widerstehet
den hoffärtigen / aber den demühtigen gibt
er gnade.

Epistel am 3. Sonnt. nach Trinit.

6. So demühtiget euch nun unter die ge-
waltige hand Gottes / daß er euch erhöhe
zu seiner zeit
7. Alle eure sorge werffet auff ihn / denn
er sorget für euch.
8. Seyd nüchtern und wachet / denn euer
widersacher der teufel gehet umher / wie
ein brüllender löwe / und suchet / welchen
er verschlinge /
9. Dem widerstehet fäst im glauben / und
wisset / daß eben dieselbigen leiden über
eure brüder in der welt gehen.
10. Der GOtt aber aller gnade / der uns
beruffen hat zu seiner ewigen herrlichkeit
in Christo JEsu, derselbige wird euch / die
ihr eine kleine zeit leidet / vollbereiten /
stärcken / kräfftigen / gründen.
11. Demselbigen sey ehre und macht von
ewigkeit zu ewigkeit / amen.)
12. Durch euren treuen bruder Silva-
num (als ich achte /) habe ich euch ein we-
nig geschrieben / zu ermahnen und zu be-
zeugen / daß das die rechte gnade Gottes
ist / darinnen ihr stehet.
13. Es grüssen euch die sammt euch aus-
erwählet sind zu Babylonia / und mein
sohn Marcus
14. Grüsset euch unter einander mit dem
kuß der liebe. Friede sey mit allen / die in
Christo JEsu sind / amen.

Ende der 1. Epistel St. Petri.

Die II Epistel St. Petri.

Das I. Capitel

SImon Petrus/ ein knecht und apostel JEsu Christi. Denen/ die mit uns eben denselbigen theuren glauben überkommen haben/ in der gerechtigkeit/ die unser GOtt gibt und der heiland JEsus Christ.
2. GOtt gebe euch viel gnade und friede/ durch das erkenntniß Gottes/ und JEsu Christi unsers HErrn.
3. Nach dem allerley seiner göttlichen krafft/ (was zum leben und göttlichem wandel dienet) uns geschencket ist/ durch die erkenntniß deß/ der uns beruffen hat/ durch seine herrlichkeit und tugend/
4. Durch welche uns die theure und allergrössesten verheissungen geschencket sind/ nemlich/ daß ihr durch dasselbige theilhafftig werdet der göttlichen natur/ so ihr fliehet die vergängliche lust der welt.
5. So wendet allen euren fleiß daran/ und reichet dar in eurem glauben tugend/ und in der tugend bescheidenheit/
6. Und in der bescheidenheit mässigkeit/ und in der mässigkeit gedult/ und in der gedult gottseligkeit/
7 Uñ in der gottseligkeit brüderliche liebe/ und in der brüderlichē liebe gemeine liebe.
8. Denn wo solches reichlich bey euch ist/ wird es euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der erkenntniß unsers HErrn JEsu Christi.
9. Welcher aber solches nicht hat/ der ist blind/ und tappet mit der hand/ und vergisset der reinigung seiner vorigen sünden.
10. Darum/ lieben brüder/ thut desto mehr fleiß/ euren beruff und erwählung fäst zu machen. Denn wo ihr solches thut/ werdet ihr nicht straucheln.
11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen reich unsers HErrn und heilandes JEsu Christi.
12. Darum will ichs nicht lassen/ euch allezeit solches zu erinnern/ wiewol ihrs wisset

set/und gestärcket seyd in der gegenwärti-
gen warheit.
13. Denn ich achte es billig seyn/ so lange
ich in dieser hütten bin/ euch zu erwecken
und zu erinnern.
14. Denn ich weiß / daß ich meine hütten
bald ablegen muß / wie mir denn auch un-
ser HErr JEsus Christus eröffnet hat.
15. Ich will aber fleiß thun / daß ihr al-
lenthalben habet nach meinem abschiede
solches im gedächtniß zu halten.
16. Denn wir haben nicht den klugen fa-
beln gefolget / da wir euch kund gethan
haben die krafft und zukunfft unsers
HErrn JEsu Christi / sondern wir haben
seine herrlichkeit selber gesehen/
17. Da er empfing von GOtt dem vater
ehre und preis/ durch eine stimme/ die zu
ihm geschach von der grossen herrlichkeit/
dermassen: diß ist mein lieber sohn / an
dem ich wolgefallen habe.
18. Und diese stimme haben wir gehöret
vom himmel bracht / da wir mit ihm wa-
ren auff dem heiligen berge.
19. Wir haben ein fästes prophetisch
wort/ und ihr thut wol / daß ihr darauff
achtet/als auff ein licht/ das da scheinet in
einem dunckeln ort/ biß der tag anbreche/
und der morgenstern auffgehe in euren
hertzen.
20. Und das sollet ihr für das erste wis-
sen / daß keine weissagung in der schrifft
geschicht auß eigener außlegung.
21. Denn es ist noch nie keine weissagung
auß menschlichem willen herfür bracht/
sondern die heiligen menschen Gottes ha-
ben geredet/ getrieben von dem heiligen
Geist.

Das II. Capitel.

ES waren aber auch falsche propheten
unter dem volck / wie auch unter euch
seyn werden falsche lehrer / die neben ein-
führen werden verderbliche secten / und
verleugnen den HErrn/der sie erkau[ft]

und werden über sich selbst führen eine schnell verdammniß/
2. Und viele werden nachfolgen ihrem verderben. Durch welche wird der weg der warheit verlästert werden/
3. Und durch geitz mit erdichteten worten werden sie an euch handthieren. Von welchen das urtheil von langes her nicht säumig ist/ und ihre verdammniß schläfft nicht.
4. Denn so GOtt der engel/ die gesündiget haben/ nicht verschonet hat/ sondern hat sie mit ketten der finsterniß zur höllen verstossen/ und übergeben/ daß sie zum gericht behalten werden:
5. Und hat nicht verschonet der vorigen welt/ sondern bewahrte Noe/ den prediger der gerechtigkeit selb achte/ und führete die sündfluht über die welt der gottlosen:
6. Und hat die städte Sodoma und Gomorra zu aschen gemachet/ umkehret/ und verdammet/ damit ein exempel gesetzet den gottlosen/ die hernach kommen würden:
7. Und hat erlöset den gerechten Loth/ welchem die schändlichen leute alles leid thäten/ mit ihrem unzüchtigen wandel:
8. Denn dieweil er gerecht war/ und unter ihnen wohnete/ daß ers sehen und hören muste/ quäleten sie die gerechte seel von tage zu tage mit ihren unrechten wercken.
9. Der HErr weiß die gottseligen auß der versuchung zu erlösen/ die ungerechten aber behalten zum tage deß gerichts zu peinigen.
10. Allermeist aber die/ so da wandeln nach dem fleisch/ in der unreinen lust/ und die herrschaften verachten/ düerstig/ eigensinnig/ nicht erzittern/ die majestäten zu lästern.
11. So doch die engel/ die grössere stärcke und macht haben/ nicht ertragen das lästerliche gericht wider sich vom HErrn.
12. Aber sie sind wie die unvernünftigen thiere/ die von natur dazu gebohren sind/ daß sie gefangen und geschlachtet werden/ lästern/ da sie nichts von wissen/ und werden in ihrem verderblichen wesen umkom-

13. Und den lohn der ungerechtigkeit da-
von bringen. Sie achtens für wollust das
zeitliche wolleben / sie sind schande und la-
ster / prangen von euren allmosen / prassen
mit dem euren /
14. Haben augen voll ehebruchs / lassen ih-
nen die sünde nicht wehren / locken an sich
die leichtfertigen seelen / haben ein hertz
durchtrieben mit geitz verfluchte leute:
15. Verlassen den richtigen weg / und ge-
hen irre / und folgen nach dem wege Ba-
laam / deß sohns Bosor / welchem geliebte
der lohn der ungerechtigkeit /
16 Hatte aber eine straffe seiner übertre-
tung / nemlich / das stumme lastbare thier
redet mit menschenstimme / und wehret deß
propheten thorheit.
17. Das sind brunnen ohne wasser / und
wolcken vom windwirbel umgetrieben /
welchen behalten ist ein dunckel finsterniß
in ewigkeit.
18. Denn sie reden stoltze wort / da nichts hin-
ter ist / und reitzen durch unzucht zur fleisch-
lichen lust die jenigen / die recht entrunnen
waren / und nun im irrthum wandeln /
19. Und verheissen ihnen freyheit / so sie
selbst knechte deß verderbens sind: denn
von welchem jemand überwunden ist / deß
knecht ist er worden.
20. Denn so sie entflohen sind dem unflaht
der welt / durch die erkenntniß deß HErrn
und heilandes JEsu Christi / werden aber
wiederum in dieselbigen geflochten / und
überwunden / ist mit ihnen das letzte ärger
worden denn das erste.
21 Denn es wäre ihnen besser / daß sie
den weg der gerechtigkeit nicht erkennet
hätten / denn daß sie ihn erkennen / und sich
kehren vom heiligen gebot / das ihnen ge-
geben ist.
22. Es ist ihnen wiederfahren das wahre
sprüchwort: der hund frisset wieder / was
er gespeyet hat / und die sau wälzet sich
nach der schwemme wieder im koht.

Das III. Capitel.

Dis ist die andere epistel/ die ich euch
schreibe/ ihr lieben/ in welchen ich er-
wecke und erinnere euren lautern sinn/
2. Daß ihr gedencket an die worte/ die euch
zuvor gesaget sind von den heiligen pro-
pheten/ un' an unser gebot/ die wir sind
apostel deß HErrn und heilandes.
3. Und wisset das auffs erste/ daß in den
letzten tagen kommen werden spötter/ die
nach ihren eigenen lüsten wandeln/
4. Und sagen: wo ist die verheissung seiner
zukunfft? Denn nach dem die väter ent-
schlaffen sind/ bleibet es alles/ wie es von
anfang der creatur gewesen ist.
5. Aber muhtwillens wollen sie nicht wis-
sen/ daß der himmel vorzeiten auch war/
dazu die erde auß wasser und im wasser
bestanden durch Gottes wort:
6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch
dieselbigen mit der sündfluht verderbet.
7. Also auch der himmel itzund und die er-
de werden durch sein wort gesparet/ daß
sie zum feuer behalten werden am tage
deß gerichts und verdammniß der gottlo-
sen menschen.
8. Eins aber sey euch unverhalten/ ihr lie-
ben/ daß ein tag für dem HErrn ist wie
tausend jahr/ uñ tausend jahr wie ein tag.
9. Der HErr verzeucht nicht die verheis-
sung/ wie es etliche für einen verzug ach-
ten/ sondern er hat gedult mit uns/ uñ will
nicht/ daß jemand verlohren werde/ son-
dern daß sich jederman zur busse kehre.
10. Es wird aber deß HErrn tag kom-
men/ als ein dieb in der nacht/ in welchem
die himmel zergehen werden mit grossem
krachen/ die element aber werden für hitze
zerschmeltzen/ und die erde/ und die wercke/
die darinnen sind/ werden verbrennen.
11. So nun das alles soll zergehen/ wie
sollet ihr denn geschickt seyn mit heiligem
wandel und gottseligem wesen?
Daß ihr wartet und eilet zu der zu-
kunfft

... tage deß HErrn/ in welchem
... m feuer zergehen/ und die
... für hitze zerschmeltzen werden.
... warten aber eines neuen himels/
... er neuen erde/ nach seiner verheis-
... welchen gerechtigkeit wohnet.
... um/ meine lieben/ dieweil ihr dar-
... ten sollet/ so thut fleiß/ daß ihr
... n unbeflecket und unsträfflich im
... funden werdet.
... die gedult unsers HErrn achtet
... e seligkeit: als auch unser lieber
... Paulus/ nach der weisheit/ die ihm
... ist/ euch geschrieben hat/
... er auch in allen briefen davon re-
... welchen sind etliche dinge schwer zu
... n/ welche verwirren die ungelehr-
... leichtfertigen/ wie auch die an-
... schrifften/ zu ihrem eigen verdamniß.
... er/ meine lieben/ weil ihr das zu-
... wisset/ so verwahret euch/ daß ihr nicht
... rthum der ruchlosen leute sammt
... verführet werdet/ und entfallet auß
... nen fästung.
... chset aber in der gnade und erkent-
... unsers HErrn und heilandes JEsu
... sti. Demselbigen sey ehre/ nun und
... gen zeiten/ amen.

Ende der II. Epistel St. Petri.

... I. Epistel St. Johannis.

Das I. Capitel.

... as da von anfang war/ das wir
... gehöret haben/ das wir gesehen
haben mit unsern augen/ das wir
beschauet haben/ und unsere hände
... et haben/ vom wort deß lebens/
... und das leben ist erschienen/ und wir
... gesehen/ und zeugen/ und verkündi-
... euch das leben/ das ewig ist/ welches
... bey dem vater/ uñ ist uns erschienen.)
... Das wir gesehen und gehöret haben/
verkündigen wir euch/ auff daß auch
... mit uns gemeinschafft habet/ und un-
sere

kunfft deß tages deß HErrn / in welchem
die himmel vom feuer zergehen / und die
elemente für hitze zerschmeltzen werden.
13. Wir warten aber eines neuen himels /
und einer neuen erde / nach seiner verheis-
sung / in welchen gerechtigkeit wohnet.
14. Darum / meine lieben / dieweil ihr dar-
auff warten sollet / so thut fleiß / daß ihr
für ihm unbeflecket und unsträfflich im
friede erfunden werdet.
15. Und die gedult unsers HErrn achtet
für eure seligkeit: als auch unser lieber
bruder Paulus / nach der weisheit / die ihm
gegeben ist / euch geschrieben hat /
16. Wie er auch in allen briefen davon re-
det. In welchen sind etliche dinge schwer zu
verstehen / welche verwirren die ungelehri-
gen und leichtfertigen / wie auch die an-
dern schrifften / zu ihrem eigen verdamniß.
17. Ihr aber / meine lieben / weil ihr das zu-
vor wisset / so verwahret euch / daß ihr nicht
durch irrthum der ruchlosen leute sammt
ihnen verführet werdet / und entfallet auß
euer eigen fästung.
18. Wachset aber in der gnade und erkeñt-
niß unsers HErrn und heilandes JEsu
Christi. Demselbigen sey ehre / nun und
zu ewigen zeiten / amen!

Ende der II. Epistel St. Petri.

Die I. Epistel St. Johannis.

Das I. Capitel.

DAs da von anfang war / das wir
gehöret haben / das wir gesehen
haben mit unsern augen / das wir
beschauet haben / und unsere hände
betastet haben / vom wort deß lebens /
2. (Und das leben ist erschienen / und wir
haben gesehen / und zeugen / und verkündi-
gen euch das leben / das ewig ist / welches
war bey dem vater / uñ ist uns erschienen.)
3. Was wir gesehen und gehöret haben /
das verkündigen wir euch / auff daß auch
ihr mit uns gemeinschafft habet / und

sere gemeinschafft sey mit dem vater/ und
mit seinem sohn JEsu Christo.
4. Und solches schreiben wir euch/ auff daß
eure freude völlig sey.
5. Und das ist die verkündigung/ die wir
von ihm gehöret haben/ und euch verkün-
digen/ daß GOtt ein licht ist/ und in ihm
ist keine finsterniß.
6. So wir sagen/ das wir gemeinschafft
mit ihm haben/ und wandeln im finster-
niß/ so lügen wir/ und thun nicht die war-
heit:
7. So wir aber im licht wandeln/ wie er
im licht ist/ so haben wir gemeinschafft
unter einander/ und das blut JEsu Chri-
sti seines sohns machet uns rein von al-
ler sünde.
8. So wir sagen/ wir haben keine sünde/ so
verführen wir uns selbst/ und die warheit
ist nicht in uns:
9. So wir aber unsere sünde bekennen/ so
ist er treu und gerecht/ daß er uns die sün-
de vergibet/ und reiniget uns von aller
untugend.
10. So wir sagen/ wir haben nicht gesün-
diget/ so machen wir ihn zum lügner/ und
sein wort ist nicht in uns.

Das II. Capitel.

MEine kindlein/ solches schreibe ich
euch/ auff daß ihr nicht sündiget/ und
ob jemand sündiget/ so haben wir einen
fürsprecher bey dem vater/ JEsum Christ/
der gerecht ist/
2. Und derselbige ist die versöhnung für
unsere sünde/ nicht allein aber für die un-
sere sondern auch für der gantzen welt
3. Und an dem mercken wir/ daß wir ihn
kennen/ so wir seine gebote halten.
4. Wer da saget/ ich kenne ihn/ und hält
seine gebote nicht/ der ist ein lügner/ und
in solchem ist keine warheit.
Wer aber sein wort hält/ in solchem ist
wahrlich die liebe Gottes vollkomen. Dar-
an erkennen wir/ daß wir in ihm sind

6. Wer

6. Wer da saget/ daß er in ihm bleibet/ der
soll auch wandeln/ gleich wie er gewan-
delt hat.
7. Brüder/ ich schreibe euch nicht ein neu
gebot/ sondern das alte gebot/ das ihr ha-
bet von anfang gehabt. Das alte gebot
ist das wort/ das ihr von anfang gehöret
habet.
8. Wiederum/ ein neu gebot schreibe ich
euch/ das da warhafftig ist bey ihm und
bey euch. Denn die finsterniß ist vergan-
gen/ und das wahre licht scheinet itzt.
9. Wer da saget/ er sey im licht/ und hasset
seinen bruder/ der ist noch im finsterniß.
10. Wer seinen bruder liebet/ der bleibet
im licht/ und ist keine ärgerniß bey ihm:
11. Wer aber seinen bruder hasset/ der ist
im finsterniß/ und wandelt im finsterniß/
und weiß nicht/ wo er hingehet/ denn die
finsterniß haben seine augen verblendet.
12. Lieben kindlein/ ich schreibe euch/ daß
euch die sünde vergeben werden durch sei-
nen namen.
13. Ich schreibe euch vätern/ denn ihr ken-
net den/ der von anfang ist. Ich schreibe
euch jünglingen/ denn ihr habet den böse-
wicht überwunden.
14. Ich schreibe euch kindern/ denn ihr ken-
net den vater. Ich habe euch vätern ge-
schrieben/ daß ihr den kennet/ der von an-
fang ist. Ich habe euch jünglingen ge-
schrieben/ daß ihr starck seyd/ und das wort
Gottes bey euch bleibet/ und den bösewicht
überwunden habet.
15. Habet nicht lieb die welt/ noch was in
der welt ist. So jemand die welt lieb hat/
in dem ist nicht die liebe deß vaters.
16. Denn alles/ was in der welt ist/ (nem-
lich des fleisches lust/ und der augen lust/
und hoffärtiges leben/) ist nicht vom va-
ter/ sondern von der welt.
17. Und die welt vergehet mit ihrer lust/
wer aber den willen Gottes thut/ der blei-
bet in ewigkeit.

18. Kinder/es ist die letzte stunde/ und wi ihr gehöret habet / daß der widerchrist kömmt / und nun sind viel widerchristen worden/daher erkennen wir/ daß die letzte stunde ist.

19. Sie sind von uns außgegangen/ aber sie waren nicht von uns / denn wo sie von uns gewesen wären / so wären sie ja bey uns blieben : aber auff daß sie offenbar würden/daß sie nicht alle von uns sind.

20. Und ihr habet die salbung von dem/der heilig ist/und wisset alles.

21. Ich habe euch nicht geschrieben / als wüstet ihr die warheit nicht / sondern ihr wisset sie/ und wisset/ daß keine lügen aus der warheit kommt.

22. Wer ist ein lügner / ohne der da läugnet / daß JEsus der Christ sey ? Das ist der widerchrist / der den vater und den sohn läugnet.

23. Wer den sohn läugnet / der hat auch den vater nicht.

24. Was ihr nun gehöret habet von anfang / das bleibe bey euch. So bey euch bleibet / was ihr von anfang gehöret habet / so werdet ihr auch bey dem sohn und vater bleiben.

25. Und das ist die verheissung/ die er uns verheissen hat/ das ewige leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen die euch verführen.

27. Und die salbung/die ihr von ihm empfangen habet/ bleibet bey euch. Und dürffet nicht/ daß euch jemand lehre / sondern wie euch die salbung allerley lehret/ so ists wahr/und ist keine lügen. Und wie sie euch gelehret hat/so bleibet bey demselbigen.

28. Und nun/kindlein/bleibet bey ihm/auff daß / wenn er offenbaret wird / daß wir freudigkeit haben/ und nicht zu schanden werden für ihm/in seiner zukunffte.

29. So ihr wisset/ daß er gerecht ist/so erkennet auch / daß/ wer recht thut / der ist von ihm gebohren.

Das

Das III. Capitel.

SEhet/ welch eine liebe hat uns der va-
ter erzeiget / daß wir Gottes kinder
sollen heissen? Darum kennet euch die
welt nicht/denn sie kennet ihn nicht.
2. Meine lieben/wir sind nun Gottes kin-
der/ und ist noch nicht erschienen/ was wir
seyn werden: Wir wissen aber/ wenn es
erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn
werden / denn wir werden ihn sehen / wie
er ist.
3. Und ein jeglicher / der solche hoffnung
hat zu ihm / der reiniget sich / gleich wie er
auch rein ist.
4. Wer sünde thut/der thut auch unrecht/
und die sünde ist das unrecht.
5. Und ihr wisset/daß er ist erschienen/auff
daß er unsere sünde wegnehme / und ist
keine sünde in ihm.
6. Wer in ihm bleibet/der sündiget nicht/
wer da sündiget/der hat ihn nicht gesehen
noch erkannt.
7. Kindlein/lasset euch niemand verfüh-
ren. Wer recht thut/ der ist gerecht/gleich
wie er gerecht ist.
8. Wer sünde thut/der ist vom teufel/denn
der teufel sündiget von anfang. Dazu ist
erschienen der sohn Gottes / daß er die
wercke deß teufels zerstöre.
9. Wer auß GOtt gebohren ist/der thut
nicht sünde / denn sein same bleibet bey
ihm/ und kan nicht sündigen / denn er ist
von GOtt gebohren.
10. Daran wirds offenbar/ welche die kin-
der Gottes/und die kinder deß teufels sind.
Wer nicht recht thut / der ist nicht von
Gott/und wer nicht seinen bruder lieb hat.
11. Denn das ist die botschafft/ die ihr ge-
höret habet von anfang / daß wir uns un-
ter einander lieben sollen.
12. Nicht wie Cain / der von dem argen
war/ und erwürget seinen bruder. Und
warum erwürget er ihn? Daß seine wercke
böse waren/ und seines bruders gerecht.

Epistel am 2. Sonnt. nach Trinit.
13. Verwundert euch nicht/ meine brüder/
ob euch die welt hasset.
14. Wir wissen/ daß wir auß dem tode in
das leben kommen sind; denn wir lieben
die brüder. Wer den bruder nicht liebet/
der bleibet im tode.
15. Wer seinen bruder hasset/ der ist ein
todtschläger: und ihr wisset/ daß ein todt-
schläger nicht hat das ewige leben bey ihm
bleibend.
16. Daran haben wir erkannt die liebe/
daß er sein leben für uns gelassen hat/ und
wir sollen auch das leben für die brüder
lassen.
17. Wenn aber jemand dieser welt güter
hat/ und sihet seinen bruder darben/ und
schleusst sein hertz für ihm zu/ wie bleibet
die liebe Gottes bey ihm?
18. Meine kindlein/ lasset uns nicht lieben
mit worten/ noch mit der zungen/ sondern
mit der that und mit der warheit.)
19. Daran erkennen wir/ daß wir auß der
warheit sind/ und können unser hertz für
ihm stillen/
20. Daß/ so uns unser hertz verdammet/
daß GOtt grösser ist denn unser hertz/ und
erkennet alle dinge.
21. Ihr lieben/ so uns unser hertz nicht ver-
dammet/ so haben wir eine freudigkeit zu
GOTT/
22. Und was wir bitten/ werden wir von
ihm nehmen/ denn wir halten seine gebot/
und thun/ was für ihm gefällig ist.
23. Und das ist sein gebot/ daß wir gläu-
ben an den namen seines sohnes JEsu
Christi/ und lieben uns unter einander/
wie er uns ein gebot gegeben hat.
24. Und wer seine gebot hält/ der bleibet
in ihm/ und er in ihm. Und daran erken-
nen wir/ daß er in uns bleibet/ an dem
Geist/ den er uns gegeben hat.

Das IV. Capitel.

Ihr lieben/ glaubet nicht einem jeglichen
geist/

geist/ sondern prüfet die geister/ ob sie von
GOtt sind/ denn es sind viel falscher pro-
pheten außgegangen in die welt.
2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erken-
nen: ein jeglicher Geist/ der da bekennet/
daß JEsus Christus ist in das fleisch kom-
men/ der ist von GOtt:
3. Und ein jeglicher geist/ der da nicht be-
kennet/ daß JEsus Christus ist in das
fleisch kommen/ der ist nicht von GOtt.
Und das ist der geist deß widerchrists/ von
welchem ihr habet gehöret/ daß er kommen
werde/ und ist itzt schon in der welt.
4. Kindlein/ ihr seyd von GOtt/ und habet
jene überwunden/ denn der in euch ist/ ist
grösser/ denn der in der welt ist.
5. Sie sind von der welt/ darum reden sie
von der welt/ und die welt höret sie.
6. Wir sind von GOtt/ und wer GOtt er-
kennet/ der höret uns. Welcher nicht von
GOtt ist/ der höret uns nicht. Daran er-
kennen wir den Geist der warheit/ und den
geist deß irrthums.
7. Ihr lieben/ lasset uns unter einander
lieb haben/ denn die liebe ist von GOtt/
und wer lieb hat/ der ist von GOtt gebohr-
ren/ und kennet GOtt.
8. Wer nicht lieb hat/ der kennet GOtt
nicht/ denn GOtt ist die liebe.
9. Daran ist erschienen die liebe Gottes
gegen uns/ daß Gott seinen eingebohrnen
sohn gesandt hat in die welt/ daß wir
durch ihn leben sollen.
10. Darin stehet die liebe/ nicht daß wir
GOtt geliebet haben/ sondern daß er uns
geliebet hat/ und gesandt seinen sohn zur
versöhnung für unsere sünde.
11. Ihr lieben/ hat uns Gott also geliebet/ so
sollen wir uns auch unter einander lieben.
12. Niemand hat GOtt jemals gesehen.
So wir uns unter einander lieben/ so
bleibet GOtt in uns/ und seine liebe ist
völlig in uns.
13. Daran erkennen wir/ daß wir in ihm

bleiben/ und er in uns/ daß er uns von sei-
nem Geist gegeben hat.
14. Und wir haben gesehen / und zeugen
daß der vater den sohn gesandt hat zum
heiland der welt.
15. Welcher nun bekennet/ daß JEsu
Gottes sohn ist/ in dem bleibet GOtt/ und
er in GOtt.
16. Und wir haben erkannt und gegläube
die liebe/ die GOtt zu uns hat.
Epistel am 1. Sonnt. nach Trinitatis.
Gott ist die liebe/ und wer in der liebe blei-
bet/ der bleibet in GOtt/ und Gott in ihm.
17. Daran ist die liebe völlig bey uns/ auf
daß wir eine freudigkeit haben am tag
deß gerichts: denn gleich wie er ist/ so sin
auch wir in dieser welt.
18. Furcht ist nicht in der liebe/ sondern di
völlige liebe treibet die furcht auß/ denn
die furcht hat pein: wer sich aber fürch-
tet/ der ist nicht völlig in der liebe.
19. Lasset uns ihn lieben/ denn er hat un
erst geliebet.
20. So jemand spricht/ ich liebe GOtt/ und
hasset seinen bruder / der ist ein lügner
Denn wer seinen bruder nicht liebet / den
er sihet / wie kan er GOtt lieben / den er
nicht sihet?
21. Und diß gebot haben wir von ihm/ da
wer GOtt liebet/ daß er auch seinen bru-
der liebe.)

Das V. Capitel.

WEr da gläubet / daß JEsus sey der
Christ/ der ist von Gott geboren. Und
wer da liebet den/ der ihn geboren hat/ der
liebet auch den/ der von ihm geboren ist.
2. Daran erkennen wir / daß wir Gottes
kinder lieben/ wenn wir GOtt lieben/ und
seine gebote halten.
3. Denn das ist die liebe zu GOtt/ daß wir
seine gebote halten/ und seine gebote sind
nicht schwer.
Epistel am Sonnt. Quasimodogeniti.
Denn alles/ was von GOtt geboren ist
über-

überwindet die welt/ und unser glaube ist
der sieg/ der die welt überwunden hat.
5. Wer ist aber/ der die welt überwindet/
ohne der da gläubet/ daß JEsus Gottes
sohn ist?
6. Dieser ists/ der da kommt mit wasser
und blut/ JEsus Christus/ nicht mit was-
ser allein/ sondern mit wasser und blut.
Und der Geist ists/ der da zeuget/ daß Geist
wahrheit ist.
7. Denn drey sind/ die da zeugen im him-
mel/ der Vater/ das Wort/ und der heilige
Geist/ und die drey sind eins.
8. Und drey sind/ die da zeugen auff erden/
der Geist/ und das Wasser/ und das Blut/
und die drey sind beysammen.
9. So wir der menschen zeugniß anneh-
men/ so ist Gottes zeugniß grösser: denn
Gottes zeugniß ist das/ das er gezeuget
hat von seinem sohn.
10. Wer da gläubet an den sohn Gottes/
der hat solches zeugniß bey ihm.) Wer
GOtt nicht gläubet/ der macht ihn zum
lügner/ denn er gläubet nicht dem zeug-
niß/ das GOtt zeuget von seinem sohn.
11. Und das ist das zeugniß/ daß uns GOtt
das ewige leben hat gegeben/ und solches
leben ist in seinem sohn.
12. Wer den sohn Gottes hat/ der hat das
leben/ wer den sohn Gottes nicht hat/ der
hat das leben nicht.
13. Solches habe ich euch geschrieben/ die
ihr gläubet an den namen deß sohns Got-
tes/ auff daß ihr wisset/ daß ihr das ewige
leben habet/ und daß ihr gläubet an den
namen deß sohns Gottes.
14. Und das ist die freudigkeit/ die wir ha-
ben zu ihm/ daß/ so wir etwas bitten nach
seinem willen/ so höret er uns.
15. Und so wir wissen/ daß er uns höret/ was
wir bitten/ so wissen wir/ daß wir die bitte
haben/ die wir von ihm gebeten haben.
16. So jemand sihet seinen bruder sündi-
gen/ eine sünde nicht zum tode/ der m

bitten / so wird er geben das leben denen
die da sündigen nicht zum tode. Es ist ei
ne sünde zum tode / dafür sage ich nicht
daß jemand bitte.
17. Alle untugend ist sünde/und es ist etli
che sünde nicht zum tode.
18. Wir wissen/daß/ wer von Gott geboh
ren ist/der sündiget nicht/sondern wer von
GOtt gebohren ist/ der bewahret sich/ und
der arge wird ihn nicht antasten.
19. Wir wissen / daß wir von GOtt sind
und die gantze welt lieget im argen.
20. Wir wissen aber/daß der sohn Gottes
kommen ist / und hat uns einen sinn gege
ben / daß wir erkennen den warhafftigen
und sind in dem warhafftigen / in seinem
sohn JEsu Christo. Dieser ist der war
hafftige GOtt/ und das ewige leben.
21. Kindlein/hütet euch für den abgöttern
amen.

Ende der I. Epistel St. Johannis.

Die II. Epistel St. Johannis.

DEr ältester / der außerwählten
frauen und ihren kindern / die ich
lieb habe in der warheit / und nicht
allein ich/ sondern auch alle/ die di
warheit erkannt haben/
2. Um der warheit willen/ die in uns blei
bet/ und bey uns seyn wird in ewigkeit.
3. Gnade/barmhertzigkeit/friede von GOtt
dem vater / und von dem HErrn JEsu
Christo/dem sohn deß vaters/in der war
heit und in der liebe sey mit uns.
4. Ich bin sehr erfreuet/daß ich funden ha
be unter deinen kindern / die in der war
heit wandeln/wie denn wir ein gebot vom
vater empfangen haben.
5. Und nun bitte ich dich/ frau/nicht als ein
neu gebot schreibe ich dir sondern das wir
gehabt haben von anfang / daß wir un
unter einander lieben.
6. Und das ist die liebe / daß wir wandeln
nach seinem gebot. Das ist das gebot/w
i

ihr gehöret habet von anfang/ auff daß
ihr daselbst innen wandelt.
7. Deñ viel verführer sind in die welt
kommen/die nicht bekennen Jesum Christ/
daß er in das fleisch kommen ist/dieser ist
der verführer und der widerchrist.
8. Sehet euch für/ daß wir nicht verlie-
ren/was wir erarbeitet haben/ sondern
vollen lohn empfahen.
9. Wer übertritt/und bleibet nicht in der
lehre Christi/der hat keinen GOtt. Wer
in der lehre Christi bleibet/der hat beyde
den vater und den sohn.
10. So jemand zu euch komt/ und bringet
diese lehre nicht/den nehmet nicht zu hau-
se/und grüsset ihn auch nicht/
11. Denn wer ihn grüsset/der machet sich
theilhafftig seiner bösen wercke.
12. Ich hatte euch viel zu schreiben/ aber
ich wollte nicht mit briefen und tinten/
sondern ich hoffe zu euch zu kommen/ und
mündlich mit euch zu reden/auff daß un-
sere freude vollkommen sey.
13. Es grüssen dich die kinder deiner
schwester/ der außerwählten/amen.

Ende der II. Epistel St. Johannis.

Die III. Epistel S. Johannis.

DEr älteste/ Gajo dem lieben/ den
ich lieb habe in der warheit.
2. Mein lieber/ich wünsche in allen
stückē/daß dirs wolgehe/uñ gesund
seyst/wie es denn deiner seelen wolgehet.
3. Ich bin aber sehr erfreuet/da die brüder
kamen/und zeugeten von deiner warheit/
wie denn du wandelst in der warheit.
4. Ich habe keine grössere freude/ denn
die/daß ich höre meine kinder in der war-
heit wandeln.
5. Mein lieber/du thust treulich/ was du
thust an den brüdern und gästen/
6. Die von deiner liebe gezeuget haben für
der gemeine/und du hast wol gethan/ daß
du sie abgefertigt hast würdiglich für Gott.
7. Denn um seines namens willen sind

außgezogen / und haben von den heide
nichts genommen.
8. So sollen wir nu solche auffnehmen/au
daß wir der warheit gehülffen werden.
9. Ich habe der gemeine geschrieben / abe
Diotrephes/der unter ihnen will hoch g
halten seyn/ nimmt uns nicht an.
10. Darum/wenn ich komme / will ich ih
erinnern seiner wercke / die er thut / u
plaudert mit bösen worten wider uns/u
lässet ihm an dem nicht begnügen. E
selbst nimmt die brüder nicht an/und we
ret denen/ die es thun wollen / und stoss
sie auß der gemeine.
11. Mein lieber/ folge nicht nach dem bö
sen/ sondern dem guten. Wer gutes thu
der ist von GOtt/wer böses thut/der sih
GOtt nicht.
12. Demetrius hat zeugniß von jederma
und von der warheit selbst / und wir ze
gen auch/ und ihr wisset / daß unser zeu
niß wahr ist.
13. Ich hatte viel zu schreiben / aber i
wolte nicht mit tinten und federn zu d
schreiben.
14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen / s
wollen wir mündlich mit einander rede
15. Friede sey mit dir. Es grüssen dich d
freunde. Grüsset die freunde mit namen

Ende der III. Epistel St. Johannis.

Die Epistel an die Ebräer.

Das I. Capitel.

NAch dem vor ziten GOtt ma
nichmal und mancherley wei
geredet hat zu den vätern/durch d
propheten/
2. Hat er am letzten in diesen tagen zu un
geredet durch den sohn. Welchen er ge
zet hat zum erben über alles / durch we
chen er auch die welt gemacht hat.
3. Welcher/ sintemal er ist der glantz se
ner herrlichkeit/ und das ebenbild sein
wesens / und träget alle dinge mit sein
kräfftigen wort / und hat gemacht die re
nigun

nigung unser sünde / durch sich selbst / hat
er sich gesetzet zu der rechten der majestät /
in der höhe.
4. So viel besser worden denn die engel /
so gar viel einen höhern namen er für ih-
nen ererbet hat.
5. Deñ zu welchem engel hat er jemals ge-
saget: du bist mein sohn / heute habe ich dich
gezeuget? Und abermal: ich werde sein va-
ter seyn / und er wird mein sohn seyn.
6. Und abermal / da er einführet den erst-
gebohrnen in die welt / spricht er: und es
sollen ihn alle Gottes engel anbeten.
7. Von den engeln spricht er zwar: er ma-
chet seine engel geister / und seine diener
feuerflammen /
8. Aber von dem sohn: GOtt / dein stul
währet von ewigkeit zu ewigkeit / das sce-
pter deines reichs ist ein richtiges scepter.
9. Du hast geliebet die gerechtigkeit / und
gehasset die ungerechtigkeit / darum hat
dich / O GOtt / gesalbet dein GOtt / mit dem
öl der freuden / über deine genossen.
10. Und du / HErr / hast von anfang die er-
de gegründet / und die himmel sind deiner
hände werck.
11. Dieselbigen werden vergehen / du aber
wirst bleiben: und sie werden alle veral-
ten / wie ein kleid /
12. Und wie ein gewand wirst du sie
wandeln / und sie werden sich verwandeln.
Du aber bist derselbige / und deine jahre
werden nicht auffhören.
13. Zu welchem engel aber hat er jemals
gesaget: setze dich zu meiner rechten / biß
ich lege deine feinde zum schämel deiner
füsse.
14. Sind sie nicht allzumal dienstbare
geister / außgesandt zum dienst / um derer
willen / die ererben sollen die seligkeit.

Das II. Capitel.

Darum sollen wir desto mehr warneh-
men deß worts / das wir hören / daß
wir nicht dahin fahren.

2. Denn so das wort fäst worden ist/ das
durch die engel geredet ist/ und eine jegli-
che übertretung und ungehorsam hat
empfangen seinen rechten lohn/
3. Wie wollen wir entfliehen / so wir eine
solche seligkeit nicht achten? Welche/nach
dem sie erstlich geprediget ist durch den
HErrn/ist sie auff uns kommen / durch die/
so es gehöret haben/
4. Und Gott hat ihr zeugniß gegeben/ mit
zeichen/wundern/ und mancherley kräff-
ten / und mit außtheilung deß heiligen
Geistes/ nach seinem willen.
5. Denn er hat nicht den engeln unterthan
die zukünfftige welt/ davon wir reden.
6. Es bezeuget aber einer an einem ort/
und spricht: was ist der mensch / daß du
sein gedenckest? und deß menschen sohn/
daß du ihn heimsuchest?
7. Du hast ihn eine kleine zeit der engel
mangeln lassen / mit preis und ehren
hast du ihn gekrönet/und hast ihn gesetzet
über die wercke deiner hände.
8. Alles hast du unterthan zu seinen füs-
sen. In dem/ daß er ihm alles hat unter-
than/ hat er nichts gelassen/ das ihm
nicht unterthan sey. Itzt aber sehen wir
noch nicht/daß ihm alles unterthan sey.
9. Den aber/der eine kleine zeit der engel
gemangelt hat/sehen wir/ daß es JEsus
ist/ durch leiden deß todes gekrönet mit
preis und ehren/auff daß er von Gottes
gnaden für alle den tod schmäcket.
10. Denn es ziemet dem / um deß willen
alle dinge sind / und durch den alle dinge
sind/der da viel kinder hat zur herrlichkeit
geführet/daß er den hertzogen ihrer selig-
keit durch leiden vollkommen machte.
11. Sintemal sie alle von einem kommen
beyde der da heiliget/und die da geheiliget
werden. Darum schämet er sich auch
nicht/sie brüder zu heissen.
12. Und spricht: ich will verkündigen deinen
namen meinen brüdern / und mitten in der
gemeine dir lobsingen.

13.Und abermal: ich will mein vertrauen
auff ihn setzen: und abermal: sihe da/ich
und die kinder/welche mir GOtt gegeben
hat.
14. Nach dem nu die kinder fleisch und
blut haben/ist ers gleicher massen theilhaf-
tig worden/ auff daß er durch den tod die
macht nehme dem / der deß todes gewalt
hatte/das ist/dem teufel/
15.Und erlösete die/so durch furcht deß to-
des im gantzen leben knechte seyn musten.
16. Denn er nimmt nirgend die engel an
sich/sondern den samen Abrahä nimmt
er an sich.
17.Daher muste er aller dinge seinen brü-
dern gleich werden / auff daß er barmher-
tzig würde/und ein treuer hoherpriester für
GOtt/zu versöhnen die sünde deß volcks.
18. Denn darinnen er gelitten hat / und
versuchet ist/kan er helffen denen/ die ver-
suchet werden.

Das III. Capitel.

DErhalben/ihr heiligen brüder / die ihr
mit beruffen seyd/durch den himmli-
schen beruff / nehmet wahr deß apostels
und hohenpriesters / den wir bekennen/
Christi JEsu /
2.Der da treu ist dem/der ihn gemacht hat/
wie auch Moses in seinem gantzen hause.
3.Dieser aber ist grösser ehren werth denn
Moses / nach dem er eine grössere ehre
am hause hat/ der es bereitet / denn das
haus.
4.Denn ein jeglich haus wird von jemand
bereitet. Der aber alles bereitet/ das ist
GOtt.
5. Und Moses zwar war treu in seinem
gantzen hause/als ein knecht/zum zeugniß
deß/das gesaget solte werden:
6. Christus aber als ein sohn über sein
haus/ welches haus sind wir / so wir an-
ders das vertrauen und den ruhm der
hoffnung biß ans ende fäst behalten.
7. Darum (wie der heilige Geist spricht

heute/ so ihr hören werdet seine stimme/
8. So verstocket eure hertzen nicht/ als ge-
schach in der verbitterung / am tage der
versuchung/ in der wüsten/
9. Da mich eure väter versuchten/ sie prü-
feten mich/ und sahen meine wercke/ vier-
tzig jahr lang:
10. Darum ich entrüstet ward über diß
geschlecht / und sprach: immerdar irren
sie mit dem hertzen / aber sie wusten meine
wege nicht/
11. Daß ich auch schwur in meinem zorn/
sie sollten zu meiner ruhe nicht kommen/)
12. Sehet zu/ lieben brüder/ daß nicht je-
mand unter euch ein arges ungläubiges
hertz habe/ das da abtrete von dem leben-
digen GOtt/
13. Sondern ermahnet euch selbst alle ta-
ge/ so lange es heute heisset / daß nicht je-
mand unter euch verstocket werde / durch
betrug der sünden
14. Denn wir sind Christus theilhafftig
worden / so wir anders das angefangene
wesen biß ans ende fäst behalten.
15. So lange gesaget wird / heute / so ihr
seine stimme hören werdet / so verstocket
eure hertzen nicht/ wie in der verbitterung
geschach.
16. Denn etliche/ da sie höreten/ richteten
eine verbitterung an / aber nicht alle / die
von Egypten außgingen durch Mosen.
17. Uber welche aber ward er entrüstet
viertzig jahr lang? Ists nicht also / daß
über die/ so da sündigten/ derer leibe in der
wüsten verfielen.
18. Welchen schwur er aber/ daß sie nicht
zu seiner ruhe kommen sollten / denn den
ungläubigen?
19. Und wir sehen / daß sie nicht haben
können hinein kommen / um deß unglau-
bens willen.

Das IV. Capitel.

So lasset uns nun fürchten/ daß wir die
verheissung / einzukommen zu seiner
ruhe

ruhe/ nicht versäumen / und unser keiner
dahinten bleibe.
2. Denn es ist uns auch verkündiget/ gleich
wie jenen. Aber das wort der predigt
halff jene nichts/ da nicht gläubeten die/ so
es höreten.
3. Denn wir/ die wir gläuben/ gehen in die
ruhe/ wie er spricht: daß ich schwur in
meinem zorn / sie sollten zu meiner ruhe
nicht kommen. Und zwar/ da die wercke
von anbeginn der welt waren gemacht/
4. Sprach er an einem ort von dem sie-
benden tage also: und GOtt ruhet am sie-
benden tage von allen seinen wercken.
5. Und hie an diesem ort abermal/ sie sollen
nicht kommen zu meiner ruhe.
6. Nach dem es nun noch vorhanden ist/
daß etliche sollen zu derselbigen kommen/
und die / denen es zu erst verkündiget ist/
sind nicht dazu kommen / um deß unglau-
bens willen/
7. Bestimmte er abermal einen tag / nach
solcher langen zeit / und saget durch Da-
vid: heute/ wie gesaget ist/ heute/ so ihr
seine stimme hören werdet / so verstocket
eure hertzen nicht.
8. Denn so Josua sie hätte zur ruhe bracht/
würde er nicht hernach von einem andern
tage gesaget haben.
9. Darum ist noch eine ruhe fürhanden
dem volck Gottes.
10. Denn wer zu seiner ruhe kommen ist/
der ruhet auch von seinen wercken / gleich
wie GOtt von seinen.
11. So lasset uns nun fleiß thun / einzu-
kommen zu dieser ruhe / auff daß nicht je-
mand falle in dasselbige exempel deß un-
glaubens.
12. Denn das wort Gottes ist lebendig
und kräfftig/ und schärffer denn kein zwey-
schneidig schwert / und durchdringet / biß
daß scheidet seele und geist / auch marck
und bein/ und ist ein richter der gedanck
und sinnen deß hertzens/

13. Und ist keine creatur für ihm unsicht-
bar/es ist aber alles bloß und entdecket
für seinen augen/von dem reden wir.

Das V. Capitel.

DJeweil wir denn einen grossen hohen-
priester haben/ Jesum/den sohn Got-
tes/der gen himmel gefahren ist/ so lasset
uns halten an dem bekenntniß.
15. Denn wir haben nicht einen hohen-
priester/ der nicht könne mitleiden haben
mit unserer schwachheit/sondern der ver-
suchet ist allenthalben / gleich wie wir/
doch ohne sünde.
16. Darum lasset uns hinzu treten mit
freudigkeit zu dem gnadenstul / auff daß
wir barmhertzigkeit empfahen/und gna-
de finden/ auff die zeit / wenn uns hülffe
noht seyn wird.
1. Denn ein jeglicher hoherpriester / der
auß den menschen genommen wird / der
wird gesetzet für die menschen gegen
Gott/auff daß er opffere gaben und opf-
fer für die sünde.
2. Der da könnte mit leiden über die da
unwissend sind/ und irren / nach dem er
auch selbst umgeben ist mit schwachheit.
3. Darum muß er / gleich wie für das
volck / also auch für sich selbst opffern für
die sünde.
4. Und niemand nimmt ihm selbst die eh-
re / sondern der auch beruffen sey von
GOtt/ gleich wie der Aaron.
5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in
die ehre gesetzet/daß er hoherpriester wür-
de/sondern der zu ihm gesaget hat/ du bist
mein sohn/ heute habe ich dich gezeuget.
6. Wie er auch am andern ort spricht:
du bist ein priester in ewigkeit / nach der
ordnung Melchisedech.
7. Und er hat am tage seines fleisches ge-
bet und flehen mit starckem geschrey und
thränen geopffert / zu dem/der ihn von
dem tode könnte außhelffen / und ist auch
[illegible]t/ darum / daß er GOtt in ehren

8. Und

Und wiewol er Gottes sohn war / hat
och an dem/das er leidet/gehorsam ge-
et.
Und da er ist vollendet / ist er worden
n/die ihm gehorsam sind / eine ursache
ewigen seligkeit/
Genannt von Gott ein hoherpriester
der ordnung Melchisedech.
Davon hätten wir wol viel zu reden/
r es ist schwer/weil ihr so unverständig
d.
Und die ihr sollet längst meister seyn/
ürffet ihr wiederum/ daß man euch die
en buchstaben der göttlichen wort leh-
und daß man euch milch gebe/ und nicht
cke speise.
Denn wem man noch milch geben
ß/ der ist unerfahren in dem wort der
echtigkeit/ denn er ist ein junges kind.
Den vollkommenen aber gehöret star-
speise/ die durch gewohnheit haben ge-
te sinnen / zum unterscheid deß guten
d deß bösen.

Das VI. Capitel.

Darum wollen wir die lehre von an-
fang christliches lebens itzt lassen/ und
r vollkommenheit fahren/nicht aberm
und legen von busse der todten werck
m glauben an GOtt/
Von der tauffe/von der lehre/von hä
aufflegen/von der todten aufferstehu
d vom ewigen gerichte.
Und das wollen wir thun / so es GOt
ders zulässet.
Denn es ist unmüglich / daß die/ so ein-
al erleuchtet sind / und geschmecket ha-
n die himmlischen gaben/ und theilhaff-
worden sind deß heiligen Geistes/
Und geschmecket haben das gütige wort
ottes/ und die kräffte der zukünfftigen
elt.
Wo sie abfallen/ (und wiederum ihnen
bst den sohn Gottes creutzigen / und für
ott halten/) daß sie sollten wiederum er-
uert werden zur busse.

7. Denn die erde / die den regen trincket/
der offt über sie kömmt / und beqveme
kraut träget denen die sie bauen/empfähet
segen von GOtt/
8. Welche aber dornen und disteln träget/
die ist untüchtig/und dem fluch nahe/ wel-
che man zu letzt verbrennet.
9. Wir versehen uns aber/ihr liebsten/bes-
sers zu euch / und daß die seligkeit näher
sey/ob wir wol also reden.
10. Denn GOtt ist nicht ungerecht/daß er
vergesse eures wercks und arbeit der lie-
be/ die ihr beweiset habet an seinem nah-
men/ da ihr den heiligen dienetet/und noch
dienet.
11. Wir begehren aber/ daß euer ieglicher
denselbigen fleiß beweise/die hoffnung fäst
zu halten/biß ans ende/
12. Daß ihr nicht wanckel werdet/sondern
nachfolger dere/die durch den glauben und
geduld ererben die verheissungen.
13. Denn als GOtt Abraham verhieß/ da
er bey keinem grössern zu schweren hatte/
schwur er bey sich selbst/
14. Und sprach: warlich/ ich will dich seg-
nen und vermehren.
15. Und also trug er geduld/ und erlanget
die verheissung.
16. Die menschen schweren wol bey ei-
nem grössern / denn sie sind / und der eid
machet ein ende alles hadders / dabey es
fäste bleibet unter ihnen:
17. Aber GOtt/ da er wollte den erben der
verheissung überschwenglich beweisen/ daß
sein raht nicht wancket / hat er einen eid
dazu gethan/
18. Auff daß wir durch zwey stücke / die
nicht wancken/(denn es ist unmüglich/daß
GOtt lüge /) einen starcken trost haben/
die wir zuflucht haben/ und halten an der
angebotenen hoffnung/
19. Welche wir haben als einen sichern
und fästen ancker unser seelen / der auch
hinein gehet in das inwendige deß vor-

20. Dahin der vorläuffer für uns einge-
gangen/ Jesus ein hoherpriester worden in
ewigkeit/ nach der ordnung Melchisedech.

Das VII. Capitel.

Dieser Melchisedech aber war ein kö-
nig zu Salem/ ein priester Gottes deß
Allerhöchsten / der Abraham entgegen
ging/ da er von der könige schlacht wieder
kam/ und segnet ihn/
2. Welchem auch Abraham gab den zehen-
den aller güter. Auffs erste wird er ver-
dolmetschet ein könig der gerechtigkeit/
darnach aber ist er auch ein könig Salem/
das ist ein könig deß friedes/
3. Ohn vater/ ohn mutter/ ohne geschlecht/
und hat weder anfang der tage/ noch ende
deß lebens/ der ist aber vergleichet dem sohn
Gottes/ und bleibet priester in ewigkeit.
4. Schauet aber/ wie groß ist der/ dem auch
Abraham der patriarch den zehenden gi-
bet von der eroberten beute?
5. Zwar die kinder Levi/ da sie das prie-
sterthum empfangen / haben sie ein gebot/
den zehenden vom volck/ das ist von ihren
brüdern/ zu nehmen/ nach dem gesetz/ wie-
wol auch dieselbigen auß den lenden A-
brahā kommen sind:
6. Aber der/ deß geschlecht nicht genent
wird unter ihnen/ der nahm den zehend-
von Abraham / und segnete den / der die
verheissung hatte.
7. Nun ist es ohn alles widersprechen al-
so/ daß das geringere von dem bessern ge-
segnet wird:
8. Und hie nehmen den zehenden die ster-
benden menschen / aber dort bezeuget er/
daß er lebe.
9. Und / daß ich also sage/ es ist auch Levi/
der den zehenden nimmt / verzehendet
durch Abraham/
10. Denn er war je noch in den lenden deß
vaters/ da ihm Melchisedech entgegen ging.
11. Ist nun die vollkommenheit durch das
Levitische priesterthum geschehen/ (denn

unter demselben hat das volck das gesetz empfangen/) was ist denn weiter noht zu sagen/ daß ein ander priester auffkommen sölle/ nach der ordnung Melchisedech/ und nicht nach der ordnung Aaron.

12. Denn wo das priesterthum verändert wird/ da muß auch das gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesaget ist/ der ist von einem andern geschlechte/ auß welchem nie keiner deß altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ia offenbar/ daß von Juda auffgegangen ist unser HErr/ zu welchem geschlechte Moses nicht geredet hat vom priesterthum.

15. Und es ist noch klärlicher/ so nach der weise Melchisedech ein ander priester auffkömmt/

16. Welcher nicht nach dem gesetz deß fleischlichen gebots gemacht ist/ sondern nach der krafft deß unendlichen lebens.

17. Denn er bezeuget: du bist ein priester ewiglich/ nach der ordnung Melchisedech.

18. Denn damit wird das vorige gesetz auffgehaben/ (darum/ daß es zu schwach und nicht nütze war/

19. Denn das gesetz konnte nicht vollkommen machen/) und wird eingeführet eine bessere hoffnung/ durch welche wir zu Gott nahen.

20. Und dazu/ das viel ist/ nicht ohne eid/ denn jene sind ohne eid priester worden.

21. Dieser aber mit dem eid/ durch den/ der zu ihm spricht: der HErr hat geschworen/ und wird ihm nicht gereuen/ du bist ein priester in ewigkeit/ nach der ordnung Melchisedech.

22. Also gar viel eines bessern testaments außrichter ist JEsus worden.

23. Und jener sind viel/ die priester worden/ darum/ daß sie der tod nicht bleiben ließ:

24. Dieser aber darum/ daß er bleibet ewiglich/ hat er ein unvergänglich priesterthum.

25. Daß

25. Daher er auch selig machen kan immerdar / die durch ihn zu GOtt kommen / und lebet immerdar / und bittet für sie.
26. Denn einen solchen hohenpriester solten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbeflecket / von den sündern abgesondert / und höher denn der himmel ist.
27. Dem nicht täglich noht wäre / wie jenen hohenpriestern / zu erst für eigene sünde opffer zu thun / darnach für deß volcks sünde / denn das hat er gethan einmal / da er sich selbst opfferte.
28. Denn das gesetz machet menschen zu hohenpriestern / die da schwachheit haben / diß wort aber deß eides / das nach dem gesetz gesaget ist / setzet den sohn ewig und vollkommen.

Das VIII. Capitel.

DAs ist nun die summa / davon wir reden: wir haben einen solchen hohenpriester / der da sitzet zu der rechten auff dem stul der majestät im himmel /
2. Und ist ein pfleger der heiligen güter / und der warhafftigen hütten / welche Gott auffgerichtet hat / und kein mensch.
3. Denn ein jeglicher hoherpriester wird eingesetzet zu opffern gaben und opffer / darum muß auch dieser etwas haben / das er opffere.
4. Wenn er nun auff erden wäre / so wäre er nicht priester / dieweil da priester sind / die nach dem gesetz die gaben opffern /
5. Welche dienen dem fürbilde / und dem schatten der himmlischen güter. Wie das göttliche antwort zu Mose sprach / da er sollte die hütten vollenden: schaue zu / sprach er / daß du machest alles nach dem bilde / das dir auff dem berge gezeiget ist.
6. Nun aber hat er ein besser amt erlanget / als der eines bessern testaments mittler ist / welches auch auff bessern verheissungen stehet.
7. Denn so jenes / das erste / untadelich wesen wäre / würde nicht raum zu einem andern gesuchet.

8. Denn er tadelt sie / und saget : sihe / es
kommen die tage / spricht der HErr / daß ich
über das haus Israel und über das haus
Juda ein neu testament machen will /
9. Nicht nach dem testament / das ich ge-
macht habe mit ihren vätern an dem tage /
da ich ihre hand ergreiff / sie außzuführen
auß Egyptenland / denn sie sind nicht blie-
ben in meinem testament / so habe ich ihr
auch nicht wollen achten / spricht der HErr.
10. Denn das ist das testament / das ich
machen will dem hause Israel nach diesen
tagen / spricht der HErr : ich will geben
mein gesetz in ihren sinn / und in ihr hertz
will ich es schreiben / und will ihr GOtt
seyn / und sie sollen mein volck seyn /
11. Und soll nicht lehren jemand seinen
nächsten / noch jemand seinen bruder / und
sagen: erkenne den HErrn: denn sie sollen
mich alle kennen / von dem kleinesten an /
biß zu dem grössesten.
12. Deñ ich will gnädig seyn in ihrer untu-
gend / und ihren sünden / und ihrer unge-
rechtigkeit will ich nicht mehr gedencken.
13. In dem er saget / ein neues / machet er
das erste alt : was aber alt und überjah-
ret ist / das ist nahe bey seinem ende.

Das IX. Capitel.

ES hatte zwar auch das erste seine rech-
te und gottesdienst / und äusserliche
heiligkeit.
2. Denn es war da auffgerichtet das för-
dertheil der hütten / darinnen war der
leuchter / und der tisch / und die schaubrot /
und diese heisset die heilige.
3. Hinter dem andern fürhang aber war
die hütte / die da heisset die allerheiligste.
4. Die hatte das güldene rauchfaß / und die
lade deß testaments / allenthalben mit gold
überzogen / in welcher war die güldene
gelte / die das himmelbrot hatte / und die
ruhte Aaron / die gegrünet hatte / und die
tafeln deß testaments.
5. Oben drüber aber waren die Cherubim
der

keit / die überschatteten den
stul / von welchem itzt nicht zu sa-
sonderheit.
solches also zugerichtet war / gin-
priester allezeit in die förderste hüt-
richteten auß den gottesdienst.
andere aber ging nur einmal im
allein der hohepriester / nicht ohne
er opfferte für sein selbst und deß
unwissenheit.
der heilige Geist deutet / daß noch
offenbaret wäre der weg zur heilig-
lange die erste hütte stünde /
welche muste zur selbigen zeit ein für-
in welcher gaben und opffer ge-
wurden / und konnten nicht voll-
machen nach dem gewissen den /
gottesdienst thut /
allein mit speise und tranck / und
cley tauffe / und äusserlicher heilig-
biß auff die zeit der besserung sind
legt.

Epistel am Sonntage Judica.

Christus aber ist kommen / daß er sey
hoherpriester der zukünfftigen güter /
eine grössere und vollkommenere
die nicht mit der hand gemachet
ist / die nicht also gebauet ist.
auch nicht durch der böcke oder kälber
sondern er ist durch sein eigen blut
in das heilige eingegangen / und
ewige erlösung erfunden.
also der ochsen und der böcke blut / un
asche von der kuhe gesprenget / heiliget
unreinen zu der leiblichen reinigkeit /
wie viel mehr wird das blut Christi /
sich selbst ohne allen wandel / durch den
ewigen Geist / GOtt geopffert hat / unser
gewissen reinigen von den todten wercken /
zu dienen dem lebendigen GOtt ?
Und darum ist er auch ein mittler deß
neuen testaments / auff daß durch den tod /
so geschehen ist zur erlösung von den über-
tretungen / (die unter dem ersten testa-
ment

der herrlichkeit / die überschatteten den
gnadenstul / von welchem itzt nicht zu sa-
gen ist insonderheit.
6. Da nu solches also zugerichtet war / gin-
gen die priester allezeit in die förderste hüt-
ten / und richteten aus den gottesdienst.
7. In die andere aber ging nur einmal im
jahr allein der hohepriester / nicht ohne
blut / das er opfferte für sein selbst und deß
volcks unwissenheit.
8. Damit der heilige Geist deutet / daß noch
nicht offenbaret wäre der weg zur heilig-
keit / so lange die erste hütte stünde /
9. Welche muste zur selbigen zeit ein für-
bild seyn / in welcher gaben und opffer ge-
opffert wurden / und konnten nicht voll-
kommen machen nach dem gewissen den /
der da gottesdienst thut /
10. Allein mit speise und tranck / und
mancherley tauffe / und äusserlicher heilig-
keit / die biß auff die zeit der besserung sind
aufgeleget.

Epistel am Sonntage Judica.

11. Christus aber ist kommen / daß er sey
ein hoherpriester der zukünfftigen güter /
durch eine grössere und vollkommenere
hütten / die nicht mit der hand gemachet
ist / das ist / die nicht also gebauet ist.
12. Auch nicht durch der böcke oder kälber
blut / sondern er ist durch sein eigen blut
einmal in das heilige eingegangen / und
hat eine ewige erlösung erfunden.
13. Denn so der ochsen und der böcke blut / und
die asche von der kuhe gesprenget / heiliget
die unreinen zu der leiblichen reinigkeit /
14. Wie viel mehr wird das blut Christi /
der sich selbst ohne allen wandel / durch den
heiligen Geist / GOtt geopffert hat / unser
gewissen reinigen von den todten wercken /
zu dienen dem lebendigen GOtt?
15. Und darum ist er auch ein mittler deß
neuen testaments / auff daß durch den tod
so geschehen ist zur erlösung von den
übertretungen / (die unter dem erste

ment waren/) die/ so beruffen sind/das
verheissene ewige erbe empfahen.)
16. Denn wo ein testament ist/da muß der tod
geschehen deß/ der das testament machet.
17. Denn ein testament wird fäst durch den
tod/anders hat es noch nicht macht/wenn
der noch lebet/der es gemacht hat.
18. Daher auch das erste nicht ohne blut
gestifftet ward.
19. Denn als Moses außgeredet hatte von
allen geboten / nach dem gesetz/zu allem
volck/ nahm er kälber- und bocks-blut/ mit
wasser und purpurwolle/und ysopen/und
besprenget das buch/ und alles volck/
20. Und sprach: das ist das blut deß testa-
ments/das GOtt euch geboten hat.
21. Und die hütten und alles geräthe deß
gottesdienstes besprenget er desselbigen
gleichen mit blut.
22. Und wird fast alles mit blut gereini-
get/nach dem gesetz/und ohne blutvergies-
sen geschicht keine vergebung.
23. So musten nun der himlischen dingen
fürbilder mit solchem gereiniget werden/
aber sie selbst/die himmlischen/müssen bes-
sere opffer haben/denn jene waren.
24 Denn Christus ist nicht eingegangen in
das heilige so mit händē gemacht ist/(wel-
ches ist ein gegenbilde der rechtschaffenen/)
sondern in den himel selbst/ nu zu erschei-
nen für dem angesicht Gottes für uns:
25. Auch nicht/das er sich offtmals opffert/
gleich wie der hohepriester gehet alle jahr
in das heilige mit fremdem blut/
26. Sonst hätte er offt müssen leiden von
anfang der welt her. Nun aber am ende
der welt ist er einmal erschienen / durch
sein eigen opffer die sünde auffzuheben.
27. Und wie dem menschen ist gesetzet ein-
mal zu sterben/darnach aber das gericht:
28. Also ist Christus einmal geopffert/
wegzunehmen vieler sünde/ zum andern
aber wird er ohne sünde erscheinen
auff ihn warten/ zur seligkeit.

Das X. Capitel.

DEnn das gesetz hat den schatten von
den zukünfftigẽ gütern/ nicht das we-
sen der güter selbst. Alle jahr muß man
opffern immer einerley opffer/ und kan
nicht/ die da opffern vollkommen machen.
2. Sonst hätte das opffern auffgehöret/
wo die/ so am gottesdienst sind/ kein ge-
wissen mehr hätten von den sünden/
wenn sie einmal gereiniget wären,
3. Sondern es geschicht nur durch diesel-
bigen ein gedächtniß der sünden alle jahr.
4. Denn es ist unmüglich/ durch ochsen-
und bocksblut sünde wegnehmen.
5. Darum/ da er in die welt kömt/ spricht
er: opffer und gaben hast du nicht gewollt/
den leib aber hast du mir zubereitet.
6. Brand-opffer und sünd-opffer gefallen
dir nicht.
7. Da sprach ich: sihe/ ich komme/ im buch
stehet fürnehmlich von mir geschrieben/
daß ich thun soll/ GOtt/ deinen willen.
8. Droben/ als er gesaget hatte/ opffer und
gaben/ brand-opffer und sünd-opffer hast
du nicht gewollt/ sie gefallẽ dir auch nicht/
(welche nach dem gesetz geopffert werdẽ/)
9. Da sprach er: sihe/ ich komme zu thun/
GOtt/ deinen willen/ da hebet er das er-
ste auff/ daß er das andere einsetze.
10. In welchem willen wir sind geheiliget/
einmal geschehen/ durch das opffer deß
leibes JEsu Christi.
11. Und ein jeglicher priester ist eingesetzt/
daß er alle tage gottesdienst pflege/ und
offtmals einerley opffer thue/ welche nim-
mermehr konnten die sünde abnehmen:
12. Dieser aber/ da er hat ein opffer für
die sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ sitzet
er nu zur rechten GOttes/
13. Und wartet hinfort/ biß daß seine fein-
de zum schämel seiner füsse gelegt werden.
14. Denn mit einem opffer hat er in ewig-
keit vollendet/ die geheiliget werden.
15. Es bezeugt uns aber deß auch d

lige Geist. Denn nach dem er zuvor ge-
saget hatte:
16. Das ist das testament/ das ich ihnen
machen will/ nach diesen tagen/ spricht der
HErr: ich will mein gesetz in ihr hertz ge-
ben/ und in ihre sinne will ichs schreiben/
17. Und ihrer sünde und ihrer ungerech-
tigkeit will ich nicht mehr gedencken.
18. Wo aber derselbigen vergebung ist/ da
ist nicht mehr opffer für die sünde.
19. So wir denn nun haben/ lieben brü-
der/ die freudigkeit zum eingang in das
heilige/ durch das blut JEsu/
20. Welchen er uns zubereitet hat zum
neuen und lebendigen wege/ durch den
vorhang/ das ist/ durch sein fleisch/
21. Und haben einen hohenpriester über
das haus Gottes.
22. So lasset uns hinzu gehen/ mit war-
hafftigem hertzen/ in völligem glauben/
besprenget in unsern hertzen/ und los von
dem bösen gewissen/ und gewaschen am
leibe mit reinem wasser:
23. Und lasset uns halten an der bekennt-
niß der hoffnung/ und nicht wancken/ denn
er ist treu/ der sie verheissen hat.
24. Und lasset uns unter einander unser
selbst warnehmen mit reitzen zur liebe und
guten wercken/
25. Und nicht verlassen unsere versamm-
lung/ wie etliche pflegen/ sondern unter
einander ermahnen/ und das so viel mehr/
so viel ihr sehet/ daß sich der tag nahet.
26. Denn so wir muhtwillig sündigen/ nach-
dem wir die erkenntniß der warheit em-
pfangen haben/ haben wir förder kein an-
der opffer mehr für die sünde/
27. Sondern ein schrecklich warten des
gerichts und deß feuer-eifers/ der die wi-
derwärtigen verzehren wird.
28. Wenn iemand das gesetz Mosi bricht/
der muß sterben ohne barmhertzigkeit/
durch zween oder drey zeugen:
Wie viel meynet ihr ärgere straf-

wird der verdienen / der den sohn Gottes
mit füssen tritt / und das blut deß testa-
ments unrein achtet / durch welches er
geheiliget ist / und den Geist der gnaden
schmähet?
30. Denn wir wissen den / der da saget:
Die rache ist mein / ich will vergelten/
spricht der HErr: und abermal/ der HErr
wird sein volck richten.
31. Schrecklich ist es/ in die hände deß le-
bendigen Gottes zu fallen.
32. Gedencket aber an die vorigen tage/ in
welchen ihr erleuchtet erduldet habet ei-
nen grossen kampff deß leidens/
33. Zum theil selbst/ durch schmach und
trübsal ein schauspiel worden / zum theil
gemeinschafft gehabt mit denen / den es
also gehet.
34. Denn ihr habet mit meinen banden
mitleiden gehabt / und den raub euer gü-
ter mit freuden erduldet / als die ihr wis-
set/ daß ihr bey euch selbst eine bessere und
bleibende habe im himmel habet.
35. Werffet euer vertrauen nicht weg/
welches eine grosse belohnung hat.
36. Gedult aber ist euch noht/ auff daß ihr
den willen Gottes thut / und die verheis-
sung empfahet:
37. Denn noch über eine kleine weile so
wird kommen / der da kommen soll / und
nicht verziehen.
38. Der gerechte aber wird deß glaubens
leben. Wer aber weichen wird / an dem
wird meine seele keinen gefallen haben.
39. Wir aber sind nicht von denen/ die da
weichen/ und verdamt werden/ sondern von
denen/ die da gläuben und die seele erretten.

Das XI. Capitel.

Es ist aber der glaube eine gewisse zu-
versicht deß/ das man hoffet/ und nicht
zweifeln an dem/ das man nicht sihet.
2. Durch den haben die alten zeugniß
überkommen.
3. Durch den glauben mercken wir /

die welt durch Gottes wort fertig ist/daß
alles/was man sihet/auß nichts worden ist.
4. Durch den glauben hat Abel Gott ein
grösser opffer gethan/ denn Cain/ durch
welchen er zeugniß überkommen hat/daß
er gerecht sey/ da GOtt zeuget von sei-
ner gabe/ und durch denselbigen redet er
noch/wiewol er gestorben ist.
5. Durch den glauben ward Enoch weg-
genommen/daß er den tod nicht sähe/und
ward nicht erfunden/darum/daß ihn Gott
wegnahm: denn für seinem wegnehmen
hat er zeugniß gehabt/daß er Gott gefal-
len habe.
6. Aber ohne glauben ists unmüglich Gott
gefallen. Denn wer zu Gott kommen will,
der muß gläuben/daß er sey/und denen/die
ihn suchen/ ein vergelter seyn werde.
7. Durch den glauben hat Noa Gott ge-
ehret/und die archa zubereitet/ zum hei[l]
seines hauses/da er einen göttlichen befeh[l]
empfing von dem/ das man noch nicht sa-
he: durch welchen er verdammet die welt/
und hat ererbet die gerechtigkeit/ die
durch den glauben kommet.
8. Durch den glauben ward gehorsam
Abraham/ da er beruffen ward/ außzuge-
hen in das land/das er ererben sollte/und
ging auß/und wuste nicht/wo er hinkäme.
9. Durch den glauben ist er ein fremdlin[g]
gewesen in dem verheissenen lande/ al[s]
in einem fremden/ und wohnet in hüt-
ten mit Isaac und Jacob/den miterbe[n]
derselbigen verheissung.
10. Denn er wartet auff eine stadt/die ei-
nen grund hat/ welcher baumeister un[d]
schöpffer GOtt ist.
11. Durch den glauben empfing auch Sa-
ra krafft/daß sie schwanger ward/und ge-
bar über die zeit ihres alters/denn sie ach-
tet ihn treu/der es verheissen hatte.
12. Darum sind auch von einem/ wiew[ol]
erstorbenes leibes/ viel geboren/ wie di[e]
stern am himel/und wie der sand am ra[nd]
des meers/der unzählich ist. 13. Di[e]

13. Diese alle sind gestorben im glauben/
und haben die verheissung nicht empfan-
gen/sondern sie von ferne gesehen/und sich
der vertröstet / und wol begnügen lassen/
und bekannt/ daß sie gäste und fremdlinge
auff erden sind.
14. Denn die solches sagen / die geben zu
verstehen/daß sie ein vaterland suchen.
15. Und zwar/wo sie das gemeynet hätten/
von welchem sie waren außgezogen / hat-
ten sie ja zeit wieder umzukehren.
16. Nu aber begehren sie eines bessern/
nemlich/eines himlischen. Darum schämet
sich Gott ihrer nicht/ zu heissen ihr Gott/
denn er hat ihnen eine stadt zubereitet.
17. Durch den glauben opfferte Abraham
den Isaac/da er versuchet ward/und gab
dahin den eingebornen / da er schon die
verheissung empfangen hatte/
18. Von welchem gesaget ward: in Isaac
wird dir dein same geheissen werden/
19. Und dachte: GOtt kan auch wol von
den todten erwecken/ daher er auch ihn
zum fürbilde wieder nahm.
20. Durch den glauben segnete Isaac von
den zukünfftigen dingen den Jacob und
Esau.
21. Durch den glauben segnete Jacob/da
er starb/beyde söhne Josephs/ und neiget
sich gegen seines scepters spitzen.
22. Durch den glauben redet Joseph vom
außzug der kinder Israel/ da er starb/und
that befehl von seinen gebeinen.
23. Durch den glauben ward Moses / da
er geboren war/ drey monden verborgen
von seinen ältern/darum/ daß sie sahen/
wie er ein schön kind war / und furchten
sich nicht für deß königes gebot.
24. Durch den glauben wollte Moses/ da
er groß ward/ nicht mehr ein sohn heissen
der tochter Pharao.
25. Und erwählet viel lieber mit dem volck
Gottes ungemach zu leiden/ denn die zeit-
liche ergetzung der sünden zu haben.

26. Und achtet die schmach Christi fü
grösser reichthum, denn die schätze Egyp
denn er sahe an die belohnung.
27. Durch den glauben verließ er Egypten
und furcht nicht d. ß königes grimm/ den
er hielt sich an den/ den er nicht sahe/ a
sähe er ihn.
28. Durch den glauben hielt er die oste
und das blutgiessen/ auff daß/ der
ersten geburten würgete/ sie nicht treffe.
29. Durch den glauben gingen sie dur
rohte meer/ als durch trocken land/ w
ches die Egypter auch versuchten/ und
soffen.
30. Durch den glauben fielen die maur
Jericho/ da sie sieben tage umher gega
gen waren.
31. Durch den glauben ward die hure R
hab nicht verlohren mit den ungläubig
da sie die kundschaffer freundlich aufna
32. Und was soll ich mehr sagen? Die
würde mir zu kurtz/ wenn ich solte er
len von Gideon/ und Barak/ und Sa
son/ und Jephthah/ und David/ und S
muel/ und den propheten.
33. Welche haben durch den glauben
nigreiche bezwungen/ gerechtigkeit ge
cket/ die verheissung erlanget/ der lö
rachen verstopffet/
34. Deß feuers krafft außgelöschet/
schwerts schärffe entrunnen/ sind krä
worden auß der schwachheit/ sind st
werden im streit/ haben der fremden
darnieder geleget.
35. Die weiber haben ihre todten vo
aufferstehung wieder genommen. Die
dern aber sind zerschlagen/ und haben
erlösung angenommen/ auff daß si
aufferstehung/ die besser ist/ erlangete
36. Etliche haben spott und geisseln
litten/ dazu bande und gefängniß.
37. Sie sind gesteiniget/ zuhacket/
chen/ durchs schwert getödtet. Sie sin
r gegangen in peltzen und ziegen

mit mangel/ mit trübsal/ mit ungemach/
38. Derer die welt nicht werth war/ uñ sind
im elend gegangen/ in den wüsten/ auff den
bergen/ in den klüfften uñ löchern der erden.
39. Diese alle haben durch den glauben
zeugniß überkommen / und nicht empfan-
gen die verheissung/
40. Darum/ daß GOtt etwas bessers für
uns zuvor versehen hat/ daß sie nicht ohne
uns vollendet würden.

Das XII. Capitel.

DArum auch wir / dieweil wir solchen
hauffen zeugen um uns haben/ lasset
uns ablegen die sünde / so uns immer an-
klebet / und träge machet / und lasset uns
lauffen durch gedult in den kampff / der
uns verordnet ist.
2. Und auffsehen auff JEsum/ den anfän-
ger und vollender deß glaubens / welcher/
da er wol hätte mögen freude haben / er-
duldet er das creutz/ und achtet der schan-
de nicht / und ist gesessen zur rechten auff
dem stul Gottes.
3. Gedencket an den / der ein solches wi-
dersprechen von den sündern wider sich er-
duldet hat / daß ihr nicht in eurem muhte
matt werdet/ und ablasset.
4. Denn ihr habet noch nicht biß auffs blut
widerstanden / über dem kämpffen wider
die sünde/
5. Und habet bereits vergessen deß trosts/
der zu euch redet/ als zu den kindern: mein
sohn / achte nicht geringe die züchtigung
deß HErrn / und verzage nicht / wenn du
von ihm gestraffet wirst.
6. Denn welchen der HErr lieb hat / den
züchtiget er. Er stäupet aber einen jegli-
chen sohn/ den er auffnimmt.
7. So ihr die züchtigung erduldet / so er-
beut sich euch Gott als kindern. Denn wo
ist ein sohn/ den der vater nicht züchtiget?
8. Seyd ihr aber ohne züchtigung/ welcher
sie alle sind theilhafftig worden/ so seyd ihr
bastarte/ und nicht kinder.

9. Auch so wir haben unsere leibliche väter zu züchtigern gehabt/und sie gescheuet/sol-
ten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen vater/daß wir leben?
10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig tage / nach ihrem düncken / dieser
aber zu nutz/auff daß wir seine heiligung erlangen.
11. Alle züchtigung aber/ wenn sie da ist/ düncket sie uns nicht freude / sondern
traurigkeit seyn: aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtig-
keit denen/die dadurch geübet sind.
12. Darum richtet wieder auff die lässi-
gen hände/ und die müden knye.
13. Und thut gewissen tritt mit euren füs-
sen/daß nicht jemand strauchele / wie ein
lahmer/sondern vielmehr gesund werde.
14. Jaget nach dem friede gegen jeder-
man/und der heiligung/ ohn welche wird
niemand den HErrn sehen/
15. Und sehet darauff / daß nicht jeman
Gottes gnade versäume: daß nicht etwa
eine bittere wurtzel auffwachse / und un-
friede anrichte/ und viel durch dieselbi-
verunreiniget werden.
16. Daß nicht jemand sey ein hurer/ od
ein gottloser/wie Esau/der um einer spe
se willen seine erste geburt verkauffte.
17. Wisset aber/daß er hernach/da er d
segen ererben wollte/verworffen ist/d
er fand keinen raum zur busse/wiewol
sie mit thränen suchte.
18. Denn ihr seyd nicht kommen zu de
berge / den man anrühren konnte / u
mit feuer brannte/ noch zu dem dunck
und finsterniß/und ungewitter/
19. Noch zu dem hall der posaunen/ u
zur stimme der worte / welcher sich w
gerten / die sie höreten / daß ihnen d
wort ja nicht gesaget würde.
20. (Denn sie mochten es nicht ertrag
das da gesaget ward. Und wenn ein th
berg anrührte/sollt es gesteiniget/o

mit einem geschoß erschossen werden.
21. Und also erschrecklich war das gesicht/daß Moses sprach: ich bin erschrocken/ und zittere.)
22. Sondern ihr seyd kommen zu dem berge Zion/ und zu der stadt deß lebendigen GOttes/zu dem himmlischen Jerusalem/ und zu der menge vieler tausend engeln/
23. Und zu der gemeine der erstgebornen/ die im himmel angeschrieben sind/und zu GOtt/dem richter über alle / und zu den geistern der vollkommenen gerechten.
24. Und zu dem mittler deß neuen testamentes Jesu/und zu dem blute der besprengung/das da besser redet/denn Habels:
25. Sehet zu / daß ihr euch deß nicht wegert/der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind/ die sich wegerten/ da er auff erden redet/ viel weniger wir / so wir uns deß wegern/der vom himmel redet/
26. Welches stimme zu der zeit die erde bewegte. Nu aber verheisset er/und spricht: noch einmal will ich bewegen/nicht allein die erde/sondern auch den himmel.
27. Aber solches noch einmal zeiget an/ daß das bewegliche soll verändert werden/ als das gemachet ist / auff daß da bleibe das unbewegliche.
28. Darum / dieweil wir empfahen ein unbeweglich reich/haben wir gnade/durch welche wir sollen GOtt dienen/ihm zu gefallen/mit zucht und furcht.
29. Denn unser GOtt ist ein verzehrend feuer.

Das XIII. Capitel.

Bleibet fäst in der brüderlichen liebe.
2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht/ denn durch dasselbige haben etliche ohn ihr wissen engel beherberget.
3. Gedencket der gebundenen/als die mitgebundene/und derer / die trübsal leiden/ als die ihr auch noch im leibe lebet.
4. Die ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/und das ehebette unbeflecket: die

rer aber und die ehebrecher wird GO[TT]
richten.
5. Der wandel sey ohne geitz / und lass[et]
euch begnügen an dem / das da ist / denn [er]
hat gesaget: ich will dich nicht verlasse[n]
noch versäumen.
6. Also / daß wir dürffen sagen: der HE[rr]
ist mein helffer / und will mich nicht fürch[-]
ten / was solle mir ein mensch thun?
7. Gedencket an eure lehrer / die euch d[as]
wort Gottes gesaget haben / welcher en[de]
schauet an / und folget ihrem glauben na[ch.]
8. JEsus Christus gestern und heute / u[nd]
derselbe auch in ewigkeit.
9. Lasset euch nicht mit mancherley u[nd]
fremden lehren umtreiben. Denn es [ist ein]
köstlich ding / daß das hertz fäst werde / w[el-]
ches geschicht durch die gnade / nicht du[rch]
speisen / davon keinen nutz haben / so d[a]
mit umgehen.
10. Wir haben einen altar / davon ni[cht]
macht haben zu essen / die der hütte pfleg[en.]
11. Denn welcher thire blut getrag[en]
wird / durch den hohenpriester in das h[ei-]
lige für die sünde / derselbigen leichn[am]
werden verbrannt ausser dem lager.
12. Darum auch JEsus / auff daß er h[ei-]
gete das volck durch sein eigen blut / ha[t]
gelitten aussen für dem thor.
13. So lasset uns nu zu ihm hinauß ge[hen]
ausser dem lager / und seine schmach tra[gen.]
14. Denn wir haben hie keine bleib[ende]
stadt / sondern die zukünfftige suchen w[ir.]
15. So lasset uns nu opffern / durch ihn [das]
lob-opffer GOtt allezeit / das ist / die fr[ucht]
der lippen / die seinen namen bekennen.
16. Wol zu thun und mit zu theilen [ver-]
gesset nicht / denn solche opffer gef[allen]
GOtt wol.
17. Gehorchet euren lehrern / und folge[t ih-]
nen / denn sie wachen über eure seelen / [als]
die da rechenschafft dafür geben so[llen;]
auff daß sie das mit freuden thun / [und]
nicht mit seuffzen / denn das ist euch [nicht]
gut.

18. Betet für uns. Unser trost ist der/ daß
wir ein gut gewissen haben/ und fleissigen
uns guten wandel zu führen bey allen.
19. Ich ermahne euch aber zum überfluß/
solches zu thun/ auff daß ich auffs schierste
wieder zu euch komme.
20. GOtt aber deß friedes / der von den
todten außgeführet hat den grossen hirten
der schafe / durch das blut deß ewigen te-
staments/ unsern HErrn JEsum/
21. Der mache euch fertig in allem guten
werck/ zu thun seinen willen/ und schaffe in
euch/ was für ihm gefällig ist/ durch JE-
sum Christ / welchem sey ehre von ewig-
keit zu ewigkeit/ amen!
22. Ich ermahne euch aber/ lieben brüder/
haltet das wort der ermahnung zu gut/
denn ich habe euch kurtz geschrieben.
23. Wisset / daß der bruder Timotheus
wider ledig ist / mit welchem / so er bald
kömmt/ will ich euch sehen.
24. Grüsset alle eure lehrer/ und alle heili-
gen. Es grüssen euch die brüder auß Italia.
25. Die gnade sey mit euch allen/ amen!
Geschrieben auß Italia/ durch Timotheum.
Ende der Epistel an die Ebräer.

Die Epistel St. Jacobi.

Das I. Capitel.

JAcobus/ ein knecht Gottes/ und deß
HErrn JEsu Christi. Den zwölff
geschlechten/ die da sind hin und her/
freude zuvor.
2. Meine lieben brüder / achtet es eitel
freude / wenn ihr in mancherley anfech-
tung fallet/
3. Und wisset/ daß euer glaube/ so er rechte-
schaffen ist/ geduld wircket.
4. Die geduld aber soll fäste bleiben / biß
ans ende / auff daß ihr seyd vollkommen
und gantz/ und keinen mangel habet.
5. So aber jemand unter euch weisheit
mangelt/ der bitte von GOtt/ der da gibt
einfältiglich jederman/ und rücket es

mand auff/ so wird sie ihm gegeben wer-
den.
6. Er bitte aber im glauben/ und zweifel
nicht/ denn wer da zweifelt/ der ist gleich
wie die meerswoge/ die vom winde ge-
trieben und gewebet wird.
7. Solcher mensch dencke nicht/ daß er et-
was von dem HErrn empfahen werde.
8. Ein zweifeler ist unbeständig in allen
seinen wegen.
9. Ein bruder aber/ der niedrig ist/ rüh-
me sich seiner höhe/
10. Und der da reich ist/ der rühme sich sei-
ner niedrigkeit. Denn wie eine blume des
grases wird er vergehen.
11. Die sonne gehet auff mit der hitze/ un
das gras verwelcket/ und die blume fäll
ab/ und seine schöne gestalt verdirbet:
so wird der reiche in seiner habe verwelc
12. Selig ist der mann/ der die anfechtu
erduldet! Denn nach dem er bewähret i
wird er die krone deß lebens empfahe
welche GOtt verheissen hat denen/
ihn lieb haben.
13. Niemand sage/ wenn er versuchet wi
daß er von GOtt versuchet werde/ de
GOtt ist nicht ein versucher zum bös
er versuchet niemand:
14. Sondern ein jeglicher wird ver
chet/ wenn er von seiner eigenen lust
reitzet und gelocket wird/
15. Darnach/ wenn die lust empfan
hat/ gebieret sie die sünde/ die sünde a
wenn sie vollendet ist/ gebieret sie den t

Epistel am Sonntage Cantate.

16. Irret nicht/ lieben brüder/
17. Alle gute gabe/ und alle vollkomm
gabe kommet von oben herab/ von d
vater deß lichts/ bey welchem ist k
veränderung noch wechsel deß lichts
finsterniß.
18. Er hat uns gezeuget nach seinem
len/ durch das wort der warheit/ auff
wir wären erstlinge seiner creature

19.

18. Betet für uns. Unser trost ist der/ daß
wir ein gut gewissen haben/ und fleissigen
uns guten wandel zu führen bey allen.
19. Ich ermahne euch aber zum überfluß/
solches zu thun/ auff daß ich auffs schierste
wieder zu euch komme.
20. GOtt aber deß friedes / der von den
todten außgeführet hat den grossen hirten
der schafe / durch das blut deß ewigen te-
staments/ unsern HErrn JEsum/
21. Der mache euch fertig in allem guten
werck/ zu thun seinen willen/ und schaffe in
euch/ was für ihm gefällig ist/ durch JE-
sum Christ / welchem sey ehre von ewig-
keit zu ewigkeit/ amen!
22. Ich ermahne euch aber/ lieben brüder/
haltet das wort der ermahnung zu gut/
denn ich habe euch kurtz geschrieben.
23. Wisset / daß der bruder Timotheus
wider ledig ist / mit welchem / so er bald
kommt/ will ich euch sehen.
24. Grüsset alle eure lehrer/ und alle heili-
gen. Es grüssen euch die brüder auß Italia.
25. Die gnade sey mit euch allen/ amen!
Geschrieben auß Italia/ durch Timotheum.
Ende der Epistel an die Ebräer.

Die Epistel St. Jacobi.

Das I. Capitel.

JAcobus/ ein knecht Gottes/ und des
HErrn JEsu Christi. Den zwölff
geschlechten/ die da sind hin und her/
freude zuvor.
2. Meine lieben brüder / achtet es eitel
freude / wenn ihr in mancherley anfech-
tung fallet/
3. Und wisset/ daß euer glaube/ so er recht-
schaffen ist/ geduld wircket.
4. Die geduld aber soll fäste bleiben / biß
ans ende / auff daß ihr seyd vollkommen
und gantz/ und keinen mangel habet.
5. So aber jemand unter euch weisheit
mangelt/ der bitte von GOtt/ der da gibt
einfältiglich jederman/ und rücket es nie-

mand auff, so wird sie ihm gegeben wer-
den.
6. Er bitte aber im glauben/ und zweifel
nicht/ denn wer da zweifelt/ der ist gleich
wie die meerswoge/ die vom winde ge-
trieben und gewebet wird.
7. Solcher mensch dencke nicht/ daß er et-
was von dem HErrn empfahen werde.
8. Ein zweifeler ist unbeständig in alle
seinen wegen.
9. Ein bruder aber/ der niedrig ist/ rüh-
me sich seiner höhe/
10. Und der da reich ist/ der rühme sich sei-
ner niedrigkeit. Denn wie eine blume de
grases wird er vergehen.
11. Die sonne gehet auff mit der hitze/ un
das gras verwelcket/ und die blume fäll
ab/ und seine schöne gestalt verdirbet: a
so wird der reiche in seiner habe verwelc
12. Selig ist der mann/ der die anfechtu
erduldet! Denn nach dem er bewähret i
wird er die krone deß lebens empfahe
welche GOtt verheissen hat denen/
ihn lieb haben.
13. Niemand sage/ wenn er versuchet wi
daß er von GOtt versuchet werde/ de
GOtt ist nicht ein versucher zum böse
er versuchet niemand:
14. Sondern ein jeglicher wird vers
chet/ wenn er von seiner eigenen lust g
reitzet und gelocket wird/
15. Darnach/ wenn die lust empfang
hat/ gebieret sie die sünde/ die sünde ab
wenn sie vollendet ist/ gebieret sie den t

Epistel am Sonntage Cantate.

16. Irret nicht/ lieben brüder/
17. Alle gute gabe/ und alle vollkomme
gabe kommet von oben herab/ von de
vater deß lichts/ bey welchem ist kei
veränderung noch wechsel deß lichts u
finsterniß.
18. Er hat uns gezeuget nach seinem w
len/ durch das wort der warheit/ auff d
wir wären erstlinge seiner creaturen.

19. Da

rum/ lieben brüder/ ein jeglicher
sey schnell zu hören/ langsam aber
und langsam zum zorn:
deß menschen zorn thut nicht/
GOtt recht ist.
rum so leget ab alle unsauberkeit/
bosheit/ und nehmet das wort
sanfftmuht/ das in euch gepflantzet
das kan eure seelen selig machen.)
am Sonntage Vocem Jucunditatis.
d aber thäter deß worts/ und nicht
allein/ damit ihr euch selbst betrügt.
so jemand ist ein hörer deß wor-
nicht ein thäter/ der ist gleich ei-
man/ der sein leiblich angesicht im
beschauet:
n nach dem er sich beschauet hat/
stund an davon/ und vergis-
gestalt war.
aber durchschauet in das voll-
gesetz der freyheit/ und darin-
harret/ und ist nicht ein vergeßli-
sondern ein thäter/ derselbige
g seyn in seiner that.
aber sich jemand unter euch lässet
er diene GOtt/ und hält seine
nicht im zaum/ sondern verführet
deß gottesdienst ist eitel.
reiner und unbefleckter gottes-
GOtt dem vater ist der/ die
und witwen in ihrem trübsal be-
und sich von der welt unbefleckt
n.)

Das II. Capitel.

brüder/ haltet es nicht dafür/
der glaube an JEsum Christ/ un-
der herrlichkeit/ ansehung der
leide.
so in euer versamlung käme ein
mit einem güldenẽ ringe/ und mit
herrlichen kleide/ es käme aber auch
in einem unsaubern kleide/
sähet auff den/ der das herrliche
get/ und spräche zu ihm: setze du

 dich

19. Darum / lieben brüder / ein jeglicher
mensch sey schnell zu hören / langsam aber
zu reden / und langsam zum zorn:
20. Denn deß menschen zorn thut nicht /
was für GOtt recht ist.
21. Darum so leget ab alle unsauberkeit /
und alle bosheit / und nehmet das wort
an mit sanfftmuht / das in euch gepflantzet
ist / welches kan eure seelen selig machen.)
Epist. am Sonntage Vocem Jucunditatis.
22. Seyd aber thäter deß worts / un̄ nicht
hörer allein / damit ihr euch selbst betrügt.
23. Denn so jemand ist ein hörer deß wor-
tes / und nicht ein thäter / der ist gleich ei-
nem mann / der sein leiblich angesicht im
spiegel beschauet:
24. Denn nach dem er sich beschauet hat /
gehet er von stund an davon / und vergis-
set / wie er gestalt war.
25. Wer aber durchschauet in das voll-
kommene gesetz der freyheit / und darin-
nen beharret / und ist nicht ein vergeßli-
cher hörer / sondern ein thäter / derselbige
wird selig seyn in seiner that.
26. So aber sich jemand unter euch lässet
düncken / er diene GOtt / und hält seine
zunge nicht im zaum / sondern verführet
sein hertz / deß gottesdienst ist eitel.
27. Ein reiner und unbefleckter gottes-
dienst für GOtt dem vater ist der / di[e]
wäisen und witwen in ihrem trübsal be-
suchen / und sich von der welt unbefleckt
behalten.)

Das II. Capitel.

Lieben brüder / haltet es nicht dafür /
daß der glaube an JEsum Christ / un-
sern HErrn der herrlichkeit / ansehung der
person leide.
2. Denn so in euer versamlung käme ein
mann mit einem güldenē ringe / und mit
einem herrlichen kleide / es käme aber auch
ein armer in einem unsaubern kleide /
3. Und ihr sähet auff den / der das herrliche
kleid träget / und sprächt zu ihm: setze du

te / und sprächet zu dem
dort / oder setze dich her zu

es nicht recht / sondern ihr
und machet bösen unter-

ne lieben brüder / hat nicht
et die armen auff dieser
uben reich sind / und erben
hes er verheissen hat de-
haben?
et dem armen unehre ge-
cht die reichen die / die ge-
n / und ziehen euch für ge-

e nicht den guten namen /
net seyd?
önigliche gesetz vollendet
liebe deinen nähesten als
r ihr wol.
e person ansehet / thut ihr
det gestraffet vom gesetz /
r.
und das gantze gesetz hält /
einem / der ist es gantz

gesaget hat: du sollt nicht
t auch gesaget: du sollt
du nun nicht ehebrichst /
u ein übertreter deß ge-

nd also thut / als die da
eß der freyheit gerichtet

r ein unbarmhertzig ge-
en / der nicht barmher-
/ und die barmhertzig-
ider das gericht.
lieben brüder / so jemand
glauben / und hat doch
an auch der glaube ihn

der / oder schwester bloß
ätte der täglichen nah-

jemand unter euch spräche zu ih-
t berahte euch / wärmet euch / und
ch / gäbet ihnen aber nichts /
ibes nohtdurfft ist / was hülffe

uch der glaube / wenn er nicht
ist er todt an ihm selber.
möchte jemand sagen: du hast
en / und ich habe die wercke / zeige
n glauben mit deinen wercken /
auch meinen glauben dir zeigen
en wercken.
laubest / daß ein einiger GOtt ist:
wol daran / die teufel gläubens
zittern.
u aber wissen / du eiteler mensch /
aube ohne wercke todt sey?
icht Abraham unser vater durch
gerecht worden / da er seinen
auff dem altar opfferte?
est du / daß der glaube mit gewir-
seinen wercken / und durch die
der glaube vollkommen worden.
ist die schrifft erfüllet / die da
Abraham hat GOtt gegläubet /
hm zur gerechtigkeit gerechnet /
freund Gottes geheissen.
het ihr nun / daß der mensch durch
gerecht wird / nicht durch den
allein.

selbigen gleichen die hure Rahab /
t durch die wercke gerecht wor-
die boten auffnahm / und ließ sie
dern weg hinauß?
gleich wie der leib ohne geist todt
auch der glaube ohn wercke ist todt.

Das III. Capitel.

brüder / unterwinde sich nicht je-
an lehrer zu seyn / und wisset / daß
mehr urtheil empfahen werden.
wir fehlen alle mannichfaltiglich.
auch in keinem worte fehlet / der
vollkommener mann / und kan auch
leib im zaum halten.

16. Und jemand unter euch spräche zu ih-
nen/ GOtt berahte euch/ wärmet euch/ und
sättiget euch / gäbet ihnen aber nichts/
was deß leibes nohtdurfft ist / was hülffe
ihnen das?
17. Also auch der glaube / wenn er nicht
wercke hat/ ist er todt an ihm selber.
18. Aber es möchte jemand sagen: du hast
den glauben/ und ich habe die wercke/ zeige
mir deinen glauben mit deinen wercken/
so will ich auch meinen glauben dir zeigen
mit meinen wercken.
19. Du gläubest/ daß ein einiger GOtt ist:
du thust wol daran / die teufel gläubens
auch/ und zittern.
20. Willt du aber wissen/ du eiteler mensch/
daß der glaube ohne wercke todt sey?
21. Ist nicht Abraham unser vater durch
die wercke gerecht worden / da er seinen
sohn Isaac auff dem altar opfferte?
22. Da sihest du/ daß der glaube mit gewir-
cket hat an seinen wercken/ und durch die
wercke ist der glaube vollkommen worden.
23. Und ist die schrifft erfüllet / die da
spricht: Abraham hat GOtt gegläubet/
und ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet/
und ist ein freund Gottes geheissen.
24. So sehet ihr nun/ daß der mensch durch
die wercke gerecht wird / nicht durch den
glauben allein.
25. Desselbigen gleichen die hure Rahab/
ist sie nicht durch die wercke gerecht wor-
den/ da sie die boten auffnahm/ und ließ sie
einen andern weg hinauß?
26. Denn gleich wie der leib ohne geist todt
ist/ also auch der glaube ohn wercke ist todt.

Das III. Capitel.

LIeben brüder/ unterwinde sich nicht je-
derman lehrer zu seyn/ und wisset/ daß
wir desto mehr urtheil empfahen werden.
2. Denn wir fehlen alle mannichfaltiglich.
Wer aber auch in keinem worte fehlet/ der
ist ein vollkommener mann / und kan auch
den gantzen leib im zaum halten.

3. Sihe/ die pferde halten wir in zäumen/
daß sie uns gehorchen / und lencken den
gantzen leib.
4. Sihe/ die schiffe/ ob sie wol so groß sind/
und von starcken winden getrieben wer-
den/ werden sie doch gelencket mit einem
kleinen ruder/ wo der hin will/ der es re-
gieret.
5. Also ist auch die zunge ein klein glied/
und richtet grosse dinge an. Sihe/ ein
klein feuer/ welch einē wald zündet es an?
6. Und die zunge ist auch ein feuer/ uñ eine
welt voll ungerechtigkeit. Also ist die zun-
ge unter unsern gliedern/ uñ beflecket den
gantzen leib / und zündet an allen unsern
wandel/ weñ sie von der hölle entzündet ist.
7. Denn alle natur der thiere und der vö-
gel/ und der schlangen/ und der meerwun-
der/ werden gezähmet / und sind gezäh-
met von der menschlichen natur:
8. Aber die zunge kan kein mensch zähmē/
das unruhige übel/ voll tödtlicher gifft.
9. Durch sie loben wir GOtt den vater/
und durch sie fluchen wir den menschen/
nach dem bilde GOttes gemacht.
10. Auß einem munde gehet loben und
fluchē. Es soll nicht/ liebē brüder/ also seyn.
11. Qvillet auch ein brunn auß einem lo[ch]
süsse und bitter?
12. Kan auch / lieben brüder/ ein feigen-
baum öl/ oder ein weinstock feigen tragen?
Also kan auch ein brunn nicht saltzig und
süsse wasser geben.
13. Wer ist weise und klug unter euch?
der erzeige mit seinem guten wandel sei-
ne wercke/ in der sanfftmuht und weisheit.
14. Habet ihr aber bittern neid und zanck
in euren hertzen/ so rühmet euch nicht/ und
lüget nicht wider die warheit.
15. Denn das ist nicht die weisheit/ die
von oben herab kömmt/ sondern irdisch/
menschlich / und teuflisch.
16. Denn wo neid und zanck ist/ da ist un-
ordnung/ und eitel böse dinge.

17. Di

17. Die weisheit aber von oben her ist
auffs erste keusch / darnach friedsam / ge-
linde / lässet ihr sagen / voll barmhertzig-
keit und guter früchte / unpartheyisch / ohne
heucheley.
18. Die frucht aber der gerechtigkeit wird
gesäet im friede denen / die den frieden
halten.

Das IV. Capitel.

WOher kömmt streit und krieg unter
euch? Kömmt es nicht daher / auß eu-
ren wollüsten / die da streiten in euren
gliedern?
2. Ihr seyd begierig / und erlangets damit
nicht. Ihr hasset und neidet / und gewin-
net damit nichts / ihr streitet und krieget /
ihr habt nicht / darum / daß ihr nicht bittet.
3. Ihr bittet / und krieget nicht / darum / daß
ihr übel bittet / nemlich dahin / daß ihr es
mit euren wollüsten verzehret.
4. Ihr ehebrecher und ehebrecherin / wisset
ihr nicht / daß der welt freundschafft Got-
tes feindschafft ist? Wer der welt freund
seyn will / der wird Gottes feind seyn.
5. Oder lasset ihr euch düncken / die schrifft
sage umsonst / den geist / der in euch woh-
net / gelüstet wider den haß /
6. Und gibt reichlich gnade. (* Sintemal
die schrifft saget: GOtt widerstehet den
hoffärtigen / den demühtigen aber gibt er
gnade. *)
7. So seyd nun GOtt unterthänig / wider-
stehet dem teufel / so fleucht er von euch.
8. Nahet euch zu GOtt / so nahet er sich zu
euch. Reiniget die hände / ihr sünder / und
machet eure hertzen keusch / ihr wanckel-
mühtigen.
9. Seyd elend / und traget leide / und wei-
net / euer lachen verkehre sich in weinen /
und eure freude in traurigkeit.
10. Demühtiget euch für GOtt / so wird er
euch erhöhen.
11. Affterredet nicht unter einander / li-
ben brüder / wer seinen bruder affte-

und urtheilet seinen bruder / der afterredet dem gesetz/und urtheilet das gesetz. Urtheilest du aber das gesetz / so bist du nicht ein thäter deß gesetzes/ sondern ein richter.
12. Es ist ein einiger gesetzgeber / der kan selig machen und verdammen. Wer bist du/der du einen andern urtheilest?
13. Wolan/die ihr nun saget: heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die stadt / und wollen ein jahr da liegen und hantieren und gewinnen/
14. Die ihr nicht wisset/was morgen seyn wird: (denn was ist euer leben? ein dampff ist es / der eine kleine zeit währet/ darnach aber verschwindet er:)
15. Dafür ihr sagen solltet: so der HErr will / und wir leben/ wollen wir diß oder das thun.
16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuht/aller solcher ruhm ist böse.
17. Denn wer da weiß gutes zu thun/ und thuts nicht/dem ist es sünde.

Das V. Capitel.

Wolan nun / ihr reichen / weinet und heulet über euer elend/das über euch kommen wird.
2. Euer reichthum ist verfaulet/ eure kleider sind mottenfressig worden/
3. Euer gold und silber ist verrostet / und ihr rost wird euch zum zeugniß seyn / und wird euer fleisch fressen / wie ein feuer: Ihr habet euch schätze gesammlet an den letzten tagen.
4. Sihe/ der arbeiter lohn / die euer land eingeärndtet haben / und von euch abgebrochen ist/ das schreyet/ und das ruffen der ärndter ist kommen für die ohren deß HErrn Zebaoth.
5. Ihr habet wol gelebet auff erden/ und eure wollust gehabt/ und eure hertzen geweidet/als auff einen schlachttag.
6. Ihr habet verurtheilet den gerechten/ und getödtet/und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun geduldig/lieben brüder/biß
auff die zukunfft deß HErrn. Sihe/ein a-
ckermann wartet auff die köstliche frucht
der erden/ und ist geduldig darüber/ biß er
empfahe den morgenregen uñ abendregen.
8. Seyd ihr auch geduldig / und stärcket
eure hertzen/ denn die zukunfft deß HErrn
ist nahe.
9. Seufftzet nicht wider einander/ lieben
brüder / auff daß ihr nicht verdammet
werdet. Sihe/der richter ist für der thür.
10. Nehmet / meine lieben brüder / zum
exempel deß leidens und der geduld die
propheten / die zu euch geredet haben in
dem namen deß HErrn.
11. Sihe/ wir preisen selig/ die erduldet
haben. Die geduld Hiob habet ihr gehö-
ret/und das ende deß HErrn habet ihr ge-
sehen/ denn der HErr ist barmhertzig und
ein erbarmer.
12. Für allen dingen aber / meine brüder/
schweret nicht / weder bey dem himmel/
noch bey der erden/ noch mit keinem an-
dern eid. Es sey aber euer wort ja/ das
ja ist/ und nein/ das nein ist/ auff daß ihr
nicht in heucheley fallet.
13. Leidet jemand unter euch der bete. Ist
jemand gutes muhts/der singe psalmen.
14. Ist jemand kranck/der ruffe zu sich die
ältesten von der gemeine / und lasse sie ü-
ber sich beten / und salben mit öle / in dem
namen deß HErrn/
15. Und das gebet deß glaubens wird dem
krancken helffen / und der HErr wird ihn
auffrichten / und so er hat sünde gethan/
werden sie ihm vergeben seyn.
16. Bekenne einer dem andern seine sünde/
und betet für einander / daß ihr gesund
werdet. Deß gerechten gebet vermag viel/
wenn es ernstlich ist.
17. Elias war ein mensch/ gleich wie wir/
und er betet ein gebet/daß es nicht regnen
solte / und es regnete nicht auff erden
drey jahr/ und sechs monden.

18. Und er betet abermal und der himmel
gab den regen / und die erde bracht ihre
frucht.
19. Lieben brüder / so jemand unter euch ir-
ren würde von der warheit / und jemand
bekehret ihn /
20. Der soll wissen / daß wer den sünder be-
kehret hat von dem irrthum seines weges /
der hat einer seele vom tode geholffen / und
wird bedecken die menge der sünden.

Ende der Epistel St. Jacobi.

Die Epistel St. Judä.

JUdas / ein knecht JEsu Christi / aber
ein bruder Jacobi. Den beruffenen /
die da geheiliget sind in GOtt dem
vater / und behalten in Jesu Christo.
2. GOtt gebe euch viel barmhertzigkeit /
und friede / und liebe.
3. Ihr lieben / nach dem ich fürhatte euch zu
schreiben von unser aller heil / hielt ich es
für nöhtig / euch mit schrifften zu ermah-
nen / daß ihr ob dem glauben kämpffet / der
einmal den heiligen fürgegeben ist.
4. Denn es sind etliche menschen neben ein-
geschlichen / von denen vorzeiten geschrie-
ben ist / zu solcher straffe / die sind gottlose /
und ziehen die gnade unsers Gottes auf
muhtwillen / und verläugnen GOtt / und
unsern HErrn JEsum Christ / den eini-
gen herrscher.
5. Ich will euch aber erinnern / daß ihr wis-
set auff einmal diß / daß der HErr / da er
dem volck auß Egypten halff / zum andern-
mal bracht er um / die da nicht gläubeten.
6. Auch die engel / die ihr fürstenthum nicht
behielten / sondern verliessen ihre behau-
sung / hat er behalten zum gericht deß gros-
sen tages mit ewigen banden im finsterniß.
7. Wie auch Sodoma und Gomorra / und
die umligende städte / die gleicher weise
wie diese / außgehuret haben / und nach ei-
nem andern fleisch gegangen sind / zum ex-
empel gesetzet sind / und leiden deß ewig-
en feuers pein.

8. Des

8. Desselbigen gleichen sind auch diese
träumer/die das fleisch beflecken/die herr-
schafften aber verachten/ und die majestä-
ten lästern.
9. Michael aber / der ertzengel / da er mit
dem teufel zanckte / und mit ihm redete
über dem leichnam Mose / durffte er das
urtheil der lästerung nicht fällen / sondern
sprach: der HErr straffe dich!
10. Diese aber lästern / da sie nichts von
wissen / was sie aber natürlich erkennen/
darinnen verderben sie / wie die unver-
nünfftigen thiere.
11. Wehe ihnen! denn sie gehen den weg
Cain/ und fallen in den irrthum deß Ba-
laams/um genieß willen/und kommen um
in der auffruhr Korä.
12. Diese unflähter prassen von euren al-
mosen ohne scheu/weiden sich selbst/ sie sind
wolcken ohne wasser/ von dem winde um-
getrieben / kahle unfruchtbare bäume /
zweymal erstorben/ und außgewurtzelt/
13. Wilde wellen deß meers/ die ihre eige-
ne schande außschäumen / irrige sterne/
welchen behalten ist das danckel der fin-
sterniß in ewigkeit.
14. Es hat aber auch von solchen geweis-
saget Enoch/ der siebende von Adam/ und
gesprochen: sihe/ der HErr kömmt mit
viel tausend heiligen/
15. Gericht zu halten über alle / und zu
straffen alle ihre gottlosen/ um alle wercke
ihres gottlosen wandels / damit sie gott-
los gewesen sind / und um alle das harte/
das die gottlosen sünder wider ihn gere-
det haben.
16. Diese murmeln und klagen immerdar/
die nach ihren lüsten wandeln / und ihr
mund redet stoltze worte/ und achten das
ansehen der person um nutzes willen.
17. Ihr aber/ meine lieben/ erinnert euch
der worte / die zuvor gesaget sind von den
aposteln unsers HErrn JEsu Christi/
18. Da sie euch sagten / daß zu den le

pötter seyn/ die nach ihren
gottlosen wesens wandeln.
e da rotten machen/ fleisch-
en geist haben.
meine lieben/ erbauet euch
rheiligsten glauben durch
eist/ und betet/
t euch in der liebe Gottes/
die barmhertzigkeit unsers
Christi/ zum ewigen leben.
diesen unterscheid/ daß ihr
barmet/
r mit furcht selig machet/
uß dem feuer/ und hasset
ck deß fleisches.
der euch kan behüten ohne
für das angesicht seiner
sträfflich mit freuden/
/ der allein weise ist/ un-
ey ehre und majestät/ und
ht/ nun und zu aller ewig-

Epistel St. Judä.

barung St. Jo-
deß Theologen.
I. Capitel.

Offenbarung JEsu Chri-
n GOtt gegeben hat/ sei-
ten zu zeigen/ was in der
chehen soll/ und hat sie ge-
ndet durch seinen engel zu
hannes/
at das wort Gottes/ und
JEsu Christo/ was er

lieset/ und die da hören
ssagung/ und behalten
chrieben ist/ denn die zeit

ieben gemeinen in Asia.
/ und friede von dem
a war/ und der da kommt/
geistern/ die da sind für

5. Und

von JEsu Christo/ welcher ist der
uge/ und erstgebohrner von den
und ein Fürst der könige auff erden:
geliebet hat/ und gewaschen von
mit seinem blut/
hat uns zu königen und priestern
/ für GOtt und seinem vater/
sey ehre und gewalt von e-
zu ewigkeit/ amen.
er kommt mit den wolcken/ und
en ihn sehen alle augen/ die
chen haben/ und werden heulen
schlechte der erden/ ja/ amen.
bin das A und das O/ der anfang
ende/ spricht der HErr/ der da ist/
da war/ und der da kommt/ der
ige.
Johannes/ der auch euer bruder
genoß am trübsal ist/ und am
an der geduld JEsu Christi/ war
sel/ die da heisset Pathmos/ um
Gottes willen/ und deß zeug-
Christi.
war im geist an deß HErrn tag/
te hinter mir eine grosse stimme/
posaunen/
sprach: ich bin das A und das O/
und der letzte. Und was du sihest/
eibe in ein buch/ und sende es zu
einen in Asia/ gen Ephesum/ und
myrnen/ und gen Pergamum/ und
tira/ und gen Sardis/ und gen
delphian/ und gen Laodicean.
ich wandte mich um/ zu sehen nach
die mit mir redet. Uñ als ich mich
sahe ich sieben güldene leuchter/
mitten unter den sieben leuchtern
er war eines menschen sohn gleich/
angethan mit einem kittel/ und
um die brust mit einem güldenen

sein haupt aber und sein haar war
weisse wolle/ als der schnee/ und
en wie eine feuerflamme/

15. Und

. Und von JEsu Christo / welcher ist der
treue zeuge / und erstgebohrner von den
todten / und ein fürst der könige auff erden:
der uns geliebet hat / und gewaschen von
den sünden / mit seinem blut /
. Und hat uns zu königen und priestern
gemachet / für GOtt und seinem vater /
demselbigen sey ehre und gewalt von e-
wigkeit zu ewigkeit / amen.
. Sihe / er kommt mit den wolcken / und
es werden ihn sehen alle augen / die
ihn gestochen haben / und werden heulen
alle geschlechte der erden / ja / amen.
. Ich bin das A und das O / der anfang
und das ende / spricht der HErr / der da ist /
und der da war / und der da kommt / der
Allmächtige.
. Ich Johannes / der auch euer bruder
und mitgenoß am trübsal ist / und am
reich / und an der geduld JEsu Christi / war
in der Insel / die da heisset Pathmos / um
deß worts Gottes willen / und deß zeug-
nis JEsu Christi.
10. Ich war im geist an deß HErrn tag /
und hörete hinter mir eine grosse stimme /
als einer posaunen /
11. Die sprach: ich bin das A und das O /
der erste und der letzte. Und was du sihest
das schreibe in ein buch / und sende es z
den gemeinen in Asia / gen Ephesum / un
gen Smyrnen / und gen Pergamum / un
gen Thyatiras / und gen Sardis / und gen
Philadelphian / und gen Laodicean.
12. Und ich wandte mich um / zu sehen nach
der stimme / die mit mir redet. Und als ich mich
wandte / sahe ich sieben güldene leuchter /
13. Und mitten unter den sieben leuchtern
einen / der war eines menschen sohn gleich /
der war angethan mit einem kittel / und
gegürtet um die brust mit einem güldenen
gürtel.
14. Sein haupt aber und sein haar war
weiß / wie weisse wolle / als der schnee / und
seine augen wie eine feuerflamme /

15. Und seine füsse gleich wie messing/ das
im ofen glüet/ und seine stimme wie groß
wasser rauschen/
16. Und hatte sieben sterne in seiner rech-
ten hand. Und auß seinem munde ging ein
scharff zweyschneidig schwert/ und sein
angesicht leuchtet wie die helle sonne.
17. Und als ich ihn sahe/ fiel ich zu seinen
füssen als ein todter. Und er leget seine
rechte hand auff mich/ und sprach zu mir:
fürchte dich nicht/ ich bin der erste und der
letzte/
18. Und der lebendige: ich war todt/ und
sihe/ ich bin lebendig von ewigkeit zu e-
wigkeit/ und habe die schlüssel der hölle
und deß todes.
19. Schreib/ was du gesehen hast/ und was
da ist/ und was geschehen soll darnach.
20. Das geheimniß der sieben sterne/ die
du gesehen hast in meiner rechten hand/
und die sieben güldene leuchter. Die sieben
sterne sind engel der sieben gemeinen/ und
die sieben leuchter/ die du gesehen hast/ sind
sieben gemeinen.

Das II. Capitel.

UNd dem engel der gemeine zu Epheso
schreibe: Das saget/ der da hält die sieben
sterne in seiner rechten/ der da wandelt mit-
ten unter den sieben güldenen leuchtern.
2. Ich weiß deine wercke/ und deine arbeit
und deine gedult/ und daß du die bös
nicht tragen kanst/ und hast versuchet die
so da sagen/ sie seyn apostel/ uñ sinds nicht
und hast sie lügner erfunden/
3. Und verträgest/ und hast gedult/ und
um meines namens willen arbeitest du
und bist nicht müde worden:
4. Aber ich habe wider dich/ daß du di
erste liebe verlässest.
5. Gedencke/ wovon du gefallen bist/ un
thue busse/ und thue die ersten wercke. W
aber nicht/ werde ich dir kommen bald/ un
inen leuchter wegstossen von seiner st
nicht busse thust.

6. Ab

6.Aber das hast du/ daß du die wercke der
Nicolaiten hassest/ welche ich auch hasse.
7.Wer ohren hat/der höre/was der Geist
den gemeinen sagt! Wer überwindet/dem
will ich zu essen geben von dem holtz deß
lebens/das im paradis Gottes ist.
8 Und dem engel der gemeine zu Smyr-
nen schreibe: das saget der erste und der
letzte/der todt war/uñ ist lebendig wordẽ:
9.Ich weiß deine wercke/ und deine trüb-
sal/ und deine armuht/ (du bist aber
reich/) und die lästerung von denen/ die
da sagen/ sie sind Juden/ und sinds nicht/
sondern sie sind deß satans schule.
10. Fürchte dich für der keinem/ das du
leiden wirst. Sihe/der teufel wird etliche
von euch ins gefängniß werffen/ auff daß
ihr versuchet werdet/und werdet trübsal
haben zehen tage. Sey getreu biß an den
tod/so will ich dir die kron deß lebens gebẽ.
11.Wer ohren hat/der höre/was der Geist
den gemeinen sagt! Wer überwindet/dem
soll kein leid geschehen von dẽ andern tode.
12.Und dem engel der gemeine zu Perga-
mon schreibe: das saget/ der da hat das
scharffe zweyschneidige schwert:
13.Ich weiß/ was du thust/ und wo du
wohnest/da deß satans stul ist/und hältest
an meinem namen/und hast meinen glau-
ben nicht verläugnet. Und in meinen ta-
gen ist Antipas/ mein treuer zeuge/ bey
euch getödtet/da der satan wohnet.
14. Aber ich habe ein kleines wider dich/
daß du daselbst hast/ die an der lehre Ba-
laam halten/ welcher lehrete durch den
Balak ein ärgerniß auffrichten für den
kindern Israel/ zu essen der götzen opffer/
und hurerey treiben.
15. Also hast du auch/ die an der lehre der
Nicolaiten halten/das hasse ich.
16. Thue busse/wo aber nicht/ so werde ich
dir bald kommen/ und mit ihnen kriegen
durch das schwert meines mundes.
17.Wer ohren hat/der höre/was der

sagct. Wer überwindet/
u essen geben von dem ver-
nna/ und will ihm geben ein
und mit dem zeugniß einen
geschrieben/ welchen nie-
denn der ihn empfähet.
ngel der gemeine zu Thyati-
das saget der sohn Gottes/
wie die feuerflammen/ und
h wie messing:
eine wercke/und deine liebe/
enst / und deinen glauben/
ld / und daß du je länger je

abe ein kleines wider dich/
as weib Jesabel / die da
ine prophetin / lehren und
ne knechte/hurerey treiben/
r essen.
e ihr zeit gegeben / daß sie
für ihre hurerey / und sie

rffe sie in ein bette/und die
gebrochen haben in grosse
nicht busse thun für ihre

der will ich zu tode schla-
n erkennen alle gemeinen/
die nieren und hertzen er-
rde geben einem jeglichen
uren wercken.
ge ich/ und den andern/die
/ die nicht haben solche
icht erkannt haben die
(als sie sagen/) ich will
erffen eine andere last.
habet/ das haltet / biß

berwindet/und hält mei-
ende/ dem will ich mache
den/
weiden mit einer eisern
nes töpffers gefäß soll er

28. Wie

ich von meinem vater empfan-
und will ihm geben den mor-

ohren hat/der höre/was der Geist
einen saget!

Das III. Capitel.

em engel der gemeine zu Sarden
be: das saget/der die geister Got-
und die sieben sterne: ich weiß
cke/denn du hast den namen/daß
und bist todt.
wacker / und stärcke das andere/
en will / denn ich habe deine wer-
t völlig erfunden für GOtt.
Gedencke nun/ wie du empfangen
rt hast / und halt es / und thue
So du nicht wirst wachen/werde ich
kommen wie ein dieb/ und wirst
issen/ welche stunde ich über dich
werde.
st auch wenig namen zu Sarden/
ihre kleider besudelt haben / und
en mit mir wandeln in weissen
denn sie sinds werth.
überwindet / der soll mit weissen
angeleget werden/ und ich werde
amen nicht außtilgen auß dem
lebens/ und ich will seinen namen
n für meinem vater/ und für sei-
geln.
ohren hat/der höre/was der Geist
einen saget!
em engel der gemeine zu Philadel-
reibe: das saget der heilige/ der
ige/ der da hat den schlüssel Da-
aufthut/ und niemand zuschleus-
zuschleusset/und niemand aufthut:
weiß deine wercke. Sihe/ich habe für
eben eine offene thür/ und niemand
zuschliessen/denn du hast eine kleine
und hast meine worte behalten/und
einen namen nicht verläugnet.
ich werde geben auß satanas schu-
da sagen/sie sind Juden/ und sinds
nicht/

. Wie ich von meinem vater empfan-
en habe / und will ihm geben den mor-
nstern.
9 Wer ohren hat/der höre/was der Geist
n gemeinen saget!

Das III. Capitel.

UNd dem engel der gemeine zu Sarden
schreibe: das saget/der die geister Got-
es hat/ und die sieben sterne: ich weiß
ine wercke/denn du hast den namen/daß
u lebest/und bist todt.
. Sey wacker / und stärcke das andere/
as sterben will / denn ich habe deine wer-
e nicht völlig erfunden für GOtt.
. So gedencke nun/ wie du empfangen
nd gehöret hast / und halt es / und thue
usse. So du nicht wirst wachen/werde ich
er dich kommen wie ein dieb/ und wirst
icht wissen/ welche stunde ich über dich
ommen werde.
. Du hast auch wenig namen zu Sarden/
ie nicht ihre kleider besudelt haben / und
e werden mit mir wandeln in weissen
leidern/denn sie sinds werth.
5. Wer überwindet / der soll mit weissen
leidern angeleget werden/ und ich werde
einen namen nicht außtilgen auß dem
uch deß lebens/ und ich will seinen namen
ekennen für meinem vater / und für sei-
en engeln.
. Wer ohren hat/der höre/was der Geist
en gemeinen saget!
7. Und dem engel der gemeine zu Philadel-
phia schreibe : das saget der heilige / der
warhafftige/ der da hat den schlüssel Da-
vid/der auffthut/ und niemand zuschleus-
set/der zuschleusset/und niemand auffthut:
8. Ich weiß deine wercke. Sihe/ich habe für
dir gegeben eine offene thür/ und niemand
kan sie zuschliessen/denn du hast eine kleine
krafft/und hast meine worte behalten/und
hast meinen namen nicht verläugnet.
9. Sihe/ich werde geben auß satanas sc
e/ die da sagen/sie sind Juden/ und

rn lügen. Sihe / ich will sie
ß sie kommen sollen / und an-
nen füssen / und erkennen / daß
ebet habe.
du hast behalten das wort
ld / will ich auch dich behalten
de der versuchung / die kommen
er gantzen welt kreiß / zu ver-
n wohnen auff erden.
komme bald / halte was du
mand deine krone nehme.
rwindet / den will ich machen
n dem tempel meines Gottes
e mehr hinauß gehen. Und will
iben den namen meines Got-
namen deß neuen Jerusalem
ines GOttes / die vom him-
kommt / von meinem Gott
namen den neuen.
n hat / der höre / was der
meinen saget!
engel der gemeine zu Laodi-
das saget / amen / der treue
rige zeuge / der anfang der
tes.
eine wercke / daß du weder
m bist: ach daß du kalt
rest!
ber lau bist / und weder kalt
erde ich dich außspeyen auß
.
: ich bin reich / und habe
darff nichts / und weissest
st elend / und jämmerlich /
bloß.
ir / daß du gold von mir
mit feuer durchläutert ist /
rdest / und weisse kleider /
hust / und nicht offenba-
ande deiner blösse / und
n mit augensalbe / daß du

eb habe / die straffe und
o sey nu fleissig / und thue
20. Si-

ich stehe für der thür / und klopffe
jemand meine stimme hören wird /
thür auffthun / zu dem werde ich
ihm / und das abendmahl mit ihm
und er mit mir.
Der überwindet / dem will ich geben
mir auff meinem stul zu sitzen / wie
überwunden habe / und bin gesessen
meinem vater auff seinem stul /
der ohren hat / der höre / was der
den gemeinen saget!

Das IV. Capitel.

Darnach sahe ich / und sihe / eine thür
ward auffgethan im himmel / und die
stimme / die ich gehöret hatte mit mir
als eine posaune / die sprach: steig
ich will dir zeigen / was nach diesem
geschehen soll.
Und alsobald war ich im geist / und si-
he ein stul ward gesetzet im himmel / und
auff dem stul saß einer.
Und der da saß / war gleich anzusehen
wie der stein Jaspis und Sardis / und ein
regenbogen war um den stul / gleich anzu-
sehen wie ein Smaragd.
Und um den stul waren vier und zwan-
tzig stüle / und auff den stülen sassen vier
und zwantzig ältesten / mit weissen klei-
dern angethan / und hatten auff ihren
häuptern güldene kronen.
Und von dem stul gingen auß blitz / don-
ner und stimme / und sieben fackeln mit
feuer brannten für dem stul / welches sind
die sieben geister GOttes.
Und für dem stul war ein gläsern meer /
gleich dem Crystall / und mitten im stul
und um den stul vier thiere / voll augen
vornen und hinten.
Und das erste thier war gleich einem
Löwen / und das andere thier war gleich
einem kalbe / und das dritte hatte ein ant-
litz wie ein mensch / und das vierte thier
gleich einem fliegenden adler.
Und ein jegliches der vier thieren hatte
sechs

20. Sihe/ich stehe für der thür/ und klopffe
an/ so jemand meine stimme hören wird/
und die thür auffthun / zu dem werde ich
eingehen/ und das abendmahl mit ihm
halten und er mit mir.
21. Wer überwindet/ dem will ich geben
mit mir auff meinem stul zu sitzen / wie
ich überwunden habe / und bin gesessen
mit meinem vater auff seinem stul/
22. Wer ohren hat / der höre / was der
Geist den gemeinen saget!

Das IV. Capitel.

DArnach sahe ich / und sihe / eine thür
ward auffgethan im himmel/ und die
erste stimme/ die ich gehöret hatte mit mir
reden/ als eine posaune/ die sprach: steig
her/ ich will dir zeigen / was nach diesem
geschehen soll.
2. Und alsobald war ich im geist / und si-
he/ ein stul ward gesetzet im himmel / und
auff dem stul saß einer.
3. Und der da saß / war gleich anzusehen
wie der stein Jaspis und Sardis/ und ein
regenbogen war um den stul/ gleich anzu-
sehen wie ein Smaragd.
4. Und um den stul waren vier und zwan-
zig stüle / und auff den stülen sassen vier
und zwantzig ältesten / mit weissen klei-
dern angethan / und hatten auff ihren
häuptern güldene kronen.
5. Und von dem stul gingen auß blitz/ don-
ner/ und stimme / und sieben fackeln mit
feuer brannten für dem stul/ welches sind
die sieben geister GOttes.
6. Und für dem stul war ein gläsern meer/
gleich dem Crystall/ und mitten im stul
und um den stul vier thiere / voll augen
fornen und hinten.
7. Und das erste thier war gleich einem
löwen/ und das andere thier war gleich
einem kalbe/ und das dritte hatte ein ant-
litz wie ein mensch / und das vierte thier
gleich einem fliegenden adler.
8. Und ein jegliches der vier thiere

umher / und waren inwend
und hatten keine ruhe tag u
sprachen : heilig/ heilig/ heil
r HErr der Allmächtige / d
der da ist/und der da komm
ie thiere gaben preis und e
em/der auff dem stul saß / d
ewigkeit zu ewigkeit/
ie vier und zwantzig älteste
auff dem stul saß/ und betete
a lebet von ewigkeit zu ewi
wurffen ihre kronen für d
chen :
bist würdig zu nehmen prei
kraffte/denn du hast alle di
/ und durch deinen willen h
wesen/und sind geschaffen.

Das V. Capitel.

e in der rechten hand deß/d
tul saß/ ein buch / geschrieb
auswendig / versiegelt m

he einen starcken engel pred
ser stimme : wer ist würdi
zuthun / und seine siegel

and im himmel/noch auff e
er der erden konnte das bu
darin sehen.
nete sehr/daß niemand w
ward / das buch auffzuthu
och darin zusehen.
von den ältesten spricht
cht. Sihe/es hat überwu
er da ist vom geschlecht J
Davids / auffzuthun da
chen seine sieben siegel.
e / und sihe mitten im st
ieren/und mitten unter d
in lamm/ wie es erwürg
sieben hörner / und sieb
ind die sieben geister Go
lle land.
nd nahm das buch auß d
rech

hand deß / der auff dem stul saß.
da es das buch nahm/ da fielen die
re und die vier und zwantzig älte
das lamm/und hatten ein jeglicher
und güldene schalen voll räuch
welches sind die gebet der heiligen/
sungen ein neu lied/ und sprachen :
würdig zu nehmen das buch / und
thun seine siegel. Denn du bist er
und hast uns Gotte erkaufft mit
blut / auß allerley geschlecht und
und volck und heiden/
hast uns unserm GOtt zu köni
priestern gemachet/ und wir wer
ge seyn auff erden.
ich sahe / und hörete eine stimme
engel um den stul/ und um die thie
um die ältesten her / und ihre zahl
tausend mal tausend/
sprachen mit grosser stimme : das
das erwürget ist/ ist würdig zu neh
fft und reichthum / und weisheit/
rcke/und ehre/und preis/und lob.
alle creatur / die im himmel ist/
erden / und unter der erden / und
meer und alles was darinnen ist/hörete
zu dem / der auff dem stul saß/
dem lamm: lob und ehre und preis/
von ewigkeit zu ewigkeit.
Die vier thiere sprachen : amen!
die vier und zwantzig ältesten fielen
/ und beteten an den / der da lebet
gkeit zu ewigkeit.

Das VI. Capitel.

ich sahe / daß das lamm der siegel
das auffthät / und ich hörete der vier
eines sagen / als mit einer donner
: komm/und sihe zu!
ich sahe / und sihe / ein weiß pferd/
der darauf saß/hatte einen bogen/und
d gegeben eine krone / und er zog
überwinden/ und daß er sieget.
als das andere siegel auffthät/hö
ich das andere thier sagen:komm/und

rechten hand deß / der auff dem stul saß.
8. Und da es das buch nahm / da fielen die
vier thiere und die vier und zwantzig älte-
sten für das lamm / und hatten ein jeglicher
harffen und güldene schalen voll räuch-
wercks / welches sind die gebet der heiligen /
9. Und sungen ein neu lied / und sprachen:
du bist würdig zu nehmen das buch / und
auffzuthun seine siegel. Denn du bist er-
würget / und hast uns Gotte erkaufft mit
deinem blut / auß allerley geschlecht und
zungen / und volck und heiden /
10. Und hast uns unserm GOtt zu köni-
gen und priestern gemachet / und wir wer-
den könige seyn auff erden.
11. Und ich sahe / und hörete eine stimme
vieler engel um den stul / und um die thie-
re / und um die ältesten her / und ihre zahl
war viel tausend mal tausend /
12. Und sprachen mit grosser stimme: das
lamm / das erwürget ist / ist würdig zu neh-
men krafft und reichthum / und weisheit /
und stärcke / und ehre / und preis / und lob.
13. Und alle creatur / die im himmel ist /
und auff erden / und unter der erden / und
im meer / und alles was darinnen ist / hörete
ich sagen zu dem / der auff dem stul saß /
und zu dem lamm: lob und ehre und preis /
gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.
14. Und die vier thiere sprachen: ame
Und die vier und zwantzig ältesten fiel
nieder / und beteten an den / der da le
von ewigkeit zu ewigkeit.

Das VI. Capitel.

UNd ich sahe / daß das lamm der siegel
eines auffthät / und ich hörete der vier
thiere eines sagen / als mit einer donner-
stimme: komm / und sihe zu!
2. Und ich sahe / und sihe / ein weiß pferd /
und der darauf saß / hatte einen bogen / und
ihm ward gegeben eine krone / und er zog
aus zu überwinden / und daß er sieget.
3. Und da es das andere siegel auffthät / hö-
rete ich das andere thier sagen: komm / und
sihe zu.

4. Und

4. Und es ging heraus ein ander pferd/
das war roht / und dem / der darauff saß/
ward gegeben den friede zu nehmen von
der erden/und daß sie sich unter einande
erwürgeten / und ihm ward ein gro
schwert gegeben.
5. Und da es das dritte siegel auffthät/
höret ich das dritte thier sagen: komm/
und sihe zu. Und ich sahe / und sihe ei
schwartz pferd/und der darauff saß/ hat
eine wage in seiner hand.
6. Und ich hörete eine stimme unter de
vier thieren sagen: ein maß weitzen um
einen groschen/und drey maß gersten um
einen groschen/und dem öl und wein thu
kein leid.
7. Und da es das vierte siegel auffthät/
hörete ich die stimme deß vierten thiers
sagen: komm/ und sihe zu.
8. Und ich sahe / und sihe / ein fahl pferd/
und der darauff saß / deß name hieß tod/
und die hölle folget ihm nach. Und ihne
ward macht gegeben zu tödten den vier
ten theil auff der erden/mit dem schwert/
und hunger/ und mit dem tode/ und durch
die thiere auff erden.
9. Und da es das fünffte siegel auffthät/
sahe ich unter dem altar die seelen derer/
die erwürget waren um deß worts Got-
tes willen/ und um deß zeugniß willen/
das sie hatten.
10. Und sie schryen mit grosser stimme
und sprachen: HErr: du heiliger un
warhafftiger/ wie lange richtest du/ un
rächest nicht unser blut an denen / die au
der erden wohnen?
11. Und ihnen wurden gegeben eine
jeglichen ein weiß kleid / und ward zu ih
nen gesaget/ daß sie ruheten noch eine klei-
ne zeit/ biß das vollend dazu kämen ihr
mitknechte und brüder / die auch sollten
noch ertödtet werden/gleich wie sie.
12. Und ich sahe/ daß es das sechste sieg
auffthät/ uñ sihe/ da ward ein grosses erd
beben

und die sonne ward schwartz / wie
in sack/uñ der mond ward wie blut/
die sterne deß himmels fielen auff
/gleich wie ein feigenbaum sei-
n abwirfft / wenn er vom grosse
beweget wird.
der himmel entweich/ wie ein ein-
buch/ und alle berge und insulen
beweget auß ihren örtern.
die könige auff erden / und die o-
und die reichen/und die hauptleu-
die gewaltigen / und alle knechte/
freyen verborgen sich in den klüff-
felsen an den bergen/
sprachen zu den bergen und fel-
allet auff uns / und verberget uns
angesicht deß / der auff dem stul
nd für dem zorn deß lammes.
n es ist kommen der grosse tag
rns/und wer kan bestehen?

Das VII. Capitel.

arnach sahe ich vier engel stehen/
n vier ecken der erden / die hiel-
winde der erden/ auff daß kein
r die erde bliese / noch über das
h über einigen baum.
ist. am tage aller Heiligen.
sahe einen andern engel auffstei-
r sonnen auffgang / der hatte
el deß lebendigen Gottes / und
mit grosser stimme zu den vier en-
lchen gegeben ist zu beschädigen
und das meer/
r sprach: beschädiget die erde
ch das meer/ noch die bäume/ biß
ersiegeln die knechte unsers Got-
ren stirnen.)
ch hörete die zahl derer / die ver-
rden/hundert und vier und vier-
nd/ die versiegelt waren von al-
chten der kinder Israel.
m geschlecht Juda zwölff tausend
. Von dem geschlechte Ruben
usend versiegelt. Von dem ge-

schlechte

beben / und die sonne ward schwartz / wie
ein härin sack / uñ der mond ward wie blut /
13. Und die sterne deß himmels fielen auff
die erden / gleich wie ein feigenbaum sei-
ne feigen abwirfft / wenn er vom grosse
winde beweget wird.
14. Und der himmel entweich / wie ein ein-
gewickelt buch / und alle berge und insulen
wurden beweget auß ihren örtern.
15. Und die könige auff erden / und die o-
bersten / und die reichen / und die hauptleu-
te / und die gewaltigen / und alle knechte /
und alle freyen verborgen sich in den klüff-
ten und felsen an den bergen /
16. Und sprachen zu den bergen und fel-
sen: fallet auff uns / und verberget uns
für dem angesicht deß / der auff dem stul
sitzet / und für dem zorn deß lamms.
17. Denn es ist kommen der grosse tag
seines zorns / und wer kan bestehen?

Das VII. Capitel.

Und darnach sahe ich vier engel stehen /
auff den vier ecken der erden / die hiel-
ten die vier winde der erden / auff daß kein
wind über die erde bliese / noch über das
meer / noch über einigen baum.

Epist. am tage aller Heiligen.

2. Und sahe einen andern engel auffstei-
gen von der sonnen auffgang / der hatte
das siegel deß lebendigen Gottes / und
schrey mit grosser stimme zu den vier en-
geln / welchen gegeben ist zu beschädigen
die erden / und das meer /
3. Und er sprach: beschädiget die erde
nicht / noch das meer / noch die bäume / biß
daß wir versiegeln die knechte unsers Got-
tes an ihren stirnen.)
4. Und ich hörete die zahl derer / die ver-
siegelt wurden / hundert und vier und vier-
tzig tausend / die versiegelt waren von al-
len geschlechten der kinder Israel.
5. Von dem geschlecht Juda zwölff tausend
versiegelt. Von dem geschlechte Ruben
zwölff tausend versiegelt. Von dem ge-

schlechte Gad zwölff tausend versiegel
6. Von dem geschlecht Aser zwölff tau
send versiegelt. Von dem geschlecht Naph
thali zwölff tausend versiegelt. Von dem
geschlecht Manasse zwölff tausend ver
siegelt.
7. Von dem geschlechte Simeon zwölf
tausend versiegelt. Von dem geschlecht
vi zwölff tausend versiegelt. Von dem ge
schlecht Isaschar zwölff tausend versiegel
8. Von dem geschlecht Zabulon zwölf
tausend versiegelt. Von dem geschlech
Joseph zwölff tausend versiegelt. Vo
dem geschlecht Benjamin zwölff tausen
versiegelt.
9. Darnach sahe ich/ und sihe/ eine gross
schar/ welche niemand zählen kunnte/ au
allen heiden/ und völckern/ und sprachen
für dem stul stehend/ und für dem lamm
angethan mit weissen kleidern/ und pal
men in ihren händen/
10. Und schryen mit grosser stimme/ un
sprachen: heil sey dem/ der auff dem st
sitzet/ unserm GOtt/ und dem lamm.
11. Und alle engel stunden um den stul
und um die ältesten/ und um die vier thie
und fielen für dem stul auff ihr ange
sicht/ und beteten GOtt an.
12. Und sprachen: amen. Lob/ und ehre
und weisheit/ und danck/ und preis/ und
krafft/ und stärcke sey unserm GOtt/ vo
ewigkeit zu ewigkeit/ amen.
13. Und es antwortet der ältesten einer
und sprach zu mir: wer sind diese mi
weissen kleidern angethan? Und wohe
sind sie kommen?
14. Und ich sprach zu ihm: HErr/ du weis
sests. Und er sprach zu mir: diese sind es
die kommen sind aus grossem trübsal un
haben ihre kleider gewaschen/ un̄ haben ih
re kleider helle gemacht im blut deß lam̄s
15. Darum sind sie für dem stul Gottes
und dienen ihm tag und nacht in seinem
pel. Und der auff dem stul sitzet/ wir
ihnen wohnen.

wird nicht mehr hungern noch
wird auch nicht auff sie fallen
oder irgend eine hitze:
das lamm mitten im stul wird
/ und leiten zu den lebendigen
brunnen/ und GOtt wird abwi-
thränen von ihren augen.

Das VIII. Capitel.

das siebende siegel auffthät/
eine stille in dem himmel bey
stunde.
sahe sieben engel/ die da traten
/ und ihnen wurden sieben po-
gegeben.
ander engel kam/ und trat bey
/ und hatte ein gülden räuch-
ihm ward viel räuchwercks ge-
daß er gäbe zum gebet aller heili-
dem gülden altar für dem stul.
der rauch deß räuchwercks vom ge-
heiligen ging auff von der hand
für GOtt.
der engel nahm das räuchfaß/ und
mit feuer vom altar/ und schüt-
auff die erden. Und da geschahen
und donner/ und blitzen/ und
bung.
die sieben engel mit den sieben po-
hatten sich gerüstet zu posaunen.
der erste engel posaunete/ und es
hagel und feuer mit blut gemen-
fiel auff die erden/ und das drit
der bäume verbrannte/ und all
gras verbrannte/
der andere engel posaunete/ und e
wie ein grosser berg mit feuer bren
ins meer. Und das dritte theil de
ward blut/
das dritte theil der lebendigē crea-
im meer sturben/ und das dritte
der schiffe wurden verderbet.
Und der dritte engel posaunete/ und
ein grosser stern vom himmel/ der
wie eine fackel/ und fiel auff das

16. Sie wird nicht mehr hungern noch
dürsten/ es wird auch nicht auff sie fallen
die sonne/ oder irgend eine hitze:
17. Denn das lamm mitten im stul wird
sie weiden / und leiten zu den lebendigen
wasserbrunnen / und GOtt wird abwi-
schen alle thränen von ihren augen.

Das VIII. Capitel.

UNd da es das siebende siegel auffthät/
ward eine stille in dem himmel bey
einer halben stunde.
2. Und ich sahe sieben engel/ die da traten
für GOtt/ und ihnen wurden sieben po-
saunen gegeben.
3. Und ein ander engel kam/ und trat bey
dem altar / und hatte ein gülden räuch-
faß/ und ihm ward viel räuchwercks ge-
geben / daß er gäbe zum gebet aller heili-
gen/ auff dem gülden altar für dem stul.
4. Und der rauch deß räuchwercks vom ge-
bet der heiligen ging auff von der hand
deß engels für GOtt.
5. Und der engel nahm das räuchfaß/ und
füllet es mit feuer vom altar / und schüt-
tets auff die erden. Und da geschahen
stimmen/ und donner / und blitzen / und
erdbebung.
6. Und die sieben engel mit den sieben po-
saunen hatten sich gerüstet zu posaunen.
7. Und der erste engel posaunete/ und
ward ein hagel und feuer mit blut gem[enget]/
und fiel auff die erden/ und das d[ritte]
theil der bäume verbrannte / und [alles]
grüne gras verbrannte/
8. Und der andere engel posaunete/ un[d es]
fuhr wie ein grosser berg mit feuer bre[n-]
nend ins meer. Und das dritte theil de[ß]
meers ward blut/
9. Und das dritte theil der lebendigẽ crea-
turen im meer sturben / und das dritte
theil der schiffe wurden verderbet.
10. Und der dritte engel posaunete / und
es fiel ein grosser stern vom himmel / der
brannte wie eine fackel/ und fiel auff das

dritte theil der wasserströme/ und über d
wasserbrünne/
11. Und der name deß sterns heisset wer
muht. Und das dritte theil ward wer
muht/ und viel menschen sturben von de
wassern/ daß sie waren so bitter worden.
12. Und der vierte engel posaunete/ un
es ward geschlagen das dritte theil de
sonnen/ und das dritte theil deß monde
und das dritte theil der sterne/ daß ih
dritte theil verfinstert ward/ und der ta
das dritte theil nicht schein/ und die nach
desselbigen gleichen.
13. Und ich sahe/ und hörete einen enge
fliegen mitten durch den himmel/ und sa
gen mit grosser stimme: weh! weh! weh
denen/ die auff erden wohnen/ für den an
dern stimmen der posaunen der dreyer en
gel/ die noch posaunen sollen.

Das IX. Capitel.

UNd der fünffte engel posaunete/ und ich
sahe einen stern/ gefallen vom himme
auff die erden/ und ihm ward der schlüssel
zum brunnem deß abgrundes gegeben.
2. Und er thät den brunn deß abgrunds
auff/ und es ging auff ein rauch auß dem
brunnen/ wie ein rauch eines grossen o-
fens. Und es ward verfinstert die sonne
und die lufft von dem rauch deß brunnen.
3. Und auß dem rauch kamen heuschrecken
auf die erden/ und ihnen ward macht gege
ben/ wie die scorpionẽ auf erdẽ macht habẽ.
4. Und es ward zu ihnen gesaget/ daß sie
nicht beleidigten das gras auff erden/ noch
kein grünes/ noch keinen baum/ sondern
allein die menschen/ die nicht haben das
siegel Gottes an ihren stirnen.
5. Und es ward ihnen gegeben/ daß sie sie
nicht tödteten/ sondern sie quäleten fünff
monden lang/ und ihre qual war wie eine
qual vom scorpion/ wenn er einen men-
schen häuet.
6. Und in denselbigen tagen werden die
schen den tod suchen/ und nicht finden/
wer-

begehren zu sterben/ und der tod
von ihnen fliehen.
die heuschrecken sind gleich den
die zum kriege bereit sind/ und
en häupten wie kronen/ dem golde
und ihr antlitz gleich der menschen

hatten haar wie weiber haar/ und
ne waren wie der löwen/
hatten pantzer wie eiserne pantzer/
rasseln ihrer flügel wie das ras-
den wagen vieler rosse/ die im
lauffen.
hatten schwäntze/ gleich den scor-
/ und es waren stachel an ihren
tzen/ und ihre macht war zu belei-
die menschen fünff monden lang.
hatten über sich einen könig/ einen
aus dem abgrund/ deß namen heis-
ebräisch Abaddon/ und auff grie-
er den namen Apollyon.
wehe ist dahin/ sihe/ es kommen
ey wehe nach dem.
d der sechste engel posaunete/ und
te eine stimme auß den vier ecken
denen altars für GOtt/
die sprach zu dem sechsten engel/ der
aunen hatte: löse auff die vier en-
gebunden an dem grossem wasser-
Euphrates.
Und es wurden die vier engel los/ die
waren auff eine stunde/ und auff ei
g/ und auff einen monden/ und au
/ daß sie tödteten das dritte theil
nschen.
Und die zahl deß reisigen zeuges war
tausend mal tausend/ und ich hörete
ahl.
Und also sahe ich die rosse im gesichte/
die darauff sassen/ daß sie hatten feu-
und gele/ und schwefelichte pantzer/
die häupter der rosse wie die häupter
löwen/ und auß ihrem munde ging
und rauch/ und schwefel.

werden begehren zu sterben / und der tod
wird von ihnen fliehen.
7. Und die heuschrecken sind gleich den
rossen / die zum kriege bereit sind / und
auff ihren häupten wie kronen / dem golde
gleich / und ihr antlitz gleich der menschen
antlitz /
8. Und hatten haar wie weiber haar / und
ihre zähne waren wie der löwen /
9. Und hatten pantzer wie eiserne pantzer /
und das rasseln ihrer flügel wie das ras-
seln an den wagen vieler rosse / die im
krieg lauffen.
10. Und hatten schwäntze / gleich den scor-
pionen / und es waren stachel an ihren
schwäntzen / und ihre macht war zu belei-
digen die menschen fünff monden lang.
11. Und hatten über sich einen könig / einen
engel auß dem abgrund / deß namen heis-
set auff ebräisch Abaddon / und auff grie-
chisch hat er den namen Apollyon.
12. Ein wehe ist dahin / sihe / es kommen
noch zwey wehe nach dem.
13. Und der sechste engel posaunete / und
ich hörete eine stimme auß den vier ecken
deß güldenen altars für GOtt /
14. Die sprach zu dem sechsten engel / der
die posaunen hatte: löse auff die vier en-
gel / gebunden an dem grossem wasser-
strom Euphrates.
15. Und es wurden die vier engel los / die
bereit waren auff eine stunde / und auff
einen tag / und auff einen monden / und auff
ein jahr / daß sie tödteten das dritte theil
der menschen.
16. Und die zahl deß reisigen zeuges war
viel tausend mal tausend / und ich hörete
ihre zahl.
17. Und also sahe ich die rosse im gesichte /
und die darauff sassen / daß sie hatten feu-
rige / und gele / und schwefelichte pantzer /
und die häupter der rosse wie die häupter
der löwen / und auß ihrem munde gieng
feuer / und rauch / und schwefel.

dritte theil der wasserströme/ und über d
wasser brünne/
11. Und der name deß sterns heisset we
muht. Und das dritte theil ward we
muht/ und viel menschen sturben von d
wassern/ daß sie waren so bitter worden
12. Und der vierte engel posaunete/ u
es ward geschlagen das dritte theil d
sonnen/ und das dritte theil deß mond
und das dritte theil der sterne/ daß
dritte theil verfinstert ward/ und der t
das dritte theil nicht schein/ und die na
desselbigen gleichen.
13. Und ich sahe/ und hörete einen eng
fliegen mitten durch den himmel/ und s
gen mit grosser stimme: weh! weh! w
denen/ die auff erden wohnen/ für den a
dern stimmen der posaunen der dreyer e
gel/ die noch posaunen sollen.

Das IX. Capitel.

UND der fünffte engel posaunete/ und
sahe einen stern/ gefallen vom himm
auff die erden/ und ihm ward der schlüs
zum brunnen deß abgrunds gegeben.
2. Und er thät den brunn deß abgrun
auff/ und es ging auff ein rauch auß d
brunnen/ wie ein rauch eines grossen
fens. Und es ward verfinstert die son
und die lufft von dem rauch deß brunn
3. Und aus dem rauch kamen heuschreck
auf die erden/ und ihnen ward macht ge
ben/ wie die scorpionē auf erdē macht ha
4. Und es ward zu ihnen gesaget/ da
nicht beleidigten das gras auff erden/ n
kein grünes/ noch keinen baum/ sond
allein die menschen/ die nicht haben
siegel Gottes an ihren stirnen.
5. Und es ward ihnen gegeben/ daß si
nicht tödteten/ sondern sie quäleten s
monden lang/ und ihre qual war wie
qual vom scorpion/ wenn er einen m
schen häuet.
6. Und in denselbigen tagen werden
schen den tod suchen/ und nicht fin

werden begehren zu sterben / und der tod
wird von ihnen fliehen.
7. Und die heuschrecken sind gleich den
rossen / die zum kriege bereit sind / und
auff ihren häupten wie kronen/dem golde
gleich / und ihr antlitz gleich der menschen
antlitz/
8. Und hatten haar wie weiber haar / und
ihre zähne waren wie der löwen/
9. Und hatten pantzer wie eiserne pantzer/
und das rasseln ihrer flügel wie das ras-
seln an den wagen vieler rosse / die im
krieg lauffen.
10. Und hatten schwäntze/gleich den scor-
pionen / und es waren stachel an ihren
schwäntzen/ und ihre macht war zu belei-
digen die menschen fünff monden lang.
11. Und hatten über sich einen könig/einen
engel auß dem abgrund/ deß namen heis-
set auff ebräisch Abaddon/ und auff grie-
chisch hat er den namen Apollyon.
12. Ein wehe ist dahin / sihe/es kommen
noch zwey wehe nach dem.
13. Und der sechste engel posaunete / und
ich hörete eine stimme auß den vier ecken
deß güldenen altars für GOtt/
14. Die sprach zu dem sechsten engel/ der
die posaunen hatte : löse auff die vier en-
gel / gebunden an dem grossem wasser-
strom Euphrates.
15. Und es wurden die vier engel los/ die
bereit waren auff eine stunde/und auff ei-
nen tag/ und auff einen monden/ und auff
ein jahr / daß sie tödteten das dritte theil
der menschen.
16. Und die zahl deß reisigen zeuges war
viel tausend mal tausend / und ich hörete
ihre zahl.
17. Und also sahe ich die rosse im gesichte/
und die darauff sassen/ daß sie hatten feu-
rige/ und gele/ und schwefelichte pantzer/
und die häupter der rosse wie die häupter
der löwen / und auß ihrem munde ging
feuer/und rauch/und schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das
dritte theil der menschen/ von dem feuer
und rauch/ und schwefel/ der auß ihrem
munde ging.
19. Denn ihre macht war in ihrem mun-
de. Und ihre schwäntze waren den schlan-
gen gleich/und hatten häupter/ und mit
denselbigen thäten sie schaden.
20. Und blieben noch leute/ die nicht ge-
tödtet wurden von diesen plagen/ noch
busse thäten für die wercke ihrer hände/
daß sie nicht anbeteten die teufel/ und die
güldene/ silberne/ eherne/ steinerne/ und
hölzerne götzen/ welche weder sehen/ noch
hören/ noch wandeln kunnten.
21. Die auch nicht busse thäten für ihre
mörde/ zauberey/ hurerey und dieberey.

Das X. Capitel.

Und ich sahe einen andern starcken engel
vom himmel herab kommen/ der war
mit einer wolcken bekleidet/und ein regen-
bogen auff seinem haupt/ und sein antlitz
wie die sonne/ und seine füsse/ wie die
feuer-pfeiler.
2. Und er hatte in seiner hand ein büchlein
auffgethan/ und er setzte seinen rechtē fuß
auff das meer/ und den linckē auf die erdē.
3. Und er schrey mit grosser stimme/ wie
ein löwe brüllet. Und da er schrey/ rede-
ten sieben donner ihre stimmen.
4. Und da die sieben donner ihre stimme
geredet hatten/ wollt ich sie schreiben. Da
hörete ich eine stimme vom himmel sagen
zu mir: versigele/ was die sieben donner
geredet haben/ dieselbigen schreibe nicht.
5. Und der engel/ den ich sahe stehen auff
dem meer/ und auff der erden/ hub seine
hand auff gen himmel/
6. Und schwur bey dem lebendigen von
ewigkeit zu ewigkeit/ der den himmel ge-
schaffen hat/ und was darinnen ist/ und
die erde/ und was darinnen ist/ und das
meer/ und was darinnen ist/ daß hinfort
keine zeit mehr seyn soll:
7. Son-

Sondern in den tagen der stimme deß
siebenden engels/wenn er posaunen wird/
soll vollendet werden das geheimniß
Gottes/ wie er hat verkündiget seinen
knechten und propheten.
Und ich hörete eine stimme vom him-
mel abermal mit mir reden/ und sagen:
Gehe hin/ nimm das offene büchlein von
der hand deß engels/ der auff dem meer/
und auff der erden stehet.
Und ich ging hin zum engel/ und sprach
zu ihm: gib mir das büchlein. Und er
sprach zu mir: nimm hin/ und verschlinge
es/ und es wird dich im bauch grimmen/
aber in deinem munde wirds süsse seyn
wie honig.
10. Und ich nahm das büchlein von der hand
deß engels/und verschlang es/ und es war
süsse in meinem munde/wie honig. Und da
ichs gessen hatte/ grimmet michs im bauch.
11. Und er sprach zu mir: du must aber-
mal weissagen den völckern/ und heiden/
und sprachen/und vielen königen.
1. Und es ward mir ein rohr gegeben/ei-
nem stecken gleich/und sprach: stehe auff/
und miß den tempel GOttes/ und den al-
tar/und die darinnen anbeten:
2. Aber den innern chor deß tempels wirff
hinauß/und miß ihn nicht/ denn er ist den
heiden gegeben/und die heilige stadt wer-
den sie zutreten zwey und viertzig mond

Das XI. Capitel.

3. Und ich will meine zween zeugen ge-
ben/und sie sollen weissagen tausend
zwey hundert und sechtzig tage/ angethan
mit säcken.
4. Diese sind zween ölbäume/ und zwo fa-
ckeln/stehend für dem Gott der erden:
5. Und so jemand sie will beleidigen/so ge-
het das feuer auß ihrem munde/ und ver-
zehret ihre feinde/ und so jemand sie will
beleidigen/ der muß also getödtet werden.
6. Diese haben macht den himmel zu ver-
schliessen/ daß es nicht regne in den tagen

gung / und haben macht ube
/ zu wandeln in blut / und z
erde mit allerley plagen / f
n.
n sie ihre zeugniß geendet ha
das thier / das auß dem ab
steiget / mit ihnen einen strei
wird sie überwinden / und wir

leichnam werden ligen au
er grossen stadt / die da heisse
Sodoma und Egypten / d
gecreutziget ist.
rden ihre leichnam etliche vo
/ und geschlechten / und spra
e und einen halben sehen / un
eichnam nicht lassen in grä

auff erden wohnen / werde
er ihnen / und wol leben / un
r einander senden / denn die
heten quäleten die auff er

reyen tagen und einem hal
der Geist deß lebens vo
traten auff ihre füsse / und
t fiel über die sie sahen.
reten eine grosse stimme
ihnen sagen : steiget her
stiegen auff in den himmel
n / und es sahen sie ihre

lben stunde ward ein gro
das zehende theil der stad
den ertödtet in der erdbe
send namen der menschen
rschracken / und gaben eh
ß himmels.
wehe ist dahin / sihe / das
mt schnell.

XII. Capitel.

e engel posaunete / und
sse stimmen im himmel / die
die reiche der welt un
sers

rrn / und seines Christus worden
wird regieren von ewigkeit zu
.

die vier und zwantzig ältesten / die
Ott auff ihren stülen sassen / fielen
angesicht / und beteten GOtt an /
sprachen : wir dancken dir / HErr /
tiger GOtt / der du bist / und wa
und künfftig bist / daß du hast ange
n deine grosse krafft / und herrschest.
die heiden sind zornig worden / und
mmen dein zorn / und die zeit der
zu richten und zu geben den lohn
nechten / den propheten / und den
/ und denen / die deinen namen
/ den kleinen und den grossen / und
rben / die die erde verderbet haben.
der tempel Gottes ward auffge
himmel / und die archa seines testa
ward in seinem tempel gesehen / und
chen blitzen / und stimmen / und don
erdbeben / und ein grosser hagel.
erschein ein groß zeichen im him
weib mit der sonnen bekleidet / und
unter ihren füssen / und auff ih
eine krone von zwölff sternen.
sie war schwanger / und schrey / und
kindesnöhten / und hatte grosse
geburt.
es erschein ein ander zeichen im
und sihe / ein grosser rohter drach /
sieben häupter / und zehen hörner /
seinen häupten sieben kronen.
sein schwantz zog den dritten theil
/ und warff sie auff die erden.
drach trat für das weib / die ge
sollte / auff daß / wenn sie gebohren
ihr kind fresse.
gebahr einen sohn / ein knäblein /
heiden sollte weiden mit der eisern
Und ihr kind ward entzücket zu
seinem stul.
weib entflohe in die wüsten / da
en ort bereitet von GOtt / daß

sie

ers HErrn/ und seines Christus worden/
und er wird regieren von ewigkeit zu
ewigkeit.
16. Und die vier und zwantzig ältesten/ die
für GOtt auff ihren stülen sassen/ fielen
auff ihr angesicht/ und beteten GOtt an/
17. Und sprachen: wir dancken dir/ HErr/
allmächtiger GOtt/ der du bist/ und wa-
rest/ und künfftig bist/ daß du hast ange-
nommen deine grosse krafft/ und herrschest.
18. Und die heiden sind zornig worden/ und
es ist kommen dein zorn/ und die zeit der
todten/ zu richten und zu geben den lohn
deinen knechten/ den propheten/ und den
heiligen/ und denen/ die deinen namen
fürchten/ den kleinen und den grossen/ und
zu verderben/ die die erde verderbet haben.
19. Und der tempel Gottes ward auffge-
than im himel/ und die archa seines testa-
ments ward in seinem tempel gesehen/ und
es geschahen blitzen/ und stimmen/ und don-
ner/ und erdbeben/ und ein grosser hagel.
1. Und es erschein ein groß zeichen im him-
mel/ ein weib mit der sonnen bekleidet/ und
der mond unter ihren füssen/ und auff ih-
rem haupte eine krone von zwölff sternen.
2. Und sie war schwanger/ und schrey/ und
war in kindesnöhten/ und hatte grosse
qual zur geburt.
3. Und es erschein ein ander zeichen im
himmel/ und sihe/ ein grosser rohter dra-
der hatte sieben häupter/ und zehen hörner/
und auff seinen häupten sieben kronen.
4. Und sein schwantz zog den dritten theil
der sternen/ und warff sie auff die erden.
Und der drach trat für das weib/ die ge-
bähren sollte/ auff daß/ wenn sie gebohren
hätte/ er ihr kind fresse.
5. Und sie gebahr einen sohn/ ein knäblein/
der alle heiden sollte weiden mit der eisern
ruhte. Und ihr kind ward entzücket zu
GOtt und seinem stul.
6. Und das weib entflohe in die wüsten/ da
sie hatte einen ort bereitet von GOtt/ daß

ihrer weissagung / und haben macht uber
das wasser / zu wandeln in blut / und zu
schlagen die erde mit allerley plagen / so
offt sie wollen.
7. Und wenn sie ihre zeugniß geendet ha-
ben / so wird das thier / das auß dem ab-
grunde auffsteiget / mit ihnen einen streit
halten / und wird sie überwinden / und wird
sie tödten.
8. Und ihre leichnam werden ligen auff
der gassen der grossen stadt / die da heisset
geistlich die Sodoma und Egypten / da
unser HErr gecreutziget ist.
9. Und es werden ihre leichnam etliche von
den völckern / und geschlechten / und spra-
chen drey tage und einen halben sehen / und
werden ihre leichnam nicht lassen in grä-
ber legen.
10. Und die auff erden wohnen / werden
sich freuen über ihnen / und wol leben / und
geschenck unter einander senden / denn die-
se zween propheten quäleten die auff er-
den wohneten.
11. Und nach dreyen tagen und einem hal-
ben fuhr in sie der Geist deß lebens von
GOtt / und sie traten auff ihre füsse / und
eine grosse furcht fiel über die sie sahen.
12. Und sie höreten eine grosse stimme
vom himmel zu ihnen sagen: steiget her-
auff. Und sie stiegen auff in den himmel /
in einer wolcken / und es sahen sie ihre
feinde.
13. Und zu derselben stunde ward ein groß
erdbeben / und das zehende theil der stadt
fiel / und wurden ertödtet in der erdbe-
bung sieben tausend namen der menschen /
und die andern erschracken / und gaben eh-
re dem GOtt deß himmels.
14. Das andere wehe ist dahin / sihe / das
dritte wehe kommt schnell.

Das XII. Capitel.

UNd der siebende engel posaunete / und
es wurden grosse stimmen im himel / die
sprachen: es sind die reiche der welt un-
sers

sers HErrn/ und seines Christus worden/
und er wird regieren von ewigkeit zu
ewigkeit.
16. Und die vier und zwantzig ältesten/ die
für GOtt auff ihren stülen sassen/ fielen
auff ihr angesicht/ und beteten GOtt an/
17. Und sprachen: wir dancken dir/ HErr/
allmächtiger GOtt/ der du bist/ und wa-
rest/ und künfftig bist/ daß du hast ange-
nommen deine grosse krafft/ und herrschest.
18. Und die heiden sind zornig worden/ und
es ist kommen dein zorn/ und die zeit der
todten/ zu richten und zu geben den lohn
deinen knechten/ den propheten/ und den
heiligen/ und denen/ die deinen namen
fürchten/ den kleinen und den grossen/ und
zu verderben/ die die erde verderbet haben.
19. Und der tempel Gottes ward auffge-
than im himel/ und die archa seines testa-
ments ward in seinem tempel gesehen/ und
es geschahen blitzen/ und stimmen/ und don-
ner/ und erdbeben/ und ein grosser hagel.
1. Und es erschein ein groß zeichen im him-
mel/ ein weib mit der sonnen bekleidet/ und
der mond unter ihren füssen/ und auff ih-
rem haupte eine krone von zwölff sternen.
2. Und sie war schwanger/ und schrey/ und
war in kindesnöhten/ und hatte grosse
qval zur geburt.
3. Und es erschein ein ander zeichen im
himmel/ und sihe/ ein grosser rohter drach/
der hatte sieben häupter/ und zehen hörner/
und auff seinen häupten sieben kronen.
4. Und sein schwantz zog den dritten theil
der sternen/ und warff sie auff die erden.
Und der drach trat für das weib/ die ge-
bähren sollte/ auff daß/ wenn sie gebohren
hätte/ er ihr kind fresse.
5. Und sie gebahr einen sohn/ ein knäblein/
der alle heiden sollte weiden mit der eisern
ruhte. Und ihr kind ward entzücket zu
GOtt und seinem stul.
6. Und das weib entflohe in die wüsten/ da
sie hatte einen ort bereitet von GOtt/

sie daselbst ernähret würde tausend zwey
hundert und sechtzig tage.

Epistel am St. Michaelis tage.

7. Und es erhub sich ein streit im himmel/
Michael und seine engel stritten mit dem
drachen/ und der drache streit/ und seine
engel/
8. Und siegeten nicht/ auch ward ihre stä=
te nicht mehr funden im himmel.
9. Und es ward außgeworffen der grosse
drache/ die alte schlange/ die da heisset der
teufel und satanas / der die gantze welt
verführet / und ward geworffen auff die
erden / und seine engel wurden auch dahin
geworffen.
10. Und ich hörete eine grosse stimme/ die
sprach im himmel: nun ist das heil/ und die
krafft/ und das reich/ und die macht unsers
Gottes seines Christus worden / weil der
verkläger unser brüder verworffen ist/ der
sie verklaget tag und nacht für GOtt:
11. Und sie haben ihn überwunden durch
deß lammes blut / und durch das wort ih=
rer zeugniß/ und haben ihr leben nicht ge=
liebet/ biß an den tod.
12. Darum freuet euch ihr himmel / und
die darinnen wohnen.) Wehe denen/ die
auff erden wohnen / und auff dem meer/
denn der teufel kömmt zu euch hinab / und
hat einen grossen zorn/ und weiß / daß er
wenig zeit hat.
13. Und da der drache sahe / daß er ver=
worffen war auff die erden / verfolgete er
das weib/ die das knäblein gebohren hatte.
14. Und es wurden dem weibe zween flü=
gel gegeben/ wie eines grossen adlers/ daß
sie in die wüsten flöge / an ihren ort/ da sie
ernähret würde eine zeit / und zwo zeit/
und eine halbe zeit/ für dem angesichte der
schlangen.
15. Und die schlange schoß nach dem weibe
auß ihrem munde ein wasser / wie ein
strom/ daß er sie ersäuffet:
16. Aber die erde halff dem weibe / und
thät

thät ihren mund auff/ und verschlang den
strom/ den der drache auß seinem munde
schoß.
17. Und der drache ward zornig über das
weib/ und ging hin zu streiten mit den
übrigen von ihrem samen/ die da Gottes
gebote halten/ und haben das zeugniß
JEsu Christi.

Das XIII. Capitel.

18. UNd ich trat an den sand deß meers.
1. Und sahe ein thier auß dem meer
steigen/ das hatte sieben häupter/ und ze-
hen hörner/ und auff seinen hörnern zehen
kronen/ und auff seinen häuptern namen
der lästerung.
2. Und das thier/ das ich sahe/ war gleich
einem pardel/ und seine füsse als bären-
füsse/ und sein mund eines löwen mund.
Und der drache gab ihm seine krafft/ und
seinen stul/ und grosse macht.
3. Und ich sahe seiner häupter eines/ als
wäre es tödtlich wund/ und seine tödtliche
wunde ward heil. Und der gantze erdbo-
den verwundert sich deß thiers/
4. Und beteten den drachen an/ der dem
thier die macht gab/ und beteten das thier
an/ und sprachen: wer ist dem thier gleich?
und wer kan mit ihm kriegen?
5. Und es ward ihm gegeben ein mund zu
reden grosse ding und lästerung/ und ward
ihm gegeben/ daß es mit ihm währete
zwey und viertzig monden lang.
6. Und es thät seinen mund auff zur läste-
rung gegen GOtt/ zu lästern seinen na-
men/ und seine hütten/ und die im himmel
wohnen.
7. Und ward ihm gegeben zu streiten mit
den heiligen/ und sie zu überwinden. Und
ihm ward gegeben macht über alle ge-
schlechte/ und sprachen/ und heiden/
8. Und alle/ die auff erden wohnen/ beteten
es an/ deren namen nicht geschrieben sind
in dem lebendigen buch deß lamms/ das
erwürget ist von anfang der welt.

9. Hat jemand ohren/der höre!
10. So jemand in das gefängniß führet/
der wird in das gefängniß gehen / so je-
mand mit dem schwert tödtet / der muß
mit dem schwert getödtet werden. Hie ist
gedult und glaube der heiligen.
11. Und ich sahe ein ander thier auffstei-
gen von der erden/ und hatte zwey hörner
gleich wie das lamm / und redet wie der
drache.
12. Und es thut alle macht deß ersten
thiers für ihm/ und es machet / daß die er-
de/ und die darauff wohnen/ anbeten das
erste thier / welches tödtliche wunde heil
worden war.
13. Und thut grosse zeichen / daß es auch
machet feuer vom himmel fallen für den
menschen/
14. Und verführet die auff erden wohnen/
um der zeichen willen/die ihm gegeben sind
zu thun für dem thier/und saget denen/die
auff erden wohnen / daß sie dem thier ein
bild machen sollen / das die wunde vom
schwert hatte/und lebendig worden war.
15. Und es ward ihm gegeben/ daß es dem
bilde deß thiers den geist gab / daß deß
thiers bild redet/ und daß es machte/daß/
welche nicht deß thiers bild anbeten / er-
tödtet werden.
16. Und machte allesammt / die kleinen
und grossen / die reichen und armen / die
freyen und knechte/daß es ihnen ein mahl-
zeichen gab an ihre rechte hand / oder an
ihre stirn/
17. Daß niemand kauffen oder verkauffen
kan/ er habe denn das mahlzeichen oder
den namen deß thiers/ oder die zahl seines
namens.
18. Hie ist weisheit. Wer verstand hat/
der überlege die zahl deß thiers / denn es
ist eines menschen zahl / und seine zahl ist
sechs hundert und sechs und sechzig.

Das XIV. Capitel.

[U]nd ich sahe ein lamm stehen auff dem
berge

Zion / und mit ihm hundert und
vierzig tausend / die hatten den
seines vaters geschrieben an ih-
ren.
hörete eine stimme vom himmel/als
grossen wassers / und wie eine stim-
grossen donners/und die stimme/
hörete/war als der harffenspieler/
ff ihren harffen spielen.
sungen/ wie ein neu lied/ für dem
und für den vier thieren und ältesten/
niemand kunnte das lied lernen/ohne
hundert und vier und viertzig tausend/
erkaufft sind von der erden.
Diese sinds/die mit weibern nicht befle-
sind / denn sie sind jungfrauen / und
n dem lamm nach / wo es hingehet.
se sind erkaufft auß den menschen / zu
lingen GOtte und dem lamm.
Und in ihrem munde ist kein falsches
den / denn sie sind unsträfflich für dem
Gottes.
Und ich sahe einen engel fliegen mitten
ch den himmel/ der hatte ein ewig evan-
um/zu verkündigen denen/die auf erden
n und wohnen / und allen heiden / und
schlechten/und sprachen/ und völckern/
Und sprach mit grosser stimme: Fürchtet
Ott / und gebet ihm die ehre / denn die
seines gerichts ist kommen / und betet
n den/ der gemacht hat himmel und er-
und meer/und die wasserbrunnen.
Und ein ander engel folget nach / der
ach: sie ist gefallen/sie ist gefallen/Ba-
lon / die grosse stadt / denn sie hat mi
m wein ihrer hurerey getränncket all
den.
Und der dritte engel folget diesem nach/
und sprach mit grosser stimme: so jemand
das thier anbetet und sein bild / und nimt
das mahlzeichen an seine stirn / oder an
seine hand/
10. Der wird von dem wein deß zorns
Gottes trincken / der eingeschencket und

berge Zion / und mit ihm hundert und
vier und viertzig tausend / die hatten den
namen seines vaters geschrieben an ih=
rer stirn.
2. Und hörete eine stimme vom himmel / als
eines grossen wassers / und wie eine stim=
me eines grossen donners / und die stimme /
die ich hörete / war als der harffenspieler /
die auff ihren harffen spielen.
3. Und sungen / wie ein neu lied / für dem
stul / und für den vier thieren und ältesten /
und niemand kunnte das lied lernen / ohne
die hundert und vier und viertzig tausend /
die erkaufft sind von der erden.
4. Diese sinds / die mit weibern nicht befle=
cket sind / denn sie sind jungfrauen / und
folgen dem lamm nach / wo es hingehet.
Diese sind erkaufft auß den menschen / zu
erstlingen GOtte und dem lamm.
5. Und in ihrem munde ist kein falsches
funden / denn sie sind unsträfflich für dem
stul Gottes.
6. Und ich sahe einen engel fliegen mitten
durch den himmel / der hatte ein ewig evan=
gelium / zu verkündigen denen / die auf erden
sitzen und wohnen / und allen heiden / und
geschlechten / und sprachen / und völckern /
7. Und sprach mit grosser stimme: fürchtet
GOtt / und gebet ihm die ehre / denn die
zeit seines gerichts ist kommen / und betet
an den / der gemacht hat himmel und er=
den / und meer / und die wasserbrunnen.
8. Und ein ander engel folget nach / der
sprach: sie ist gefallen / sie ist gefallen / Ba=
bylon / die grosse stadt / denn sie hat mit
dem wein ihrer hurerey geträncket alle
heiden.
9. Und der dritte engel folget diesem nach /
und sprach mit grosser stimme: so iemand
das thier anbetet und sein bild / und nimt
das mahlzeichen an seine stirn / oder an
seine hand /
10. Der wird von dem wein deß zor[illegible]
Gottes trincken / der eingeschen[illegible]

es zorns kelch / und wird
mit feuer und schwefel/
engeln/ und für dem lam.
h ihrer qval wird aufstei-
it zu ewigkeit / und sie ha-
ag und nacht / die das
ebetet/ und sein bild/ und
as mahlzeichen seines na-
nen.
d der heiligen. Hie sind/
gebote und den glauben

te eine stimme vom him-
: schreibe: selig sind die
n HErrn sterben/ von nu
ist spricht/ daß sie ruhen
Denn ihre wercke folgen

und sihe eine weisse wol-
wolcken sitzen einen / der
menschen sohn / der hatte
e auff seinem haupte/
eine scharffe sichel.
er engel ging auß dem
mit grosser stimme zu
wolcken saß: schlage an
nd ärndte/ denn die zeit
men / denn die ärndte
worden.
er wolcken saß/ schlug
an die erde/und die er-

engel ging auß dem
der hatte eine scharffe

engel ging auß dem
t über das feuer/und
chrey zu dem / der die
/ und sprach: schlage
en hippen/und schnei-
den / denn ihre beer

g an mit seiner hip-
d schneid die reben
der

und warff sie in die grosse kelter
zorns Gottes.
Und die kelter ward ausser der stadt
tert/ und das blut ging von der kelter
die zäume der pferde/ durch tausend
hundert feldweges.

Das XV. Capitel.

Und ich sahe ein ander zeichen im him-
mel/ das war groß und wundersam.
ben engel / die hatten die letzten sie-
ben plagen/ denn mit denselbigen ist voll-
endet der zorn Gottes.
Und ich sahe als ein gläsern meer mit feu-
er menget / und die den sieg behalten
hatten an dem thier und seinem bilde/ und
seinem mahlzeichen / und seines namens
zahl/ daß sie stunden an dem gläsern meer/
und hatten Gottes harffen/
Und sungen das lied Mosi / deß knechts
Gottes/ und das lied deß lamms / und
sprachen: groß und wundersam sind deine
wercke/ HErr/ allmächtiger GOtt/ gerecht
und warhafftig sind deine wege/ du könig
der heiligen.
Wer soll dich nicht fürchten/ HErr/ und
deinen namen preisen? Denn du bist al-
lein heilig/ denn alle heiden werden kom-
men und anbeten für dir / denn deine ur-
theil sind offenbar worden.
5. Darnach sahe ich / und sihe / da ward
aufgethan der tempel der hütten deß
zeugniß im himmel/
6. Und gingen auß dem tempel die sieben
engel/ die die sieben plagen hatten / ange-
than mit reinem hellen linwad / und um-
gürtet ihre brüste mit güldenen gürteln.
7. Und eines der vier thiere gab den sie-
ben engeln sieben güldene schalen voll
zorns Gottes / der da lebet von ewigkeit
zu ewigkeit.
8. Und der tempel war voll rauchs für
der herrlichkeit Gottes / und für seiner
krafft/ und niemand konnte in den tempel
gehen/ biß daß die sieben plagen der sieben
engel vollendet wurden.

Das

der erden/ und warff sie in die grosse kelter deß zorns Gottes.

20. Und die kelter ward ausser der stadt gekeltert/ und das blut ging von der kelter biß an die zäume der pferde/ durch tausend sechs hundert feldweges.

Das XV. Capitel.

UNd ich sahe ein ander zeichen im himmel/ das war groß und wundersam. Sieben engel/ die hatten die letzten sieben plagen/ denn mit denselbigen ist vollendet der zorn Gottes.

2. Und sahe als ein gläsern meer mit feuer gemenget/ und die den sieg behalten hatten an dem thier und seinem bilde/ und seinem mahlzeichen/ und seines namens zahl/ daß sie stunden an dem gläsern meer/ und hatten Gottes harffen/

3. Und sungen das lied Mosi/ deß knechts Gottes/ und das lied deß lamms/ und sprachen: groß und wundersam sind deine wercke/ HErr/ allmächtiger GOtt/ gerecht und warhafftig sind deine wege/ du König der heiligen.

4. Wer soll dich nicht fürchten/ HErr/ und deinen namen preisen? Denn du bist allein heilig/ denn alle heiden werden kommen und anbeten für dir/ denn deine urtheil sind offenbar worden.

5. Darnach sahe ich/ und sihe/ da ward auffgethan der tempel der hütten d[es] zeugniß im himmel/

6. Und gingen auß dem tempel die sie[ben] engel/ die die sieben plagen hatten/ an[ge]than mit reinem hellen linwad/ und [um]gürtet ihre brüste mit güldenen gürteln.

7. Und eines der vier thiere gab den sieben engeln sieben güldene schalen voll zorns Gottes/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und der tempel war voll rauchs für der herrlichkeit Gottes/ und für seiner krafft/ und niemand konnte in den tempel gehen/ biß daß die sieben plagen der sieben engel vollendet wurden.

Das

Das XVI. Capitel.

Und ich hörete eine grosse stimme auß dem tempel/ die sprach zu den sieben engeln: gehet hin/ und giesset auß die schalen deß zorns Gottes auff die erden.
2. Uñ der erste engel ging hin/ und goß seine schale auß auff die erde/ und es ward eine böse und arge drüse an den menschen/ die das mahlzeichen deß thiers hatten/ und die sein bild anbeteten.
3. Und der andere engel goß auß seine schale ins meer/ und es ward blut als eines todten/ und alle lebendige seele starb in dem meer.
4. Und der dritte engel goß auß seine schale in die wasserströme/ und in die wasserbrunnen/ und es ward blut.
5. Und ich hörete den engel sagen: HErr/ du bist gerecht/ der da ist/ und der da war/ und heilig/ daß du solches geurtheilet hast.
6. Denn sie haben das blut der heiligen und der propheten vergossen/ und blut hast du ihnen zu trincken gegeben/ denn sie sinds werth.
7. Und ich hörete einen andern engel auß dem altar sagen: ja/ HErr/ allmächtiger GOtt/ deine gerichte sind warhafftig und gerecht.
8. Und der vierte engel goß auß seine schale in die sonne/ und ward ihm gegeben den menschen heiß zu machen mit feuer.
9. Und den menschen ward heiß für grosser hitze/ und lästerten den namen Gottes/ der macht hat über diese plagen/ und thäten nicht busse/ ihm die ehre zu geben.
10. Und der fünffte engel goß auß seine schale auff den stul deß thiers/ und sein reich ward verfinstert/ und sie zubissen ihre zungen für schmertzen.
11. Und lästerten GOtt im himmel für ihrem schmertzen/ und für ihren drüsen/ und thäten nicht busse für ihre wercke.
12. Und der sechste engel goß auß seine schale auff den grossen wasserstrom Euphra-

phrates/ und das wasser vertrocknet/ auff
daß bereitet würde der weg den königen
von auffgang der sonnen.
13. Und ich sahe auß dem munde deß dra-
chens/ und auß dem munde deß thiers/ und
auß dem munde deß falschen propheten
drey unreine geister gehen/ gleich den frö-
schen.
14. Und sind geister der teufel/ die thun
zeichen/ und gehen auß zu den königen auff
erden/ und auff den gantzen kreiß der welt/
sie zu versammlen in den streit/ auff jenen
grossen tag Gottes/ deß Allmächtigen.
15. Sihe/ ich komme als ein dieb/ selig ist/
der da wachet/ und hält seine kleider/ daß
er nicht bloß wandele/ und man nicht seine
schande sehe.
16. Und er hat sie versamlet an einen ort/
der da heisset auff ebräisch Harmageddon.
17. Und der siebende engel goß auß seine
schale in die lufft/ und es ging auß eine
stimme vom himmel auß dem stul/ die
sprach: es ist geschehen.
18. Und es wurden stimmen/ und donner/
und blitzen/ und ward eine grosse erdbe-
bung/ daß solche nicht gewesen ist/ sint der
zeit menschen auff erden gewesen sind/ sol-
che erdbebung also groß.
19. Und auß der grossen stadt wurden
drey theile/ und die städte der heiden fie-
len. Und Babylon der grossen ward ge-
dacht für GOtt/ ihr zu geben den kelch deß
weins von seinem grimmigen zorn.
20. Und alle insulen entflohen/ und keine
berge wurden funden.
21. Und ein grosser hagel/ als ein centner/
fiel vom himmel auff die menschen/ und
die menschen lästerten GOTT über der
plage deß hagels/ denn seine plage ist sehr
groß.

Das XVII. Capitel.

UNd es kam einer von den sieben engeln/
die die sieben schalen hatten/ redete mit
mir/ und sprach zu mir: komm/ ich will dir

zeigen das urtheil der grossen huren / die da auff vielen wassern sitzet/
2. Mit welcher gehuret haben die könige auff erden/und die da wohnen auff erden/ truncken worden sind/von dem wein ihrer hurerey.
3. Und er bracht mich im geist in die wüsten. Und ich sahe das weib sitzen auff einem rosinfarben thier/das war voll namen der lästerung / und hatte sieben häupter/ und zehen hörner.
4. Und das weib war bekleidet mit scharlacken und rosinfarbe/und übergüldet mit gold/ und edelsteinen/und perlen/und hatte einen güldenen becher in der hand/voll greuels und unsauberkeit ihrer hurerey.
5. Und an ihrer stirn geschrieben den namen: das geheimniß/die grosse Babylon/ die mutter der hurerey und aller greuel auff erden.
6. Und ich sahe das weib truncken von dem blut der heiligen / und von dem blut der zeugen JEsu. Und ich verwunderte mich sehr/da ich sie sahe.
7. Und der engel sprach zu mir: warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das geheimniß von dem weibe / und von dem thier/ das sie träget / und hat sieben häupter/und zehen hörner.
8. Das thier/ das du gesehen hast / ist gewesen / und ist nicht / und wird wiederkommen auß dem abgrund/und wird fahren ins verdammniß/und werden sich verwundern/ die auff erden wohnen / (derer namen nicht geschrieben stehen in dem buch deß lebens von anfang der welt/) wenn sie sehen das thier/ daß es gewesen ist/und nicht ist/wiewol es doch ist.
9. Und hie ist der sinn/ da weisheit zugehöret. Die sieben häupter sind sieben berge/auff welchen das weib sitzet / und sind sieben könige.
10. Fünffe sind gefallen/und einer ist/ und der andere ist noch nicht kommen/und wenn
er

er kommt/muß er eine kleine zeit bleiben.
11. Und das thier / das gewesen ist / und
nicht ist/das ist der achte/und ist von den
sieben/und fähret in das verdammniß.
12. Und die zehen hörner / die du gesehen
hast/ das sind zehen könige / die das reich
noch nicht empfangen haben/aber wie kö-
nige werden sie eine zeit macht empfahen
mit dem thier.
13. Diese haben eine meynung/und wer-
den ihre kraft und macht geben dem thier.
14. Diese werden streiten mit dem lamm/
und das lamm wird sie überwinden/ denn
es ist der HErr aller herren/ und der kö-
nig aller könige/und mit ihm die beruffe-
nen und außerwählten und gläubigen.
15. Und er sprach zu mir: die wasser/die
du gesehen hast/da die hure sitzet/sind völ-
cker und scharen/und heiden/ und sprachē.
16. Und die zehen hörner / die du gesehen
hast auff dem thier / die werden die hure
hassen/und werden sie wüste machen/ und
bloß/und werden ihr fleisch essen/und wer-
den sie mit feuer verbrennen.
17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben in
ihr hertz / zu thun seine meynung / und zu
thun einerley meynung / und zu geben ihr
reich dem thier/biß daß vollendet werden
die worte GOttes.
18. Und das weib/ das du gesehen hast/ist
die grosse stadt/die das reich hat über die
könige auff erden.

Das XVIII. Capitel.

UNd darnach sahe ich einen andern en-
gel niederfahren vom himmel/der hat-
te eine grosse macht/ und die erde ward
erleuchtet von seiner klarheit.
2. Und schrey auß macht mit grosser stim-
me / und sprach: sie ist gefallen/ sie ist ge-
fallen/ Babylon die grosse/ und eine be-
hausung der teufel worden/uñ ein behält-
niß aller unreiner geister/ und ein behält-
niß aller unreiner und feindseliger vog[el]
3. Denn von dem wein deß zorns ih[rer]

rerey haben alle heiden getruncken / und
die könige auff erden haben mit ihr hure-
rey getrieben / und ihre kauffleute sind
reich worden von ihrer grossen wollust.
4. Und ich hörete eine andere stimme vom
himmel / die sprach: gehet auß von ihr /
mein volck / daß ihr nicht theilhafftig wer-
det ihrer sünden / auff daß ihr nicht em-
pfahet etwas von ihrer plagen.
5. Denn ihre sünde reichen biß in den him-
mel / und GOtt dencket an ihren frevel.
6. Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat /
und machts ihr zwyfältig nach ihren wer-
cken. Und mit welchem kelche sie auch ein-
geschencket hat / schencket ihr zwyfältig ein.
7. Wie viel sie sich herrlich gemachet / und
ihren muhtwillen gehabt hat / so viel
schencket ihr qval und leid ein. Denn sie
spricht in ihrem hertzen: ich sitze / und bin
eine königin / und werde keine witwe seyn /
und leid werde ich nicht sehen.
8. Darum werden ihre plagen auff einen
tag kommen / der tod / leid / und hunger / mit
feuer wird sie verbrannt werden / denn
starck ist GOtt der HErr / der sie richten
wird.
9. Und es werden sie beweinen / und sich
über sie beklagen die könige auff erden / die
mit ihr gehuret / und muhtwillen getrie-
ben haben / wenn sie sehen werden den
rauch von ihrem brand /
10. Und werden von ferne stehen für furcht
ihrer qval / und sprechen: weh! weh! die
grosse stadt Babylon / die starcke stadt / auff
eine stunde ist dein gericht kommen!
11. Und die kauffleute auff erden werden
weinen / und leid tragen bey sich selbst / daß
ihre wahre niemand mehr kauffen wird.
12. Die wahre deß goldes / und silbers / und
edelgesteins / und die perlen / und seiden /
und purpur / und scharlacken / und allerley
thynen holtz / und allerley gefäß von elffen-
bein / und allerley gefäß von köstlichem
holtz / und von ertz / und von eisen / und von
marmor /

13. Und cinnamet/ und thimian/ und sal-
ben/und weihrauch/und wein/und öle/und
semmeln/und weitzen/und viehe/und scha-
fe/und pferde/und wagen / und leichnam/
und seelen der menschen.
14.Und das obst/da deine seele lust an hat-
te/ist von dir gewichen/und alles/was völ-
lig und herrlich war/ ist von dir gewichen/
und du wirst solches nicht mehr finden.
15.Die kauffleute solcher wahr/die von ihr
sind reich worden/werden von ferne stehen/
für furcht ihrer qval weinen und klagen/
16.Und sagen: weh! weh! die grosse stadt/
die bekleidet war mit seiden und purpur/
und scharlacken/ und übergüldet war mit
gold und edelgestein und perlen.
17.Denn in einer stunde ist verwüstet sol-
cher reichthum. Und alle schiffherren/und
der hauffe/die auff den schiffen hantieren/
und schiffleute / die auff dem meer hantie-
ren/stunden von ferne/
18.Und schryen/da sie den rauch von ihrem
brande sahen/und sprachen: wer ist gleich
der grossen stadt?
19. Und sie wurffen staub auff ihre häu-
pter/ und schryen/ weineten und klagten/
und sprachen: weh! weh! die grosse stadt/
in welcher reich worden sind alle / die da
schiffe im meer hatten/von ihrer wahr/denn
in einer stunde ist sie verwüstet.
20. Freue dich über sie/himmel/ und ihre
heiligen apostel und propheten/ denn Gott
hat euer urtheil an ihr gerichtet.
21.Und ein starcker engel hub einen gros-
sen stein auff/ als einen mühlstein/ warff
ihn ins meer/und sprach: also wird mit ei-
nem sturm verworffen die grosse stadt Ba-
bylon/ und nicht mehr erfunden werden.
22. Und die stimme der sänger und saiten-
spieler/ pfeiffer und posauner / soll nicht
mehr in dir gehöret werden. Und kein
handwercksmann einiges handwercks soll
mehr in dir erfunden werden. Und die
stimme der mühlen soll nicht mehr
gehöret werden.

23. Und das licht der laternen soll nicht mehr in dir leuchten / und die stimme des bräutigams und der braut soll nicht mehr in dir gehöret werden. Denn deine kauffleute waren fürsten auff erden / denn durch deine zauberey sind verirret worden alle heiden.

24. Und das blut der propheten und der heiligen ist in ihr erfunden worden / und aller derer / die auff erden erwürget sind.

Das XIX. Capitel.

Darnach höret ich eine stimme grosser schaaren im himmel / die sprachen: Halleluja! Heil und preis / ehre und krafft sey GOtt / unserm HErrn!

2. Denn warhafftig und gerecht sind seine gerichte / daß er die grosse hure verurtheilet hat / welche die erde mit ihrer hurerey verderbet / und hat das blut seiner knechte von ihrer hand gerochen.

3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja! Und der rauch gehet auff ewiglich.

4. Und die vier und zwantzig ältesten / und die vier thiere fielen nieder / und beteten an GOtt / der auff dem stul saß / und sprachen: Amen / Halleluja:

5. Und eine stimme ging von dem stul: lobet unsern GOtt alle seine knechte / und die ihn fürchten / beyde klein und groß!

6. Und ich höret eine stimme einer grossen schar / und als eine stimme grosser wasser / und als eine stimme starcker donner / die sprachen: Halleluja! denn der allmächtige GOtt hat das reich eingenommen.

7. Lasset uns freuen und frölich seyn / und ihm die ehre geben / denn die hochzeit deß lamms ist kommen / und sein weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr gegeben / sich anzuthun / mit reiner und schöner seiden / (die seide aber ist die gerechtigkeit der heiligen.)

9. Und er sprach zu mir: selig sind / die zum abendmahl deß lamms beruffen sind: und er sprach zu mir: diß sind warhafftige worte Gottes.

10. Und ich fiel für ihn zu seinen füssen/
ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: sihe
zu/thue es nicht/ ich bin dein mitknecht/
und deiner brüder/und derer/die das zeug=
niß Jesu haben/bete Gott an. (Das zeug=
niß aber Jesu ist der geist der weissagung.)
11. Und ich sahe den himmel auffgethan/
und sihe/ ein weiß pferd/ und der darauff
saß/hieß treu und warhafftig/ und richtet
und streitet mit gerechtigkeit.
12. Und seine augen sind wie eine feuer=
flamme/ und auff seinem haupt viel kro=
nen/ und hatte einen namen geschrieben/
den niemand wuste/ denn er selbst.
13. Und war angethan mit einem kleide/
das mit blut besprenget war/und sein na=
me heisset GOttes wort.
14. Und ihm folgte nach das heer im him=
mel auff weissen pferden/ angethan mit
weisser und reiner seiden.
15. Und auß seinem munde ging ein
scharff schwert/ daß er damit die heiden
schlüge/und er wird sie regieren mit der
eisern ruhten. Und er tritt die kelter deß
weins deß grimmigen zorns deß allmäch=
tigen GOttes.
16. Und hat einen namen geschrieben auff
seinem kleide/ und auff seiner hüfften/
also: ein König aller könige/und ein HErr
aller herren.
17. Und ich sahe einen engel in der sonnen
stehen/und er schrey mit grosser stimme/
und sprach zu allen vogeln/ die unter d
himmel fliegen: kommet/und versam
euch zu dem abendmal deß grossen Go
18. Daß ihr esset das fleisch der kö
und der hauptleute/ und das fleisch
starcken/und der pferde/und dere/die d
auff sitzen/und das fleisch aller freyen u
knechte/beyde der kleinen und der grossen.
19. Und ich sahe das thier/ und die könige
auff erden/ und ihre heere versammlet/
streit zu halten mit dem/ der auff dem
pferde saß/ und mit seinem heer.

20. Und

20. Und das thier ward gegriffen/ und mit
ihm der falsche prophet/ der die zeichen thät
für ihm/ durch welche er verführet/ die das
mahlzeichen deß thiers nahmen/ und die
das bild deß thiers anbeteten. Lebendig
wurden diese beyde in den feurigen pfuhl
geworffen/ der mit schwefel brannte.
21. Und die andern wurden erwürget mit
dem schwert deß/ der auff dem pferde saß/
das auß seinem munde ging/ und alle vo-
gel wurden satt von ihrem fleisch.

Das XX. Capitel.

UNd ich sahe einen engel vom himmel
fahren/ der hatte den schlüssel zum ab-
grund/ und eine grosse kette in seiner hand.
2. Und er greiff den drachen/ die alte
schlange/ welche ist der teufel/ und der sa-
tan/ und band ihn tausend jahr/
3. Und warff ihn in den abgrund/ und ver-
schloß ihn/ und versiegelt oben darauff/ daß
er nicht mehr verführen sollte die heiden/
biß daß vollendet würden tausend jahr/
und darnach muß er los werden eine klei-
ne zeit.
4. Und ich sahe stüle/ und sie satzten sich
darauff/ und ihnen ward gegeben das ge-
richt/ und die seelen der enthäupteten um
deß zeugniß JEsu/ und um deß worts
Gottes willen/ und die nicht angebetet
hatten das thier/ noch sein bild/ und
nicht genommen hatten sein mahlzeichen
an ihre stirn/ und auff ihre hand/ diese le-
beten und regierten mit Christo tausend
jahr.
5. Die andern todten aber wurden nicht
wieder lebendig/ biß daß tausend jahr
vollendet wurden. Diß ist die erste auff-
erstehung.
6. Selig ist der und heilig/ der theil hat an
der ersten aufferstehung/ über solche hat
der andere tod keine macht/ sondern sie
werden priester Gottes und Christi seyn/
und mit ihm regieren tausend jahr.
7. Und wenn tausend jahr vollendet sind/
wird

wird der satanas los werden auß seinem
gefängniß/
8 Und wird außgehen/ zu verführen die
Heiden in den vier orten der erden/ den
Gog und Magog/ sie zu versammlen in ei=
nen streit/ welcher zahl ist wie der sand
am meer.
9. Und sie traten auff die breite der erden/
und umringeten das heerlager der heili=
gen/ und die geliebte stadt/ und es fiel das
feuer von GOtt auß dem himmel/ und
verzehret sie/
10. Und der teufel/ der sie verführet/ ward
geworffen in den feurigen pful und schwe=
fel/ da das thier und der falsche prophet
war/ und werden gequälet werden tag und
nacht/ von ewigkeit zu ewigkeit.
11. Und ich sahe einen grossen weissen stul/
und den der darauff saß/ für welches ange=
sicht flohe die erde/ und der himmel/ und
ihnen ward keine stäte erfunden.
12. Und ich sahe die todten beyde groß
und klein stehen für GOtt/ und die bü=
cher wurden auffgethan/ und ein ander
buch ward auffgethan/ welches ist deß le=
bens/ und die todten wurden gerichtet
nach der schrifft in den büchern/ nach ihren
wercken.
13. Und das meer gab die todten/ die dar=
innen waren/ und der tod und die hölle
gaben die todten/ die darinnen waren/ und
sie wurden gerichtet/ ein jeglicher nach sei=
nen wercken.
14. Und der tod und die hölle wurden
geworffen in den feurigen pful. Das ist
andere tod.
15. Und so jemand nicht ward erfunden
geschrieben in dem buch deß lebens/ der
ward geworffen in den feurigen pful.

Das XXI Capitel.

UNd ich sahe einen neuen himmel/ und
eine neue erde/ denn der erste himmel/
und die erste erde verging/ und das meer
ist nicht mehr.

Epistel am tage der Kirchweihung.

2. Und ich Johannes sahe die heilige stadt/
das neue Jerusalem / von GOtt auß dem
himmel herab fahren / zubereitet als eine
geschmückte braut ihrem mann.
3. Und hörete eine grosse stimme von dem
stul/ die sprach : sihe da/ eine hütte Gottes
bey den menschen / und er wird bey ihnen
wohnen / und sie werden sein volck seyn/
und er selbst GOtt mit ihnen wird ihr
GOtt seyn.
4. Und GOtt wird abwischen alle thrä-
nen von ihren augen / und der tod wird
nicht mehr seyn / noch leid/ noch geschrey/
noch schmertzen wird mehr seyn/ denn das
erste ist vergangen.
5. Und der auff dem stul saß/ sprach : sihe/
ich mache es alles neu. Und er spricht zu
mir : schreibe/ denn diese worte sind war-
hafftig und gewiß.)
6. Und er sprach zu mir : es ist geschehen.
Ich bin das A und das O / der Anfang
und das Ende. Ich will dem dürftigen ge-
ben von dem brunn deß lebendigen was-
sers umsonst.
7. Wer überwindet/ der wird es alles er-
erben/ und ich werde sein GOtt seyn/ und
er wird mein sohn seyn.
8. Den verzagten aber und ungläubigen/
und greulichen / und todtschlägern / und
hurern/ und zäuberern/ und abgöttischen/
und allen lügnern / der theil wird seyn in
dem pful/ der mit feuer und schwefel bren-
net/ welches ist der andere tod.
9. Und es kam zu mir einer von den sieben
engeln/ welche die sieben schalen voll hat-
ten der letzten sieben plagen/ und redet mit
mir / und sprach : komm/ ich will dir das
weib zeigen/ die braut deß lamms.
10. Und führet mich hin im geist auff einen
grossen und hohen berg/ und zeiget mir die
grosse stadt/ das heilige Jerusalem/ her-
nieder fahren auß dem himmel von GOt-
11. tt. Und hatte die herrlichkeit Gottes/ und

ihr licht war gleich dem alleredlesten stein/
einem hellen Jaspis.
12. Und hatte grosse und hohe mauren/
und hatte zwölff thore / und auff den tho-
ren zwölff engel / und namen geschrieben/
welche sind die zwölff geschlechte der kin-
der Israel.
13. Vom morgen drey thor / von mitter-
nacht drey thor / vom mittag drey thor/
vom abend drey thor.
14. Und die mauer der stadt hatte zwölff
gründe/ und in denselbigen die namen der
zwölff apostel deß lamms.
15. Und der mit mir redet / hatte ein gül-
den rohr / daß er die stadt messen solte/
und ihre thore und mauren.
16. Und die stadt liget viereckt/und ihre
länge ist so groß als die breite. Und er maß
die stadt mit dem rohr/ auf zwölff tausend
feldweges/die länge/und die breite/und die
höhe der stadt sind gleich.
17. Und er maß ihre mauren/ hundert und
vier und viertzig ellen/nach der maß eines
menschen/die der engel hat.
18. Und der bau ihrer mauren war von
Jaspis / und die stadt von lauterm golde/
gleich dem reinen glase.
19. Und die gründe der mauren und der
stadt waren geschmücket mit allerley edel-
gesteine. Der erste grund war ein Jaspis/
der andere war ein Sapphir/der dritte ein
Chalcedonier/ der vierte ein Smaragd/
20. Der fünffte ein Sardonich/ der sech-
ste ein Sardis/der siebende ein Chrysolith/der
achte ein Berill/ der neunte ein Topasier/
der zehende ein Chrysopras/ der eilffte ein
Hyacinth/der zwölffte ein Amethyst.
21. Und die zwölff thore waren zwölff per-
len/und ein jeglich thor war von einer per-
len/ und die gassen der stadt waren lauter
gold/als ein durchscheinend glas.
22. Und ich sahe keinen tempel darinnen/
denn der HErr/der allmächtige GOtt/ ist
ihr tempel, und das lamm.

23. Und die stadt darff keiner sonnen/noch
deß monden/ daß sie ihr scheine/ denn die
herrlichkeit Gottes erleuchtet sie/und ihre
leuchte ist das lamm.
24. Und die heiden/ die da selig werden/
wandeln in demselbigen licht/ und die kö-
nige auff erden werden ihre herrlichkeit
und ehre in dieselbige bringen/
25. Und ihre thore werden nicht verschlos-
sen deß tages / denn da wird keine nacht
seyn.
26. * Und man wird die herrlichkeit und
die ehre der heiden in sie bringen *
27. Und wird nicht hinein gehen irgend
ein gemeines/und das da greuel thut und
lügen/sondern die geschrieben sind in dem
lebendigen buch deß lamms.

Das XXII. Capitel.

UNd er zeiget mir einen lautern strom
deß lebendigen wassers/ klar wie ein
Crystall/der ging von dem stul Gottes und
deß lamms/
2. Mitten auff ihrer gassen. Und auff bey-
den seiten deß stroms stund holtz deß le-
bens/ das trug zwölfferley früchte/ und
brachte seine früchte alle monden/ und die
blätter deß holtzes dieneten zu der gesund-
heit der heiden.
3. Und wird kein verbannetes mehr seyn/
und der stul Gottes und deß lamms wird
darinnen seyn/ und seine knechte werden
ihm dienen.
4 Und sehen sein angesicht/und sein name
wird an ihren stirnen seyn.
5. Und wird keine nacht da seyn/und nicht
bedürffen einer leuchten/ oder deß lichts
der sonnen/denn GOtt der HErr wird sie
erleuchten/ und sie werden regieren von
ewigkeit zu ewigkeit.
6. Und er sprach zu mir: diese worte sind
gewiß und warhafftig/ und GOtt der
HErr der heiligen propheten hat seinen
engel gesandt/ zu zeigen seinen knechten/
was bald geschehen muß.

7. Siehe/

7. Sihe/ich komme bald. Selig ist/ der da
hält die worte der weissagung in diesem
buch.
8. Und ich bin Johannes/der solches gese-
hen und gehöret hat. Und da ichs gehöret/
und sahe/ fiel ich nieder anzubeten zu den
füssen deß engels/der mir solches zeiget.
9. Und er spricht zu mir: sihe zu/ thue es
nicht/ denn ich bin dein mitknecht/ und
deiner brüder der propheten/ und derer/
die da halten die worte dieses buchs/ bete
GOtt an.
10. Und er spricht zu mir: versiegele nicht
die worte der weissagung in diesem buch/
denn die zeit ist nahe.
11. Wer böse ist/ der sey immer hin böse/
und wer unrein ist/ der sey immer hin un-
rein. Aber wer fromm ist/ der sey immer
hin fromm/ und wer heilig ist/der sey im-
mer hin heilig.
12. Und sihe/ ich komme bald/ und mein
lohn mit mir/zu geben einem jeglichen/wie
seine wercke seyn werden.
13. Ich bin das A und das O/der Anfang
und das Ende/ der Erste und der Letzte.
14. Selig sind/die seine gebote halten/ auff
daß ihre macht sey an dem holtz deß lebens/
und zu den thoren eingehen in die stadt.
15. Denn haussen sind die hunde/ und die
zäuberer/und die hurer/ und die todtschlä-
ger/ und die abgöttischen/und alle/die lieb
haben und thun die lügen.
16. Ich/ JEsus/habe gesandt meinen en-
gel/ solches euch zu zeugen an die gemei-
nen: ich bin die wurtzel deß geschlechts
David/ein heller morgenstern.
17. Und der Geist/ und die braut sprechen/
komm. Und wer es höret/ der spreche/
komm. Und wen dürstet/ der komme/ und
wer da will/ der nehme das wasser deß le-
bens umsonst.
18. Ich bezeuge aber alle/ die da hören die
worte der weissagung in diesem buch/ so
jemand dazu setzet/ so wird GOtt zusetzen

aufs ihn die plagen / die in diesem buch geschrieben stehen

19. Und so jemand davon thut von den worten deß buchs dieser weissagung / so wird GOtt abthun sein theil vom buch deß lebens/und von der heiligen stadt/und von dem / das in diesem buch geschrieben stehet.

20. Es spricht/ der solches zeuget : ja/ ich komme bald/ amen. Ja/ komm/ HERR JESU!

21. Die gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen/amen!

Ende der Offenbarung St. Johannis/ und deß Neuen Testaments.

Register der Episteln und Evangelien/ die man lieset auff Sonntagen und namhafften Festen/durchs gantze Jahr.

Am ersten Sonntage deß Advents.

Epistel/Rom. 13. v. 11. Und weil wir solches wissen. Ende/v. 14. daß er nicht geil werde. Evang. Matth. 21. v. 1. Da sie nun nahe bey Jerusalem. Ende/v. 9. in der höhe.

Am 2. Sonntage deß Advents.

Epistel/Rom. 15. v. 4. Was aber vorhin geschrieben ist. Ende/v. 13. deß heiligen Geistes. Evang. Luc. 21. v. 25. Und es werden zeichen. Ende/ v. 36. menschen sohn.

Am 3. Sonntage deß Advents.

Epistel/1 Cor. 4. v. 1. Dafür halte uns. Ende/ v. 5. lob wiederfahren. Evangel. Matth. 11. v. 2. Da aber Johannes. Ende v. 10. bereiten soll.

Am 4. Sonntage deß Advents.
Epistel/ Philip. 4. v. 4. Freuet euch. Ende/ v. 7. in Christo JEsu. Evang. Joh. 1. v. 19. Und diß ist das. Ende/ v. 28. da Johannes täuffet.

Am Christtage werden unterschiedliche Texte verlesen:

Zum ersten.
Epistel/ Tit. 2. v. 11. Es ist erschienen. Ende/ v. 15. mit gantzem ernst. Evangel. Luc. 2. v. 1. Es begab sich. Ende/ v. 14. ein wolgefallen.

Zum andern.
Epistel/ Tit. 3. v. 4. Da aber erschein. Ende/ v. 7. nach der hoffnung. Evang. Luc. 2. v. 15. Und da die engel. Ende/ v. 20. gesaget war.

Zum dritten.
Epistel/ Hebr. 1. v. 1. Nach dem vorzeiten. Ende/ v. 12. nicht auffhören. Evang. Joh. 1. v. 1. Im anfang. Ende/ v. 14. gnade und warheit.

An St. Stephanus tage.
Epistel/ Act. 6 v. 8. Stephanus aber. biß zum ende deß Cap. und von dem 55. v. deß 7. Cap. biß zum ende. Evang. Matth. 23. v. 34. Sihe/ ich sende. Ende/ v 39. im namen deß HErrn.

An St. Johannes tage.
Epistel/ Sirach. 15. v. 1. Solches thut niemand. Ende/ v. 8. nichts von ihr. Evang. Joh. 21. v. 15. Da sie nu. Ende/ 24. sein zeugniß wahr ist.

Am Sonntage nach dem Christtage.
Epistel/ Gal. 4. v. 1. Ich sage aber. Ende/ v. 7. durch Christum. Evang. Luc. 2. v. 33. Und sein vater. Ende / v. 40. war bey ihm.

Am Neuen Jahrs tage.
Epistel/ Gal. 3. v. 23. Ehe denn aber. Ende/ v. 29. nach der verheissung erben. Evang. Luc. 2. v. 21. Und da acht tage um. Ende/ v. 21. empfangen ward.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.
Epistel/ 1 Petr.3.v.20. In der archen Noe. Ende/v.21. und die kräfften. Evang. Matth.3.v.13. Zu der zeit. Ende/v.17. wolgefallen habe.

Am tage der Erscheinung Christi/ Epiphaniä.
Epistel/ Esa.60.v.1. Mache dich auff. Ende/ v.6. deß HErrn lob verkündigen. Evang. Matth.2.v.1. Da JEsus gebohren. Ende/v.12. in ihr land.

Am 1. Sonntage nach Epiphaniä.
Epistel/Rom.12.v.1. Ich ermahne euch. Ende/ v.6. gegeben ist. Evang. Luc.2.v.42. Und da er zwölff jahr. Ende/ v.52. GOtt und den menschen.

Am 2. Sonntage nach Epiphaniä.
Epistel Rom.12.v.7. Hat jemand weissagung. Ende/ v.16. zu den niedrigen. Evang. Joh.2.v.1. Und am dritten tage. Ende/v.11. gläubeten an ihn.

Am 3. Sonntage nach Epiphaniä.
Epistel/Rom.12.v.17. Haltet euch nicht selbst. Ende/ v.21. mit gutem. Evang. Matth.8.v.1. Da er aber. Ende/v.13. zu derselbigen stunde.

Am 4. Sonntage nach Epiphaniä.
Epistel/ Rom.13.v.8. Seyd niemand nichts schuldig. Ende/ v.10. deß gesetzes erfüllung. Evang. Matth.8.v.23. Und er trat in das schiff. Ende/v.27. und meer gehorsam ist.

Am 5. Sonntage nach Epiphaniä.
Epistel/Coloss.3.v.12. So ziehet nun an. Ende/ v.17. GOtt dem vater durch ihn. Evang. Matth.13.v.24. Er leget ihnen ein ander gleichniß für. Ende/v.30. meine scheuren.

Am 6. Sonntage nach Epiphaniä.
Epistel/ Coloss.3.v.18. Ihr weiber. Ende. Cap.4.v.1. im himmel haben. Evang. Matth.17.v.1. Und nach sechs. Ende/ v.9. aufferstanden ist.

Am Sonntage Septuagesimä.
Epistel/ 1 Cor.9. vers.24. Wisset ihr nicht.

nicht. Ende/ im 10. Cap. v.5. nieder geschlagen in der wüsten. Evang. Matth. 20. v.1. Das himmelreich ist gleich. Ende/ v.16. sind außerwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

Epistel/ 2 Corinth. 11. v. 19. Ihr vertraget gerne. Ende/ im 12. Cap. v.9. bey mir wohne. Evang. Luc. 8. v.4. Da nun viel volcks. Ende/ v.15. in gedult.

Am Fastnacht Sonntage/ (Qvinqvagesimä/ oder Esto mihi.)

Epistel/ 1 Corinth. 13. das gantze Cap. Evang. Luc. 18. v.31. Er nahm aber zu sich. Ende/ v.43. lobete GOtt.

Am 1. Fasten Sonntage (Invocavit.)

Epistel/ 2 Corinth. 6. v.1. Wir ermahnen. Ende/ v.10. und doch alles haben. Evang. Matth. 4. v.1. Da ward Jesus. Ende/ v.11. und dieneten ihm.

Am 2. Sonntage (Reminiscere.)

Epistel/ 1 Thess. 4. v.1. Weiter/ lieben brüder. Ende/ v.7. zur heiligung. Evang. Matth. 15. v. 21. Und JEsus ging. Ende/ v.28. selbigen stunde.

Am 3. Sonntage (Oculi.)

Epistel/ Ephes. 5. v. 1. So seyd nun. Ende/ v.9. und warheit. Evang. Luc. 11. v. 14. Und er treib. Ende/ v.28. hören und bewahren.

Am 4. Sonntage (Lätare.)

Epistel/ Gal. 4. v.21. Saget mir. Ende/ v.31. der freyen. Evang. Joh. 6. v.1. Darnach fuhr JEsus. Ende/ v. 15. selbst allein.

Am 5. Sonntage (Judica.)

Epistel/ Ebr. 9. v. 11. Christus aber ist. Ende/ v.15. ewige erbe empfahen. Evang. Joh. 8. v.46. Welcher unter euch. Ende/ v.59. zum tempel hinauß.

Am 6. Sonntage (Palmarum.)

Epistel/ Phil. 2. v.5. Ein jeglicher sey gesinnet. Ende/ v. 11. Gottes deß vaters. Evang. Matth. 21. v.1. Da sie nun nahe. Ende/ v.9. in der höhe.

Am Grünen Donnerstage.

Epistel/ 1 Corinth. 11. v. 20. Wenn ihr zusammen kommet. Ende/ v. 32. sammt der welt verdammet werden. Evangel. Joh. 13. v. 1. Vor dem Fest. Ende/ v. 15. gethan habe.

Am Oster-Tage.

Epistel/ 1 Corinth. 5. v. 7. Euer ruhm ist nicht fein. Ende/ v. 8. der lauterkeit und der warheit. Evang. Marc. 16. v. 1. Und da der sabbath vergangen. Ende/ v. 8. sie furchten sich.

Am Oster-Montage.

Epistel/ Act. 10. v. 34. Petrus aber that seinen mund auff. Ende/ v. 43. vergebung der sünden empfahen sollen. Evang. Luc. 24. v. 13. Und sihe/ zween. Ende/ v. 35. das brot brach.

Am Oster-Dienstage.

Epistel Act. 13. v. 26. Ihr männer/ lieben brüder. Ende/ v. 33. JEsum aufferwecket hat. Evang. Luc. 24. v. 36. Da sie aber davon redeten. Ende/ v. 47. zu Jerusalem.

Am ersten Sonntage nach Ostern/ (Qvasimodogeniti.)

Epistel/ 1 Joh. 5. v. 4. Alles/ was von GOtt geboren ist. Ende/ v. 10. hat solches zeugniß bey ihm. Evang. Joh. 20. v. 19 Am abend aber. Ende/ v. 31. in seinem namen.

Am 2. Sonntage (Misericordias Domini.)

Epistel/ 1 Petr. 2. v. 21. Dazu seyd ihr beruffen. Ende/ v. 25. bischoff eurer seelen. Evang. Joh. 10. v. 12. Ich bin ein guter hirte. Ende/ v. 16. ein hirte werden.

Am 3. Sonntage (Jubilate.)

Epistel/ 1 Petr. 2. v. 11. Lieben brüder. Ende/ v. 20. das ist gnade bey GOtt. Evang. Joh. 16. v. 16. Uber ein kleines. Ende/ v. 23. nichts fragen.

Am 4. Sonntage (Cantate.)

Epistel/ Jac. 1. v. 17. Alle gute gabe. Ende/ v. 21. eure seelen kan selig machen. [Eva]ng. Joh. 16. v. 5. Nun aber gehe ich. [Ende]/ v. 15. und euch verkündigen.

Am

...Sonntage (Vocem Jucunditatis.)
...stel/ Jac. 1. v. 22. Seyd thäter deß
... Ende/ v. 27. unbeflecket behalten.
... Joh. 16. v. 23. Warlich/ warlich/
...ge euch. Ende/ v. 30. von GOtt auß-
...gen bist.

Am Christi Himmelfahrts tage.

...pistel/ Act. 1. v. 1. Die erste rede. En-
... 11. gen himmel fahren. Evangel.
...rc. 16. v. 14. Zu letzt/ da die eilffe zu-
...v. 20. mit folgende zeichen.

...m Sonntage nach der Himmelfahrt (Exaudi.)

...istel/ 1 Petr. 4. v. 8. So seyd nun mäs-
... Ende/ v. 11. zu ewigkeit/ amen. Ev-
... Joh 15. v. 26. Wenn aber der trö-
... Ende/ v. 4. deß 16. Cap. denn ich
... bey euch.

Am Pfingsttage.

Epistel/ Act. 2. v. 1. Und als der tag der
...ngsten. Ende/ v. 13. voll süsses weins.
...ang. Joh. 14. v. 23. Wer mich liebet.
...de/ v. 31. der vater geboten hat.

Am Pfingst-Montage.

Epistel/ Act. 10. v. 42. Und der HErr
...t uns geboten. Ende/ v. 48. in dem na-
...en deß HErrn. Evang. Joh. 3. v. 16. Also
...at GOtt die welt geliebet. Ende/ v. 21.
... GOtt gethan.

Am Pfingst-Dienstage.

Epistel/ Act. 8. v. 14. Da aber die apo-
...tel höreten. Ende/ v. 17. empfingen den
...eiligen Geist. Evang. Joh. 10. v. 1. War-
...ich/ warlich. Ende/ v. 11. volle gnüge ha-
...en sollen.

Am Sonntage Trinitatis.

Epistel/ Rom. 11. v. 33. O welch ei-
...tieffe. Ende/ v. 36. in ewigkeit/ amen. E-
...ang. Joh. 3. v. 1. Es war ein mensch. E-
...de/ v. 15. leben haben.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel/ 1 Joh. 4. v. 16. GOtt ist die
...be. Ende/ v. 21. seinen bruder liebe. E-
...ang. Luc. 16. v. 19. Es war aber ein
...cher. Ende/ v. 31. den todten aufferst...

Ee vj

Am 5. Sonntage (Vocem Jucunditatis.)
Epistel/ Jac. 1. v. 22. Seyd thäter deß worts. Ende/ v. 27. unbeflecket behalten. Evang. Joh. 16. v. 23. Warlich/ warlich/ ich sage euch. Ende/ v. 30. von GOtt außgegangen bist.

Am Christi Himmelfahrts tage.
Epistel/ Act. 1. v. 1. Die erste rede. Ende/ v. 11. gen himmel fahren. Evangel. Marc. 16. v. 14. Zu letzt/ da die eilffe zu. Ende/ v. 20. mit folgende zeichen.

Am Sonntage nach der Himmelfahrt (Exaudi.)
Epistel/ 1 Petr. 4. v. 8. So seyd nun mäßig. Ende/ v. 11. zu ewigkeit/ amen. Evang. Joh 15. v. 26. Wenn aber der tröster. Ende/ v. 4. deß 16. Cap. denn ich war bey euch.

Am Pfingsttage.
Epistel/ Act. 2. v. 1. Und als der tag der Pfingsten. Ende/ v. 13. voll süsses weins. Evang. Joh. 14. v. 23. Wer mich liebet. Ende/ v. 31. der vater geboten hat.

Am Pfingst-Montage.
Epistel/ Act. 10. v. 42. Und der HErr hat uns geboten. Ende/ v. 48. in dem namen deß HErrn. Evang. Joh. 3. v. 16. Also hat GOtt die welt geliebet. Ende/ v. 21. in GOtt gethan.

Am Pfingst-Dienstage.
Epistel/ Act. 8. v. 14. Da aber die apostel höreten. Ende/ v. 17. empfingen den heiligen Geist. Evang. Joh. 10. v. 1. Warlich/ warlich. Ende/ v. 11. volle gnüge haben sollen.

Am Sonntage Trinitatis.
Epistel/ Rom. 11. v. 33. O welch eine tieffe. Ende/ v. 36. in ewigkeit/ amen. Evang. Joh. 3. v. 1. Es war ein mensch. Ende/ v. 15. leben haben.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Epistel/ 1 Joh. 4. v. 16. GOtt ist die liebe. Ende/ v. 21. seinen bruder liebe. Evang. Luc. 16. v. 19. Es war aber ein reicher. Ende/ v. 31. den todten aufferstünde.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel/ 1 Joh. 3. v. 13. Verwundert euch nicht. Ende/ v. 18. mit der warheit. Evang. Luc. 14. v. 16. Es war ein mensch. Ende/ v. 24. mein abendmahl schmecken wird.

Am 3. Sonntage.

Epistel/ 1 Petr. 5. v. 6. So demühtiget euch. Ende/ v. 11. zu ewigkeit/ amen. Evang. Luc. 15. v. 1. Es naheten aber zu ihm. Ende/ v. 10. der busse thut.

Am 4. Sonntage.

Epistel/ Rom. 8 v. 18. Denn ich halte es dafür. Ende/ v. 23. unsers leibes erlösung. Evang. Luc. 6. v. 36. Seyd barmhertzig. Ende/ v. 42. deines bruders auge ziehest.

Am 5. Sonntage.

Epistel/ 1 Petr. 3. v. 8. Endlich aber. Ende/ v. 15. in eurem hertzen. Evang. Luc. 5. v. 1. Es begab sich aber. Ende/ v. 11. folgeten ihm nach/

Am 6. Sonntage.

Epistel/ Rom. 6. v. 3. Wisset ihr nicht/ daß alle/ 2c. Ende/ v. 11. in Christo JEsu unserm HErrn. Evang. Matth. 5. v. 20. Es sey denn euere gerechtigkeit besser. Ende/ v. 26. biß du auch den letzten heller bezahlest.

Am 7. Sonntage.

Epistel/ Rom. 6. v. 19. Ich muß menschlich davon reden. Ende/ v. 23. unserm HErrn. Evang. Marc. 8 v. 1. Zu der zeit. Ende/ v. 9. ließ sie von sich.

Am 8. Sonntage.

Epistel/ Rom. 8. v. 12. So sind wir nun. Ende/ v. 17. erhaben werden. Evang. Matth. 7. v. 15. Sehet euch für. Ende/ v. 23. von mir ihr übelthäter.

Am 9. Sonntage.

Epistel 1 Cor. 10. v. 6. Das ist aber uns zum fürbilde. Ende/ v. 13. daß ihr es könnet ertragen. Evang Luc. 16. v. 1. Er sprach. Ende/ v. 9. ewige hütten.

Am 10. Sonntage.

Epistel/ 1 Cor. 12. v. 1. Von den geistlichen gaben. Ende/ v. 11. nach dem er will. Evang.

Evang. Luc.19. v.41. Und als er nahe. Ende/v.48. und höret ihn.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Epistel/1 Cor.15 v.1. Ich erinnere euch aber. Ende/ v.10. die in mir ist. Evang. Luc.18 v.9. Er saget aber. Ende/ v.14. der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage.

Epistel/2 Corinth. 3.v.4. Ein solch vertrauen aber. Ende/ v.9. überschwengliche klarheit. Evang. Marc.7. v.31. Und da er wieder außging. Ende/ v.37. und die sprachlosen redend.

Am 13. Sonntage.

Epistel/ Gal.3. v.15. Lieben brüder / ich will. Ende/v.22. die da gläuben. Evang. Luc.10. v.23. Und er wandte sich. Ende/ v.37. thue deßgleichen.

Am 14. Sonntage.

Epistel/ Gal.5. v.16. Ich sage aber. Ende/ v.24. und begierden. Evang. Luc. 17. v.11. Und es. Ende/v.19. dir geholffen.

Am 15. Sonntage.

Epistel/ Gal.6. v.1. So wir im Geist leben. Ende/v.10. deß glaubens genossen. Evang. Matth.6. v.24. Niemand kan zweyen herren dienen. Ende/v.34. seine eigene plage habe.

Am 16. Sonntage.

Epistel/Ephes.3. v.13. Darum bitte ich. Ende/ v.21. zu ewigkeit/ amen. Evang. Luc.7. v.11. Und es begab sich. Ende/v.17 umligende länder.

Am 17. Sonntage.

Epistel/ Ephes.4. v.1. So ermahn Ende/v.6. in euch allen. Evang. Lu v.1. Und es begab sich. Ende/v.12. so höhet werden.

Am 18. Sonntage.

Epistel/ 1.Cor.1. v.4. Ich dancke meinem GOtt. Ende/ v.9. unsers HErrn JEsu Christi. Evang. Matth.22. v.34. Da aber die pharisäer. Ende/v.45. hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage.

Epistel/Eph.4. v.22. So leget nun. Ende/

irfftigen. Evang. Matth.
er in das schiff. Ende/
en gegeben hat.
20. Sonntage.
s.5.v.15. So sehet nun zu.
der furcht Gottes. Evang.
Und JEsus antwortet.
d außerwählet.
21. Sonntage.
s.6. v.10. Zu letzt/ meine
v. 17. das wort Gottes.
v.47. Und es war. Ende/
am kam.
22. Sonntage.
p.1.v.3. Ich dancke. Ende/
. Evang. Matth.18.v.23.
Ende/v.35. seine fehle.
23. Sonntage.
p.3.v.17. Folget mir/ lie-
de/v.21. unterthänig ma-
atth.22.v.15. Da gingen
gingen davon.
24. Sonntage.
.v.9. Derhalben. Ende/
Evang. Matth.9.v.18.
nde/v.26. gantze land.
5. Sonntage.
ss.4.v.13. Wir wollen.
r einander. Ev. Matth.
hr. Ende/v.28. die adler.
6. Sonntage.
1.v.3. Wir sollen. Ende/
bet. Evang. Matth. 25.
Ende/v.46. ewige leben.
7. Sonntage.
.3.v.3. Und wisset. Ende/
nschen. Evang. Matth.
nde/v 51. zähnklappen.

mhaffte Feste.

ndreas Tage.
o.v.10. Diß ist. Ende/
. Evang. Matt.4.v.18.
nde/v.22. ihm nach.

Am St. Thomas Tage.
pist. Ephes.1.v.3. Gelobet sey Gott.
v.6. in dem geliebten. Evang. Joh.
24. Thomas aber Ende/v.29. und
glauben.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.
Epistel Act.9.v.1. Paulus aber. En-
22. der Christ. Evang. Matth. 19.
. Da antwortet. Ende/v.30. ersten
.

Am Tage der Opfferung im Tempel
(Purificationis Mariä.)
Epistel Malach.3.v.1. Sihe/ich. Ende.
langen jahren. Evang. Luc.2.v.22.
da die tage. Ende/v.32. volcks Israel.

Am St. Matthias Tage.
Epistel/Act.1.v.15. Und in den. Ende/
den eilff aposteln. Evang. Matth.11.
Zu derselbigen. Ende/v.30. ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä.
(Annunciationis.)
Epistel/Esa.7.v.10. Der HErr. Ende/
zweyen königen. Evang. Luc.1.v.26.
Im sechsten. Ende/v.38. schied von ihr.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Epistel/ Ephes.2.v.19. So seyd. Ende/
im Geist. Evang. Joh.14.v.1. Und
sprach. Ende/v.14. das will ich thun.

Am Tage Johannis deß Täuffers.
Epistel/ Esa.40.v.1. Tröstet/ tröstet.
Ende/v.5. mund redet. Evang. Luc.1.v.57.
Und Elisabeth. Ende/v.80. volck Israel.

Am Tage Petri und Pauli.
Epistel/Act.12.v. Um dieselbige. En-
de/v.11. jüdischen volcks. Evang. Matth.
16.v.13. Da kam JEsus. Ende/v.20. de
Christ wäre.

Am Tage Mariä Heimsuchung.
Epistel/Rom.12.v.9. Die liebe. En
v.16. zu den niedrigen. Evang. Luc
v.39. Maria aber stund. Ende/v.56. wi
derum heim.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Epistel/Prov.31.v.10. Wem ein. En-
de/v.31. in den thoren. Evang. Luc.7.v.36.
Es bat ihn. Ende/v.50. mit frieden.

Am

Am St. Thomas Tage.

Epistel/Ephes.1.v.3. Gelobet sey Gott. Ende/v.6. in dem geliebten. Evang. Joh. 20.v,24. Thomas aber Ende/v.29. und doch gläuben.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

Epistel/Act.9.v.1. Paulus aber. Ende/v.22. der Christ. Evang. Matth. 19. v.27. Da antwortet. Ende/v.30. ersten seyn.

Am Tage der Opfferung im Tempel (Purificationis Mariä.)

Epistel/Malach.3.v.1. Sihe/ich. Ende. v.4. langen jahren. Evang. Luc.2. v.22. Und da die tage. Ende/v.32. volcks Jsrael.

Am St. Matthias Tage.

Epistel/Act.1.v.15. Und in den. Ende/ v.26. den eilff aposteln. Evang. Matth.11. v.25. Zu derselbigen. Ende/v.30. ist leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä. (Annunciationis.)

Epistel/Esa.7.v.10. Der HErr. Ende/ v.16. zweyen königen. Evang. Luc.1.v.26. Und im sechsten. Ende/v.38. schied von ihr.

Am Tage Philippi und Jacobi.

Epistel/Ephes.2.v.19. So seyd. Ende/ v.22. im Geist. Evang. Joh.14.v.1. Und er sprach. Ende/v.14. das will ich thun.

Am Tage Johannis deß Täuffers.

Epistel/ Esa.40.v.1. Tröstet/ tröstet. Ende/v.5. mund redet. Evang. Luc.1.v.57. Und Elisabeth. Ende/v.80. volck Jsrael.

Am Tage Petri und Pauli.

Epistel/Act.12.v.1. Um dieselbige. Ende/v.11. jüdischen volcks. Evang. Ma[tth.] 16.v.13. Da kam JEsus. Ende/v.2[0.] Christ wäre.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

Epistel/Rom.12.v.9. Die liebe. [Ende/] v.16. zu den niedrigen. Evang. Lu[c.1.] v.39. Maria aber stund. Ende/v.56. [wi]derum heim.

Am Tage Mariä Magdalenä.

Epistel/Prov.31.v.10. Wem ein. Ende/v.31. in den thoren. Evang. Luc.7.v.36. Es bat ihn. Ende/v.50. mit frieden.

Am

Am Tage St. Jacobi.

Epistel/ Rom. 8. v. 28. Wir wissen. Ende/ v. 39. unserm HErrn. Evang. Matth. 20. v. 20. Da trat/ Ende/ v. 23. meinem vater.

Am Tage St. Laurentii.

Epistel/ 2 Cor. 9. v. 6. Ich meyne aber. Ende/ v. 11. dancksagung Gotte. Evang. Joh. 12. v. 24. Warlich/ warlich. Ende/ v. 26. mein vater ehren.

Am Tage St. Bartholomäi.

Epistel/ 2 Cor. 4. v. 7. Wir haben. Ende/ v. 10. offenbar werde. Evang. Luc. 22. v. 24. Es erhub sich aber. Ende/ v. 30. geschlecht Israel.

Am Tage der Geburt Mariä.

Epistel/ Sir. 24. v. 22. Ich breitete. Ende/ v. 31. unschuldig bleiben. Evang. Matth. 1. v. 1. Diß ist das. Ende/ v. 16. der da heisset Christus.

Am Tage St. Matthäi.

Epistel/ 1 Cor. 12. v. 4. Es sind. Ende/ v. 11. dem er will. Evang. Matth. 9. v. 9. Und da JEsus von. Ende/ v. 13. nicht die frommen.

Am Tage St. Michaelis.

Epistel/ Apoc. 12. v. 7. Und es erhub. Ende/ v. 12. drinnen wohnen. Evang. Matth. 18. v. 1. Zur selbigen stunde. Ende/ v. 11. verlohren ist.

Am Tage Simonis und Judä.

Epistel/ 1 Petr. 1. v. 3. Gelobet sey. Ende/ v. 9. seelen seligkeit. Evang. Johan. 15. v. 17. Das gebiete ich euch. Ende/ v. 21. der mich gesandt hat.

Am Tage aller Heiligen.

Epistel/ Apoc. 7. v. 2. Und ich sahe. Ende/ v. 3. an ihren stirnen. Evang. Matt. 5. v. 1. Da er aber das volck. Ende/ v. 12. gewesen sind.

Am Tage der Kirchweihung.

Epistel/ Apoc. 21. v. 2. Und ich Johannes. Ende/ v. 5. und gewiß. Evang. Luc. 19. v. 1. Und er zog hinein. Ende/ v. 10. das verlohren ist.

E N D E.

Geist-reiches Gebet-Büchlein.

Täglicher Bet-Seufftzer.

Psal. V. v. 2. 3.

HERR! höre mein Wort / mercke auff meine Rede! Vernimm mein Schreyen / mein König und mein GOtt! denn ich will für dir beten.

Allgemeines Morgen-Gebet.

GOTT / der du hiessest das Licht auß der Finsterniß herfür leuchten: Ich dancke dir hertzlich / daß du mich hast errettet von der Oberkeit der Finsterniß / und tüchtig gemacht zum Erbtheil der Heiligen im Licht: dazu auch itzo / nach dem du mich die vergangene Nacht so väterlich bewahret / und ruhen lassen / deß Tages Licht wiederum lässest geniessen. Verleihe mir nun / O grosser Gnaden-GOtt / daß ich heute und hinfort wandele / als am Tage / in meinem Beruff treu und fleissig sey zu guten Wercken / alles sündliche Wesen fliehe / und ja am ersten trachte nach dem Reiche GOttes und seiner Gerechtigkeit. Soll denn gleichwol dieser Tag seine eigene Plage haben / O treuer GOtt und Vater / so laß auch seinen eigenen Trost haben. Darauf gehe ich im Namen JEsu zu meinem Geschäffte / du wollest es segnen / O GOtt Vater / Sohn / und heiliger Geist. Segnen wollest du unsere Christliche Prediger und Oberkeit / sammt allen frommen Christen. Nimm uns in dein Geleit und Schutz / daß Leib und Seele / und alles / was wir von dir haben / für dem Satan / seinem Anhang / und allem Unglück bewahret sey. O HERR! deine Güte will ich nimmer-

nimmermehr vergessen / sondern ewig in Ewigkeit dafür preisen / durch JEsum Christum / Amen.

Allgemeines Abend-Gebet.

NUn bin ich meinem Ende abermal einen Tag näher kommen. Danck sey dir / GOtt / himmlischer Vater / für so viel bißher erzeigete Wolthaten. Meine Sünde hätten es wol verdienet / daß / wie itzo das Sonnen-Licht von meinen Augen / also deine Gnade von meiner armen Seele weiche. Gedencke aber / barmhertziger GOtt / an deinen lieben Sohn / welcher als das warhafftige Licht in die Welt kommen / damit ich nicht im Finstern bliebe / sondern meine Sünde durch ihn wie ein Nebel vertrieben / und ich durch seinen Geist erleuchtet / endlich zum Licht der ewigen Klarheit gebracht würde: laß mich doch solcher Gnade geniessen. In solchem Vertrauen will ich mich nun zur Ruhe legen: wache / O Hüter Israel / über Leib und Seel / alle Christliche Prediger / Oberkeiten / meine Anverwandten / Hausgenossen / und alle fromme Christen / und beschere uns einen frölichen Morgen. Ich bitte auch für meine Mit-Christen / welche wegen Angst und Noht bißher wenig Ruhe haben: Erbarme dich ihrer / um JEsu Christi willen / und erqvicke sie mit deiner gnade. Weil auch bald der Abend meines Lebens wird da seyn / so wollest du / O Vater deß Lichts / mir bescheren einen sanfften und seligen Tod / und eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / durch JEsum Christum / Amen.

Tägliches Gebet /
Morgens und Abends zu sprechen.

ACh / lieber GOtt und HErr: Ich lebe / aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß sterben / und weiß nicht wenn: Du / mein himmlischer Va-

ter/

ser/weissest es. Wolan, soll dieses Stündlein/ (dieser Tag/) (diese Nacht/) die letzte Stunde/ (der letzte Tag/) (die letzte Nacht/) meines Lebens seyn/ HErr dein Wille geschehe/ der ist allein der beste: Nach demselben bin ich bereit/ in wahrem Glauben an Christum meinen Erlöser zu leben und zu sterben. Allein/ lieber GOtt/ gewähre mich nur dieser Bitte/ daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben/ und verderben: Gib mir rechtschaffene Erkenntniß/ Reue und Leid über meine begangene Sünde/ und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen/ damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellet/ und ich dadurch für Engeln und Menschen zu Schanden werden möge: Sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse/ daß ich meine Ubertretung von Hertzen erkeñen/ bekeñen/ uñ derselben Vergebung und Trost auß deinem seligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmhertziger Vater/ verlasse mich nicht/ und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir: Mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist dir/ O Hertzenkündiger/ wol bekannt/ in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Lasse mich sterben/ wenn du willt: Nur verleihe mir ein vernünfftiges/ sanfftes und seliges Ende!

HErr JEsu Christ/ du höchstes Gut/
Jch bitte durch dein theures Blut/
Mach mir mein letztes Ende gut/ Amen.

Morgen- und Abend-Seufftzer.

Habe Danck/ du getreuer GOtt/ daß du heute diesen Tag (heinte diese Nacht) dich meiner gnädig angenommen. Ach/ erbarme dich meiner/ um deß blutigen Schweisses JEsu Christi willen/ auch heute diesen Tag. (heinte diese Nacht.) Wiederum handhabe und beschirme mich/ daß mir nichts Arges wiederfahre: denn in deine Hände

de befehle ich meine arme Seele / meinen elenden Leib/mein dürfftiges Leben/ meine Sinne / Vernunfft / Verstand und Anschläge/mein Thun und Lassen/mein Tichten und Trachten / meinen Glauben und Bekenntniß/das Ende meines Lebens/den Tag und die Stunde meines Todes/ mein Sterben und Aufferstehen/und alles/was ich habe und vermag. Ach! HErr JEsu/ regiere mich/ behüte mich/ segne mich/ erhalte mich / und bewahre mich für allem Ubel/Amen.

Buß-Seufftzer.

MEine Sünd betrüben mich/
Gottes Gnad erfreuet mich.
Zwey Dinge weiß ich:
Ein armer Sünder bin ich/
GOtt ist barmhertzig.
Das erste bekenn ich/
Das andere gläub ich.
Darum von Hertzen seufftz ich:
GOtt: sey mir Sünder gnädig!

Verlangen nach dem ewigen Leben.

ERrette mich/ JEsu / von fleischlichen Banden:
Errette mich/JEsu/von Sünden und Schanden:
Errette mich/Jesu/von Sorgen uñ Plagẽ:
Errette mich/Jesu/von Traurẽ uñ Zagen.
Errette mich / JEsu / von Winseln und Sehnen:
Errette mich / JEsu / von Seufftzen und Thränen:
Errette mich/JEsu/auß diesem Getümmel:
Kom̃/ JEsu/ ach JEsu/kom̃/hilff mir zum Himmel.
Weg Güter: Weg Ehre: Weg irdische Lüste:
Ach: wenn ich noch heute zum Himmel ein müste:
O him̃lisches Kleinod/ O ewige Freuden:
Ach! laß mich/ HErr Jesu/von hinnen doch scheiden.
O him̃lische Klarheit/ O ewiges Leben:
Ach! wirst du doch endlich mich Armen umgeben? Ach!

[A]ch! JEsu/ wie lange? wie lange/ O Sonne/
[m]uß ich doch entbehren der himmlischen
Wonne?

[G]ebet/ wenn man in der heiligen Schrifft lesen will.

O Wahrer/ einiger GOTT! Meine Seele freuet sich/ und dancket dir hoch/ daß/ ob wol du wohnest in einem Licht/ dazu niemand kommen [k]an/ du dennoch so gnädiglich uns arme [M]enschen anleuchtest/ durch die Strahlen [d]eines seligmachenden Worts/ und mir [s]olches zu lesen und zu betrachten gestat[t]est. Nun/ HErr/ so rede/ ich will hören/ [u]nd gehorchen. Mein Hertz ist annoch [z]iemlich verfinstert: Ach gönne mir anitzo deinen Gnaden-Strahl/ auff daß ich dadurch erleuchtet/ dich und mich je länger je besser möge erkennen/ und mich von Hertzen zu dir bekehren. HErr JESU Christe/ du bist der Weg/ die Warheit/ und daß Leben: sende mir deinen heiligen Geist/ daß er mich leite durch dich/ erhalte in dir/ und vollends bringe zu dir/ ewiglich in dir und bey dir zu bleiben/ Amen.

Dancksagung/ wenn man in der heiligen Schrifft gelesen.

Barmhertziger GOtt und Vater unsers HErrn Jesu Christi: Ich dancke dir von Grunde meines Hertzens/ daß du mir armen Mensch[en] die Gnade verliehen/ dein heiliges gö[ttli]ches Wort zu lesen/ und auß demselb[en] deine grosse Herrlichkeit/ mächtige Reg[ie]rung/ und allerheiligsten Willen zu erke[n]nen. Ach/ HErr/ gib/ daß ich nicht sey ei[n] vergeßlicher Leser/ sondern ein Thäter deß Worts/ durch den Glauben/ und Beystand deß heiligen Geistes/ und laß mich dieses allerhöchsten Schatzes nimmermehr beraubet werden/ um Christi/ deines einigen allerliebsten Sohns/ meines HErrn und Seligmachers Willen/ Amen.

Ein Gebet/ wenn man in die Kirche gehen will.

Allmächtiger GOtt / himmlischer Vater/ auff deine grosse Güte will ich in dein Haus gehen/ und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. HErr/ leite mich in deiner Gerechtigkeit/ richte deinen Weg für mir her/ führe mich auff dem Steige deiner Gebote/ denn du bist mein GOtt und HErr meines Heils. Lust habe ich zu deiner Wohnung / und bin gerne in der Gemeine der Heiligen/ die dich loben/ und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen/ HErr Zebaoth/ meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommet/ lasset uns anbeten/ und knyen/ und niederfallen für dem HErrn/ der uns gemacht hat / denn er ist unser GOtt / und wir das Volck seiner Weide/ und Schafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt / betet an zu seinem Fuß-Schämel/ denn er ist heilig: Ich bete zu dir / zur angenehmen Zeit/ GOTT/ durch deine grosse Güte erhöre mich mit deiner treuen Hülffe/ Amen.

Ein Gebet/ wenn man in die Kirche kömmt.

Ach JEsu Christe / getreuer Heiland: Auff dein Wort und Befehl komme ich itzo in dein Haus/ zu der Städte/ da deine Ehre wohnet/ wie ich dir nun hertzlich dancke / daß du mich unwürdigsten Menschen in das Haus deiner Gnaden treten lässest: Also bitte ich dich/ du wollest mir ein recht andächtiges/ gläubiges / gehorsames Hertz verleihen/ damit ich von der bösen Welt / und meinem sündlichen Fleische gewendet / zu dir/ mein allerliebster Seligmacher/ bekehret und dermaleins auß dieser streitenden [Kirc]hen in das triumphirende Haus der [ewige]n Seligkeit versetzet werde/ Amen.

Ein

Ein Gebet vor der Predigt.

NUn soll ich/ mein GOtt und Vater/ die Christliche Predigt von dir und deinem heiligen Willen vernehmen: Ach verleihe dem Prediger rechte himmlische Weißheit / daß er anders nichts / als dein heiliges Wort inbrünstig/ andächtig/ und verständlich vortrage. Entzünde in mir das Hertz / daß ich mit heiliger Andacht dein seligmachends Wort vernehme / in einem feinen Hertzen behalte/ und Frucht bringe in Gedult/ Amen/ Amen.

Ein Gebet nach der Predigt.

EY sey gelobet und gebenedeyet / mein GOtt / daß du mich wieder so hertzlich gelehret/ getröstet/ vermahnet/ und gewarnet hast. Ach gib / daß ich nicht nur allein ein Hörer/ sondern auch ein Thäter deß Worts erfunden werde/ Amen/ Amen.

Der Segen kurtz erkläret.

Im 4 Buch Mos. am VI. v 24. 25. 26.

Der HErr segne dich/ (mich) und behüte dich! (mich)

GOtt / der gütigste Vater / schencke dir (mir) auß Gnaden durch Christum alles geistliche und leibliche Gut: Er erhalte dich (mich) auch darinn/ und wende alles Böse ab/ dadurch solch Gutes entzogen oder verderbet w… den könne.

Der HErr lasse sein Angesi… leuchten über dich/ (mi… und sey dir (mir) gnädig!

GOtt/ der ewige Sohn/ das wahre Licht der Menschen/ wende durch sein Verdienst Gottes Zorn von dir (mir) ab/ und helffe/ daß sein gütiges Angesicht und geneigter Wille über dich (mich) leuchte / und also ein

neues

neues Licht im Verstande und Willen anzünde. Er sey auch dein (mein) Erbarmer und Vorsprecher bey dem Vater: er mache dich (mich) gerecht / wie er gerecht und die Versöhnung für aller Menschen Sünde ist.

Der HErr hebe sein Angesicht über dich/(mich) und gebe dir (mir) Friede!

GOtt der heilige Geist/ wolle durch sein gütiges Auffsehen und Lehren den Glauben an Christum in dir (mir) anzünden/ mehren/ erhalten/ Liebe/ Gedult/ und Hoffnung wircken/ und dir (mir) also geben Friede mit GOtt und im Gewissen/ dich (mich) auch endlich in den ewigen Friede mit Friede und Freude fahren lassen/ Amen.

Ein Gebet/ wenn man auß der Kirchen gehet.

BArmhertziger Vater: Dieweil du meine Seele durch die himmlische Gnaden-Speise deines göttlichen Worts abermal gesättiget / sage ich dir deßwegen hertzlich Lob und Danck: und bitte dich von Grunde meines Hertzens/ du wollest hierauff mich in meinem Stande und Beruff gnädiglich / deiner Verheissung nach / ansehen und segnen/ mich allezeit in wahrer Andacht erhalten/ damit ich dich dermaleins in der ewigen Seligkeit / mit allen himmlischen Heerscharen/ unauffhörlich preisen möge. Dir sey sammt deinem geliebten Sohn/ JEsu Christo/ und dem heiligen Geist / für diese und alle andere Wolthaten / auch hier zeitlich Lob/ Ehre und Danck gesaget. Amen/ Amen/ Amen.

ENDE.

Der Kern Aller Gebete/

In wenig Worten:
Für alle Menschen/
In allem Alter/
In allen Ständen/
In allem Anligen/
Zu allen Zeiten/
Und demnach Statt
Eines
Morgen-Segens/
Abend-Segens/
Kirchen-Gebets/
Und
Aller andern
Bet-Andachten
dienlich.
Nach deß Autoris eige-
ner Außfertigung.

Matth. VI. v. 7.

WEnn ihr betet/ sollet ihr nicht viel plappern.

In der 1 Epistel an den Tim. am 2. Cap. v. 1.

SO ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte/ und Dancksagung/ für alle Menschen.

Das Böse
Nimanden:
Das Gute
Mir und Dir:
Die Ehre
GOTT.

GOtt/bereite mein Hertz zum Gebet!

I. Bitte/
Wider alles Böse.

Psal. V. v. 1.

HERR/ höre mein Wort/ mercke auff meine Rede/ vernimm mein Schreyen/ mein König und mein GOtt/ denn ich will für dir beten.

1. ACh HErr/ wie ist meiner Feinde so viel/ und setzen sich so viel wider mich! Darum so sihe an meinen Jammer und Elend/ und sey mir gnädig nach deiner grossen Güte.

Errette mich/ Erlöse mich/
Erhalte mich/ Bewahre mich/
Behüte mich/ Beschütze mich/
Und hilff mir auß allen meinen Nöhten/ heute und zu allen Zeiten/ und so lange ich lebe.

2. Rechne mich nicht/ mein GOtt und himlischer Vater/
Unter die Gefässe deß Zorns/
Unter die Kinder deß Verderbens/
Unter den Hauffen der Gottlosen/
Und unter die Zahl derer/ die da verlohren werden.

3. O Mein JEsu/ laß nicht an mir armen Menschen
Deine Mühe vergebens/
Dein Leiden umsonst/

Dein Blut ohne Wirckung/
Deine Wunden ohne Frucht/
Dein Sterben ohne Krafft/
Und deine Aufferstehung ohne Nutzen (seyn.
4. Sondern reiß meine Seele
Der Sünde auß den Stricken/
Dem Tode auß den Händen/
Der Hölle auß dem Rachen/
Dem Satan auß den Klauen/
Und laß mich nicht kommen ins Gericht.
5. Verlaß mich nicht / O GOtt heiliger Geist und weiche nimmermehr auß meinem Hertzen: Denn
Ohne dich weiß ich nichts/
Ohne dich verstehe ich nichts/
Ohne dich vermag ich nichts/
Und wo du mir nicht selber gibest beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wolgefallē, so thue ich kein Gutes.
6. Bewahre mich in meinem Christenthum für allerley Ketzerey und irriger Meynung, daß mich nicht etwan
Die Vernunfft betrüge/
Oder die Verfolgung erschrecke/
Oder die Welt verführe/
Oder das Ansehen blende/
Oder daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verläugne.
7. Schaffe/ daß
Meine Gottesfurcht nicht Heucheley/
Meine Frömmigkeit nicht Scheinheiligkeit/
Mein Glaube nicht Menschenwerck/
Mein Kirchengehen nicht nur eine blosse Gewohnheit/
Mein Beten nicht ohne Andacht/
Und meine Liebe nicht laulich sey.
8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsstarrigkeit/ daß ich nicht wider mein eigen Gewissen
Das Böse liebe/ Die Fehler gering halte/
Die Warnung verachte/ Die Laster lobe/ der Bosheit mich rühme / und also ...r sterbe in Sünden.

9. Des-

9. Deßgleichen vertreibe auß meiner Seele allen Hochmuht/Ubermuht/Verwegenheit und Eigensinnigkeit:
Daß sich mein Hertz nicht erhebe/
Daß ich mich nicht besser düncke als andere/
Daß ich meiner Geschicklichkeit nicht zu viel traue/
Daß ich mich nicht verlasse auff meine Gaben/
Daß ich mich nicht selbst für klug halte/
Daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche/
Daß ich nicht trachte nach hohen Dingen/
Daß ich nicht in ein fremd Amt greiffe/
Mich nicht in Sachen menge / die mich nicht angehen/
Oder etwas fürnehme / daß mir zu schwer ist.
10. Hilff/ Daß ich mich entschlage aller bösen Gedancken/
Daß ich mich entreisse aller schändlichen Begierden/
Daß ich mich entbreche aller unreinen Lüsten/
Daß ich mir abgewöhne alle unnütze Reden/
Daß ich mich hüte für allem sündlichen Fürnehmen.
11. Fluchen und Schweren/
Rauben und Stehlen/
Lügen und Trügen/
Schmähen und Lästern/
Heucheln und Schmeicheln/
Huren und Buben/
Und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist: Fleisches-Lust/ Augen-Lust/ hoffärtiges Wesen/ Verachtung deines Wortes/ Ungerechtigkeit/ Geitz/ Neid/ Mißgunst Feindschafft/ Ehrsucht/ Falschheit/ Liebe deß Zeitlichen/ und dergleichen / das alles laß ferne von mir seyn.
12. Laß mich die Zeit meines Lebens nicht werden
Liederlich im Gemühte/
Eitel in Gedancken/
Unzüchtig in Worten/

Häßlich in Gebärden/
Schändlich im Leben/
Hoffärtig in Kleidung/
Stoltz im Hertzen/
Sicher im Glück/
Wollüstig in guten Tagen/oder
Verschwenderisch/wenn ich genug habe.

13. Gib/ daß ich
Um andere Leute mich nicht bekümmere/
Meinen Nachbar nicht urtheile noch rich=(te/
Die Unschuldigen nicht ärgere/
Die Frommen nicht beleidige/
Die Armen nicht verachte/
Die Schwachen nicht unterdrücke/
Die Gefallenen nicht außlache/
Der Elenden nicht spotte/
Niemanden schade/
Und keinen Menschen betrübe mit Worten oder mit Wercken.

14. Zähme mein Fleisch und Blut/
Wehre dem Satan/
Steure der bösen Welt/
Und hilff/daß ich von niemanden verführet werde.

15. Geschicht es aber ja / daß ich auß menschlicher Schwachheit zuweilen noch fehle/oder auch wissentlich das gute lasse/ und das Böse thue/O so
Handele nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit/wenn ich irre/
Straffe mich nicht in deinem Zorn/wenn ich sündige/
Züchtige mich nicht in deinem Grimm/ wenn ich dich beleidige:
Sondern verschone meiner / nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

16. Behüte auch mich und das Meinige für alle dem/ was mir sonst schaden kan.
Meinen ehrlichen Namen für Schande/
Meine Nahrung für Verlust/
Mein Vermögen für Dieben/
Mein Hauß für Feuer/
Meine Wohnung für Donner/
Meine Früchte für Hagel/

Meinen

Meinen Leib für Kranckheit/
Mein Hertz für Sorgen/
Mein Auge für schrecklichen Erscheinun- (gen/
Mein Ohr für böser Post/
Meinen Ehestand für Widerwärtigkeit/
Und mein Leben für einem bösen schnellen
Tode.

17. Nimm mich nicht weg in der Hälffte meiner Tage/
Beraube mich nicht der Meinigen für der (Zeit/
Laß mich nicht kranck/ ungesund/ und gebrechlich/
Laß mich nicht einsam/ elend und versto- (sen/
Laß mich nicht von dem Meinigẽ verjaget.
Laß mich nicht schmählich arm/ oder auff andere Weise unglücklich werden.

18. Gib/ daß ich nicht darff fremden beschwerlich seyn/
Nicht anderer Leute Gnade leben/
Nicht meine Feinde ums Brot bitten/und
Nicht Hülffe suchen bey harten unfreundlichen und unbarmhertzigen Menschen.

19. Ist es aber dein väterlicher Wille/ mich mit Creutz zu belegen/ so schaffe es auch alse/
Daß ich nicht murre wider deine Züchti- (gung/
Nicht ungedultig sey in dem Leiden/
Nicht kleinmütig werde in den Trübsalen/
Nicht verzage/ wenn die Angst zunimmt/
Und nicht verzweifele/ wenn deine Hülff[e] verzeucht.

20. Schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit/
Daß ich nicht irre in meinem Thun/
Nicht fehle in meinen Rahtschlägen/
Nicht nachlässig sey in meinem Beruff/
Nicht unbedachtsam verfahre in meine[n] Geschäfften/ (mei[nen]
Nicht thöricht handele in meinem Fürne[hmen]
Und also für der Welt nicht dürffe [zu] Schanden werden.

21. Schütze mich wider alle meine Wide[r]sacher/ und bewahre mich für falsch[en] Freunden/

Wenn sie mich verleumden/ so bringe mein Recht ans Licht/
Wenn sie mich verfolgen/ so errette mich/
Wenn sie einen Raht beschliessen/ so werde nichts darauß/
Wenn sie mir fluchen/ so segne mich.
28. Und wenn ich endlich Drangsal genug außgestanden in dieser Welt / so erlöse mich auf einmal von allem Ubel/ Amen.

II. Gebet/
Um alles Gute.

Psal. IV. v. 2.

ERhöre mich / wenn ich ruffe/ GOtt meiner Gerechtigkeit/ der du mich tröstest in Angst/ sey mir gnädig/ und erhöre mein Gebet.

1. Allmächtiger/ gnädiger/ gütiger/ barmhertziger/ wolthätiger Gott und Vater/
Schöpffer aller Dinge/
Geber alles Guten/
Brunnqvell aller Gaben/
Erhalter dessen/ was da ist/ und gewaltiger Regirer der gantzen Welt!
2. Sihe/ in dieser Stunde komme ich zu dir/
Als ein Armer zu dem Reichen/
Als ein Schwacher zu dem Starcken/
Als ein Verlassener zu dem Nohthelffer/
Und als ein Kind zu seinem Vater.
3. Im Namen JEsu Christi/
Auff deinen Befehl/
Und von wegen deiner Zusage bitte ich dich itzund um alles / darum du / lieber GOtt/ gebeten seyn willt.
4. So gib mir nun/ was ich bitte/
Gib mir/ was ich bedarff/
Gib/ was mir gut und selig/

Schicke

Schicke es in allem/ wie du wilt/
Und sey heute und allezeit/ und so lange ich lebe/
Mein GOtt/ der mir hilfft/
Mein Hort/ auff den ich traue/
Und mein Licht auff meinen Wegen.
5. HErr GOtt Vater/ sey mein GOtt/
Deine Weisheit regiere mich/
Deine Gnade erhalte mich/
Deine Liebe erfreue mich/
Deine Barmhertzigkeit tröste mich/
Deine Gerechtigkeit stärcke mich/
Deine Warheit beschirme mich/
Deine Allmacht schütze mich.
6. GOtt Sohn/ JEsu Christe/ sey mein Heiland/
Deine Menschwerdung sey meine Freude/
Deine Lehre mein Unterricht/
Dein Wandel mein Fürbild/
Dein Leiden meine Erlösung/
Deine Demuht mein Beyspiel/
Deine Gedult mein Exempel/
Deine Schmach meine Ehre/
Deine Unschuld meine Heiligung/
Dein Gehorsam meine Gerechtigkeit/
Dein Tod mein Leben/
Deine Aufferstehung mein Trost/
Deine Himmelfahrt meine Hoffnung/
Und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.
7. GOtt heiliger Geist/ sey mein Trost:
Bekehre mich/ denn ich bin ein sündiger Mensch/
Mache mich lebendig/ denn ich bin tod/
Wecke mich auff/ denn ich schlaffe/
Wasche mich/ denn ich bin unrein/
Und bereite mich zum ewigen Leben.
8. Erleuchte meinen Verstand/
Heilige meinen Willen/
Zähme meine Begierden/
Und stärcke mein schwaches Vermögen.
9. Sey/ wohne und bleibe bey mir/ du hochgelobte Dreyeinigkeit/ (sey/
Erschrecke mich alle Tage mit deinem Ge-

Tröste mich wieder durch dein Evangelium/
Unterweise mich in deinem Worte.
10. Auff daß ich
Meine Sünde erkenne/
Den Zorn Gottes fühle/
Für der Hölle mich fürchte/
Die Ubertretungen bereue/
An JEsum gläube/
Seines Verdienstes mich tröste/
Mein Leben bessere/ und also selig werde.
11. Rüste mich auß/ lieber GOtt/ mit allem / das dir wolgefället / und mache mein Hertz allezeit
Brünstig im Geist/
Frölich in der Hoffnung/
Willig in der Demuht/
Heilig in der Andacht/
Emsig im Gebet/
Eiferig in der Liebe/
Fertig im Gehorsam/
Kindlich in der Furcht/
Und hilff/ daß ich stets suche/ was droben (ist.
12. Pflantze in mein Hertz rechte Lust zu deinem Wort/ und
Wenn ich in der Bibel lese / so erleuchte mich/
Wenn ich zur Kirche gehe/ so bereite mich/
Weñ ich die Predigt höre/ so erbaue mich/
Wenn ich bete/ so erhöre mich/
Wenn ich singe/ so erfreue mich/
Wenn ich beichte/ so bessere mich/
Und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl komme / so laß mich ein würdiger Gast seyn.
13. Laß mich seyn
Rein in Gedancken/
Warhafftig in Worten/
Verschwiegen in Reden/
Treu in der That/
Schamhafftig in Gebärden/
Züchtig in Sitten/
Mässig in der Freude/
Bescheiden im Zorn/
[illegible]hig im Thun/

Fleissig

Fleissig in den Geschäfften/
Glücklich im Fürnehmen/und
Verständig in allem.
14. Gib mir eine Seele / die da verstehe/ was deß Geistes Gottes ist / damit ich überall mich selbsten erkenne/
und hernach
Klüglich handele/
Fürsichtig wandele/
Weislich rede/
Behutsam frage/
Das Böse von dem Guten unterscheide/
Und vernünfftig in allem urtheile.
15. Für allen Dingen laß die Liebe immer wachsen/und mache mich gerecht/daß ich meinem Nächsten
Thue/was ich soll/
Gebe/was ihm gehöret/
Lasse/was er hat/
Und das gerne gönne/was du ihm bescheret.
16. Wende mein Hertz zu der Barmhertzigkeit/und laß meine Hände freygebig seyn/daß ich
Der Verlassenen mich annehme/
Den Irrenden rahte/
Die Unwissenden lehre/
Für die Unmündigen rede/
Den Armen helffe/
Die Schwachen stärcke/
Die Verschmachteten labe/
Den Fallenden auffhelffe/
Den Unterdrückten hebe/
Die Nohtdürfftigen befördere/
Die Betrübten tröste/
Und allen mit einander was Gutes thue.
17. Schaffe auch/daß ich versöhnlich sey.
Und liebe meine Feinde/
Segne die mir fluchen/
Wolthue denen/die mich hassen/
Für die bitte/die mich beleidigen/
Derer schone/ die sich an mir vergreiffen.
18. Ja/daß ich sie
Speise/wenn sie hungert/
Träncke/wenn sie dürstet/

it Gutem vergelte.
mich allen Menschen
ich soll/
Prediger/
Obrigkeit/
Nachbarn/
htig/
eundlich/
ienstfertig/
Wolthäter/
Freunden/
chen/
rigen/damit meine
y/ und ich mit je-
n möge.
der Welt gefährlich
n der Gesellschafft/

halte/
e/
d also zu jeder Zeit
t und ein gehorsa-
unden werde.
r auch/ lieber Va-
rlichen Segen so
guter Wille/und
be/

gegeben hast/

ssen/
re / so lange es
.
mirs/
für mich/
muntere mich/
mich/
re mich/
ich/

Wenn ich daheim bin/ so behüte mich/
Wenn ich alt werde/ so trage mich/
Und laß deine guten Engel allezeit bey
mir seyn/an allen Enden und Orten.
24. Setze mich in einen solchen Stand/
wie du weist/daß es mir gut ist:
Wenn es Zeit ist/so erhebe mich/
Wenn es nütze ist/ so erhöre mich/ und gib
mir alsdenn
So viel Ehre/als mir dienet/
So viel Ansehen/ als ich ertragen kan/
Und so viel Gewalt/ als ich zu gebrauchen
weiß.
25. Laß mich aber meinen Geschäfften wol
fürstehen/und gib mir
Lust zu der Arbeit/
Verstand zu der Sache/
Glück zu den Anschlägen/
Geschicklichkeit in allen Dingen/
Und laß mich / so viel möglich / bey allen
Menschen beliebet werden.
26. Wenn (weil) du auch einen treuen
Ehegatten mir bescheret hast/ so mache
mir bey demselben
Die Ehe friedlich/
Das Bette gesegnet/
Die Kinder-Zucht erfreulich/
Und das gantze Leben vergnüget.
27. Im übrigen segne meine Nahrung/
mein Einkommen / und alles / was ich
habe/ damit ich so viel vor mich bringe/
als ich bedarff
Meinen Mund zu sättigen/
Meinen Leib zu kleiden/
Die Meinigen zu versorgen/
Mich in der Noht zu retten/
Meinem Nächsten zu dienen/
Den Armen zu helffen/ und
Deine Ehre zu befördern.
28. Und weil niemand in der Welt sich a
leine helffen kan/ so verleihe mir auch
Gunst bey den Menschen/
Gnade bey meiner Obrigkeit/ und
Liebe bey allen:

Wenn ich daheim bin/ so behüte mich/
Wenn ich alt werde/ so trage mich/
Und laß deine guten Engel allezeit bey mir seyn/ an allen Enden und Orten.

24. Setze mich in einen solchen Stand/ wie du weist/ daß es mir gut ist:
Wenn es Zeit ist/ so erhebe mich/
Wenn es nütze ist/ so erhöre mich/ und gib mir alsdenn
So viel Ehre/ als mir dienet/
So viel Ansehen/ als ich ertragen kan/
Und so viel Gewalt/ als ich zu gebrauchen weiß.

25. Laß mich aber meinen Geschäfften wol fürstehen/ und gib mir
Lust zu der Arbeit/
Verstand zu der Sache/
Glück zu den Anschlägen/
Geschicklichkeit in allen Dingen/
Und laß mich/ so viel möglich/ bey allen Menschen beliebet werden.

26. Wenn (weil) du auch einen treuen Ehegatten mir bescheret hast/ so mache mir bey demselben
Die Ehe friedlich/
Das Bette gesegnet/
Die Kinder-Zucht erfreulich/
Und das gantze Leben vergnüget.

27. Im übrigen segne meine Nahrung/ mein Einkommen/ und alles/ was i[ch] habe/ damit ich so viel vor mich bring[e] als ich bedarff
Meinen Mund zu sättigen/
Meinen Leib zu kleiden/
Die Meinigen zu versorgen/
Mich in der Noht zu retten/
Meinem Nächsten zu dienen/
Den Armen zu helffen/ und
Deine Ehre zu befördern.

28. Und weil niemand in der Welt sich [sel]ber helffen kan/ so verleihe mir au[ch]
Gunst bey den Menschen/
Gnade bey meiner Oberkeit/ und
Liebe bey allen:

niemals mangele
den/
en/
rderern:
ezeit haben möge
aht bedarff/
ülffe bedarff/
Schutz bedarff.
d es mir wol auch nicht
n/ weil ich lebe: darum

bsal da ist/
verachtet werde/
ich beleidiget werde/
n ich Schaden leide.
wenn ich verlassen bin/
enn ich unruhig bin/
h erschrocken bin/
ich schwach bin/
ich traurig bin/
cht zu ändern ist / so
lles unnützen Kummers
(entschlage.
/ so sey mein Artzt/
n leide/ so lindere sie/
uche/ so segne sie/
ilff mir.
on / so beschere mir
eiligen Willen/ nur
uter Vernunfft ein

rbitte/

Menschen.

II v. 17.
habe mich un-
zu reden mit
wol ich Er-

vormals gnädig
s Lande / nimm
itzund

und an die Bitte meines Mundes/ und
laß auch andere fromme Christen/ und alle
Menschen/ meines Gebets geniessen.

2. Erhalte/ schütze/ regire/ führe/ und meh-
re den kleinen Hauffen deiner Christ-
lichen Kirche/ und bewahre
Unsere Cantzel für falscher Lehre/
Unsere Schulen für Verwüstung/
Unsere Gemeine für Spaltung/
Unsere Versammlung für Aergerniß/
Und unsere Lehre für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens/
Wehre den Türcken/
Dämpffe alle Ketzereyen/ und
laß die Ehre deines heiligen Namens in
der Welt immer mehr und mehr außge-
breitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden/
Bekehre die Gottlosen/
Schone der Sünder/
Vergib den Bußfertigen/
Und bringe um die losen Verächter.

5. Hilff/ daß unsere Lehrer und Prediger
allezeit seyn mögen
Geschickt im Predigen/
Rein im Lehren/
Deutlich im Erklären/
Eiferig im Vermahnen/
Ruhtig im Straffen/
Geistreich im Trösten/
Nützlich im Erbauen/
Treu im Amte/
Heilig im Wandel/
Einig im Leben/
Verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit/ und hilff/ da
sie ihr Amt nicht mit Seufftzen führen
dürffen/ sondern gib mir und
dern ihren Kirch-Kindern un
Andächtige Ohren/
Erleuchtete Augen/
Gehorsame Sinnen/
Bußfertige Hertzen/
Wolthätige Hände: damit also u
und auch bey uns

itzund an die Bitte meines Mundes/und laß auch andere fromme Christen/und alle Menschen/meines Gebets geniessen.

2. Erhalte/ schütze/ regire/ führe/ und mehre den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirche/ und bewahre
Unsere Cantzel für falscher Lehre/
Unsere Schulen für Verwüstung/
Unsere Gemeine für Spaltung/
Unsere Versammlung für Aergerniß/
Und unsere Lehre für Verfolgung.

3. Steure den Feinden unsers Glaubens/
Wehre den Türcken/
Dämpffe alle Ketzereyen/ und
Laß die Ehre deines heiligen Namens in der Welt immer mehr und mehr außgebreitet werden.

4. Erleuchte die Irrenden/
Bekehre die Gottlosen/
Schone der Sünder/
Vergib den Bußfertigen/
Und bringe um die losen Verächter.

5. Hilff/ daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen
Geschickt im Predigen/
Rein im Lehren/
Deutlich im Erklären/
Eiferig im Vermahnen/
Muhtig im Straffen/
Geistreich im Trösten/
Nützlich im Erbauen/
Treu im Amte/
Heilig im Wandel/
Einig im Leben/
Verträglich in allem.

6. Segne auch ihre Arbeit/ und hilff/ daß sie ihr Amt nicht mit Seufftzen führen dürffen/ sondern gib mir und allen andern ihren Kirch-Kindern und Zuhörern
Andächtige Ohren/
Erleuchtete Augen/
Gehorsame Sinnen/
Bußfertige Hertzen/
Wolthätige Hände: damit also überal und auch bey uns

/
t/
hret werde.
e auch / du starckes
T/ unser Regiment
en / und gib allen
ürsten/Herren, Re-
annen
keit/
heit/
fftigkeit.

gemeine Wolfart/
irche/
rthanen/
Nachbaren/
nd ihre Feinde.
n aller Gewalti-
s Friedes/
nach Gott fragen/
me Anschläge/
le Gerechtigkeit/
Barmhertzigkeit.
überall

em Amte treu

e Unterthanen/

e und Blut für
mögen.
es Vaterland

n/

Und

Und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine gantze Christenheit für Pestilentz und ansteckenden Seuchen / für Unreinigkeit / Unruhe/ Krieg und Streit : oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben/ so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen : sondern
Erhalte uns in der Pest/
Sättige uns in der Theurung/
Beschütze uns im Kriege/
Segne die gerechten Waffen/
Und gib uns bald wieder den lieben Friede.

14. Benedeye endlich auch den Haus-Stand/ und verleihe allen Haus-Vätern und Haus-Müttern
Friede in ihrer Ehe/
Glück in ihrer Nahrung/
Und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kinder selber gib
Guten Gehorsam/
Willige Folge/
Kindliche Furcht/
Rechtschaffene Demuht/
Schuldige Ehrerbietigkeit/
Hertzliche Danckbarkeit/
Und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienstboten : allem Gesinde aber verleihe
Gesunde Gliedmassen/
Wachsame Augen/
Gehorsame Ohren/
Willfährige Hertzen/
Verschwiegene Lippen/
Treue Hände/
Und eine Seele/ die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn/ und gib einem jedweden/ was er bedarff:
Ernähre die Armen/
Speise die Hungerigen/
Träncke die Durstigen/
Kleide die Nacketen/

Und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

13. Hingegen so behüte deine gantze Christenheit für Pestilentz und ansteckenden Seuchen / für Unreinigkeit / Unruhe / Krieg und Streit : oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben / so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Nicht umkommen : sondern

Erhalte uns in der Pest /
Sättige uns in der Theurung /
Beschütze uns im Kriege /
Segne die gerechten Waffen /
Und gib uns bald wieder den lieben Friede.

14. Benedeye endlich auch den Haus-Stand / und verleihe allen Haus-Vätern und Haus-Müttern

Friede in ihrer Ehe /
Glück in ihrer Nahrung /
Und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kinder selber gib

Guten Gehorsam /
Willige Folge /
Kindliche Furcht /
Rechtschaffene Demuht /
Schuldige Ehrerbietigkeit /
Hertzliche Danckbarkeit /
Und laß den Segen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienstboten : allem Gesinde aber verleihe

Gesunde Gliedmassen /
Wachsame Augen /
Gehorsame Ohren /
Willfährige Hertzen /
Verschwiegene Lippen /
Treue Hände /
Und eine Seele / die sich vergnügen lässet.

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn / und gib einem jedweden was er bedarff:

Ernähre die Armen /
Speise die Hungerigen /
Träncke die Durstigen /
Kleide die Nackenden /

Schütze die Verzagten/
Erlöse die Gefangenen/
Tröste die Betrübten/
Warte der Krancken/
Behüte die Gesunden/
Pflege der Kinder/
Führe die Jugend/
Trage die Alten/
Hilff den Unmündigen/
Versorge die Wäisen/
Vertheidige die Wittwen/
Stärcke die Schwachen/
Errette die Angefochtenen/
Wache für die Schlaffenden/
Uñ beweise deine Wunder an allen Orten.

18. Zu letzt aber lasse dir/lieber GOtt/absonderlich befohlen seyn/ meine Angehörigen/
Sie mögen seyn wer und wo sie wollen/
Behüte sie für allem Ubel / und gib ihnen alles Gute/
Regiere sie mit deinem heiligen Geiste/
Segne meine Welthäter/
Behüte meine Freunde/
Vergib meinen Feinden/
Verzeihe meinen Verfolgern/
Bekehre meine Lästerer/
Erleuchte meine Mißgönner/
Und bringe uns endlich alle miteinander zusammen in das ewige Leben.

IV. Dancksagung/ Für alles / was wir haben.

Psal. CIII. v. 1. 2.

LObe den HErrn / meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn/meine Seele/ und vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat.

1 O Du ewiger/starcker/gewaltiger GOTT/
Wie unerforschlich ist deine Weisheit/
Wie groß ist deine Gnade/
Wie unendlich deine Liebe/
Wie überschwenglich deine Güte/
Wie unergründlich deine Barmhertzigkeit/
Wie trefflich deine Langmuht/
Wie herrlich deine Gerechtigkeit/
Wie lauter deine Warheit/
Und wie unbegreifflich deine Allmacht/ die du an mir erwiesen hast.

2. Ja/HErr/ich erkenne
Meine Niedrigkeit und deine Hoheit/
Meine Nichtigkeit und deine Vortrefflichkeit/
Meine Unwürdigkeit und deine Majestät.

3. Ich bin nichts/ und du bist alles/
Ich bin elend/ und du bist barmhertzig/
Ich bin unverständig/ und du bist weise/
Ich bin ein Sünder/und du bist gnädig/
Ich bin ungehorsam/und du bist geduldig/
Ich bin arm/und du bist freygebig/
Ich bin schwach/und du bist starck
Ach/ ich bin zu geringe aller Wolthat/ di du an mir gethan hast.

4. Wunderlich sind deine Wercke/
Schrecklich sind deine Dräuungen/
Mächtig sind deine Straffen/
Gnädig sind deine Züchtigungen/
Warhafftig sind deine Verheissungen/
Treu sind deine Zusagen/
Und deine Liebe ist über alles: denn sie i
Höher als der Himmel/
Breiter als die Erde/
Tieffer als das Meer. (Schöpff

5. Ich bin deine Creatur / und du m
Ich bin dein Kind/und du mein Vater/
Ich bin { dein Knecht/ deine Magd/ } und du mein H
Ich bin dein Schuldner / und du m Wolthäter:
Denn von dir habe ich alles/und ohne habe ich nichts.

Nim

6. Darum so sey nun gelobet/ mein GOtt/ himmlischer Vater/
Daß du mich erschaffen hast/ da ich nichts war/
Daß du mich zu deinem Ebenbilde gemacht/
Daß du mir einen gesunden Leib/ und eine vernünfftige Seele gegeben/
Und daß du mich in dem Schosse deiner Kirche von Christlichen und ehrlichen Eltern so wunderbarlich auff diese Welt hast lassen geboren werden.
7. Sey auch ewig gepriesen/ daß/ als das gantze menschliche Geschlecht verlohren war/
Du dich meiner und aller Menschen erbarmet/
Der gefallenen dich angenommen/
Deinen Sohn uns geschencket/
Den Himmel wieder auffgeschlossen/
Und diesen gnädigen Willen der gantzen Welt hast ankündigen lassen.
8. Habe Danck/ allerliebster JESU/ du ewiger Sohn Gottes/ daß du
Mein Freund/
Mein Bruder/
Mein Fürsprecher/
Mein Erretter/
Mein Erlöser/
Mein Heiland/
Mein Seligmacher/
Mein Mittler und mein Immanuel worden bist.
9. Habe Danck/ allerholdseligster/ allerfreundlichster/ allerliebreichster/ allermildester allerbester Jesu! Habe Danck.
Für deine Liebe und Treue/
Für deine Menschwerdung und Geburt/
Für deine Lehre und Thaten/
Für deine Angst und Noht/
Für deinen Hohn und Spott/
Für deine Striemen und Wunden/
Für dein Leiden und Sterben/
Für dein Creutz und Tod/
Für deine Aufferstehung und Himelfahrt.

10. Ach/ wie erfreulich ist dein Evangelium/
Wie tröstlich sind deine Zusagungen/
Wie theuer ist deine Erlösung/
Wie heilsam sind deine Wunden/
Wie kräfftig ist dein Blut.

11. Darum sage ich noch einmahl:
Habe Danck/
Daß du den Raht deines himmlischen Vaters mir offenbaret/
Daß du mich mit GOtt versöhnet/
Daß du mich aus der Hölle erlöset/
Daß du mich in der Tauffe angenommen/
Und daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl speisest mit deinem Leibe/ und tränckest mit deinem Blute.

12. Und du/ GOtt heiliger Geist/ wehrter Tröster in aller Noht/
Dich bete ich an/
Dich rühme ich/
Dich lobe ich/
Dich preise ich/
Dir dancke ich.

13. Von dir habe ich alles Gute/ was ich gedencke/ rede/ und thue.
Von dir kriege ich beyde das Wollen und das Vollbringen/
Und du allein machest mich geschickt zum ewigen Leben.

14. Du ruffest mich/ ehe ichs thue/
Du wartest/ biß ichs thue/
Du hilffest mir/ daß ichs thue/
Und du stärckest mich/ wenn ichs thue.

15. Sehr milde sind deine Gaben/
Sehr reich ist dein Trost/
Sehr erfreulich ist deine Güte/
Sehr kräfftig ist deine Gemeinschafft.

16. Demnach so sey gelobet in alle unendliche Ewigkeit/ daß du mich armen verderbten Menschen
Auß meinem Elende gerissen/
Durch das Wort deß Evangelii beruffen/
Durch das Bad der heiligen Tauffe wieder gebohren/

Meine unwissende Seele erleuchtet/
Mein unreines Hertz geheiliget/
Meine verlohrne Kräffte erneuert/
Und mich also
Zu einem neuen Menschen/
Zu einem getaufften Christen/
Zu einem Gliedmaß deiner Kirche/
Zu einem Kinde Gottes/und
Zu einem Erben deß ewigen Lebens gemachet hast.

17. O du heilige hochgelobte Dreyeinigkeit / wir loben alle mit einander deine unendliche Güte / und dancken dir für alles / das du uns an Leib und Seele Gutes gethan hast/
Daß du unsere Kirche bey reiner Lehre/
Unsere Schulen in gutem Flor/
Unsere Regierung in Friede und Ruhe/
Und alle Stände in gutem Wolergehen erhalten.

18. Hingegen daß du auch unser Vaterland bißher
Vor Krieg und Blutvergiessen/
Vor Unfriede/Haß und Streit/
Vor Theurung und Hungers-Noht/
Vor Pestilentz und ansteckenden Seuchen/
Und sonst vor allerley Ubel behütet hast.

19. Deine Treue machet es/daß wir noch sind : denn
Du lässest deine Sonne alle Morgen auffgehen über uns/
Du gibest uns Früh-Regen und Spat-Regen/
Du segnest das Land/daß es sein Gewächse gibet/
Und lässest nicht auffhören Saat uñ Erndte/
Sondern bescherest uns noch immer unser täglich Brot.

20. Nun/ mein GOtt/ wie viel bin ich dir schuldig ? Du hast mich von meiner Jugend an biß auff diesen gegenwärtigen Tag
Recht mächtiglich erhalten/
Recht väterlich versorget/

Recht wunderlich geführet/
Auß mancher Noht errettet/
In mancher Angst beschützet/
Für manchem Unglück behütet/
Von mancher Gefahr erlöset/
In manchem Kummer getröstet/
In mancher Widerwärtigkeit versorget/
Uñ mir in mancherley Anligen geholffen.

21. Wenn ich bin kranck gewesen/ so hast du mich wieder lassen gesund werden/
Wenn ich geirret habe/ hast du mich wieder zu rechte geholffen/
Wenn ich gesündiget habe / hast du Geduld mit mir getragen/
Wenn ich Busse gethan habe/ hast du mir vergeben/
Wenn ich gebetet habe / hast du mir erhöret/
Wenn ich etwas fürgenommen / hast du mirs gesegnet/
Und wenn mich andere gehindert haben/ hast du mir doch fort geholffen.

22. In der Kindheit hast du schon für mich gesorget/
In der Jugend hast du mich regiret/
Und in dem Alter wirst du dich meiner auch annehmen.

23. Durch deine Hülffe habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer/
In der Fremde manchen guten Freund/
Und endlich überall mein Bleiben und Außkommen gefunden.

24. Darum so sey gelobet und gerühmt für alles / was ich jemaln von dir bekommen habe/ und noch bekomme/
Für die Zeit/
Für das Jahr/
Für den Tag/
Und für diese gegenwärtige Stunde / die du mich hast erreichen lassen/
Für die sichere Ruhe/ die du mir in der vergangenen Nacht verliehen/
Für das gesunde Leben/ das du mir an diesem Tage gegeben/

Für

Für einen jeglichen Bissen / den ich heute genossen.
25. Habe Danck für den Stand / in welchen du mich gesetzet/
Für die Ehre/ die du mir gegeben/
Für die Mittel/die du mir zugeworffen/
Für alles Glück/das du mir zugewiesen/
Für den treuen Ehegatten / mit welchem du mich versorget/
Für allen Ehesegen/ den du mir bescheret/
Und für alle andere Freunde / die du mir gemachet.
26. Ach/lieber GOtt / wie viel Menschen sind heute/in dieser Stunde/und in diesem Augenblick/ hier und anderswo
Elender als ich/ Armer als ich/
Verlassener als ich/Unglückseliger als ich/
Betrübter als ich.
27. Demnach so sey gerühmet und gelobet für mich/und für alle die / welchen du so wol thust/als mir:
Und habe auch endlich dafür Danck / daß du mich solches alles hast erkeñen lassen.
28. Meine Seele soll dich rühmen/
Mein Geist soll dich loben/
Mein Hertz soll dich preisen/
Mein Mund soll dir dancken.
29. Lobet den HErrn alle Engel/
Lobet den HErrn alle Heiligen/
Lobet den HErrn alle Heiden/
Lobet den HErrn alle Völcker!

* * *

30. Ehre sey GOtt dem Vater/der mich erschaffen hat/
Ehre sey GOtt dem Sohn / der mich erlöset hat/
Ehre sey GOtt dem heiligen Geist / der mich geheiliget hat.
Ehre sey der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit / von nun an biß in Ewigkeit!
Halleluja!

E N D E.

SUGGSBU

Ano 1791. d. 14 April

Nachts 11 Uhr. hat mich

Johan Paul Thelott.

Der Algüthige durch

die Geburth meines

ersten Kindes erfreuen

Zu der Heilige Tauf

erhielt Er die Nahmen

Christoph Gottli

Friederich.

den 30. April 1798.

Die Gefatter wa

Hr Anton Christo

Gignoux

Anno 1792. d 26 Julius
Morgens 4 Uhr wurde
mir durch die Gnade
Gottes meine 2te Kind
geboren und erhielt
in der Hl. Taufe die Nahmen
Margar: Jacobi: Elisab:
die Gevattern waren
Hr Bartholomäus
Jacob Neuss.. u: Frau
Margar: Elisabetha
Kilian
[illegible]ndlung geschah
[illegible]lig Herrn Lauch

Anno 1796 den 4ten May

=gends ¼ nach 6 Uhr

ten mir Gott mein

worden bey der Tauf

durch Herrn Diaconus

Bürger getauft die Nah

Maria Magdal. Johan

die Gevatter

Herr Mauritz Leonhard

Wörtel und

Frau Mar: Magd. Zuehn

Gotte geb Gnad

Starb d. 24. May Vorm

halb zwölf uhr

Th. B. A.
Biblia

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Das Neue Testament

Lüneburg 1696

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th B VII 66
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11284131-9